



KANTON  
URI

Rechenschaftsbericht  
über die kantonale  
Verwaltung des Kantons Uri  
in den Jahren 2006 und 2007

Juni 2008



KANTON  
URI

Rechenschaftsbericht  
über die kantonale  
Verwaltung des Kantons Uri  
in den Jahren 2006 und 2007

Juni 2008

## **ERLÄUTERUNGEN ZUM RECHENSCHAFTSBERICHT**

Nach der Kantonsverfassung hat der Regierungsrat dem Landrat regelmässig den Rechenschaftsbericht über die Regierungs- und Verwaltungstätigkeit vorzulegen. Mit dem vorliegenden Bericht erfüllt der Regierungsrat diesen Auftrag für die Jahre 2006 und 2007.

Der erste Teil des Berichts enthält einen allgemeinen Rechenschaftsbericht des Regierungsrats sowie die Teilberichte der Direktionen, ihrer Ämter und Abteilungen. Berichtet wird über die Bestrebungen und Erfolge. Weiter wird in diesem Rechenschaftsbericht Bilanz gezogen zu den Zielen und zu den Gesetzgebungsvorhaben gemäss Regierungsprogramm 2004-2008. Im Aufbau folgt der Rechenschaftsbericht der Gliederung der Direktionen gemäss der Verordnung bzw. dem Reglement über die Organisation der Regierungs- und Verwaltungstätigkeit. Im zweiten Teil folgen die Tabellen, wiederum geordnet nach Direktionen. Dieser Tabellenteil soll schliesslich zu einer "kantonalen Statistik" aufgebaut werden. Deshalb ist der Regierungsrat besorgt, dass die einmal erscheinenden Tabellen sich regelmässig wiederholen und dass der Tabellenteil möglichst umfassend ist.

Neben dem Rechenschaftsbericht erscheinen regelmässig weitere amtliche Publikationen, die über die Gesetzgebung, die Verwaltung, die Rechtsprechung und die Behörden ergänzenden Aufschluss geben: Kantonsrechnung, Rechtsbuch, Amtsblatt, Staatskalender, Rechenschaftsbericht über die Rechtspflege. Ferner sei auf folgende Berichte verwiesen, die aufgrund besonderer gesetzlicher Bestimmungen erscheinen: Geschäftsbericht der Urner Kantonalbank, Geschäftsbericht des Elektrizitätswerks Altdorf, Jahresbericht des Kantonsspitals sowie Geschäftsbericht der Ausgleichskasse Uri. Daneben geben die kantonalen Schulen und verschiedene Ämter einen besonderen Bericht heraus. Im Anhang werden diese "direktionseigenen Jahresberichte", auf die im Rechenschaftsbericht hingewiesen wird, mit Angaben über Erscheinungsdatum und Herausgeber bzw. Bezugsquelle aufgelistet.

# INHALTSVERZEICHNIS

Seite

## Erster Teil: RECHENSCHAFTSBERICHT

### A LANDRAT

1	Personelles	1
2	Landratsbüro	1
3	Brückenschlag Uri-Zürich	2
4	Geschäfte	2
5	Kommissionen	2
6	Parlamentarische Vorstösse	3

### B REGIERUNGSRAT

1	Allgemeines	4
11	Landammann und Landesstatthalter	4
2	Schwerpunkte der Regierungstätigkeit	4
21	Umfeld	4
22	Ziele	4
23	Massnahmen	5
24	Ergebnisse	6
3	Geschäfte	6
4	Beziehungen zum Bund	7
5	Beziehungen zu den Kantonen	7
6	Weitere Beziehungen	8
7	Öffentlichkeitsarbeit	8

### C LANDAMMANNAMT

1	Allgemeines	10
2	Tätigkeitsbericht	10
21	Standeskanzlei	10
211	Stabsstelle	10
2111	Einleitung	10
2112	Direktionssekretärenkonferenz	10
2113	Projekte	10
2114	Internetauftritt des Kantons Uri	11
2115	E-Government	12
212	Administration	12
213	Amtsblatt	13
214	Staatskalender	13
22	Rechtsdienst	13
221	Gesetzgebung, Rechtsberatung und Referate	13
222	Redaktion Rechtssammlung	13

2221	Allgemein	13
2222	Internet	14
2223	Chronologische Rechtssammlung	14
2224	Separatdrucke	14
3	Ergebnis	14
31	mit Blick auf die Ziele der Direktion	14
32	mit Blick auf die Gesetzgebungsvorhaben	14

## **D BAUDIREKTION**

1	Allgemeines	15
2	Kommissionen	16
21	Kommission Hochwasserschutz	16
211	Hochwasserschutzkommission	16
212	Technische Kommission Hochwasserschutz HWS	16
213	Baukommission Riemenstaldnerbach	16
22	Kommission Energiepolitik Uri	16
3	Tätigkeitsbericht	17
31	Direktionssekretariat	17
311	Stabstelle und Administration	17
32	Amt für Tiefbau	17
321	Allgemeines	17
3211	Organisation	18
3212	Lawinenwarndienst	19
3213	Bautechnisches Labor	19
3214	Arbeiten für andere Körperschaften und Kommissionen	19
33	Strassen	20
331	Verkehrswesen	20
3311	Strassenverkehrszählungen	20
3312	Verkehrsentwicklung (Anzahl Fahrzeuge)	20
3313	Ausnahmetransporte	20
3314	Öffnung Alpenpässe	21
332	Vollzug Lärmschutzverordnung im Strassenverkehr	21
3321	Vollzug Lärmschutzverordnung SBB	21
333	Bau und baulicher Unterhalt Kantonsstrassen	22
3331	Aufwendungen	22
3332	Strassenbau	22
3333	Baulicher Unterhalt Kantonsstrassen	22
334	Bau und baulicher Unterhalt Nationalstrassen	24
3341	Aufwendungen	24
3342	Bau Nationalstrassen	24
3343	Umfahrung Flüelen	25
3344	Umfahrung Sisikon	25
3345	Baulicher Unterhalt Nationalstrassen	26
335	Betrieb Kantonsstrassen	27
3351	Betriebskosten	27
3352	Naturereignisse	27
3353	Betrieblicher Strassenunterhalt	27

		Seite
336	Betrieb Nationalstrassen	28
3361	Betriebskosten	28
3362	Betrieb Unterland	28
3363	Betriebskommission Seelisbergtunnel	29
3364	Betrieb Oberland	29
3365	Betriebskommission Gotthardstrassentunnel	30
34	Wasserbau	31
341	Finanzielle Übersicht	31
342	Hochwasserschutz-Mehrjahresprogramm 1983-1992 (HW77)	31
343	Hochwasserschutzprogramm 1993 (HW87): Projekte	32
344	Gewässerunterhalt	33
345	Naturereignisse	33
346	Gewässeraufsicht/Wasserbaupolizei	34
347	Neues Hochwasserschutzprogramm Uri	35
35	Amt für Energie	35
351	Allgemeines	35
352	Gesamtenergiestrategie Uri	36
353	Wasserkraftnutzung	36
354	Förderprogramm im Energiebereich	37
355	Wärmepumpenkonzept	38
36	Amt für Hochbau	38
361	Kommissionen und Konferenzen	38
362	Projektierung, Unterhalt und Ausbau kantonaler Liegenschaften und Gebäude	38
3621	Unterhalt und Ausbau (Auszug)	38
3622	Neubauten	39
3623	Studien, Projekte (Auszug)	39
3624	Verschiedenes	39
363	Liegenschaftsverwaltung	39
3631	Mietverträge, Mietzinsen	39
3632	Hauswarte	40
3633	Unterhalt und Ausbau bei Mietobjekten	40
4	Ergebnis	38

## **E                    BILDUNGS- UND KULTURDIREKTION**

1	Allgemeines	41
2	Erziehungsrat	41
3	Kommissionen/Konferenzen	42
4	Tätigkeitsbericht	42
41	Direktionssekretariat	42
411	Rechtssetzungs- und Vollzugsaufgaben	42
412	Personal und Organisation	43
413	Bildungsplanung, Schulstatistik	43
414	Vollzug der Gesetzgebung über die Ausbildungsbeiträge	43
415	Musikunterricht	44
416	Verhältnis zwischen Kirche und Staat	44
417	Schulanlagen	45

	Seite	
418	Beiträge an Gemeinden	45
42	Amt für Volksschulen	45
421	Administration im Volksschulbereich	45
422	Schulkoordination und Schulentwicklung	45
423	Betreuung und Beaufsichtigung der Volksschulen	47
424	Lehrerweiterbildung	50
425	Schuldienste	50
43	Amt für Berufsbildung und Mittelschulen	52
44	Kantonale Schulen und Schulen mit kantonalem Auftrag	54
441	Kantonale Mittelschule Uri	54
442	Kantonale Berufsfachschule Uri	55
443	Kaufmännische Berufsschule	57
444	Landwirtschaftliche Berufsschule	58
445	Kantonale Bauernschule Uri	58
446	Lehratelier Bekleidungsgestaltung	59
45	Beiträge an ausserkantonale Schulen	59
451	Regionales Schulabkommen	59
452	Berufsfachschulvereinbarung	59
453	Interkantonale Fachschulvereinbarung	59
454	Beiträge an Fachhochschulen und Pädagogische Hochschulen	59
455	Universitätsvereinbarung	60
46	Amt für Beratungsdienste	60
461	Abteilung Schulpsychologischer Dienst (SPD)	60
4611	Allgemeine Beratung	60
4612	Individuelle Abklärungen, Beratungen und Behandlungen	60
462	Abteilung Berufs- und Studienberatung	61
4621	Allgemeine Situation im Umfeld der Berufs- und Studienberatung	61
4622	Individuelle Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung	61
4623	Information	61
4624	Lehrstellensituation	62
4625	Informationsveranstaltungen	62
4626	In die Wege geleitete Entwicklungen	62
47	Amt für Kultur und Sport	63
471	Abteilung Kulturförderung und Jugendarbeit	63
4711	Förderung des Kunst- und Kulturschaffens	63
4712	Kinder- und Jugendfragen	65
472	Abteilung Sport	66
4721	Neue Rechtsgrundlagen zur Sportförderung	66
4722	Jugend und Sport	66
4723	Kindersport	67
4724	Schulsport	67
4725	Nachwuchsförderung	67
4726	Erwachsenensport	68
4727	Projekte	68
48	Amt für Staatsarchiv	68
481	Allgemeines	68
482	Hauptfonds	69
483	Nebenfonds und archivische Sammlungen	70
484	Handbibliothek	71

4841	Benutzung, Anfragen, Ausleihen, Beratungen	71
4842	Substanzsicherung und -erhaltung	71
4843	Öffentlichkeitsarbeit und Ausstellungen	72
4844	Kantonale Kunst- und Kulturgut-Sammlung Uri	72
4845	Kontakte zu Fachinstitutionen	73
5	Ergebnis	73

## **F FINANZDIREKTION**

1	Allgemeines	74
11	Aktivitäten auf nationaler Ebene	74
12	Aktivitäten auf kantonaler Ebene	75
2	Kommissionen	76
3	Tätigkeitsbericht	77
31	Direktionssekretariat	77
311	Pensionskasse Uri	78
32	Amt für Finanzen	78
321	Allgemeines	78
3211	Bearbeitung und Koordination der Sach- und Haftpflichtversicherungen	78
322	Abteilung Kantonshaushalt	78
3221	Kantonsvoranschlag und Finanzplanung	78
3222	Kantonsbuchhaltung und Kantonsrechnung	79
3223	Verwaltung der Aktiv- und Passivkapitalien des Kantons	80
3224	Bearbeitung der Kreditoren	80
3225	Verschiedene Rechnungsführungen	81
323	Abteilung Inkasso	81
3231	Inkassostelle der kantonalen Rechnungen, inkl. Gerichte und Steuern	81
3232	Bearbeitung von Betreibungen, Rechtsöffnungen und Verwertungen	81
3233	Vollzug des kantonalen Finanzausgleiches	81
33	Amt für Personal	82
331	Allgemeines	82
332	Personalbereich	82
3321	Stellenplan und Stellenpool	82
3322	Lehrstellen	83
3323	Lehrlingswesen	83
3324	Löhne	84
3325	Personenversicherungen	84
333	Organisationsbereich	84
3331	Mobility	84
3332	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	85
34	Amt für Steuern	85
341	Allgemeines	85
342	Veranlagung der direkten Steuern	85
343	Bearbeitung der Steuererlassgesuche	87
344	Veranlagung der Grundstückgewinnsteuern	87

345	Veranlagung der Erbschafts- und Schenkungssteuern	87
346	Veranlagung der Verrechnungssteuer	88
347	Bezug der direkten Bundessteuer und Repartitionen	88
348	Grundstückschätzung	88
35	Amt für Informatik	89
351	Allgemeines	89
352	Umsetzung von Informatik-Projekten	89
353	Planung von neuen Informatik-Projekten	89
354	Information Center (IC) und Rechenzentrum	90
36	Finanzkontrolle	90
361	Kantonsverwaltung und Verwaltungen unter kantonaler Aufsicht	90
362	Bauwesen	91
363	Verschiedenes	92
4	Ergebnis	92

## **G                    GESUNDHEITS-, SOZIAL- UND UMWELTDIREKTION**

1	Allgemeines	94
2	Kommissionen/Konferenzen	95
21	Schweizerische Konferenzen	95
22	Interkantonale Konferenzen und Kommissionen	96
23	Kantonale Kommissionen	97
3	Tätigkeitsbericht	98
31	Direktionssekretariat	98
311	Koordinierter Sanitätsdienst	99
312	Familienausgleichskasse Uri	99
32	Amt für Gesundheit	100
321	Krankenversicherung	103
3211	Prämienverbilligung	103
3212	Ausserkantonale Hospitalisation	104
3213	Tarife Krankenversicherungsgesetz	104
322	Kantonsspital	105
323	Psychiatrie	105
324	Heilmittel	106
325	Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände	106
326	Medizinalpersonen	106
327	Medizinische Fachpersonen	107
328	Kantonsarzt	107
33	Amt für Soziales	109
331	Sozialwesen	109
3311	Sozialhilfe	109
3312	Sozialdienste	112
3313	Kinder	113
3314	Behinderte	113
3315	Sozialkonferenz	113
3316	Verschiedenes	114
332	Asyl- und Flüchtlingswesen	114
333	Vormundschafts- und Pflegekinderwesen	115

		Seite
334	Heimwesen	115
34	Amt für Umweltschutz	115
341	Fischerei	119
3411	Fischaufzucht	119
3412	Fischereibewirtschaftung, Fangergebnis, Patente	119
3413	Fischereiverwaltung	119
3414	Fischereiaufsicht	119
342	Abteilung Gewässerschutz	120
3421	Abfallwesen	120
3422	Siedlungsentwässerung	121
3423	Grund- und Trinkwasserschutz	122
3424	Quantitativer Gewässerschutz	123
3425	Wassergefährdende Flüssigkeiten, Tankanlagen	124
3426	Bodenschutz	125
3427	Gewässerschutz in der Landwirtschaft	126
343	Abteilung Immissionsschutz	126
3431	Luftreinhaltung	126
3432	Lärmschutz	128
3433	Nichtionisierende elektromagnetische Strahlung (NIS)	129
3434	Schall- und Laserverordnung	129
3435	Lichtverschmutzung	129
3436	Projekt Jugend und Umwelt	130
3437	Störfallvorsorge, Schadenverhütung	130
3438	Altlasten, Sonderabfälle und umweltgefährdende Stoffe	131
4	Ergebnis	132
41	Wichtigste Vorhaben	132
42	Gesetzgebungsvorhaben	133

## **H JUSTIZDIREKTION**

1	Allgemeines	134
2	Kommissionen	135
21	Kommission für das Reussdelta	135
211	Gesamtkommission	135
212	Einzelne Arbeitsbereiche	135
22	Natur- und Heimatschutzkommission	136
23	Paritätische Kommission im öffentlichen Beschaffungswesen	136
3	Tätigkeitsbericht	137
31	Direktionssekretariat	137
32	Beschwerdedienst	137
321	Allgemeines	137
322	Beschwerdeverfahren	137
33	Amt für Justiz	138
331	Allgemeines	138
332	Abteilung Strafvollzug und Bewährungshilfe	138
3321	Allgemeines	138
3322	Strafvollzug	138
3323	Bewährungshilfe	139

		Seite
333	Abteilung Justiz und Handelsregister	139
334	Abteilung Bürgerrecht und Zivilstand	140
34	Amt für das Grundbuch	141
341	Allgemeines	141
342	Bereinigung von altrechtlichen Pfandrechten	142
343	Geschäftslast	142
344	Grundbucheintragungen	142
345	Grundbuchgebühren	142
346	Schiffsregister	143
35	Amtliche Vermessung und LIS Uri	143
36	Amt für Raumplanung	144
361	Allgemeines	144
362	Richtplanung	144
363	Mitarbeit in Kommissionen	145
364	Abteilung Raumplanung	145
3641	Nutzungsplanungen	145
3642	Aufsicht über das Gemeindebauwesen	146
3643	Koordinationsstelle für Baueingaben	146
3644	Bauten ausserhalb der Bauzone	147
3645	Vollzug kantonales Fuss- und Wanderweggesetz (KFWG)	147
3646	Bikefachstelle	147
365	Abteilung Natur- und Heimatschutz	148
3651	Allgemeines	148
3652	Natur- und Landschaftsschutz	148
3653	Heimatschutz und Denkmalpflege	151
37	Projekt Seeschüttung	152
4	Ergebnis	154
41	Vorhaben der Justizdirektion im Regierungsprogramm 2004-2008	154

## **I SICHERHEITSDIREKTION**

1	Allgemeines	155
2	Kommissionen/Konferenzen	156
21	Kommission für Bergführer und Skilehrer	156
22	Strassenverkehrskommission	157
23	Jagdkommission	157
24	Kommission Naturgefahren	157
25	Kantonale Schiesskommission	157
3	Tätigkeitsbericht	158
31	Direktionssekretariat	158
32	Kantonspolizei	158
33	Amt für Strassen- und Schiffsverkehr	166
331	Rechtserlasse	166
332	Organisation	166
333	Schwerpunkte	167
334	Bestände und Umsatzzahlen	167
34	Amt für Forst und Jagd	168

		Seite
341	Forst	168
3411	Allgemeines	168
3412	Holznutzungen und Holzmarkt	169
3413	Forstwirtschaftliche Betriebsabrechnung (ForstBAR)	170
3414	Waldschäden	171
3415	Forstprojekte	172
342	Naturgefahren	173
3421	Gefahrenkarten, Frühwarndienste	173
3422	Stützverbauungen und Aufforstungen	174
3423	Direktschutzbauten	174
3424	Lawinenkataster	174
3425	Gletscherbeobachtungen	175
3426	Beratungen, Stellungnahmen, Fachkommissionen	175
343	Jagd	175
3431	Allgemeines	175
3432	Tätigkeitsbericht	176
35	Amt für Militär und Bevölkerungsschutz	176
351	Abteilung Kreiskommando und Zeughaus	177
3511	Kreiskommandant	177
3512	Militärische Kontrolldaten	177
3513	Militärstrafwesen	178
3514	Rekrutierung	178
3515	Wehrpflichtersatz	179
3516	Zeughausbetrieb	179
3517	Aufträge der armasuisse an das kantonale Zeughaus Altdorf	180
352	Abteilung Zivilschutz	180
3521	Organisation/Material	180
3522	Organisationsbauten, sanitätsdienstliche Schutzanlagen	181
3523	Öffentliche und private Schutzräume	181
353	Abteilung Feuerschutz	182
4	Ergebnis	185
41	Wichtigste Vorhaben	185
42	Gesetzgebungsvorhaben	186

## **K VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTION**

1	Allgemeines	188
2	Kommissionen/Konferenzen	189
21	Tripartite Arbeitsmarktkommission (TAK)	189
22	Tripartite Kommission Arbeitslosenversicherung (TK AVIG)	189
23	Kantonale Schlichtungsbehörde in Mietsachen	190
24	Landwirtschaftskommission	191
25	Kantonale Verkehrskommission	191
3	Tätigkeitsbericht	192
31	Direktionssekretariat	192
311	Allgemeine Stabsarbeiten	192
312	Personal- und Organisationswesen	192
313	Fachstelle Tourismus	193

	Seite	
314	Neue Regionalpolitik	193
315	Urschweiz an der OLMA 2007	194
32	Amt für Wirtschaft und öffentlichen Verkehr	194
321	Abteilung wirtschaftliche Entwicklung	194
3211	Bearbeitung allgemeiner Fragen der Wirtschaftspolitik	195
3212	Vollzug des Wirtschaftsförderungsgesetzes (WFG)	198
3213	Vollzug der Gesetzgebung zugunsten wirtschaftlicher Erneuerungsgebiete (Lex Bonny)	200
3214	Vollzug der Gesetzgebung über steuerbegünstigte Arbeitsbeschaffungsreserven (ABRG)	200
3215	Vollzug der Gesetzgebung über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland	201
3216	Investitionshilfe	201
322	Abteilung Heimarbeit	202
3221	Heimarbeit	202
3222	Kantonale Zentralstelle für wirtschaftliche Landesversorgung (KZWL)	203
323	Abteilung öffentlicher Verkehr	204
3231	Konzessionierte Transportunternehmen (KTU)	204
324	Neue Eisenbahn-Alpentransversale (Neat)	206
33	Amt für Arbeit und Migration (AfAM)	209
331	Allgemeines	209
3311	Zentrale Anlaufstelle beim Sekretariat	209
3312	Wirtschaft und Arbeitsmarkt	209
3313	Auskunft Arbeitsrecht	210
3314	Interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ)	210
3315	Einsprachen/Beschwerden	211
332	Abteilung Industrie und Gewerbe	211
3321	Arbeitnehmerschutz	211
3322	Arbeits- und Ruhezeiten	212
3323	Gastwirtschaftswesen	212
3324	Gewerbebewilligungen	212
333	Abteilung Migration	213
3331	Schrittweise Einführung der Personenfreizügigkeit; bewilligungs- freier Aufenthalt	213
3332	Erwerbstätige Ausländerinnen und Ausländer aus dem Nicht-EU/EFTA-Raum	213
3333	Aufenthalt und Niederlassung von Ausländerinnen und Ausländern	213
3334	Asylwesen/Asylgesetz (AsylG)	214
3335	Vollzug/Ausländerrechtliche Massnahmen	215
334	Abteilung Regionale Arbeitsvermittlung (RAV)	215
3341	Tätigkeiten des RAV	215
3342	Logistik Arbeitsmarktmassnahmen (LAM)	216
3343	Realisierte Arbeitsmarktmassnahmen (AMM)	216
3344	Sanktionen	217
335	Abteilung Arbeitslosenkasse	218
3351	Arbeitslosenentschädigung (ALE)/ Aktive Arbeitsmarktmassnahmen (AMM)	218

		Seite
3352	Insolvenzentschädigung	218
353	Kurzarbeitsentschädigung (KAE) / Schlechtwetterentschädigung (SWE)	218
3354	Sanktionen	219
34	Amt für Landwirtschaft	219
341	Allgemeines	219
342	Abteilung Landwirtschaft	220
3421	Viehwirtschaft	220
3422	Direktzahlungen	220
3423	Eidgenössische Landwirtschafts- und Betriebszählung	223
3424	Milchwirtschaft	223
3425	Pflanzenschutz und Obstbau	224
3426	Boden- und Pachtrecht	224
3427	Landerwerb Tourismusresort Andermatt	225
343	Abteilung landwirtschaftliche Betriebsberatung	225
3431	Beratung der landwirtschaftlichen Betriebe	225
3432	Beratung im Bereich der bäuerlichen Hauswirtschaft	226
344	Landwirtschaftliche Kreditkasse (LKU)	226
345	Abteilung Meliorationen und Seilbahnkontrolle	227
3451	Meliorationen	227
3452	Baubeiträge an landwirtschaftliche Bauten	227
3453	Wohnbausanierungen	227
3454	Wohnbau- und Eigentumsförderung (WEG); sozialer Wohnungsbau	228
3455	Seilbahnkontrolle	228
3456	Flughinderniskontrolle	229
3457	Elementarschäden	229
3458	Unwetter 2005: Kant. Koordinationsgruppe Spendengelder	229
4	Ergebnis	230
41	Wichtigste Vorhaben	230
42	Gesetzgebungsvorhaben	232

**Zweiter Teil: TABELLEN**

**A LANDRAT**

Parlamentarische Vorstösse 2006 und 2007	1
Parlamentarische Vorstösse, die materiell oder formell noch nicht erledigt sind; Stand 31. Dezember 2007	2

**B REGIERUNGSRAT**

Vernehmlassungen an den Bund	3
------------------------------	---

**C LANDAMMANNAMT**

Abstimmungen und Wahlen	4
-------------------------	---

**D BAUDIREKTION**

Nationalstrasse Bau; Kostenzusammenstellung 2006	5
Nationalstrasse Bau; Kostenzusammenstellung 2007	6
Nationalstrasse Bau; Kostenzusammenstellung seit Baubeginn bis 31. Dezember 2007	7
Nationalstrasse; Baulicher Unterhalt und Erneuerung; Kosten 2006, 2007 und ab Zahlungsbeginn 1985 bis 31. Dezember 2007	8
Kantonsstrassen; Betriebskosten 2006 (provisorisch)	9
Kantonsstrassen; Betriebskosten 2007 (provisorisch)	10
Nationalstrassen; Betriebskosten 2006 (provisorisch)	11
Nationalstrassen; Betriebskosten 2007 (provisorisch)	12
Wasserzinserträge; Einnahmen des Kantons	13

**E BILDUNGS- UND KULTURDIREKTION**

Stipendien	14
Studiendarlehen (gesprochene)	15
Beiträge an den Bau von Schulanlagen 2006/2007	16
Schulstatistische Zahlen 2006/2007	17
Schulstatistik; Kindergarten und Volksschulen im Kanton Uri; Schuljahr 2006/2007	18
Lehrbewilligungen 2006 und 2007	19
Anzahl Lehrverhältnisse im Kanton Uri am 31.12.2007	20
Berufsschulen im Kanton Uri	21
Hochschulen; Verteilung der Studierenden aus Uri auf die Universitäten, ETH und die Fachhochschulen	22
Entwicklung der Zahl von Urner Studierenden an Universitäten und ETH	23

Auszug aus der Schulstatistik der Sonderschule	24
--	----

## **F                    FINANZDIREKTION**

Budget- und Rechnungsergebnisse Kanton Uri	25
Stellenplan 2006/2007	26

## **G                    GESUNDHEITS-, SOZIAL- UND UMWELTDIREKTION**

Ertrag und Verteilung des Alkoholzehntels	27
Prämienverbilligung	28
Ausserkantonale Hospitalisationen von Urner Patientinnen und Patienten	29
Sozialpsychiatrischer Dienst Uri	30
Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst Schwyz	31
Statistik über die wirtschaftliche Sozialhilfe zulasten der Urner Gemeinden im Jahre 2006	32
Verteilung der Sonderbeiträge 2006/2007 des Kantons an die unterstützungspflichtigen Einwohnergemeinden	33
Sozialhilfequote nach Alter - Kanton Uri	34
Sozialhilfequote nach Nationalität und Geschlecht - Kanton Uri	35
Sozialhilfequote nach Zivilstand - Kanton Uri	36
Unterstützungsquote nach Fallstruktur - Kanton Uri	37
Unterstützungseinheiten nach Bezugsdauer der Sozialhilfe - Kanton Uri	38
Opferhilfe	39
Stiftung Behindertenbetriebe Uri	40
Vormundschaftswesen (Stand Ende 2006)	41
Pflegekindwesen (Stand Ende 2006)	42
Sozialplan Uri 2008 bis 2011	43
Fischaufzucht- und Besatzstatistik	44
Fangerträge der Angelfischerei im Kanton Uri	45
Fangertrag der Berufsfischerei im Vierwaldstättersee (in kg)	46
Bundes- und Kantonsbeiträge für den baulichen Gewässerschutz im Kanton Uri (Summenkurve)	47
Kantonsbeiträge für den baulichen Gewässerschutz im Kanton Uri	48
Bundesbeiträge für den baulichen Gewässerschutz im Kanton Uri	49

## **H                    JUSTIZDIREKTION**

Zivilstandsstatistik	50
Zivilstandswesen, Namensänderungen, Adoptionen, Bürgerrechtsvorgänge	51
Handelsregister; Firmenstatistik	52
Koordinationsstelle für Baueingaben	53
Stellungnahmen und Entscheide nach Fachstellen	

**I SICHERHEITSDIREKTION**

Übersicht über das ausserdienstliche Schiesswesen im Kanton Uri im Jahre 2006	54
Übersicht über das ausserdienstliche Schiesswesen im Kanton Uri im Jahre 2007	55
Personelle Dotierung der Kantonspolizei	56
Verkehrsunfälle, Geschwindigkeits- und Schwerverkehrskontrollen	57
Straftatenstatistik	58
Betäubungsmittel	59
Rodungen und Ersatzaufforstungen	60
Produktive Arbeitsstunden Forstpersonal	61
Betriebswirtschaftliche Übersicht der Forstbetriebe nach Kostenträger mit Unterteilung nach Erlösarten 2006 und 2007	62
Forstprojekte	63
Lawinnenniedergänge und Lawinenschäden	64
Schutzbauten und Aufforstungen, in der Berichtsperiode abgerechnet	65
Schutzbauten und Aufforstungen, in der Berichtsperiode genehmigt	66
Anzahl gelöste Patente und Abschüsse	67
Arbeitsstunden Wildhüter und Jagdaufseher	68
Zivilschutzausbildung	69
Öffentliche und private Schutzräume	70
Art der Feuerwehreinsätze	71
Einsätze der Feuerwehren	72
Feuerwehr: Ausbildung/Weiterbildung	73

**K VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTION**

Mietrecht: Anzahl Schlichtungsverhandlungen	74
Leerstehende Wohnungen im Kanton Uri am 1. Juni 2006 und 2007 nach Gemeinden	75
Investitionshilfegeschäfte 2006/2007	76
Beschäftigungszahlen der Abteilung Heimarbeit (HA)	77
Nettoeinkommen Heimarbeitnehmerinnen und -nehmer pro Gemeinde/Ortschaft	78
Kantonale Heimarbeit: Anzahl Beschäftigte und ausbezahlte Lohnsummen, Entwicklung der Heimarbeit	79
Arbeitslosenquote Uri im Vergleich zum Mittel der Schweiz ab Januar 1998	80
Stellensuchende und Arbeitslose ab Januar 1998	81
Kontrolle der Bewilligungs- und Patenteinnahmen 2007 (gem. Art. 20 GWG)	82
Leistungsprüfungen	83
Viehversicherung beim Rindvieh (Zahlen aller Kassen)	84
Beiträge für Tierhaltung unter erschwerten Produktionsbedingungen	85
Beiträge für die Haltung Raufutter verzehrender Nutztiere	86
Hangbeiträge	87
Flächenbeiträge	88
Ökologische Direktzahlungen	89
Sömmerungsbeiträge	90
Ergebnisse der eidgenössischen landwirtschaftlichen Betriebszählung	91

	Nummer
Pacht und Bodenrecht	92
Landwirtschaftliche Kreditkasse Uri:	
Verwaltungsrechnung	93
Vermögensrechnung	94
Landwirtschaftliche Investitionskredite und Betriebshilfedarlehen	95
Auszahlungen, Zinsen, Tilgungsleistungen	96
Abgeschlossene Meliorationsprojekte 2006/2007	97
Baubeiträge an landwirtschaftliche Bauten; abgeschlossene Projekte 2006/2007	98
Abgeschlossenen Wohnbausanierungen 2006/2007	99
Elementarschäden; abgerechnete Schadenfälle	100

# **Erster Teil: Rechenschaftsbericht**

# A LANDRAT

## 1 PERSONELLES

Mitte 2006 gab Josef Anderrütti aus gesundheitlichen Gründen seine Demission als Landrat bekannt. Für Schattdorf wurde dem Landrat gemäss Proporzgesetz als Nachfolger und Ersatz Beat Arnold vorgeschlagen.

Im gleichen Zeitraum gab Ezio Frigerio aus beruflichen Gründen seinen Rücktritt als Landrat bekannt. Gemäss Proporzgesetz wurde als Nachfolger und Ersatz Gusti Planzer dem Landrat für Altdorf vorgeschlagen.

Infolge Verlegung des Wohnortes trat im März 2007 Tino Gisler als Bürgler Landrat zurück. Da in Bürglen kein Mitglied der gleichen Liste die Nachfolge anzutreten gewillt war, wählte Bürglen am 17. Juni 2007 Urban Camenzind zum Nachfolger von Tino Gisler.

Am 31. August 2007 ersuchte Philipp Sicher aus gesundheitlichen und beruflichen Gründen um Entlassung als Landrat der Gemeinde Gurtnellen. Daraufhin wählte Gurtnellen am 25. November 2007 Roger Schilling zum neuen Landrat.

## 2 LANDRATSBÜRO

Am 14. Juni 2006 hat der Landrat sein Büro wie folgt bestellt: Präsident Arthur Zwysig, Sisikon; Vizepräsident Leo Arnold, Schattdorf; 1. Stimmzählerin Annalise Rusi, Altdorf; 2. Stimmzähler Paul Jans, Erstfeld.

Am 6. Juni 2007 wählte der Landrat Leo Arnold, Schattdorf, zu seinem Präsidenten und die übrigen Mitglieder des Büros rutschten um eine Position nach. Zum 2. Stimmzähler bestimmte der Landrat Thomas Arnold, Flüelen.

Das Landratsbüro hatte am 5. Juni 2004 auf Einladung den Kantonsrat des Kantons Zürich besucht. Im Gegenzug empfing der Landrat die Geschäftsleitung des Kantonsrats des Kantons Zürich am 15. November 2006.

Am 26. September 2007 besuchte eine Delegation des polnischen Senats, bestehend aus Mitgliedern des Ausschusses für territoriale Selbstverwaltung, den Urner Landrat.

Am 11. Mai 2006 und am 3. Mai 2007 überreichte das Landratspräsidium anlässlich einer kleinen Feier im Landratssaal den neu eingebürgerten Urner Einwohnerinnen und Einwohnern die Landrechtsurkunden.

### 3 BRÜCKENSCHLAG URI-ZÜRICH

Unter dem Motto "URSERN – Lebensraum am Gotthard" fand am 5. September 2007 bereits zum dritten Mal ein Anlass im Rahmen von Brückenschlag Uri-Zürich im Kanton Uri statt. Der Anlass stiess auf sehr grosses Echo, insbesondere seitens des Zürcher Gemeinderats. Unter verschiedenen Aspekten wie Sport, Geschichte, Mythen, Energie und Verkehr konnte das Verständnis der Städterinnen und Städter für eine sich im Wandel befindliche Alpenregion sensibilisiert werden. Die zahlreichen Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bestätigten den Erfolg dieses Anlasses.

### 4 GESCHÄFTE

Der Landrat ist in der Berichtsperiode zu 12 Sessionen bzw. 22 Sitzungen zusammengekommen. Er behandelte insgesamt 190 Geschäfte, die sich nach ihrer Art wie folgt verteilen:

	2006	2007
Sessionen	6 (11 Sitzungstage)	6 (9 Sitzungstage)
Geschäfte		
Wahlgeschäfte	15	8
Rechtserlasse	12	7
Verwaltungsgeschäfte	34	37
Vorstösse (Einreichung, Beantwortung, Beschluss)	67	61
Landrechtserteilungen	21	25

### 5 KOMMISSIONEN

Seit Beginn der 30. Legislaturperiode existieren im Landrat die ständigen landrätlichen Kommissionen. Jedes Mitglied des Landrats ist für die Amtsdauer von vier Jahren in eine dieser acht Kommissionen gewählt. Hingegen sind die Präsidien und Vizepräsidien für die Dauer von zwei Jahren gewählt. Aus diesem Grunde erfolgten im Juni 2006 die Wahlen der Präsidien und Vizepräsidien der ständigen landrätlichen Kommissionen für die folgenden zwei Jahre.

Nebst den Ersatzwahlen in diese ständigen Kommissionen waren folgende Wechsel in den Kommissionen zu verzeichnen:

- im Juni 2006: Karl Schilter von der Finanzkommission in die Justizkommission;
- im Juni 2006: Othmar Zraggen von der Justizkommission in die Finanzkommission;
- im Februar 2007: Beat Arnold von der Justizkommission in die Baukommission;
- im Februar 2007: Gusti Planzer in die Justizkommission;
- im September 2007: Paul Indergand von der Justizkommission in die Volkswirtschaftskommission;
- im September 2007: Urban Camenzind in die Justizkommission.

## **6 PARLAMENTARISCHE VORSTÖSSE**

Die Tabelle Nr. 1 zeigt, dass die Mitglieder des Landrats in der Berichtsperiode eine Initiative, 20 Motionen, neun Postulate, zwei Empfehlungen, 28 Interpellationen und 20 Kleine Anfragen eingereicht haben.

Folgende Vorstösse wurden in die Tabelle Nr. 2 übertragen, da sie noch nicht erledigt sind:

- 13 Motionen, die erheblich erklärt wurden oder noch nicht beantwortet sind;
- 8 Postulate, die überwiesen wurden;
- 3 Empfehlungen, die überwiesen wurden;
- 4 Interpellationen, deren Beantwortung noch aussteht;
- 1 Kleine Anfrage, deren Antwort noch aussteht.

In der Tabelle Nr. 2 wurden andererseits jene Vorstösse gestrichen, die während der Berichtsperiode materiell und formell erledigt und damit abgeschrieben werden konnten. Diese Tabelle - bereinigt auf den 31. Dezember 2007 - zeigt somit alle parlamentarischen Vorstösse auf, die noch zu erledigen sind.

# **B REGIERUNGSRAT**

## **1 ALLGEMEINES**

### **11 Landammann- und Landesstatthalterwahlen**

Am 21. März 2004 wählte das Volk für eine zweijährige Amtsdauer (1. Juni 2006 bis 31. Mai 2008) Dr. Markus Stadler als Landammann und Isidor Baumann als Landesstatthalter.

## **2 SCHWERPUNKTE DER REGIERUNGSTÄTIGKEIT**

### **21 Umfeld**

Zu Beginn der Berichtsperiode prägte eine länger dauernde, schleppende Entwicklung die Urner Wirtschaft; nach wie vor wiegt der Verlust von Arbeitsplätzen nach dem Rückzug des Bundes schwer. Im Laufe der Zeit war aber eine Trendwende spürbar. Es gab Anzeichen, dass der Strukturwandel, der vor allem durch den Rückzug des Bundes verursacht ist, als Chance und Neupositionierung genutzt werden konnte. Hinzu kommt, dass in der zweiten Hälfte der Berichtsperiode auch in Uri ein merklicher Wirtschaftsaufschwung spürbar war. Parallel dazu verbesserte sich der Kantonshaushalt. Der Anteil am Erlös, den die Nationalbank aus dem Goldverkauf erzielte, vergrösserte den finanziellen Handlungsspielraum des Kantons merklich. Und die Umsetzung der NFA im Kanton Uri lässt erwarten, dass diese Verbesserung nachhaltig wirkt. Dank dem wirtschaftlichen Aufschwung und der Sonderablieferung der UKB, die zu einer Steuersenkung führte, spürte auch die Bevölkerung diese Verbesserung. Diese Tatsachen und die Hoffnungen, die mit dem geplanten Tourismusprojekt in Andermatt verbunden sind, führten zu einer eigentlichen Aufbruchstimmung im Kanton Uri, die der Regierungsrat nutzte und nutzen will.

### **22 Ziele**

Bei seinen politischen Aktivitäten orientiert sich der Regierungsrat nach wie vor am Regierungsprogramm 2004 bis 2008. Erstmals im Jahr 2007 verfeinerte er die Ziele des Regierungsrats durch Jahresziele.

Für alle Entwicklungsziele des Regierungsprogramms sind Erfolge zu vermerken. Selbstverständlich sind sie noch nicht erreicht. Das wird eine Daueraufgabe bleiben, handelt es sich bei den Entwicklungszielen doch um Ziele, die der Regierungsrat in ferner Zukunft zu erreichen versucht (Regierungsprogramm 2004 bis 2008, Seite 7).

## 23 Massnahmen

Um die gesteckten Ziele zu erreichen, hat der Regierungsrat verschiedene Massnahmen ergriffen. Die Berichte der Direktionen (siehe hinten) werden dazu näher Aufschluss geben. Hier sollen die Schwerpunkte der Regierungstätigkeit dargestellt werden.

An erster Stelle sind die umfangreichen Arbeiten zu nennen, die der Umsetzung der NFA dienen. Dies deshalb, weil es sich dabei um einen eigentlichen Wandel im Verhältnis zwischen dem Bund und den Kantonen handelt, indem die NFA einerseits die Kantonsautonomie fördert, andererseits aber auch deren Eigenverantwortung mahnt. Aber auch kantonsintern sind mit der Umsetzung der NFA die Aufgaben in wichtigen Teilen neu verteilt worden. Vor diesem Hintergrund sind die damit verbundene neue Aufgabenteilung zwischen dem Bund und dem Kanton, verbunden mit dem neuen Finanzausgleich, zu sehen. Für Uri besonders wichtig ist die Tatsache, dass mit der NFA der Bau und Betrieb der Nationalstrasse Bundessache wird. Dem Regierungsrat ist es gelungen, mit dem Bund eine Leistungsvereinbarung abzuschliessen, mit der der Bund den Kanton beauftragt, den Betrieb der Nationalstrasse zu besorgen und dabei ein Gebiet abzudecken, das bis in den Kanton Tessin bzw. die Kantone Schwyz und Nidwalden reicht. Damit konnten Arbeitsplätze erhalten bleiben. Im gleichen Rahmen sind die Verhandlungen um das neue Schwerverkehrskontrollzentrum in Erstfeld zu sehen. Dieses neue Zentrum erlaubt, 50 neue Arbeitsplätze im Kanton Uri zu schaffen. Daneben öffnet die Umsetzung der NFA dem Kanton Uri einen finanziellen Handlungsspielraum, der es erlaubt, weitere Massnahmen zu ergreifen, um letztlich die Ziele des Regierungsprogramms zu erreichen.

Als weiterer Merkpunkt ist die Steuerstrategie zu erwähnen, die der Regierungsrat in der Berichtsperiode verabschiedet hat. Sie bezweckt zur Hauptsache, die steuerliche Belastung der Urner Bevölkerung dem schweizerischen Mittel anzunähern. Erste Teile dieser Steuerstrategie sind bereits umgesetzt, so die Entlastung der juristischen Personen und der Familien. Ein zweiter Schritt ist geplant, der eine Steuerentlastung bei den Einkommen und Vermögen für die gesamte Bevölkerung erstrebt.

Im Regierungsprogramm hat sich der Regierungsrat das Ziel gesetzt, Uri als bevorzugten Wohnkanton und attraktiv für Unternehmungen zu gestalten. Zudem soll Uri ein starkes Zentrum im unteren Reusstal mit Ausstrahlungskraft auf alle Regionen erhalten. Im Sinne dieser Zielsetzung hat der Regierungsrat das Projekt "Raumentwicklung unteres Reusstal" gestartet. Dieses Projekt will die Raumnutzung im Urner Unterland neu definieren und optimieren. Es ist abgestimmt auf das Hochwasserschutzprogramm Urner Talboden, das ebenfalls im Sinne dieser Zielsetzung erarbeitet wird. Beide Massnahmen, Raumentwicklung unteres Reusstal und Hochwasserschutz, sollen das Urner Unterland als Wirtschaftsregion und Wohnregion stärken und gleichzeitig die entfernteren Kantonsgebiete in ihrer Entwicklung fördern. Ein Element dieses Konzepts ist es, den Bahnhof Altdorf zum Kantonsbahnhof auszugestalten.

Während das Urner Unterland zum Wirtschafts- und Wohngebiet optimiert werden soll, hat sich der Regierungsrat das Ziel gesetzt, namentlich das Urserntal als Tourismusregion aufzuwerten. Diesem Ziel entspricht es ausgezeichnet, dass die Firma Orascom in Andermatt ein eigentliches Tourismusresort verwirklichen will. Der Regierungsrat und seine Verwaltung haben diesem Projekt während der Berichtsperiode

hohe Priorität eingeräumt. Sie haben Vorleistungen erbracht, die es dem Unternehmen erlauben, seinen Plan umzusetzen. Als besondere Einzelheit sei vermerkt, dass der Bundesrat entschieden hat, für dieses Tourismusresort Erleichterungen im Rahmen der Lex Koller (Grundstückserwerb durch Personen im Ausland) zu gewähren.

Neben diesen strategischen Schwerpunkten hat der Regierungsrat wichtige Gesetzgebungsvorhaben eingeleitet und abgeschlossen. Die einzelnen Direktionen berichten darüber (siehe hinten). Hier seien bloss das Öffentlichkeitsgesetz erwähnt, das sich von der geheimen Verwaltung verabschiedet und zur öffentlichen Verwaltung wechselt. Und das kantonale Umweltgesetz führte dazu, dass sich alle Gemeinden für die Abwasserentsorgung zu einer Aktiengesellschaft zusammenschlossen. Mit dem Tourismusförderungsgesetz wollte der Regierungsrat den Urner Tourismus allgemein stärken. Das Stimmvolk hat die Vorlage jedoch abgelehnt, sodass es Aufgabe des Regierungsrats und des Landrats bleiben wird, nach anderen Massnahmen zur Tourismusförderung zu suchen.

## **24 Ergebnisse**

Die dargestellten Schwerpunkte der Regierungstätigkeit zeigen, dass wesentliche Schritte unternommen worden sind, um die gesteckten Ziele zu erreichen. Besonders positiv wertet der Regierungsrat die verbesserte wirtschaftliche Lage, den erweiterten finanziellen Handlungsspielraum des Kantons und die insgesamt spürbare Aufbruchstimmung, die im Kanton Uri herrscht. Es gilt, alles zu unternehmen, um diesen Trend zu erhalten und möglichst zu fördern.

## **3 GESCHÄFTE**

In den beiden Berichtsjahren fanden jeweils 42 Sitzungen statt. Dabei hat der Regierungsrat 820 (2006) und 817 (2007) Geschäfte behandelt. Die hauptsächlichsten Geschäfte sind:

	<b>2006</b>	<b>2007</b>
Vernehmlassungen an den Bund	45	58
Rechtserlasse	11	24
Vorlagen an den Landrat	57	54
Wahlgeschäfte	10	9
Beschwerdeentscheide	39	6

Die Vernehmlassungen an den Bund sind in der Tabelle Nr. 3 aufgeführt.

In der Berichtsperiode hat sich der Regierungsrat jährlich sechsmal in Seminarien mit Grundsatzfragen beschäftigt. Hauptthematika waren (in alphabetischer Reihenfolge): Bericht Energiepolitik, Feinstaubbelastung, Finanzleitbild, Finanzplan 2007 bis 2010, Heimarbeit, Klimabericht, Nationalstrasse Gebietseinheit XI (GEXI), Planungsbericht NFA, Promotion Bergstrecke, Schwerverkehrszentrum, Strukturen der Wirtschaftsförderung, Tourismusprojekt Orascom, um nur einige zu nennen. Der Regierungsrat hat darüber jeweils in den Medien berichtet.

## **4 BEZIEHUNGEN ZUM BUND**

Während der Berichtsperiode hatte der Regierungsrat verschiedentlich Kontakt mit Mitgliedern des Bundesrats. So empfing der Regierungsrat 2007 Bundesrätin Doris Leuthard. Bei dieser Gelegenheit wurden diverse Themata von gemeinsamem Interesse, so das Tourismusprojekt Andermatt, die Auswirkungen des Unwetters 2005 in Uri sowie die Zukunft der Rütlifeier angesprochen. Auch im Zusammenhang mit der Neat, dem Schwerverkehrszentrum (SVZ) und dem Unwetter 2005 hatte der Regierungsrat Gespräche mit Mitgliedern des Bundesrats. Diese Besprechungen dienten vor allem dem Ziel, dem Bundesrat die Haltung Uris zu den spezifischen Themen klar darzulegen und Entscheide für Uri günstig zu beeinflussen.

2006 trafen Delegationen des Regierungsrats mit der ständerätlichen Geschäftsprüfungskommission und mit der ständerätlichen Redaktionskommission sowie 2007 mit der Neat-Aufsichtsdelegation der eidgenössischen Räte anlässlich anlässlich deren Tagung in Altdorf zusammen.

Der Regierungsrat traf sich traditionsgemäss halbjährlich mit der Nationalrätin und den beiden Ständeräten zu einem Gespräch. Diese Treffen galten den für den Kanton Uri wichtigen Themen und zeigten die jeweilige Haltung der Urner Regierung auf.

## **5 BEZIEHUNGEN ZU DEN KANTONEN**

2006 folgte der Regierungsrat der Einladung der Regierungen der Kantone Schaffhausen und Graubünden, wobei er diese beiden Regierungen und jene des Kantons Wallis ein Jahr später zu sich einlud. Traditionsgemäss treffen sich die Regierungen der beiden Kantone Glarus und Uri jeweils anlässlich der Vrenenchilbi auf dem Urnerboden.

Der Kanton erfüllt nicht alle seine Aufgaben im Alleingang. Verschiedene Leistungen werden in Zusammenarbeit mit andern Kantonen erbracht, sei dies, dass dazu gemeinsame Einrichtungen geschaffen werden oder sei dies durch Auslagerung der Aufgabenerfüllung auf einen andern Kanton. Die Geometrie der Zusammenarbeit ist dabei sehr variabel. Nach wie vor steht aber die Kooperation mit den Zentralschweizer Kantonen im Vordergrund.

Gelegenheit, um sich mit anderen Kantonsvertretungen zu treffen und gemeinsame Anliegen zu erörtern, boten wiederum die Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) und die Regierungskonferenz der Gebirgskantone (RKGK).

Eine weitere wichtige Zusammenarbeitsplattform bietet die Zentralschweizer Regierungskonferenz (ZRK) mit den assoziierten Mitgliedern der Kantone Zürich und Aargau. In den beiden Berichtsjahren haben sich die Zentralschweizer Regierungen zu vier Plenarkonferenzen versammelt. Im Plenum wurden verschiedenste Zusammenarbeitsprojekte vorgestellt, diskutiert und bereinigt, bevor sie den Kantonen zur Beschlussfassung unterbreitet wurden. Im Rahmen der Grundlagenarbeit wurden 2006 namentlich ein Leitfaden für das Controlling der FHZ sowie ein Leitfaden für die Durchführung von interkantonalen Submissionen verabschiedet sowie die Richtlinie über die Durchführung von Zusammenarbeitsprojekten um den Projektschritt Mitwirkung der Parlamente ergänzt.

Im Jahr 2007 wurden insbesondere folgende Projekte abgeschlossen bzw. in die Zusammenarbeit überführt: Erhebung im Bereich der Informatikdienstleistungen und Gründung der Zentralschweizer Informatikkonferenz (ZIK); Beteiligung an der Interreg IV-Programmperiode; Start zu einer Analyse- und Perspektivendiskussion der Zusammenarbeit in der Zentralschweiz; Abschluss eines Leistungsaufsatzes mit der Caritas Luzern zur Vermittlung von Dolmetschdiensten für die Zentralschweizer Kantone; Reduzierung und Verlängerung des Engagements in der Versammlung der Regionen Europas (VRE); Schaffung von gemeinsamen Beratungsangeboten im Bereich der häuslichen Gewalt. Die als Pilotprojekt gestartete Beteiligung an Eurodyssée – einem europaweiten Austauschprogramm junger Praktikantinnen und Praktikanten – wurde aufgrund der ersten Erfahrungen aufgelöst. Die Homepage der ZRK ([www.zrk.ch](http://www.zrk.ch)) informiert laufend über verschiedene aktuelle Projekte und veröffentlicht eine Liste aller von den Direktorenkonferenzen bearbeiteten Projekte.

## **6 WEITERE BEZIEHUNGEN**

Im Jahr 2006 hat der Regierungsrat den britischen Botschafter, Simon Featherstone, und 2007 die Botschafter der Länder Asien-Pazifik empfangen. Weiter besuchten die österreichische Generalkonsulin und der italienische Generalkonsul die Kantonsregierung.

In den beiden Berichtsjahren traf er sich mit der Dätwyler Holding AG, Verwaltungsrat der Gotthard Raststätte A2 Uri AG, dem Bankrat der Urner Kantonalbank und den Verantwortlichen der Andermatt Alpine Destination Company (in alphabetischer Reihenfolge).

Mit den beiden Korporationen Uri und Ursern traf sich der Regierungsrat 2006. Beide Begegnungen dienten dem Zweck, anstehende Fragen zu erörtern und gemeinsame Ziele festzulegen.

## **7 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**

In der Berichtsperiode haben die Massnahmen in der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit weiterhin an Bedeutung gewonnen. Neben den Mitteilungen zu den Beschlüssen aus den Regierungsratssitzungen kommunizieren die einzelnen Direktionen und Ämter vermehrt über Projekte und Vorhaben aus ihrem Zuständigkeitsbereich. Die Standeskanzlei wirkt dabei unterstützend mit.

Einen beachtlichen Teil des Aufwands für die Öffentlichkeitsarbeit haben die in der Folge aufgelisteten Projekte und Anlässe beansprucht. In der Berichtsperiode hat der Informationsbeauftragte unter anderem an folgenden Veranstaltungen mitgewirkt und die Anliegen der Kommunikation eingebracht:

- Kommunikation NFA-Umsetzung in Uri (laufend)
- OK-Mitglied Kantonale Gewerbeausstellung "Uri06"
- Urner Botschafternetz
- Kommunikationsverantwortlicher und Mitglied der Koordinationsgruppe Felssturz Gurtellen (Juni 2006)
- Sonderstab Vogelgrippe (2006)
- Interreg-Projekt "Brain Drain - Brain Gain"
- Mordfall in Erstfeld am 4. Mai 2007

- OK-Mitglied und Vorsitzender der Subkommission Medien und Information Gastauftritt der Urschweiz an der OLMA 2007

Mit Beschluss vom 2. Mai 2006 hat der Regierungsrat den Informationsbeauftragten auch formell als Chef Information des Kantonalen Führungsstabs (Kafur) bestimmt. Seine Stellvertretung nimmt der Kanzleidirektor wahr.

# C LANDAMMANNAMT

## 1 ALLGEMEINES

Am 1. Juni 2006 folgte Dr. Markus Stadler, Bürglen, als Landammann auf Josef Arnold, Seedorf.

## 2 TÄTIGKEITSBERICHT

### 21 Standeskanzlei

#### 211 Stabsstelle

##### 2111 Einleitung

Die Stabsstelle der Standeskanzlei versieht insbesondere Aufgaben in den Bereichen Regierungsrat, Landrat und Öffentlichkeitsarbeit. In der Berichtsperiode hat die Standeskanzlei nicht weniger als drei Informatikprojekte gestartet und teilweise abgeschlossen und damit zu einer vermehrten Digitalisierung und Straffung auch der internen Arbeitsabläufe beigetragen.

##### 2112 Direktionssekretärenkonferenz

Die Direktionssekretärenkonferenz (DSK) hat im Jahr 2006 sechsmal getagt und im Jahr 2007 fanden acht Konferenzen statt. Die DSK steht unter dem Vorsitz des Kanzleidirektors. Schwerpunkte der Arbeit in der DSK sind die Koordination direktionsübergreifender Aktivitäten und einheitliche Regelungen im Personal- und Organisationsbereich.

##### 2113 Projekte

Die Standeskanzlei hat 2006 die Arbeiten am EDV-Projekt CHLEXML aufgenommen und dieses 2007 teilweise abgeschlossen. Seit Herbst 2007 ist die Rechtssammlung des Kantons Uri praktisch tagesaktuell im Internet verfügbar. Weiterhin werden Rechtsbuchnachträge halbjährlich in gedruckter Form erstellt. Als erster Kanton nutzt Uri das XML-Schema CHLEXML. Dieses gliedert das Rechtsbuch in kleinste Elemente, um so beliebige und vielfältige Resultate zu erzeugen, die die Benutzung des Rechtsbuchs wesentlich erleichtern. Besonders zu erwähnen ist die erweiterte Suchfunktion, die auch mit dem Urner Recht nicht vertrauten Personen präzise Suchresultate liefert. CHLEXML erlaubt es zudem, den gesamten Publikationsprozess von Rechtsdaten (Internet, Rechtsbuch, CD) zu vereinheitlichen und zu straffen, was letztlich Einsparungen bringt.

Ende 2006 hat der Regierungsrat die Standeskanzlei beauftragt, den internen elektronischen Informationsfluss zu intensivieren. Zu diesem Zweck hat der Regierungsrat beschlossen, die Geschäftskontrollsoftware Konsul anzuschaffen. 2007 hat die Projektgruppe Konsul den Produktivstart der neuen Geschäftskontrolle vorbereitet und zusammen mit der Lieferfirma die künftigen Arbeitsabläufe aufgezeigt. Ende 2007 stand Konsul kurz vor dem Produktivstart auf der Standeskanzlei und auf den sieben Direktionssekretariaten.

Als drittes EDV-Projekt hat die Standeskanzlei im Jahr 2007 gemeinsam mit den meisten Urner Gemeinden die Produkte Wahlen Proporz, Wahlen Majorz und Abstimmung der Firma Sesam AG eingeführt. Dieses Produkt ist bereits standardmässig bei diversen Kantonsverwaltungen und Gemeinden im Einsatz. Die neuen Programme unterstützen die Gemeinden und den Kanton insbesondere bei der Ermittlung von Wahlergebnissen im Proporz- und Majorzsystem. Diverse bisher existierende Fehlerquellen wurden eliminiert und die Abläufe gestrafft. Die Standeskanzlei hat das Sesam-Softwarepaket eingeführt. Im Hinblick auf die Landrats- und Regierungsratswahlen im Jahr 2008 verbleibt es noch, die Abstimmungsverantwortlichen der Gemeinden im Umgang mit dem neuen Produkt zu schulen.

### **2114 Internetauftritt des Kantons Uri**

Im Jahr 2006 stieg die Anzahl der durchschnittlichen Anwendersitzungen auf [www.ur.ch](http://www.ur.ch) auf 2344 Anwendersitzungen pro Tag. Der Spitzenwert resultierte am Tag der Sprengung des Felskopfs oberhalb der Autobahn A2 in Gurtellen (23. Juni 2006) mit 9'657 Anwendersitzungen. Dies ist der höchste Wert seit der Einführung des Internetauftritts im Jahr 1999.

Das Jahr 2007 brachte eine erneute Steigerung der Anwendersitzungen auf täglich im Durchschnitt 3121. Der Spitzenwert lag mit 5'556 Anwendersitzungen etwas tiefer als im Vorjahr. Diese Zahl wurde am 4. Mai 2007 (Mordfall in Erstfeld) erreicht.

Die Zunahme der Anwendersitzungen zeigt die Wirkung der zunehmenden Verbreitung des Internets als Informationsmedium einerseits. Andererseits dokumentieren diese Zunahmen den steigenden Umfang des Informationsangebots der kantonalen Verwaltung und das Interesse der Bevölkerung daran.

Verschiedentlich resultierten für den Internetauftritt [www.ur.ch](http://www.ur.ch) Spitzenplätze in Quervergleichen zwischen Internetauftritten der öffentlichen Hand. Eine Studie der Universität Basel im Herbst 2006 zeigte auf, dass die Benutzerinnen und Benutzer der Homepage zu einem hohen Grad zufrieden sind mit dem bestehenden Angebot. Damit erreicht der Kanton Uri auch im Urteil der Kundschaft einen absoluten Spitzenplatz unter den Kantonen.

Inhalte von auf [www.ur.ch](http://www.ur.ch) publizierten Medienmitteilungen werden durch die Standeskanzlei routinemässig an interessierte Kreise in Form eines Newsletters per E-mail versendet. Über 600 Personen ausserhalb der Verwaltung, rund 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie rund 70 Medienschaffende stehen auf den Adressatenlisten des Newsletters. Die Tendenz ist steigend.

## 2115 E-Government

Die unter Punkt 2113 erwähnten EDV-Projekte Sesam, Konsul und CHLEXML sind Teil der punktuellen E-Government-Aktivitäten der vergangenen Jahre. Angesichts der zunehmenden Vernetzung und Digitalisierung des Alltags rechnet die Fachstelle E-Government in absehbarer Zeit mit einer zunehmenden Bedeutung von E-Government-Applikationen auf kantonaler Ebene.

Der Kanton Uri arbeitete 2006 und 2007 in diversen nationalen Projektgruppen zum Thema E-Government mit. So vertrat der Informationsbeauftragte die Anliegen der kleinen Kantone in der Projektgruppe des Bundes und der Kantone, welche die Grundzüge der E-Government-Strategie Schweiz zu Händen des Bundesrats erarbeitete. Der Bundesrat hat die E-Government-Strategie Schweiz anfangs 2007 verabschiedet.

E-Government-Anwendungen benötigen diverse Vorbereitungsarbeiten hinsichtlich der Infrastruktur. So ist es in der Berichtsperiode gelungen, die Anbindung und elektronische Vernetzung der Gemeindekanzleien mit dem Kanton voranzutreiben und zu intensivieren. Als eine der ersten Anwendungen kann das Abstimmungsprogramm Sesam von dieser Anbindung profitieren.

Mit der Umsetzung des Projekts CHLEXML konnte ein weiterer Teil der E-Government-Strategie umgesetzt werden (siehe Ziffer 2113 und 2222).

## 212 Administration

In der Berichtsperiode hatten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger an acht Abstimmungs-/Wahlterminen über acht eidgenössische und 14 kantonale Sachvorlagen abzustimmen. Im Februar 2006 wurde der Landammann Dr. Markus Stadler, Bürglen, und der Landesstatthalter Isidor Baumann, Wassen, gewählt. Im März 2007 fanden die Gesamterneuerungswahlen des Landgerichts Uri, des Landgerichts Ursern und des Obergerichts Uri statt. Im Oktober 2007 wurde Frau Dr. Gabi Huber, Altdorf als Nationalrätin bestätigt und die beiden Ständeräte Dr. Hansheiri Inderkum, Altdorf, und Dr. Hansruedi Stadler, Altdorf wurden wiedergewählt. (Ergebnisse siehe Tabelle Nr. 4).

Die Standeskanzlei hat in den Jahren 2006 und 2007 folgende Dokumente ausgestellt:

<b>Jahre</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
Identitätskarten	2'549	2'577
Reisepässe	3'218	1'207
Kombi-Aufträge	2'386	899
Provisorische Pässe	69	74
Fischerpatente	1'528	1'647
Jagdpatente	643	646

Der gesamte Kassenverkehr der Standeskanzlei umfasst die Einnahmen von verschiedenen Gebühren wie Taxen für Pässe und Patente, allgemeine Kanzleieinnah-

men sowie den Erlös aus dem Drucksachenverkauf. Er belief sich im Jahr 2006 auf Fr. 1'128'910.05 und im Jahr 2007 auf Fr. 978'870.25.

### **213 Amtsblatt**

Das Amtsblatt hat Ende 2007 eine beglaubigte Auflage von 3'021 Exemplaren. Das Amtsblatt ist kostenlos im Internet verfügbar, und die Zahl der Jahresabonnemente nimmt stetig ab. Die Erlöse betragen im Jahr 2006 Fr. 52'034.40 und im Jahr 2007 Fr. 42'366.65.

### **214 Staatskalender**

Am 1. August 2007 erschien der Staatskalender für die Jahre 2007 bis 2008.

## **22 Rechtsdienst**

### **221 Gesetzgebung, Rechtsberatung und Referate**

Im Jahr 2006 gingen 148 Geschäfte beim Rechtsdienst ein. 2007 kamen weitere 143 Dossiers dazu. Zwei Geschäfte sind zudem aus den der Berichtsperiode vorangegangenen Jahren übernommen worden.

Von diesen insgesamt 291 Dossiers betrafen 70 Gesetzgearbeiten, bei denen der Rechtsdienst die Vorlage gestaltete oder dabei mitarbeitete.

Die restlichen 221 Geschäfte sind im Bereich der Rechtsberatung einzuordnen. Es handelt sich dabei um Fragen, die der Landrat, der Regierungsrat, die Direktionen und die Verwaltungsabteilungen des Kantons und Gemeindebehörden dem Rechtsdienst unterbreiten. Die Gemeinden berät er dabei nur, soweit sich das mit seiner Aufgabe als Stabsstelle des Regierungsrats vereinbaren lässt.

Ende 2007 waren acht Geschäfte pendent. Sie müssen auf die neue Berichtsperiode übertragen werden.

Der Rechtsdienst arbeitete während der Berichtsperiode in verschiedenen Arbeitsgruppen mit.

An verschiedenen Veranstaltungen beteiligte er sich sodann mit Referaten.

### **222 Redaktion Rechtssammlung**

#### **2221 Allgemeines**

Der Rechtsdienst ist für die Redaktion des Urner Rechtsbuches verantwortlich. Der Kanton Uri kennt seit 1976 eine systematische Sammlung des kantonalen Rechts, das "Urner Rechtsbuch". 1994 wurde dieses neu gedruckt. Wie bis anhin wurden in der Berichtsperiode zweimal pro Jahr für die Abonnentinnen und Abonnenten des "Urner Rechtsbuches" die Nachträge mit den eingetretenen Rechtsänderungen (Änderungen, Aufhebungen, Neuerlasse) erstellt. In den Jahren 2006 und 2007 wurden die Nachträge 24 bis 27 bearbeitet. Ferner wurde in der Berichtsperiode das Urner Rechtsbuch wiederum auch auf CD-Rom herausgegeben und im Internet aufgeschaltet.

## **2222 Internet**

Seit Mai 2007 wird das "Urner Rechtsbuch" im Internet neu laufend - und nicht mehr wie bis anhin im Rahmen der ordentlichen Nachträge - aktualisiert. Somit ist auf [www.ur.ch/rechtsbuch](http://www.ur.ch/rechtsbuch) jeweils der aktuelle Stand des geltenden kantonalen Rechts abrufbar. Als erster Kanton verwendet der Kanton Uri für seinen Internetauftritt der systematischen Sammlung des kantonalen Rechts das zukunftsweisende XML-Schema CHLexML. Das führt dazu, dass der Aufbau des "Urner Rechtsbuches" im Internet verbessert und die Suchfunktion verfeinert werden konnten. Durch die beschriebene Neuerung ist das "Urner Rechtsbuch" im Internet noch attraktiver, noch benutzerfreundlicher geworden.

## **2223 Chronologische Rechtssammlung**

Ebenfalls verantwortlich zeichnet der Rechtsdienst für die chronologische Rechtssammlung. Die chronologische Rechtssammlung listet die während eines Kalenderjahres eingetretenen Rechtsänderungen (Änderungen, Aufhebungen, Neuerlasse) chronologisch nach ihrer Veröffentlichung im Amtsblatt des Kantons Uri auf. Neben dem Erlassitel und dem Beschlussdatum durch das zuständige Organ enthält sie das Datum des Inkrafttretens der Rechtsänderung und ihre Fundstelle im Amtsblatt des Kantons Uri.

Die chronologische Rechtssammlung wird jeweils auf das Ende eines jeden Kalenderjahres erstellt. Seit Ende 2007 wird sie neu auch im Internet veröffentlicht.

## **2224 Separatdrucke**

Im Auftrag der Direktionen lässt er zudem Separatdrucke der Erlasse herstellen oder erstellt diese selbst.

# **3 ERGEBNIS**

## **31 mit Blick auf die Ziele der Direktion**

Das Landammannamt beschäftigte sich in der Berichtsperiode vornehmlich mit den erwähnten Projekten Geschäftskontrolle, elektronisches Rechtsbuch und Sesam (Wahlen und Abstimmungen). Alle drei Projekte konnten wie vorgesehen verwirklicht werden. Auch die übrigen Aufgaben, die sich dem Landammannamt stellten, sind erfüllt. Zu erwähnen sind vor allem die fehlerfreie Durchführung der verschiedenen Abstimmungen und Wahlen, aber auch die Verbesserungen im Sekretariatsdienst des Regierungsrats und des Landrats. Schliesslich konnte das Ziel erreicht werden, die Arbeit des Landammannamts der breiten Öffentlichkeit im Internet je länger je mehr verfügbar zu machen, in dem der Internetservice ständig verbessert und ausgebaut wurde.

## **32 mit Blick auf die Gesetzgebungsvorhaben**

Das Gesetzgebungsprogramm, das sich das Landammannamt für die Berichtsperiode zum Ziel gesetzt hat, ist erfüllt. So ist das Gesetz über die Öffentlichkeit der Kantonsverwaltung rechtskräftig. Auch die Verordnung über den Landrat konnte verabschiedet und eingeführt werden.

# D BAUDIREKTION

## 1 ALLGEMEINES

Für die Jahre 2006/2007 müssen aus Sicht der Baudirektion folgende Ereignisse speziell Erwähnung finden:

### **Felssturz Gurnellen**

Der Felssturz südlich der Gütli-Galerie ereignete sich am 31. Mai 2006. Dabei mussten zwei Todesopfer beklagt werden. Die Autobahn A2 und Kantonsstrasse sowie Schutzeinrichtungen wurden stark beschädigt und die Strassen mussten sofort geschlossen werden. Nach Sprengung der gefährlichen Felsmassen konnte die Autobahn 30 Tage später, am Freitag, 30. Juni 2006, wieder geöffnet werden. Bei der Bewältigung dieses Ereignisses zeigte sich, dass die interdirektionale Zusammenarbeit auch mit den neuen Köpfen problemlos funktionierte.

### **Hochwasser vom 14. Juli und 17. September 2006**

Bei der Bewältigung der beiden Hochwasser waren alle Beteiligten stark gefordert. Die Kosten für die Sofort- und Wiederherstellungsmassnahmen von beiden Hochwasserereignissen belaufen sich auf rund 2,2 Mio. Franken.

### **NFA Nationalstrasse**

Nach dem Scheitern des Zentralschweizer Projekts "zentras", wurde innerhalb der Baudirektion ein neues Amt geschaffen: Das "Amt für Betrieb Nationalstrassen" (AfBN) mit Sitz im Werkhof Flüelen.

Dieses Amt ist im Auftrag des Bundes im Rahmen der Gebietseinheit XI neu für den Betrieb der Nationalstrassen verantwortlich. Mit dem Bundesamt für Strassen ASTRA wurde eine entsprechende Leistungsvereinbarung abgeschlossen.

Die Bildung des neuen Amtes und der Rekrutierungsprozess des Personals konnte auf 31. Dezember 2007 erfolgreich abgeschlossen werden.

### **NFA Neuausrichtung BD 2010**

Der Wegfall der Nationalstrassen aus dem Aufgabenbereich des Amtes für Tiefbau bedingte auch die Überprüfung und Anpassung der bisherigen Organisationen. Mit einer umfassenden Reorganisation der Baudirektion wurde das Fundament für die erfolgreiche Bewältigung der künftigen Aufgaben geschaffen.

## **2 KOMMISSIONEN**

### **21 Kommission Hochwasserschutz**

#### **211 Hochwasserschutzkommission**

Die vom Regierungsrat eingesetzte Hochwasserschutzkommission hat in der Berichtsperiode zwei Sitzungen durchgeführt. Als Hauptgeschäfte sind die Hochwasserschutz-Budgets 2007 und 2008 sowie die HWS-Rechnungen 2005 und 2006 zu Händen des Regierungsrats verabschiedet worden.

#### **212 Technische Kommission Hochwasserschutz HWS**

Die Technische Kommission Hochwasserschutz traf sich in beiden Jahren zu je sieben Sitzungen. Schwerpunkt dabei bildete das Generelle Projekt HWS Urner Talboden. Dieses hat der Regierungsrat am 3. Oktober 2006 genehmigt. Das Bauprojekt wurde anfangs 2007 in Angriff genommen und lag bis Ende Jahr im Entwurf vor.

In Übereinstimmung mit den Bundesvorgaben liegen das neue HWS-Programm Uri sowie das Vorgehen zur Priorisierung der Massnahmen vor. Ebenso wurden die Zwischenorientierungen zu den Projekten Tourismusprojekt Andermatt/Unteralpsee und Generelles Projekt Einzugsgebiet Schächental in positivem Sinne beurteilt und für die Weiterbearbeitung empfohlen.

Verschiedene Projektstudien wurden verabschiedet und der Bau von vorgezogenen Massnahmen im Rahmen des Projekts "HWS Urner Talboden" bewilligt. Zudem wurden die Koordinationen zur Raumentwicklung Unteres Reusstal vorgenommen.

#### **213 Baukommission Riemenstaldnerbach**

Die Baukommission trifft sich jährlich einmal zu einer Sitzung. 2006 wurden die Abschlussarbeiten im Zusammenhang mit der Behebung der Hochwasserschäden des August-Ereignisses 2005 im Mittellauf ausgeführt (Holzerei, Instandstellung Uferschutz).

Das Rutschgebiet "Binzenegg" wird seit dem 23. April 1988 überwacht. Im 2007 wurden zwei Folgemessungen durchgeführt. Die Rutschmasse verhält sich ruhig. Es gibt keine Anzeichen für eine Zunahme der Bewegungen.

### **22 Kommission Energiepolitik Uri**

#### **Stromversorgungsgesetz und Verordnung**

Die eidgenössischen Räte haben das Stromversorgungsgesetz am 23. März 2007 gutgeheissen. Das Gesetz enthält mit der Revision des Energiegesetzes auch ein Paket von Vorschriften zur Förderung von erneuerbaren Energien, insbesondere der Wasserkraft sowie zur Förderung von Effizienzmassnahmen im Elektrizitätsbereich. Hauptpfeiler ist die kostendeckende Einspeisevergütung. Mit ihr soll der Strom aus neu erstellten Kraftwerken, die erneuerbare Energien nutzen, mit einer referenzbasierten Vergütung entschädigt werden. Wasserkraftwerke mit einer Leistung von bis zu 10 Megawatt Leistung werden unterstützt. Jährlich sollen Fördermittel von rund 320 Millionen Franken zur Verfügung stehen.

Das Stromversorgungsgesetz inklusive die Revision des Energiegesetzes wurde am 3. April 2007 publiziert und wird auf den 1. Januar 2008 in Kraft gesetzt. Ausgenommen sind die Bestimmungen über den Anspruch auf Netzzugang für Grossverbraucher ab 100'000 Kilowattstunden pro Jahr sowie die kostendeckende Einspeisevergütung für Strom aus erneuerbaren Energien, die in der Revision des Energiegesetzes geregelt ist.

### **Gesamtenergiestrategie Uri**

Der Urner Regierungsrat hat die Kommission Energiepolitik Uri (EPU) beauftragt, den Energiebericht aus dem Jahr 1987 zu aktualisieren und eine eigentliche Gesamtenergiestrategie Uri zu erarbeiten. Sie soll aufzeigen, in welche Richtung der Kanton seine Energiepolitik langfristig ausrichten will und von welchen Grundsätzen er sich dabei leiten lässt. Basierend darauf sollen für die Handlungsfelder Energieeffizienz, erneuerbare Energien, Wasserkraft und Stromversorgung jeweils Teilstrategien mit klaren Zielen und Massnahmen festgelegt werden. Die Teilstrategien sind ausgerichtet auf eine mittlere Zeitspanne und sollen sicherstellen, dass die Urner Energiepolitik auf einem zielführenden Weg ist.

Der Bericht "Gesamtenergiestrategie Uri" wird im Jahr 2008 abgeschlossen und wird dem Regierungsrat die Grundlagen für die künftige Ausrichtung der Urner Energiepolitik liefern.

## **3 TÄTIGKEITSBERICHT**

### **31 Direktionssekretariat**

#### **311 Stabstelle und Administration**

Die Hauptaufgaben des Direktionssekretariats bildeten die Beantwortung der parlamentarischen Vorstösse und die Erstellung von Berichten und Gesetzesvorlagen, Vernehmlassungen, Mitberichten sowie diversen Koordinationstätigkeiten.

Durch das umfassende Reorganisationsprojekt wurde das DS einerseits selbst neu ausgerichtet, indem nun Aufgaben zentralisiert und dadurch effizienter angeboten werden können. Zudem war das Direktionssekretariat bei der organisatorischen und personellen Umsetzung der anderen Ämter unterstützend tätig.

Die Vielzahl von Bauprojekten hat auch den Koordinationsbedarf erhöht, was sich in der zunehmenden Anzahl auszustellende Bewilligungen und den gesteigerten Landerwerbsaktivitäten niederschlägt.

### **32 Amt für Tiefbau**

#### **321 Allgemeines**

##### **Felssturz Gurntellen**

Am Mittwochmorgen, 31. Mai 2006, um zirka 06.45 Uhr, ereignete sich in Gurntellen, südlich der Güetli-Galerie, ein Felssturz auf die Autobahn A2. Getroffen wurden drei Lastwagen und ein Personenwagen. Beim Personenwagen entwickelte sich ein Brand, und beide Insassen verloren dabei ihr Leben. Die Autobahn, das Kabeltrasse und die darüber liegenden Steinschlagschutznetze wurden stark beschädigt.

Fachleute des Kantons und beigezogene Experten haben verschiedene Lösungsvarianten studiert. Nach Prüfung aller Varianten kam nur die Sprengung der gefährlichen Felsmassen in Frage. Die Autobahn konnte am Freitag, 30. Juni 2006, um 05.00 Uhr, wieder geöffnet werden. Die Felswand wird weiterhin überwacht.

### **Hochwasser vom 14. Juli und 17. September 2006**

Beim Hochwasser vom 14. Juli 2006 waren die Gemeinden Flüelen, Altdorf, Bürglen und Spiringen betroffen. Die Schadensschwerpunkte waren das Ruchtal in Altdorf, die Gebiete entlang des Schächens, der Holdenbach und der Stiglissammler.

In der Nacht auf Sonntag, 17. September 2006, führten intensive Niederschläge zu einem weiteren Hochwasser. Murgangabflüsse am Riemenstaldner- und Gruonbach füllten die Geschiebesammler in den Deltas. Der Holdenbach tobte erneut und transportierte Geschiebe bis in den Schächen. Dieses und weiteres Geschiebe aus dem Schächen führten zu Problemen im Mündungsbereich. Kurzfristig drohte der Schächen oberhalb der Mündungsbrücke auf die rechte Seite auszuberechen. Dank den realisierten vorgezogenen Massnahmen im Mündungsbereich und grossem Maschineneinsatz konnten weitere Schäden verhindert werden. Mit dem Einsatz von zehn Baggern und 14 Lastwagen wurden in der Zeit von Sonntag bis Dienstag rund 15'000 m<sup>3</sup> Geschiebe geräumt und abtransportiert.

Das Hochwasser hat weiter am Chärstelenbach, Grosstalerbach, im Ruchtal sowie bei den Flüeler Dorfbächen zu Problemen und Schäden geführt.

Beide Hochwasserereignisse verursachten für die Sofort- und Wiederherstellungsmassnahmen Kosten von rund 2,2 Mio. Franken.

### **NFA Nationalstrasse**

Nachdem das Zentralschweizer Projekt "zentras" nicht realisiert werden konnte, musste innerhalb der Baudirektion umgehend ein neues Amt geschaffen werden. Dieses neue "Amt für Betrieb Nationalstrassen" (AfBN) ist im Auftrag des Bundes im Rahmen der Gebietseinheit XI (mit den Kantonen Uri, Schwyz und Tessin für den Gotthardstrassentunnel) für den Betrieb der Nationalstrassen verantwortlich. Nach intensiven Vorbereitungen und mehrmaligen Verhandlungsrunden konnte mit dem ASTRA die Leistungsvereinbarung für den Betrieb der Nationalstrasse im Umfang von 29 Mio. Franken abgeschlossen werden. Die Aufgaben und damit auch die Verantwortung konnten ab dem Sommer 2007 kontinuierlich an das neue Amt für Betrieb Nationalstrassen abgetreten werden.

### **3211 Organisation**

#### **NFA Neuausrichtung AfT 2010**

Durch den Wegfall der Nationalstrassen aus dem Portefeuille wurde das Amt für Tiefbau gehörig durchgeschüttelt. Bewährte, teilweise auch festgefahrene Abläufe wurden eliminiert und mussten neu definiert werden. In mehreren ganztägigen Workshops setzte sich die Geschäftsleitung intensiv mit den neuen Aufgaben und mit der zukunftsorientierten Organisation auseinander. Organisationseinheiten wie der Stab KI oder die Abteilung Nationalstrassen mussten unter den neuen Gesichtspunkten aufgelöst werden.

## Personalbestand am 31. Dezember nach Personalkategorien:

	2006	2007
Ingenieure	17	12
Kaufmännisches Personal	16	5
Technische Mitarbeiter/Betriebskader	21	16
Handwerker und Betriebspersonal (ohne 7 nebenamtliche Wegwärter)	117	35
Total	117	68

### 3212 Lawinenwarndienst

Die Lawinenzentrale Andermatt wird wie schon in den vergangenen Jahren durch das bewährte Kompetenzzentrum Gebirgsdienst der Armee betrieben. Sie ist für die Beurteilung des ganzen Kantons mit Ausnahme des Urnerbodens, der von einer lokalen Lawinenzentrale betreut wird, zuständig.

Die vereinbarten Dienstleistungen für die Lawinenwarnung mit den Gemeinden Gurtellen, für die Zufahrtsstrasse Gurtellen Dorf (Feldkehr) bis Holzrieri, und der Gemeinde Göschenen, für die Zufahrtsstrasse Göschenen bis Gwüest und den Winterweg Göschenen bis Abfrutt und Wiggen bis Gwüest, waren Bestandteile des Lawinenwarndienstes. Daneben wurden auch die Baustellenzugänge für die Stollensanierungen der Kraftwerk Amsteg AG und der Kraftwerk Göschenen AG betreut.

Auf die ständige Aus- und Weiterbildung des für die Beurteilung der Lawinengefahren zuständigen Personals wird grosser Wert gelegt.

Die meteorologischen Daten und die operativen Arbeiten des Lawinenwarndienstes werden jeweils in einem Jahresbericht zusammengefasst.

### 3213 Bautechnisches Labor

Das bautechnische Labor überwachte bei den Instandsetzungs- und Unterhaltsarbeiten auf der A2, der A4 sowie den Kantonsstrassen die Qualitätsanforderungen und kontrollierte bei Bedarf mittels Materialproben.

Im Zuge der Neuorganisation AfT 2010 und der anstehenden Pensionierung des Laborchefs wurde das kantonseigene Labor in Flüelen auf Ende April 2007 aufgelöst und die Räumlichkeiten werden dem Betrieb Unterland übergeben.

### 3214 Arbeiten für andere Körperschaften und Kommissionen

#### AlpTransit Gotthard (ATG)

Das Amt für Tiefbau begleitet und beaufsichtigt die Arbeiten der AlpTransit auf dem Neat-Abschnitt Gotthard Nord/Erstfeld im Bereich der Kantonsstrassen und Gewässer. Zum Auflageprojekt Uri hat das Amt für Tiefbau im 2006 eine Stellungnahme abgegeben. Bei den Einigungsverhandlungen im 2007 konnten markante Verbesserungen erreicht werden.

### 33 Strassen

#### 331 Verkehrswesen

##### 3311 Strassenverkehrszählungen

Seit der Eröffnung des Gotthard-Strassentunnels im Jahre 1980 werden jedes Jahr Erhebungen zum alpenquerenden Güterverkehr (AQQV) durchgeführt. Diese liefern der Verkehrspolitik die nötigen Informationen zum Stand und zur Entwicklung des Güterverkehrs auf Strasse und Schiene im Alpenraum.

Die im 2007 auf Strassen transportierte Gütermenge von 14,2 Mio. t entspricht einer Zunahme von 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Der Jahresverkehr der schweren Strassengüterfahrzeuge an den Alpenübergängen hat im 2007 gegenüber dem Vorjahr wieder um 7 Prozent zugenommen.

Insgesamt fuhren 1,263 Mio. schwere Güterfahrzeuge über die Alpen. Das sind zirka 82'000 mehr Fahrten als im Jahr 2006, aber etwa 10 Prozent weniger als bei der Erhebung im Referenzjahr 2000, wo insgesamt 1,4 Mio. Fahrten gezählt wurden.

##### Erhebung des alpenquerenden Güterverkehrs

##### 3312 Verkehrsentwicklung\* (Anzahl Fahrzeuge)

	Gotthardstrassentunnel		Seelisbergtunnel	
	Total	durchschn. Tagesmittel	Total	durchschn. Tagesmittel
2006	5'460'628	14'961	7'009'408	19'204
2007	6'067'617	16'624	7'130'330	20'199

	Gotthardpassstrasse		Axenstrasse	
	Total	durchschn. Tagesmittel	Total	durchschn. Tagesmittel
2006	535'785	3'307	4'386'485	12'018
2007	657'353	3'478	4'709'229	12'902

\*Infolge Felssturzes in Gurtellen war die A2 vom 31. Mai bis 30. Juni 2006 gesperrt.

##### 3313 Ausnahmetransporte\*\*

	40-60 t	bis 90 t	über 90 t
2006			
A2 Seelisbergtunnel - Gotthardstrassentunnel	236	152	26
A4 Sisikon - Flüelen - Gotthardstrassentunnel	161	106	71
2007			
A2 Seelisbergtunnel - Gotthardstrassentunnel	257	143	32
A4 Sisikon - Flüelen - Gotthardstrassentunnel	230	95	62

\*\*In den Zahlen nicht inbegriffen sind Bewilligungen, welche durch andere Kantone oder das Bundesamt für Strassen in ihrer Kompetenz bis max. 50 Tonnen Gesamtgewicht erteilt worden sind.

Im Jahr 2007 wurden 2387 (Vorjahr 2088) Genehmigungen für den Transport von kleineren Mengen gefährlicher Güter durch den Gotthardstrassentunnel (im Rahmen der Verordnung über den Transport von gefährlichen Gütern auf der Strasse, SDR) erteilt.

### **3314 Öffnung Alpenpässe**

#### **2006**

Gotthardpass	19. Mai	bis	15. November
Furkapass	3. Juni	bis	13. November
Oberalppass	28. April	bis	9. Dezember
Sustenpass	11. Juni	bis	1. November
Klausenpass	17. Mai	bis	6. November

#### **2007**

Gotthardpass	4. Mai	bis	8. November
Furkapass	10. Mai	bis	8. November
Oberalppass	20. April	bis	9. November
Sustenpass	5. Mai	bis	6. November
Klausenpass	3. Mai	bis	8. November

### **332 Vollzug Lärmschutzverordnung im Strassenverkehr**

Die baulichen Sanierungsprogramme laufen gemäss den Terminprogrammen.

Im Jahr 2006 wurden entlang der Nationalstrasse A2 im Abschnitt Erstfeld - Amsteg (Fahrtrichtung Norden) in den Bereichen Amsteg Butzen Ost, Erstfeld Taubachtunnel Süd und Nord Lärmschutzwände erstellt und auf der gesamten Strecke ein Drain-Asphaltbelag eingebaut.

Im Jahr 2007 wurden die Fenstersanierungsprogramme Erstfeld (ganzes Dorf) und Gotthardstrasse Altdorf abgeschlossen. In den Bereichen Flüelerstrasse Altdorf und Wassen Süd wurden Schallschutzfenster eingebaut.

Mit dem Bundesamt für Umwelt BAFU wurde für die Zeitperiode 2008 bis 2011 eine Programmvereinbarung für die übrigen Strassen erstellt.

Für Schallschutzfenster entlang von National- und Kantonsstrassen wurden in der Berichtsperiode folgende Beträge investiert:

2006:	Fr. 685'000
2007:	Fr. 477'000

### **3321 Vollzug Lärmschutzverordnung SBB**

Der Vollzug der Fenstersanierungen entlang der Bahn ist dem Amt für Tiefbau übertragen worden. Die Sanierungsprojekte (Einbau von Schallschutzfenstern) in den Gemeinden Altdorf, Erstfeld, Gurtellen und Wassen wurden abgeschlossen. Die baulichen Sanierungsprogramme laufen gemäss Terminprogramm.

### 333 Bau und baulicher Unterhalt Kantonsstrassen

#### 3331 Aufwendungen

	Ausbau in Mio. Fr.	baulicher Unter- halt in Mio. Fr.	Total in Mio. Fr.	Subventionen in Mio. Fr.
2006	7,507	5,375	12,882	3,508
2007	6,515	4,889	11,405	4,353

#### 3332 Strassenbau

##### Furkastrasse

- 2006 wurden die Abschnitte Realp Süd - Chälikehr und Fuchseggkehr - Jogenstäfeli ausgebaut.
- 2007 wurde im Abschnitt Kume - Galenstock die Bruchstein-Stützmauer im Bereich Galenstock saniert.

##### Klausenstrasse

- Im Rahmen des Projekts "sanfter Ausbau Klausenstrasse" wurden im Abschnitt Hältikehr - Urigen die Etappen 2006 und 2007 gebaut und abgeschlossen.

##### Flüelen innerorts

- Die Anpassungs- und Sanierungsarbeiten an der ehemaligen Nationalstrasse A4 durch das Dorf Flüelen wurden weitergeführt. Im Jahr 2007 wurde das Los 2 „Grundbühlstrasse - Altersheim Uri“ begonnen. Die Instandsetzung des gesamten Strassenkörpers ist koordiniert mit Begehren der Gemeinde, Anstössern und weiteren Interessenten. Die SBB erstellt koordiniert mit dem Strassenbau eine Lärmschutzwand entlang der Bahnlinie.
- Die Abteilung Wasserbau erstellt im Rahmen vorgezogener Massnahmen des Projekts „HWS-Flüelerbäche“ neue Strassenquerungen.
- Für den geplanten Busbahnhof wurde eine Projektstudie erstellt.

### 3333 Baulicher Unterhalt Kantonsstrassen

##### Furkastrasse

- Der Abschnitt Hospental - Zumdorf wird insgesamt in fünf Etappen instand gesetzt. Im 2006 wurde die Etappen 3 (Walenboden - In den Böschen) ausgeführt und 2007 die Etappe 4 (In den Böschen - Im Luss).
- Für die 5. und letzte Bauetappe Im Luss - Zumdorf (Ausführung geplant 2008), wurde das Ausführungsprojekt erstellt.

##### Oberalpstrasse

- Im Abschnitt Bahnübergang Matterhorn-Gotthard-Bahn - Hotel Monopol wurde in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Andermatt die Strasse samt Infrastruktur total saniert. Die Kreuzung beim Hotel Monopol wurde neu als Kreisel gebaut.
- Der Belag im Abschnitt Hotel Monopol - Oberer Wiler wurde mit einem Kaltmikrobelag überzogen.

##### Sustenstrasse

- Mit der Sanierung der Meienreussbrücke im Jahr 2006 konnte die Lastbeschränkung aufgehoben werden.

- Die Mittlere Rässeggbrücke konnte im Sommer 2007 saniert und die Lastbeschränkung ebenfalls aufgehoben werden.

#### **Klausenstrasse**

- Im 2006 wurden in den Abschnitten Urigen - Äbnet und Nossen - Untere Balm neue Beläge im Hocheinbau-Verfahren auf die Fahrbahn gebaut.
- Im 2007 wurden zwischen Brügg und dem Lehnstutz die Schadenstellen des Hochwassers 2005 definitiv behoben.

#### **Gotthardstrasse**

- Gemeinde Silenen: Im Abschnitt Efibach - Selderbach wurden die Strassenentwässerung und der Deckbelag ersetzt.
- Amsteg - Intschi: Im Abschnitt Bodmentaltunnel - 1. SBB-Brücke wurde der Deckbelag ersetzt.
- Abschnitt Intschiflüe: An talseitigen Stützmauern wurden die Mauerfugen saniert.
- Gemeinde Gurtellen: Im Bereich der Turnhalle wurde im 2006 die talseitige Stützmauer mit einer permanenten Verankerung gesichert und instand gestellt.
- Wassen - Göschenen: Die Bauarbeiten an der Reussbrücke Schöni (mit Natursteinbogen) wurden im Sommer bis Herbst 2007 ausgeführt.

#### **Seelisbergstrasse**

- Im Abschnitt Steinbruch - Geissweg wurden im 2006 die Lehnenviadukte 1, 2 und 3 genauer untersucht. Als Sofortmassnahme musste eine Gewichtsbeschränkung auf 28 t verfügt werden.
- Das Trinkwasserpumpwerk der Gemeinde Seelisberg liegt in der Nähe der Kantonsstrasse. Somit befindet sich die Kantonsstrasse am Rand einer Schutzzone. Die Strassenentwässerung hat deshalb den Anforderungen des Gewässerschutzes zu entsprechen und muss angepasst werden. Das Bauprojekt dafür wurde im Jahr 2007 erstellt.

#### **Bauerstrasse**

- Im Jahr 2006 wurde im Cholrüttitunnel die alte Beleuchtung ersetzt.
- Das Instandsetzungsprojekt Seedorf - Bauen aus dem Jahr 1995 wurde planmässig weitergeführt. In der Berichtsperiode wurden die Etappen 2006 und 2007 ausgeführt und die Bauprojekte für 2008 erarbeitet.

#### **Isenthalerstrasse**

- Im Abschnitt Chäppelikehre - Birchi wurde ein neuer Strassenbelag eingebaut.

#### **Rynächtstrasse**

- Im Abschnitt Bahnhof Altdorf - Walter Fürst wurde die Fahrbahn mit einem Kaltmikrobelag überzogen und so die Restlebensdauer verlängert.

#### **Bristenstrasse**

- Im Abschnitt Amsteg - 1. Kehrtunnel wurde ein neuer Deckbelag eingebaut.

#### **Göschenen innerorts**

- Im Abschnitt Löwenkurve - Färschenkehre wurden an talseitigen Stützmauern die Mauerfugen saniert.

### **Hospital innerorts**

- Im Abschnitt Reussbrücke - Einfahrt Umfahrungsstrasse Süd wurden in Zusammenarbeit mit der Gemeinde die Strasse und die Infrastrukturen saniert.
- Die Auflagen des Heimatschutzes wurden erfolgreich umgesetzt.

### **Übrige Kantonsstrassen**

- Schadhafte Beläge wurden stellenweise repariert oder ersetzt. Teilweise wurde die Rest-Nutzungsdauer der Beläge durch Überzug mit Kaltmikrobelag verlängert.

### **Hauptinspektion Kantonsstrassen**

- Im Jahr 2006 wurden die Strassen und Bauwerke der "Gruppe Mitte" und im Jahr 2007 jene der "Gruppe Süd" inspiziert.

### **Generelles Entwässerungskonzept (GEP)**

- Im Rahmen des GEP wurden die Erfassung und die Zustandserhebung der kantons-eigenen Entwässerungsleitungen abgeschlossen.

## **334 Bau und baulicher Unterhalt Nationalstrassen**

### **3341 Aufwendungen**

	Bau in Mio. Fr.	Unterhalt in Mio. Fr.	Bau und Unterhalt in Mio. Fr.
2006	62,312	83,873	146,185
2007	71,055	61,077	132,132

Der Bau und bauliche Unterhalt 2006/2007 ist aus den Tabellen Nr. 5 bis 8 ersichtlich.

## **3342 Bau Nationalstrassen**

### **Nationalstrasse A2, II. Klasse, Seelisbergtunnel - Gotthardstrassentunnel Schwerverkehrskontrollzentrum Ripshausen**

- Nach einer Planänderung im September 2006 konnten bis Ende Jahr bei den noch laufenden Verfahren bis auf zwei Einsprecher alle Einsprachen gütlich bereinigt werden.
- Ende März 2007 wurde das bereinigte Auflageprojekt vom Eidgenössischen Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK genehmigt. Gegen den Plangenehmigungsentscheid wurde keine Beschwerde erhoben.
- Die Bauarbeiten wurden am 11. Juni 2007 gestartet. Der offizielle Spatenstich erfolgte am 3. September 2007 und die eigentlichen Hauptarbeiten Tiefbau konnten am 15. Dezember 2007 aufgenommen werden. Das Bauende soll im Oktober 2008 sein.

### **Nationalstrasse A2, III. Klasse, Göschenen - Grenze UR/TI**

#### **Gotthardpassstrasse**

- Das Bauprojekt für den Abschnitt Schöllenen ist im Februar 2004 durch das Bundesamt für Strassen ASTRA genehmigt worden. Obwohl das Projektgenehmi-

gungsverfahren PGV abgeschlossen ist, konnte mit der Ausführung nicht gestartet werden.

- Weil sich die Gesamtinstandsetzung aus finanziellen Gründen wohl noch über Jahre verzögern dürfte, mussten zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit und Erhaltung der Befahrbarkeit der Strasse Sofortmassnahmen (Belagsreparaturen) ausgeführt werden.
- In Folge der NFA wechselte die Zuständigkeit auch für diese Nationalstrasse vom Amt für Tiefbau zum Bundesamt für Strassen ASTRA. Dort wird auch entschieden, wann und wie es mit dem bewilligten Bauprojekt weitergehen soll.

### **Wanderweg Schöllenen, Färschenkehr - Häderlisbrücke**

Nach dem durchgeführten Auflageverfahren wurden das Projekt Wanderweg Schöllenen bereinigt und die Tiefbau- Schlosserarbeiten für die 1. Etappe ausgeschrieben. Die Bauarbeiten konnten im Oktober in Angriff genommen werden. Nach der Winterpause werden diese im Frühjahr 2008 wieder fortgesetzt. Die Abschlussarbeiten sind im Sommer 2008 vorgesehen (witterungsabhängig).

### **Umfahrung Andermatt (Umgestaltung Andermatt - Hospental)**

Mit den Planungsarbeiten für die Sanierung und Umgestaltung dieses Strassenabschnittes, abgestimmt auf das Gesamtverkehrskonzept und zeitgerecht mit der Realisierung des Tourismus-Resorts Andermatt, wurde mit einem Workshop im Oktober 2007 begonnen. Das Ziel ist, bis Ende Februar 2008 die Grundlagen soweit zu erarbeiten und die Erkenntnisse zu erlangen, dass eine öffentliche Ausschreibung der Planerarbeiten durchgeführt werden kann.

## **Nationalstrasse A4, III. Klasse, Grenze SZ/UR Sisikon - Kreisel Flüelerstrasse**

### **Strecke Sisikon - Kreisel Flüelen**

- Bau einer optischen Leiteinrichtung in allen Tunnels zur Erhöhung der Verkehrssicherheit.
- Ausbau der Energieversorgung zur Gewährleistung der elektromechanischen Anlagen mit Energie und Koppelung mit der Anlage für den Flüeler Tunnel.

### **3343 Umfahrung Flüelen**

- Der Vortrieb und die Sicherung des Tunnels erfolgten plangemäss und der Durchstich konnte am 21. Dezember 2006 gefeiert werden.
- Der Ausbau sowie die Armaturen für den Sicherheitsstollen wurden Ende Oktober 2007 fertiggestellt. Der nachträglich ausgeführte Sicherheitsstollen konnte somit plangemäss zur Benutzung freigegeben werden.

### **3344 Umfahrung Sisikon**

- Das Generelle Projekt für den Ausbau der Axenstrasse wurde erstellt und den Medien am 20. August 2007 vorgestellt. Die berechneten Gesamtkosten belaufen sich auf 958 Mio. Franken.
- Ende September 2007 wurde das Projektdossier gemäss den Beschlüssen der beiden Kantonsregierungen Uri und Schwyz dem Bundesrat zur Prüfung und Genehmigung eingereicht.
- Der etapierte Ausbau kann frühestens 2011 mit dem Sisikoner Tunnel erfolgen.

## **3345 Baulicher Unterhalt Nationalstrassen**

### **Nationalstrasse A2, II. Klasse, Seelisbergtunnel - Gotthardstrassentunnel**

#### **Felssturz Gurnellen**

- Am 31. Mai 2006 ereignete sich im Bereich Wilerwald ein Felssturz. Dabei mussten zwei Todesopfer beklagt werden. Nach Sprengung der gefährlichen Felsmassen wurde umgehend das Steinschlagschutzprojekt erarbeitet. Die Bauarbeiten an den Schutzdämmen konnten anfangs September 2006 begonnen und im Herbst 2007 abgeschlossen werden. Die Felswand wird weiterhin überwacht.
- Der Rastplatz Gurnellen musste rückgebaut und für die Nationalstrasse eine neue Notausfahrt gebaut werden.
- Die bestehende Trafostation auf dem Areal des Rastplatzes Gurnellen musste abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt werden.

#### **SABA (Strassenabwasserbehandlungsanlagen)**

- Aufgrund der sehr trockenen Witterung im Herbst/Winter 2006/2007 konnten noch keine verbindlichen Aussagen zum Monitoring bei der SABA Attinghausen gemacht werden. Visuell sind jedoch massive Verbesserungen festzustellen!
- Realisierung einer übergeordneten Steuerung für die neuen Abwasserbehandlungsanlagen.

#### **Instandsetzungsprojekt A2 Erstfeld - Amsteg (Gruppe 2b)**

- Die Fahrspur in Richtung Norden (LORA) ist fertig gestellt und konnte im Oktober 2006 eröffnet werden. Speziell zu erwähnen ist der neue, besonders leise Drainbelag. Dieser wurde in einem Vorgang über die gesamte Fahrbahnbreite eingebaut.
- Am 2. Oktober 2006 konnten die Arbeiten zur Sanierung der Fahrspuren und Kunstbauten Richtung Süd (ROMEO) aufgenommen werden. Die Bauarbeiten wurden bis anfangs Juli 2007 abgeschlossen und das Trasse wieder vollständig dem Verkehr übergeben.

#### **Offene Strecke Flüelen - Göschenen**

In der Berichtszeit wurden verschiedene elektromechanische Projekte realisiert und neue Projekte erstellt; Auszug:

- Ausbau der Tunnelfunkanlagen in den Nationalstrassentunnels für die Polycom-Anlagen.
- Bauprojekt Integration Anlagen Divers in die BLE- und KOMM-Systeme.
- Bauprojekt Videoüberwachungsanlage für A2.
- Realisierung Lichtwellenleitersausbau

#### **Diverses**

Im Abschnitt Amsteg - Meitschligen wurden im Bereich Höll, Intschitobel, Riedmatt und Dürrwald die Steinschlagschutzanlagen fertig gestellt.

### **Nationalstrasse A2, III. Klasse (Göschenen - Grenze UR/TI)**

#### **Hauptinspektion**

Im 2006 wurde von der Gotthardpassstrasse Göschenen - Grenze UR/TI eine Hauptinspektion für die Strasse und zugehörigen Bauwerke durchgeführt.

### **Abschnitt Göschenen - Andermatt**

- Die Strassenbeläge in den Bereichen Brüggwaldboden - Teufelsbrücke sowie im Anschluss Andermatt waren in schlechtem bis sehr schlechtem Zustand. Zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit und der Erhaltung der Befahrbarkeit der Strasse sind neue Deckbeläge eingebaut worden.
- Auch die Stützmauern in der Schöllenen waren in schlechtem Zustand. Die 2005 begonnenen Fugensanierungen konnten 2007 abgeschlossen werden.

### **Abschnitt Hospental - Grenze - UR/TI**

- Die Strassenbeläge im Abschnitt Gamssteg - Gamsboden waren in schlechtem bis sehr schlechtem Zustand. Zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit und der Erhaltung der Befahrbarkeit der Strasse sind neue Deckbeläge eingebaut worden.
- Es wurden diverse Strassenentwässerungsschalen und -einlaufschächte ersetzt.

## **335 Betrieb Kantonsstrassen**

### **3351 Betriebskosten**

Die Betriebskosten Kantonsstrassen sind in den Tabellen Nr. 9 (2006) und Nr. 10 (2007) dargestellt.

### **3352 Naturereignisse**

#### **Vorsorgliche Strassensperrungen infolge Lawinengefahr**

	<b>Sperrdauer total pro Abschnitt</b>	
	<b>2006</b>	<b>2007</b>
<b>Gotthardpassstrasse</b>		
- Andermatt - Hospental	2,5 Std.	0,0 Std.
<b>Furkastrasse</b>		
- Hospental - Realp	91,5 Std.	0,0 Std.
<b>Sustenstrasse</b>		
- Wassen - Meien	120,5 Std.	45,0 Std.
- Meien - Färnigen	399,0 Std.	314,0 Std.
<b>Klausenstrasse</b>		
- Urnerboden - Linthal	96,0 Std.	37,0 Std.
- Unterschächen - Urigen	0,0 Std.	0,0 Std.
<b>Riedweg</b>		
- Amsteg - Vorderried	816,0 Std.	0,0 Std.
- Vorderried - Hinterried	0,0 Std.	0,0 Std.

### **3353 Betrieblicher Strassenunterhalt**

Neben den gewohnten betrieblichen Arbeiten im Sommer- und Winterstrassendienst, der Anlagenwartung, -überwachung und kleineren Unterhaltsarbeiten, den Arbeiten für andere Verwaltungen, für die Wanderwege und den Weg der Schweiz haben Na-

turereignisse und vorbeugende Sicherheitsmassnahmen die Betriebe überdurchschnittlich beschäftigt.

### **Ausserordentlicher Unterhalt**

Frässtunden mit kantonseigenen Maschinen für die Frühjahrs-Passöffnungen:

<b>Pässe</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>	<b>2005</b>	<b>2004</b>	<b>2003</b>	<b>2002</b>
<b>Gotthard</b>	41.5 Std.	48.5 Std.	Militär	20.0 Std.	27.5 Std.	43.0 Std.
<b>Oberalp</b>	24.5 Std.	142.0 Std.	97.5 Std.	82.5 Std.	135.5 Std.	95.0 Std.
<b>Furka</b>	47.0 Std.	165.5 Std.	130.0 Std.	134.0 Std.	82.0 Std.	206.5 Std.
<b>Susten</b>	101.0 Std.	129.5 Std.	128.0 Std.	131.5 Std.	148.5 Std.	110.0 Std.
<b>Klausen</b>	26.0 Std.	81.5 Std.	62.5 Std.	36.0 Std.	88.0 Std.	115.5 Std.

Zusätzlich standen auch Maschinen privater Firmen im Einsatz.

### **336 Betrieb Nationalstrassen**

#### **3361 Betriebskosten**

Die Betriebskosten Nationalstrassen sind in den Tabellen Nr. 11 (2006) und Nr. 12 (2007) dargestellt.

#### **3362 Betrieb Unterland**

##### **Allgemeines**

Die Sanierung des Verwaltungsgebäudes des Werkhofes prägte über Monate die Arbeiten im Werkhof Flüelen, da teilweise das Büro zur Baustelle wurde. Umso erfreulicher war es, dass vor den Sommerferien 2006 die neugestalteten Büros bezogen werden konnten.

Die Vorbereitungsmaßnahmen für die Umsetzung des Neuen Finanzausgleichs beanspruchten bereits im Berichtsjahr 2006 Teile des Betriebes sehr stark. In Zusammenarbeit mit den künftigen Partnerkantonen wurde intensiv an der Planung für die neue Betriebsorganisation gearbeitet. Vor allem die Erarbeitung der Offerte und die Betriebsstrukturen für die neue Gebietseinheit XI standen 2006 im Vordergrund.

Die für die Neuorganisation ab 2008 notwendigen Umbauarbeiten im Schadenwehrgebäude Werkhof Flüelen konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Am 31. Dezember 2007 hatten alle Mitarbeiter im Werkhof Flüelen ihren Arbeitsplatz bezogen.

Im Weiteren prägten die Projektdichte im Seelisbergtunnel und die Gesamtsanierung von Trasse und Kunstbauten zwischen Erstfeld und Amsteg wiederum die Arbeiten des Betriebes wesentlich. Neben den betrieblichen Aufgaben und dem Unterhalt des Fahrzeug- und Geräteparks wurden in der Werkstätte Flüelen drei Grossventilatoren revidiert.

Die Vorbereitung im Rahmen des Neuen Finanzausgleichs beanspruchte wie bereits im Vorjahr Teile des Betriebes sehr stark. In Zusammenarbeit mit den künftigen Partnerkantonen wurde intensiv an der Planung für die neue Betriebsorganisation, welche Anfang 2008 in Kraft treten wird, gearbeitet. Vor allem die Erarbeitung der

Offerte und die Neuorganisation des neuen "Amts für Betrieb Nationalstrassen" war zentral und konnte erfolgreich umgesetzt werden.

### **Betrieblicher Unterhalt, Projekte und Ereignisse (Auszug)**

Der Umbau der Strecke Gruppe 2b Erstfeld bis Amsteg beanspruchte im besonderen Masse. Die komplizierte Verkehrsführung und Sicherheitsanforderungen konnten dank grossem Einsatz zu jedem Zeitpunkt termingerecht umgesetzt und somit der Verkehr sicher über die Strecke geführt werden.

An der alten Betonfahrbahn auf der Strecke zwischen Flüelen und Erstfeld mussten, wie bereits im vorangegangenen Jahr, viele schadhafte Stellen repariert werden.

Im Jahr 2006 Flüelen wurde der Flüeler Tunnel erstmals ganzjährig betrieben.

Bei der Betriebsleitebene TINWUR konnten mit der Unterzeichnung des Wartungsvertrages und dem Kostenvergleich mit dem Konsortium zwei wichtige Meilensteine erreicht werden, sodass der Schlussrechnung nichts mehr im Wege steht.

### **Unfall- und Schadenwehreinsätze**

Mit der Inbetriebnahme des Flüeler Tunnels am 10. Juni 2005 musste die Feuerwehr neu organisiert werden. Im neuen Konzept "Schadenwehr Nationalstrassen Unterland" bildet die Betriebsfeuerwehr Flüelen zusammen mit dem Stützpunkt Altdorf die Schadenwehr Nationalstrassen Unterland. Die Aufgaben der beiden Partner sind in einem vom Regierungsrat und ASTRA genehmigten Konzept detailliert umschrieben.

	Seelisbergtunnel		A2/A4 offen		Flüeler Tunnel	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007
Ernstseinsätze ohne Brand	1	3		1		1
Ernstseinsätze mit Brand	4		2	1		
Total	5	3	2	2	0	1

### **3363 Betriebskommission Seelisbergtunnel**

Im Jahre 2007 sind neben den 22 laufenden Unterhalts- und Erneuerungsprojekten weiterhin die Stabilitätsprobleme beim Gewölbe des Loses Huttegg eine besondere Herausforderung. Notwendige Sofortmassnahmen kamen während des ganzen Jahres 2007 zur Ausführung. Durch das eingebaute elektronische Überwachungs- und Alarmierungssystem im Bereich Huttegg ist eine permanente Überwachung sichergestellt. Zudem finden alle zwei Wochen Kontrollgänge vor Ort statt.

Auf Ende 2007 hat sich die Betriebskommission Seelisbergtunnel aufgelöst. Die Verwaltungsvereinbarung wurde aufgehoben und die Projektakten wurden an den neu Verantwortlichen übergeben. Organisatorisch ist ab dem 1. Januar 2008 das Bundesamt für Strassen, ASTRA, für den Betrieb und Unterhalt des gesamten Nationalstrassennetzes verantwortlich.

### **3364 Betrieb Oberland**

#### **Allgemeines**

Die Arbeiten zur Umstrukturierung der Baudirektion, die Offerteingabe und zusätzliche aufwändige Bereinigungen mit dem ASTRA waren als Doppelbelastung für das

Kader neben dem Alltagsgeschäft herausfordernd und prägten das Jahr 2007. Die Schadenwehr GST wurde auf den 31. Dezember 2007 termingerecht dem Infrastrukturzentrum Andermatt des VBS übergeben.

Der Rekrutierungsprozess des Personals und die Bildung des neuen Amtes für Betrieb Nationalstrassen (AfBN) mit Sitz in Flüelen konnten auf den 31. Dezember 2007 abgeschlossen werden.

Der Felssturz im Jahr 2006 war sicher das herausragendste Ereignis. Das Personal des Betriebs leistete während dieser Zeit tatkräftige Unterstützung. Die Autobahn konnte am Freitag, 30. Juni 2006, um 05.00 Uhr, wieder geöffnet werden. Die Felswand wird weiterhin gemäss Überwachungsdispositiv kontrolliert.

Der von den Unwettern verschonte Betrieb Oberland unterstützte im August 2006 den Betrieb Flüelen und den Betrieb Kantonsstrassen sowie die Gemeindeführungsstäbe mit Personal und Geräten. Durch das Unwetter und der vom KAFUR verfügten Auflage, keine Saugwagen einzusetzen, musste die Reinigung der Tunnels und Schächte zurückgestellt werden.

### Unfall- und Schadenwehreinsätze

	Gotthardstrassentunnel		A2 offene Strecke		Kantonsstrasse	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007
Ernsteinsatz mit Brand	5	4	13	9	1	
Ernsteinsatz ohne Brand		10	6	4	1	
Personenbergung	2	1	5			2
Ölwehr	1	1	1	2		1
Fehlalarm	24	11	8			
Total	32	27	33	15	2	3

### 3365 Betriebskommission Gotthardstrassentunnel

Seit der Eröffnung am 5. September 1980 haben rund 147,2 Mio. Fahrzeuge den Gotthard-Strassentunnel durchfahren.

Der Tunnel war das ganze Jahr über für den Verkehr geöffnet. Ausnahmen waren kurzzeitige Sperrungen nach Unfällen, zur Räumung von Pannenfahrzeugen sowie die geplanten Sperrnächte für die Unterhaltsmassnahmen. Der Grossteil der Arbeiten im Fahrraum wurde während 24 Nächten in den Unterhaltswochen im März, Juni und September ausgeführt.

Die Schadenwehr ist im Jahre 2006 insgesamt neunmal für Brandeinsätze und zweimal für Personenbergungen in den Gotthard-Strassentunnel ausgerückt. Bei weiteren zwei Einsätzen erfolgte technische Hilfeleistung.

Im Jahre 2007 musste die Schadenwehr insgesamt 14-mal für Brandeinsätze und einmal für Personenbergungen in den Gotthard-Strassentunnel ausrücken. Bei einem weiteren Einsatz erfolgte technische Hilfeleistung.

2007 tagten die Betriebskommission zweimal, die Geschäftsleitung viermal und das Gremium Betrieb und Unterhalt zehnmal. An der letzten Sitzung vom 12. Dezember 2007 wurden alle Gremien aufgelöst und die Verantwortung an die neue Organisationsstruktur ASTRA und Gebietseinheit (AfBN) übertragen.

## 34 Wasserbau

### 341 Finanzielle Übersicht

#### Hochwasserschutz- Mehrjahresprogramm 1983-1992 (Programm HW 77)

Investitionen	2006	2007
	Fr.	Fr.
Wasserbau	1'972'000	1'290'000
Forst	560'000	1'338'000
Meliorationswesen	0	0
Total	2'532'000	2'628'000

Kumulierte Vergleichszahlen für die Jahre 1983-2007:

	Fr.	%
Investitionen Wasserbau	126'262'000	
Investitionen Forst	28'998'000	
Investitionen Melioration	2'200'000	
Total Investitionen 1983-2007	157'460'000	100,0
abzüglich Beiträge und Subventionen <sup>1</sup>	127'949'000	-81,2

Nettobelastung Uri

29'542'000

18,8

<sup>1</sup>Inklusive Anteil Schwyz (Riemenstaldnerbach) und Anteil Schweizerische Bundesbahnen (Etzlibach).

#### Hochwasserschutzprogramm 1993 (Programm HW 87)

Investitionen 2006	Fr. 11'882'000
Investitionen 2007	7'952'000
Investitionen 1987-2007	
- Not- und Sofortmassnahmen 1987-1993	67'819'000
- Definitive Massnahmen 1989-2006	164'846'000
Total Investitionen	252'499'000

### 342 Hochwasserschutz-Mehrwahresprogramm 1983-1992 (HW77)

Im Bereich der Projektierung und Bauausführung haben folgende Massnahmen die Schwerpunkte gebildet:

#### Gosmerbach, Bürglen

- Die Bauarbeiten wurden 2006 abgeschlossen und im Frühjahr 2007 die Bepflanzungen ausgeführt.

#### Flüeler Bäche

- Die Studie wurde im November 2006 abgeschlossen. Die Projektierungsarbeiten für das Projekt "Bäche Mitte" wurden im 2007 um ein Jahr verschoben. Dadurch konnten die vorgezogenen Massnahmen im Abschnitt Nord im Zusammenhang mit dem Rückbau der Axenstrasse erarbeitet werden.

### **Lehntal-/Lauwitalbach, Schattdorf**

- Das Projekt wurde im März 2007 aufgelegt. Im Zusammenhang mit der Erarbeitung des neuen HWS-Programmes wurde das Projekt infolge Überprüfung der Prioritäten beziehungsweise des schlechten Kosten-/Nutzenverhältnisses gestoppt.

### **Gangbach, Schattdorf**

- Die Studie konnte im Jahr 2006 abgeschlossen werden. Zwei Etappen vorgezogene Massnahmen im Bereich Hofstatt und Schulhaus Gräwimatt wurden anfangs 2007 realisiert. Die dritte Etappe wurde erarbeitet und aufgelegt und im November 2007 vom Regierungsrat genehmigt. Ende Jahr wurden die Arbeiten dann ausgeschrieben.

### **Gigenbach, Seedorf**

- Nach der Genehmigung des Bauprojekts wurde im September 2006 mit den Bauarbeiten begonnen; sie konnten im Frühjahr 2007 abgeschlossen werden.

### **Chärstelenbach, Bristen**

- Das Bauprojekt wurde erarbeitet und im Dezember 2007 dem Bundesamt für Umwelt BAFU zur Stellungnahme eingereicht.

## **343 Hochwasserschutzprogramm 1993 (HW87); Projekte**

Die Planung, beziehungsweise Investitionen sind hauptsächlich für Hochwasserschutzmassnahmen an der Reuss in den Abschnitten Urner Talboden, Einzugsgebiet Schächen, Erstfeld und Realp getätigt worden und haben folgende Schwerpunkte:

### **HWS Urner Talboden**

- Ausarbeitung des Bau- Auflageprojektes sowie Start der Vorprüfung im November 2007 an das BAFU, kantonale Fachstellen und Anstössergemeinden.
- Umsetzung und Bau von vorgezogenen Massnahmen.
- Erarbeitung des Notfallkonzeptes, inkl. Objektschutz-Massnahmen.

### **Reuss See - Amsteg**

#### Abschnitt Attinghausen

- Die Nachbesserung der Dammstabilität entlang des Sportplatzes konnte im März 2006 abgeschlossen werden.

#### Generelles Projekt Einzugsgebiet Schächen

- Die Projektierung startete im Juli und bis Ende 2007 wurden die Grundlagen und das Konzept erarbeitet.

#### Abschnitt Erstfeld

- Die Massnahmen zur Hochwasserentlastung entlang der Nationalstrasse A2, Spur LORA, konnten zusammen mit der A2-Sanierung im 2006 abgeschlossen und ab Herbst die Ausführungen entlang der Spur ROMEO gestartet werden.
- Die Arbeiten konnten mehrheitlich bis auf kleinere Abschlussarbeiten erledigt werden.
- Das Notfallkonzept ist erarbeitet und mit den Betroffenen abgesprochen.

### Abschnitt Amsteg

- Ausarbeitung des Bauprojekts und Vernehmlassung sowie Auswertung im 2006.
- Realisierung der vorgezogenen Massnahmen infolge Hochwasser 2005 an der Reuss und am Chärstelenbach mit Abschluss der Hauptarbeiten anfangs November 2006.
- Die Projektaufgabe erfolgte im Juli 2007. Die Einsprachen konnten nur teilweise bereinigt werden. Mit der ATEL/SBB konnte bezüglich Verlegung der Hochspannungsleitung bis Ende Jahr eine Lösung gefunden werden.

### Reuss Urseren

HWS Tourismusprojekt Andermatt

- Die 2. Bauetappe konnte zwischen Mai und November 2006 ausgeführt werden.
- Ende Mai wurde die Phase Vorprojekt abgeschlossen. Der Start Bauprojekt erfolgte Mitte Juni sowohl für den Bereich Unteralpreuss als auch für den Bereich Tourismus-Resort.

### Reuss Realp

- Die Massnahmen wurden 2006 ausgeführt.
- Der Landerwerb wurde abgeschlossen und die Schlussdokumentation sowie das Notfallkonzept liegen vor und sind mit den Betroffenen abgesprochen.

## 344 Gewässerunterhalt

Im Jahr 2006 sind in 15 Gemeinden 102 Aufträge für Unterhaltsmassnahmen an öffentlichen Gewässern erteilt worden. Im 2007 sind in 16 Gemeinden 113 Aufträge für Unterhaltsmassnahmen an öffentlichen Gewässern erteilt worden. Darin enthalten sind auch Aufträge für Wiederherstellungsarbeiten als Folge des Hochwassers 2005 und der Hochwasser 2006 (14. Juli und 17. September).

Im Jahr 2007 musste infolge Gesetzesänderung durch die NFA ab 1. Januar 2008 der Gewässerunterhalt neu geplant werden. Dabei wird der Gewässerunterhalt für alle öffentlichen Gewässer vom Kanton gemacht. Daraus folgend wurden die Grundlagen und Vorbereitungsaufgaben für die Übernahme des Gewässerunterhaltes erarbeitet.

### Öffentliche Gewässer (inkl. HW 2005 und 2006)

Fr.

Ordentlicher Unterhalt	1'018'259
Wiederherstellungsarbeiten HW 2005	3'967'831
Wiederherstellungsarbeiten HW 2006	1'288'672
<hr/> Total öffentliche Gewässer	<hr/> 5'256'503

An der Reuss sind 30 und am Schächenbach 20 Aufträge abgewickelt worden.

### Reuss und Schächen

Fr.

Reuss (Ordentlicher Unterhalt)	309'972
Reuss (Wiederherstellung Hochwasser 2005)	32'080
Schächen (Ordentlicher Unterhalt)	111'383
Schächen (Wiederherstellung Hochwasser 2005)	2'400'345
Schächen (Wiederherstellung Hochwasser 2006)	865'681
<hr/> Total Reuss und Schächen	<hr/> 3'719'463

## 345 Naturereignisse

(Auszug der grössten Ereignisse)

2006	Gemeinde	Ereignis
14. Juli	Flüelen, Altdorf, Bürglen und Spiringen Flüelen Altdorf  Bürglen  Spiringen (Urnerboden)	- Am späteren Nachmittag löste ein Wärmegewitter über der rechten Talflanke des Schächentals grosse Niederschläge aus. - Hochwasserabflüsse in den Dorfbächen. - Murgang im Ruchtal, welcher zirka 16'000 m <sup>3</sup> Geschiebe im Sammler ablagerte. - Murgangabflüsse im Holdenbach, Näsital sowie im Guggibach. - Hochwasserabflüsse in einigen Gewässern entlang der linken Talflanke auf dem Urnerboden.
20. Juli	Spiringen	- Kurzes Gewitter löste einen Murgang im Gebiet Spitzen aus und verschüttete das Abflussprofil des Schächens mit zirka 10'000 m <sup>3</sup> Geschiebematerial.
17. Sept.	Flüelen, Altdorf, Bürglen und Bristen  Flüelen  Altdorf  Bürglen  Bristen	- Ergiebige Niederschläge am Sonntag auf der Alpen-nordseite führten zu Hochwasserabflüssen an diversen Gewässern im Urner Talboden und Maderanertal. - Die Hochwasserabflüsse führten zu Schäden an bestehenden Leitwerken im Gruonbach. - Trotz des relativ geringen Abflusses von max. 45 m <sup>3</sup> /s am Schächchen führte der Rückstau von Geschiebe im Mündungsbereich zu Problemen. - Die starken Abflüsse mobilisierten Geschiebe im Kegelhalbs des Holdenbaches und lagerten diese im Unterlauf bis in die Schluchtstrecke oberhalb des Stiglissammlers im Schächchen ab. - Der Chärstelenbach erodierte an einigen Uferpartien des provisorisch erstellten neuen Gerinnes im Gebiet der Talstation der Golzernerseilbahn.
2007	Gemeinde	Ereignis
24. Mai	Wassen	- Ein Gewitter im Einzugsgebiet des Schijenstocks (Bereich Felssturz vom Juni 2006) löste einen Murgang aus. Dabei lagerten sich zirka 3'000 m <sup>3</sup> Geschiebe im Sammler bergseits Sustenstrasse ab.
7. Juni	Bauen	- Ein kurzes Gewitter hat einen Murgang im Gerinne des Schänthlenbaches ausgelöst und zirka 3'000 m <sup>3</sup> Geschiebe in Richtung See transportiert.
15. Juni	Reuss und Schächchen	- Starkregen führte zu einem Ansteigen der Gewässer. Es wurden folgende Abflusswerte gemessen: Reuss Seedorf 375 m <sup>3</sup> /s und Schächchen Bürglen 31 m <sup>3</sup> /s.

## **346 Gewässeraufsicht/Wasserbaupolizei**

Im Jahr 2006 hat die Abteilung Wasserbau 75 wasserbaupolizeiliche Verfügungen und Entscheide bearbeitet, im Jahr 2007 waren es 81.

Im Jahr 2006 hat die Gewässeraufsicht über 300 Kontrollen an öffentlichen Gewässern vorgenommen, im Jahr 2007 waren es 337.

## **347 Neues Hochwasserschutzprogramm Uri**

Obwohl seit dem Jahr 1977 im Kanton grosse Anstrengungen zur Verbesserung des Hochwasserschutzes unternommen wurden, zeigte das Ereignis des Jahres 2005 Lücken auf, die es zu schliessen galt. Ausserdem gab es noch einige Restanzen aus den Hochwasserschutzprogrammen 1977 und 1987. Vorerst wurde im Zusammenhang mit der Einführung der NFA eine Problemanalyse erstellt. Diese lag Ende Februar 2007 vor. Gestützt darauf wurden die Aufträge mit den Schwerpunkten: Massnahmenplan, Finanzierung/Kostenteiler und Rechtsbasis aufgenommen. Die noch laufenden Hochwasserschutzprogramme wurden auf Grund der neuen Richtlinien des Bundes überprüft. Dabei wurde festgestellt, dass einige Massnahmen des Hochwasserschutzprogramms 1977 nicht den Mindestvorgaben entsprechen. Die bestehenden Vereinbarungen mit den besonders bevorteilten Dritten wurden im Lichte der inzwischen erfolgten Veränderungen rechtlich geprüft und es wurden Kostenteilermodelle in Varianten entwickelt. Im Weiteren wurde der Finanzbedarf für die Fertigstellung der noch laufenden Programme und der neu dazu kommenden Aufgaben abgeschätzt. All diese Überlegungen wurden in einem Zwischenbericht vom 21. September 2007 festgehalten und dienten dem Regierungsrat als Grundlagen für den Konzeptentscheid. Der Regierungsrat legte am 11. September 2007 die Marschrichtung fest und beschloss u. a. Folgendes:

- Für die Finanzierung der neuen Hochwasserschutzmassnahmen, die nicht über die alten Hochwasserschutzprogramme 1977 und 1987 finanziert werden können, ist dem Volk ein "Hochwasserschutz-Rahmenkredit 2005" vorzulegen.
- Alle Massnahmen aus den laufenden Hochwasserschutzprogrammen und die neuen Massnahmen sind in einem "Massnahmenplan-Hochwasserschutz 2008-2020" aufzulisten.
- Massnahmen aus dem Hochwasserschutzprogramm 1977, die wegen schlechtem Nutzen-/Kostenverhältnis den Mindestvorgaben des Bundes nicht entsprechen, sind zu streichen.
- Die Kostenverteilung erfolgt nach dem bisherigen Modell (Verhandlungslösung).

## **35 Amt für Energie**

### **351 Allgemeines**

Das Amt für Energie befasste sich in der Berichtsperiode vor allem mit folgenden Themen:

- Gesamtenergiestrategie Uri
- Wasserkraftnutzung
- Förderprogramm Uri
- Wärmepumpenkonzept

Der Amtsvorsteher war Präsident der Konferenz Kantonaler Energiefachstellen und zudem Vorsitzender der Regionalkonferenz der Zentralschweizer Energiefachstellen. Der Mitarbeiter wirkt in verschiedenen Arbeitsgruppen und Kommissionen auf nationaler Ebene mit.

Das Amt für Energie nahm in der Berichtsperiode zu mehreren Gesetzesentwürfen des Bundes Stellung.

## **352 Gesamtenergiestrategie Uri**

Der Urner Regierungsrat hat die Kommission Energiepolitik Uri (EPU) beauftragt, den Energiebericht aus dem Jahr 1987 zu aktualisieren und eine eigentliche Gesamtenergiestrategie Uri zu erarbeiten.

Eine eigenständige Urner Gesamtenergiestrategie ist aus verschiedenen Gründen notwendig. Zur Lösung der klimapolitischen Herausforderungen sind alle Staaten und Staatsebenen aufgerufen, selbst wenn sie noch so klein sind. Es reicht nicht, sich auf das Handeln anderer zu verlassen. Uri ist von den Auswirkungen der Klimaerwärmung wegen seiner exponierten Lage und seiner touristischen Angebote mindestens so betroffen wie andere Regionen der Schweiz und der Welt.

Uri kann dank seinen grossen Wasserkraftreserven gerade im Bereich der erneuerbaren Energien einen Beitrag zur nachhaltigen Energiegewinnung leisten, der über die Kantonsgrenzen hinaus von Bedeutung ist. Zudem verfügt Uri mit der Wasserkraft über einen nachhaltigen Rohstoff zur Energiegewinnung, der auch wirtschaftlich in Form von Konzessionserträgen, Beteiligungen und Bezugsrechten wichtig ist. Sowohl in Bezug auf die Energieproduktion als auch bezüglich der finanziellen Erträge aus der Wasserkraft besteht ein Handlungsspielraum, den es nachhaltig zu nutzen gilt, sowohl in wirtschaftlicher als auch ökologischer Hinsicht.

Die Debatte um die Sicherung der schweizerischen Stromversorgung mit oder ohne Atomkraftwerke ist für Uri doppelt relevant: Wie in anderen Kantonen auch, sind die Urner Wirtschaft und dessen Bevölkerung auf eine jederzeit funktionierende Stromversorgung angewiesen.

Will man die Zukunft nicht dem Zufall überlassen und soll vermieden werden, dass unter momentanen Eindrücken und Strömungen suboptimale oder sogar falsche Ziele verfolgt werden, so braucht es klare Vorstellungen über die langfristig anzustrebende Vision, über die Zwischenziele und über die zu ergreifenden Massnahmen. Erst damit wird es möglich sein, anstehende Entscheide auf eine konsequente Umsetzung der strategischen Vorgaben auszurichten.

## **353 Wasserkraftnutzung**

### **Regierungskonferenz der Gebirgskantone RKGK**

Die Wasserkraft ist nach wie vor die bedeutendste Energiequelle der Schweiz. Durch die Veränderungen auf dem internationalen Strommarkt und den generell deutlich gestiegenen Energiepreisen ist die Wasserkraft wieder stark ins Blickfeld der Elektrizitätswirtschaft gerückt. Aus diesem Grund hat die Regierungskonferenz der Gebirgskantone (RKGK) eine Strategie zur Wasserkraftnutzung erarbeitet. Die zentrale Stossrichtung der Strategie betrifft die Erweiterung bestehender und den Bau neuer Kraftwerke. Zudem setzt sich die RKGK ein für bessere Rahmenbedingungen für die

Wasserkraft und unterstützt Massnahmen zur Reduktion der Klimaerwärmung. Auch setzt sie sich dafür ein, dass bei der Umsetzung von Gesetzesbestimmungen vermehrt auf die spezifischen Verhältnisse vor Ort eingegangen wird.

Die Wasserkraft hat auch für den Kanton Uri eine sehr grosse Bedeutung. Mit rund 16 Prozent der gesamten Steuereinnahmen ist der Kanton Uri im Vergleich mit den anderen Gebirgskantonen am stärksten von der Wasserkraft abhängig. Es gilt darum weiterhin, die Konkurrenzfähigkeit und die Erträge aus der Wasserkraftnutzung zu erhalten und nach Möglichkeit auszubauen, selbstverständlich immer unter Berücksichtigung aller umweltrelevanten Gesetzesvorgaben.

### **Konzessionsgesuche**

In der Berichtsperiode wurden rund 20 neue Konzessionsgesuche für Wasserkraftwerke eingereicht. Dabei handelt es sich vorwiegend um Klein- oder Kleinstwasserkraftwerke mit einem gesamthaften Produktionsvolumen von rund 200 Millionen Kilowattstunden. Dies entspricht rund 10 Prozent der heute konzessionierten Wasserkraft. Die Gesuche wurden verwaltungsintern behandelt. Aufgrund der zunehmenden Bedeutung der Wasserkraft wird aber auf Gesuche mit einer Bruttoleistung von über 1'000 Kilowatt vorderhand nicht eingetreten. Erst nach Genehmigung der Gesamtenergiestrategie Uri wird der Kanton entscheiden, wem und unter welchen Bedingungen eine allfällige Konzession verliehen wird.

### **Wasserzinsen**

Mit dem derzeitigen bundesrechtlichen Maximalansatz für den Wasserzins von 80.-- Franken pro Kilowatt verliehene Bruttoleistung resultieren für den Kanton Uri aus der Wasserkraftnutzung Einnahmen von insgesamt rund 17,3 Mio. Franken pro Jahr. Die Tabelle Nr. 13 gibt einen Überblick über die einzelnen Erträge.

## **354 Förderprogramm im Energiebereich**

Das Energiegesetz des Bundes sieht für Kantone mit einem eigenen Förderprogramm Globalbeiträge vor. Voraussetzung für die Ausbezahlung von Globalbeiträgen ist neben einer kantonalen Rechtsgrundlage, dass der Kanton für das Energiesparen und die vermehrte Nutzung von erneuerbaren Energien eigene Mittel mindestens in gleicher Höhe zur Verfügung stellt. Der Kanton Uri verfügt mit dem Energiegesetz vom 18. April 1999 über die nötige Rechtsgrundlage.

Für das Jahr 2006 standen Fördermittel von insgesamt Fr. 267'000 zur Verfügung. Der Betrag setzte sich zusammen aus dem Kantonsbeitrag von Fr. 150'000 und dem Bundesbeitrag von Fr. 117'000. Gegenüber dem Vorjahr konnten deutlich mehr Gebäudesanierungen unterstützt und damit die Energieeffizienz als oberstes energiepolitisches Ziel vollauf erfüllt werden. Insgesamt wurden 99 Gesuche bewilligt und die Finanzmittel konnten vollständig ausgeschöpft werden. Unterstützt wurden drei Minergie-Neubauten, eine Minergie-Sanierung, 16 Sanierungen der Aussenhülle, 30 Wärmepumpenanlagen, 36 Holzheizungen und 13 Sonnenkollektoranlagen.

Im Jahr 2007 stellte der Bund einen Beitrag in der Höhe von Fr. 89'400 zur Verfügung. Zusammen mit dem Kantonsbeitrag von Fr. 150'000 standen somit Fördermittel von insgesamt Fr. 239'400 zur Verfügung. Dies erlaubte ein Förderprogramm im bisherigen Rahmen. Es konnten 91 Gesuche positiv beurteilt und die gesamten zur Verfügung stehenden Mittel verpflichtet werden. Die bewilligten Gesuche umfassten

vier Minergie-Neubauten, 28 Sanierungen der Aussenhülle, 23 Heizungssanierungen durch Wärmepumpen, 14 Holzheizungen und 22 Sonnenkollektoranlagen.

### **355 Wärmepumpenkonzept**

Das Interesse an Wärmepumpen ist im Kanton Uri weiterhin ungebrochen. Dies gilt für Neubauten und wegen der finanziellen Unterstützung durch das Förderprogramm und den gestiegenen Ölpreisen auch beim Ersatz für bestehende Ölheizungen. Das Bewilligungsverfahren richtet sich nach dem Gewässernutzungsgesetz und orientiert sich weiterhin an den Richtlinien des Wärmepumpenkonzepts. Die Baudirektion erteilte in der Berichtsperiode insgesamt 104 Bohrbewilligungen. Davon entfielen 61 Bewilligungen auf Erdsonden und 43 auf Grundwasserbohrungen. Eine Konzession zur Betriebsbewilligung erhielten insgesamt 92 Anlagen mit einer totalen Wärmeleistung von rund 1530 Kilowatt. Umgerechnet auf den Energieverbrauch ergibt dies Einsparungen von rund 291'000 Liter Heizöl. Durch die zusätzlichen Anlagen dürfte der Kanton Uri pro Kopf der Bevölkerung in der Schweiz weiterhin eine Spitzenposition bezüglich der Dichte von Wärmepumpenheizungen einnehmen.

### **36 Amt für Hochbau**

#### **361 Kommissionen und Konferenzen**

Der Amtsvorsteher ist in verschiedenen Kommissionen mit beratender Stimme oder als Vertreter des Kantons tätig. Als Projektleiter Hochbau ist er beim Neubau des Schwerverkehrszentrums in Erstfeld für alle Bereiche des Hochbaus verantwortlich. In der Berichtsperiode 2006/2007 war er weiterhin Vorstandsmitglied des Schweizerischen Aufzugsvereins und Teilnehmer an interkantonalen Konferenzen im Bereich Hochbau und Liegenschaftsverwaltung.

#### **362 Projektierung, Unterhalt und Ausbau kantonaler Liegenschaften und Gebäude**

##### **3621 Unterhalt und Ausbau (Auszug)**

In den Objekten der kantonalen Mittelschule wurden Toiletten und Duschen saniert sowie weitere Fenster ersetzt.

Im Berufsschulhaus wurden die Räumlichkeiten der Hauswirtschaftsschule in allgemeine Schulräume umgestaltet. Assentüren und Veloraumtor mussten saniert werden.

Teile des zweiten Obergeschosses im Zeughaus wurden in Übungs- und Büroräume für das Haus der Volksmusik umgenutzt. Im Erdgeschoss wurde mit den Umbauarbeiten für die öffentliche Nutzung der Räumlichkeiten begonnen.

Im Objekt Winterberg musste das Treppenhaus aus Sicherheitsgründen saniert werden.

Im Siegwarthaus wurde nach der Kündigung durch den Mieter die Wohnung in Büros für das Amt für Informatik umgenutzt. Eine neue Klimaanlage für die Kühlung der Serverräume war unumgänglich.

Beim "Haus Werth" in Andermatt wurden die Balkone erweitert.

Im Professorenhaus wurden diverse Büros nach fast 20-jähriger Nutzung im Zusammenhang mit der Umstrukturierung bei der Baudirektion renoviert.

### **3622 Neubauten**

An der Mittelschule wurde zwischen dem Schultrakt und der Turnhalle ein Schrankpavillon erstellt. Nun haben alle SchülerInnen ein persönliches Schliessfach zur Verfügung.

Im Werkhof Göschenen wurde nach über 25-jähriger Betriebsdauer eine neue Kommandozentrale erstellt.

Mit den Hochbauarbeiten im Schwerverkehrszentrum in Ripshausen Erstfeld wird im Winter 2007/2008 begonnen.

### **3623 Studien, Projekte (Auszug)**

- Mittelschule: Projektierungen im Zusammenhang mit der Einführung des Fachzimmersystems (Genehmigung durch Volksabstimmung), Projekt Schrankpavillon und Sanierung WC/Duschen;
- Bürogebäude Brickermatte: neue automatische Schiebetüren;
- Wärmeverbund Brickermatte: Projektierung Erweiterung des Fernwärmenetzes;
- Gerichtskanzlei: neue automatische Schiebetüre beim Kundeneingang mit Glasdach;
- Diverses: externe Analyse betreffend Unterhaltsreinigung (effizienter Hauswarteinsatz).

### **3624 Verschiedenes**

In Zusammenarbeit mit den kantonalen Schulen werden die Raumbedürfnisse für die nächsten Jahre in Arbeitsgruppen erarbeitet und ausgewertet. Allfällige Umnutzungs- oder Erweiterungsprojekte werden durch das Amt für Hochbau bearbeitet.

### **363 Liegenschaftsverwaltung**

- Das Ebnötherhaus wurde vom Kantonsspital Uri zu einem symbolischen Preis erworben und mittlerweile weiterverkauft;
- Kauf der Liegenschaft Fischzuchtanlage in Flüelen zulasten Fischereifonds (Ablösung Baurecht SBB);
- In Zusammenarbeit mit dem Amt für Energie laufen Verhandlungen, weitere Interessenten an den Wärmeverbund Brickermatte (Holzschnitzelheizung) anzuschliessen.

### **3631 Mietverträge, Mietzinsen**

- Der Mietvertrag betreffend Polizeiposten Amsteg wurde gekündigt;
- Die Räumlichkeiten der hauswirtschaftlichen Berufsschule wurden als Schulzimmer umgenutzt. Der hauswirtschaftliche Unterricht für die kantonale Mittelschule erfolgt in der Schulküche im Spielmatt-Schulhaus in Schattdorf;
- Mit dem Mietvertrag Einstellhalle Eyschachen erhält die Chemiewehr zusätzliche Einstellplätze für ihren Fahrzeugpark. Zudem konnte Lagerplatz geschaffen werden für die Polizei, das Amt für Militär und Bevölkerungsschutz sowie für das Amt für Hochbau;
- Zusätzlicher Mietvertrag für Autoeinstellplätze der Polizei in der Tiefgarage der Post in Altdorf;

- Während der Berichtsperiode waren keine längeren Mietwohnungsleerbestände zu verzeichnen.

### **3632 Hauswarte**

Zurzeit sind zwei Lernende als Fachmann Betriebsunterhalt im Hausdienst, vormals Betriebspraktiker, in der Ausbildung. Der leitende Hauswart an der Mittelschule ging in Pension.

### **3633 Unterhalt und Ausbau bei Mietobjekten**

Das Amt hat nur die wichtigsten Instandstellungsarbeiten für einen ordentlichen Gebrauch der Mietsache veranlasst.

## **4 ERGEBNIS**

Die Ergebnisse werden an den durch den Regierungsrat verabschiedeten Jahreszielen gemessen. Die Ziele waren breit gefächert und umfassten die Erarbeitung einer Energiestrategie, diverse Projekte im Strassenbau sowie die reibungslose Umsetzung des NFA:

Die aktuelle Energiestrategie Uri ist entscheidungsreif und kann dem Regierungsrat in Bälde vorgelegt werden.

Der Hochwasserschutz konnte im ganzen Kanton durch Sofortmassnahmen verbessert werden. Weitere Hochwasserschutzprojekte sind zur Auflage vorgesehen.

Mit der "Strategie Strasse" konnte eine Grundlage für ein nachhaltig nutz- und finanzierbares Strassennetz geschaffen werden.

Das Schwerverkehrszentrum ist wie geplant im Bau.

Die rechtlichen, planerischen und organisatorischen Voraussetzungen für den Betrieb der Gebietseinheit XI der Nationalstrasse sind verabschiedet.

# **E BILDUNGS- UND KULTURDIREKTION**

## **1 ALLGEMEINES**

Die wichtigsten Entscheidungen und Ereignisse im Tätigkeitsbereich der Bildungs- und Kulturdirektion waren in der Berichtsperiode folgende:

- Am 14. Juni 2006 beschloss der Landrat die Einführung eines Qualitätsentwicklungssystems an den Urner Volksschulen.
- Die Berufsbildung und die Weiterbildung wurden auf eine neue rechtliche Grundlage gestellt. Am 20. September 2006 beschloss der Landrat das Gesetz über die Berufs- und Weiterbildung (BWG). Das Urner Volk stimmte diesem am 26. November 2006 mit 6'744 Ja zu 1'717 Nein deutlich zu. Am 20. Dezember 2006 beschloss der Landrat die dazu gehörende Verordnung über die Berufs- und Weiterbildung (BWV).
- Die Sportförderung wurde auf eine neue zeitgerechte, rechtliche Grundlage gestellt (Beschluss des Landrates vom 20. September 2006 zu einer neuen Sportverordnung).
- Im Rahmen der Umsetzung NFA wurde mit Beschluss des Landrates vom 26. September 2007 und der Volksabstimmung vom 25. November 2007 die Finanzierung der Volksschule grundsätzlich umgebaut. Anstelle von verschiedenen am Aufwand orientierten Beiträgen beteiligt sich der Kanton neu an den Kosten der Volksschulen, indem er den Gemeinden eine Pauschale pro Schülerin und Schüler ausrichtet und die Kosten der Weiterbildung der Lehrpersonen trägt.
- Auf den 1. August 2007 wechselte der Bereich Heimatschutz/Denkmalpflege zur Justizdirektion. Dies nahm die Bildungs- und Kulturdirektion zum Anlass, sich neu zu strukturieren. Aus dem Amt für Kultur mit den Abteilungen Kulturförderung und Jugendarbeit sowie der Abteilung Staatsarchiv und dem Amt für Sport wurden die neuen Ämter Amt für Staatsarchiv sowie Amt für Kultur und Sport mit den beiden Abteilungen Kulturförderung und Jugendarbeit sowie Sport gebildet.

## **2 ERZIEHUNGSRAT**

Der Erziehungsrat traf sich im Jahr 2006 zu zwölf Sitzungen mit 174 traktandierten Geschäften. Im 2007 fanden ebenfalls zwölf Sitzungen statt und es wurden 158 Geschäfte behandelt. Hauptthemata in der Berichtsperiode waren die Vernehmlassung zu den beiden Konkordaten Interkantonale Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS) und Interkantonale Vereinbarung über die Zusammenarbeit im Bereich der Sonderpädagogik, die Umsetzung des Beschlusses des Landrates zur Einführung eines Qualitätsentwicklungssystems an den Urner Volksschulen, die Genehmigung der Konzepte Förderungsmassnahmen und die Umsetzung der NFA.

In der Berichtsperiode beschloss der Erziehungsrat folgende Reglemente, Weisungen und Richtlinien oder nahm darin Änderungen vor:

- Reglement über die Aufnahme in die Fachmittelschule;
- Reglement über den beruflichen Auftrag der Lehrpersonen an der Volksschule (Amtsauftrag);
- Reglement über die Schulleitung;
- Richtlinien über die Entschädigung des besonderen Erfüllungsortes der Schulpflicht.

Im Jahre 2006 hatte der Erziehungsrat sieben Beschwerden zu behandeln. 2007 waren es ebenfalls sieben Beschwerden.

### **3 KOMMISSIONEN/KONFERENZEN**

Für die Bildungs- und Kulturdirektion arbeiteten folgende ständige regierungsrätliche Kommissionen: Kantonale Schulhausbaukommission, Mittelschulrat, Stipendienkommission, Berufsbildungskommission, Landwirtschaftliche Berufsbildungskommission, Sportkommission, Kommission für Jugendfragen, Natur- und Heimatschutzkommission, Kommission für die Inventarisierung der Kunstdenkmäler.

Als ständige erziehungsrätliche Kommissionen arbeiteten: Inspektoratskommission Volksschule, Schulärztliche Kommission, LWB-Kommission, Kommission Jugendliteratur.

Daneben waren bzw. sind verschiedene Ad-hoc-Arbeitsgruppen zur Bearbeitung besonderer Fragen eingesetzt. Die Bildungs- und Kulturdirektion ist zudem in verschiedenen kantonalen, regionalen und schweizerischen Fachkommissionen vertreten. Der Vorsteher der Bildungs- und Kulturdirektion vertritt den Kanton Uri unter anderem in der Bildungsdirektorenkonferenz Zentralschweiz (BKZ) und in der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK).

### **4 TÄTIGKEITSBERICHT**

#### **41 Direktionssekretariat**

#### **411 Rechtsetzungs- und Vollzugsaufgaben**

In der Berichtsperiode wurde die Berufs- und Weiterbildung mit dem Gesetz über die Berufs- und Weiterbildung (BWG RB 70.1111) und der Verordnung über die Berufs- und Weiterbildung (BWV RB 70.1103) auf eine neue rechtliche Grundlage gestellt. Die Totalrevision der bestehenden Rechtsgrundlage wurde notwendig, weil auf eidgenössischer Ebene das neue Berufsbildungsgesetz (BBG SR 412.10) auf den 1. Januar 2004 in Kraft trat. Aufbauend auf dem BWG und der BWV beschloss der Regierungsrat am 18. Dezember 2007 das Reglement über die Berufs- und Weiterbildung (BWR, RB 70.1105). Am 20. September 2006 beschloss der Landrat eine neue Sportverordnung (RB 10.4111). Damit erhielt der Kanton Uri eine Rechtsgrundlage für eine nachhaltige und zukunftsgerichtete Sportförderung. Das entsprechende Sportreglement (RB 10.4113) beschloss der Regierungsrat am 14. August 2007. Weiter wurden in den Jahren 2006 und 2007 drei Motionen, eine Kleine Anfrage und eine parlamentarische Empfehlung beantwortet.

## 412 Personal und Organisation

In der Berichtsperiode gab es bei der Bildungs- und Kulturdirektion verschiedene Änderungen im Personaletat und in der Organisation. Das Amt für Berufsbildung und Mittelschulen wurde um eine 80-Prozentstelle Ausbildungsberatung aufgestockt. Im Amt für Volksschulen erfolgte ein Abbau um 65 Stellenprozente. Für die neue Aufgabe Ansprechstelle Integrationsfragen wurden dem Amt im Gegenzug wieder 20 zusätzliche Stellenprozente zugewiesen. Im Bereich Sport wurde ein Teil der Aufgaben auf eine Mitarbeiterin im Direktionssekretariat verschoben, wodurch es möglich wurde, 30 Stellenprozente einzusparen. Schliesslich wurden der Abteilung Schulpsychologischer Dienst für den Bereich Kinderschutzfachstelle zusätzliche 20 Stellenprozente zur Verfügung gestellt. Beim Amt für Staatsarchiv wurde eine 20-Prozentstelle nach der Pensionierung nicht wiederbesetzt.

Eine anstehende Pensionierung wurde zum Anlass genommen, Heimatschutz/Denkmalpflege und Landschaftsschutz wieder zusammenzuführen. Der Bereich Heimatschutz/Denkmalpflege wechselte somit zur Justizdirektion. Die BKD hat sich in der Folge neu organisiert und die Bereiche Kultur/Jugendarbeit und Sport zum neuen Amt für Kultur und Sport zusammengefasst. Das Staatsarchiv wurde zu einem Amt. Der Personalbestand setzt sich auf 31. Dezember 2007 wie folgt zusammen:

Direktionssekretariat	6	510 %
- Direktionssekretär	1	100 %
- Rechnungswesen	2	170 %
- Administration	3	240 %
Amt für Volksschulen	4	300 %
Amt für Berufsbildung und Mittelschulen	3	280 %
Amt für Beratungsdienste	8	560 %
- Abteilung Schulpsychologischer Dienst	4	260 %
- Abteilung Berufs- und Studienberatung	4	300 %
Amt für Kultur und Sport	3	270 %
- Abteilung Kulturförderung Jugendarbeit	1	100 %
- Abteilung Sport	2	170 %
Amt für Staatsarchiv	5	430 %
<b>Total</b>	<b>29</b>	<b>2'340 %</b>

Dazu kommen zwei kaufmännische Lehrstellen und eine Lehrstelle in Mediamatik (zusammen mit Standeskanzlei).

## 413 Bildungsplanung, Schulstatistik

Die kantonale Schulstatistik gibt einen guten Überblick über die Entwicklung der Schülerzahlen. Der dazu erstellte Bericht erlaubt es, innerkantonale Tendenzen rechtzeitig zu erkennen und die Planung geeigneter Massnahmen in die Wege zu leiten.

## 414 Vollzug der Gesetzgebung über die Ausbildungsbeiträge

Rechtliche Grundlage für die Ausbildungsbeiträge ist die Stipendienverordnung (RB 10.2201). Mit Beschluss vom 16. August 2006 nahm der Regierungsrat durch eine entsprechende Anpassung von Artikel 9 im Stipendienreglement (RB 10.2205)

eine Erhöhung der so genannten stipendienrechtlichen Abzüge vor. Damit werden vermehrt auch Familien mit einem mittleren Einkommen beitragsberechtigt.

Die Tabellen im Anhang geben einen Überblick über die in den Jahren 2006 und 2007 gewährten Stipendien und Darlehen (siehe Tabellen Nr. 14 und Nr. 15).

Im Jahr 2006 wurden von total 397 Gesuchen 209 bewilligt und 188 abgelehnt. Im Jahr 2007 ergibt sich folgendes Bild:

Eingegangene Gesuche	348
bewilligt	204
abgelehnt	144
Wiedererwägungsgesuche	9
bewilligt	9
abgelehnt	0
Einsprachen an die Stipendienkommission	2
gutgeheissen	2
abgelehnt	0

#### **415 Musikunterricht**

Der Kanton und die Gemeinden leisten Beiträge an den freiwilligen Musikunterricht während der Volksschulzeit. Mit der Musikschule Uri besteht eine Leistungsvereinbarung.

Die Musikschule Uri erstellt jeweils einen ausführlichen Bericht. Im Schuljahr 2005/06 unterrichteten 88 Lehrpersonen 1'279 Schülerinnen und Schüler. Im Schuljahr 2006/07 waren es 84 Lehrpersonen und 1'253 Schülerinnen und Schüler.

An der Generalversammlung vom 28. September 2006 wurde der Verein urmusica aufgelöst.

Der Kanton leistete in den Jahren 2006 und 2007 einen Beitrag von je Fr. 720'000 an den freiwilligen Musikunterricht der Musikschule.

#### **416 Verhältnis zwischen Kirche und Staat**

An der Urner Volksschule wird schulischer Religionsunterricht (Bibelunterricht) und kirchlich-konfessioneller Religionsunterricht erteilt. Während der Erstere in der Regelungskompetenz des Staates liegt, tragen die Landeskirchen für den Inhalt des kirchlich-konfessionellen Religionsunterrichts die alleinige Verantwortung. Diese Regelungskompetenz basiert auf dem Grundsatz der Trennung von Kirche und Staat. Der kirchlich-konfessionelle Unterricht wird von Pfarrherren oder von Katecheten und Katechetinnen erteilt. Ab dem 1. Januar 2006 richtete der Kanton keine Beiträge mehr an die Besoldung der Katecheten und Katechetinnen aus.

Seit 2005 besteht mit der Katechetischen Arbeitsstelle eine Leistungsvereinbarung. Die Katechetische Arbeitsstelle übernimmt für das Fach Bibelunterricht die Funktion eines Didaktischen Zentrums. Darüber hinaus werden Lehrpersonen, die Bibelunterricht erteilen, in methodisch-didaktischer Hinsicht beraten. Dies trägt dazu bei, dass der schulische Religionsunterricht an den Urner Schulen eine gute Qualität aufweist.

## 417 Schulanlagen

Die Schulhausbaukommission behandelte an zwei Kommissions- und sechs Ausschusssitzungen 17 Traktanden. Nebst den Beitragsgesuchen beschäftigte sie sich mit der Umsetzung des NFAUR, insbesondere mit der Umstellung auf die Schülerpauschale. Diese deckt künftig auch die Beiträge an Schul- und Sportanlagen ab. Auf Ende der Legislatur wird deshalb die kantonale Schulhausbaukommission aufgelöst. Die Tabelle Nr. 16 gibt einen Überblick über die Beiträge 2006 und 2007.

## 418 Beiträge an Gemeinden

Folgende Beiträge wurden im Volksschulbereich an die Gemeinden ausgerichtet:

	2006 in Fr.	2007 in Fr.
Besoldung Lehrpersonen	20'867'194	20'837'114
Versicherungskasse	2'080'647	2'110'935
Schulversicherung	107'802	202'974
Verpflegungs- und Unterkunftsdienst	140'329	168'332
Schülertransportdienst	281'631	380'242
Schulzahnärztlicher Dienst	42'572	45'915
Schulärztlicher Dienst	28'044	28'219
Schulbibliothek	57'909	56'313
Weiterbildung Lehrpersonen	28'189	59'316

Die Schwankungen im Bereich der Schuldienste sind darauf zurückzuführen, dass die Auszahlungsperiode nicht immer der Beitragsperiode entspricht.

## 42 Amt für Volksschulen

### 421 Administration im Volksschulbereich

Im Schuljahr 2006/07 betrug die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler der Volksschule 4'079. Sie nahm seit der letzten Berichtsperiode um total 195 ab. Die Schülerinnen und Schüler wurden in 246 Abteilungen unterrichtet. Dies sind 14 Abteilungen weniger als in der Vorperiode.

Detailangaben zu den einzelnen Stufen sind in den Tabellen im Anhang ersichtlich (siehe Tabellen Nr. 17 und Nr. 18).

Die Tabelle Nr. 19 gibt Auskunft über die erteilten Lehrbewilligungen.

### 422 Schulkoordination und Schulentwicklung

Im Rahmen der Schulkoordination und Schulentwicklung hat das Amt für Volksschulen verschiedene Themenbereiche bearbeitet und Projekte ausgeführt. Die wichtigsten Themen und Projekte im Überblick:

Englisch	Die Einführung von Englisch auf der Primarstufe erreichte 2006 die 4. und 2007 die 5. Klasse. In der 3. und 4. Klasse wird das Lehrmittel "Here Comes Super Bus" und in der 5.
----------	--

und 6. Klasse "Messages" verwendet. Bis Ende 2007 haben 57 Lehrpersonen ihre Englischausbildung abgeschlossen, 17 Lehrpersonen werden dies 2008 oder 2009 tun. Es stehen Englischlehrpersonen in genügender Zahl zur Verfügung, um den Englischunterricht in allen Schulen abdecken zu können.

#### Lehrpläne

In der Bildungsregion Zentralschweiz bestehen gemeinsame Lehrpläne. Als Folge von Anpassungen der Studentafel und aufgrund der Forderung nach erhöhter Verbindlichkeit wurden die Lehrpläne überprüft und teilweise angepasst. In zehn Fächern erfordern die Lehrpläne keine Veränderung. Anpassungen wurden in folgenden Fächern vorgenommen:

- Bildnerisches Gestalten (1. bis 9. Schuljahr)
- Geschichte und Politik (7. bis 9. Schuljahr)
- Lebenskunde inkl. Berufswahl/Wirtschaft (7. bis 9. Schuj.)
- Mensch und Umwelt (1. bis 6. Schuljahr)
- Musik (1. bis 9. Schuljahr)
- Naturlehre (7. bis 9. Schuljahr)
- Schrift (1. bis 6. Schuljahr)
- Technisches Gestalten (1. bis 9. Schuljahr).

Der Erziehungsrat hat auf Antrag der Bildungsdirektorenkonferenz Zentralschweiz (BKZ) die Lehrplananpassungen 2006 für den Kanton Uri übernommen und ihre Inkraftsetzung auf das Schuljahr 2006/07 beschlossen.

#### Schulinspektorat

Spätestens auf den 1. August 2008 haben die Gemeinde- und Kreisschulen ihrer Schulleitung die Personalführung und Personalbeurteilung zu übertragen. Einige Schulen haben diese Aufgabe bereits auf das Schuljahr 2007/08 der Schulleitung übertragen. Mit der Übertragung der Personalbeurteilung auf die Schulleitungen entfallen die Unterrichtsbesuche von Seiten des Kantons bei den geleiteten Schulen. Als Folge davon wurden beim Amt für Volksschulen 65 Stellenprozente abgebaut und die Fachinspektorate aufgehoben.

Das Schulinspektorat als staatliches Instrument der Schulaufsicht gab es seit 1850. Schulvisitationen, vor allem von der Kirche angeordnete und durch die Ortsgeistlichen vorgenommene, gab es jedoch schon viel früher.

#### Schulinternes Qualitätsmanagement (QM)

Der Erziehungsrat verpflichtete die Schulen, ein schulinternes Qualitätsmanagement mit folgenden Elementen einzuführen:

- Schaffung eines Schulleitbildes,
- Ausarbeitung eines Schulprogrammes,
- regelmässige Durchführung interner Evaluationen,
- Jahresbericht an Schulbehörde und Amt für Volksschulen,
- Einsetzung von Q-Beauftragten,
- Übertragung der Personalführung und Personalbeurteilung an die Schulleitung.

Die Schulen haben eine Frist bis 2012, um die einzelnen Elemente schrittweise im Rahmen von Schulentwicklungsprozessen einzuführen.

Informatik (ICT)	Es werden verschiedene Massnahmen umgesetzt, damit der Lehrplan ICT an der Volksschule - Ergänzung zu den Lehrplänen auf das Schuljahr 2010/11 umgesetzt werden kann (Nachqualifikation der Lehrkräfte, Bereitstellung der Infrastruktur in den Gemeinden).
Schnittstelle Sek I / Sek II	Die Arbeitsgruppe Zusammenarbeit Oberstufe – Weiterführende Schulen wird durch eine Plattform Sek I/Sek II ersetzt. In dieser Plattform sind alle wichtigen Partner vertreten. Ziel ist es, die Nahtstelle nachhaltig zu verbessern.
Sonderpädagogik	Mit der Inkraftsetzung der NFA hat sich die Invalidenversicherung (IV) auf den 1. Januar 2008 aus der Finanzierung des Bereichs der Sonderschulung zurückgezogen. Der Bereich geht vollständig in die Kompetenz der Kantone. Die notwendigen Grundlagen für diese Übernahme durch den Kanton wurden geschaffen.
8plus- Abschluss der obligatorischen Schulzeit	Eine umfassende Standortbestimmung im 8. Schuljahr (mit Einbezug des Kompetenzmessungsverfahrens "Stellwerk") und die Umgestaltung des 9. Schuljahres (Projektunterricht und Abschlussarbeit) stellen für jede Schülerin die Basis für eine gezielte Vorbereitung auf die Anforderungen der Lehre dar. Das Projekt leistet einen Beitrag zur Verbesserung der Nahtstelle zwischen Oberstufe und Berufslehre. Das Projekt wird an der Oberstufe Schattdorf durchgeführt.

#### **423 Betreuung und Beaufsichtigung der Volksschulen**

Die Schul- und Fachinspektorate setzten für alle Schulstufen für die beiden Schuljahre 2006/07 und 2007/08 folgenden Inspektionsschwerpunkt:

Pädagogisches Klima (Lernklima)	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Der Umgang der Lehrpersonen mit den Schülerinnen und Schülern ist von Respekt und Aufmerksamkeit geprägt.</li> <li>2. Der Umgang der Schülerinnen und Schüler untereinander ist von Respekt und Aufmerksamkeit geprägt.</li> <li>3. Die Lehrperson steuert mit positiven Mitteln.</li> <li>4. Das Schulzimmer ist ein einladender und anregender Lernort .</li> </ol>
------------------------------------	---

Eine detaillierte Berichterstattung über die Schulinspektionen in den Klassen und die Inspektionsschwerpunkte erfolgt jährlich an den Erziehungsrat.

#### **Kindergartenstufe**

27 Kindergartenabteilungen wurden von 31 Kindergartenlehrpersonen unterrichtet. Davon wurden vier Kindergartenabteilungen im Teamteaching von zwei Kindergartenlehrpersonen geleitet. Insgesamt besuchten 462 Kinder den Kindergarten. 94 Kinder sind Repetenten (20,34 Prozent). Vom Besuch eines Zweijahreskindergartens konnten 85 Kinder in sechs Kindergartenabteilungen verteilt profitieren.

## **Primarstufe**

17 Schulträger führen an 21 Schulorten Primarschulangebote. Die Schule Silenen und die Kreisschule Urner Oberland haben je drei Schulorte. Die Zahl der Primarschülerinnen und Primarschüler ging von 2'647 im Jahr 2005 auf 2'493 im Jahr 2007 zurück.

Zehn der 17 Primarschulen sind geleitete Schulen und die überwiegende Mehrheit der Urner Primarschulkinder besucht eine geleitete Schule: Altdorf, Andermatt, Attinghausen, Bürglen, Erstfeld, Flüelen, Isenthal, Schattdorf, Silenen, Kreisschule Urner Oberland.

Schulen ohne Schulleitung sind: Bauen, Hospental, Seedorf, Seelisberg, Sisikon, Spiringen, Unterschächen. Die Übergangsfrist für die Einsetzung von Schulleitungen dauert bis zum 1. August 2010. In Seedorf und Seelisberg ist die Planung schon weit fortgeschritten.

2007 gab es auf der Primarstufe 142 Schulabteilungen. Die Zahl der Schulabteilungen ist damit erneut zurückgegangen (2005: 150; 2003: 156). Von den 142 Schulabteilungen waren 106 einklassig, 27 zweiklassig, sieben mehrklassig (1. bis 3. und 4. bis 6. Klasse) und zwei Gesamtschulen (Hospental und Bauen). 2007 wurden im Umfang von 16,3 Vollpensen neue Lehrpersonen angestellt (2005: 11,7). Der grösste Teil (9,4) entfiel auf schulische Heilpädagoginnen.

In den Schuljahren 2005/06 und 2006/07 hat das Schulinspektorat 92 bzw. 91 Unterrichtsbesuche durchgeführt. Damit wurden innerhalb von zwei Jahren alle Lehrpersonen mit einem Unterrichtspensum von mehr als 20 Prozent besucht.

## **Oberstufe**

Im Kanton werden 10 Oberstufenzentren geführt. Die Zahl der Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschüler ging von 1'128 im Jahr 2006 auf 1'084 im Jahr 2007 zurück.

Seit der letzten Berichtsperiode haben folgende Gemeinden vom separierten zum integrierten Modell gewechselt: Andermatt, Erstfeld, Silenen und Spiringen. Acht Gemeinden führen eine kooperative oder integrierte Oberstufe. Zwei Oberstufen werden nach dem separierten Modell geführt. Die Abteilungszahl hat sich von 76 im Jahr 2006 auf 70 im 2007 reduziert.

Das Oberstufeninspektorat hat 99 Unterrichtsbesuche gemacht. Die Vorgaben des Erziehungsrates, im Zweijahresrhythmus alle Lehrpersonen mit einem Pensum von >20 Prozent zu besuchen, wurden erfüllt.

Die Koordinationskonferenz Oberstufe (Schulbehörden, Schulleitungen und Oberstufeninspektorat) wurde aufgelöst, da mit der Einführung der Schulleitungen und den neu geschaffenen Gefässen genügend Möglichkeiten für den Austausch und die Information bestehen.

## **Technisches Gestalten/Hauswirtschaft**

In den beiden Berichtsjahren erteilten 53 (2006) und 51 (2007) Lehrerinnen Unterricht:

### Technisches Gestalten (TG)

Der TG-Unterricht wurde im Schuljahr 2006/07 in 202 und im Schuljahr 2007/08 in 187 Abteilungen angeboten.

Das Fach TG ist seit dem Schuljahr 1996/97 für Schülerinnen und Schüler der 1. Oberstufe (7. Schuljahr inkl. Untergymnasium) obligatorisch. Es wird im 8. und 9. Schuljahr als Wahlfach angeboten. Im 8. und 9. Schuljahr wurde es (Sekundar- und Realschule) im Jahr 2006/07 von 115 Jugendlichen, im Jahr 2007/08 von 103 Jugendlichen besucht. Die Schülerinnen und Schüler besuchen das Fach Technisches Gestalten vorwiegend in koeduzierten Klassen.

### Hauswirtschaft (HW)

Der Hauswirtschaftsunterricht wurde im Schuljahr 2006/07 in 75 Abteilungen, 2007/08 in 72 Abteilungen geführt. Das Wahlfach Hauswirtschaft belegten im 9. Schuljahr (Sekundar- und Realschule) im Schuljahr 2006/07 196 und im Schuljahr 2007/08 190 Jugendliche.

### Lehrerinnenwechsel

Für die Schuljahre 2006/07 und 2007/08 konnten alle Lehrerinnenstellen besetzt werden.

### **Sonderschule des Heilpädagogischen Zentrums Uri**

Die 36 bzw. 41 Schülerinnen und Schüler stammten in den Jahren 2006 und 2007 aus 14 verschiedenen Gemeinden des Kantons Uri, ein Kind kommt aus dem Kanton Schwyz.

Die Sonderschule hat in der Berichtsperiode ein neues Schulmodell erarbeitet und eingeführt: Seit August 2007 besuchen 36 schulbildungsfähige und praktischbildungsfähige Schülerinnen und Schüler den Unterricht in vier gemischten Gruppen. Zwei Lehr- oder Fachlehrpersonen arbeiten pro Gruppe im Teamteaching oder getrennt in Niveaugruppen. Diese Veränderung entspricht dem generellen integrativen Trend zu heterogenen Klassen in der Volksschule.

13 Lehr- und Fachpersonen teilen sich im laufenden Schuljahr acht Vollstellen. Sechs Schülerhilfen leisten in Teilzeitpensen Unterstützung in den einzelnen Gruppen. Die Sonderschule umfasst mit allen Mitarbeitenden gesamthaft knapp 15 Vollstellen.

Von den 8 ausgetretenen Schülerinnen und Schülern, die in den Jahren 2006 und 2007 die Schulzeit beendet haben, absolvieren 6 eine praktische Anlehre. In Form eines Übergangsjahres arbeitet eine Jugendliche in der Werkstätte der SBU und ein Jugendlicher bei einem Schreiner.

Fünf Schülerinnen und Schüler, die nicht zuhause wohnen können, nutzen das Internat der sonderpädagogischen Wohngruppe im Kinderheim Uri. Zusätzlich bietet das Kinderheim Uri den Tagesschulkindern die Mittagsbetreuung an.

Die Tabelle Nr. 24 zeigt einen Auszug aus der Schulstatistik der Sonderschule.

Ende 2007 besuchten fünf integrierte Kinder mit Behinderungen in fünf verschiedenen Gemeinden den Kindergarten. Eine Schulische Heilpädagogin begleitet jedes Kind während sechs bis acht Lektionen.

Weitergehende Informationen enthalten die jeweiligen Jahresberichte des Heilpädagogischen Zentrums Uri.

#### **424 Lehrerweiterbildung**

Im Schuljahr 2006/07 hat das Amt für Volksschulen insgesamt 62 Weiterbildungskurse für Lehrpersonen durchgeführt. Sie verteilen sich auf die Bereiche

- Berufseinführung	2
- Lehrperson und Schule	6
- Pädagogik, Psychologie und Didaktik	8
- Individuum und Gesellschaft	3
- Natur, Technik und Mathematik	10
- Sprachen und Medien (inkl. Projekte ICT und Englisch)	21
- Gestalten, Musik und Bewegung	12

Die Kantone Nidwalden, Obwalden und Uri geben seit 2002 unter dem Namen NORI ein gemeinsames Weiterbildungsprogramm heraus, zu dem jeder Kanton 50 bis 70 Kurse beisteuert und das zusätzlich mit Kursen der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz PHZ ergänzt wird. Den Urner Lehrpersonen steht damit ein Angebot von rund 300 Kursen zu allen Bereichen der Berufsausübung zur Verfügung.

#### **425 Schuldienste**

##### **Kantonaler Lehrmittelverlag**

Das Didaktische Zentrum (DZ Uri) führt den Kantonalen Lehrmittelverlag. Die vereinbarten Dienstleistungen konnten erbracht werden. Der kantonale Lagerbestand der Lehrmittel sank durch Lehrmittelverkauf und Abschreibungen um Fr. 29'715 und beträgt jetzt Fr. 143'927. Der Verkaufserlös und die Lizenzgebühr betragen in der Berichtsperiode Fr. 38'681.

Der Kanton Uri ist Mitglied der Interkantonalen Lehrmittelzentrale (ILZ). Der Beitrag an die ILZ für die Jahre 2006 und 2007 von gesamthaft Fr. 5'241 wurde vom Lehrmittelverlag Uri finanziert.

##### **Didaktisches Zentrum**

Die Gemeinden und der Verein Lehrerinnen und Lehrer Uri betreiben gemeinsam in Form eines Vereins das Didaktische Zentrum als Dokumentations- und Informationsstelle. Es steht vorab den Lehrpersonen der Volksschule zur Verfügung. Das vielfältige und moderne Angebot wird von 1'084 eingeschriebenen Personen (inkl. Studierende PHZ, Katechetinnen, Eltern) rege benützt. Die Ausleihzahlen bewegten sich in der Berichtsperiode durchschnittlich bei 10'090 Einheiten pro Jahr. Der Medienbestand betrug 2007 11'793 Medien. Der Kanton leistet jährlich Fr. 80'000, ab 2007 Fr. 85'500 an die Betriebskosten.

##### **Schulärztlicher und Schulzahnärztlicher Dienst**

Der Schulmedizinische Dienst hat sich in den Berichtsjahren zu insgesamt vier ordentlichen und einer ausserordentlichen Sitzungen getroffen. Sie befasste sich mit folgenden Hauptthemen:

- Einsatz einer Haarkontrollleurin (Kopfläuse);

- Fortbildung Kindergärtnerinnen: Kampagne Aktive Kindheit - gesund durchs Leben;
- Sehtest durch Schulärzte im Kindergarten;
- Abklärungen und Vorarbeiten zu einer neuen Verordnung über den Schulmedizinischen Dienst;
- Durchimpfungsrate 2006;
- Stellungnahme zum neuen Gesundheitsgesetz;
- Einheitliche neue Formulare: Schulärztebericht;
- Schulzahnärztliche Kommission stellt den Antrag: Pausensüssigkeiten auf dem Pausenplatz stoppen.

### **Legasthenie- und Dyskalkulietherapie**

In den beiden Berichtsjahren haben 17 Therapeutinnen und zwei Therapeuten 4'581 Lektionen (4'970 in der früheren Periode) Legasthenietherapie und 2'192 Lektionen (1'756 in der früheren Periode) Dyskalkulietherapie erteilt. Auf 1. August 2007 wurden die Schuldienste Legasthenie- und Dyskalkulietherapie im Rahmen der integrierten Förderungskonzepte (IF) von den Gemeinden übernommen.

### **Deutschunterricht für fremdsprachige Kinder**

2006/07 unterrichteten 25 Deutschlehrerinnen - oft in kleinen Pensen - an zwölf Schulorten insgesamt 149 Schülerinnen und Schüler (mit Mundartunterricht im Kindergarten). Sie erteilten insgesamt 201 Wochenlektionen. 2007/08 waren es 27 Deutschlehrerinnen an 13 Schulorten mit insgesamt 161 Kindern und 198 Wochenlektionen. Ein leichter Rückgang ist in Altdorf und Bürglen zu verzeichnen, ein Anstieg in Attinghausen, Flüelen und Silenen. Im langjährigen Vergleich ist der Deutschunterricht rückläufig, waren es im Spitzenjahr 1993 doch 220 Kinder und insgesamt 276 Wochenlektionen.

2006/07 führten Altdorf, Andermatt, Attinghausen, Bürglen, Bauen, Erstfeld, Flüelen, Schattdorf, Seedorf, Silenen/Amsteg, KS Gurtellen und Sisikon und im Jahr 2007/08 Altdorf, Andermatt, Attinghausen, Bürglen, Bauen, Erstfeld, Flüelen, Schattdorf, Seedorf, Silenen/Amsteg, KS Urner Oberland und Sisikon Deutschunterricht für Fremdsprachige. Am meisten Kinder im Deutschunterricht für fremdsprachige Kinder hatten Altdorf, Erstfeld und Schattdorf.

### **Therapiestelle des Heilpädagogischen Zentrums Uri**

Die Therapiestelle am Heilpädagogischen Zentrum Uri bietet die fünf Bereiche Logopädie, Früherziehung, Physiotherapie, Ergotherapie und Psychomotorik an. In allen Bereichen waren die Therapeutinnen und Therapeuten mit Arbeit so stark ausgelastet, dass es immer wieder zu Wartelisten kam.

#### **Logopädie**

Die Logopädie betreute im Jahr 2006 bei einem Gesamtstellenpensum von 457 Prozent 331 Kinder in 3'009 Behandlungsstunden. Im Jahr 2007 waren es bei einem Gesamtstellenpensum von 457 Prozent 323 Kinder in 3'196 Stunden. Zusätzlich erhielten im Jahr 2006 14 Kinder der Sonderschule 205 Therapiestunden für Sprachanbahnung. 2007 waren es elf Kinder in 255 Stunden. Das Team der Logopädie führte in allen Kindergärten des Kantons Reihenuntersuchungen durch. Dabei wurden im Jahr 2006 438 Kinder untersucht. 2007 waren es 446.

### Früherziehung

Die Früherziehung führte im Jahr 2006 bei einem Gesamtstellenpensum von 190 Prozent total 1'283 Behandlungen in insgesamt 1'799 Therapiestunden bei 48 Kindern durch, wovon 33 IV-berechtigt waren. Im Jahr 2007 waren es bei einem Gesamtstellenpensum von 179 Prozent 1'101 Behandlungen in 1'498 Stunden bei 46 Kindern, wovon 38 IV-berechtigt waren.

### Physiotherapie

Die Physiotherapie führte im Jahr 2006 bei einem Gesamtstellenpensum von 115 Prozent total 1'088 Behandlungen in insgesamt 1'084 Therapiestunden bei 59 Kindern durch, wovon 37 IV-berechtigt waren. Im Jahr 2007 waren es bei einem Gesamtstellenpensum von 120 Prozent 1'231 Behandlungen in 1'243 Stunden bei 56 Kindern, wovon 32 IV-berechtigt waren.

### Ergotherapie

Die Ergotherapie führte im Jahr 2006 bei einem Gesamtstellenpensum von 113 Prozent total 721 Behandlungen in insgesamt 753 Therapiestunden bei 44 Kindern durch, wovon 25 IV-berechtigt waren. Im Jahr 2007 waren es bei einem Gesamtstellenpensum von 115 Prozent 881 Behandlungen in 896 Stunden bei 50 Kindern, wovon 29 IV-berechtigt waren.

### Psychomotorik

Die Psychomotorik führte im Jahr 2006 bei einem Gesamtstellenpensum von 220 Prozent total 1'753 Behandlungen in insgesamt 1'675 Therapiestunden bei 121 Kindern durch, wovon 12 IV-berechtigt waren. Im Jahr 2007 waren es bei einem Gesamtstellenpensum von 218 Prozent 1'771 Behandlungen in 1'709 Stunden bei 113 Kindern, wovon acht IV-berechtigt waren.

## **43 Amt für Berufsbildung und Mittelschulen**

### **Allgemeines**

In den beiden Jahren 2006 und 2007 wurden die neuen rechtlichen Grundlagen auf kantonaler Ebene im Bereich der Berufsbildung erarbeitet (siehe dazu auch 411).

### **Kommissionen**

#### *Berufsbildungskommission*

Die Kantonale Berufsbildungskommission BBK übt zusammen mit dem Amt für Berufsbildung und Mittelschulen die Aufsicht über das kantonale Berufsbildungswesen aus. Sie tagte in den Jahren 2006 und 2007 jeweils fünfmal. Es wurden wiederum Schulbesuche an der Kantonalen Berufsschule durchgeführt. Zudem wurden auch die Lehrabschlussprüfungen mittels Besuchen überwacht.

#### *Berufsmaturitätskommission*

Die Berufsmaturitätskommission übt die Aufsicht über die Berufsmaturität aus. Neu wird neben der technischen und der kaufmännischen Berufsmaturität auch die Berufsmaturität in gesundheitlich-sozialer Richtung angeboten. Die Kommission tagte zweimal pro Jahr.

### *Anlehrkommission*

Die Anlehrkommission überwacht und begleitet die kantonalen Anlehrverhältnisse. Sie hat zweimal jährlich getagt. Jedes Anlehrverhältnis wird jährlich überprüft. Zudem überwachen die Kommissionsmitglieder die Durchführung der Augenscheine mittels Prüfungsbesuch.

### **Tätigkeitsbericht**

Die Reformprozesse in der Berufsbildung sind in vollem Gange. Aus Effizienzgründen werden viele Projekte koordiniert in der Bildungsregion Zentralschweiz (Kantone Nidwalden, Obwalden, Luzern, Zug, Schwyz und Uri) angegangen.

Beispiele für Koordination und Kooperation in der Zentralschweiz sind:

- Zentralschweizer Bildungsmesse zebi 07;
- Projekt Kompetenzportfolio für Lernende;
- Projekt Case Management Berufsbildung;
- Rahmenkonzept Fachkundige Individuelle Begleitung FIB;
- Einführung von neuen Berufen;
- Projekt Zentralschweizer Ausbildungsverbund ZAV;
- Zentralschweizer Lehrstellenkonferenzen 2006 und 2007.

Daneben wurden in den letzten zwei Jahren auch auf kantonaler Ebene Projekte lanciert:

- Projekt Urner Berufsfachschule;
- 1. Forum Berufsbildung Uri;
- Aufbau einer betrieblichen Ausbildungsberatung;
- Update der Software JCS escada zur Verwaltung der Lehrverträge und der Prüfungsnoten.

Der Bestand an Lehrverhältnissen ist weiter gestiegen. Im Jahr 2005 waren es noch 1'113 Lehrverhältnisse, Ende 2007 sind es bereits 1'203 Lernende, die im Kanton Uri eine berufliche Grundbildung absolvieren. Die Lehrabschlussprüfung abgelegt haben im Jahr 2005 noch 333 junge Berufsleute. In den Jahren 2006 und 2007 sind 356, respektive 391 Kandidatinnen und Kandidaten zu einem abschliessenden Qualifikationsverfahren in der beruflichen Grundbildung angetreten (exklusive Kantonale Bauerschule Uri).

### **Ergebnis**

Die Zahl der Lehrstellen im Kanton Uri konnte weiterhin gesteigert werden (siehe Tabelle Nr. 20). Dies zeugt vom grossen Engagement der Urner Wirtschaft und der hier ansässigen Betriebe. Bezogen auf die Arbeitsstellen weist Uri schweizweit am meisten Lehrstellen auf.

Alle Neuerungen konnten dank enger Zusammenarbeit in der Bildungsregion Zentralschweiz fristgerecht und erfolgreich eingeführt werden.

## 44 Kantonale Schulen und Schulen mit kantonalem Auftrag

### 441 Kantonale Mittelschule Uri

Nebst den betriebsinternen Aufgaben standen folgende Aufgaben im Vordergrund beziehungsweise wurden wie folgt realisiert:

- Jubiläum "100 Jahre Kollegium Karl Borromäus" 1906 bis 2006 mit verschiedenen Veranstaltungen wie Jubiläumskonzerten, Theateraufführungen, schulinterne Eröffnungsfeier, Projekt "Offene Schule", Kollegifest und Ehemaligentreffen, Aktion "k6 dankt" sowie die Festschrift "Geschichte und Geschichten der Urner Mittelschule";
- Pensionierung des Rektors Dr. Josef Arnold; Rekrutierung, Einstellung und Einarbeitung eines neuen Rektors und eines neuen Prorektors; Bildung der neu konstituierten Schulleitung;
- Umstellung der bisherigen Zeitschrift für Ehemalige in ein offizielles Informationsmedium der Schule für Eltern, Schüler und Ehemalige mit neuem Erscheinungsbild und frischem Namen "Kollegi";
- Externe Evaluation der Maturaprüfungen 2006 in den Sprachfächern; Analyse und Auswertung der Ergebnisse durch die Maturitätsprüfungskommission;
- Weiterer Aufbau der Fachmittelschule sowie Organisation und Durchführung der erstmaligen FMS-Abschlussprüfung;
- Planung der Einführung des Fachzimmersystems; Vorbereitungen für die Abstimmung des Kreditbeschlusses für Investitions-, Renovations- und Unterhaltsarbeiten an der Kantonalen Mittelschule Uri verbunden mit der Umstellung auf das Fachzimmersystem (Annahme durch das Volk an der Abstimmung vom 17. Juni 2007).

Am Stichtatum (jeweils 1. August des entsprechenden Schuljahres) ergeben sich folgende Schülerzahlen:

Schultyp	2006/07	2007/08
Gymnasium	521	498
Unterseminar	--	--
Weiterbildungsschule	--	--
Fachmittelschule	42	37
Total	563	535
(davon weiblich)	(319 oder 56,7 %)	(293 oder 54,8 %)

Ab Schuljahr 2007/08 unterrichten insgesamt 77 Lehrpersonen (Frauenanteil 32 = 41,6 Prozent).

Weitere Informationen können den Jahresberichten entnommen werden.

## 442 Kantonale Berufsfachschule Uri

### Allgemeines

Die Kantonale Berufsfachschule Uri erfüllt den gesetzlichen Auftrag, den Lernenden den theoretischen Teil der Berufsausbildung zu vermitteln.

Die Kantonale Berufsfachschule setzt sich folgende Ziele: Die Lehrkräfte der Kantonalen Berufsfachschule Uri unterrichten fachlich, methodisch und sozial kompetent. Sie vermitteln den Lernenden aktuelles Wissen auf dem neuesten Entwicklungsstand. Die Lernenden werden als Menschen mit der nötigen Achtung gefördert und gefordert. Das Unterrichts- und Demonstrationsmaterial ist auf dem neuesten Stand der Technik und wird auch eingesetzt. Die Lehrkräfte werden in ihren Weiterbildungsbedürfnissen unterstützt.

### Lehrkräfte

An der Kantonalen Berufsfachschule unterrichten 43 Lehrkräfte 444 Lernende.

### Berufsklassen

Schuljahr 2006/2007	402 Lernende
Schuljahr 2007/2008	417 Lernende

Der Unterricht findet in 39 Klassen statt. Zum Teil werden die Klassen in bestimmten Fächern zusammengelegt oder geteilt, um in angepassten Klassengrößen unterrichten zu können.

Ab dem Sommer 2006 besuchen die Fachangestellten Gesundheit den Unterricht an der Berufsfachschule Uri und ab dem Sommer 2007 wird auch die Attestausbildung der Metallbaupraktiker unterrichtet. Hier besuchen auch Lernende aus Schwyz und Zug den Unterricht in Uri.

### Technische Berufsmaturität

Schuljahr 2006/2007	13 Lernende
Schuljahr 2007/2008	11 Lernende

Ab Sommer 2006 wird, integriert in die technische Berufsmaturität, auch die gesundheitlich-soziale Berufsmaturität angeboten. Die Lernenden besuchen den fachspezifischen Unterricht (einen Tag pro Woche) am Berufs- und Weiterbildungszentrum Obwalden. Die Eidgenössische Berufsmaturitätskommission hat am 20. November 2007 die gesundheitlich-soziale Berufsmaturitätsschule Uri anerkannt.

Parallel zur guten Wirtschaftslage im Kanton Uri geht die Zahl der Lernenden an der Berufsmaturitätsschule zurück. Die jungen Berufsleute sind begehrte Arbeitskräfte und erhalten lukrative Arbeitsangebote. Aus diesem Grunde schieben sie ihre Weiterbildungswünsche zurück.

### Berufsvorbereitungsschule (10. Schuljahr)

Schuljahr 2006/2007	16 Lernende
Schuljahr 2007/2008	10 Lernende

Das breite Leistungsspektrum der Lernenden in der Berufsvorbereitungsschule verlangt, dass im Fach Mathematik eine Gruppenförderung angeboten wird.

Im Fach Englisch bereitet sich die ganze Klasse auf das internationale Sprachdiplom PET vor.

Bei immer mehr Lernenden ist es notwendig, sie in der Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen. Die Persönlichkeitsförderung erhält deshalb im Unterricht einen grossen Stellenwert.

### **Praktikantinnen und Praktikanten**

Seit dem Schuljahr 2006/2007 wird Jugendlichen, die nach dem Abschluss der obligatorischen Schulzeit keine Lehrstelle gefunden haben, als Ergänzung zu ihrem Praktikum ein Schultag angeboten. Die Praktikantinnen und Praktikanten werden in bestehende Schulklassen integriert. Aktuell sind es fünf Praktikantinnen und ein Praktikant, die von diesem Angebot Gebrauch machen.

### **Erwachsenenbildung**

Die Zusammenarbeit mit der Kaufmännischen Berufsfachschule ist optimal. Die Kantonale Berufsfachschule ist für die Organisation der technischen Weiterbildungskurse verantwortlich.

### **Schulbetrieb**

Der Landrat hat im Dezember 2006 die neue Berufs- und Weiterbildungsverordnung erlassen. Die BWV sieht vor, dass die drei Urner Berufsfachschulen bis zum Sommer 2009 zu einer einzigen Berufsfachschule zusammengelegt werden. Am 26. Juni 2007 verabschiedete der Regierungsrat den Projektauftrag zur Umsetzung des Landratsbeschlusses.

Mit der Schaffung eines zusätzlichen Schulzimmers haben sich die Raumverhältnisse kurzfristig leicht gebessert. Inzwischen werden aber zusätzlich zwei Klassen Fachangestellte Gesundheit und eine Klasse Metallbaupraktiker geführt. Die Raumverhältnisse sind deshalb wieder prekärer denn je.

Um die Lernenden zu Beginn der Lehre auf einen vergleichbaren Stand des Grundwissens zu bringen, organisiert die Berufsfachschule Stützkurse in den Bereichen Mathematik und Algebra. Diese Stützkurse besuchen auch Lernende aus dem Kanton Uri, welche die Berufsfachschule ausserhalb des Kantons besuchen.

Für besonders begabte Lernende werden Freifachkurse durchgeführt. Hier können sie sich Wissen aneignen, das die Grundanforderungen der Lehrabschlussprüfung übersteigt.

### **Qualitätssicherung**

Die Schule ist nach ISO 9001:2000 zertifiziert. Am 10. Mai 2006 und am 9. Mai 2007 fanden Aufrechterhaltungsaudits statt.

Im Auditbericht ist Folgendes über die Berufsfachschule Uri zu lesen:

"Der Auftritt der Schule im Internet wurde professionell neu gestaltet. Die neue Homepage zeichnet sich durch eine einfache und gute Benutzerführung und einen hohen Informationsgehalt aus. Die laufende Umsetzung und Weiterentwicklung des 360°-Feedbackkonzeptes mit Unterrichtsbesuchen, Hospitationen, Lernendenbefra-

gung, Mitarbeiterinnen- und Mitarbeitergesprächen darf als sehr positiv bezeichnet werden."

#### **443 Kaufmännische Berufsschule**

##### **Allgemeines**

Die Kaufmännische Berufsschule Uri vermittelt den Lernenden der kaufmännischen und der Detailhandelsberufe den schulischen Teil ihres Ausbildungsprogramms. Das Weiterbildungszentrum bietet ein breites Spektrum von Abendkursen und Seminaren für die Öffentlichkeit an.

##### **Zielsetzungen**

Die Kaufmännische Berufsschule Uri verfolgt u. a. folgende Ziele:

- Die Schülerinnen und Schüler erhalten eine zeitgemässe, qualitativ hochstehende Berufsausbildung. Die Schule ist bestrebt, neue Entwicklungen einzubeziehen und so die Anforderungen einer sich schnell und stetig ändernden Berufswelt zu erfüllen.
- Das Angebot in den Weiterbildungskursen für Erwachsene wird ständig weiterentwickelt und den neuen Anforderungen angepasst. Insbesondere werden Kurse gefördert, die mit anerkannten Diplomen abschliessen.
- Der Qualitätssicherung und einer kontinuierlichen Qualitätsverbesserung wird hohe Beachtung geschenkt.

##### **Lehrpersonen**

An der Kaufmännischen Berufsschule Uri unterrichten 18 Lehrpersonen in der beruflichen Grundbildung, sechs von ihnen mit einem Pensum unter 50 Prozent.

##### **Schülerinnen und Schüler (siehe Tabelle Nr. 21)**

Die Kaufmännische Berufsschule Uri bildet die Lernenden in fünf Ausbildungsgängen aus: Kauffrau/Kaufmann in drei Profilen (inkl. lehrbegleitende Berufsmatura), Detailhandelsfachleute und Detailhandelsassistentinnen/-assistenten. Im Schuljahr 2006/2007 wurden in der beruflichen Grundbildung 232 Lernende unterrichtet, im Schuljahr 2007/2008 sind es 238 Lernende.

Die Lehrabschlussprüfungen 2007 können als erfolgreich bezeichnet werden: 76 von 78 Kandidatinnen und Kandidaten erfüllten die Anforderungen des Eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses, dies entspricht einer Erfolgsquote von 97 Prozent. Zudem wurden 14 Berufsmaturitätszeugnisse ausgestellt.

##### **Entwicklungen und Neuerungen**

- Seit August 2006 wird eine Attestklasse geführt, und zwar für den Beruf Detailhandelsassistentin/-assistent. Für den schulischen Teil der Fachkundigen individuellen Begleitung FiB wurde ein Konzept erarbeitet, dieses wird seit August 2007 umgesetzt.
- Für die schulischen Lehrabschlussprüfungen wurde eine eigene Prüfungsorganisation aufgebaut. Nach der Auflösung der Kreiskommission Zug-Uri organisierte in den letzten beiden Jahren das Prüfungssekretariat Zug den Grossteil der Prüfungen. Ab dem Schuljahr 2007/2008 ist die Kaufmännische Berufsschule für die Organisation und Durchführung ihrer schulischen LAP-Prüfungen allein verantwortlich.

- Am 9. Mai 2007 erfolgte ein Wiederholaudit durch die Firma SQS: Sie bescheinigte die weiterhin hohe Qualität der Schulorganisation und erneuerte unsere beiden Qualitätslabel ISO und eduQua ohne Auflagen.
- Nach dem Landratsbeschluss vom Dezember 2006, die drei Urner Berufsfachschulen im Sommer 2009 zusammenzuschliessen, und dem darauf folgenden Entscheid des kv uri und der Unterrichtskommission, die Führung der Schule im Sommer 2008 an den Kanton zu übergeben, sind die ersten Arbeiten zur Vorbereitung der Kantonalisierung und des Zusammenschlusses angelaufen.

### **Erwachsenenbildung**

Im Kursjahr 2006/2007 konnte das Weiterbildungszentrum 1'087 Anmeldungen entgegennehmen. Schliesslich wurden 84 der 158 ausgeschriebenen Kurse durchgeführt, sie wurden von 980 Teilnehmenden besucht. Dies entspricht 24'041 Teilnehmerlektionen. Die Verteilung der Kursbesuche auf Männer und Frauen fiel mit 61 Prozent zu 39 Prozent zugunsten der Frauen aus.

Während des Kursjahres legten 78 Teilnehmende Diplomprüfungen in Englisch, Französisch und Informatik ab, die Erfolgsquote lag bei 70 Prozent.

Die Kurse werden jeweils evaluiert. Dabei sind die Rückmeldungen über die Zufriedenheit der Kursteilnehmenden überaus positiv ausgefallen.

### **444 Landwirtschaftliche Berufsschule**

Die Landwirtschaftliche Berufsschule ist für alle Jungbauern zwischen dem 15. und 17. Altersjahr obligatorisch. In der Berichtsperiode wurden keine Schüler gemeldet. Die Landwirtschaftliche Berufsbildungskommission beschloss, den Unterricht mangels Interessenten einzustellen.

### **445 Kantonale Bauernschule Uri**

Die Fachschule gilt als zweiter Teil der landwirtschaftlichen Lehre. Insgesamt werden während beiden Winterkursen 1'200 Lektionen vermittelt. Davon sind 180 Lektionen dem allgemein bildenden Unterricht zugeordnet. Schülerinnen und Schüler, die bereits eine Erstausbildung mit Erfolg abgeschlossen haben, besuchen den allgemein bildenden Unterricht nicht.

Mit dem Besuch der beiden Winterkurse wird die Grundausbildung in der Landwirtschaft abgeschlossen. Nach bestandener eidgenössischer Fähigkeitsprüfung erhalten die Absolventinnen und Absolventen den Fähigkeitsausweis. Im Jahre 2006 absolvierten 24 Schüler die Fähigkeitsprüfung, im Jahre 2007 waren es ebenfalls 24 Schüler. Ein Absolvent hat 2006 die Prüfung nicht bestanden.

Die Weiterbildung in der Landwirtschaft wird in Zusammenarbeit mit den Kantonen Schwyz, Obwalden und Nidwalden durchgeführt (Betriebsleiterschule, Vorbereitung auf die eidgenössische Meisterprüfung).

### **Landwirtschaftliche Berufsbildungskommission**

Die Ausbildung in der Landwirtschaft untersteht der landwirtschaftlichen Berufsbildungskommission (LBBK). In den Berichtsjahren tagte die Kommission je zweimal.

## **446   Lehratelier Bekleidungsgestaltung**

Die Atelierleiterin Gerda Walker bildet zusammen mit ihrer Assistentin Katja Kaufmann zehn Lernende aus. Ausserkantonale Lernende werden aufgenommen, wenn sich zu wenig Interessentinnen aus dem Kanton Uri bewerben. Die Finanzierung von ausserkantonalen Lernenden ist durch das Regionale Schulabkommen geregelt.

Der Verein Lehratelier Bekleidungsgestaltung ist die private Basis für den Betrieb des Ausbildungsateliers für zukünftige Bekleidungsgestalterinnen. Eine Atelierkommission überwacht die Qualität der Ausbildung.

Das Atelier führt regelmässig Mode-Apéros durch. Dabei zeigt das Atelier die Produkte einer breiten Öffentlichkeit. Dank der guten Qualität der Arbeiten steigt die Nachfrage und somit der Umsatz. Deshalb musste die Defizitgarantie des Kantons nur teilweise in Anspruch genommen werden. Der Kanton stellt zudem die Räumlichkeiten und die Maschinen zur Verfügung. Die Finanzierung ist mit einer Leistungsvereinbarung geregelt.

## **45     Beiträge an ausserkantonale Schulen**

### **451   Regionales Schulabkommen**

Um Studierenden aus dem Kanton Uri den Besuch postobligatorischer Schulen in der Zentralschweiz zu gewährleisten, ist der Kanton Uri 1993 dem Regionalen Schulabkommen Zentralschweiz beigetreten.

Der Kanton leistete im Jahr 2006 Beiträge von Fr. 910'096 und im Jahr 2007 von Fr. 761'049. Die Ansätze für die verschiedenen Ausbildungen sind unterschiedlich.

### **452   Berufsfachschulvereinbarung**

Für Schülerinnen und Schüler, welche die Berufsfachschule ausserkantonale besuchen müssen, hatte der Kanton im Jahr 2006 Beiträge von Fr. 2'404'284 und im Jahr 2007 Fr. 2'567'447 zu leisten. Für das Schuljahr 2006/07 betrug der einheitliche Beitragsatz Fr. 4'170, für das Schuljahr 2007/08 stieg er infolge der Neuregelung unter der NFA und dem neuen eidgenössischen Berufsbildungsgesetz auf Fr. 6'000.

### **453   Interkantonale Fachschulvereinbarung**

Der Kanton Uri ist der Interkantonalen Fachschulvereinbarung (FSV) mit Beschluss des Regierungsrats vom 3. Juli 2001 beigetreten. Die Vereinbarungskantone haben die Möglichkeit auszuwählen, für welche Ausbildungen sie bereit sind, Beiträge zu leisten. Die Beitragsleistungen des Kantons beliefen sich im Jahr 2006 auf Fr. 120'080 und im Jahr 2007 auf Fr. 93'405.

### **454   Beiträge an Fachhochschulen und pädagogische Hochschulen**

Der Kanton richtete im Jahre 2006 für Studierende an Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen einen Beitrag von Fr. 5'940'056 und im Jahr 2007 einen solchen von Fr. 6'497'485 aus. Der grösste Teil davon ging an die Fachhochschule Zentralschweiz (FHZ) (2006 Fr. 2'730'088; 2007 Fr. 2'394'576) und an die Pädagogische Hochschule Zentralschweiz (2006 Fr. 2'263'000; 2007 Fr. 3'202'060).

## **455 Universitätsvereinbarung**

Der Kanton hatte im Jahr 2006 für Studierende an kantonalen Universitäten Beiträge von Fr. 2'397'186 und im Jahr 2007 von Fr. 2'679'691 zu leisten. Für Studierende an Eidgenössischen Hochschulen müssen die Kantone keine Beiträge leisten.

Die Verteilung der Studenten auf die Universitäten und Hochschulen, die Verteilung auf die Studienrichtungen und die Entwicklung der Zahl von Urner Studierenden an Universitäten und ETH gehen aus den Tabellen im Anhang hervor (siehe Tabellen Nr. 22 und Nr. 23).

## **46 Amt für Beratungsdienste**

### **461 Abteilung Schulpsychologischer Dienst (SPD)**

#### **4611 Allgemeine Beratung**

Der SPD hat während der Berichtsperiode 1'789 Beratungsstunden (1'536 in der früheren Periode) auf der allgemeinen Ebene getätigt: Beratung von Lehrpersonen, Eltern und Behörden. Der Anstieg der Beratungsstunden ist auf die Mitarbeit bei den Projekten: Konfliktmanagement in den Schulen; neues Konzept Förderungsmassnahmen mit Schwerpunkt integrative Förderung (IF) sowie neues Sonderpädagogik-konzept im Zusammenhang mit der NFA zurückzuführen.

#### **4612 Individuelle Abklärungen, Beratungen und Behandlungen**

In der Einzelfallarbeit hat der Schulpsychologische Dienst in beiden Berichtsjahren insgesamt 854 (806 in der früheren Periode) Problemstellungen bearbeitet. Sie beinhalten Abklärungen, Beratungen und Begleitungen von Kindern und Jugendlichen auf der individuellen Ebene sowie Beratung von Eltern, Lehrpersonen und Behörden. Schwerpunkte bildeten dabei wie in den vorhergehenden Jahren Lern- und Verhaltensschwierigkeiten. Die Zunahme der Fallzahlen steht im Zusammenhang mit dem neuen Konzept der integrierten Förderung IF, welches auf Beginn des Schuljahres 2007/2008 an allen Primarschulen eingeführt wurde. Bei der Überführung mussten alle bisherigen schulischen und pädagogisch-therapeutischen Massnahmen überprüft werden, was zusätzliche Abklärungen nach sich zog.

#### **Fachstelle Kinderschutz**

Mit Beschluss vom 13. Juli 2004 hat der Regierungsrat die Fachstelle Kinderschutz versuchsweise für zwei Jahre geschaffen und der Bildungs- und Kulturdirektion, Abteilung SPD, zugeordnet. Am 3. April 2007 hat der Regierungsrat beschlossen, die Aufgabe einer Kinderschutzfachstelle definitiv dem SPD zuzuweisen sowie ihm dafür 20 zusätzliche Stellenprozente zuzuteilen.

Die Fachstelle Kinderschutz hat in der Berichtsperiode 68 Fälle (23 in der früheren Periode für ein Jahr, da die Stelle neu geschaffen wurde) bearbeitet. Thematisch lassen sie sich wie folgt einordnen: Besuchsrechtsfragen bei Trennung/Scheidung 19, Vernachlässigung 17, Gewalt 16, sexuelle Ausbeutung 16. Bei der Prävention hat die Fachstelle bei den Kampagnen "Mein Körper gehört mir" und "Gefahren im Netz" mitgearbeitet.

## **462 Abteilung Berufs- und Studienberatung**

### **4621 Allgemeine Situation im Umfeld der Berufs- und Studienberatung**

Die nationale Internet-Plattform [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) entwickelte sich in den letzten Jahren zu einem sehr wichtigen Portal mit umfassenden Informationen zu den Bereichen Berufswahl, Studium und Laufbahngestaltung. Das Informationsangebot wurde qualitativ und quantitativ erheblich verbessert. [berufsberatung.ch](http://berufsberatung.ch) veränderte auch die Arbeit in den Berufsinformationszentren. Früher mussten die Besucherinnen und Besucher dabei unterstützt werden, geeignete Informationen zu einer bestimmten Fragestellung zu erhalten. Heute besteht die Unterstützung vermehrt darin, den Leuten zu helfen, sich im ständig wachsenden Informationsangebot zurechtzufinden.

### **4622 Individuelle Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung**

Die Abweichungen vom langjährigen Mittel (durchschnittlich 435 Beratungsfälle/Jahr) waren gering. Einzig 2006 war ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Eine Trendwende scheint allerdings stattgefunden zu haben. Bis 2004 sank die Anzahl der Beratungen bei den Jugendlichen. Gleichzeitig gab es aber immer mehr Laufbahnberatungen mit Erwachsenen. In den letzten zwei Jahren stieg nun der Anteil der Beratungen mit Jugendlichen wieder auf über 50 Prozent.

	<b>2006</b>	<b>2007</b>
Anzahl Einzelberatungen	394	436
Anzahl Jugendliche unter 18 Jahren	228	236
Anteil Jugendliche unter 18 Jahren	58 %	54 %

### **4623 Information**

Das Berufsinformationszentrum BIZ ist jeweils am Montag und am Mittwoch zwischen 13.30 und 18.00 Uhr geöffnet. Während den Öffnungszeiten ist immer eine Berufsberaterin oder ein Berufsberater im BIZ anwesend. Jugendliche und Erwachsene können sich ohne Voranmeldung über Berufe, Ausbildungen, oder Zwischenlösungen informieren und mit einer Fachperson individuelle Fragen klären.

Pro Jahr wurden im BIZ ungefähr 600 Informationsgespräche registriert.

Die Zahl der BIZ-Besuche ist seit einigen Jahren relativ konstant, die Zahl der Ausleihen ging leicht zurück, weil immer mehr Informationen auf dem Internet zur Verfügung stehen.

	<b>2006</b>	<b>2007</b>
Besuche im Berufsinformationszentrum	2'355	2'516
Total Ausleihen	1'673	1'755

Immer häufiger musste die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung Auskünfte per E-Mail erteilen. Teilweise waren die Fragestellungen sehr komplex und die Beantwortung sehr aufwändig.

## **4624 Lehrstellensituation**

Die gute Wirtschaftslage der beiden letzten Jahre beeinflusste auch den Lehrstellenmarkt. Fast 90 Prozent der Urner Schülerinnen und Schüler fanden unmittelbar nach dem Ende der obligatorischen Schulzeit eine nachhaltige Anschlusslösung auf der Sekundarstufe II (Berufsbildung oder weiterführende Schule wie Gymnasium oder FMS). Nur etwa 10 Prozent der Schulentlassenen mussten ein Zwischenjahr absolvieren. Das ist ein - im schweizerischen Vergleich - einmalig tiefer Wert.

Trotz der sehr guten Situation gab es in einem Bereich gewisse Probleme: Zirka 80 Prozent der Jugendlichen, welche in den letzten beiden Jahren ein Zwischenjahr absolvierten, waren weiblich. Junge Frauen hatten beim Übergang von der obligatorischen Schule in die Berufslehre viel häufiger Probleme als junge Männer, weil das Lehrstellenangebot in den traditionell von jungen Frauen nachgefragten Berufen bedeutend kleiner ist als in den übrigen Berufsfeldern. Obwohl zahlreiche Betriebe gerne jungen Frauen eine Lehrstelle in handwerklichen und technischen Berufen anbieten würden, ist es bisher nicht gelungen, eine grössere Zahl von jungen Frauen zu motivieren, die gewohnten Bahnen zu verlassen und bei ihrer Berufswahl solche Berufe in Betracht zu ziehen. Junge Frauen, welche ihre Berufswahl nach den traditionellen Mustern ausrichten, riskieren, dass sie im späteren Berufsleben bedeutend weniger verdienen, häufiger arbeitslos werden und oft auch geringere Karrierechancen haben. Deshalb versuchte die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung mit verschiedenen Aktionen und Projekten, die Schulabgängerinnen zu einer offeneren Auseinandersetzung zu motivieren. Es gab zwar gewisse Erfolge, leider aber nicht im gewünschten Ausmass. Ende 2007 wurden deshalb die Vorbereitungsarbeiten abgeschlossen, um im Jahr 2008 eine breite Kampagne zum Berufswahlverhalten von jungen Frauen starten zu können.

## **4625 Informationsveranstaltungen**

Seit 2006 werden die "Urner Berufsinformationstage" im Herbst durchgeführt. Der Wechsel von den Osterferien zu den Herbstferien hat sich bewährt. Nach wie vor war die Nachfrage nach diesen Informationsveranstaltungen sehr gross. Jährlich wurden in Zusammenarbeit mit Betrieben, Verbänden und Schulen etwa 100 Veranstaltungen angeboten. Über 80 Prozent der Schülerinnen und Schüler des 8. Schuljahres meldeten sich für eine oder mehrere Informationsveranstaltungen an und liessen sich vor Ort über Berufe und Ausbildungen informieren. Dies ist umso erfreulicher, weil alle Veranstaltungen ausserhalb der Schulzeit stattfanden - in der Regel während den Herbstferien.

Neben den Klassenbesprechungen im 8. Schuljahr bewährten sich insbesondere die Klassenveranstaltungen zur Studienwahlvorbereitung im 5. Gymnasium. Pro Jahr wurden zirka 60 Klassenbesprechungen und 20 Elternabende durchgeführt.

## **4626 In die Wege geleitete Entwicklungen**

Der "Berufswahl-Pass", welcher in den letzten Jahren eingeführt wurde, hat sich bewährt. Dieser hilft den Jugendlichen, ihre Berufswahlaktivitäten sinnvoll zu planen und nachzuweisen. Immer mehr Jugendliche aus der Bildungsregion Zentralschweiz machen eine Lehre ausserhalb ihres Heimatkantons. In Zusammenarbeit mit den übrigen Zentralschweizer Kantonen wurden deshalb die Arbeiten für die Entwicklung eines Zentralschweizer Berufswahl-Passes an die Hand genommen.

## **47 Amt für Kultur und Sport**

Das Amt für Kultur und Sport wurde im Rahmen der Neuorganisation der Bildungs- und Kulturdirektion 2007 neu gebildet (siehe 412).

### **471 Abteilung Kulturförderung und Jugendarbeit**

#### **4711 Förderung des Kunst- und Kulturschaffens**

##### **Schwerpunkte in der Berichtsperiode**

Schwerpunkte waren die Unterstützung der Vereinsgründung und der Aufnahme des Betriebs des nationalen Kompetenzzentrums Haus der Volksmusik Altdorf, ferner der Umbau des Cinema Leuzinger GmbH (Kantonsbeiträge, Leistungsvereinbarung, Sponsoringaktion), der Anbau des Kellertheaters Vogelsang (Kantonsbeitrag) und der Ausbau einzelner Museen durch Beiträge. Weiter wurden verschiedene erfolgreiche Projekte mit Beiträgen und durch Mitarbeit unterstützt wie die Aktivitäten im Rahmen des Jubiläums "125 Jahre Gotthardbahn" (Freilichttheater Göschenen), die Programme des theater(uri) und des Hauses für Kunst und das Internationale Musikfestival Alpentöne. Das kulturelle, innovative Angebot in Uri wurde auch ausserkantonale positiv wahrgenommen.

##### **Gesuchswesen Kulturförderung**

Der Regierungsrat unterstützte aus Mitteln des Lotteriefonds pro Jahr rund 90 Kulturprojekte und Kulturbetriebe in den Bereichen Bildende Kunst/neue Medien, Musik, Literatur, Film, Theater/Tanz, Brauchtum und Spartenübergreifendes. Rund 70 Gesuche mussten pro Jahr abgelehnt werden. Weitere Beiträge gingen an die Jugendkulturvermittlung und an die kulturelle Erwachsenenbildung, an die Entwicklungshilfe.

##### **25 Jahre Kunst- und Kulturstiftung Heinrich Danioth**

Die Kunst- und Kulturstiftung Heinrich Danioth fördert seit 25 Jahren das Urner Kulturschaffen. Sie wird durch den Kanton und den Kunstverein Uri getragen. Seit 1982 sprach die Stiftung 118 Beiträge in Form von Auslandstipendien (Berlin, New York), Werkjahre oder Förderungs- und Projektbeiträge in der Höhe von insgesamt Fr. 680'000 zu. In den Berichtsjahren wurden insgesamt 55 Bewerbungsgesuche eingereicht und juriert. Ausgezeichnet wurden in der Berichtsperiode: Judith Albert, Simone Zraggen, Angel Sanchez, Benno Muheim, Annemarie Oechslin, Nathalie Bissig, Dave Gisler, Simone Hofmann. Ferner erhielten die in Altdorf wohnhaften Kunstschaffenden Franziska Furrer und Daniel Wicky ein Atelier-Stipendium in New York und Berlin zugesprochen.

##### **Urner Museen und Urner Museumskonferenz**

Der Urner Museumsausschuss traf sich zu sechs Sitzungen, die Museumskonferenz tagte im Herbst 2007. Mit dem Vermittlungsprojekt "100 Schulklassen ins Museum" erlebten jährlich 50 Urner Schulklassen eine Museumsführung. Ausgebaut wurden die Inventarisierung, die Öffentlichkeitsarbeit und die Vermarktung der Museumslandschaft (Urner Museumspass, Website, Flyer, Zeitungsberichte, Ferienzeitung, Weiterbildungsbroschüre). Die attraktiven Urner Museen und Kulturdenkmäler vermitteln breite Zugänge zu Kunst, Geschichte und Natur. Der Regierungsrat unterstützte mittels Leistungsvereinbarung das Historische Museum und das Haus für Kunst. Im Jahre 2006 feierte das Tellmuseum in Bürglen das 40-Jahr-Jubiläum und das Historische Museum das 100-jährige Bestehen. Die Sonderausstellungen "Der

Berg ruft" (SAC) und "Münzen und Medaillen" (UKB) im Historischen Museum fanden grosse Beachtung, dazu erschienen Ausgaben des Historischen Neujahrsblattes. Mit vielbeachteten Kunstausstellungen seit der Eröffnung im 2004 positionierte sich das Haus für Kunst Uri als kleines regionales Kunstmuseum in der Zentralschweiz nach Luzern und Zug. Im März 2007 übernahm Barbara Zürcher von Peter Stohler die kuratorische Leitung. Der Regierungsrat bewilligte Beiträge an den Betrieb des Talmuseums Ursern und an den qualitativen Ausbau des Dorfmuseums Spiringen.

### **theater(uri) - Tellspielhaus Altdorf**

Gestützt auf die Leistungsvereinbarung unterstützte der Kanton Uri das theater(uri) mit Fr. 120'000. Das mehrpartige Kulturprogramm fand erneut grossen Anklang, insbesondere die klassischen Konzerte, Jazz am Mittwoch und die Dezembertage. Die Belegung stiess an die betrieblichen Grenzen. Im Betriebsjahr 2006 wurden mit knapp 300 Stellenprozenten an 173 Tagen Veranstaltungen und 104 Anlässe, davon 33 Eigenveranstaltungen, durchgeführt. Rund 31'400 Besuchende nutzten die Angebote.

### **Haus der Volksmusik - im Zeughaus Altdorf**

Unter dem Präsidium von Prof. Dr. h. c. Daniel Fueter, Direktor Hochschule Musik und Theater Zürich, wurde am 16. Juni 2007 der Trägerverein Haus der Volksmusik Altdorf gegründet. Der Musikwissenschaftler Franz-Xaver Nager wurde erster Leiter des nationalen Volksmusikzentrums. Der Regierungsrat bewilligte für 2006 bis 2009 jährliche Betriebsbeiträge von Fr. 50'000. Unterstützung leisteten zudem die Gemeinde Altdorf, das Bundesamt für Kultur, die Migros und weitere Stiftungen. Das Haus der Volksmusik widmet sich der Erforschung, Dokumentation und Entwicklung der Schweizer Volksmusik als Bestandteil des gemeinsamen europäischen Kulturerbes. Es unterstützt mit Dienstleistungen die Lebendigkeit der Schweizer Volksmusik in den regionalen und stilistischen Ausprägungen. Bereits in der Berichtsperiode entfaltete es Aktivitäten (siehe [www.hausdervolksmusik.ch](http://www.hausdervolksmusik.ch)).

### **Sanierung Cinema Leuzinger in Altdorf**

Das Cinema Leuzinger ist eines der ältesten Kinounternehmen in der Schweiz (1906). Im Jahre 2007 wurde das 1963 in Altdorf gebaute Landkino für 3 Mio. Franken saniert. Der Kanton Uri unterstützte das Fundraising des Umbaus und gewährte einen Beitrag von Fr. 130'000 (Kulturförderung und Denkmalpflege), ferner ein IHG-Darlehen von Fr. 700'000. Der Umbau lässt künftig breitere Nutzungen zu. Mit einer Leistungsvereinbarung werden Angebot und Qualität im bisherigen Umfang weitergeführt (Studiofilmprogramm, Kinderfilmprogramm usw.).

### **Zentralschweizerische Auszeichnungen**

Die Innerschweizer Kulturstiftung verlieh den Innerschweizer Kulturpreis im Jahr 2006 dem Fotografen und Künstler Guido Baselgia, Baar, und im 2007 dem Kunst- und Architekturhistoriker Prof. Dr. Werner Oechslin, Einsiedeln. Gemeinsam führten die Zentralschweizer Kantone den Zentralschweizer Theatertextwettbewerb und Literaturförderungswettbewerb durch.

### **Uri hilft Albanien - Entwicklungszusammenarbeit**

Der Regierungsrat unterstützte jährlich rund zehn Projekte im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit und der Katastrophenhilfe im Umfang von rund Fr. 90'000. Seit 1995 unterstützte er mit Partnern - der Schule Sonnenberg Baar und dem Hilfswerk für albanische Schulen (HAS) - das Projekt "Uri hilft Albanien". Für den Aufbau

der albanischen Blindenschule in Tirana und den Neubau von zwei Schulhäusern im albanischen Bergland in Rrenza und Kallmet wurden Fr. 355'750 aufgewendet, davon waren Fr. 65'000 Kantonsbeiträge. Über Fr. 300'000 waren private Spendengelder. Ein kultureller Höhepunkt war die Tell-Neuinszenierung in Albanien. Ende 2007 wurde das Projekt abgeschlossen.

## **4712 Kinder- und Jugendfragen**

### **Kinder- und jugendpolitisches Leitbild**

Im November 2005 überwies der Landrat ein Postulat von Leo Brücker zur Erarbeitung eines kinder- und jugendpolitischen Leitbildes für Uri. Der Bericht mit Leitbild soll die Situation von Kindern und Jugendlichen, die Folgen der demographischen Entwicklung und der gesundheitlichen Gefährdungen darstellen. Er soll eine Grundlage für die kantonale und gemeindliche Kinder- und Jugendpolitik bilden und den Handlungsbedarf aufzeigen (Rechtsgrundlagen, Ressourcen). Die kantonale Kinder- und Jugendkommission (KKJK) führte zahlreiche Umfragen und Hearings durch ([www.ur.ch/Jugend](http://www.ur.ch/Jugend)).

### **Kantonale Kinder- und Jugendkommission**

Die kantonale Kinder- und Jugendkommission traf sich in der Berichtsperiode zu neun Kommissions- und sechs Projektsitzungen. Schwerpunkte waren die Unterstützung bei der Durchführung des Jugendparlaments und der Gründung des Jugendrats im Oktober 2006, ferner die Erarbeitung eines umfassenden kinder- und jugendpolitischen Leitbilds. Die Kommission behandelte 9 Mitberichte und Vernehmlassungen zu jugendrelevanten Themen. Sie wirkte in verschiedenen Gremien mit, u. a. in der Kinderschutzgruppe Uri. Sie war aktiv in der Koordinations- und Öffentlichkeitsarbeit (Einführung Newsletter, Ausbau Website [www.jugendnetzuri.ch](http://www.jugendnetzuri.ch)). Sie organisierte vier Gemeinde-Jugendfachtagungen und erstmalig eine Urner Kinderkonferenz. Auch die Zusammenarbeit zwischen Jugendverbänden, Jugendfachstellen und Gemeinden wurde gepflegt.

### **Tätigkeitsschwerpunkte in der Kinder- und Jugendförderung**

Tätigkeitsschwerpunkte waren zwei Kinder- und Jugendschutzkampagnen im Herbst 2007, die Erarbeitung des Jugendleitbilds unter Mitwirkung vieler Betroffenen, die Bearbeitung von Beitragsgesuchen und die Beratung der Gemeinden.

Infrastrukturbeiträge: Kinderspiel- und Pausenplätze wurden in Wassen, Amsteg, Sisikon, Flüelen und Unterschächen unterstützt. Beiträge an Infrastrukturen wurden in Bürglen, Schattdorf, Altdorf, Kreisschule Urner Oberland gewährt. Unterstützt wurde die Sportanlage Loch in Bürglen.

Projektbeiträge: Der Kanton Uri leistete Beiträge an den Jugendrat und das Jugendparlament, an das Gesundheits- und Suchtpräventionsprojekt Momänt, an den Ferien- und Sportpass und an zahlreiche Jugendkulturprojekte im Umfang von jährlich insgesamt rund Fr. 70'000.

### **Prävention gegen Jugendvandalismus und Jugendalkoholismus**

Der Landrat verabschiedete im November 2005 das Konzept für präventive Massnahmen gegen Jugendvandalismus und Jugendalkoholismus (Postulat Annalise Russi). Eine kantonale Arbeitsgruppe koordiniert bis Ende 2008 den Massnahmenplan in den Bereichen Sensibilisierung, Prävention, Intervention, Repression. Die

Zwischenberichte ([www.ur.ch/jugend](http://www.ur.ch/jugend)) zeigen, dass Verunreinigung, Rauschtrinken, Nachtruhestörung und Zuständigkeitsfragen nicht gelöst sind. Mit einer aktiven Jugendarbeit in Gemeinden, einem Einsatzdienst TIP-Uri (Kantonsbeitrag Fr. 150'000), dem Aufbau der Fachstelle Gesundheitsförderung und Prävention und mit neuen gesetzlichen Grundlagen (Polizeigesetz, Einführungsgesetz Strafrechtsgesetzbuch, Gesundheitsgesetz) werden bessere Voraussetzungen für präventive und repressive Einflussmöglichkeiten geschaffen.

### **Verstärkung des Kinder- und Jugendschutzes**

Auch in Uri sind sexuelle oder gewaltbedingte Übergriffe traurige Realität. Der Regierungsrat bewilligte 2007 Fr. 20'000 für die Umsetzung von drei Präventionskampagnen: Der Kinderparcours "Mein Körper gehört mir!" mit einem Ausstellungsbesuch durch alle 3./4. Klassen (42 Klassen, 850 Kinder und 300 Eltern); ferner das Kindertheater "Mein Körper gehört mir!" mit dem Besuch von 25 Unterstufenklassen und schliesslich die Jugendschutzkampagne: "Gefahren Internet, Handy" mit Aufklärungsveranstaltungen für 5.-9. Klass-Lehrkräfte.

## **472 Abteilung Sport**

### **4721 Neue Rechtsgrundlagen zur Sportförderung**

Die beiden Berichtsjahre standen im Zeichen der Totalrevision der Urner Rechtsgrundlagen zur Sportförderung. Am 20. September 2006 fand die revidierte Sportverordnung mit 54 zu null Stimmen eine überwältigende Akzeptanz im Kantonsparlament.

Die Ausarbeitung der Ausführungsbestimmungen in Form eines Reglements nahm mehr Zeit in Anspruch als erwartet. In zwei öffentlichen Informationsveranstaltungen wurde interessierten Kreisen die Möglichkeit geboten, sich zu Form und Inhalt des Reglements zu äussern. Am 20. August 2007 stimmte der Regierungsrat dem Reglement zu und setzte es rückwirkend auf den 1. Januar 2007 in Kraft. Damit verfügt der Kanton Uri über zeitgemässe Instrumente, den öffentlich-rechtlichen Sport nachhaltig und zielgerichtet zu fördern.

### **4722 Jugend+Sport**

Das Jahr 2006 stand im Zeichen der Konsolidierung der neuen Strukturen in der Kaderbildung und in der Jugendausbildung bei Jugend+Sport. Erfreulicherweise konnte der Kanton Uri in den beiden letzten Jahren nicht nur den Umsatz um 12 Prozent steigern, sondern auch die Beteiligungszahlen der Urner Jugendlichen stiegen um stolze 15 Prozent. Es standen auch entsprechend mehr J+S-Leiterinnen und Leiter bei den rund 130 Urner Sportvereinen und in Sportlagern der Schulen im Einsatz.

#### **J+S-Geldflüsse in den Kanton Uri**

	<b>2005 in Fr.</b>	<b>2007 in Fr.</b>
Direkte Beiträge an die J+S-Organisationen	365'406	421'682
Beiträge an die J+S-Leiterausbildung	35'640	29'880
<b>Total Bundesbeiträge</b>	<b>401'046</b>	<b>451'562</b>

<b>J+S-Teilnehmende im Kanton Uri</b>	<b>2005</b>	<b>2007</b>
Mädchen 10 bis 20 Jahre	1'770	2'000
Knaben 10 bis 20 Jahre	2'592	3'056
Teilnehmende Mädchen und Knaben	4'362	5'056
J+S-Leiterinnen und Leiter mit Tätigkeiten	805	1'015

### **4723 Kindersport**

Mit der geschaffenen Möglichkeit einer Kindersportförderung betrat der Kanton Uri Neuland. Ab Herbst 2006 konnte gezielt informiert werden, wie dieser Kindersport lanciert und gefördert werden soll. Dabei spielten Qualitätsansprüche an die leitenden Personen eine zentrale Rolle. Bis Ende des Jahres 2007 erfüllten lediglich drei Organisationen die hohen Ansprüche der Förderungswürdigkeit. Entweder fehlten die notwendigen Ausbildungen oder die polysportive Ausrichtung der Sportprogramme.

Mit der vorgezogenen Einführung des Projektes "J+S-Kids" seitens des Bundesamtes für Sport erfuhr der Urner Kindersport Ende 2007 eine spürbare Anschubhilfe. Schweizweit können künftig alle interessierten Anbieter, die die Qualitätsanforderungen erfüllen, von Ausbildungskursen und von finanziellen Abgeltungen des Bundes profitieren. Der Urner Kindersport wird sich projektbezogen entfalten können.

### **4724 Schulsport**

Im Rahmen der Einführung der Schulleitungen sind die Fachinspektorate aufgehoben worden. Trotzdem findet eine enge Zusammenarbeit mit den Schulbehörden, den Schulleitungen und den Lehrpersonen aller Stufen statt.

Die Neukonzeption des Kantonalen Schulsporttages als aufgeteilte Schulsportmeisterschaften fand allgemein Zustimmung. Mit dem Schwerpunktthema Wassersicherheit konnten viele Lehrpersonen im Zusammenhang mit ihrem Schulschwimmunterricht angesprochen werden. Im Bereich der freiwilligen Lehrer/innen-Fortbildung mussten vier zusätzliche Kurse in Zusammenarbeit mit der SLRG angeboten werden.

Gegen Ende des Jahres 2007 konnten in Zusammenarbeit mit den Kantonen Ob- und Nidwalden sowie dem Bundesamt für Sport auch die entscheidenden Weichen für die baldige Einführung von standardisierten Qualitätstests im Schulsport (QIMS) gestellt werden.

### **4725 Nachwuchsförderung**

Die gezielte Nachwuchsförderung von Sportbegabten im Kanton Uri wurde ebenfalls erstmalig mit der neuen Sportverordnung ermöglicht. Die Abteilung Sport hat dabei die Vorgaben des schweizerischen Dachverbandes für die Nachwuchsförderung (Swiss Olympic Association) auf Stufe Kanton zur Anwendung gebracht und für die in Frage kommenden Athletinnen und Athleten im Kanton Uri umgesetzt. Rund 30 Urner Nachwuchssportlerinnen und Nachwuchssportler mit einer nationalen oder regionalen Leistungskaderzugehörigkeit kamen im Jahr 2007 erstmals in den Genuss von direkten Förderungsbeiträgen. Die Bedingungen für den Bezug solcher Leistungen und die abgestufte Höhe der Ansätze sind reglementarisch festgehalten und sie erfolgen nach dem Konzept von Swiss Olympic Association.

## **4726 Erwachsenensport**

Unter dem Begriff Erwachsenensport versteht man die Möglichkeit, den Zugang zum Sport allen erwachsenen Bevölkerungsschichten zu ermöglichen oder zu erleichtern. Darunter fallen auch Senioren und Seniorinnen sowie Menschen mit Behinderungen. Nebst der Unterstützung von Seniorensport anbietenden konnten auch Beiträge an die Erstellung oder den Unterhalt von öffentlich zugänglichen Sportanlagen gesprochen werden. Die Seniorensportbroschüre mit den gesammelten Angeboten in den verschiedensten Sportarten erfreut sich nach wie vor grosser Beliebtheit. Mit den Ansprechpartnern im Seniorensport (Pro Senectute Uri) und im Behindertensport (Plusport Uri) wurden Programmvereinbarungen für die Leistung von jährlichen Kantonsbeiträgen ausgehandelt.

## **4727 Projekte**

Aufgrund der gestiegenen Nachfrage konnten im Sommer 2007 erstmals seit zehn Jahren wieder zwei Tenero-Lager durchgeführt werden. Junge Urner Sportlerinnen und Sportler betätigen sich mit ihren Vereinstrainern während jeweils einer Woche im Centro Sportivo Tenero unter der Leitung der Abteilung Sport in polysportiven Sportprogrammen.

Dank dem breiten politischen Willen, "etwas" gegen die Bewegungsarmut, gegen die Fettleibigkeit und für die Integration und Sozialisierung der Kinder zu tun, konnte das Projekt "J+S-Kids" von Bund und Kantonen schweizweit angegangen und in einer ersten Phase umgesetzt werden. Die Abteilung Sport hat zur Umsetzung in Uri ein entsprechendes Konzept erstellt.

Der Sportpass Uri 2007 konnte erstmals mit der Unterstützung einer umfassenden Datenbanklösung via Internet administriert und von den Teilnehmenden gebucht werden. Aus verschiedensten Gründen bewegten sich die Angebote der Vereine anzahlmässig eher am unteren Limit. Dies wirkte sich auch auf die Teilnehmerzahlen aus. Mit 325 Kindern lag die Zahl wesentlich unter den 523 Kindern bei der letzten Austragung im Jahre 2005.

## **48 Amt für Staatsarchiv**

### **481 Allgemeines**

Aufgrund der Umstrukturierung der Bildungs- und Kulturdirektion wurde das Staatsarchiv wieder ein selbstständiges Amt wie vor 1996. Diese Lösung trägt dem Aufgabenkatalog des Staatsarchivs als zentrale Ansprechstelle für alle Direktionen besser Rechnung.

2007 konnte die geplante zweite Ausbautetappe im Jahr 2004 vom Landrat bewilligten neuen Magazin realisiert werden.

Über die nachstehenden Informationen hinaus steht unter <http://staur.ur.ch> ein etwas ausführlicherer Rechenschaftsbericht zur Verfügung.

## **482 Hauptfonds**

In der Berichtsperiode wurden 38 amtliche Ablieferungen gezählt. Erschlossen wurden folgende Aktenbestände: Lehrerseminar, 1967 bis 2003; Beschwerdedienst, 1981 bis 1984; Polizeikommando, 1971 bis 2000; Unterlagen Regierungsrat Franz Achermann, 1962 bis 1982; Untersuchungsakten Verhöramt, 1954 bis 1971; Amt für Landwirtschaft, 1978 bis 1999; Unterlagen der archäologischen Vorbereitungsarbeiten Burg / Turmruine der Edlen von Seedorf und der Pfarrkirche St. Albin in Silenen, 1966 bis 1972; Grundbuchpläne Isenthal, 1990 bis 1995; Jugendanwaltschaft, 1980 bis 1992; Patientendossiers Kantonsspital, 1963 bis 1994; Inspektorat für Handarbeit und Hauswirtschaft und Hauswirtschaftliche Berufsschule, 1961 bis 1997; Abteilung Melioration, Wohnbausanierungen, 1957 bis 1997 sowie die Archive der Notare Franz und Gustav Muheim, 1912 bis 1951; Walter Wüthrich, 1978 bis 2001; Oswald Ziegler, 1961 bis 1999 und Rolf Ziegler, 1987 bis 2006. Die Tonaufnahmen der Landratssessionen wurden mit CD-Kopien gesichert und durch Register erschlossen. Im Rahmen der Nachinventarisierung bis 1985/1995 wurden im Bereich Finanzwesen die erste und zweite Periode und der Bereich Sanitätswesen/Umweltschutz abgeschlossen. Der Bereich Verkehrs- und Transportwesen sowie die dritte Periode im Bereich Finanzwesen wurden begonnen.

Für den Urkundenbestand konnten ein Bestätigungsbrief für die Chorherren-Pfrund am St.-Peters-Stift in Bellinzona vom 19. August 1554 und ein Zollbrief des Standes Uri für Ursen vom 8. Mai 1597 erworben werden.

### **Vorarchivische Unterlagenverwaltung**

Das Informatikleitbild und die Informatikstrategie ist den Anforderungen des Staatsarchivs angepasst worden (RRB 522/12.9.2006). Die gesamte IT-Tätigkeit im Bereich der Zwischen- und Endarchivierung hat damit dem Datenschutzgesetz und dem Archivreglement zu entsprechen. Informatikprojekte müssen die Sicherung, Archivierung und Überlieferung der wichtigsten Unterlagen/Daten analog und/oder digital an das Staatsarchiv aufzeigen. Die hierzu notwendigen Massnahmen sind im Rahmen des Vorprojektes mit dem Staatsarchiv abzusprechen. Digitale Daten, die vom Staatsarchiv als endarchivwürdig bezeichnet sind, sind von der produzierenden Verwaltungsstelle bis zur Übergabe an das Staatsarchiv im gewünschten Format zu erhalten.

2006 wurde der Registraturplan des Amtes für Steuern und des Amtes für Migration erneuert und 2007 für das Sekretariat für den Landrat ein Registraturplan neu erarbeitet. Bei einzelnen Amtsstellen wurde die vom Staatsarchiv entwickelte Datenbank zur Aktenarchivierung eingeführt.

Die Pflege der Schlagwortliste für die koordinierten Registraturpläne der kantonalen Verwaltung und der übrigen anbietepflichtigen Stellen konnte unter Federführung des Staatsarchivs in bewährter Weise in Zusammenarbeit mit der Standeskanzlei weitergeführt werden.

### **Amtsdruckschriften**

Die Reduktion der Dublettenserien wurde mit der Zielsetzung einer optimierten Platzbewirtschaftung weitergeführt. Die Trennung bzw. Bereitstellung von sog. "Archivserien" und "Fotokopierserien" (im Lesesaal) wurde fortgeführt. Diese Art der gedruckten Quellen wird derart rege benutzt, dass solche vorbeugenden Schutzmassnahmen nötig sind. Mittelfristig ist aus konservatorischen Gründen (schlechte Papierqualitäten) eine Papierentsäuerung und Mikroverfilmung der wichtigsten Amtsdruckschriften nötig.

## 483 Nebenfonds und archivische Sammlungen

Diese Teilbereiche sind äusserst wichtige Teile des Gesamtangebotes. Für die Bildung und Überlieferung eines für die gesamte heutige Zivilgesellschaft einigermaßen adäquaten Spiegelbildes sind diese Bestände unverzichtbar. Die Zugriffshäufigkeit ist denn auch sehr hoch.

Nur die grosse Bedeutung dieser Bestände rechtfertigt den relativ grossen Erschliessungs- und Erhaltungsaufwand. Im Erschliessungsbereich ist der Aufwand infolge der oft hohen Komplexität sehr gross, und Erhaltungsmassnahmen sind sehr oft mit hohen Fremdkosten verbunden. Die bereitstehenden Ressourcen halten mit den Ansprüchen der Kunden, die sehr gut über alle möglichen Angebote v. a. in grösseren Institutionen orientiert sind, nicht stand.

### Privatbestände

Das Staatsarchiv konnte wiederum eine Vielzahl von Archiven aus privater Hand mit Schenkungsvertrag oder durch Überlassung ohne Formalität entgegennehmen. Als bedeutende Beispiele können der Nachtrag zum Familienarchiv Tresch (Stern & Post, Amsteg), Fragmente des Firmenarchivs der Schuhfabrik Bally, Schattdorf, oder die Sammlung der Briefe der Barbara Gisler, Seelisberg, an Michael Gisler in Paris aus den Jahren 1865 bis 1898 genannt werden.

Erschlossen wurden die folgenden Privatbestände: Fotoarchiv der Dres. med. Carl und Karl Gisler, Altdorf; Verein Kantonalen Polizeibeamter Uri; Teil-Nachlass Henry Haller; Nachlass Ludwig Danioth-Helg, Andermatt; Rotary Club Uri; Urner Kantonaler Schwingerverband; Essay-Sammlung «Italianità in Uri» von Claudio Cocchi; Katzenmusikgesellschaft Altdorf; Nachlass Franz und Gustav Muheim; Nachlass Hermann und Martha Inderkum-Tresch, Göschenen und Gurtellen; Künstlerischer Teil-Nachlass Erich Hermès; Dokumente zu den Liegenschaften Gitschenenalp, Gitschenenberg/Schwiebalm, Hintere Egg in Isenthal und Ey in Altdorf/Familiendokumente Aschwanden; Urnerischer Verein für Fürsorge bei strafrechtlichem Freiheitsentzug; Nachlass Franz Karl und Anna Gisler-Dittli, Altdorf; Theaterstücke und persönliche Dokumente von Heinrich Bachmann; Briefwechsel Barbara und Michael Gisler; Danioth-Ring, Luzern; Lehn-Staat, Altdorf; Volkshochschule Uri; Nachlass Carlo Fedier, Altdorf; Bally Schuhfabrik Schattdorf; sowie alle eingegangenen Altgültenschenkungen. Zu einzelnen inventarisierten Beständen wurden Nachträge inventarisiert.

### Archivische Sammlungen

Verschiedene Umstände haben dazu geführt, dass das Staatsarchiv vielfältige, umfangreiche und auch sehr wertvolle Sammlungen besitzt. Im nationalen Rahmen gilt das Staatsarchiv Uri denn auch als besondere Referenzstelle für archivische Sammlungen.

Das Staatsarchiv pflegt je nach Bedeutung mit unterschiedlicher Intensität folgende Sammlungen:

- Sammlung Graphica
- Sammlung Bilddokumente
- Plan- und Kartenarchiv
- Sammlung Post- und Ansichtskarten
- Sammlung Film/Ton/Video
- Sammlung Gebrauchsgraphik
- Sammlung Plakate und Anschläge
- Sammlung Münzen und Medaillen
- Sammlung Flugaufnahmen

- Sammlung Mikroformen
- Sammlung Negative/Kleinbild-Dias
- Sammlung Digitale Datenträger

#### 484 Handbibliothek

Der Zuwachs an Büchern, Zeitungen und Zeitschriften belief sich im Jahr 2006 auf 271 und im Jahr 2007 auf 378 Einheiten. 2006 wurden die beiden Zeitschriften "Inventar der Fundmünzen der Schweiz" und "Vexilla Helvetica/Schweizerische Gesellschaft für Fahnen- und Flaggenkunde" neu aufgenommen. 2007 wurde der bisher gesammelte Titel «Bibliographie zur Schweizer Kunst» vom Verlag eingestellt.

#### 4841 Benutzung, Anfragen, Ausleihen, Beratungen

Benutzerfrequenz Lesesaal	2006	2007
<b>Total</b>	<b>1'013</b>	<b>938</b>
davon mit Archiv-Unterlagen bedient	349	274
zusätzlich Teilnehmer an Veranstaltungen und Führungen des Staatsarchivs	75	170

#### Anfragen und Beratungen

Ausführliche Auskünfte an Behörden und Verwaltung des Kantons, öffentliche und private Institutionen sowie Privatpersonen wurden erteilt:

	2006	2007
schriftlich	235	297
mündlich	301	247

#### Ausleihen

Im Jahre 2006 wurden 34 Ausleihen an kantonale Amtsstellen, Restauratoren, Fotografen und zu Ausstellungszwecken sowie an Benutzer im Bereich der Film/Ton/Videokopien getätigt. 2007 waren es 65.

#### 4842 Substanzsicherung und -erhaltung

Die präventiven Massnahmen haben stets erste Priorität, da sie weit billiger sind als spätere restauratorische Interventionen. Infrastrukturell konnte durch den Bezug von klimatisierten Räumen für das AV-Material ein bemerkenswerter Schritt in die richtige Richtung gemacht werden.

Im Bereich der restaurativen Eingriffe stehen die Urkunden, die alten Protokollbände, die Graphicas, die Filme und die Foto-Glasplatten weiterhin im Zentrum der Bemühungen. Spezialisierte Ateliers in Stans, Basel, Bellinzona und Ascona sind in diese Arbeiten involviert. Da die Dienstleistungen in diesem Bereich eingekauft werden müssen, sind die hohen Kosten hier besonders spürbar. So reicht z. B. der entsprechende Teilkredit im Bereich der Film-Restaurierung nur gerade für eine knappe Filmstunde. Fortgesetzt wurde die Restaurierung von Behörden-Protokollbänden des Ancien Régime, der Urkunden und Amtsdruckschriften. Neu begonnen wurde die systematische Durchsicht und Restaurierung der Aktenbestände vor 1798. Die Res-

taurierung der Rütli-Gästebücher unterstützte die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft 2007 mit 10'000 Franken. Als Einzelstück von besonderer Bedeutung wurde ein Original-Stammbaum von Maximus Nell aufwändig restauriert.

Substanzsicherung und Substanzerhaltung spielen gerade im Bereich EDV eine zunehmend bedeutende Rolle. Das 2005 in Zusammenarbeit mit anderen Staatsarchiven und der KOST (= Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen) lancierte Pilotprojekt zur Übernahme solcher Daten aus den kantonalen Handelsregisterämtern wurde im Frühjahr 2007 erfolgreich abgeschlossen. Damit wurde ein erster Schritt in Richtung eines zukünftigen elektronischen Archivs gemacht, indem die Problemstellungen (in den Bereichen Aufbereitung, Übernahme und dauerhafte Archivierung) und erste Lösungsansätze zum ersten Mal an einem konkreten Projekt erarbeitet werden konnten.

Weiter gilt als wichtige Voraussetzung zur Handhabung elektronischer Daten im Archiv eine möglichst weit gehende Standardisierung der eingesetzten Dateiformate. In diesem Zusammenhang wurde 2007 wiederum in Zusammenarbeit mit der KOST und anderen in diesem Bereich tätigen Kompetenzstellen ein Katalog archiverischer Dateiformate erarbeitet, der einerseits den unterschiedlichen Bedürfnissen der Datenproduzenten Rechnung trägt und andererseits die erwartete Archivtauglichkeit der einzelnen diskutierten Formate nachvollziehbar darlegt. Damit dient der Katalog als breit abgestützte Entscheidungshilfe, wenn es um die Auswahl von Dateiformaten für EDV-Projekte in der Verwaltung oder um die Bestimmung von sinnvollen Konvertierungsformaten im Archiv geht.

#### **4843 Öffentlichkeitsarbeit und Ausstellungen**

Im Rahmen der regelmässig erscheinenden Beiträge "Aus dem Staatsarchiv Uri" in den Urner Zeitungen kann nachhaltig und erfolgreich auf die verschiedensten im Staatsarchiv vorhandenen Unterlagen aufmerksam gemacht werden. Immer wieder finden auch dank diesen Beiträgen Privatbestände den Weg ins Staatsarchiv. Die Ausstellung "200 Jahre Rathaus" zum Jahresende 2006 wurde im Wesentlichen durch das Staatsarchiv erarbeitet und mit Bildmaterial sowie Original-Objekten bestückt. Wichtige Leihgaben - vorab aus der Kantonalen Kunstsammlung - gingen u. a. an die Ausstellungen "500 Jahre Schweizergarde" in Rom (Julius-Banner), "Aldo Walker" und "Bilder vom Vierwaldstättersee" im Kunstmuseum Luzern, "Elastic time" im Haus für Kunst Uri und "Der Heilige Martin" im Pfarreizentrum Altdorf. Die Ausstellungen im Historischen Museum Uri werden regelmässig mit Leihgaben unterstützt. Zum Gotthardbahn-Jubiläum 2007 konnten Original-Objekte (Ausstellung) und Original-Dokumente (Theater-Begleitheft) zur Verfügung gestellt werden. Die Diskussionsreihe "Der runde Tisch" wurde mit den gut besuchten Veranstaltungen "Die Schweizergarde in Rom 1506 bis 2006" und "Die Gotthard-Bergstrecke auf dem Weg zum UNESCO-Weltkulturerbe" fortgesetzt. Mit 130 Besuchern war der Archivtag 2007 im Vergleich zu andern Staatsarchiven sehr erfolgreich.

#### **4844 Kantonale Kunst- und Kulturgut-Sammlung Uri**

Die Sammlung erfuhr wiederum in allen Teilbereichen nennenswerte Zugänge. Hervorgehoben seien aus dem Bereich der Bildenden Kunst neben den Ankäufen von aktiven Kunstschaaffenden einige Frühwerke von Franz Fedier und Urner Sujets des bekannten Genfer Malers Erich Hermès. Die Sammlung der Glasgemälde wurde mit

zwei exklusiven Stücken von Josua Klän (1636) und Andreas Hör (zirka 1550) sowie mit einem Künstlerentwurf von Richard Indergand ergänzt. Der testamentarische Nachlass von Arthur Borer bereicherte die Sammlung mit wertvollen Objekten zur Urner Kunst- und Kulturgeschichte. Das vielfältige Sammelgut wird regelmässig für Ausstellungen zur Verfügung gestellt und dadurch einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

#### **4845 Kontakte zu Fachinstitutionen**

Die Mitarbeit des wissenschaftlichen Mitarbeiters bzw. des Staatsarchivars in den Fachkommissionen "Bildung/Weiterbildung" und "Mikroformen" des Berufsverbandes wurden fortgeführt, ebenso die beratende Tätigkeit für das Talarchiv Ursern und jene in der "Stiftung Hans Beat Wieland". Für die Zukunft der archivischen Kernaufgabe der Überlieferungsbildung ist die Mitarbeit auf verschiedenen Ebenen und bei verschiedenen Projekten der "Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen" von zentraler Bedeutung. Der Staatsarchivar hielt im Rahmen einer nationalen Fachtagung ein Referat zum Thema "Sicherung und Erschliessung von Fotoarchiven".

### **5 ERGEBNIS**

Der Regierungsrat hält in seinem Regierungsprogramm 2004 bis 2008 als Entwicklungsziel C fest: "Uri besitzt ein erstklassiges Bildungssystem". Von den im Regierungsprogramm aufgeführten Massnahmen wurden folgende konkret bearbeitet:

- An den Urner Schulen ist ein Qualitätsentwicklungssystem eingeführt worden.
- Mit dem Gesetz über die Berufs- und Weiterbildung (BWG) und der Verordnung über die Berufs- und Weiterbildung (BWV) wurden die notwendigen rechtlichen Grundlagen für die Umsetzung des neuen Berufsbildungsgesetzes (BBG) geschaffen.
- Eine neue Sportverordnung wurde beschlossen.
- Es wurde eine Ansprechstelle Integration geschaffen.
- Die Urner Berufsfachschulen werden zusammengelegt.

# F FINANZDIREKTION

## 1 Allgemeines

Die Berichtsperiode ist geprägt durch eine wesentliche Verbesserung der Finanzlage und eine Reduktion der Steuerbelastung. Uris Finanzkraft wurde erneut schwächer eingestuft. Der Index 2006/2007 sank im Vergleich zur Vorperiode von 51 auf 40 Punkte. Dadurch flossen dem Kanton im 2007 vermehrt Bundesmittel zu. Dank der zusätzlichen Ablieferung der Urner Kantonalbank von 4,5 Mio. Franken konnte im Jahr 2007 der Steuerfuss auf 100 Prozent belassen werden.

Auf den 1. Januar 2008 tritt die NFA (Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen) in Kraft. In diesem Zusammenhang mussten im Rechnungsabschluss zusätzliche zeitliche Abgrenzungen vorgenommen werden, die das Jahresergebnis 2007 positiv beeinflussten. Die Nettolast konnte in der Rechenschaftsberichtsperiode 2006/2007 um 22,6 Mio. Franken reduziert werden.

## 11 Aktivitäten auf nationaler Ebene

Zuhanden des Bundes wurden bei verschiedenen Vernehmlassungen Stellungnahmen erarbeitet (in chronologischer Reihenfolge):

- Abgabe der Bundesbeteiligung am Unternehmen Swisscom AG;
- Anpassung des Mindestumwandlungssatzes;
- Schlussbericht der Projektorganisation betreffend die Festlegung des Ressourcen-, Lasten- und Härteausgleichs sowie über den Entwurf der Verordnung zum Finanz- und Lastenausgleichsgesetz vom 3. Oktober 2003;
- Änderung der Schwerverkehrsabgabeverordnung (SVAV);
- Parlamentarische Initiative SGK-NR Steuerbefreiung des Existenzminimums;
- Bundesgesetz über die Abgabe für die Benützung von Nationalstrassen (Nationalstrassenabgabegesetz; NSAG);
- Steuerliche Behandlung von Instandstellungskosten bei Liegenschaften/Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Nationalrates (WAK-N);
- Parlamentarische Initiative zur Einführung eines Finanzreferendums auf Bundesebene;
- Anpassungen des Ordnungsrechts infolge der NFA-Ausführungsgesetzgebung;
- Vereinfachung des Bundesgesetzes über die Mehrwertsteuer;
- Entwurf für das Handbuch NFA im Umweltbereich.

Zuhanden der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) wurde folgende Stellungnahme erarbeitet:

- Definitive NFA-Zahlen 2008

Zuhanden der Konferenz der kantonalen Finanzdirektoren (FDK) wurde folgende Stellungnahme erarbeitet:

- Handbuch Harmonisiertes Rechnungsmodell 2 (HRM2).

Die Interessen des Kantons wurden durch Teilnahme an verschiedenen Konferenzen wahrgenommen:

- Konferenz der kantonalen Finanzdirektoren (FDK): Vertretung des Kantons durch den Finanzdirektor;

Im Auftrag der FDK nahm der Finanzdirektor in 2 Kommissionen Einsitz:

- Kommission interkantonale Fachhochschulvereinbarung;
- Kommission für die Harmonisierung der direkten Steuern des Bundes, der Kantone und der Gemeinden.

Weiter nahmen folgende Personen in schweizerischen Kommissionen Einsitz:

- Fachgruppe für kantonale Finanzfragen (FkF): Direktionssekretär;
- Verband für öffentliches Finanz- und Rechnungswesen: Vorsteher Amt für Finanzen;
- Schweizerische Steuerkonferenz: Vorsteher Amt für Steuern;
- Schweizerische Informatikkonferenz: Vorsteher Amt für Informatik;
- Schweizerische Konferenz der Personalleiter/innen öffentlicher Verwaltungen: Vorsteher Amt für Personal;
- Fachvereinigung der Finanzkontrollen, Konferenz der kantonalen Aufsichtsstellen über die Gemeindefinanzen und ERFA-Gruppe mit der Eidgenössischen Finanzkontrolle: Vorsteher Finanzkontrolle.

## **12 Aktivitäten auf kantonaler Ebene**

Abgesehen von Budgets und Rechnungen, Verpflichtungs- und Nachtragskrediten hat der Landrat folgende Geschäfte aus dem Bereich der Finanzdirektion verabschiedet bzw. zur Kenntnis genommen:

- Planungsbericht über die Umsetzung der NFA im Kanton Uri;
- Änderung der Personalverordnung (RB 2.4211) vom 15. Dezember 1999 betreffend bezahltem Mutterschaftsurlaub;
- Allgemeine Neuschätzung der Grundstücke
- Teilrevision des Gesetzes über die direkten Steuern (StG);
- Umsetzung der NFA im Kanton Uri (NFAUR);
- Teilrevision des Gesetzes über die obligatorische Gebäudeversicherung.

### **Finanzleitbild für den Kanton Uri**

Die Finanzpolitik des Kantons muss auf klaren und berechenbaren Grundsätzen beruhen. Mittels Zusammenführung anerkannter Grundsätze wurden Leitplanken für die Finanzpolitik des Kantons festgelegt. Diese Leitplanken dienen der Steuerung finanzpolitischer Alltagsentscheide und liefern eine konzeptionelle Basis für zukunftsweisende Weichenstellungen. Das Finanzleitbild schafft Transparenz darüber, ob und wie einzelne Beschlüsse mit den finanzpolitischen Grundsätzen übereinstimmen und verdeutlicht damit den Preis für populäre Insellösungen. Insgesamt ermöglicht

ein Finanzleitbild die Führung einer transparenten, nachhaltigen und wachstumsfreundlichen Finanzpolitik. Die künftige Finanz- und insbesondere Steuerpolitik wird dadurch berechenbarer.

Das Finanzleitbild ist ein Führungsinstrument des Regierungsrats. Es hat - für eine bestimmte Zeit - richtungsweisenden Charakter für die finanzpolitischen Entscheide von Exekutive und Verwaltung, nimmt aber sachpolitische Zielsetzungen des Kantons und begründete Ausnahmesituationen nicht vorweg. Die Zuständigkeiten des Landrats und die Volksrechte bleiben selbstverständlich unangetastet. Verbindlich sind jeweils die einzelnen konkreten Beschlüsse der zuständigen Organe.

Das Finanzleitbild stützt sich auf den Verfassungsauftrag und die Finanzhaushaltsverordnung, die den Kanton zum Haushaltsausgleich verpflichten.

Der Regierungsrat hat das Finanzleitbild im April 2007 genehmigt. Es ist auf Internet unter [www.ur.ch/dateimanager/finanzleitbild\\_definitiv.pdf](http://www.ur.ch/dateimanager/finanzleitbild_definitiv.pdf) zu finden.

### **Projekt NFAUR (Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen dem Kanton Uri und den Gemeinden)**

Im Februar 2006 wurde der Planungsbericht zur Umsetzung der NFA im Kanton Uri (NFAUR) dem Landrat zur Kenntnis und den Gemeinden zur Konsultation zugestellt. Unter Berücksichtigung der Konsultationsergebnisse konnte die Phase der Modellentwicklung mit der grundsätzlichen Genehmigung der Modelle durch den Regierungsrat im Mai 2006 abgeschlossen werden. Die definitive Ausgestaltung der neuen Lösungen und die Erarbeitung der Ausführungsgesetzgebung konnte nun vorgenommen werden. Ende Januar 2007 wurden die Gemeinden, Verbände und Parteien zur Vernehmlassung zur NFAUR eingeladen und anlässlich einer Infoveranstaltung über die Vorlage informiert. Mitte Juni 2007 konnte der Bericht und Antrag des Regierungsrats an den Landrat zur NFAUR versandt werden. Am 24. September 2007 hat der Landrat mit 57:0 Stimmen dem Gesetz über die Umsetzung der NFA im Kanton Uri zugestimmt. Am 25. November 2007 hat das Urner Volk die Vorlage mit knapp 80Prozent Ja-Stimmen gutgeheissen. Die NFAUR tritt am 1. Januar 2008 in Kraft.

### **Änderung des Gesetzes über die direkten Steuern (Volksabstimmung vom 26. November 2006)**

Die Schwerpunkte waren die steuerliche Entlastung der juristischen Personen bei der Gewinn- und Kapitalsteuer sowie eine Entlastung der natürlichen Personen bei der Dividenden- und Anteilsbesteuerung und bei der Besteuerung der Kapitalleistungen aus Vorsorge. Ausserdem wurden der Kinderabzug und der Kinderbetreuungsabzug deutlich erhöht. Im Zuge der allgemeinen Neuschätzung der Grundstücke erfolgt zudem eine Senkung der Vermögenssteuer.

## **2 Kommissionen**

### **Gebäudeversicherungskommission**

Die Kommission hat sich zu vier Sitzungen getroffen und sich insbesondere mit der Teilrevision des Gesetzes über die obligatorische Gebäudeversicherung (Gebäudeversicherungsgesetz) sowie der Befreiung vom Obligatorium befasst. Das Urner Volk hat am 25. November 2007 die Teilrevision des Gebäudeversicherungsgesetzes mit 70 Prozent Ja-Stimmen gutgeheissen.

Zusätzlich nahmen der Präsident und der Sekretär am jährlichen Treffen mit dem Schweizerischen Versicherungsverband (SVV) teil. Die Schätzungstätigkeit ist dem Schweizerischen Versicherungsverband übertragen, der in Flüelen eine Fachstelle für die Gebäudeschätzung im Kanton führt. Die wichtigsten Eckwerte präsentieren sich wie folgt:

	Mai 2006	Mai 2007
Anzahl Schätzungen	532	492
Ausstehende Schätzungen auf 15. Mai	478	*683
Befreiung vom Obligatorium (kumuliert)	645	665

\* erhöhte Bautätigkeit und periodische Neubeurteilung

### **Kommission für die verwaltungsinterne Aus- und Weiterbildung**

Nachdem das Programmangebot der Verwaltungsweiterbildung Zentralschweiz weiter ausgebaut wurde, ist der Besuch des internen Kursangebotes im Jahre 2007 stark zurückgegangen. Von fünf geplanten Kursen mussten drei abgesagt werden. Die angebotenen Kurse der Weiterbildungskommission besuchten im Jahre 2006 58 Teilnehmende und im Jahre 2007 16 Teilnehmende.

Das Kursangebot der Verwaltungsweiterbildung Zentralschweiz (Projekt "Gemeinsame Organisation der Weiterbildung der Zentralschweizer Kantone") haben im Jahre 2006 58 Personen (83 Kurstage) und im Jahre 2007 71 Personen (100 Kurstage) genutzt.

### **Steuerkommission**

Gemäss Artikel 171a des Gesetzes über die direkten Steuern (StG, RB 3.2211) geht der Behandlung der Einsprache eine Überprüfung der angefochtenen Veranlagung durch das Amt für Steuern voraus. Die Steuerkommission entscheidet somit nur über Einsprachen gegen Verfügungen des Amtes für Steuern und der Einwohnergemeinden, in denen im Vorverfahren keine Einigung erzielt werden konnte. Die Steuerkommission hat in der Berichtsperiode 57 Einsprachen entschieden und sechs Vernehmlassungen zu Verwaltungsgerichtsbeschwerden verabschiedet.

### **Liegenschaftsschätzungskommission**

Die Liegenschaftsschätzungskommission hat sich in der Berichtsperiode zu drei Sitzungen getroffen und zwei Einsprachen sowie drei Gesuche um Zwischenschätzungen und vier Beschwerden ans Obergericht behandelt. Von insgesamt 35 Einsprachen konnten 33 Fälle im Vorverfahren nach Artikel 171a StG erledigt werden.

## **3 TÄTIGKEITSBERICHT**

### **31 Direktionssekretariat**

Neben der Führung der Pensionskasse Uri bildeten die Beantwortung parlamentarischer Vorstösse und die Erstellung von Berichten, Gesetzesvorbereitungen in Arbeitsgruppen, Vernehmlassungen, Mitberichte bzw. finanztechnische Abklärungen sowie verschiedenartige Koordinationstätigkeiten, u. a. bezüglich NFAUR, die Hauptaufgaben.

## **311 Pensionskasse Uri**

Am 1. Januar 2006 trat die revidierte Kassenverordnung in Kraft, die unter anderem die nötigen Anpassungen an das neue Bundesrecht beinhaltet.

Die bei dieser selbstständigen Anstalt des kantonalen öffentlichen Rechts versicherten Löhne sind seit der letzten Berichtsperiode von 106,1 Mio. auf 111,6 Mio. Franken angestiegen. Das Kassenvermögen hat sich im gleichen Zeitraum von 581,2 Mio. (31. Dezember 2005) auf 662,4 Mio. Franken (31. Dezember 2007) erhöht. Neu der Pensionskasse Uri angeschlossen haben sich das Haus der Volksmusik, "125 Jahre Gotthardbahn", das Alters- und Pflegeheim Rüttigarten, die Wohnbaugenossenschaft Bundespersonal, die "Ehe-, Familien- und Lebensberatung Uri" und die Abwasser Uri.

Für das Rechnungs- und Mutationswesen wird auf die Geschäftsberichte und Jahresrechnungen 2006 und 2007 verwiesen.

### **Neuorganisation**

Im März 2007 hat der Regierungsrat das neue Organisationskonzept für das Direktionssekretariat der Finanzdirektion und die Pensionskasse Uri (PK Uri) zur Kenntnis genommen. Gleichzeitig wurde das Modell für die PK Uri (drei Vollzeitstellen) genehmigt. Die Umsetzung erfolgt sukzessive und wird im 2009 abgeschlossen sein. Mit dem neuen Modell werden die Personalressourcen der PK Uri um 30 Stellenprozent erhöht, um der höheren Komplexität und der stark gewachsenen Kasse Rechnung zu tragen. Im Weiteren werden mit der neuen Lösung die bisherigen Doppel-funktionen beseitigt und eine Professionalisierung wird ermöglicht.

## **32 Amt für Finanzen**

### **321 Allgemeines**

#### **3211 Bearbeitung und Koordination der Sach- und Haftpflichtversicherungen**

Die Versicherungsprämien der gesamten Kantonsverwaltung verteilen sich wie folgt; dabei bleiben die verschiedenen Bundessubventionen unberücksichtigt.

	<b>2006</b>	<b>2007</b>
	<b>Fr.</b>	<b>Fr.</b>
Betriebshaftpflichtversicherung	40'530	40'530
Motorfahrzeugversicherungen	176'665	167'549
Schiffsversicherungen	5'880	5'743
Sachversicherungen	179'425	185'396
Bruttoprämien	402'500	399'218

### **322 Abteilung Kantonshaushalt**

#### **3221 Kantonsvoranschlag und Finanzplanung**

Über die Eckdaten der Budgets 2006 und 2007 gibt die Tabelle Nr. 25 Aufschluss. Einzelheiten werden jeweils im Bericht zum Voranschlag aufgezeigt.

Aufgrund der finanziellen Lage des Kantons wurde der "rollende Finanzplan" in letzter Zeit immer wichtiger. Er dient heute als Führungsinstrument und ist in der Regel Teil der Budgetvorgaben.

### 3222 Kantonsbuchhaltung und Kantonsrechnung

Über die Eckdaten der Rechnungen 2006 und 2007 gibt die Tabelle Nr. 25 Aufschluss. Einzelheiten werden jeweils im Bericht zur Rechnung aufgezeigt.

Der Einzug der Kantonssteuern der juristischen Personen, der Grundstückgewinn-, Nach- und Erbschaftssteuern erreichte im Jahr 2006 14,2 Mio. Franken und im Jahr 2007 11,3 Mio. Franken. Die Ablieferungen der Gemeinden an Kantonssteuern der natürlichen Personen sowie Quellensteuern ergaben 2006 77,2 Mio. Franken und 2007 80,5 Mio. Franken.

Ausgewählte Ertragspositionen Laufende Rechnung:

	<b>2006</b>	<b>2007</b>
	<b>Mio. Fr.</b>	<b>Mio. Fr.</b>
Steuern gesamt	92,6	92,9
Motorfahrzeugsteuern	7,6	7,8
Wasserzinsen	17,4	17,4
Mineralölsteuern, Bundesbeitrag für Alpenstrassen, LSVA	19,5	20,0
Gebühren, Bussen, Konzessionen	19,0	19,9
Anteil direkte Bundessteuern, Verrechnungssteuern - Zeitliche Abgrenzung im Zusammenhang mit NFA	21,8	30,6
Gewinnanteil Nationalbank	14,4	14,3
Gewinnanteil UKB	6,1	6,3
Bundesbeiträge für eigene Rechnung	55,9	60,8
Durchlaufende Bundesbeiträge	28,1	29,1
<b>Total I</b>	<b>282,4</b>	<b>323,3</b>
Ausserordentlicher Anteil UKB	4,5	4,5
Bundesbeiträge Unwetter 2005	2,0	
<b>Total II</b>	<b>288,9</b>	<b>327,8</b>

Ausgewählte Aufwandpositionen Laufende Rechnung:

	<b>2006</b>	<b>2007</b>
	<b>Mio. Fr.</b>	<b>Mio. Fr.</b>
Personalaufwand (ordentlich)	82,9	84,2
Erstmalige Bildung Rückstellung Ferien und Gleitzeitguthaben		2,0
Bildung Rückstellung Ruhegehälter alt Regierungs- räte (bisher als Eventualverpflichtung ausgewiesen)		12,4
Sachaufwand (ohne Unwetter 2005)	37,6	35,7
Passivzinsen	6,4	5,6
Abschreibungen	6,5	8,6
Volksschulen (netto)	27,2	27,5
Mittelschulen	10,7	10,8
Berufsbildung (netto)	8,5	8,9
Höhere Schulen	8,5	9,5
Sozialversicherung (netto)	10,2	8,9
Gesundheit (netto)	3,6	4,0
Spitäler (netto)	20,7	21,6
<b>Total I</b>	<b>222,8</b>	<b>239,7</b>
Sachaufwand Unwetter 2005	2,7	0,1
Zusätzliche Abschreibungen		10,0
<b>Total II</b>	<b>225,5</b>	<b>249,8</b>

Weitere Einzelheiten werden jeweils in den Berichten zum Voranschlag und zur Kantonsrechnung behandelt.

### **3223 Verwaltung der Aktiv- und Passivkapitalien des Kantons**

In den Jahren 2006 und 2007 bewegte sich die Zinsfront weiter nach oben. Im kurzfristigen Anlagebereich unter sechs Monate lagen die Zinssätze Anfangs 2006 bei 0,9 Prozent und stiegen kontinuierlich bis Ende 2007 auf 2,8 Prozent an. Im Anlagebereich von sechs bis zwölf Monate lagen die Sätze Anfangs 2006 noch bei 1,0 Prozent und stiegen bis Ende 2007 auf 2,9 Prozent an.

Im Bereich von kurzfristigen Anlagen konnte dank den steigenden Zinsen in den Jahren 2006 und 2007 Geld verdient werden. Auf der anderen Seite konnte der Kanton in dieser Periode Darlehen in der Höhe von Fr. 40,0 Mio. zurückzahlen und musste sich nicht neu verschulden. Dies wirkte sich auch in der Rechnung positiv aus. Der Kanton musste somit im Jahre 2006 (Fr. 5'220'504) und 2007 (Fr. 4'415'431) für mittel- und langfristige Darlehen weniger Zinsen aufwenden als für das Jahr 2005 (Fr. 5'586'675).

### **3224 Bearbeitung der Kreditoren**

Im Jahr 2006 wurden 23'287 Rechnungen mit einer Gesamtsumme von Fr. 183'145'445 bezahlt. Das Jahr 2007 zählte 23'958 Rechnungen und der bezahlte

Betrag belief sich auf Fr. 187'770'981. Die Ausgaben zu Lasten der Investitionsrechnung im Bereich Nationalstrassen sind in diesen Zahlen nicht inbegriffen.

### **3225 Verschiedene Rechnungsführungen**

Angaben zur Rechnungsführung der Berolding'schen Fideikommiss-Stiftung, der Dr.-Franz-Häfliger-Stiftung, der Muheim'schen Stiftung für eine kantonale Jugendbibliothek und des Muheim'schen Stipendienfonds sind den Kantonsrechnungen unter dem Abschnitt "Verwaltungen unter kantonaler Aufsicht" zu entnehmen.

### **323 Abteilung Inkasso**

#### **3231 Inkassostelle der kantonalen Rechnungen, inkl. Gerichte und Steuern**

Das administrativ aufwändige Mahnwesen zeigt folgende Zahlen:

	<b>2006</b>	<b>2007</b>
Erste Mahnungen	3'021	2'947
Zweite Mahnungen	1'326	1'229

Dank der Umstellung auf ein strafferes Mahnprozedere hat sich die Zahlungsdisziplin in der Berichtsperiode verbessert.

#### **3232 Bearbeitung von Betreibungen, Rechtsöffnungen und Verwertungen**

Das administrativ ebenfalls aufwändige Betreibungswesen zeigt folgende Zahlen:

	<b>2006</b>	<b>2007</b>
Bearbeitung offener Inkassofälle (nach erfolgloser Mahnung)	1'282	1'069
Betreibungen	482	485
Rechtsvorschläge	29	37
Fortsetzungsbegehren	349	355
Pfändungen	168	178
Haftungswandlungsanträge	121	105
Verlustscheine	119	151
Ausschreibungen	468	357

#### **3233 Vollzug des kantonalen Finanzausgleiches**

Der Kanton hat den Gemeinden gemäss laufender Rechnung folgende Finanzausgleichsbeiträge ausgerichtet:

	<b>2006</b> <b>Mio. Fr.</b>	<b>2007</b> <b>Mio. Fr.</b>
Steuerkraftausgleich	1,5	1,7
Steuerfussausgleich	0,6	0,6
Sanierungsbeiträge	-	0,5
Beiträge an laufende Aufgaben (Be- soldungen Lehrpersonen)	20,9	20,8
Beiträge an Rückerstattungs- quoten AHV/IV/FL/EL	1,1	1,1
Beiträge an Gewässerunterhalt	2,8	-
<b>Total (ohne Beiträge an Investitionen)</b>	<b>26,9</b>	<b>24,7</b>

### **33 Amt für Personal**

#### **331 Allgemeines**

Im Jahr 2006 wurden die Mitarbeitergespräche (MAG) mit 682 Personen und im Jahr 2007 mit 491 Personen durchgeführt. Aufgrund der Umstrukturierungen innerhalb der Baudirektion wurden die Mitarbeitergespräche der Verwaltungseinheit Betrieb Nationalstrasse ausnahmsweise auf den Januar 2008 verschoben. Während der Berichtsperiode hat das Amt für Personal total 68 Neubewertungs- und Beförderungsgesuche bearbeitet.

Das Amt für Personal hat im Jahr 2007 eine umfangreiche Personalumfrage (30 Fragen) zum MAG und zur Arbeitszufriedenheit durchgeführt. Von 682 verschickten Fragebogen wurden 406 ausgefüllt zurückgesandt. Dies entspricht einer Rücklaufquote von fast 60 Prozent. Generell und über den gesamten Personenkreis betrachtet sind die Ergebnisse vor allem bei der Arbeitszufriedenheit und leicht abgeschwächt auch beim MAG gut bis sehr gut ausgefallen. Der Bericht zur Personalumfrage 2007 ist im Intranet aufgeschaltet.

#### **332 Personalbereich**

##### **3321 Stellenplan und Stellenpool**

Der Stellenplan enthält alle besetzten unbefristeten und überjährig befristeten Voll- und Teilzeitstellen der Kantonsverwaltung und die Administrativstellen der kantonalen Schulen (exklusiv Lehrkräfte) sowie die Lehrstellen. Im Stellenpool sind die unbesetzten, frei verfügbaren Stellen aufgeführt. Der Stellenplan 2006/2007 ist vom Landrat mit dem Voranschlag 2006 genehmigt worden. Der Landrat hat während der Berichtsperiode folgende Änderungen des Stellenplans vorgenommen:

LRB vom 20. Dezember 2006: Schaffung einer zusätzlichen 80-Prozent-Stelle "betriebliche Ausbildungsberaterin, betrieblicher Ausbildungsberater" beim Amt für Berufsbildung und Mittelschulen.

LRB vom 20. Dezember 2006: Umwandlung des öffentlich-rechtlichen Auftragsverhältnisses des Verhorrichters II in eine 60-Prozent-Teilzeitstelle.

LRB vom 20. Dezember 2006: Schaffung einer zusätzlichen 100-Prozent-Stelle im Amt für Wirtschaft und öffentlicher Verkehr.

Die Details zum Stellenplan beziehungsweise Stellenpool können der Tabelle Nr. 26 entnommen werden.

### 3322 Lehrstellen

Die Lernenden verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Berufe:

	2006	2007
Kaufmännische, Profil M (Berufsmatura)	7	5
Kaufmännische, Profil E	17	18
Kaufmännische, Profil B	5	5
Automechaniker/Automechatroniker	2	2
Forstwart	1	1
Informatiker	1	2
Mediamatiker	2	2
Fachmann Betriebsunterhalt EFZ	2	2
<b>Total</b>	<b>37</b>	<b>37</b>

### 3323 Lehrlingswesen

Im Jahr 2006 haben die ersten Lernenden die Lehrabschlussprüfung nach dem neuen Ausbildungs- und Prüfungsreglement Kauffrau/Kaufmann absolviert. Die Lernenden der Branche "Öffentliche Verwaltung" wurden im Bereich Branchenkunde speziell dafür in fünf Überbetrieblichen Kursen (ÜK) vorbereitet. Die ÜK werden im Auftrag des Vereins Verwaltungsbildung Zentralschweiz vom Koordinator des Lehrlingswesens im Amt für Personal organisiert und mit Hilfe von Fachreferentinnen und Fachreferenten durchgeführt. Der Koordinator vertritt auch die Anliegen der Kantonsverwaltung und der Gemeindeverwaltungen des Kantons Uri in der Kurskommission in welcher alle sechs Innerschweizer Kantone vertreten sind.

Folgende ÜK (Dauer vier Tage) wurden durchgeführt:

Jahr	ÜK	Lernende Kanton	Lernende Gemeinden und Korporation	Total Lernende
2006	1	6	8	14
	2	12	9	21
	3	12	9	21
	4	4	7	11
	5	4	7	11
2007	1	10	9	19
	2	8	5	13
	3	8	5	13
	4	12	9	21
	5	12	9	21

### 3324 Löhne

Die offizielle Jahresteuern bis November 2005 betrug 1,0 Prozent bzw. 0,5 Prozent bis November 2006. Die Löhne wurden im Jahr 2006 der aufgelaufenen Teuerung voll und im Jahr 2007 zusätzlich mit einer Realloohnerhöhung von 0,5 Prozent angepasst. Es besteht nach wie vor eine Differenz zum offiziellen Teuerungsindex. Die ausbezahlten Löhne und Entschädigungen an 1'768 bzw. 1'814 angestellte Personen verteilen sich wie folgt:

	2006 Fr.	2007 Fr.
Behörden, Kommissionen und Richter	2'284'294	2'287'627
Verwaltungs- und Betriebspersonal	54'368'083	57'400'754
Lehrkräfte	10'300'617	10'454'799
<b>Total</b>	<b>66'952'994</b>	<b>70'143'180</b>

### 3325 Personenversicherungen

Die obligatorische Unfallversicherungsdeckung gemäss UVG wird durch die SUVA und eine private Versicherungsgesellschaft gewährleistet. Die vom Staatspersonalverband abgeschlossene Krankentaggeld-Versicherung wird administrativ durch das Amt für Personal betreut. Die Prämien für die Kantonsverwaltung verteilen sich wie folgt:

	2006 Fr.	2007 Fr.
Unfallversicherung; Prämien	1'718'147	1'692'179
Krankentaggeld; Prämien	284'647	289'888

### 333 Organisationsbereich

#### 3331 Mobility

Am 13. Juli 2004 hat der Regierungsrat den Grundsatzentscheid zur Einführung von Mobility CarSharing versuchsweise vom 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2006 gefällt. Die Finanzdirektion hat das Amt für Personal mit der Umsetzung beauftragt. Im vierten Quartal 2006 ist Bilanz zu ziehen. Am 31. Oktober 2006 hat der Regierungsrat die Versuchsphase um ein weiteres Jahr verlängert. Die Finanzdirektion wurde beauftragt, die Kostenkontrolle weiterzuführen und in Zusammenarbeit mit den Direktionssekretären Massnahmen zu ergreifen und die durchschnittlichen Gesamtkosten pro Mobility-Kilometer weiter zu senken und die Auslastung der Fahrzeuge weiter zu erhöhen.

### **3332 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz**

Der Regierungsrat hat am 15. Februar 2005 das Leitbild "Sicherheit am Arbeitsplatz" (EKAS-Richtlinie Nr. 6508) für die Kantonsverwaltung verbindlich erklärt. Das Amt für Personal ist als Koordinationsstelle zur Umsetzung der EKAS-Richtlinie bestimmt worden. Im Bereich Verwaltung sind in den Jahren 2006 und 2007 in sämtlichen Gebäuden fehlende Beschriftungen für Notausgänge und Feuerlöschposten montiert worden. Ebenfalls sind in allen Gebäuden Merkblätter "Was ist zu tun im Notfall" angebracht worden. Im Bereich Polizei ist das neue Modul-Handbuch angeschafft und ein Mitarbeiter als Sicherheitsberater bestimmt worden. Auch sind bei allen Archivrotomaten sicherheitstechnische Überprüfungen durchgeführt worden.

### **34 Amt für Steuern**

#### **341 Allgemeines**

Infolge Gegenwartsbesteuerung werden die Steuererklärungen 2005 und 2006 jeweils im Folgejahr eingereicht und veranlagt. Die nachfolgenden Angaben betreffen deshalb die Steuerperioden 2005 und 2006 sowie steuerperiodenunabhängige Tätigkeiten 2006 und 2007. Sie sind entsprechend gekennzeichnet.

Der Internetauftritt wurde laufend ausgebaut und enthält nun alle für die steuerpflichtigen Personen relevanten Steuerinformationen. Das Zusammenstellen der Steuererklärungen 2005 und 2006 erfolgte wiederum durch die Stiftung Behindertenbetriebe Uri. Rund 55 Prozent der steuerpflichtigen natürlichen Personen haben die Steuererklärungen mit der selbst entwickelten Excel-Lösung ausgefüllt.

#### **342 Veranlagung der direkten Steuern**

##### **Veranlagung der natürlichen Personen**

Die Veranlagung umfasst die Kontrolle der Steuererklärungen, das Festlegen der Steuerfaktoren für die Kantons-, Gemeinde- und direkte Bundessteuer sowie die Rückerstattung der eidgenössischen Verrechnungssteuer. Die Veranlagung der natürlichen Personen beginnt bei der einjährigen Gegenwartsbemessung jeweils im April des auf die Steuerperiode folgenden Jahres. Deshalb sind für die Berichtsperiode die Steuerperioden 2005 und 2006 massgebend.

Diese Steuerperioden umfassen je rund 20'000 unselbstständigerwerbende und 1900 selbstständigerwerbende Steuerpflichtige. Darin enthalten sind u.a. Lernende und rund 2'200 steuerpflichtige Personen mit sekundärem Steuerdomizil.

Der Arbeitsstand auf 31. Dezember 2007 zeigt folgendes Bild:

	<b>Steuerperiode</b>	
	<b>2005</b>	<b>2006</b>
Definitive Veranlagungen	21'415	17'262
Unerledigte Veranlagungen	430	4'694
- davon Selbständigerwerbende	67	954

Die Steuerperiode 2005 ist zu 98 Prozent und die Steuerperiode 2006 zu 79 Prozent veranlagt. Dabei ist zu beachten, dass die Steuerpflichtigen mit sekundärem Steuerdomizil erst nach Vorliegen der Steuerauscheidung des Wohnsitzkantons veranlagt werden können. Diese Ergebnisse entsprechen den Zielsetzungen und sind im interkantonalen Vergleich gut.

### Veranlagung der juristischen Personen

Bei der einjährigen Gegenwartsbemessung kann mit der Veranlagung der juristischen Personen jeweils erst in der 2. Hälfte des auf die Steuerperiode folgenden Jahres begonnen werden.

Am 31. Dezember 2007 waren folgende juristische Personen veranlagt bzw. pendent:

	Steuerperiode			
	2005		2006	
	Veranlagt	Pendent	Veranlagt	Pendent
Aktiengesellschaften	709	116	357	500
Genossenschaften	87	2	51	35
Vereine und Stiftungen	63	5	31	33
Übrige	7	1	4	3
<b>Total</b>	<b>866</b>	<b>124</b>	<b>443</b>	<b>571</b>
	87 %	13 %	44 %	56%

Gemäss den Zielvorgaben sind die Steuerperiode 2005 bis Mitte 2007 zu 70 Prozent und die Steuerperiode 2006 bis Mitte 2008 zu 70 Prozent definitiv zu veranlagern.

### Einsprachen

	Anzahl Fälle
Bestand alt (Rest)	110
Während der Berichtsperiode neu hinzugekommen	+ 477
Total zu bearbeiten	587
Während der Berichtsperiode	
- im Vorverfahren erledigt	- 454
- durch die kantonale Steuerkommission entschieden	- 57
Neuer Bestand bzw. Rest für neue Berichtsperiode	76

### Quellensteuern

Gemäss Artikel 195 StG beziehen die Einwohnergemeinden die Quellensteuer. Am Bruttoquellensteuerertrag 2006 von Fr. 5'897'000 und 2007 von Fr. 5'708'000 waren die Arbeitgeber mit 4 Prozent (Inkassoprovision), der Kanton mit rund 47 Prozent, die Gemeinden mit rund 43 Prozent (inklusive Inkassoprovisionen) und der Bund mit rund 6 Prozent beteiligt.

### Nachsteuern und Bussen

In der Berichtsperiode hat das Amt für Steuern folgende Nachsteuerentscheide und Bussen wegen Steuerhinterziehung und Ordnungsbussen wegen Verfahrenswiderhandlungen eröffnet:

Kantons- und Gemeindesteuern	Anzahl Fälle	Ertrag in Fr.
Nachsteuern und Bussen wegen Steuerhinterziehung	182	1'502'000
Ordnungsbussen wegen Verfahrenswiderhandlungen	674	275'000
Direkte Bundessteuer		
Nachsteuern und Bussen wegen Steuerhinterziehung	154	181'000
Total eröffnete Steuerhinterziehungsverfahren	336	1'683'000
Total eröffnete Ordnungsbussen	674	275'000
Neuer Bestand an Steuerhinterziehungsfällen bzw. Rest für neue Berichtsperiode	56	

### 343 Bearbeitung der Steuererlassgesuche

Für den Erlass der Kantons- und Gemeindesteuern sind die Einwohnergemeinden zuständig. Für Kantonssteuerbeträge über Fr. 3'000 pro Jahr ist die Zustimmung der Finanzdirektion erforderlich. In der Berichtsperiode hat die Finanzdirektion zu 1 Steuererlassgesuch Stellung genommen.

In der Berichtsperiode hat sie ferner 40 Gesuche für die direkte Bundessteuer entschieden und einen Gesamtbetrag von Fr. 4'478 erlassen. Acht Erlassgesuche sind in Bearbeitung. Zwei Erlassgesuche fielen in den Kompetenzbereich der eidgenössischen Erlasskommission. Diese hat in zwei Fällen entschieden.

### 344 Veranlagung der Grundstückgewinnsteuern

Die Veranlagung der Grundstückgewinnsteuern ergibt folgendes Bild:

	Anzahl Fälle
Bestand alt (Rest)	210
Während der Berichtsperiode neu hinzugekommen	1'663
davon nicht steuerpflichtig	<u>-824</u>
Total zu bearbeitende Handänderungen	1'049
Während der Berichtsperiode erledigt	<u>-811</u>
Neuer Bestand bzw. Rest für neue Periode	238

In der Berichtsperiode gingen sieben Einsprachen ein. Die Veranlagungsbehörde hat zwölf Einsprachen erledigt. Drei Einsprachen sind pendent.

Die Grundstückgewinnsteuern beliefen sich 2006 auf Fr. 2'927'000 und 2007 auf Fr. 3'710'000. Der Anteil der Gemeinden beträgt 40 Prozent.

### 345 Veranlagung der Erbschafts- und Schenkungssteuern

99 Erbschafts- und Schenkungssteuerfälle der Berichtsperiode sind veranlagt. Acht Fälle sind pendent. Die Erbschafts- und Schenkungssteuern ergaben total Fr. 2'792'000. An diesem Steuerertrag partizipieren die Gemeinden mit einem Drittel.

### 346 Veranlagung der Verrechnungssteuer

Die Berichtsperiode betrifft die Fälligkeiten 2005 und 2006. Die Veranlagung und die Rückerstattung der Verrechnungssteuer sind mit Ausnahme von Spezialfällen abgeschlossen. Zusammengefasst ergibt sich am 31. Dezember 2007 folgender Arbeitsstand:

	Anzahl Fälle	Rückerstattung Fr.
Ordentliche Veranlagungen Fälligkeiten 2005	19'517	6'269'000
Ordentliche Veranlagungen Fälligkeiten 2006	18'565	6'640'000
Verrechnungssteuer in Erbfällen 2005	262	63'000
Verrechnungssteuer in Erbfällen 2006	253	67'000
Steuerrückbehalt USA 2005	48	14'000
Steuerrückbehalt USA 2006	0	0
Pauschale Steueranrechnung 2005	59	71'000
Pauschale Steueranrechnung 2006	0	0
<b>Total</b>	<b>38'704</b>	<b>13'124'000</b>

### 347 Bezug der direkten Bundessteuer und Repartitionen

Die in der Berichtsperiode fakturierten Bundessteuern der natürlichen und juristischen Personen der Steuerperiode 2005 und 2006 betragen Fr. 47'508'000. Davon sind Fr. 702'000 oder 1,47 Prozent ausstehend. Der Bezug erforderte 76'574 Rechnungen, 4'702 Mahnungen, 149 Betreibungs- und 103 Fortsetzungsbegehren.

In der Berichtsperiode erledigte Repartitionen:

	Bearbeitete Fälle	Ertrag Fr.
Ablieferung der Kantone	4'263	711'065
Ablieferung an andere Kantone	1'607	- 178'594
<b>Total bearbeitete Fälle/Nettoertrag</b>	<b>5'870</b>	<b>532'471</b>

### 348 Grundstückschätzung

In der Berichtsperiode verarbeitete die Abteilung Grundstückschätzung 1'685 Handänderungen und nahm 830 Zwischenschätzungen wegen Neu-, Um- oder Anbauten, Begründung von Stockwerkeigentum oder interner Trennung vor. Ausserdem führte sie 56 zivilrechtliche Schätzungen mit Rechnungsstellung an die Auftraggeber durch. Die Abteilung entschied 35 Einsprachen im Vorverfahren, zwei Einsprachen sind nicht entschieden.

Der Landrat hat am 20. September 2006 eine allgemeine Neuschätzung der Grundstücke beschlossen. Im Sommer 2007 wurde mit dieser Neuschätzung begonnen. Sie tritt voraussichtlich auf den 1. Januar 2009 in Kraft. Für diese Neuschätzung werden 19 Personen in einem befristeten Teilzeitpensum beschäftigt. Die geschätzten Gesamtkosten belaufen sich auf rund Fr. 2'500'000.

## **35 Amt für Informatik**

### **351 Allgemeines**

Den Schwerpunkt bildete in der Berichtsperiode 2006/2007 die Umstellung der Betriebssysteme auf eine reine Microsoft-Umgebung. Die Konzentration auf ein einziges Betriebssystem in der kantonalen Verwaltung (Ausschluss von Novell) hat über den Zeitraum von 15 Monaten grosse interne Personalressourcen gebunden. Mit der erfolgreichen Realisation des Konsolidierungsprojektes konnten Synergiepotentiale ausgeschöpft und der Weg zu einer verstärkten Standardisierung beschritten werden.

Nach über 30 Dienstjahren beim Kanton ist der Leiter Amt für Informatik im August 2007 in Pension gegangen. Sein Nachfolger übernahm die Leitung des Amtes auf den 1. September 2007.

### **352 Umsetzung von Informatik-Projekten**

Im Rahmen der bewilligten Informatikbudgets sind folgende Projekte umgesetzt worden:

- Konsolidierungsprojekt Novell - Microsoft (Schwerpunkt);
- Konzept und Projektanträge zu Sicherheitslösungen mittels Virtualisierung (VM-Ware) und Storage-Zentralisation (SAN);
- Einführung Public Key Infrastrukturlösung (PKI);
- Laufende DMZ-Updates Firewall, eSave zwecks Erhöhung der Internetsicherheit;
- Planung und Einführung der heutigen ABI-Applikation (Automatisches Büroinformationssystem Polizei) und OBORA-Lösung (Rapportwesen);
- IT-Ressourcenkonzentration.

Mit der Public Key Infrastrukturlösung (PKI) wurde der sichere Zugang zu den Applikationen der Bundesverwaltung implementiert. Der Benutzer muss sich heute mit einer Smartcard (elektronische Signatur) beim Bundesportal anmelden und bekommt nach erfolgreicher Authentifizierung den Zugang zur gewünschten Applikation. Das System wurde für zirka 160 Mitarbeiter der Verwaltung beantragt und eingeführt.

Nach der Umstellung auf Microsoft-Betriebssysteme wurde die neue, zentrale Softwareverteilung (SMS) von Microsoft in Betrieb genommen. Dabei drängte sich die organisatorische Überprüfung oder Neuausrichtung der IT-Personalressourcen auf. Mit einer Konsolidierung/Zentralisierung im Afl und einer effizienten Ressourcen-/Aufgabenplanung konnte den neuen Gegebenheiten Rechnung getragen werden.

### **353 Planung von neuen Informatik-Projekten**

- Neues Informatikleitbild;
- Planung und Einführung von Cari (ASSV-Lösung);
- Planung und Konzeption der Registerharmonisierung und Zusammenarbeit mit den Gemeinden;
- Umsetzung Virtualisierung und Storage-Konzentration;
- Intranet-Vereinheitlichung mittels Microsoft-Sharepoint;
- Erstinstallation SVZ und Anbindung ans Kantonsnetz, Betriebssicherstellung;

- Aufbau und Betrieb Gexi, neues Amt für Nationalstrassenunterhalt;
- Aufbau und Betrieb GEKO, Geschäftskontrolle Standeskanzlei.

### **354 Information Center (IC) und Rechenzentrum**

Das IC befasste sich in den beiden Jahren mit folgenden Tätigkeiten:

- Erneuerung des Peripherie-Hardwarebestandes im MS-Projekt;
- Standardisierung Windows XP, Outlook 2003 gesamte Verwaltung;
- Allgemeine Aufgaben wie Hotline; Beschaffungen; Installationen, Reparaturen usw.

Das Rechenzentrum hat jährlich folgende Outputs verarbeitet:

- Beschriftung der Steuererklärungen	23'000
- Direkte Bundessteuern natürliche Personen (inkl. Provisorische)	40'000
- Direkte Bundessteuern sowie Kantons- und Gemeinde-Steuern juristischer Personen	6'500
- Veranlagungsverfügungen inkl. Kapitalabfindungen	30'000
- Veranlagungen juristische Personen	1'500
- Fakturierung Fahrzeugsteuern	23'000
- Beschriftung der Prämienverbilligungsformulare (IPV)	9'500
- Erstellung der AHV-Meldungen	3'000
- Verrechnungssteuerauszahlungen	25'000

### **36 Finanzkontrolle**

#### **361 Kantonsverwaltung und Verwaltungen unter kantonaler Aufsicht**

Die Finanzkontrolle prüfte auf der Basis der Revisionsplanung 2005 und 2006 als interne Revisionsstelle den Finanzverkehr der kantonalen Verwaltung, der Anstalten und weiterer Institutionen unter rechtlichen, buchhalterischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten, soweit nicht externe Revisionsstellen damit beauftragt wurden. Die Finanzkontrolle will mit ihrem risiko- und systemorientierten Prüfungsansatz nicht nur wesentliche Fehlleistungen in den geprüften Einheiten aufdecken, sondern auch mit-helfen, mit Empfehlungen zur Optimierung der staatlichen Leistungen beizutragen. Im Rahmen der Aufsicht über die Gemeindefinanzen prüfte die Finanzkontrolle das Steuerwesen in verschiedenen Urner Gemeinden.

Zur Hauptaufgabe der Finanzkontrolle gehört die Prüfung der Kantonsrechnung (Finanz- und Lohnbuchhaltung), die nach dem Verfahren der mitschreitenden oder ergebnisorientierten Prüfung vorgenommen wird. Speziell prüfte die Finanzkontrolle am Ende der Rechnungsperiode die Bestandesrechnung. Bei den Erträgen des Kantons erfolgte die Prüfung mittels ausgewählter Stichproben, während die Gebühren und Entschädigungen in ausgewählten Amtsstellen besonders geprüft wurden.

Nebst der Kantonsrechnung revidierte die Finanzkontrolle die Rechnungen folgender Institutionen und Verwaltungen unter kantonaler Aufsicht: Schulfonds, Dr.-Franz-Häfliger-Stiftung, Muheim'sche Stiftungen, Apro'sche Fideikommiss-Stiftung, Berolding'sche Fideikommiss-Stiftung, Kantonale Mittelschule, Kantonsspital Uri.

Die Finanzkontrolle hat die Rechnungen folgender Institutionen mit Unterstützung des Kantons geprüft: Stiftung Behindertenbetriebe Uri, Kantonsbibliothek Uri, Kaufmännische Berufsschule Uri, Kunst- und Kulturstiftung Heinrich Danioth, Verein für

Fürsorge bei strafrechtlichem Freiheitsentzug, Stiftung für Intensiv- und Notfallmedizin am Kantonsspital Uri, Stiftung "Ort der Besinnung", Psychiatrische Klinik Zugersee, Sozialpsychiatrischer Dienst Uri, Stiftung Pflegewohngruppe Höfli, Sozialberatungszentrum Uri, Verein Tourist Info Uri, Verein San Gottardo, Tripartite Arbeitsmarktkommission Uri/Obwalden/Nidwalden/Schwyz.

Von verschiedenen Institutionen hat die Finanzkontrolle ein Mandat als Aufsichtsstelle. Die Rechnungslegung verschiedener Institutionen und Vereine wurde auftragsgemäss geprüft.

Die landrätliche Finanzkommission und die Finanzdirektion erhalten alle erstellten Revisionsberichte. In einigen Fällen haben die vorgenannten Prüfungen Anlass zu besonderen Bemerkungen und Empfehlungen gegeben.

### **362 Bauwesen**

Die Prüfungen erfolgten gemäss Revisionskonzept der Finanzkontrolle Uri mitschreitend, d. h. in den Jahren 2006 und 2007 wurden die Ausgaben und Einnahmen der Bereiche Neubau, Ausbau, bauliche Erneuerung und baulicher Unterhalt Nationalstrassen stichprobenweise auf ihre formelle, materielle und rechnerische Richtigkeit geprüft. In erster Linie wurde darauf geachtet, ob Werkverträge und Bestellungen, aktuelle Tarife sowie die Empfehlungen der KBOB eingehalten wurden.

Vom 23. April bis 10. Mai 2007 führte das Bundesamt für Strassen (ASTRA) in Zusammenarbeit mit der kantonalen Finanzkontrolle eine Zwischenrevision des UPlaNS Erhaltungsprojektes 2b (Erstfeld - Amsteg) durch.

Über den betrieblichen Unterhalt der Nationalstrassen wird eine Betriebsabrechnung geführt. Die Finanzkontrolle überprüfte die Einzelbelege, die Gesamtabrechnung und die Verrechnungen mit dem Bundesamt für Strassen (ASTRA).

Beim Ausbau der Haupt- und Nebenstrassen sowie beim Hochwasserschutz wurden die Einzelbelege und die Verträge laufend geprüft. Beim Hochwasserschutz wurde ausserdem die finanzielle Beteiligung des Bundes und der besonders bevorteilten Dritten (bbD) wie VBS, SBB, Swisscom und MGB geprüft.

Beim Amt für Hochbau wurden sämtliche Rechnungen des baulichen und betrieblichen Unterhalts der Kantonsgebäude und der Mietobjekte einer Prüfung unterzogen.

Die Zahlen und Angaben zu grösseren Arbeiten werden im Bericht der Baudirektion ausführlich dokumentiert.

Die Aufwendungen im Investitionsbereich des Amtes für Forst und Jagd, des Amtes für Landwirtschaft, Abteilung Meliorationen, des Amtes für Bevölkerungsschutz, des Amtes für Umweltschutz, Abteilung Gewässerschutz, werden laufend überprüft. Bei der Spezialfinanzierung Flachwasserzonen wurden sämtliche Einzelbelege überprüft.

Über sämtliche Investitionen des Kantons, denen eine Volksabstimmung oder ein Landratsbeschluss zugrunde liegt, führt die Finanzkontrolle eine Verpflichtungskreditkontrolle. Sie umfasst alle freien und die grossen gebundenen Ausgaben. Der aktuelle Stand ist jeweils der Kantonsrechnung zu entnehmen.

Die Finanzkontrolle veröffentlicht jährlich Richtlinien und Weisungen über die Honorare und Nebenkosten der Ingenieur- und Architekturbüros. Die Personallisten der verschiedenen Büros werden regelmässig geprüft.

### **363 Verschiedenes**

Im Rahmen der mitschreitenden Revisionstätigkeit kam es wiederum zu schriftlichen und mündlichen Beanstandungen (nicht erkannte Rechnungsfehler, unterlassene Abzüge von Rabatten und Skonti, falsche Anwendung von Tarifen, fehlende Nachträge zu Arbeitsaufträgen usw.).

Die Finanzkontrolle prüft jährlich bei verschiedenen Gemeinden den Bezug der Kantonssteuern. Insbesondere werden die Abrechnungen mit dem Amt für Finanzen, die Meldungen für den Finanzausgleich, die Verbuchung des Steuerabschlusses, die Steuerausstände, die Rechnungsstellungen, das Mahnwesen sowie die Zinsabrechnungen mit den Steuerpflichtigen geprüft.

Die Prüfung des Steuerbezuges in einer Urner Gemeinde, die im Oktober 2006 durchgeführt wurde, brachte Mängel in der Steuerabrechnung mit dem Kanton und den Kirchgemeinden zum Vorschein. Die Finanzkontrolle stellte fest, dass in der Finanzbuchhaltung der Jahre 2005 und 2006 verschiedene Falschbuchungen und für die Revisionsstelle nicht nachvollziehbare Buchungen vorgenommen wurden. Zwischen der Finanzkontrolle und der Rechnungsprüfungskommission der betroffenen Gemeinde fand eine Besprechung statt, an der die festgestellten Mängel behandelt wurden. Die Abrechnung mit dem Kanton konnte aufgrund der Revision und der Besprechung bereinigt werden. Die betroffene Gemeinde hatte eine Nachzahlung an Kantonssteuern zu leisten.

Jährlich erstellt die Finanzkontrolle die Statistik der Kennzahlen über die Jahresrechnungen der Gemeinden des Kantons Uri. Die Statistik wird den Gemeinden und interessierten Dritten zur Verfügung gestellt.

Im Zusammenhang mit dem Unwetter 2005 sind in einigen Gemeinden und Körperschaften beachtliche Restkosten an Sofortmassnahmen und Investitionen entstanden. Die Glückskette hat beschlossen, Beiträge an öffentlich-rechtliche Körperschaften zuzuteilen. Dem Kanton Uri wurden für die Einwohner- und Bürgergemeinden, die ein Gesuch einreichten, der Betrag von Fr. 3'530'000 zur Verfügung gestellt. Nachdem die Gesuche geprüft wurden, hat die kantonale Koordinationsgruppe Spendengelder die Gesuche mit einem Vorschlag für die Verteilung der Gelder der Glückskette unterbreitet. Die Auszahlung der Gelder erfolgte durch den Kanton. Auf Ersuchen der Glückskette prüfte die Finanzkontrolle die Abrechnungen der Gemeinden und die Ausrichtung und Verwendung der Spendengelder.

## **4 Ergebnis**

Für die Legislaturperiode 2004-2008 hat der Regierungsrat seine Ziele und Massnahmen im Regierungsprogramm festgelegt. Die Finanzdirektion ist bei folgenden Vorhaben direkt betroffen:

- 2008 eine ausgeglichene laufende Rechnung erreichen sowie die Nettolast auf 165 Mio. Franken begrenzen (Golderträge noch nicht berücksichtigt);

- die Abwanderung stoppen und die Wohnattraktivität steigern;
  - bei der Ansiedlung neuer Unternehmungen Konzentration auf die kleineren und mittleren Unternehmen (KMU);
  - den Raum Uri nach den Stärken der einzelnen Kantonsteile nutzen.
- Daraus abgeleitet werden folgende finanzpolitischen Ziele angestrebt:

- Die Finanzierbarkeit der Ausgaben (d. h. mindestens den Ausgleich der Laufenden Rechnung im Durchschnitt von sechs Jahren). Das Budget 2008 vermag insbesondere wegen dem neuen Finanz- und Lastenausgleich einen positiven Beitrag zu diesem Ziel zu leisten.
- Ein Abbau der Schulden. Dank der Ausschüttung aus dem Goldverkauf der Nationalbank hat die Nettolast im Jahr 2005 ein für den Kanton Uri gut verkraftbares Niveau erreicht. Die guten Ergebnisse in den Jahren 2006 und 2007 trugen zu einer weiteren Reduktion der Nettolast bei.
- Effektive und effiziente Strukturen und Abläufe (u. a. richtige Finanzanreize). Mit der NFA-Umsetzung im Kanton Uri, die das Urner Volk am 25. November 2007 gutgeheissen hat, wurde dazu ein wichtiger Grundstein gelegt.
- Eine Reduktion der Steuerlast; die von der UKB finanzierte Steuerfussreduktion von 5 Prozent hat bereits im Jahr 2005 eine erste allgemeine Steuerentlastung gebracht. Ein Abzug für bescheidene Einkommen sowie der Wegfall der Reklamesteuer sind seit dem Jahr 2006 wirksam. Im Weiteren hat das Volk einer Teilrevision des Steuergesetzes zugestimmt. Damit kann der Kanton Uri seit dem 1. Januar 2007 für juristische Personen sehr gute steuerliche Rahmenbedingungen vorweisen. Mit einer weiteren Gesetzesrevision, die auf gutem Wege ist, soll die Steuerbelastung der natürlichen Personen ab 2009 Richtung schweizerisches Mittel gesenkt werden.

# G GESUNDHEITS-, SOZIAL- UND UMWELT-DIREKTION

## 1 ALLGEMEINES

Die Tätigkeiten der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion in der Berichtsperiode wurden insbesondere durch folgende Ereignisse geprägt:

- **Grobleistungsauftrag 2008 bis 2011 für das Kantonsspital Uri**  
Der Landrat hat den Grobleistungsauftrag 2008 bis 2011 für das Kantonsspital Uri verabschiedet. Er ist das zentrale strategische Element des politischen Führungssystems für das Kantonsspital Uri. Im Grobleistungsauftrag werden die Hauptzielsetzungen und Rahmenbedingungen festgelegt und vorgegeben, welche Leistungen das Kantonsspital in den kommenden vier Jahren zu erbringen hat.
- **Pflegeheimplanung 2008 bis 2015**  
Der Regierungsrat hat im September 2007 die neue Pflegeheimliste nach Massgabe des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) beschlossen. Die am 1. Januar 2008 in Kraft getretene Pflegeheimliste ersetzt jene vom 25. Juni 2002. Grundlage bildete die überarbeitete kantonale Pflegeheimplanung 2008 bis 2015, die sich wesentlich auf den Bericht "Statistische Grundlagen zur Pflegeheimplanung 2008 bis 2015 im Kanton Uri" des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums stützt.
- **Umsetzung NFA und NFAUR im Behinderten- und Sozialbereich**  
Sowohl die bundesweite NFA wie auch die NFAUR haben wesentlichen Einfluss auf das Sozialwesen. So sieht die NFA vor, dass die Bau- und Betriebsbeiträge an Wohnheime, Werkstätten und Tagesstätten von den Kantonen übernommen werden müssen. Die NFAUR sieht vor, dass in der Sozialhilfe eine klare Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden vorgenommen wird. Nachdem der Regierungsrat die mit den Behinderteninstitutionen und den Gemeinden erarbeiteten Umsetzungsvorschläge genehmigt hatte, mussten Umsetzungsarbeiten in Angriff genommen werden.
- **Sozialplan 2008 bis 2011**  
Da ab 2008 gemäss NFAUR der Kanton alleine zuständig ist für die Erarbeitung des Sozialplans, wurde dieser erstmals vom Amt für Soziales erarbeitet. Die Gemeinden haben den Sozialplan im Rahmen des Vernehmlassungsverfahrens gutgeheissen. Als neue Angebote wurden die im Familienbericht 2005 geforderte Schuldenberatungsstelle und eine Fachstelle für Familienfragen im Sozialplan aufgenommen. Der Sozialplan wurde vom Regierungsrat am 2. Oktober 2007 ge-

nehmt. Die Programmvereinbarungen mit den Institutionen, gültig ab 1. Januar 2008, konnten auf Ende 2007 abgeschlossen werden.

Über die einzelnen Angebote gibt Tabelle Nr. 43 Auskunft.

- **Neues Kantonales Umweltgesetz**

Am 11. März 2007 haben die Stimmberechtigten des Kantons Uri das neue Kantonale Umweltgesetz (KUG) angenommen. Wesentliches Element des neuen Gesetzes ist, dass die Gemeinden die Aufgabe der Abwasserentsorgung künftig gemeinsam im Rahmen einer Urner Abwasserunternehmung erfüllen. Das KUG enthält im Übrigen vorwiegend Verfahrens- und Zuständigkeitsregeln für den Vollzug der eidgenössischen Umweltgesetzgebung.

- **Projekt Tourismusresort Andermatt; Sanierungskonzept Schwermetallbelastungen Waffenplatz Andermatt**

Teile des geplanten Tourismusresorts in Andermatt kommen auf dem Areal des heutigen Waffenplatzes zu liegen. Dieser ist mit Schwermetallen belastet und muss saniert werden. Der Bund hat die Kompetenz für die Sanierungsbeurteilung an das kantonale Amt für Umweltschutz übertragen. Die Bauherrschaft des Resorts erarbeitete ein Konzept für die Sanierung des Waffenplatzes. Das Konzept wurde dem Amt für Umweltschutz Ende 2007 zur Beurteilung eingereicht.

- **Pflichtenheft für den Umweltverträglichkeitsbericht der Hauptuntersuchung**

Für das Tourismusresort Andermatt ist eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) verlangt. Die Voruntersuchung wurde Ende Januar 2007 erfolgreich abgeschlossen. Das Verfahren der Hauptuntersuchung wird im Rahmen der Quartiergestaltungsplanung abgewickelt. Dieses Verfahren hat die Bauherrschaft im Frühjahr 2007 gestartet. Es wird bis Ende 2008 dauern. Am 25. Mai 2007 legte das Amt für Umweltschutz das Pflichtenheft für die Hauptuntersuchung zuhanden der Bauherrschaft fest.

- **Neat; Überwachungsauftrag des Bundes**

Das Amt für Umweltschutz überwacht und kontrolliert im Auftrag des Bundesamts für Verkehr die Einhaltung der Umweltgesetzgebung beim Bau der Neat-Bahninfrastruktur. In der Berichtsperiode waren die Arbeiten an sämtlichen 3 Urner Teilabschnitten (TA) des Gotthard-Basistunnels, das heisst am TA Amsteg, Erstfeld und Altdorf/Rynächt im Gang. Entsprechend hoch war auch der Kontroll- und Überwachungsaufwand im Amt. So wurden 872 Arbeitsstunden für den Bereich Umweltschutz auf den Neat-Baustellen aufgewendet. Es kam zu weit über 100 Kontakten mit Externen und zu gut 50 Baustellenbegehungen.

## 2 KOMMISSIONEN/KONFERENZEN

### 21 Schweizerische Konferenzen

#### **Gesundheitsdirektorenkonferenz**

Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK) traf sich zu vier ordentlichen Plenarversammlungen. Das dominierende Thema der GDK war nach wie vor die Revision des Krankenversicherungsgesetzes (KVG). Aus finanzieller Sicht stand dabei die Neuregelung der Spital- und Pflegefinanzierung im Vordergrund. Weitere bedeutende Revisionspunkte sind die Leis-

tungssistierung bei Prämienausständen und die Zulassungsbeschränkung von Leistungserbringern zur Krankenpflege-Grundversicherung.

Weitere Schwerpunktthemen der GDK waren:

- Konzentration der hochspezialisierten Medizin;
- Projekt Swiss DRG;
- Förderung der ärztlichen Grundversorgung;
- Pandemievorsorge;
- Aufbau einer nationalen E-Health-Strategie.

Weitergeführt wurden die regelmässigen Dialogtreffen zwischen der GDK und dem Bund im Rahmen der nationalen Gesundheitspolitik. Sie standen ganz im Zeichen der Stärkung und Förderung der ärztlichen Grundversorgung.

### **Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren**

Die kantonalen Sozialdirektorinnen und -direktoren trafen sich zu zwei Plenarversammlungen. Schwerpunkte der Versammlungen 2006 bildeten die Umsetzung der NFA im Sozialbereich in den Kantonen sowie die Auswirkungen der Asylgesetzrevision im Sozialbereich. An der Jahresversammlung 2007 standen wiederum die NFA im Mittelpunkt. Dabei lag der Schwerpunkt auf der Umsetzung der NFA im Behindertenbereich. Ein weiterer Schwerpunkt bildete die berufliche und soziale Integration Jugendlicher. Anlässlich der Jahresversammlung 2006 wurde Regierungsrat Stefan Fryberg, Vorsteher der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion Uri, in den Vorstand der Konferenz gewählt.

### **Bau-, Planungs- und Umweltdirektorenkonferenz (BPUK)**

Die BPUK hat sich unter anderem mit verschiedenen schweizerischen Umweltthemen beschäftigt. Diese betrafen insbesondere den strategischen Umweltbereich auf Gesetzesstufe des Bundes und Koordinationsaufgaben zwischen Umwelt, Verkehr, Raumplanung und Landwirtschaft.

## **22 Interkantonale Konferenzen und Kommissionen**

### **Zentralschweizer Gesundheits- und Sozialdirektorenkonferenz**

Die Gesundheits- und Sozialdirektorinnen und -direktoren der Zentralschweizer Kantone trafen sich zu vier Konferenzen.

Die Themenschwerpunkte im Gesundheitsbereich waren neben den national dominierenden Krankenversicherungsthemen das Festlegen der Rahmenbedingungen für die Einführung der ärztlichen Praxisassistenz in den Zentralschweizer Kantonen, die neuen Tarife für das Spitalabkommen mit dem Kanton Luzern, Fragen zur interkantonalen Spitalplanung und Gesundheitsversorgung, Förderung von Ausbildung und Marketing in Gesundheitsberufen sowie strategische Fragen zur Gesundheitsförderung und Prävention.

Vorbereitet wurden die Geschäfte durch die Zentralschweizer Fachgruppe Gesundheit (ZFG) und durch projektbezogene Arbeitsgruppen. Die ZFG, der die Direktionssekretäre bzw. Gesundheitsamtsvorsteher angehören, nahm ihre Sachbearbeitungs- und Koordinationsaufgaben im Gesundheitsbereich in elf Sitzungen wahr. Der Vorsitz der ZFG führt der Vorsteher des Urner Amtes für Gesundheit.

Die Schwerpunkte im Bereich Soziales bildeten das ZRK-Zusammenarbeitsprojekt "Erstellen von Grundlagendaten und Bedarfsplanung mit Rahmenkonzept für die Interkantonale Zusammenarbeit im Heim- und Betreuungswesen in der Zentralschweiz", die Gesetzesänderungen im Asylwesen und die Fachtagung "Sozialraum Zentralschweiz".

Die Zentralschweizer Fachgruppe Soziales (ZFS), die aus den Amtsvorstehern der sechs Zentralschweizer Kantone besteht, bereitete in sieben Sitzungen die Konferenzgeschäfte vor und koordinierte die Tätigkeiten im Sozialbereich der Zentralschweiz. Insbesondere leistete sie die Vorarbeiten für das ZRK-Zusammenarbeitsprojekt und organisierte die 4. Fachtagung Sozialraum Zentralschweiz, die am 16. November 2006 in Cham, Kanton Zug, zum Thema "Integration: Wunsch oder Wirklichkeit" durchgeführt wurde.

Zwischen den Kantonen Uri, Nid- und Obwalden (UNO) besteht seit 1998 eine Verwaltungsvereinbarung über die Zusammenarbeit. In drei Sitzungen hat die UNO-Kerngruppe, bestehend aus der Vorsteherin und den Vorstehern der Gesundheitsdirektionen sowie deren Direktionssekretäre, vielfältige Themen der interkantonalen Koordination und Zusammenarbeit im Gesundheitsbereich behandelt.

#### **Zentralschweizer Umweltschutzdirektoren-Konferenz (ZUDK)**

Die ZUDK traf sich zu vier Konferenzen. Wichtigstes Thema war die Weiterentwicklung des Zentralschweizer Massnahmenplans Luftreinhaltung. Weitere in der ZUDK behandelte gemeinsame Projekte waren Umweltschutz auf der Baustelle, NIS-Monitoring, Erneuerung des Basisleistungsauftrags in-LUFT, Monitraf, Jugend und Umwelt sowie Klimaschutz.

#### **Aufsichtskommission Vierwaldstättersee (AKV)**

Die AKV traf sich zu zwei Konferenzen. Wichtigstes Thema der AKV war die Munition im Vierwaldstättersee. Die AKV hat dazu mit dem Generalsekretariat VBS eine Vereinbarung über die weiteren Abklärungen und Untersuchungen getroffen.

#### **Fischereikommission Vierwaldstättersee**

Die Interkantonale Fischereikommission Vierwaldstättersee traf sich zu zwei Konferenzen. Sie befasste sich mit verschiedenen Bewirtschaftungsfragen und der Revision der Ausführungsbestimmungen zur Interkantonalen Vereinbarung über die Fischerei im Vierwaldstättersee.

### **23 Kantonale Kommissionen**

#### **Gesundheitskommission**

Die kantonale Gesundheitskommission hat sich an vier Sitzungen mit grundsätzlichen Fragen der Rechtsetzung und der Zulassung von medizinischen und anderen Gesundheitsberufen im Kanton Uri beschäftigt. Neben dieser ständigen Begutachtung hat die Kommission schwergewichtig den Entwurf des neuen Gesundheitsgesetzes gestaltet und epidemiologische Themen behandelt.

#### **Fachkommission Gesundheitsförderung und Prävention**

Aus der Arbeitsgruppe Aids und der Fachkommission Drogen wurde auf 1. Juni 2004 die neue Fachkommission Gesundheitsförderung und Prävention gebildet. Die Fach-

kommission hat die Aufgabe, grundsätzliche Fragen der Gesundheitsförderung und Prävention zu prüfen, Schwerpunkte zu entwickeln sowie Massnahmen zu empfehlen und zu koordinieren. Sie hat in insgesamt fünf Sitzungen verschiedene Massnahmen zu den jeweiligen Jahreszielen ausgearbeitet. Das Jahresziel 2006 lautete "Verbesserter Jugendschutz im Bereich Alkohol" und für das Jahr 2007 galt das besondere Augenmerk dem "Schutz vor Passivrauchen". Zudem hat die Fachkommission die Planung der neuen kantonalen Fachstelle für Gesundheitsförderung und Prävention unterstützt und Stellungnahmen zu diversen Vernehmlassungen abgegeben.

### **Alterskommission**

Mit Beschluss vom 22. November 2005 hat der Regierungsrat auf 1. Januar 2006 eine Alterskommission eingesetzt, die den Auftrag hat, Massnahmen zur Umsetzung des Altersleitbilds vorzuschlagen. Die Kommission hat ihre Arbeit Anfang 2006 aufgenommen und an sechs Sitzungen verschiedene Altersthemen behandelt, erste Massnahmen umgesetzt und an Vernehmlassungen zu Altersfragen teilgenommen.

### **Kantonale Fischereikommission**

Die kantonale Fischereikommission hat sich mit verschiedenen Bewirtschaftungsfragen, der Revision des Fischereireglements am Grenzgewässer Fätschbach und verschiedenen weiteren Fischereithemen befasst.

### **Kantonale ABC-Kommission**

Die Kommission hat sich in der Berichtsperiode viermal getroffen. Sie befasste sich mit der Strategie "ABC-Schutz Schweiz", dem AC-Labor, der Einsatzplanung, den Schadenwehrorganisationen, den Gefahrguttransporten, dem Messwesen und weiteren Fragen im Zusammenhang mit dem Vollzug der Störfallverordnung.

## **3 TÄTIGKEITSBERICHT**

### **31 Direktionssekretariat**

Neben der Bearbeitung allgemeiner Führungsgeschäfte der Direktion und der laufenden Stabsaufgaben befasste sich das Direktionssekretariat schwergewichtig mit Organisations- und Personalfragen sowie mit der Förderung der interkantonalen Koordination und Kooperation. Das Papier über die Jahresziele der Direktion wurde regelmässig aktualisiert und im Internet veröffentlicht. Damit werden die aktuellen Aufgaben der Direktion für die Öffentlichkeit transparent dargestellt. Seit dem Jahr 2005 führen alle Mitarbeitenden der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion eine koordinierte Aufgaben- und Zeiterfassung. Diese liefert wertvolle Informationen für die Führung und Planung sowie für die persönliche Aufgabenanalyse der Mitarbeitenden.

Ein weiterer Führungsschwerpunkt bildete die mittel- und längerfristige Geschäftsplanung sowie die Auseinandersetzung mit den Jahres- und Legislaturzielen der Direktion. Für die Bearbeitung solcher und weiterer strategischer Fragen führte der Direktionsvorsteher zusammen mit dem Direktionssekretär und den Amtsvorstehern vier ganztägige Führungsklausuren durch. Sie ergänzen die wöchentliche Führungssitzung, an der die laufenden Direktionsgeschäfte und Führungsaufgaben behandelt werden.

Das Direktionssekretariat nahm die interne Koordination der NFA-Umsetzungsprojekte wahr, die im Zuständigkeitsbereich der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion liegen.

Im Rahmen von Vernehmlassungsverfahren hat die Direktion zu zahlreichen eidgenössischen Vorlagen Stellungnahmen zuhanden des Regierungsrats vorbereitet oder selbst abgegeben.

### **311 Koordinierter Sanitätsdienst**

Ende 2006 hat der Regierungsrat die Rahmenplanung für den Sanitätsdienst in einer ausserordentlichen Lage im Kanton Uri genehmigt. Sie enthält fünf Massnahmen, die dazu beitragen sollen, ein Ereignis mit einer grösseren Zahl von Patientinnen und Patienten bestmöglich bewältigen zu können. In einer solchen ausserordentlichen Lage stossen die vorhandenen professionellen Rettungskräfte schnell an ihre Kapazitätsgrenzen, weshalb sie innert kürzester Zeit Unterstützung brauchen. Dies bedarf zielgerichteter Vorbereitungen, damit die im Kanton Uri vorhandenen eigenen Möglichkeiten optimal ausgeschöpft und rechtzeitig eingesetzt werden können, bevor die Hilfe der Nachbarkantone angefordert werden muss.

In erster Priorität umgesetzt wurde die Neuorganisation der Sanitätsnotrufnummer 144 für den Kanton Uri. Sie wird seit dem 2. November 2007 durch die professionelle Sanitätsnotrufzentrale des Luzerner Kantonsspitals betrieben. Damit wird sichergestellt, dass auch bei einem Grossereignis die wichtigen Aufgaben der Sanitäts-Einsatzleitzentrale wahrgenommen werden. Im Vordergrund stehen die Alarmierung der medizinischen Rettungskräfte sowie die Abklärung, Bereitstellung und Koordination der ausserkantonalen Rettungsfahrzeuge und Behandlungsspitäler. Von diesen Aufgaben wurde das Kantonsspital Uri entlastet, das sich bei einem Grossereignis auf die Patientenbetreuung konzentrieren muss.

Als weitere Massnahme der ersten Priorität wurden mögliche Varianten untersucht, um die Betreuungsdienstleistungen im Kanton Uri zu optimieren. Dabei geht es um primär oder sekundär betroffene Personen, die nach einem belastenden Ereignis emotionale und praktisch-organisatorische Betreuung und Unterstützung benötigen. Im Vordergrund steht eine Zusammenarbeit mit dem Care Team Zentralschweiz und mit der Notfallseelsorge Uri.

### **312 Familienausgleichskasse Uri**

Am 26. November 2006 haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger dem Bundesgesetz über die Familienzulagen (FamZG) vom 24. März 2006 zugestimmt. Das Bundesrecht regelt die Grundsätze für eine gesamtschweizerische Harmonisierung (u. a. Mindestzulagen) der Familienzulagenansprüche. Der Kanton muss die Einzelheiten der Organisation und der Finanzierung sowie die Aufsicht über die im Kanton Uri tätigen Familienausgleichskassen regeln. Die Innerschweizer Kantone versuchen, ihre Gesetze zu harmonisieren, um bei kantonsüberschreitenden Verhältnissen den administrativen Aufwand für die Arbeitgebenden und für die Durchführungsstellen möglichst gering zu halten.

Der Landrat wird voraussichtlich im Mai 2008 über das total revidierte Familienzulagen-gesetz entscheiden. Seine Einführung ist auf 1. Januar 2009 vorgesehen, und es untersteht der Volksabstimmung (voraussichtlich Herbst 2008).

Am 26. September 2007 hat der Landrat beschlossen, die neuen Zulagenansätze gemäss FamZG bereits auf 1. Januar 2008 einzuführen. Die Kinderzulage ab Geburt bis zum erfüllten 16. Altersjahr beträgt 200 Franken je Kind und Monat. Ab dem 17. Altersjahr wird eine Ausbildungszulage von 250 Franken gewährt. Die Geburtszulage von 1'000 Franken bleibt unverändert; ebenso vorerst der Beitragssatz der Arbeitgeber von 2 Prozent.

## **32 Amt für Gesundheit**

### **Gesundheitskonferenz**

Am 6. Februar 2006 fand in Altdorf die 3. Urner Gesundheitskonferenz statt. Das Thema lautete "Wie krank ist unser Gesundheitswesen?". Dazu hielt Herr Prof. Dr. med. Felix Gutzwiller, Nationalrat und Präventivmediziner, ein Impulsreferat. In der anschliessenden Diskussionsrunde konnte das Publikum zum Thema Stellung nehmen und auch Fragen stellen. Wiederum konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter zwei Vorschlägen den Urner Preis für Gesundheitsförderung wählen. Der mit 2'000 Franken dotierte Hauptpreis ging an das Projekt "vitaswiss Uri" der Anerkennungspreis erhielt das Projekt "fit for life, Alters- und Pflegeheim Rosenberg".

Die 4. Urner Gesundheitskonferenz fand am 29. März 2007 wiederum in Altdorf statt. Zum Thema "Wohnen und Pflege in der Zukunft" hielt Herr Prof. Dr. François Höpflinger, Forschungsdirektor des Instituts Alter und Gesundheit (INAG), ein Referat. Anschliessend konnte Regierungsrat Stefan Fryberg über die Eckpunkte der neuen Urner Pflegeheimplanung sowie über weitere aktuelle Themen im Gesundheitsbereich informieren. Die Teilnehmenden der Gesundheitskonferenz 2007 entschieden, dass die "IG Bike Uri" für ihr Engagement den Urner Gesundheitsförderungspreis 2006 erhalten soll. Der Anerkennungspreis ging an das Projekt "Gemeindepfortag Spiringen".

An den beiden halbtägigen Gesundheitskonferenzen nahmen jeweils rund 120 Personen teil.

### **Alters- und Pflegeheime**

Gemäss Artikel 39 des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) sind die Kantone zur Führung einer Pflegeheimliste verpflichtet. Die Pflegeheimliste muss sich auf eine bedarfsgerechte Planung abstützen und diejenigen Institutionen der stationären Langzeitpflege enthalten, die für die Grundversorgung der Bevölkerung Leistungen zu Lasten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) abrechnen können.

Die letzte kantonale Pflegeheimplanung war für die Jahre 2002 bis 2007 gültig. Daher hat die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion beim Schweizerischen Gesundheitsobservatorium (Obsan) die Erarbeitung einer neuen Pflegeheimplanung für die Jahre 2008 bis 2015 in Auftrag gegeben. Zur Erfassung der IST-Analyse hat das Obsan im Dezember 2006 und Januar 2007 bei allen Akteuren im Bereich der ambulanten und stationären Langzeitpflege im Kanton Uri Interviews durchgeführt. Im Schlussbericht "Statistische Grundlagen zur Pflegeheimplanung 2008 bis 2015 im Kanton Uri" des Obsan wurden Aussagen und Berechnungen über den zukünftigen Bedarf an Pflegeheimplätzen gemacht. Aufgrund dieser Prognosen hat das Amt für Gesundheit einen Entwurf für die neue, ab 1. Januar 2008 gültige Pflegeheimliste erstellt. Der Bericht des Obsan sowie der Entwurf der Pflegeheimliste wurden im

Sommer 2007 in die Vernehmlassung gegeben. Aufgrund der Vernehmlassungsantworten mussten noch geringfügige Anpassungen an der Pflegeheimliste vorgenommen werden. Daraufhin hat der Regierungsrat im September 2007 die neue Pflegeheimliste ab 1. Januar 2008 erlassen.

Aufgrund der Vorgaben in den kantonalen Qualitätsrichtlinien für Institutionen der stationären Langzeitpflege vom 22. März 2005 hat der Verband der Urner Heime "Curaviva Sektion Uri" ein betriebsinternes Qualitätsmanagement erarbeitet. Dieses stützt sich auf das von Curaviva Schweiz empfohlene Qualitätsmanagement-Modell.

Während der Berichtsperiode wurde für folgendes Bauprojekt ein provisorischer Investitionsbeitrag des Kantons zugesichert:

- Alterspension Seerose, Flüelen; Gesamtumbau: Fr. 740'000.

### **Gesundheitsförderung und Prävention**

In der Berichtsperiode befasste sich das Amt für Gesundheit im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention schwergewichtig mit der Planung der neuen kantonalen Fachstelle für Gesundheitsförderung und Prävention. Dazu wurde das "Konzept zur Schaffung einer kantonalen Fachstelle für Gesundheitsförderung und Prävention" erstellt. Gestützt auf dieses Konzept hat sich der Regierungsrat im Juli 2007 im Grundsatz zur Schaffung der Fachstelle als einjähriges Pilotprojekt ab Januar 2008 ausgesprochen. Entsprechend diesem Grundsatzentscheid wurde eine Programmvereinbarung mit dem Sozial-Beratungszentrum Uri ausgearbeitet. Im Oktober 2007 hat der Regierungsrat diese Programmvereinbarung genehmigt.

Weiterhin wurden in Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren diverse Massnahmen und Projekte umgesetzt (z. B. "Experiment Nichtrauchen", Aktionen zum Tag des Nichtrauchens, Gesundheitsförderungspreis Uri, "Jugendschutz veranstalten"). Ein Schwerpunkt bildete die Ausarbeitung eines "Aktionsprogrammes gesundes Körpergewicht im Kanton Uri 2008 bis 2011". Dazu wurde eine Begleitgruppe gebildet und im November 2007 ein Workshop mit zirka 50 Personen durchgeführt. Das Aktionsprogramm richtet sich hauptsächlich an Kinder von null bis sechs Jahren. Zudem hat das Amt für Gesundheit bei der Erarbeitung des zentralschweizerischen Projektes "Support für die Zentralschweizer Kantone zur Umsetzung der Strategie von Gesundheitsförderung Schweiz" mitgearbeitet. Das Projekt konnte schliesslich aufgrund der fehlenden finanziellen Unterstützung durch Gesundheitsförderung Schweiz nicht verwirklicht werden.

Zudem war das Amt für Gesundheit in der Arbeitsgruppe "Umsetzung Konzept gegen Jugendvandalismus und Jugendalkoholismus" vertreten. Besonders hervorzuheben im Bereich der Alkoholprävention ist das Projekt "Jugendschutz veranstalten". Dieses Projekt wird seit mehreren Jahren in den Kantonen Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden durchgeführt und von den jeweiligen Gesundheitsdirektionen finanziert.

Über den Ertrag und die Verteilung des Alkoholzehntels gibt die Tabelle Nr. 27 Auskunft.

### **Gesundheitsstatistik**

Im Oktober 2005 wurden erstmals Kennzahlen und Daten des Gesundheitswesens im Kanton Uri veröffentlicht. Die Daten sind auf der Internetseite der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion aufgeschaltet und werden regelmässig aktualisiert. Bei

den veröffentlichten Kennzahlen und Daten handelt es sich um einen Auszug von relevanten Kennzahlen aus dem gesamten zur Verfügung stehenden Datenmaterial.

Alle fünf Jahre findet die Schweizerische Gesundheitsbefragung (SGB) statt. Im Januar 2007 hat die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion das Bundesamt für Statistik (BfS) beauftragt, die Stichprobenzahl für den Kanton Uri zu erhöhen. Damit können repräsentative Aussagen über den Gesundheitszustand und das Gesundheitsverhalten der Urner Bevölkerung gemacht werden. Erste Ergebnisse werden Ende 2008 vorhanden sein.

Die Zentralschweizer Kantone haben dem Amt für Statistik Luzern den Auftrag erteilt, jährlich vertiefte Auswertungen und Kennzahlen auf der Basis der Daten aus der sozialmedizinischen Statistik (Alters- und Pflegeheime und stationäre Behinderteninstitutionen) zu erarbeiten. Das Amt für Gesundheit Uri war an der Erarbeitung des Auswertungs- und Kennzahlenkonzeptes beteiligt. Im Dezember 2007 standen die ersten Daten nach diesem Konzept aufgrund der Betriebsdaten 2006 zur Verfügung.

### **Ambulante Dienste**

Gemäss der Spitex-Verordnung (RB 30.2116) leisten Kanton und Gemeinden pro Jahr je einen Beitrag von 20 Prozent an die AHV-anrechenbare Lohnsumme der Spitex Uri. Aufgrund des positiven Geschäftsergebnisses der Spitex Uri konnten im Jahr 2006 je Fr. 105'000 und im Jahr 2007 je Fr. 54'000 an die Gemeinden und den Kanton zurückerstattet werden. Die Leistungen der Spitex Uri betragen im Jahr 2006 56'900 und im Jahr 2007 59'500 verrechnete Einsatzstunden (Krankenpflege, Familienhilfe und Haushilfe). Die verrechneten Einsatzstunden haben damit seit 2005 stetig zugenommen.

Im Zusammenhang mit der Umsetzung der NFA im Kanton Uri musste für die Spitex Uri eine neue Finanzierungsregelung gefunden werden. Dazu wurde eine Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern der Einwohnergemeinden, der Spitex, der Pro Senectute und dem Amt für Gesundheit gebildet. Die Arbeitsgruppe empfahl, dass ab 2008 folgende Leistungen unter dem Begriff "Leistungen Spitex Uri" ausschliesslich durch den Kanton subventioniert werden sollen:

- Krankenpflege zu Hause (Erwachsene und Kinder);
- Haushilfe;
- Familienhilfe;
- Tagesheim;
- Mahlzeitendienst;
- Mütter- und Väterberatung;
- Gemeinwirtschaftliche Leistungen (Administration, Koordination, Statistik, Ausbildung, Prävention usw.).

Diese Empfehlung wurde in die NFA-Gesetzgebung aufgenommen, die im November 2007 zur Volksabstimmung kam. Der Regierungsrat hat daraufhin die entsprechende Programmvereinbarung für die Jahre 2008 bis 2011 zwischen dem Kanton Uri und dem Verein Spitex Uri genehmigt. Damit kommt ab 2008 eine leistungsabhängige Finanzierung zur Anwendung und der Kanton tritt als alleiniger Subventionsträger auf.

## **321 Krankenversicherung**

Die seit Jahren dauernde Reform des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) kommt nur in kleinen Schritten voran. Zwei Parlamentsbeschlüsse sind für den Kanton Uri von besonderer Bedeutung. Zum einen haben die Kantone bei der Prämienverbilligung neu die Pflicht, die Prämien von Kindern und jungen Erwachsenen in Ausbildung um mindestens 50 Prozent zu verbilligen, wenn deren Eltern über ein unteres oder mittleres Einkommen verfügen. Zum anderen hat sich das Parlament für eine grundlegende Neuordnung der Spitalfinanzierung entschieden. Die Kostenbeteiligung des Wohnkantons wird auch auf die Privatspitäler ausgedehnt und gleichzeitig die freie Spitalwahl für alle Patientinnen und Patienten bei medizinisch indizierten Behandlungen eingeführt. Wesentlich ist auch die landesweite Einführung von diagnosebezogenen Pauschalen unter Einbezug von Investitionskostenanteilen.

Die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion ist durch den Vorsteher des Amts für Gesundheit ad personam in der KVG-Kommission der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK) vertreten.

### **3211 Prämienverbilligung**

Das Krankenversicherungsgesetz (KVG) überträgt den Kantonen die Aufgabe, Versicherten in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen Prämienverbilligungen zu gewähren. Auf 1. Januar 2007 trat eine neue Regelung im KVG für die Prämienverbilligung zugunsten von Kindern und jungen Erwachsenen in Ausbildung in Kraft. Danach haben die Kantone für untere und mittlere Einkommen die Prämien von Kindern und jungen Erwachsenen in Ausbildung um mindestens 50 Prozent zu verbilligen. Die Anspruchsvoraussetzungen und Bemessungsgrundlagen sowie das Verfahren bestimmt der Regierungsrat in einem Reglement.

Wie in den Vorjahren wurde ein Berechnungssystem angewendet, das die Prämienbelastung anhand von Richtprämien der gemeinsam besteuerten Personen mit ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit gemäss kantonalen Steuern vergleicht. Bei Personen unter 25 Jahren, die in Ausbildung stehen und bei ihren unterhaltspflichtigen Eltern wohnen, wird der Anspruch auf Prämienverbilligung gemeinsam mit den Eltern berechnet. Wenn die Prämienbelastung über dem vom Regierungsrat jährlich festgelegten prozentualen Selbstbehalt liegt, wird der übersteigende Betrag als Prämienverbilligung ausgerichtet. Für das Jahr 2006 hat der Regierungsrat wiederum eine Obergrenze für das steuerbare Einkommen und das steuerbare Vermögen festgelegt, bis zu der grundsätzlich ein Anspruch auf Prämienverbilligung besteht. Personen, die höhere Steuerwerte aufweisen, erhalten von vornherein keine Prämienverbilligung. Ab 2007 werden bis zur Obergrenze des mittleren Prämienverbilligungseinkommens die Prämien von Kindern und jungen Erwachsenen in Ausbildung um mindestens die Hälfte verbilligt. Der Regierungsrat legt jährlich diese Obergrenze fest, die generellen Höchstgrenzen für das steuerbare Einkommen und Vermögen wurden aufgehoben.

Im Jahre 2006 erhielten 14'818 und im Jahr 2007 15'363 Personen einen Prämienverbilligungsbeitrag. Das sind 42,6 Prozent beziehungsweise 44,2 Prozent der Gesamtbevölkerung. Die ausbezahlte Prämienverbilligungssumme betrug im Jahr 2006 Fr. 13'492'612 und im Jahr 2007 Fr. 14'644'180. Weitere statistische Angaben zur Prämienverbilligung zeigt die Tabelle Nr. 28.

### **3212 Ausserkantonale Hospitalisation**

Das Krankenversicherungsgesetz verpflichtet die Kantone, bei medizinisch bedingten ausserkantonalen Hospitalisationen den Differenzbetrag zur Taxe des Standortkantons zu übernehmen. Diese Verpflichtung gilt sowohl für allgemein als auch für zusatzversicherte Personen, sofern die Behandlung in einem öffentlichen oder öffentlich subventionierten Spital erfolgt. Für jede ausserkantonale Spitalbehandlung ist eine Kostengutsprache des Amts für Gesundheit erforderlich. Während die Chefärzte des Kantonsspitals Uri die medizinische Indikation prüfen, klärt das Amt für Gesundheit die administrativen und rechtlichen Voraussetzungen für eine Kostenübernahme durch den Wohnkanton im Einzelfall ab.

Die kantonalen Kosten für die ausserkantonalen Hospitalisationen beliefen sich im Jahr 2006 auf 6,3 Mio. Franken und im Jahr 2007 auf 6,9 Mio. Franken. Die detaillierten statistischen Angaben befinden sich in der Tabelle Nr. 29.

### **3213 Tarife Krankenversicherungsgesetz**

Das Amt für Gesundheit nahm ihre Interessen in verschiedenen Gremien im Tarifbereich wahr:

- Fachgremium für Tariffragen der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK). Hauptthemen: KVG-Revision Spitalfinanzierung, Swiss-DRG, Benchmarking/Betriebsvergleiche. Es fanden jeweils zwei Sitzungen pro Jahr statt.
- Begleitgruppe Swiss-DRG der GDK. Begleitung des Projekts Swiss-DRG aus der Sicht der Kantone. Das Projekt hat die Einführung eines schweizweit einheitlichen Leistungsabgeltungssystems für den stationären akutsomatischen Bereich zum Ziel.
- Paritätische Vertrauenskommission AP-DRG. Diese ist Bestandteil des Tarifvertrags zwischen santésuisse und dem Kantonsspital Uri. Das Gremium begleitet die Vertragsumsetzung und bildet eine Plattform für Fragen der Qualitätssicherung.

Nach den Bestimmungen des Krankenversicherungsgesetzes bedarf jeder Tarifvertrag zwischen Leistungserbringern und Versicherern der Genehmigung durch den Regierungsrat. Es ist zu prüfen, ob der Tarifvertrag mit dem Gesetz und dem Gebot der Wirtschaftlichkeit und Billigkeit in Einklang steht. Können sich die Tarifpartner nicht einigen, so müsste der Regierungsrat den Tarif festsetzen.

In der Berichtsperiode genehmigte der Regierungsrat auf Antrag des Amts für Gesundheit folgende Tarifverträge:

- APDRG-Fallpauschale (stationär) für die allgemeine Abteilung des Kantonsspitals Uri;
- TarMed-Vertrag für ambulante Leistungen des Kantonsspitals Uri;
- TarMed-Vertrag für Leistungen in der Arztpraxis;
- Tarifvertrag für paramedizinische Leistungen in der Arztpraxis, die nicht im TarMed-Vertrag geregelt sind (z.B. Physiotherapie, Ergotherapie usw.);
- Tarif für die Krankenpflegeleistungen in den Alters- und Pflegeheimen.

## **322 Kantonsspital**

Zum zweiten Mal seit der Einführung des neuen Kantonsspitalgesetzes hat der Landrat den vierjährigen Grobleistungsauftrag für das Kantonsspital Uri verabschiedet. Dieser Grobleistungsauftrag für die Jahre 2008 bis 2011 ist das zentrale strategische Element des politischen Führungssystems für das Kantonsspital Uri. Er legt die Hauptzielsetzungen und Rahmenbedingungen fest und gibt vor, welche Leistungen das Kantonsspital zu erbringen hat. Erarbeitet wurde der neue Grobleistungsauftrag durch eine Arbeitsgruppe, die sich aus Vertretern des Amts für Gesundheit und des Kantonsspitals Uri zusammensetzte. Mit Unterstützung durch externe Fachpersonen wurde ein umfassendes Leistungs- und Finanzcontrolling durchgeführt, dessen Ergebnisse in den neuen Grobleistungsauftrag eingeflossen sind. Es mussten keine bedeutenden Veränderungen am Leistungsbereich des Kantonsspitals Uri für die nächsten vier Jahre vorgenommen werden. Während dieser Zeit ist nach Massgabe des Bundesrechts mit einem Betriebsbeitrag des Kantons von insgesamt 61,8 Mio. Franken zu rechnen. Zusätzlich sind betriebliche Investitionen von 9,2 Mio. Franken zu erwarten.

Im Jahr 2006 hat das Kantonsspital Uri 3'875 Fälle akutstationär behandelt. Die Erhöhung um 313 gegenüber dem Vorjahr gründet vorwiegend auf der Verlagerung von bisher ambulanten zu teilstationären Fällen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer sank von 8,3 auf 8,0 Tage. Die Zahl der Pflegetage stieg um 4 Prozent auf 30'943. Der Betriebsbeitrag des Kantons betrug 12,9 Mio. Franken. Für Investitionen leistete der Kanton einen Pauschalbeitrag von 2,0 Mio. Franken.

Im Jahr 2007 hat das Kantonsspital Uri 3'891 Fälle akutstationär behandelt. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer stieg von 8,0 auf 8,1 Tage. Die Zahl der Pflegetage stieg um 2 Prozent auf 31'628. Der Betriebsbeitrag des Kantons betrug 13,0 Mio. Franken. Für Investitionen leistete der Kanton einen Pauschalbeitrag von 2,2 Mio. Franken.

Im Übrigen wird auf die Jahresberichte des Kantonsspitals Uri verwiesen.

## **323 Psychiatrie**

Im Auftrag des Kantons Uri führt die Psychiatrische Klinik Zugersee (PKZS, ehemals Psychiatrische Klinik Oberwil) den Sozialpsychiatrischen Dienst (SPD) für den Kanton Uri. Aufgrund der grossen Nachfrage mussten die personellen Ressourcen beim SPD Uri und damit auch der jährliche maximale Kantonsbeitrag (Betriebsbeitrag) seit der Aufnahme des Betriebes mehrmals erhöht werden. Über die Entwicklung der Stellen und der geleisteten Konsultationen im SPD gibt Tabelle Nr. 30 Auskunft. Im Detail wird auf die Jahresberichte des SPD verwiesen.

Der Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienst Schwyz (KJPD) übernimmt im Bahnhofgebäude in Goldau die fachspezifische Behandlung der Urner Kinder und Jugendlichen. Der Kanton zahlt gemäss der Leistungsvereinbarung eine Pauschale pro erbrachte Konsultation. Über die geleisteten Konsultationen gibt Tabelle Nr. 31 Auskunft.

Die stationäre psychiatrische Versorgung wird primär durch die Psychiatrische Klinik Zugersee übernommen. Es handelt sich um eine Konkordatsklinik der Kantone Zug,

Schwyz und Uri. Für weitere Einzelheiten wird auf die Jahresberichte der Klinik verwiesen. Ergänzt wird die Versorgung durch stationäre Behandlungen in ausserkantonalen Kliniken, namentlich durch die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie in Littenheid.

### **324 Heilmittel**

Durch die neue Verwaltungsvereinbarung mit dem Kanton Schwyz betreffend die Aufträge an die Schwyzer Kantonsapothekerin für die Heilmittelkontrolle wurde im Jahr 2005 mit der Inspektion der Arzneimittel-Detailabgabestellen (Ärzte, Apotheken, Drogerien) begonnen. Im Jahr 2006 wurden zwei Arztpraxen und zwei Drogerien inspiziert. Im Jahr 2006 wurden zwölf Arztpraxen und eine Apotheke und eine Drogerie durch die Kantonsapothekerin inspiziert. Der Inspektionsaufwand wurde an die Inhaberinnen und Inhaber der Arzneimittel-Detailabgabestellen weiter verrechnet.

### **325 Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände**

Im Jahr 2006 arbeitete das Laboratorium erstmals unter dem Prinzip der wirkungsorientierten Verwaltungsführung (WOF). Dabei wird eine klar definierte Leistung für einen festgelegten Preis (Globalkredit) erbracht. Im August 2007 haben die Regierungen der Konkordatskantone, Ergänzungen am Leistungsauftrag und Globalkredit 2006 bis 2009 vorgenommen. Aufgrund der Bundesgesetzgebung sind zusätzliche Aufgaben zu erfüllen. Betreffend die Lebensmittelkontrolle sowie die Giftkontrolle wird auf die Jahresberichte des Laboratoriums der Urkantone verwiesen.

### **326 Medizinalpersonen**

Um die medizinische Versorgung des Urner Oberlandes längerfristig sicherzustellen, fanden mehrere Gespräche mit den Gemeindebehörden, der Ärzteschaft und dem Militär statt. Im Vordergrund der Anstrengungen stand die Unterstützung bei der Suche nach einer zusätzlichen Arztperson im Urner Oberland und der Nachfolge des Arztes in Göschenen.

Im Jahr 2005 hat Dr. med. Mathias Koepke die Berufsausübungsbewilligung als Dermatologe erhalten. Damit konnte eine weitere Ergänzung der Urner Gesundheitsversorgung erzielt werden.

#### **Ärzte**

Der Regierungsrat hat folgende Bewilligungen für die Führung einer Arztpraxis ausgesprochen:

- Dr. med. Jürg Bollhalder, Altdorf
- Med. pract. Christine Nock, Bürglen
- Med. pract. Stefan Nock, Bürglen
- Dr. med. Aloisia Ochsenreiter, Altdorf

Zurzeit praktizieren im Kanton Uri total 43 approbierte Ärztinnen und Ärzte mit Einschluss der Spitalärzte mit zum Teil freier Sprechstunde am Spital.

### **Zahnärzte**

Der Regierungsrat hat folgende Bewilligung für die Führung einer Zahnarztpraxis ausgesprochen:

- Med. dent. Patric Gerwig, Erstfeld

Zurzeit sind im Kanton Uri in elf Praxen 14 Zahnärztinnen und Zahnärzte tätig.

### **Apotheke**

Zurzeit sind im Kanton Uri drei Apotheker in zwei Offizinapotheken tätig.

### **Tierärzte**

Der Regierungsrat hat folgende Bewilligungen für die Führung einer Tierarztpraxis ausgesprochen:

- Dr. med. vet. Andreas Ewy, Erstfeld
- Dr. med. vet. Thomas Stadler, Altdorf

Zurzeit sind im Kanton Uri sechs Tierärzte tätig.

## **327 Medizinische Fachpersonen**

Die Direktion hat Bewilligungen erteilt zur freien Ausübung des Berufs als:

### **Physiotherapeut**

- Pascal Huber, Andermatt

### **Hebamme**

- Marie-Frédérique Séchaud, Altdorf
- Ulrike Münster, Bürglen
- Silvia Föhn, Schattdorf
- Barbara Zimmermann, Stans

### **Medizinischer Masseur**

- Christine Truschner, Altdorf
- Daniel Simmen, Altdorf
- Hubert Brand, Altdorf

### **Ergotherapeutin**

- Ursula Merkle, Altdorf

## **328 Kantonsarzt**

### **Infektionskrankheiten**

In den beiden letzten Jahren hat die Welt, die Schweiz und damit auch der Kanton Uri lernen müssen, mit globalen epidemiologischen Bedrohungen umzugehen. Die aus Asien stammende und mittlerweile die ganze Welt umspannende Vogelgrippe-

virusbedrohung (Virus H5N1) beschäftigte Gesundheitsverantwortliche in der ganzen Schweiz, vor allem im Jahre 2006 intensiv. Seit mehr als einem Jahr liegen die kantonalen Pandemiepläne vor. In den Kantonen wird intensiv an deren Umsetzung, insbesondere der Umsetzung der präpandemischen Impfung geplant. Auf Bundesebene wurden acht Millionen Dosen eines präpandemischen Impfstoffs eingekauft. Die kantonalen Stellen arbeiten auch bei uns daran, praktikable Impfkonzeppte auszuarbeiten. Insbesondere im Jahr 2007 und auch heute noch ist das Vogelgrippevirus nur örtlich begrenzt auftretend, was die Umsetzung der Planungen nicht in Zeitdruck bringt. Erfreulich ist auch, dass die weltweite Impfforschung gegen Viruskrankheiten in den letzten beiden Jahren grosse Fortschritte erzielt hat.

Im praktischen Alltag treten ungeachtet dieser Pandemiegefahren die uns bekannten Infektionskrankheiten auf. In der Berichtsperiode sind diesbezüglich keine grösseren Epidemieausbrüche weder für lebensbedrohliche Krankheiten wie Hirnhauterkrankungen, Tuberkulose oder AIDS-Erkrankungen aufgetreten. Auch die Durchfallerkrankungen wie Salmonellen und Campylobactererkrankungen halten sich zahlenmässig an die Vorjahre. Vereinzelt sind Norovirusdurchbrüche in Altersheimen gemeldet worden. Die Anstrengungen, übertragbare Krankheiten besser zu verstehen und damit Abwehrstrategien zu entwickeln, haben sich ausgezahlt. Behandelnde Ärzte wie auch betroffene Institutionen halten sich an die fachlichen Empfehlungen. Damit können insbesondere Norovirusepidemien in Altersheimen stark reduziert werden.

Während in einigen Kantonen der Schweiz, namentlich auch im Kanton Luzern, grosse Masernepidemien auftraten, wurde der Kanton Uri in den letzten beiden Berichtsjahren von Masernfällen verschont.

Die schweizweit zunehmende Infektiösität der Zeckenpopulation führte auch im Kanton Uri im Jahre 2006 zu einem raschen Anstieg der Fälle von FSME. Erstmals wurde im Kanton Uri im Jahre 2006 die Epidemiologieschwelle von fünf gemeldeten Fällen pro Jahr überschritten. Auf Grund dieser Entwicklung wurde durch eine Medien- und Ärztekampagne die Bevölkerung für die gut verträgliche Zeckenimpfung sensibilisiert. Im Jahre 2007 wurden mehrere tausend Personen im Kanton Uri gegen das FSME-Virus geimpft. Ob Zufall oder nicht, die gemeldeten Erkrankungsfälle sind im Jahre 2007 auf die Hälfte zurückgegangen.

### **Impfwesen**

Der schweizerische Impfplan hat in den letzten beiden Berichtsjahren keine Änderung erfahren. Die von der eidg. Kommission für Impffragen erarbeiteten Empfehlungen wurden von den Grundversorgern sehr gut umgesetzt. Die im Jahre 2006 erneut durchgeführte schweizerische Impfstudie zeigt erneut für den Kanton Uri für alle Impfungen eine überdurchschnittlich hohe Durchimpfrate.

### **Drogenüberwachung und Methadonbehandlungen**

In Zusammenarbeit mit der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion, der Suchtberatungsstelle und der Fachkommission Gesundheitsförderung und Prävention überwacht der Kantonsarzt die Drogensituation im Kanton Uri. Die bereits in der Vorberichtsperiode erarbeiteten Richtlinien für die ambulanten Substitutionsbehandlungen mit Methadon und anderen Drogensersatzpräparaten haben sich bewährt. Die Daten werden heute mittels EDV direkt ans zuständige statistische Amt beim BAG

weitergegeben. Im Jahre 2006 beanspruchten 18 drogenabhängige Patienten ein Drogensubstitutionsprogramm. Im Jahre 2007 waren es 20 Patienten.

### **Geburtenkontrolle**

Seit dem Jahre 2001 sind die Geburten im Kanton Uri tendenziell rückläufig. Im Jahre 2006 wurden 344 Geburten verzeichnet, davon acht Hausgeburten. Im Jahre 2007 wurden 307 Geburten und davon sieben Hausgeburten gemeldet. Tendenziell sinkend ist auch der Anteil der ambulanten Geburten im Kantonsspital Uri. Der Kantonsarzt nimmt auch jährlich Einsicht in die Entbindungstabellen der Hebammen. Den freiberuflichen Hebammen kann ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt werden.

### **Schwangerschaftsunterbrechungen im Kanton Uri**

Dem Kantonsarzt obliegt die Überwachung der im Kantonsspital Uri durchgeführten Schwangerschaftsunterbrechungen. Die Auswertung des anonymisierten Statistikblatts ergibt einen massiven Rückgang der Schwangerschaftsunterbrechungen. Im Jahre 2006 wurden zwölf Schwangerschaftsabbrüche gemeldet. Im Jahre 2007 waren dies 7 Schwangerschaftsabbrüche.

### **Verschiedenes**

Gemäss Pflichtenheft stand der Kantonsarzt während der Berichtsperiode den Behörden und Amtsstellen von Kanton und Gemeinden als Fachberater und allenfalls als Begutachter zur Verfügung. Psychiatrische Fragestellungen gehen verständlicherweise zurück. Der Sozialpsychiatrische Dienst Uri hat diese Aufgabe weitestgehend übernommen. Nach Inkrafttreten des neuen Strassenverkehrsgesetzes am 1. Januar 2005 müssen mehr Tauglichkeits- und Fahrfähigkeitsbeurteilungen von Fahrzeuglenkern durchgeführt werden. Dies hängt nicht mit der 0,5-Promille-Alkoholgrenze zusammen, sondern viel mehr mit der 0-Toleranzgrenze bei Drogenkonsum (Cannabis, Cocain und andere Betäubungsmittel).

Die Anzahl der aussergewöhnlichen Todesfälle (Unfälle und Suizide) blieb in den Berichtsjahren konstant.

## **33 Amt für Soziales**

### **331 Sozialwesen**

#### **3311 Sozialhilfe**

##### **Wirtschaftliche Hilfe**

Gemäss Sozialhilfegesetz sind die Einwohnergemeinden zuständig für die öffentliche Sozialhilfe. Für die Bemessung der wirtschaftlichen Hilfe gelten die Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS).

Betreffend die wirtschaftliche Sozialhilfe zulasten der Urner Gemeinden im Jahre 2006 gibt die Tabelle Nr. 32 Auskunft.

##### **Sonderbeiträge**

Der Kanton leistet der unterstützungspflichtigen Einwohnergemeinde Sonderbeiträge, wenn diese - gemessen an ihren finanziellen Leistungsmöglichkeiten - durch die Gewährung wirtschaftlicher Hilfe überdurchschnittlich belastet wird. Der Regierungsrat bestimmt die Höhe der Sonderbeiträge und ordnet den Anspruch und die Verteilung an.

lung der Sonderbeiträge in einem Reglement. 2002 trat das geänderte Reglement in Kraft, das auch die Sonderlasten der finanzstärkeren Gemeinden gebührend entlastet.

Im Rahmen der Umsetzung der NFA in Uri (NFAUR) wurde der Ausgleich der sozialen Lasten der Gemeinden im Gesetz über den innerkantonalen Finanz- und Lastenausgleich aufgenommen. Damit entfällt künftig die Ausschüttung von Sonderbeiträgen über das Sozialhilfegesetz.

Über die Auszahlungen in den Jahren 2006 und 2007 gibt die Tabelle Nr. 33 Auskunft.

### **Statistik**

Die Sozialhilfe ist ein wichtiges Element der schweizerischen Sozialpolitik. Sie steht in enger Wechselwirkung mit anderen Leistungssystemen der sozialen Sicherung. Die sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen sowie die steigenden Aufgaben für die soziale Sicherheit erfordern neue Massnahmen, um den Anforderungen einer modernen Sozialpolitik gerecht zu werden. Als Grundlage für Entscheidungen der Politik und für das Vollzugshandeln sind zuverlässige Informationen von grosser Wichtigkeit. Bund, Kantone und Gemeinden sind dringend auf Statistiken im Sozialhilfebereich angewiesen.

Im Jahr 2005 wurde im Kanton in 236 Fällen Uri eine Sozialhilfeunterstützung ausbezahlt. Die finanzielle Unterstützung kam insgesamt 410 Personen oder 1,2 Prozent der Gesamtbevölkerung (Sozialhilfequote) zugute. 38,3 Prozent der Bezügerinnen und Bezüger lebten in Altdorf, der einwohnerstärksten Gemeinde des Kantons mit einer überdurchschnittlichen Sozialhilfequote von 1,8 Prozent (2004: 1,5 Prozent).

1,3 Prozent der privaten Haushalte im Kanton Uri bezogen Sozialhilfe (Unterstützungsquote). Bei Haushalten von Alleinerziehenden belief sich die Unterstützungsquote auf 8,4 Prozent. Betroffen davon waren konkret 36 alleinerziehende Mütter. Aufgrund ihrer Erziehungspflichten können sie oft keiner oder keiner vollen Erwerbstätigkeit nachgehen, weshalb das Erwerbseinkommen häufig nicht den ganzen Lebensunterhalt deckt. Demgegenüber sind Paare mit Kindern weniger häufig auf Sozialhilfe angewiesen (0,6 Prozent). Kann nur eine Person zum Haushaltseinkommen beitragen, so ist das Risiko einer Abhängigkeit von Unterstützungsleistungen allgemein höher. Bei den Alleinlebenden wurden im Jahr 2005 überdurchschnittliche 2,0 Prozent unterstützt.

Da am häufigsten Alleinerziehende und in geringerem Masse Paare mit Kindern Sozialhilfe beziehen, ist die Sozialhilfequote mit 1,7 Prozent auch bei Kindern und Jugendlichen überdurchschnittlich hoch (2004: 1,4 Prozent). Eltern und Alleinerziehende von 130 Kindern und Jugendlichen im Alter bis 17 Jahre erhielten im Jahr 2005 Sozialhilfeleistungen. Junge Erwachsene, denen die berufliche Integration (noch) nicht geglückt ist beziehungsweise die keinen oder erst einen ungenügenden Anspruch auf Sozialversicherungsleistungen haben, sind überdurchschnittlich häufig auf Sozialhilfe angewiesen. Im Kanton Uri lag die Sozialhilfequote 2005 von jungen Erwachsenen (18- bis 25-Jährige) bei 1,8 Prozent, nach 1,6 Prozent im Vorjahr. Rentnerinnen und Rentner sind aufgrund der Alterssicherung dagegen kaum auf Sozialhilfe angewiesen (0,2 Prozent).

Die Chancen auf dem Arbeitsmarkt und die Höhe des Erwerbseinkommens werden massgeblich von Ausbildung und Beruf bestimmt. Im Vergleich zu den Schweizerin-

nen und Schweizern ist das Bildungsniveau der im Kanton Uri lebenden ausländischen Bevölkerung durchschnittlich tiefer. Ausländerinnen und Ausländer geraten daher im Durchschnitt eher in eine finanzielle Notlage. 72 Prozent der unterstützten Ausländerinnen und Ausländer hatten keinen nachobligatorischen Bildungsabschluss, bei den Schweizerinnen und Schweizern waren es rund 56 Prozent. Gemessen am jeweiligen Anteil im Kanton Uri benötigt die ausländische Bevölkerung häufiger Sozialhilfe als die schweizerische (Sozialhilfequoten: 4,3 Prozent versus 0,8 Prozent). Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Sozialhilfequote der ausländischen Staatsangehörigen im Kanton Uri um 1,1 Prozentpunkte.

Im Jahr 2006 wurde im Kanton Uri in 232 Fällen eine Sozialhilfeunterstützung ausbezahlt; das sind 1,7 Prozent weniger Fälle als im Vorjahr. Die finanzielle Unterstützung kam insgesamt 402 Personen oder 1,1 Prozent der Gesamtbevölkerung (= Sozialhilfequote) zugute. Im Vorjahr hatte die Quote – bei 410 unterstützten Personen – einen Wert von 1,2 Prozent erreicht. 29,6 Prozent der Bezügerinnen und Bezüger lebten in Altdorf, der einwohnerstärksten Gemeinde des Kantons. Für den Urner Hauptort resultierte daraus eine nach wie vor überdurchschnittlich hohe, aber im Vergleich zum Vorjahr tiefere Sozialhilfequote von 1,4 Prozent (2005: 1,8 Prozent). Von den anderen grösseren Gemeinden trägt Erstfeld mit einer Quote von 2,0 Prozent die grösste Soziallast (2005: 1,9 Prozent).

Erneut ist die Zahl der unterstützten Alleinerziehenden gestiegen. Bei Haushalten von Alleinerziehenden belief sich die Unterstützungsquote auf 9,8 Prozent (+1,4 Prozentpunkte). Betroffen davon waren konkret 42 alleinerziehende Mütter und Väter (2005: 36). Aufgrund ihrer Erziehungspflichten können sie oft keiner oder keiner vollen Erwerbstätigkeit nachgehen, weshalb das Erwerbseinkommen häufig nicht den ganzen Lebensunterhalt deckt. Demgegenüber sind Paare mit Kindern weniger häufig auf Sozialhilfe angewiesen (0,5 Prozent). Kann nur eine Person zum Haushaltseinkommen beitragen, so ist das Risiko einer Abhängigkeit von Unterstützungsleistungen allgemein höher. Bei den Alleinlebenden wurden im Jahr 2006 im Kanton Uri noch immer überdurchschnittlich viele Menschen unterstützt. Im Vergleich zum Vorjahr sank die Quote jedoch von 2,0 auf 1,8 Prozent.

Die konjunkturelle Erholung und mit ihr verbunden die Verbesserung auf dem Arbeitsmarkt entfalten somit auch im Kanton Uri eine entlastende Wirkung auf die Sozialhilfe. Bei nahezu der Hälfte der insgesamt 74 abgeschlossenen Fälle finanzierten die Bezügerinnen und Bezüger ihren Lebensunterhalt aufgrund einer verbesserten Erwerbssituation wieder selber (2005: 32,7 Prozent). Demgegenüber löste in 12,9 Prozent der Fälle eine Sozialversicherung wie beispielsweise die IV die Sozialhilfe ab (2005: 10,9 Prozent). Bei 56,8 Prozent der abgeschlossenen Fälle dauerte die Unterstützung kürzer als ein Jahr.

Im Vergleich zum Vorjahr weniger, aber weiterhin überdurchschnittlich häufig auf Sozialhilfe angewiesen sind junge Erwachsene, denen die berufliche Integration (noch) nicht geglückt ist beziehungsweise die keinen oder erst einen ungenügenden Anspruch auf Sozialversicherungsleistungen haben. In Uri lag die Sozialhilfequote 2006 von jungen Erwachsenen (18- bis 25-Jährige) noch bei 1,4 Prozent, nach 1,8 Prozent im Vorjahr

Weitere Auswertungen zeigen die Diagramme Nr. 34 bis 38.

## **3312 Sozialdienste**

### **Opferhilfeberatung**

Seit 2001 befindet sich die Opferhilfeberatungsstelle Uri in Goldau. Sie wird von Frau Evelyn Marcianti im Auftrag des Kantons Uri geführt. Sie betreibt die Opferhilfeberatungsstelle auch für den Kanton Schwyz. Besonderheiten der beiden Berichtsjahre waren 2006 die Zunahme von Häuslicher Gewalt und im 2007 eine generelle Zunahme der Fälle.

Über die in der Berichtsperiode geführten Fälle gibt die Tabelle Nr. 39 Auskunft.

### **Sozialdienst Uri**

Der Sozialdienst Uri (SDU) berät und unterstützt die kommunalen Sozial- und Vormundschaftsbehörden, die Organe des Kantons sowie Private in Fragen der öffentlichen Sozialhilfe und der Vormundschaft.

Der Schwerpunkt der Beratung für die Sozialbehörden der Gemeinden lag in der Einzelfallberatung und in der Fortbildung der Behördenmitglieder zu Themen der wirtschaftlichen Sozialhilfe. In der Berichtsperiode 2006/2007 wurde der SDU 205 mal für individuelle Fallberatungen der einzelnen Gemeinden angefragt. Durchschnittlich betrug eine Beratung mit Abklärungen und oft mit schriftlicher Antwort 1,5 Stunden.

Im Bereich Behördenschulung belegten im Jahr 2006 in zwei Weiterbildungen 58 Behördenmitglieder Einführungs- und Fortbildungskurse zu Themen der wirtschaftlichen Sozialhilfe. Um den gegenseitigen Austausch und das Einbringen der Erfahrungen der täglichen Arbeit besser zu ermöglichen, wurde im Jahr 2007 je eine Erfahrungsaustausch-Gruppe (ERFA-Gruppe) im Fachbereich Soziales und Vormundschaft ausgeschrieben. Zur ERFA-Gruppe im Bereich Soziales hatten sich 14 Personen, im Bereich Vormundschaft zwölf Personen angemeldet. Der SDU begleitete die ERFA-Gruppen, die sich vierteljährlich trafen. Im Bereich Vormundschaft wurde eine allgemeine Weiterbildung im Vormundschaftsrecht durchgeführt. Diese Weiterbildung wurde auf zwei Nachmittage verteilt, für die sich 29 Personen angemeldet hatten.

Bedingt durch die personellen Wechsel war der Sozialdienst Uri im Jahr 2006 bestrebt, den persönlichen Kontakt zu den Gemeinden zu intensivieren. Auf kantonaler Ebene wirkte er unter anderem mit bei den durch die NFA bedingten Gesetzesanpassungen, beim Controlling der sozialen Institutionen mit Leistungsvereinbarungen, bei der Neugestaltung des Sozialplans 2008 bis 2011 sowie bei der Ausarbeitung der neuen Programmvereinbarungen des Kantons mit sozialen Institutionen. Schwerpunkte im Jahr 2007 bildeten die Vorbereitungen, Abklärungen und die Ausarbeitung dieser Programmvereinbarungen, die Weiterbildung in den Bereichen der Sozialhilfe und Vormundschaft.

Mit der durch die Volksabstimmung vom 25. November 2007 beschlossenen Anpassung des Sozialhilfegesetzes wird der Sozialdienst Uri auf 1. Januar 2008 aufgehoben. Die Funktionen und die personelle Besetzung der Stelle werden direkt in das Amt für Soziales integriert. Die Beratung und Weiterbildung der Behörden im Sozial- und Vormundschaftsbereich wird weiter angeboten.

### **3313 Kinder**

Das Pilotprojekt familienergänzende Kinderbetreuung in Tagesfamilien konnte mit der Schaffung einer Koordinations- und Vermittlungsstelle im Kinderheim Uri erfolgreich abgeschlossen werden. Die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion, zusammen mit den Gemeinden, hat mit dem Kinderheim Uri eine neue Leistungsvereinbarung abgeschlossen. Darin wird die Finanzierung der familienergänzenden Kinderbetreuung für die Jahre 2006 und 2007 geregelt. Somit umfasst das Angebot der familienergänzenden Kinderbetreuung Krippen, Hort und die Betreuung in Tagesfamilien und kann auf dem ganzen Kantonsgebiet angeboten werden.

Mit dem Sozialplan 2008 bis 2011 übernimmt der Kanton die Finanzierung der familienergänzenden Kinderbetreuung, indem er das Kinderheim Uri mit einem Sockelbeitrag unterstützt. Damit Familien in bescheidenen finanziellen Verhältnissen bei der Finanzierung der Betreuungskosten entlastet werden, erhalten sie Beiträge von den Wohngemeinden. Die dazu notwendige Vereinbarung mit dem Kinderheim Uri wurde von der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion in Zusammenarbeit mit den Gemeinden erarbeitet. Gleichzeitig wurde das Tarifsystem so überarbeitet, dass die Familien im unteren Einkommensbereich noch mehr entlastet werden. Die Vereinbarung, die mit Ausnahme von zwei Gemeinden unterzeichnet wurde, und die neuen Tarife treten am 1. Januar 2008 in Kraft.

### **3314 Behinderte**

Gemäss NFA müssen ab 2008 die Bau- und Betriebsbeiträge an Wohnheime, Werkstätten und Tagesstätten von den Kantonen übernommen werden. Dazu hat der Kanton mit den Urner Institutionen (Stiftung Behindertenbetriebe Uri und Stiftung Phönix Uri) Programmvereinbarungen abgeschlossen. Diese gelten für die vom Bund vorgegebene Übergangsfrist von drei Jahren, in denen die Kantone verpflichtet werden, Beiträge in gleicher Höhe, wie sie der Bund bisher geleistet hat, sicherzustellen. Die Programmvereinbarungen treten am 1. Januar 2008 in Kraft.

### **3315 Sozialkonferenz**

Alljährlich führt die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion eine Sozialkonferenz durch. Daran nehmen die Vertretungen der Sozialhilfebehörden der Einwohnergemeinden und die privaten Sozialdienste teil. An der Sozialkonferenz vom 26. Oktober 2006 in Amsteg stand das Thema "Häusliche Gewalt" im Mittelpunkt. Mit dieser Problematik sind die Behörden im Kanton Uri auf verschiedenen Ebenen konfrontiert. Den Konferenzteilnehmenden wurden die Aufgaben und Angebote der verschiedenen Akteure näher vorgestellt. Zudem wurde die Zusammenarbeit unter den Behörden diskutiert.

Die Sozialkonferenz vom 25. Oktober 2007 in Realp widmete sich Sozialversicherungsfragen. Bei der Arbeit mit Klientinnen und Klienten in der Sozialhilfe stellen sich immer wieder Fragen zu Sozialversicherungen (IV/ALV/AHV/EL usw.). Neben einer Übersicht über die diversen Versicherungssysteme wurde den Teilnehmenden das Zusammenspiel der verschiedenen Versicherungsträger anhand von konkreten Beispielen aufgezeigt.

### **3316 Verschiedenes**

Gestützt auf die Verordnung über Betriebsbeiträge an die Stiftung Behindertenbetriebe Uri (SBU) vom 22. September 1982 wurden finanzielle Leistungen erbracht. Man beachte die Tabelle Nr. 40.

### **332 Asyl- und Flüchtlingswesen**

In der Schweiz haben im Jahre 2006 10'537 und im Jahre 2007 10'387 Personen ein Asylgesuch eingereicht. Der Kanton Uri hat von allen Asylbewerberinnen und Asylbewerbern 0,5 Prozent aufzunehmen. Auf Ende 2006 waren 125 Personen und auf 31. Dezember 2007 waren 118 Personen im Kanton Uri registriert. Die Personen sind aus folgenden Nationen: Algerien, Bosnien-Herzegowina, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Republik Serbien und Montenegro, Russland, Somalia, Sri Lanka und Türkei.

Im Kanton Uri waren auf Ende Dezember 2007 13 anerkannte Flüchtlinge registriert.

Die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion hat mit dem Schweizerischen Roten Kreuz (SRK), Abteilung Migration, welches für den Kanton Uri die Betreuung der Asylsuchenden und der anerkannten Flüchtlinge vollzieht, eine neue Leistungsvereinbarung abgeschlossen, die auf 1. Januar 2006 in Kraft getreten ist. Somit wurde die Leistungserbringung umfassend dem SRK übertragen.

Überschattet wurde das Jahr 2007 durch das tragische Tötungsdelikt in Erstfeld vom 4. Mai an zwei Urnern durch einen Asylsuchenden. Dieses Ereignis machte besonders betroffen, da bei der Betreuung der Asylsuchenden im Kanton in all den Jahren bisher keine nennenswerten Zwischenfälle vorgekommen sind. Trotzdem wurde der Fall von der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion eingehend untersucht und aus den Ergebnissen Massnahmen zur Verbesserung der Abläufe umgesetzt.

Am 24. September 2006 haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger die Revision des Asylgesetzes (AsylG) sowie das neue Gesetz über die Ausländerinnen und Ausländer (AuG) angenommen. Auf 1. Januar 2007 wurde ein Teil des revidierten AsylG in Kraft gesetzt. Dies beinhaltet unter anderem die verbesserte Rechtsstellung der vorläufig aufgenommenen Personen, die einen besseren Zugang zum Arbeitsmarkt erhalten, die Neuformulierung des Nichteintretenstatbestandes wegen fehlender Reise- oder Identitätspapiere, die neue Härtefallregelung im Asylbereich usw. Die weiteren Ausführungsbestimmungen zur Teilrevision AsylG, welche am 1. Januar 2008 in Kraft treten, betreffen vor allem die Umsetzung der verfahrens- und vollzugsrechtlichen sowie der finanzrelevanten Bestimmungen.

Zweimal jährlich treffen sich die Asyl- und Flüchtlingskoordinatoren zu einer Tagung. Am 25. und 26. April 2007 trafen sich die Vertreterinnen und Vertreter des Bundesamts und aller Kantone in Flüelen. Diese Tagungen dienen dem Informationsaustausch und der Besprechung von anfallenden Änderungen zwischen den Kantonen und dem Bundesamt.

In den Jahren 2006 und 2007 wurden wiederum Beschäftigungsprogramme vom Bundesamt für Flüchtlinge bewilligt. Die Programme fördern das soziale Zusammenleben und erlauben, eine Tagesstruktur aufzubauen. Die Programme berücksichtigen die Männer sowie die Frauen. Im Weiteren werden mit den vorläufig aufgenommenen

nen Personen und den anerkannten Flüchtlingen gezielt auf die Integration hingearbeitet. Dies wird mit speziellen Programmen und einer individuellen Integrationsvereinbarung gefördert.

### **333 Vormundschafts- und Pflegekinderwesen**

Der Regierungsrat ist Aufsichtsbehörde im Vormundschaftswesen. In dieser Funktion ist er zuständig für die Zustimmung zu Erbverträgen, für die Bewilligung zum Verzicht auf die Veröffentlichung der Anordnung einer Vormundschaft oder den Entzug der elterlichen Sorge. In den Jahren 2006 und 2007 musste der Regierungsrat 13 Fälle zu diesen Themen behandeln. Die Gemeinden haben gegenüber der Direktion alljährlich ein Vormundschaftsverzeichnis zu erstellen. Die Tabelle Nr. 41 gibt über die geführten Vormundschaften, Stand Ende 2006, Auskunft.

Die Gemeinden erstatten jeweils Ende Jahr Bericht über die Durchführung der Pflegekinderaufsicht. Der Stand der auf Ende 2006 erfassten Pflegekinderfälle zeigt sich in Tabelle Nr. 42.

### **334 Heimwesen**

Das Amt für Soziales amtiert als kantonale Verbindungsstelle zwischen den Heimen und den zuständigen Kantons- und Gemeindebehörden. Der Kanton Uri verfügt über drei Heime, die der Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE) angeschlossen sind. Dies sind die Stiftung Behindertenbetriebe Uri, die Stiftung Phönix und das Kinderheim Uri. Während der Berichtsperiode waren aus unserem Kanton insgesamt 43 Kinder, Jugendliche oder erwachsene Behinderte in ausserkantonalen Heimen platziert, für deren Aufenthalt über die IVSE Beiträge von Kanton und Gemeinden geleistet wurden. Im Kinderheim Uri waren in dieser Zeit total zwölf Kinder aus dem Kanton Uri und drei Kinder aus andern Kantonen untergebracht.

## **34 Amt für Umweltschutz**

Der vorliegende Bericht gibt nur die wichtigsten Tätigkeiten des Amts für Umweltschutz in den Jahren 2006 und 2007 wieder. Detailliertere Informationen sind über Internet unter [www.afu-uri.ch](http://www.afu-uri.ch), [www.fischerei-uri.ch](http://www.fischerei-uri.ch) und [www.chemiewehr-uri.ch](http://www.chemiewehr-uri.ch) abrufbar.

### **Neues Kantonales Umweltgesetz**

Die Stimmberechtigten des Kantons Uri haben am 11. März 2007 das neue Kantonale Umweltgesetz (KUG) mit einem Ja-Anteil von 56 Prozent angenommen. Im Frühjahr 2003 hatte das Urner Volk eine Vorlage zum Kantonalen Gesetz über den Umweltschutz (KGU) noch abgelehnt. Die neue Gesetzesvorlage war nach dem damaligen Scheitern in Zusammenarbeit mit Gemeindevertretern erarbeitet worden. Wesentliches Element der Gesetzesnovelle ist, dass die Gemeinden die Aufgabe der Abwasserentsorgung künftig gemeinsam erfüllen. Mit der Zusammenarbeitslösung sollen Synergien genutzt und Kosten eingespart werden. Die Gemeinden gründen zu diesem Zweck die "Abwasser Uri", eine öffentlich-rechtliche Aktiengesellschaft (AG). Auch der heutige Zweckverband Abfallbewirtschaftung Kanton Uri "ZAKU" soll nach Gesetz in eine öffentlich-rechtliche AG umgewandelt. Neben den Bereichen der Abwasser- und Abfallentsorgung ordnet das neue Gesetz noch weitere Umweltbereiche. Der Schutz der Bevölkerung vor übermässigen Luft-, Lärm- und Strahlenbelastungen.

stungen oder vor Störfällen, der Schutz des Trink- und Grundwassers, der Oberflächengewässer, des Bodens und weiterer Umweltgüter werden im Wesentlichen auf Bundesebene in zahlreichen Gesetzen und Verordnungen geregelt. Den Kantonen kommt dabei weitgehend der Vollzug dieser bundesrechtlichen Vorgaben zu. Deshalb beschränkt sich das Umweltgesetz vorwiegend auf Verfahrens- und Zuständigkeitsregeln. Der Regierungsrat hat den Neuerlass sowie die dazugehörige Verordnung des Landrats vom 15. November 2006 auf den 1. Juni 2007 in Kraft gesetzt. Mit der Inkraftsetzung musste zugewartet werden, bis die Genehmigung des Bundes vorlag.

### **Neuregelung der Umweltverträglichkeitsprüfung**

Der Regierungsrat hat am 10. Juli 2007 ein neues Reglement über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) erlassen. Bauten und Anlagen, die die Umwelt erheblich belasten können, sind auf ihre Umweltverträglichkeit hin zu prüfen. So verlangt es das Bundesgesetz über den Umweltschutz. Bei der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) wird beurteilt, ob ein Projekt die geltenden Umweltschutzvorschriften einhält. Welche Anlagen der UVP-Pflicht unterstehen, legt das Bundesrecht abschliessend fest. Wo keine Bundesbehörde über die Anlage entscheidet, hat das kantonale Recht das Verfahren für die UVP zu bestimmen. Der Bund hat die Liste der UVP-pflichtigen Anlagen in den letzten Jahren ergänzt, etwa um Golfplätze mit neun und mehr Löchern oder um Betriebe, in denen Tätigkeiten mit gentechnisch veränderten oder pathogenen Organismen durchgeführt werden. Das neue Reglement schliesst diese Lücken, indem es für diese Anlagen das massgebliche Verfahren bezeichnet. Zugleich versucht es, dem umweltrechtlichen Vorsorgeprinzip stärker zum Durchbruch zu verhelfen. Ist für eine bestimmte Anlage etwa ein Quartier- bzw. Quartiergestaltungsplan vorgesehen, sind deren Auswirkungen auf die Umwelt neu bereits in diesem Verfahrensstadium (und nicht erst im Baubewilligungsverfahren) zu beurteilen. Die frühzeitige Prüfung wirkt sich positiv auf die Umwelt aus, gestattet sie doch eher, Alternativlösungen auszuarbeiten; dies nützt letztlich auch den Investoren und Planungsträgern. Schliesslich legt das neue Reglement - wie vom Bundesrecht verlangt - Behandlungsfristen für die Beurteilung der UVP-Berichte fest. Das neue Reglement legt damit mehr Gewicht auf die frühzeitige Prüfung und die Verfahrensbeschleunigung. Es trat auf den 1. August 2007 in Kraft.

### **Projekt Tourismus Resort Andermatt**

#### **Sanierungskonzept Schwermetallbelastungen Waffenplatz Andermatt**

Teile des geplanten Tourismusresorts in Andermatt kommen auf dem Areal des heutigen Waffenplatzes zu liegen. Da diese Bundesparzellen über lange Zeit militärisch genutzt wurden, sind die Kugelfangwälle, gewisse Schutzwälle in der Talebene sowie Bereiche des Zielhangs in der Flanke des Bätzbergs mit aus der Schiessstätigkeit stammenden Schwermetallen belastet. Der Waffenplatz ist sanierungsbedürftig. Aufgrund der bevorstehenden privaten Nutzung und der zeitlichen Dringlichkeit einigten sich das Amt für Umweltschutz und das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) im Frühling 2007 darauf, dass der Kanton an Stelle des Bundes die Sanierungsziele und die Sanierungsmassnahmen für das Waffenplatzareal in Andermatt festlegen solle. Im Mai 2007 übertrug das Generalsekretariat VBS die Kompetenz für die Umweltbeurteilung an das Amt für Umweltschutz. Bereits früher wurde damit begonnen, die Belastungen des Bodens und des Grundwassers zu erheben. Diese Untersuchungen dienen der Gefährdungsschätzung und der Ermittlung des Sanierungsbedarfs. Mit fachlicher Unterstützung

des Amtes für Umweltschutz arbeitete die Andermatt Alpine Destination Company AG (AADC) in der Folge ein Sanierungskonzept aus. Die Abklärungs- und Konzeptphase dauerte bis November 2007. Im Dezember 2007 reichte die Bauherrschaft dem Amt für Umweltschutz das Sanierungskonzept für das Waffenplatzareal zur Genehmigung ein. Das Konzept steht ganz im Zeichen der künftigen touristischen Nutzung und sieht neben altlastenrechtlichen Sanierungsmassnahmen auch weitergehende, projektbedingte Sanierungsziele und -massnahmen vor. So sollen gewisse Zonen total dekontaminiert werden, um dereinst aus dem Kataster der belasteten Standorte entlassen zu werden. Das Amt für Umweltschutz wird nach Abschluss der Prüfung im Frühjahr 2008 allen Betroffenen Gelegenheit geben, sich zum Sanierungskonzept und zur entworfenen Sanierungsverfügung zu äussern. Die definitive Sanierungsverfügung wird es voraussichtlich Anfang März 2008 verabschieden. Nach Zeitplan der AADC AG soll im Mai 2008 mit den ersten Bauarbeiten auf dem Waffenplatzareal begonnen werden.

### **Pflichtenheft für den Umweltverträglichkeitsbericht der Hauptuntersuchung**

Golfplätze mit neun und mehr Löchern sowie Parkhäuser und -plätze für mehr als 300 Motorwagen unterstehen dem Verfahren der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP). Das Amt für Umweltschutz als kantonale Umweltschutzfachstelle ist zuständig für die Gesamtbeurteilung der Umweltverträglichkeit. Für das Tourismusresort ist ein zweistufiges UVP-Verfahren mit Voruntersuchung auf Stufe Richtplan und Hauptuntersuchung auf Stufe Sondernutzungsplan verlangt. Die Voruntersuchung für das Tourismusresort Andermatt konnte mit der Genehmigung der Richtplananpassung Ursern durch den Bundesrat Ende Januar 2007 erfolgreich abgeschlossen werden. Für die einzelnen Zonen respektive Baufelder sind vorgängig zu den Baubewilligungsverfahren Quartiergestaltungspläne zu erstellen. Das Verfahren der Hauptuntersuchung wird im Rahmen dieser Quartiergestaltungsplanung abgewickelt. Am 25. Mai 2007 legte das Amt für Umweltschutz das Pflichtenheft für die Hauptuntersuchung zuhanden der Bauherrschaft fest. Darin regelte es die von der Bauherrschaft im Umweltverträglichkeitsbericht (UVB) konkret zu erbringenden Nachweise und Aussagen in den Umweltbereichen Lufthygiene, Lärm, Erschütterungen und Körperschall, Wasser, Boden, Abfälle und Altlasten, Flora und Fauna, Wald, Landschafts- und Ortsbild, nichtionisierende Strahlung, Störfallvorsorge und Umweltbaubegleitung. Laut Pflichtenheft hat der UVB alle Projektelemente integral zu erfassen, die in einem funktionalen und räumlichen Zusammenhang mit den UVP-pflichtigen Anlageteilen stehen. Verlangt ist, dass die Umweltauswirkungen des Projekts über den gesamten Projektperimeter, soweit relevant auch darüber hinausgehend, aufgezeigt werden. Der integrale UVB hat nachzuweisen, dass das Vorhaben die Anforderungen der Umweltschutzgesetzgebung einhält. Zudem sind die Umweltauswirkungen bei allfälligen Etappierungen aufzuzeigen. Personen mit Einsitz im kantonalen Projektteam Tourismusresort befinden sich bei der Beurteilung der Umweltverträglichkeit im Ausstand.

### **Neat-Projekt**

#### **Überwachungsauftrag des Bundes**

Nach Bundesrecht hat das Bundesamt für Verkehr (BAV) die Einhaltung der Umweltschutzgesetzgebung beim Bau der Neat-Bahninfrastruktur zu überwachen. Aufgrund fehlender Ressourcen ist der Bund jedoch nicht in der Lage ist, diesen Überwachungsauftrag wahrzunehmen. Der Bund hat deshalb mit dem Kanton Uri einen Vertrag betreffend Unterstützung des BAV bei Vollzugstätigkeiten im Bereich Umweltschutz

auf den Neat-Baustellen im Kanton Uri unterzeichnet. Das BAV übertrug darin dem Kanton verschiedene hoheitliche Kontroll- und Überwachungsaufgaben. Der Auftrag wird seitens Kantons durch das Amt für Umweltschutz ausgeführt. Auch im Jahr 2007 beanspruchten die Neat-Baustellen Gotthard Nord aufgrund ihrer Grösse, der Intensität ihres Betriebs und der Dimension ihrer Installationen einen Grossteil der Kapazitäten des Amts für Umweltschutz, wobei nachstehend nur auf wenige Punkte eingegangen wird.

### **Teilabschnitt Amsteg**

#### **Intervention bei der Entwässerung des Installationsplatzes**

Bei der Messstelle 3 in Amsteg kam es bereits im Jahr 2006 wiederholt zu Überschreitungen bzw. zu einzelnen Unterschreitungen des pH-Einleitungsgrenzwertes Reuss. Aus den Aufzeichnungen ging hervor, dass die Behandlung des Tunnelwassers jeweils einwandfrei funktionierte. Nach erneuten Vorfällen am 6. und 7. Mai 2007 intervenierte das Amt für Umweltschutz bei der Oberbauleitung und meldete für den 8. Mai 2007 eine Besichtigung vor Ort an. Die Begehung der entwässerungsseitig relevanten Bereiche des Installationsplatzes zeigte, dass die Überschreitungen durch Reinigungsaktionen im Bereich der Kalkungsstelle ausgelöst wurden. Nachdem die Ursache erkannt war, forderte das Amt umgehend Massnahmen, wie das Auffangen des Waschwassers und Zuführung zur Wasserbehandlung (Los 208). Zudem seien der Waschplatz zu vergrössern und die Oberfläche neu zu befestigen. Nachdem die geforderten Massnahmen umgehend an die Hand genommen und umgesetzt wurden, verzichtete das Amt auf eine Strafanzeige und die Geltendmachung des Fischereischadens.

### **Teilabschnitt Erstfeld**

#### **Intensive Begleitung der Baustelleneinrichtungen**

Im Februar 2007 vergab die AlpTransit Gotthard AG (ATG) nach langjährigem Rechtsstreit das Tunnelbaulos Erstfeld. Dieses letzte Tunnelbaulos des Gotthard-Basistunnels umfasst die Arbeiten für den Vortrieb der beiden Einspurröhren für den 7,8 Kilometer langen Teilabschnitt des Gotthard-Basistunnels von Erstfeld nach Amsteg. Um zumindest einen Teil der Verzögerungen wieder gutzumachen, sollte die Zeit für die Planung und Einrichtung der Grossbaustelle von ursprünglich zwölf auf sechs Monate reduziert werden. Das Amt für Umweltschutz hat zur Erreichung dieses Ziels mitgeholfen. Über das ganze Jahr hinweg fanden intensive Kontakte und diverse Begehungen mit Vertretern der ATG und der Arbeitsgemeinschaft statt, insbesondere bezüglich Planung und Errichtung der Entwässerung und der Werkstätten des Installationsplatzes. Auf diese Weise wurde möglich, dass die Mineure bereits Anfang Dezember in Erstfeld mit dem maschinellen Vortrieb beginnen konnten.

### **Teilabschnitt Altdorf/Rynächt**

#### **Begleitung der Vorarbeiten für die Anschlussstrecke**

Im September 2007 begann im Rynächt der Bau des Bahntrassees für die Anschlussstrecke des Gotthard-Basistunnels an die SBB-Stammlinie. Für die Trasseeschüttungen waren etliche Vorarbeiten nötig, die allesamt vom Amt für Umweltschutz überwacht und begleitet wurden: Abhumusierungen, Baupisten, Werkleitungen, Installationsplätze usw. Auch die Renaturierungsarbeiten beim Walenbrunnen erfolgten unter enger fachlicher Begleitung des Amts. In einer zweiten Etappe wird der neue Bachlauf ökologisch aufgewertet.

### **Umweltverträglichkeit beim Auflageprojekt nördlich Kilometer 98.200**

Im April 2006 wurde der letzte noch nicht bewilligte Abschnitt des Neat-Projekts aufgelegt. Gegen dieses Neat-Auflageprojekt Uri 2006 nördlich km 98.200 hatte der Kanton Uri im Mai 2006 Einsprache erhoben. Von den 55 gestellten Anträgen betrafen die meisten die Umweltverträglichkeit. Anlässlich von Einigungsverhandlungen im ersten Quartal 2007 konnten die meisten Einsprachepunkte, die den Umweltschutz betrafen, einvernehmlich erledigt werden. Am 18. Oktober 2007 erteilte das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) die Baubewilligung für das Auflageprojekt. Darin hiess es die noch offenen Einsprachepunkte fast ausnahmslos im Sinne des Umweltschutzes gut. Einzig mit der Forderung nach beidseitigen und durchgehenden Lärmschutzwänden zwischen Kilometer 96.050 bis Kilometer 98.2 konnte man nicht durchdringen. Gleichwohl wurde auf eine Beschwerde beim Bundesverwaltungsgericht verzichtet.

### **341 Fischerei**

#### **3411 Fischaufzucht**

Die Fischereiverwaltung hat 2006 (2007) 353 (270) Seeforellen-Laichtiere gefangen.

Über die detaillierten Zahlen der Fischaufzucht gibt die Tabelle Nr. 44 Auskunft.

#### **3412 Fischereibewirtschaftung, Fangergebnis, Patente**

Über die detaillierten Zahlen des Fischbesatzes gibt die Tabelle Nr. 44 Auskunft.

Über die Fangträge 2005 und 2006 gibt die Tabelle Nr. 45 Auskunft.

Über die Fangträge der Berufsfischer des Vierwaldstättersees gibt die Tabelle Nr. 46 Auskunft.

Die Standeskanzlei hat 2006 1'578 und 2007 1'669 Fischereipatente herausgegeben.

#### **3413 Fischereiverwaltung**

Die Fischereiverwaltung hat zu verschiedenen Wasserbau- und Wasserkraftprojekten, Bauten in und an Gewässern sowie Kiesgewinnungsgesuchen Fachbeurteilungen abgegeben, respektive die fischereirechtlichen Bewilligungen zuhanden der Direktion vorbereitet.

Die Fischereiverwaltung hat verschiedene Staubecken- und Wasserfassungsentleerungen und -spülungen beurteilt und fachtechnisch begleitet.

#### **3414 Fischereiaufsicht**

Am Ende der Berichtsperiode waren neben dem Fischereiiinspektor 15 nebenamtliche und vier freiwillige Fischereiaufseher im Einsatz.

## **342 Abteilung Gewässerschutz**

### **3421 Abfallwesen**

#### **Abfallplanung**

Die kantonale Abfallplanung wurde am 16. Dezember 1996 durch den Regierungsrat genehmigt. Im Sinne einer Erfolgskontrolle erarbeitete das Amt für Umweltschutz in den Berichtsjahren je ein Abfallverzeichnis. Darin sind die Abfallströme und der Handlungsbedarf aufgezeigt. Zusätzlich bildet die Abfallplanung der Zentralschweizer Umweltschutzdirektoren-Konferenz (ZUDK) eine wichtige Grundlage für die koordinierte Nutzung der Abfallanlagen. Aufgrund dieser Grundlagen kann festgestellt werden, dass die Abfälle im Kanton Uri heute und auch in Zukunft umweltverträglich verwertet beziehungsweise entsorgt werden können.

#### **Deponieplanung**

Aufgrund von Engpässen bei der Verwertung von sauberem Aushubmaterial und neuen zur Diskussion stehenden Standorten hat der Regierungsrat das Amt für Umweltschutz beauftragt, die kantonale Deponieplanung zu überarbeiten. Die entsprechenden Vorbereitungen dazu wurden getroffen. In einem ersten Schritt wurde im Jahr 2006 eine umfassende Bestandesaufnahme einschliesslich einer Materialflussanalyse durchgeführt. Daraus hat sich ergeben, dass für die heutige und künftige Entsorgung der aus der Urner Bauwirtschaft anfallenden Bauabfälle und verschmutzten Aushubmaterialien sowie der durch Hochwasserereignisse anfallenden Geschiebemengen ein regionales Defizit an Deponieraum besteht. Am Massivsten akzentuiert sich das Defizit im Talboden des unteren Reusstals. Im Winter und bei ausserordentlichen Unwetterlagen steht bereits zum heutigen Zeitpunkt zu wenig Deponieraum zur Verfügung.

Mit Beschluss vom 9. Januar 2007 hat deshalb der Regierungsrat das Amt für Umweltschutz beauftragt, eine Evaluation von möglichen neuen Deponiestandorten durchzuführen. Mit der raumplanerischen Sicherung von ausreichendem Deponieraum soll auf mittelfristige Sicht hinaus die Entsorgungssicherheit der anfallenden Materialien gewährleistet werden.

Mit einer Publikation im Amtsblatt sowie Mitteilungen in den Medien erging dann der Aufruf an Private und Unternehmer, neue Standortvorschläge einzureichen. Bis Anfang Mai wurden 20 neue Standortvorschläge gemeldet. Diese wurden dann anhand einer mit den betroffenen kantonalen Fachstellen abgestimmten Methodik bewertet. Die Bewertung erfolgte dabei in den drei Stufen Negativplanung, Grob- und Feinevaluation. Letztere bedingte dabei für die übrig gebliebenen Standorte eine Begehung mit der Standortgemeinde und den Interessenten vor Ort.

Auf das Ende der Berichtsperiode konnte die Standortevaluation soweit abgeschlossen werden, dass der Schlussbericht mit einer Reihe geeigneter Standorte dem Regierungsrat zur Kenntnis gebracht und zur Vernehmlassung bei den Gemeinden, Interessierten und Verbänden frei gegeben werden kann. Nach Auswertung dieser Vernehmlassung ist vorgesehen, dass der Regierungsrat mit der Genehmigung der Deponieplanung Mitte 2008 verschiedene neue Standorte raumplanerisch festlegen kann.

## **Siedlungsabfälle**

Im Kanton Uri sind die Gemeinden für die Entsorgung der Siedlungsabfälle zuständig. Diese haben sich mit Ausnahme von Seelisberg zur Erfüllung dieser Aufgabe zum Zweckverband Abfallbewirtschaftung im Kanton Uri (ZAKU) zusammengeschlossen.

Mit dem neuen kantonalen Umweltgesetz wurde festgelegt, dass der bisherige Zweckverband zu einer Aktiengesellschaft umgestaltet wird. Dabei ist auch die Gemeinde Seelisberg miteinzubeziehen. Am 19. November 2007 haben die Gemeinden die Gründung der ZAKU AG vollzogen.

Im Jahre 2006 sind 6'217 Tonnen, 2007 6'331 Tonnen Siedlungsabfälle in der KVA Horgen verbrannt worden.

Separatsammlungen werden durch den ZAKU für Altöl, Altglas, Weissblech, Aluminium, Papier, Karton und Batterien durchgeführt.

## **3422 Siedlungsentwässerung**

### **Generelle Entwässerungspläne (GEP)**

Am Ende der Berichtsperiode sind fünf GEP der Gemeinden Altdorf, Bürglen, Seedorf, Seelisberg und Unterschächen genehmigt. Die restlichen Gemeinden haben die Unterlagen für die GEP-Stufe 1 vollumfänglich erarbeitet. Diese stehen unmittelbar vor Abschluss der Stufe 2 und werden im Jahr 2008 fertig gestellt.

### **Abwasseranlagen**

Der Regierungsrat genehmigte in der Berichtsperiode Bauprojekte für 6,2 Mio. Franken. An die sich in Ausführung befindenden Projekte leistete der Bund (Kanton) Beiträge von rund 0,3 (1,4) Mio. Franken im Jahre 2006 und von rund 0,1 (1,3) Mio. Franken im Jahre 2007. Die Gesamtausgaben von Bund und Kanton seit 1970 sind aus den Diagrammen Nr. 47 bis 49 ersichtlich.

In der Berichtsperiode haben sich die Urner Gemeinden mit rund 60 Planungs- und Bauvorhaben für die Entwässerung befasst.

### **Abwasserreinigungsanlagen**

Ende 2007 standen im Kanton Uri 15 Abwasserreinigungsanlagen (ARA) in Betrieb. Die 15 Abwasserreinigungsanlagen teilen sich auf in elf öffentliche und vier private Anlagen. Die Ausbaugrößen der öffentlichen Anlagen liegen zwischen 250 und 54'000 Einwohnergleichwerten.

An die Abwasserreinigungsanlagen sind zirka 35'000 natürliche Einwohner (Bewohnerinnen und Bewohner) und zirka 17'000 Einwohnergleichwerte aus Industrie und Gewerbe angeschlossen. In den öffentlichen Anlagen wurden im Jahre 2006 rund 5,10 Mio. m<sup>3</sup> Abwasser (2007 rund 5,45 Mio. m<sup>3</sup>) gereinigt. Zur Überprüfung der Reinigungsleistung der Abwasserreinigungsanlagen und der Qualität des gereinigten Abwassers wurden vom Laboratorium der Urkantone und von den Klärmeistern über das Jahr 2006 verteilt 6'400 (2007: 6'500) Misch- und Einzelproben von Abwasser und Klärschlamm untersucht.

Zusammengefasst kann festgehalten werden, dass in den Berichtsjahren 2006 und 2007 die für den Gewässerschutz gesteckten Ziele (mit Ausnahme der Abtrennung von Fremd- oder Meteorwasser) erreicht worden sind.

### **Grundwassernutzung**

In der Berichtsperiode wurde eine steigende Zahl von Beratungen und Bewilligungen im Bereich der Grundwassernutzung zu Wärmezwecken und von Erdwärmesonden erteilt. Insbesondere seit dem Unwetter im August 2005 ist eine erfreuliche Entwicklung der vermehrten Verwendung von alternativen Heizsystemen festzustellen. Im Jahre 2006 (2007) wurden für Wärmepumpen 25 (elf) Sondierbewilligungen und 11 (18) Betriebsbewilligungen erteilt. Für Erdsonden wurden 23 (25) Sondier- und zwei (11) Betriebsbewilligungen erteilt.

### **Klärschlamm**

Im Jahre 2007 sind im Kanton Uri insgesamt 765 Tonnen Klärschlamm (Trockensubstanz) angefallen. Davon wurden rund 745 Tonnen in der Klärschlammverbrennungsanlage (KVA) Luzern und 20 Tonnen in der KVA Bazenheid (Kanton St. Gallen) verbrannt.

### **Projektbeurteilungen**

Die Gemeinden haben dem Amt für Umweltschutz rund 300 Baugesuche zur Abklärung der erforderlichen Gewässerschutzmassnahmen im Rahmen von Baubewilligungsverfahren vorgelegt.

- 45 Projekte von Industrie- und Gewerbebetrieben erforderten besondere Gewässerschutzauflagen für die Behandlung der anfallenden Abwässer.
- In 32 Fällen war der Anschluss von häuslichem Abwasser an eine kommunale Abwasserreinigungsanlage nicht möglich.
- Besondere Anstrengungen wurden generell im Bereich der Liegenschaftsentwässerung zur Fernhaltung von unverschmutztem Abwasser (Dach-, Strassen- und Platzwasserflächen) zur Entlastung der kommunalen Abwasserreinigungsanlagen und kleiner Fliessgewässer unternommen.
- Im Landwirtschaftsbereich wurden 25 Projekte für Hofdüngerlageranlagen für Gülle und Mist mit den Konstruktions- und Armierungsplänen geprüft.

Das Amt für Umweltschutz beurteilte zudem 80 diverse gewässerschutzrelevante Projekte wie Strassen, Bewirtschaftungswege, Bahnen, Seilbahnen und andere.

## **3423 Grund- und Trinkwasserschutz**

### **Grundwasservorkommen**

Das kantonale Grundwasserbeobachtungsnetz umfasst 334 Piezometer. In einer repräsentativen Auslese dieser Beobachtungsrohre wurden periodisch Grundwasserstand und Grundwassertemperatur gemessen.

### **Wasserversorgungsatlas**

Für den ganzen Kanton liegen 1997 aktualisierte Kartenblätter 1:25'000 des Wasserversorgungsatlasses vor.

### **Grundwasserschutzareale**

Aktuell ist das Grundwasserschutzareal Zwyermatte in den Gemeinden Altdorf und Bürglen als einziges Gebiet für künftige Grundwassernutzungen rechtskräftig ausgeschrieben. Mit der Realisierung des Schwerverkehrskontrollzentrums in Ripshausen musste ein Teil des hydrogeologisch ausgedehnten Grundwasserschutzareals Schachen - Ripshausen aufgegeben werden.

### **Grundwasserschutzzonen**

In der Berichtsperiode genehmigte der Regierungsrat 6 Schutzzone. Die Schutzzone für das Grundwasserpumpwerk Kreuzmatt der Wasserversorgung Altdorf wurde, als Folge der Unwetterschäden 2005 an den Pumpanlagen, aufgehoben.

Somit sind Ende der Berichtsperiode 47 Schutzzone in Rechtskraft und beim Regierungsrat eine Schutzzone zur abschliessenden Genehmigung und eine Schutzzone zur Auflage bereit sowie deren drei in der Detailbearbeitung bei den Fachinstanzen.

### **Wasserversorgungsanlagen**

Das Amt für Umweltschutz hat in der Berichtsperiode 10 Wasserversorgungsprojekte beurteilt.

## **3424 Quantitativer Gewässerschutz**

### **Gewässeruntersuchungen, Gewässeraufsicht**

Ständige Kontakte mit den verantwortlichen Baufachleuten, Informationen, regelmässige Baustellenkontrollen und Messeinrichtungen zur Überwachung der Oberflächengewässer helfen mit, die Anzahl und das Ausmass von Gewässerverschmutzungen möglichst klein zu halten.

In der Reuss sind bei Seedorf, Selderboden, Intschi und Andermatt (Urnerloch) feste Gewässer-Überwachungsstationen eingerichtet, welche die Wassertemperatur, die Leitfähigkeit und den pH-Wert laufend messen und aufzeichnen. 3 weitere Messstationen sind am Walenbrunnen, Gemeinden Erstfeld/Schattdorf, zur Überwachung der Neat-Bautätigkeiten eingerichtet worden.

Der Zustand der Oberflächengewässer, das heisst die Qualität des Wassers und des Gewässerlebensraums, wird im Rahmen der Dauerüberwachung der Fliessgewässer (DÜFUR), einem gemeinsamen Projekt der Kantone Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden und Luzern, regelmässig erfasst. Im Kanton Uri werden 39 Gewässerstellen innerhalb von vier Jahren untersucht. Für den Kanton Uri können die bisherigen Ergebnisse von zwei Untersuchungsperioden (2000 bis 2003 und 2004 bis 2007) knapp wie folgt zusammengefasst werden: Durch die Verbauung der Bäche und Flüsse im Siedlungsgebiet verarmt die Lebensraumvielfalt und die natürliche Reinigungsleistung nimmt ab. Ebenfalls negativ auf die Gewässerqualität wirken sich die Wasserentnahmen für die hydroelektrische Nutzung aus. Hingegen zeigen die DÜFUR-Untersuchungen, dass die Wasserqualität in unseren Bächen und Flüssen gut bis sehr gut ist. Als Massnahmen zur Verbesserung der Gewässerqualität sind unter anderem die Renaturierung verbauter Fliessgewässer, die Dotation von Restwasserstrecken mit Mindestwassermengen und die Einhaltung des erforderlichen Gewässerraums zu nennen.

Damit die Bäche und Flüsse ihre natürlichen Funktionen (Transport von Wasser und Geschiebe, Selbstreinigung, Reduktion des Nährstoffeintrags, Bildung und Vernetzung von Lebensräumen, Strukturierung der Landschaft usw.) erfüllen können und der Hochwasserschutz gewährleistet bleibt, braucht es einen ausreichenden Gewässerraum.

Für den Gewässerraum steht als Plangrundlage der nach den Bundesvorgaben berechnete Raumbedarf entlang der Fließgewässer im gesamten Kanton zur Verfügung. Gestützt auf die kantonalen Richtlinien für die raumplanerische Festlegung des Gewässerraums an Fließgewässern wird dieser Raumbedarf bei Revisionen der kommunalen Zonenpläne an die bestehenden Gegebenheiten vor Ort angepasst und somit werden die Gewässerräume behördenverbindlich ausgeschieden. Bei anderen raumwirksamen Tätigkeiten (z. B. Hochwasserschutzprojekte) werden die Gewässerräume planlich festgehalten.

Verschiedene Staubecken wurden in enger Begleitung durch die Fischereiverwaltung entleert und gespült. Die vorgeschriebenen Absetzwerte konnten bei allen Spülungen grösstenteils eingehalten werden.

### **Revitalisierungen**

In der Berichtsperiode wurde der unterste Abschnitt des Walenbrunnens mit enger Begleitung durch die Abteilung Gewässerschutz und den Fischereinspektor durch die ATG revitalisiert. Im Herbst 2007 startete an diesem Gewässer die nächste Revitalisierungsetappe bachaufwärts des Rynächtseelis. Für das Eyreussli, Gemeinde Erstfeld, wurde im Rahmen der A2-Sanierung eine neue, grösstenteils offen geführte Verbindung zur Reuss gebaut und die Kiessohle im untersten Abschnitt erneuert. Die Ausführung weiterer Revitalisierungsprojekte am Männigenreussli und am Bockibach ist in den Jahren 2008/2009 vorgesehen.

### **Wasserbauprojekte**

In der Berichtsperiode wurden durch die Abteilung Gewässerschutz verschiedene Wasserbauprojekte im Hinblick auf gewässerschutzrelevante und fischerei-biologische Auswirkungen beurteilt. Im Vordergrund standen die Hochwasserschutzprojekte Reuss Amsteg, Chärstelenbach Bristen, Gangbach Schattdorf und Schächen Urner Talboden.

### **Wasserkraftnutzung und Restwassersanierung**

Im Berichtszeitraum wurde mit der Wiederinbetriebnahme des alten Kleinkraftwerks am Gornerbach (Stäubenwald, Gemeinde Gurnellen) die Restwassersanierung des EWA-Kraftwerks Gurnellen umgesetzt.

Es wurden mehrere Voreinfragen zu neuen Kraftwerksnutzungen behandelt. Parallel dazu wurden in Zusammenarbeit mit den Kraftwerksgesellschaften und anderen kantonalen Fachstellen die Sanierungsabklärungen gestartet. Basierend darauf werden die Restwassermengen bei den sanierungspflichtigen Wasserfassungen festgelegt. Die Restwassersanierungen sind bis 2012 umzusetzen.

### **3425 Wassergefährdende Flüssigkeiten, Tankanlagen**

Im Kanton Uri dürfen Tankanlagen ab 450 Liter Nutzinhalt seit Frühjahr 2001 nur bei Vorhandensein einer rechtsgültigen Tankvignette befüllt und betrieben werden. Diese

Anlagen sind beim Bau und später alle zehn Jahre von einer Tankrevisionsfirma abnehmen zu lassen.

Die Abteilung Gewässerschutz hat in der Berichtsperiode 37 Gesuche für den Bau von Neutankanlagen bewilligt, abgenommen wurden jedoch deren 58 Neutankanlagen.

Von Tankrevisionsfirmen abgenommen wurden zudem 48 Baustellentanks. Total sind in Uri aktuell 225 Baustellentanks erfasst mit einer Lagergutmenge von 470'290 Liter.

Ausser Betrieb genommene Tankanlagen: 113. Ein klarer Trend in Richtung Alternativheizungen ist seit dem Unwetter 2005 und im Zusammenhang mit den gestiegenen Mineralölpreisen festzustellen.

Der kantonale Tankkataster weist auf Ende der Berichtsperiode 4'633 in Betrieb stehende Tankanlagen aus mit einer Gesamtlagermenge von rund 46,530 Mio. Litern.

Der Sicherheitsstand bei den Tankanlagen im Kanton Uri ist nach wie vor sehr gut; musste doch nur ein einziger Ölunfall innerhalb von zwei Jahren - wegen eines anlässlich bei der Füllung geplatzten, nicht den Vorschriften genügenden Kleintanks aus Kunststoff - registriert werden. Eine genügend grosse und zum grossen Glück intakte Auffangwanne verhinderte in diesem Fall einen grösseren Schaden.

### **3426 Bodenschutz**

Während der Berichtsperiode wurde eine Vielzahl von Bauvorhaben hinsichtlich des Bodenschutzes beurteilt und begleitet. Dabei standen die umfangreichen Bodenarbeiten im Zusammenhang mit den Neat-Baustellen Erstfeld und Gotthard-Nord sowie mit dem Schwerverkehrszentrum in Erstfeld (SVZ) im Vordergrund.

Beim SVZ wurden rund neun Hektaren Landwirtschaftsland, zum Teil Fruchtfolgeflächen, beansprucht. Die frei werdenden 30'000 m<sup>3</sup> Bodenmaterial wurden im Rahmen eines Bodenverbesserungsprojekts auf ertragsarmen Böden im Urner Reusstal zwischen Erstfeld und Schattdorf wieder verwendet. Dadurch konnten Böden mit Fruchtfolgequalität hergestellt und die massiven Bodenverluste beim SVZ teilweise kompensiert werden. Die Bodenverbesserung wurde im Jahr 2007 umgesetzt und abgeschlossen. Die Folgebewirtschaftung und die Beobachtung der Bodenentwicklung werden in die nächste Berichtsperiode fallen.

Die Trennung von belasteten und nicht belasteten Böden bei Bauvorhaben konnte aufgrund der in den letzten Jahren erarbeiteten Grundlagen der Böden verbessert werden. Um den kommunalen Baubewilligungsbehörden den Vollzug des chemischen Bodenschutzes zu erleichtern, wurde in der Berichtsperiode aufbauend auf dem Projekt "Flächen mit vermuteten Bodenbelastungen" die Erarbeitung eines einfach umsetzbaren Vollzugsinstruments für kommunale Baubewilligungsbehörden an die Hand genommen. Dieses soll einen gesetzeskonformen Umgang mit Bodenbelastungen bei Bauvorhaben sicherstellen.

Die Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung und die Klimaänderungen in den letzten Jahren haben zu verstärkten Bodenerosionen in den Alpen geführt. Im Kan-

ton Uri ist unter anderem das Urserntal von zunehmenden Bodenerosionen betroffen. Im Herbst 2007 wurde das Thema Bodenerosion in den Alpen an einer zweitägigen Veranstaltung in Andermatt unter der Leitung des Amtes für Umweltschutz diskutiert. Dabei konnten die Forschungsergebnisse der Universität Basel der breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden.

### **3427 Gewässerschutz in der Landwirtschaft**

In der Berichtsperiode haben sieben Landwirtschaftsbetriebe dem Amt für Umweltschutz Notfälle wegen voller Güllebehälter gemeldet. Dabei galt es, verantwortbare Lösungen für das Ausbringen der Gülle während der vegetationslosen Zeit zu finden, damit keine Gewässer oder Trinkwasserfassungen beeinträchtigt wurden.

Bei einer Mistdüngung im Winter, auf schneebedeckten und vereisten Boden, kam es bei Tauwetter zum Abfluss von einer grösseren Menge Mistgülle in einen Bach bei Schattdorf. Ein Fischsterben war die Folge.

In zwei Fällen führten Abwasserversickerungen in der Landwirtschaft zu Verunreinigungen von Tränkwasserquellen.

### **Hofdüngerabnahmeverträge**

Am Ende der Berichtsperiode verfügen insgesamt 33 Betriebe über Hofdüngerabnahmeverträge. Mit insgesamt 138 Verträgen geben diese Betriebe insgesamt Hofdünger von rund 270 Düngergrossvieheinheiten (DGVE) ab.

## **343 Abteilung Immissionsschutz**

### **3431 Luftreinhaltung**

#### **Lufthygienischer Massnahmenplan**

Die für die Umsetzung der Massnahme M5b "Kontrollen von Holzfeuerungen" (Massnahmenplan 2000) erforderlichen Grundlagen und Informationsmittel wurden koordiniert mit den Zentralschweizer Kantonen erarbeitet, sodass die Kontrollen ab Frühjahr 2008 umgesetzt werden können. An einer Informationsveranstaltung für die Urner Gemeinden und Planer Ende 2007 wurde über die geplanten Holzfeuerungskontrollen ausführlich informiert.

Die Massnahme M4 "Umweltschutz auf der Baustelle" konnte durch regelmässige Informationen und Kontrollen etabliert werden. Ab September 2007 wurde die Partikelfilterpflicht für Baumaschinen > 37 kW auf allen Baustellen eingeführt.

Am Ende der Berichtsperiode wurde, gestützt auf die Massnahme M2b des Massnahmenplans 2000, eine Wegleitung für "verkehrsintensive Einrichtungen" erarbeitet. Ziel dieser Wegleitung ist es, die Verkehrsemissionen von verkehrsintensiven Einrichtungen (Einkaufsmärkten, Discountern, Freizeitanlagen usw.) mittels Parkraumbewirtschaftung Parkplatzzahlen sowie Anbindung an den öffentlichen Verkehr und den Langsamverkehr zu reduzieren. Die Wegleitung soll einen einheitlichen und mit den Nachbarkantonen koordinierten Vollzug gewährleisten. Der Regierungsrat hat die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion mit einer Vernehmlassung des Wegleitungsentwurfs beauftragt. Es ist geplant, dass die Wegleitung Anfang nächster Berichtsperiode vom Regierungsrat verabschiedet wird.

Am 4. September 2007 hat der Regierungsrat das Reglement über zeitlich begrenzte Sofortmassnahmen bei gesundheitsgefährdenden Luftbelastungen (Smog-Reglement) in Kraft gesetzt. Das Reglement stützt sich auf die beiden Interventionskonzepte der Bau-, Planungs- und Umweltdirektoren-Konferenz zum Ozon und zum Feinstaub, denen die Regierung zugestimmt hat. Das Reglement wurde in Anlehnung von Smog-Verordnungen oder Bestimmungen anderer Kantone erarbeitet und ermöglicht den koordinierten Vollzug bei übermässigen Schadstoffbelastungen mit Ozon (Sommer-Smog) oder Feinstaub (Winter-Smog). Das Smog-Reglement ist ein eigentliches "Notfall-Konzept", das dazu dient, die Belastungsspitzen zu berechnen bzw. den weiteren Anstieg der Luftbelastung im Sinne der Schadenbegrenzung (Gesundheit) zu verhindern. Es ersetzt langfristig wirkende Massnahmen nicht.

Aufgrund der übermässigen Luftbelastungen und den regelmässigen Überschreitungen der gesetzlich vorgeschriebenen Luftschadstoffgrenzwerte wurde in Zusammenarbeit mit den Zentralschweizer Kantonen ein weiterer Massnahmenplan Luftreinhaltung erarbeitet. Dieser Massnahmenplan baut auf dem bestehenden Massnahmenplan 2000 auf und umfasst insgesamt elf neue Massnahmen. drei Massnahmen gehören in den Kompetenzbereich des Bundes, acht Massnahmen können direkt von Kantonen ausgelöst werden. Die Massnahmen betreffen die Bereiche Strassenverkehr (Begünstigung energieeffiziente und emissionsarme Motorfahrzeuge durch ein Rabattsystem bei der kantonalen Motorfahrzeugsteuer, saubere Motorfahrzeugflotte bei der kantonalen Verwaltung), übriger Verkehr (Reduktion der Emissionen bei der Berufsschiffahrt, Partikelfilterpflicht für Fahrzeuge/Maschinen im ortsfesten Einsatz), offene Feuer (Verbot von offenen Feuern im Freien), Landwirtschaft (Reduktion der Ammoniakverluste), Energie (Erhöhung der Energieeffizienz in kantonalen Liegenschaften) und Kommunikation. Der Massnahmenplan II berücksichtigt erstmals auch den CO<sub>2</sub>-Ausstoss und ist somit auch klimarelevant. Der Massnahmenplan II wurde am 21. Mai 2007 durch die Zentralschweizer Umweltdirektoren-Konferenz (ZUDK) verabschiedet.

### **Emissionskontrollen**

Die Aktualisierung des Emissionskatasters, die alle fünf Jahre stattfindet, wurde erfolgreich beendet und liegt als GIS-Projekt und als Bericht vor. Dieser gibt Aufschluss über die wichtigsten Quellen von Luftschadstoffen. Gemeinsam mit den anderen Zentralschweizer Umweltfachstellen wurde zudem ein einfacher Emissionskataster für die ganze Zentralschweiz erarbeitet, der Vergleiche zwischen den Kantonen zulässt.

Bei allen Urner Tankstellen wurde 2007 eine aktuelle Emissionserklärung eingeholt.

### **Immissionserhebungen**

Das Messnetz "in-LUFT", das in der ganzen Zentralschweiz die Luft überwacht, liefert weiterhin wertvolle und zeitlich hoch aufgelöste Informationen über Luftschadstoffkonzentrationen, die im überarbeiteten Internetauftritt jederzeit für die ganze Bevölkerung zugänglich sind ([www.in-luft.ch](http://www.in-luft.ch)).

Das Temperaturprofil in Erstfeld wurde um eine Messstation ergänzt. Diese Ergänzung hat sich aufgedrängt, da sich Inversionslagen im Kanton Uri unter gewissen meteorologischen Situationen deutlich höher ausbilden, als ursprünglich angenommen wurde.

Das Projekt Schadstoffausbreitung im Urner Reusstal konnte in einer ersten Phase abgeschlossen werden. Mit dem Projekt ist es möglich, den Einfluss des Transitverkehrs auf die Luftschadstoffbelastung und -ausbreitung im Urner Reusstal bei typischen Wetterlagen zu modellieren. Das Modell dient dazu, Beeinträchtigungen der Luft, aber auch Auswirkungen von Massnahmen zur Reduktion der Luftbelastung, räumlich darzustellen.

### **InNET-Monitoring AG**

Die Zentralschweizer Kantone betreiben ein gemeinsames Luftmessnetz (in-LUFT). Das Luftmessnetz wird durch die inNET-Monitoring AG betrieben. Es handelt sich dabei um eine gemischtwirtschaftliche Aktiengesellschaft nach Artikel 762 OR. Die Luftmessdaten können unter [www.inluft.ch](http://www.inluft.ch) aktuell abgefragt werden.

### **Monitraf**

Die Zentralschweiz ist als wichtiger Projektpartner am EU-Interreg-Projekt "Monitraf" beteiligt. Im Rahmen dieses Projekts werden die Auswirkungen des alpenquerenden Transitverkehrs auf den gesamten Alpenbogen untersucht und Massnahmen entwickelt, um die negativen Auswirkungen zu reduzieren. Das Projekt konnte in der Berichtsperiode termingerecht weitergeführt werden, sodass Ende 2007 die Ergebnisse aller Workpackages sowie ein gemeinsamer Resolutionsentwurf vorlag.

### **Projektbeurteilungen**

Es wurden mehr als 10 grössere Bauvorhaben in Bezug auf Lufthygiene beurteilt. Zudem fanden einige Baustellenkontrollen insbesondere auf grossen Baustellen statt, um die Einhaltung der Vorgaben des lufthygienischen Massnahmenplans sicherzustellen.

### **3432 Lärmschutz**

#### **Eisenbahnlärm**

Die Eisenbahn-Lärmsanierung ist im Kanton Uri weitgehend abgeschlossen. Im Rahmen des Neat-Auflageprojekts 2006 für die Strecke zwischen Bahnhof Altdorf und dem Neat-Portal Erstfeld konnten die Forderungen des Amts für Umweltschutz nach durchgehenden Lärmschutzwänden nicht durchgesetzt werden. Im Gebiet Rynächt muss somit teilweise mit Lärmeinwirkungen durch die Neat gerechnet werden, die über den Grenzwerten liegen.

#### **Schiesslärm**

Die Jagdschiessanlage Stadel, Wassen, wurde neu in Betrieb genommen, wobei bei einer Liegenschaft Erleichterungen gewährt werden mussten.

#### **Strassenlärm**

Die Strassenlärmsanierung der A2 zwischen Amsteg und Erstfeld wurde erfolgreich abgeschlossen. Weiter hat das Amt für Umweltschutz verschiedene Strassenlärmsanierungsprojekte, insbesondere den Abschnitt A2 Erstfeld bis Seedorf, beurteilt und genehmigt. Der detaillierte Stand der Strassenlärmsanierung wird im Bericht des Amts für Tiefbau dargestellt.

Die Lärmmessstation, die im Rahmen des Projekts "Monitoring flankierende Massnahmen" in Erstfeld betrieben wurde, wurde zugunsten von Belagsmessungen sowie einer mobilen Lärmmessstation aufgehoben.

## **Lärm von Industrie und Gewerbe**

Das Amt für Umweltschutz hat verschiedene Projekte beurteilt und, wo nötig, Lärmschutzmassnahmen verfügt.

## **Baubewilligung in lärmbelastetem Gebiet**

Gut 30 Baugesuche wurden bezüglich des Lärms beurteilt. Besonders betroffen ist dabei die Gemeinde Silenen, die durch die Strasse und Eisenbahn stark beeinflusst ist. Die laufenden bzw. abgeschlossenen Lärmsanierungsprojekte der SBB und der A2 führen hier künftig zu einer Entspannung der Situation.

## **Information der Gemeinden**

An einer Informationsveranstaltung für die Urner Gemeinden und Planer Ende 2007 wurde über Bauen im lärmbelasteten Gebiet informiert. Es wurden drei Merkblätter zur Hilfestellung erarbeitet und abgegeben.

## **3433 Nichtionisierende elektromagnetische Strahlung (NIS)**

### **NIS-Monitoring**

Das ZUDK-Projekt NIS-Monitoring, das die Elektrosmogbelastung in den Zentralschweizer Kantonen überwacht, wurde erfolgreich gestartet. Messwerte, Belastungskarten und Hintergrundinfos sind unter [www.e-smogmessung.ch](http://www.e-smogmessung.ch) für die Bevölkerung einsehbar.

### **Projektbeurteilungen**

Diverse Projekte von Sendeanlagen wurden beurteilt. Da der Netzausbau der Mobilfunkbetreiber zu einem grossen Teil abgeschlossen ist, stand vor allem der Umbau zum neuen Mobilfunkdienst UMTS im Vordergrund. Weiter wurden diverse Bauvorhaben beurteilt, die im Zusammenhang standen mit der Umstellung von analogem auf digitales Fernsehen, dem neuen Polizei-Funksystem Polycom und dem Ausbau des SBB-Funksteuerungssystems ETCS.

### **Kontrolle Mobilfunkbetreiber**

Die Kontrolle der Mobilfunkbetreiber Swisscom, Orange und Sunrise wurde durch die Einführung eines neuen Qualitätssicherungssystems und durch Stichprobenkontrollen vor Ort verstärkt.

## **3434 Schall- und Laserverordnung**

Die revidierte Schall- und Laserverordnung wurde Anfang 2007 in Kraft gesetzt. Das Amt hat dafür ein angepasstes Vollzugskonzept (Information von Veranstaltern und Kontrollen) erarbeitet, das ab 2008 umgesetzt wird.

## **3435 Lichtverschmutzung**

Ein Konzept zur Verminderung von Lichtemissionen in den Nachthimmel wurde gemeinsam mit den anderen Zentralschweizer Kantonen erarbeitet und von der ZUDK verabschiedet. In der Folge wurden bei diversen Bauvorhaben entsprechende Auflagen gemacht.

### **3436 Projekt Jugend und Umwelt**

Gemeinsam mit den anderen Zentralschweizer Kantonen und einer Gruppe Jugendlicher wurde ein Projekt gestartet, das zum Ziel hat, den Umweltschutzgedanken bei Jugendlichen zu stärken und sie vom Wissen zum Handeln zu bewegen. Mit und von den Jugendlichen wurde dazu die Internetseite [www.wonderworld.ch](http://www.wonderworld.ch) erstellt und ein SMS-Wettbewerb durchgeführt.

### **3437 Störfallvorsorge, Schadenverhütung**

Die SBB baut in längeren Tunnels der Gotthardstrecke laufend Selbstrettungsmassnahmen ein. Entsprechend werden die Einsatzpläne aktualisiert und den Ereignisdiensten zugesandt.

Die Matterhorn-Gotthardbahn hat im Herbst 2007 eine Stabsübung im Raum Nät-schen durchgeführt, in der primär die eigene Organisation beübt wurde. Vertreter von Kanton (Kantonspolizei, Amt für Militär und Bevölkerungsschutz, Umweltschutz/Chemiewehr) und Gemeinde Andermatt waren an dieser Stabsübung unterstützend beteiligt.

Der Bau des Schwerverkehrszentrums in Erstfeld setzte die Auflösung des RUAG-Munitionslagers Ripshausen voraus. Für das Munitionsdepot musste Realersatz gefunden werden. Die Federführung bei diesem Geschäft lag bei der Baudirektion, die notwendigen Bewilligungen waren arbeits- und störfallrechtlicher Natur. Die Erarbeitung der Auflagen sowie deren Absprache mit der RUAG und dem VBS erwiesen sich als äusserst intensiv und zeitaufwändig. Die Termine konnten eingehalten werden.

#### **Chemierisiken**

Der Chemierisikokataster gibt Auskunft über die wichtigsten Chemierisiken im Kanton Uri.

An der Nationalstrasse A2 zwischen Amsteg und Erstfeld wurden, nebst der Totalentwässerung der Fahrbahnen, drei Strassenabwasserbehandlungsanlagen (SABA) mit Störfallrückhaltebecken fertig gestellt. Die SABA Attinghausen wird im Auftrag des ASTRA mittels eines Monitorings auf die Reinigungsleistung hin untersucht.

Auf der A2/A4 im Abschnitt Attinghausen bis Flüelen muss in den nächsten Jahren die SABA Wildried saniert werden. Diese kann derzeit ihren Zweck (Abwasserreinigung und Retention im Störfall) nicht erfüllen.

Für den Abschnitt A2 Seelisbergtunnel bis Anschluss Flüelen fehlt gänzlich eine Störfalleinrichtung. Geplant ist nebst der Totalentwässerung der Fahrbahnen, diese an die SABA Wildried anzuschliessen und diese entsprechend anzupassen. Auch für den Gotthardstrassentunnel, dieser ist über einen Mineralölabscheider abgesichert, nicht aber für wasserlösliche Gefahrgüter, fehlt noch ein Störfallrückhaltebecken.

Das Amt für Militär und Bevölkerungsschutz ist verantwortlich für die Organisation von Übungen zur Überprüfung der Einsatzplanung.

### **Koordinierter ABC-Schutzdienst, kantonale Schadenwehr**

Der kantonale Chemiewehrhauptstützpunkt Altdorf verfügt über einen guten Ausrüstungs- und Ausbildungsstand. Mit dem Kanton Nidwalden besteht eine Hilfeleistungsvereinbarung bei Chemieereignissen. Die Chemiewehr Uri ist damit auch im Kanton Nidwalden verantwortlich für die Bewältigung von Chemieereignissen.

Auf Initiative des Amts für Umweltschutz Uri wurde unter Federführung des Bundesamts für Verkehr ein gesamtschweizerisches Projekt in der Berichtsperiode erarbeitet. Dieses Projekt hat zum Ziel, Vereinbarungen der Kantone mit den Bahnen, die von den kantonalen Schadenwehrorganisationen profitieren, abzuschliessen. Ziel der Vereinbarungen ist es, dass sich die Kantone verpflichten, klar definierte Leistungen zu Gunsten der Bahnen bei Störfällen und Chemieereignissen zu leisten. Für ihre Vorhaltekosten und die Ereigniskosten sollen sie aber umgekehrt abgegolten werden. Das Projekt konnte Ende 2007 abgeschlossen werden. Für die Umsetzung bedarf es noch einer Änderung des Bundesrechts, die vom Bundesamt für Verkehr angestrebt wird.

Unter Federführung des Amts für Umweltschutz Uri und im Auftrag der Zentralschweizer Polizeidirektorenkonferenz wurde ein Strahlenwehrkonzept für die Zentralschweiz ausgearbeitet. Ziele dieses Konzepts sind unter anderem eine Optimierung der Organisation der Strahlenwehren in den Zentralschweizer Kantonen und damit eine Stärkung der Zusammenarbeit und die Nutzung von Synergien zwischen den Strahlenwehrstützpunkten. Die dazugehörige Verwaltungsvereinbarung über die Hilfeleistung und Zusammenarbeit im A-Bereich; Strahlenwehr der Zentralschweiz, wurde von den Zentralschweizer Regierungen im Sommer 2007 genehmigt. Die Vereinbarung ist damit zustande gekommen und auf den 1. Januar 2007 in Kraft getreten.

### **Gefahrgutbeauftragten-Verordnung**

Der Vollzug der GGBV liegt bei unserer Fachstelle (Administration) und bei dem Spezialisten der Kapo Uri (Know-How der Transportauflagen von Gefahrgut). Die Kontrollen von Betrieben wurden weitergeführt. In der Berichtsperiode wurden 10 Betriebe kontrolliert oder vor Ort beraten.

Die Kontrolle der Baustelle der Instandstellung der A2 ergab, dass verschiedenste Unternehmer immer noch ungeprüfte und/oder falsch plakatierete Baustellentanks einsetzen.

## **3438 Altlasten, Sonderabfälle und umweltgefährdende Stoffe**

### **Kataster der belasteten Standorte**

Im Jahr 2005 wurden die Eigentümer von rund 500 belasteten Standorten angeschrieben, dass ihre Standorte zum Eintrag in den Kataster der belasteten Standorte vorgesehen sind. Dabei wird unterschieden in Standorte mit und solche ohne Untersuchungsbedarf. Für einen Drittel der Standorte erteilten die Eigentümer die Zustimmung zur Veröffentlichung im Kataster. Den ausstehenden Eigentümern ist diese Feststellung in einer Verfügung zuzustellen. Parallel dazu wurde mit der LISAG eine Lösung erarbeitet, mit welcher die Veröffentlichung im Geoshop erfolgen kann.

### **Vor- und Detailuntersuchungen von belasteten Standorten**

Für die untersuchungsbedürftigen Standorte nach der Verordnung über die Sanierung von belasteten Standorten (AltIV) sind Voruntersuchungen durchzuführen. Diese gliedern sich in die historischen und technischen Voruntersuchungen. Erst aufgrund dieser Voruntersuchungen kann dann durch die Behörde festgelegt werden, ob ein Überwachungs- oder Sanierungsbedarf vorhanden ist. Lediglich die sanierungsbedürftigen Standorte werden im Sinne der AltIV als Altlasten bezeichnet.

Im Rahmen von Bauvorhaben auf belasteten Standorten (Bauherrenaltlasten) oder bei anstehenden Handänderungen wurden durch die Bauherrschaften oder die Inhaber Voruntersuchungen durchgeführt. Diese mussten durch das Amt für Umweltschutz beurteilt werden. Daraus ergaben sich vorwiegend Auflagen bezüglich ordnungsgemässer Entsorgung des Aushubmaterials und entsprechende Untersuchungen über den Erfolg der Massnahmen.

Durch das Tourismus Resort Andermatt sind verschiedene belastete Standorte betroffen. Flächenmässig die grösste Ausdehnung hat dabei der Waffenplatz der Armee. Aufgrund der im Auftrag des Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) respektive von Armasuisse durchgeführten Voruntersuchungen ergab sich ein Sanierungsbedarf, also eine Altlast. Aufgrund der künftigen zivilen Nutzung des Areals und der engen Terminprogramme wurde mit dem VBS entgegen den gesetzlichen Regelungen die Zuständigkeit an das Amt für Umweltschutz übertragen. Auf das Ende der Berichtsperiode konnte die Bauherrschaft das Sanierungsprojekt dem Amt für Umweltschutz zur Beurteilung einreichen. Die Sanierungsarbeiten sind für 2008 bis 2009 vorgesehen.

### **Sonderabfälle und andere kontrollpflichtige Abfälle**

Die Verordnung über den Verkehr mit Abfällen (VeVA) regelt im Detail, wie mit Sonderabfällen und anderen kontrollpflichtigen Abfällen umzugehen ist. Ein Internet-basiertes Begleitschein-Werkzeug wurde dazu eingeführt und ein Abfallwegweiser aufgeschaltet.

Im Kanton Uri waren Ende 2007 sechs Firmen an sieben Standorten berechtigt, Sonderabfälle entgegenzunehmen.

### **Umweltgefährdende Stoffe**

Die Chemikalien-Risikoreduktions-Verordnung wird seit 2006 durch das Laboratorium der Urkantone vollzogen.

## **4 ERGEBNIS**

Für die Legislaturperiode 2004 bis 2008 hat der Regierungsrat seine Ziele und Massnahmen in den Bereichen Gesundheit, Soziales und Umwelt im Regierungsprogramm festgelegt. Mit Blick darauf wird über die Realisierung der wichtigsten Vorhaben berichtet.

### **41 Wichtigste Vorhaben**

Mit den Steuerungsinstrumenten Leistungsauftrag und Globalkredit und der Leistungsfinanzierung im akutstationären Grundversicherungsbereich mittels diagnosebezogenen Fallpauschalen konnte eine wichtige Grundlage geschaffen werden, um

die Position des Kantonsspitals Uri als selbstständiges, qualitativ und wirtschaftlich konkurrenzfähiges Regionalspital zu stärken.

Bei der Revision der Spitalfinanzierung gemäss KVG (Bundesgesetz über die Krankenversicherung) hat sich die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion stark für eine Lösung engagiert, die die kantonalen Entscheidungskompetenzen und die finanziellen Möglichkeiten des Kantons berücksichtigt. Weiter wurden Vorschläge eingebracht, um neue Steuerungselemente einzuführen, die Anreize für eine wirtschaftliche und qualitativ hochstehende Leistungserbringung setzen.

Die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion hat sich weiterhin dafür eingesetzt, dass die ärztliche Grundversorgung des Kantons Uri längerfristig sichergestellt werden kann. Im Vordergrund der Anstrengungen stand die Erarbeitung von Zentralschweizer Rahmenbedingungen für die Einführung der ärztlichen Praxisassistenten sowie die aktive Suche nach einer freipraktizierenden Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie.

Mit dem Bundesgesetz über die Institutionen zur Förderung der Eingliederung von invaliden Personen (IFEG; SR 831.26) verpflichtet der Bund die Kantone, invaliden Personen ein Angebot an Institutionen zur Verfügung zu stellen, das ihren Bedürfnissen in angemessener Weise entspricht. Jeder Kanton ist dazu verpflichtet, dem Bundesrat ein Konzept vorzulegen, das aufzeigen soll, wie er das Angebot sicherstellen will. Es ist beabsichtigt, das Behindertenkonzept für den Kanton Uri 2008 zu erarbeiten.

## **42 Gesetzgebungsvorhaben**

Der Bericht und Antrag des Regierungsrats an den Landrat für eine Totalrevision des kantonalen Gesundheitsgesetzes wurde in der Berichtsperiode verabschiedet.

Im Rahmen der NFA mussten beim Sozialhilfegesetz verschiedene Anpassungen vorgenommen werden. Nun soll das Sozialhilfegesetz einer Totalrevision unterzogen werden. Die Arbeiten dazu befinden sich in Vorbereitung.

Am 15. November 2006 verabschiedete der Landrat das kantonale Umweltgesetz (KUG) und die dazugehörige Verordnung (KUV). Das Volk nahm das KUG an der Abstimmung vom 11. März 2007 an. Die beiden Erlasse wurden vom Regierungsrat auf den 1. Juni 2007 in Kraft gesetzt.

# H JUSTIZDIREKTION

## 1 ALLGEMEINES

Für die Justizdirektion bildeten in der Berichtsperiode vor allem folgende Aufgaben Schwerpunkte:

- Leitung der kantonalen Projektorganisation für das Tourismusresort Andermatt;
- Raumentwicklung unteres Reusstal (REUR);
- Bericht Gemeinde- und Gebietsreform im Kanton Uri;
- Reorganisation des Aufgabenbereichs Natur- und Heimatschutz;
- Erarbeitung des Natur- und Landschaftsschutzkonzepts als Grundlage für die Programmvereinbarung mit dem Bund;
- Erarbeitung des Vermessungskonzepts als Grundlage für den Leistungsauftrag mit dem Bund;
- Neuregelung der Vermessungsaufsicht im Kanton Uri;
- Erarbeitung eines Bikerouten-Konzepts;
- Wanderwegprojekt "Fellbrücke";
- Reorganisation des Verhöramts.

In den Verantwortungsbereich der Justizdirektion fielen auch die Gesetzgebungsarbeiten betreffend:

- Bericht zur kantonalen Volksinitiative "5 statt 7 Regierungsräte";
- Bericht zur kantonalen Volksinitiative "Wahl des Regierungsrats im Proporzwahlverfahren";
- Änderung der Verordnung über den Straf- und Massnahmenvollzug;
- Beitritt zum neuen Strafvollzugskonkordat der Kantone der Nordwest- und Inner-schweiz;
- Kantonale Anschlussgesetzgebung zum eidgenössischen Partnerschaftsgesetz;
- Umsetzung des Bundesgesetzes über das Bundesgericht.

Im Weiteren erarbeitete die Justizdirektion die Arbeitsthesen zur Revision des Baugesetzes des Kantons Uri. Zudem erstellte sie zuhanden des Regierungsrats verschiedene Vernehmlassungen an Bundesbehörden (z. B. Vernehmlassung zur Aufhebung der Lex Koller und Änderung des Raumplanungsgesetzes; Revision Aktienrecht; Verzicht auf die allgemeine Volksinitiative; Revision Opferhilfeverordnung; Bundesgesetz über die internationale Kindesentführung und die Haager Übereinkommen).

## **2 KOMMISSIONEN**

### **21 Kommission für das Reussdelta**

#### **211 Gesamtkommission**

Die Kommission für das Reussdelta trat im Berichtszeitraum zu acht Sitzungen zusammen. Daneben hielten verschiedene Ad-hoc-Arbeitsgruppen der Gesamtkommission Sitzungen zusammen mit der Stabsstelle Reussdelta ab.

Die Vorprojektierungsarbeiten für ein Bildungs- und Forschungszentrum im Reussdelta sind abgeschlossen. Im Rahmen der durchgeführten Standortevaluation erwies sich das Gebiet "Schanz" als Beststandort. Das Zentrum würde ein Informationsgebäude, einen neuen Flachwasserteich sowie einen Lehrpfad umfassen.

#### **212 Einzelne Arbeitsbereiche**

In der Berichtsperiode wurden weitere Massnahmen zur Entwicklung eines naturnahen Flussdeltas durchgeführt. Dazu zählte insbesondere die Weiterführung des Seeschüttungsprojekts. Die Landwirte unterhielten die Riedwiesen, Gräben und Hecken. Regelmässige Pflegeeingriffe erfolgten auch bei den Waldrändern. Zur Förderung der Amphibien wurden neue Amphibienteiche angelegt.

Das Reussdelta bildete Gegenstand zahlreicher wissenschaftlicher Forschungsarbeiten. Im Rahmen der Langzeitkontrolle führte die Schweizerische Vogelwarte die Erhebung der Brutvogelbestände durch. Ebenfalls wurde das botanische Monitoring in den Riedwiesen fortgesetzt.

Die seit der Eröffnung des Weges der Schweiz bestehende Aufsicht bewährt sich weiterhin gut und wurde auch in den Jahren 2006/2007 weitergeführt. Insgesamt verrichteten die Aufseher 1'106 Stunden Aufsichtsdienst. Zur Verminderung der Sachbeschädigungen zog die Kommission in den Sommermonaten an stark frequentierten Abenden zusätzlich Bewachungspersonal bei.

In der Berichtsperiode erteilte die Naturschutzfachstelle insgesamt sechs Ausnahmebewilligungen (Zutrittsberechtigungen im Rahmen von Forschungsarbeiten).

Die Kommission erarbeitete zusammen mit der Beratungsstelle für Unfallverhütung (BFU) ein Konzept über Sicherheitsaspekte im Reussdelta. Die darin aufgezeigten Massnahmen wurden vollständig umgesetzt.

Im Bereich Information veröffentlichte die Kommission verschiedene Artikel zum Verhalten von Besucherinnen und Besuchern innerhalb des Reussdeltas.

Nebst den periodischen Seeuferreinigungen (Entfernen von Schwemmholz und Abfall) und den Unterhaltsarbeiten an den Wanderwegen und Brücken wurden in der Berichtsperiode auch verschiedene Spielplatzgeräte erneuert.

Im gesamten Reussdeltaperimeter liess die Kommission zur Bewältigung der enormen Abfallmengen neue stabile Kehrichtkübel aufstellen.

Im Jahr 2002 wurde im Zusammenhang mit dem Seeschüttungsprojekt ein Aussichtsturm im Gebiet "Schanz" realisiert. Dieser Turm wurde zu einer Attraktion. Zahlreiche Schäden machten die Entfernung des Turms im Jahr 2007 jedoch notwendig. Die Kommission befürwortete an gleicher Stelle einen Ersatz. Dazu arbeitete sie zusammen mit der Berner Fachhochschule für Architektur und Holzbau ein Vorprojekt aus.

Die Kommission erstellte 2007 ein Informations- und Parkplatzbewirtschaftungskonzept. Für die Parkplatzbenutzung sollen zukünftig Gebühren erhoben werden. Zusätzliche Parkplätze sind nicht vorgesehen. Das Beschilderungskonzept hat sich an der künftigen "kantonalen" Beschilderung zu messen. Die Umsetzung des gesamten Konzeptes ist für das Frühjahr 2008 geplant.

Leider waren auch in den Jahren 2006/2007 immer wieder Vandalenakte an Einrichtungen (WC-Anlagen, Feuerstellen, Spielplatzgeräten Holzbeigen, usw.) zu verzeichnen.

## **22 Natur- und Heimatschutzkommission**

An 18 Sitzungen erarbeitete die Kommission insgesamt 65 Stellungnahmen zu Orts- und Sachplanungen sowie Bauvorhaben und erörterte auch grundsätzliche Fragestellungen. An einem internen Seminar im Herbst 2007 diskutierten die Kommissionsmitglieder zudem Fragen zur Organisation und der Arbeitsweise der Natur- und Heimatschutzkommission. Prof. Willi Zimmermann, ETH Zürich, orientierte über neuere Gerichtsurteile im Bereich des Natur- und Heimatschutzes.

## **23 Paritätische Kommission im öffentlichen Beschaffungswesen**

Das am 1. Januar 1996 in Kraft getretene GATT/WTO-Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen (GPA) regelt das öffentliche Beschaffungswesen in der Schweiz neu. Der Landrat erliess dazu die neue Submissionsverordnung des Kantons Uri vom 15. Februar 2006.

Die Paritätische Kommission im öffentlichen Beschaffungswesen amtiert im Rahmen des Rechtsschutzverfahrens als Schlichtungsstelle zwischen Auftraggebern und Anbietern. Sie versucht anlässlich der Schlichtungsverhandlung zwischen den Verfahrensbeteiligten eine Einigung herbeizuführen und die Parteien davon abzuhalten, offensichtlich unbegründete Verwaltungsgerichtsbeschwerden zu erheben oder begründete Begehren zu bestreiten. Im Rahmen der Beratungstätigkeit hat die Paritätische Kommission Vergabestellen und Anbietende vorgängig zu beraten und damit die Einleitung von Schlichtungsverfahren zu vermeiden.

Schlichtungsverfahren (inkl. Anzeigen und Beratungstätigkeit):

<b>Jahr</b>	<b>Übertrag Vorjahr</b>	<b>Verfahren/Beratung</b>	<b>Erledigungen</b>	<b>Pendenzen</b>
2006	1	31	32	0
2007	0	22	20	2

### **3 TÄTIGKEITSBERICHT**

#### **31 Direktionssekretariat**

Das Direktionssekretariat erfüllt die allgemeinen Stabsaufgaben (wie Unterstützung der Direktionsvorsteherin in Führungsaufgaben, Beratung in Rechtsfragen, Koordination und Planung der Direktionsgeschäfte, Beaufsichtigung der Ämter usw.). Zudem bildet das Direktionssekretariat die administrative Verbindungsstelle zur Gerichts- und Justizverwaltung (Gerichtskanzlei, Verhöramt, Jugendanwaltschaft, Staatsanwaltschaft, Konkursamt) sowie zur Lisag, dem Kantonsgeometer und dem Datenschutzbeauftragten. Aus diesen Funktionen erwuchs dem Direktionssekretariat in der Berichtsperiode eine Vielzahl von Aufgaben. Im Weiteren wirkte der Direktionssekretär in verschiedenen Arbeitsgruppen und Kommissionen mit (Projektteam Tourismusresort Andermatt, Arbeitsgruppe Totalrevision des Baugesetzes [Vorsitz] regierungsrätlicher Ausschuss REUR [Sekretariat], Informatikkommission [Vorsitz], Informatiklenkungsausschuss, Anwaltsprüfungskommission und ZRK-Amtsleiterkonferenz Geoinformation). Der Direktionssekretär der Justizdirektion übt zusätzlich die Funktion des Stellvertreters des Kanzleidirektors im Regierungsrat aus.

#### **32 Beschwerdedienst**

##### **321 Allgemeines**

Dem Beschwerdedienst obliegt im Rahmen der Beschwerdeverfahren vor Regierungsrat die Verfahrensleitung. Zur Ermittlung des Sachverhalts kann er Beweishandlungen vornehmen, wie zum Beispiel die Durchführung von Augenscheinen oder die Einvernahme von Zeugen. Er kann die Beteiligten zu einer mündlichen Verhandlung vorladen und strebt in geeigneten Fällen eine gütliche Einigung an. Er bereitet die Beschwerdeentscheide des Regierungsrats in verschiedenen Rechtsgebieten zuhanden des Direktionsvorstehers vor. Im Fall, da ein Beschwerdeentscheid des Regierungsrats an das Verwaltungsgericht oder an das Bundesgericht weitergezogen wird, erarbeitet der Beschwerdedienst überdies die Stellungnahme des Regierungsrates zuhanden der Rechtsmittelinstanz.

##### **322 Beschwerdeverfahren**

In der Berichtsperiode gingen beim Beschwerdedienst insgesamt 72 neue Geschäfte ein. Im gleichen Zeitraum erledigte der Beschwerdedienst 77 Geschäfte.

#### **2006/2007**

Bestand alt (hängige Verfahren am 31.12.2005)	41
Während der Berichtsperiode neu hinzugekommen	72
Neuer Bestand (hängige Verfahren am 31.12.2007)	36

Im Jahr 2006 wurden fünf und im Jahr 2007 vier Beschwerdeentscheide an das Obergericht mit Verwaltungsgerichtsbeschwerde weitergezogen. Davon wies das Obergericht zwei Beschwerden ab. In einem Fall hiess das Obergericht die Verwaltungsgerichtsbeschwerde teilweise und in einem Fall vollumfänglich gut. Am 31. Dezember 2007 waren vor Obergericht noch zwei Weiterzüge hängig.

## **33 Amt für Justiz**

### **331 Allgemeines**

Das Amt für Justiz befasste sich in der Berichtsperiode nebst den Tagesgeschäften insbesondere mit der Umstrukturierung des Strafvollzugs und der Bewährungshilfe auf Grund der Vorgaben des neuen Allgemeinen Teils des Strafgesetzbuchs (ATStGB), mit der Umsetzung der neuen Vorgaben auf Grund des Bundesgesetzes über die eingetragene Partnerschaft gleichgeschlechtlicher Paare sowie mit den Vorbereitungsarbeiten zu den erheblichen Änderungen im Gesellschaftsrecht mit Auswirkungen auf das Handelsregister.

### **332 Abteilung Strafvollzug und Bewährungshilfe**

#### **3321 Allgemeines**

Der Abteilung Strafvollzug und Bewährungshilfe obliegen der Straf- und Massnahmenvollzug sowie die Durchführung der gemeinnützigen Arbeit und der Bewährungshilfe. Sie ist insbesondere für die Organisation des Straf- und Massnahmenvollzugs bei Erwachsenen, die Kostenregelung im Straf- und Massnahmenvollzug und die Gewährung der Bewährungshilfe zuständig. Zudem nimmt sie die Aufgabe als kantonale Koordinationsstelle für das elektronische Strafregister (VOSTRA) wahr.

Der Kanton Uri verfügt über keine eigene Vollzugsanstalt. Er weist die zu längeren Freiheitsstrafen Verurteilten in die Anstalten der Kantone des Strafvollzugs Konkordates der Nordwest- und Innerschweiz ein. Kurze Freiheitsstrafen vollzieht der Kanton Uri im Untersuchungs- und Strafgefängnis des Kantons Nidwalden in Stans.

#### **3322 Strafvollzug**

##### **Halbgefangenschaft**

Im Jahr 2006 wurden keine Strafen in Form der Halbgefangenschaft im Gefängnis Stans vollzogen. Demgegenüber wurden im Jahr 2007 insgesamt vier Strafen in Form der Halbgefangenschaft vollzogen.

##### **Gemeinnützige Arbeit**

Der Staatsanwalt oder das Gericht können an Stelle einer Freiheitsstrafe von weniger als sechs Monaten gemeinnützige Arbeit anordnen. Unter gemeinnütziger Arbeit wird diejenige Arbeit verstanden, die unentgeltlich zu Gunsten von sozialen Einrichtungen, Werken in öffentlichem Interesse oder hilfsbedürftigen Personen geleistet wird.

Im Jahr 2006 wurden neun und im Jahr 2007 14 neue Strafurteile in Form von gemeinnütziger Arbeit vollzogen.

In der Berichtsperiode standen 14 Betriebe und Institutionen als Arbeitgeber zur Verfügung, mit denen die Justizdirektion Verträge für die Durchführung der gemeinnützigen Arbeit abgeschlossen hatte. Insgesamt leisteten verurteilte Personen 2'220 Stunden gemeinnützige Arbeit.

### **Bussen-/Haftungswandlungen**

Der Staatsanwalt spricht im Strafurteil für den Fall, dass die Busse schuldhaft nicht bezahlt wird, eine Ersatzfreiheitsstrafe aus. Im Jahr 2006 überwies der Staatsanwalt 97 und im Jahr 2007 103 Fälle der Abteilung Strafvollzug zum Vollzug. zehn Fälle konnten an andere Kantone zum Vollzug abgetreten werden.

### **Ordentlicher Strafvollzug/Ausschreibungen**

In der Berichtsperiode erfolgten 17 Einweisungen ins Gefängnis Stans und vier Einweisungen in eine Anstalt des Strafkordats der Nordwest- und Innerschweiz. acht Fälle wurden an andere Kantone zum Vollzug abgetreten. Die Justizdirektion schrieb 14 verurteilte Personen, deren Aufenthalt unbekannt war, zur Verhaftung aus.

### **Vollzug ambulanter und stationärer Massnahmen**

In der Berichtsperiode wurden fünf von den Gerichten angeordnete ambulante und vier stationäre Massnahmen vollzogen. Zwei Personen traten in den vorzeitigen Massnahmenvollzug ein.

### **3323 Bewährungshilfe**

Bei der Bewährungshilfe werden im Rahmen einer durchgehenden Betreuung Klientinnen und Klienten durch eine professionelle, klienten- und deliktorientierte Sozialberatung befähigt, Verantwortung für ihr Verhalten zu übernehmen. Die Rückfallgefahr soll dadurch vermindert und die soziale Integration gefördert werden. Die Kontrolle der Einhaltung von Weisungen und Auflagen sowie die Berichterstattung an Behörden und Fachdienste gehören ebenfalls zum Aufgabenbereich der Bewährungshilfe.

In den Jahren 2006/2007 betreute der Bewährungshelfer 24 Mandate, wovon sechs mit einer ambulanten Massnahme verbunden waren. Zudem begleitete er eine Person in Form der sozialen Betreuung.

### **333 Abteilung Justiz und Handelsregister**

#### **Handelsregister**

Das Handelsregister ist eine öffentliche Quelle für wirtschaftliche Informationen über Unternehmen. Es dient in erster Linie der Rechtssicherheit im Geschäftsverkehr und dem Vertrauensschutz (Publizitätsfunktion). Eingetragen und im Schweizerischen Handelsamtsblatt (SHAB) veröffentlicht werden rechtlich verbindliche Tatsachen vorab bei privaten Rechtssubjekten, teilweise auch bei halbstaatlichen und staatlichen Institutionen.

Insgesamt wurden in der Berichtsperiode 997 Eintragungen in das Handelsregister vorgenommen. War die Anzahl der eingetragenen Rechtseinheiten bis 2004 eher stagnierend bis rückläufig, konnte von Anfang 2005 bis Ende 2007 eine Zuwachsrate von 6,5 Prozent, bei den Aktiengesellschaften und GmbHs gar von über 10 Prozent verzeichnet werden (siehe Tabelle Nr. 52).

#### **Notariat**

In der Berichtsperiode erteilte der Regierungsrat zwei Notaren die Berufsausübungsbewilligung.

## **Opferhilfe**

In der Berichtsperiode gingen sechs Opferhilfegesuche ein. Zurzeit sind 29 vorsorglich eingereichte, noch nicht beurteilungsreife Gesuche pendent.

## **334 Abteilung Bürgerrecht und Zivilstand**

### **Allgemeines**

Die Abteilung für Bürgerrecht und Zivilstand nimmt im vielfältigen Tätigkeitsgebiet des Zivilstandswesens eine zentrale Rolle ein. Sie erledigt die Aufgaben als kantonale Aufsichtsbehörde und fungiert als Sonderzivilstandsamt für Ausländereignisse. Sie leistet für das informatisierte Standesregister (Infostar) den 1st-Level-Support. Im Weiteren ist sie zuständig für die Bearbeitung der ordentlichen und erleichterten Einbürgerungen wie auch für Wiedereinbürgerungen und Bürgerrechtsentlassungen. Zudem bearbeitet sie die Namensänderungs- und Adoptionsgesuche (siehe Tabelle Nr. 51, Buchstaben A und B).

### **Inspektionen und Aufsicht**

Im März 2006 führte die Abteilung Bürgerrecht und Zivilstand als Aufsichtsbehörde beim Zivilstandsamt Uri eine umfassende Inspektion durch und prüfte die Zivilstandsgeschäfte der Jahre 2004 und 2005. Die zivilstandsamtlichen Eintragungen und Beurkundungen erfolgten korrekt und die bisherige Amtsführung gab zu keinerlei Beanstandungen Anlass. Der vom Bund vorgegebene Zeitplan für die Rückfassungen ins informatisierte Personenstandsregister Infostar wird eingehalten.

### **Ausbildung und Weiterbildung**

Die Abteilung Bürgerrecht und Zivilstand bot für die Zivilstandsbeamtinnen und Zivilstandsbeamten in der Berichtsperiode Aus- und Weiterbildungen in Bezug auf die Änderungen im Bundesgesetz über das Internationale Privatrecht (IPRG) und in der Zivilstandsverordnung (ZStV), das neue Partnerschaftsgesetz sowie das Infostar an.

### **Einbürgerungen**

Die Nachfrage ausländischer Staatsangehöriger zum Erwerb des Schweizer Bürgerrechts bewegt sich im Rahmen der Vorjahre. Im Jahr 2006 entschied der Landrat über 22 und im Jahr 2007 über 27 Einbürgerungsgesuche (siehe Tabelle Nr. 51, Buchstabe C).

### **Adoptionen**

Die Abteilung Bürgerrecht und Zivilstand ist die zentrale Fachstelle für Adoptionen im Kanton Uri. Sie berät adoptionswillige Eltern und zeichnet für den administrativen Ablauf verantwortlich. Die Schweizer Fachstelle für Adoption prüft gemäss Vereinbarung alle Gesuche in fachlicher Hinsicht. In der Berichtsperiode wurden vier Adoptionsgesuche eingereicht. In den Jahren 2006 und 2007 verfügte die Justizdirektion je eine Adoption (siehe Tabelle Nr. 51, Buchstabe D).

### **Zivilstandsamt Uri**

Die zentralen Aufgaben des Zivilstandsamts Uri sind die Beurkundung des Personenstandes - wie insbesondere Geburt, Eheschliessung, eingetragene Partnerschaft, Tod und Kindesanerkennung - mittels Führung des informatisierten Standesregisters Infostar (siehe Tabelle Nr. 50).

Zu den weiteren Aufgaben gehören die Ehevorbereitung, die Gestaltung der Trauung und die Erteilung von Bestattungsbewilligungen bei Todesfällen.

Ehen können weiterhin sowohl beim Zivilstandsamt Uri als auch in den einzelnen Gemeinden geschlossen werden. Im Jahr 2006 führte das Zivilstandsamt Uri 41 (26 Prozent) und im Jahr 2007 35 (20 Prozent) der Trauungen dezentral in den verschiedenen Trauungslokalen der Gemeinden durch, während sich die grosse Mehrheit der Brautpaare auf dem Zivilstandsamt Uri trauen liess.

Am 26. November 2006 nahm das Volk die Vorlage zur Einführung des Bundesgesetzes über die eingetragene Partnerschaft gleichgeschlechtlicher Paare an. Die neuen Rechtsvorschriften sind am 1. Januar 2007 in Kraft getreten. Gestützt darauf können zwei Personen gleichen Geschlechts ihre Partnerschaft beim Zivilstandsamt eintragen lassen. Im Jahr 2007 wurden drei Partnerschaften registriert.

Ausserhalb des ordentlichen Tagesgeschäfts beschäftigte sich das Zivilstandsamt Uri in der Berichtsperiode mit der Rückerfassung der Personendaten ins Infostar. In einer Weisung des Bundes wurden die Zivilstandsämter angehalten, möglichst rasch alle lebenden Bürgerinnen und Bürger des jeweiligen Kantons im Infostar zu erfassen. Rund 37'000 Personen (57 Prozent) der 65'000 Urner Bürgerinnen und Bürger sind mittlerweile im Infostar registriert. Es wird angestrebt, die restlichen Rückerfassungen bis Mitte 2010 vorzunehmen.

#### **Stiftungsaufsicht (ohne BVG)**

Die Abteilung Bürgerrecht und Zivilstand kontrolliert die Stiftungsrechnungen der klassischen Stiftungen, welche unter Aufsicht des Regierungsrats stehen. In den Jahren 2006 und 2007 kontrollierte sie je 35 Stiftungsrechnungen. Im Weiteren erfolgten 3 Neuunterstellungen und 2 Aufhebungen von Stiftungen.

Seit dem 1. Januar 2006 haben alle Stiftungen eine Revisionsstelle zu bezeichnen. Gestützt auf die bundesrätliche Verordnung kann die Aufsichtsbehörde auf Gesuch des obersten Stiftungsorgans eine Stiftung von der Pflicht zur Bezeichnung einer Revisionsstelle befreien, wenn die Bilanzsumme der Stiftung in zwei aufeinander folgenden Jahren kleiner als Fr. 200'000 ist. In der Berichtsperiode befreite der Regierungsrat zwei Stiftungen von der Bezeichnung einer Revisionsstelle.

### **34 Amt für das Grundbuch**

#### **341 Allgemeines**

Dem Amt für das Grundbuch obliegt die Führung des Grundbuches nach den eidgenössischen und kantonalen gesetzlichen Bestimmungen. Das Grundbuch ist nach Gemeinden angelegt und wird in elektronischer Form geführt (EDV-Grundbuch). Das EDV-Grundbuch umfasst zirka 26'000 Grundstücke. Auf Grund des Rationalisierungseffekts des EDV-Grundbuchs liess sich der Personalbestand seit dem Jahr 2003 von ursprünglich 800 auf 680 Stellenprozent im Jahr 2007 reduzieren. Zu den wichtigsten Kunden gehören: Urkundspersonen, Banken, kantonale sowie eidgenössische Direktionen und Ämter, Grundeigentümer, Geometer, Korporation Uri/Ursern, Betreibungsämter, Konkursamt sowie Gerichte.

### **342 Bereinigung von altrechtlichen Pfandrechten**

Im Zusammenhang mit der Einführung des eidgenössischen Grundbuchs bereinigt die Amtsstelle seit 2005 sämtliche altrechtlichen Pfandrechte (Altgülden, Handschriften und Obligos). In diesem Bereinigungsverfahren sind die vor dem 1. Januar 1912 entstandenen und im Grundbuch eingetragenen Pfandrechte zu löschen bzw. in Schuldbriefe gemäss den Bestimmungen des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (ZGB) umzuwandeln. Die Bereinigung der altrechtlichen Pfandrechte erfolgt gemeindegeweise. In der Berichtsperiode bereinigte das Amt für das Grundbuch die altrechtlichen Pfandrechte der Gemeinden Andermatt, Erstfeld, Flüelen, Göschenen, Gurnellen, Hospental, Isenthal, Realp, Schattdorf, Seelisberg, Silenen und Wassen.

### **343 Geschäftslast**

Die Geschäftslast des Amts für das Grundbuch entsprach etwa derjenigen in der Vorperiode. Neben dem ordentlichen Tagesgeschäft erteilten die Mitarbeitenden zahlreiche mündliche und schriftliche Auskünfte und führten zudem Vorprüfungen und Pfandentlassungsverfahren durch.

### **344 Grundbucheintragungen**

Im Jahr 2006 wurden 2'339 und im Jahr 2007 2'360 Tagebuchgeschäfte angemeldet, für die Berichtsperiode somit insgesamt 4'699. Dies sind 18 Anmeldungen weniger als in der vorangegangenen Berichtsperiode. Die Amtsstelle erledigte von den in der Berichtsperiode angemeldeten Geschäften auf Ende 2007 total 4'642 Geschäfte (rund 99 Prozent).

Das Amt für das Grundbuch nahm in der Berichtsperiode folgende Eintragungen (ohne Löschungen) vor:

#### **2006/2007**

- Anzahl Handänderungen	1'437
- Neue Pfandrechte	1'958
- Neue Dienstbarkeiten/Grundlasten	1'651
- Neue Vormerkungen	264
- Neue Anmerkungen	568
- Neue Grundstücke	
- Liegenschaften	211
- Stockwerkeigentum	203
- Miteigentumsanteile	343
- selbstständige und dauernde Rechte	60
- Anzahl Geometermutationen	232

### **345 Grundbuchgebühren**

Im Jahr 2006 nahm das Grundbuchamt Gebühren in der Höhe von Fr. 1'115'029,65 ein. Im Jahr 2007 erhöhten sich die Gebühreneinnahmen auf Fr. 1'321'215,25.

## 346 Schiffsregister

In der Berichtsperiode wurde kein Geschäft angemeldet.

## 35 Amtliche Vermessung und LIS Uri

Auf Ende 2006 wurde das Auftragsverhältnis mit Kantonsgeometer Pietro Patocchi beendet. Seit 1. Januar 2007 wird die Vermessungsaufsicht im Kanton Uri durch einen Mitarbeiter der Eidg. Vermessungsdirektion wahrgenommen. Der Regierungsrat schloss dazu mit dem Bund eine besondere Vereinbarung ab.

Auf Grund der NFA verhängte die Eidg. Vermessungsdirektion für das Jahr 2007 ein Moratorium bezüglich Eröffnung neuer Vermessungsoperate. Im Kanton Uri abgerechnet wurden jedoch folgende Operate:

- Beschaffung der Daten für die Ebene Höhen der amtlichen Vermessung (Digitales Terrain Modell / Digitales Oberflächen-Modell DTM-DOM);
- Abschlusszahlung für das Operat Dreiecksvermaschung;
- Abschlusszahlung für das Operat Periodische Nachführung 1. Teil (PNF);
- Bereinigungsarbeiten in der amtlichen Vermessung bei Waldgebieten;
- Höhenkontrollen in der Gemeinde Altdorf auf Grund von Senkungen (Teilzahlung).

Für die Jahre 2008 bis 2011 wurde ein neues Realisierungsprogramm erarbeitet. Während den Jahren der Neuvermessungen betrug die Bruttoaufwendungen des Kantons pro Jahr mehr als 1 Mio. Franken. In den Jahren 2004 bis 2007 reduzierten sich die Aufwendungen auf Fr. 300'000 pro Jahr. Das neue Realisierungsprogramm 2008 bis 2011 sieht eine weitere Reduktion der Aufwendungen auf Fr. 275'000 pro Jahr vor. In der Dezembersession 2007 bewilligte der Landrat den erforderlichen Verpflichtungskredit von Fr. 1'101'000.

Weil die Bedürfnisanmeldungen der Kantone für die Jahre 2008 bis 2011 das Budget für Bundesbeiträge seitens Vermessungsdirektion weit übertrafen, mussten die Kantone lineare Kürzungen von 25 Prozent gegenüber ihren Realisierungsprogrammen hinnehmen. Als Folge davon wurde die periodische Nachführung zeitlich zurückgeschoben. Somit kann der zweite Teil der periodischen Nachführung frühestens in der nächsten Vierjahresperiode 2012 bis 2015 durchgeführt werden. Für den Kanton Uri ergeben sich daraus über die nächsten vier Jahre Minderausgaben im Umfang von insgesamt Fr. 67'000.

Mit der Vergabe des Operats "Entzerrungen" (Entzerren der bestehenden Vermessungswerke) Ende 2007 konnte die Umsetzung des neuen Realisierungsprogramms gestartet werden. Zurzeit sind die Vorbereitungsarbeiten für die Aufarbeitung der Daten auf das neue Datenmodell (DM01-AV-Uri) im Gang.

Im Oktober 2007 genehmigte der Regierungsrat zwei Vereinbarungen über die Festlegung der Kantonsgrenze Uri/Bern (Grenzverbale). Die Vereinbarungen beinhalten den Verlauf der Kantonsgrenze im Abschnitt zwischen Grassen - Chli Sustenhorn - Rhonefirn. Nachdem auch die Berner Kantonsregierung den Vereinbarungen die Genehmigung erteilte, sind Uris Grenzen mit sämtlichen Nachbarkantonen exakt und rechtsverbindlich festgelegt.

## **36 Amt für Raumplanung**

### **361 Allgemeines**

Das Amt für Raumplanung bereitet die Entscheide und Beschlüsse des Regierungsrats in der Raumentwicklung vor und setzt sie um. Schon bisher war dem Amt für Raumplanung der Aufgabenbereich des Natur- und Landschaftsschutzes zugeordnet. Im Rahmen einer Reorganisation übertrug der Regierungsrat dem Amt für Raumplanung ab dem 1. August 2007 neu auch den Aufgabenbereich der Denkmalpflege und des Heimatschutzes.

### **362 Richtplanung**

Ende 2005 beschloss der Regierungsrat, im Rahmen eines Testplanungsverfahrens kurz-, mittel- und langfristige Perspektiven für die Raumentwicklung des unteren Reusstals zu erarbeiten. Das Testplanungsverfahren konnte im Herbst 2006 abgeschlossen werden. Das fachliche Begleitgremium hielt das Ergebnis in seinem Bericht vom 8. September 2006 fest.

Am 6. Februar 2007 sprach sich der Regierungsrat für die Weiterführung des eingeleiteten Prozesses aus. Er setzte eine regierungsrätliche Kommission ein, um die Arbeiten auf der Basis des Erreichten fortzuführen. Dazu gehörten die Vertiefung verschiedener Schwerpunktthemen und die Ausarbeitung eines Syntheseberichts mit Vorschlägen für ein Aktionsprogramm als Vorbereitung für die Anpassung des kantonalen Richtplans. Durch einen geordneten Prozess, insbesondere unter Mitwirkung der von der Aufgabe betroffenen Gemeinden und der Korporation Uri, wurden im Rahmen so genannter Gemeindeplattformen die Aufgaben gemeinsam mit den kantonalen Amtsstellen geklärt und tragfähige Lösungen erarbeitet. Für die Vorbereitung und Durchführung des Prozesses wurden besondere organisatorische Vorkehrungen getroffen. Dazu gehörten die Einrichtung einer speziellen zeitlich begrenzten Projektorganisation und der Auftrag an ein externes Planungsbüro für die inhaltlichen Arbeiten und die fachübergreifende Koordination. Im Auftrag des Regierungsrats begleitete zudem ein Gremium aus verwaltungsexternen Experten den Prozess und die weiteren Arbeiten.

Der Synthesebericht vom 20. Dezember 2007 hielt die wesentlichen Erkenntnisse und Empfehlungen zu den folgenden fünf Schwerpunktthemen fest:

- Neat und Bahninfrastrukturen Kanton Uri;
- Kantonalbahnhof Altdorf;
- Regionales Gesamtverkehrskonzept;
- Rahmenbedingungen für die Siedlungsentwicklung;
- Zusammenarbeit des Kantons mit den Gemeinden.

In einem weiteren Schritt sollen die einzelnen Schwerpunkte im Rahmen einer Richtplananpassung weiterbearbeitet werden.

Im Zusammenhang mit dem touristischen Grossprojekt von Orascom Hotels & Development (OHD) in Andermatt entschloss sich der Regierungsrat, ein Richtplanverfahren durchzuführen. Die vom Regierungsrat eingesetzte Projektorganisation bereitete das Richtplanverfahren vor und führte dieses durch. In der Zeit vom 22. September

2006 bis 23. Oktober 2006 lagen die Entwürfe für die Richtplananpassung Urserntal auf der Standeskanzlei sowie den Gemeindkanzleien Andermatt, Hospental und Realp zur Mitwirkung der Bevölkerung öffentlich auf. Am 14. November 2006 bzw. 12. Dezember 2006 verabschiedete der Regierungsrat die Richtplananpassung Urserntal. Am 31. Januar 2007 genehmigte der Bundesrat die Richtplananpassung mit verschiedenen Auflagen.

### **363 Mitarbeit in Kommissionen**

Die Mitarbeiter des Amts für Raumplanung arbeiteten in der Berichtsperiode in verschiedenen interkantonalen Arbeitsgruppen und Kommissionen mit (Kantonsplanerkonferenz [KPK], Kommission Nutzungsplanung der KPK, Zentralschweizer Vereinigung für Raumplanung [ZVR], Nationale Plattform Naturgefahren [PLANAT]).

Auf kantonaler Ebene wirkten die Mitarbeiter des Amts für Raumplanung in folgenden Kommissionen mit: Projektkommission Neat, Kommission Naturgefahren, Verkehrskommission und Technische Kommission Hochwasserschutz.

### **364 Abteilung Raumplanung**

#### **3641 Nutzungsplanungen**

Die vom Regierungsrat eingesetzte Projektorganisation unterstützte die Gemeinden Andermatt und Hospental bei der für das touristische Grossprojekt von Orascom Hotels & Development (OHD) erforderlichen Revision der Ortsplanungen. Am 30. März 2007 stimmte die Offene Dorfgemeinde von Andermatt dem Teilzonenplan Tourismusresort und der Ergänzung der Bau- und Zonenordnung zu. In der Urnenabstimmung vom 29. April 2007 erteilten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Hospental dem Teilzonenplan Tourismusresort und der Ergänzung der Bauordnung ihre Zustimmung. Am 15. Mai 2007 genehmigte der Regierungsrat die Teilzonenpläne Tourismusresort der beiden Gemeinden Andermatt und Hospental.

Am 24. April 2007 legte der Regierungsrat im Einvernehmen mit den Gemeinden Andermatt und Hospental die Anforderungen für die Quartiergestaltungspläne des Tourismusresorts fest. Das vom Regierungsrat verabschiedete Dokument soll es dem Kanton und den Gemeinden ermöglichen, frühzeitig ihre öffentlichen Interessen und Anliegen in die Projektierung einzubringen. Zudem erleichtert und beschleunigt es die Abwicklung des Quartiergestaltungsplanverfahrens. Im Weiteren beauftragte der Regierungsrat die eingesetzte Projektorganisation, die Bauherrschaft und die Standortgemeinden im Rahmen eines "kooperativen Planungsprozesses" bei der Erarbeitung der Quartiergestaltungspläne fachlich zu begleiten. Ausserdem hat die Projektorganisation die Planung der erforderlichen Erschliessungen und öffentlichen Infrastruktur mit dem Tourismusprojekt abzustimmen und die entsprechenden Planungsschritte im Rahmen des Quartiergestaltungsplanverfahrens so vorzunehmen, dass die Gesamtkoordination sichergestellt ist. So sollen auf die Quartiergestaltungspläne abgestimmt auch das Hochwasserschutzprojekt und ein regionales Verkehrskonzept Ursern erarbeitet werden.

In der Berichtsperiode ist die Gesamtrevision der Ortsplanung Attinghausen soweit vorangeschritten, dass im ersten Halbjahr 2008 mit einer Genehmigung durch den Regierungsrat gerechnet werden kann. Die Gesamtrevision der Ortsplanung Bauen

wurde dem Regierungsrat zur Genehmigung eingereicht. Zurzeit sind aber noch Beschwerden hängig, weshalb eine Genehmigung durch den Regierungsrat noch aussteht.

Die Gemeinden Göschenen, Schattdorf und Silenen starteten im Jahr 2007 mit einer Gesamtrevision der Ortsplanungen. Dabei wurden den Gemeinden Schattdorf und Silenen, basierend auf einem Pflichtenheft, für die Gesamtrevision bereits Kantonsbeiträge zugesichert. Im September 2007 setzte der Gemeinderat Andermatt eine umfassende Revision der Ortsplanung in Gang. Dabei sollen auch Massnahmen zur Einschränkung eines unkontrollierten Zweitwohnungsbaus innerhalb des bestehenden Dorfes geprüft werden. Gleichzeitig erliess der Gemeinderat Andermatt im Sinne einer vorsorglichen Massnahme für Teile des bestehenden Dorfes eine Bausperre. Die kommunale Baubehörde bewilligte bauliche Massnahmen im gesperrten Gebiet nur, wenn sie die vorgesehene Planung nicht erschwerten oder beeinträchtigten. Die Bausperre gilt bis zum Inkrafttreten der laufenden Gesamtrevision der Ortsplanung, jedoch längstens für ein Jahr.

Das Amt für Raumplanung bereitete elf Teilrevisionen von Ortsplanungen zur regierungsrätlichen Genehmigung vor. Es handelte sich dabei entweder um nachgelagerte Ergänzungen von Gesamtzonenplanrevisionen oder um vordringliche Anpassungen der Zonenpläne, die im öffentlichen Interesse wahrgenommen wurden. Die Justizdirektion zahlte in der Berichtsperiode an die Gesamtkosten der Nutzungsplanungen insgesamt Fr. 79'000 an Kantonsbeiträgen aus.

In der Berichtsperiode genehmigte der Regierungsrat als Sondernutzungsplanungen sieben neue und zwei geänderte Quartiergestaltungspläne.

Das Amt für Raumplanung erarbeitete in der Berichtsperiode zu verschiedenen Sachplänen des Bundes die Stellungnahmen des Kantons (z. B. Sachplan Verkehr, geologische Tiefenlager, Militär). Zudem äusserte sich die Raumplanungsfachstelle zu verschiedenen Richtplananpassungen der Nachbarkantone (z. B. Glarus, Schwyz, Obwalden und Tessin). Schliesslich wirkte sie bei der Erarbeitung des neuen Raumkonzepts Schweiz mit.

### **3642 Aufsicht über das Gemeindebauwesen**

Das Amt für Raumplanung nimmt für den Regierungsrat die Aufsicht über die Gemeindebaubehörden wahr. Die Raumplanungsfachstelle machte die gemeindlichen Baubehörden auf verschiedene Verstösse gegen das Baugesetz aufmerksam. Vor allem beanstandete sie widerrechtliche Ausbauten und Umnutzungen von alpwirtschaftlichen sowie von ehemals militärisch genutzten Gebäuden.

### **3643 Koordinationsstelle für Baueingaben**

Die kantonale Koordinationsstelle für Baueingaben nahm in den Jahren 2006/2007 insgesamt 645 Baugesuche und Voreinfragen entgegen. Das entspricht einer Zunahme gegenüber der Vorperiode um rund 15 Prozent. Daraus resultierten insgesamt 1'786 Verfügungen und Stellungnahmen der kantonalen Fachstellen (+ 9 Prozent) (siehe Tabelle Nr. 53).

### **3644 Bauten ausserhalb der Bauzone**

In der Berichtsperiode behandelte die Fachstelle im Bereich "Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzone" 435 eingereichte Gesuche (Voreinfragen und ordentliche Baugesuche). Der Anteil der Voreinfragen nahm zu und liegt bei zirka 25 Prozent. Ebenso nahm der Anteil an Geschäften zu, auf die das Bundesgesetz über das bürgerliche Bodenrecht (BBGB) Anwendung findet (Abparzellierungsgeschäfte). Auf Antrag der Fachstelle Bauten ausserhalb der Bauzone erliess die Justizdirektion insgesamt 353 Verfügungen (+ 24 Prozent). Der Anteil der Vorhaben, die als landwirtschaftlich zonenkonform anerkannt werden konnten, liegt wiederum knapp über 50 Prozent. Mit einer durchschnittlichen Dauer von 55 Tagen erhöhte sich die Bearbeitungszeit gegenüber der Vorperiode leicht. Knapp 85 Prozent aller Gesuche erledigte die Fachstelle jedoch innert der vorgeschriebenen Erledigungsfrist von maximal zwei Monaten.

Die Raumplanungsgesetzgebung des Bundes erfuhr in den vergangenen Jahren verschiedene Revisionen. Der Gesetzgeber schuf für Bauten ausserhalb der Bauzone verschiedene neue Beurteilungskriterien. Der Vollzug des Raumplanungsrechts wurde damit anspruchsvoller. Die Raumplanungsfachstelle erarbeitete deshalb ein Merkblatt. Dieses soll den kommunalen Baubehörden, den Bauherrschaften und Planern einerseits als Planungs- und Entscheidungsgrundlage dienen und andererseits Klarheit über die Möglichkeiten beim Bauen schaffen.

### **3645 Vollzug kantonales Fuss- und Wanderweggesetz (KFWG)**

Auf der Basis des Signalisierungsprojekts "go@walk" veranlasste die Fachstelle Wanderwege in fünf Gemeinden den Ersatz von rund 100 Signalisationstafeln.

Im Hinblick auf das 125-Jahr-Jubiläum der Gotthardbahn legte der Kanton im Frühjahr 2007 im Gebiet "Fellibrücke" den Wanderweg neu an und erstellte eine Hängebrücke über die Reuss. Die Bauführung oblag der Fachstelle Wanderwege. Der Landrat bewilligte zuvor in der Dezembersession 2006 den erforderlichen Verpflichtungskredit in der Höhe von Fr. 380'000.

In Erstfeld wurde in Zusammenarbeit mit der Baudirektion und dem ASTRA der Wegabschnitt Ripshausen-Hofstetten neu gebaut. Der Bau des neuen Wanderwegs entlang der Reuss zwischen der Ripshausnerbrücke und dem Bockibach begann im Sommer 2007. Der Wegabschnitt wird voraussichtlich im Jahr 2008 fertig gestellt.

Die Fachstelle Wanderwege gab in der Berichtsperiode die vier Urner Wanderkarten (M 1:25'000) neu heraus. Am internationalen Kartographiekongress der ICA vom 4. bis 10. August 2007 wurde das Kartenblatt "Gotthard" in der Kategorie "Tourismuskarten" mit dem zweiten Preis ausgezeichnet.

### **3646 Bikefachstelle**

Bereits im November 2004 bezeichnete der Regierungsrat die kantonale Wanderwegfachstelle als Ansprechstelle für die Beschilderung von Mountainbikerouten. Bei der Überarbeitung der Urner Wanderkarten im Jahr 2006 entwickelte die kantonale Fachstelle in Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachorganisationen auf der Basis der gesamtschweizerischen Signalisationsrichtlinien ein erstes, grobes ernerisches

Bikerouten-Konzept. Die Signalisation der lokalen und regionalen Bikerouten geht in erster Linie von den lokalen Tourismusorganisationen, allenfalls mit finanzieller Unterstützung der Gemeinden und privater Sponsoren, aus. Die kantonale Fachstelle steht den lokalen Tourismusorganisationen und den Gemeinden als Anlaufstelle beratend zur Verfügung.

## **365 Abteilung Natur- und Heimatschutz**

### **3651 Allgemeines**

Auf den 1. August 2007 legte der Regierungsrat den Aufgabenbereich Natur- und Heimatschutz neu fest. Die neue Abteilung Natur- und Heimatschutz umfasst die Bereiche Arten- und Biotopschutz, Landschaftsschutz, Ortsbildschutz, Denkmalpflege und Archäologie. Zusätzlich sind der Abteilung auch die kantonale Natur- und Heimatschutzkommission, die Kommission für die Inventarisierung der Kunstdenkmäler und die Reussdeltakommission angegliedert. Die Stelle des kantonalen Denkmalpflegers wurde zu einem 100-Prozent-Pensum ausgestaltet.

Im Bereich des Natur- und Heimatschutzes schliessen die Kantone ab 2008 mit dem Bund neu vierjährige Leistungsvereinbarungen ab. Die kantonale Fachstelle erstellte in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Umwelt für den Kanton Uri den notwendigen Leistungskatalog.

### **3652 Natur- und Landschaftsschutz**

#### **Inventare/Schutzgebiete**

In den Jahren 2006/2007 bearbeitete die Abteilung Natur- und Landschaftsschutz zwei Vernehmlassungen zu Bundesinventaren. Einerseits führte die Abteilung eine kantonsinterne Vernehmlassung bei den betroffenen Grundeigentümern, Gemeinden, Organisationen und kantonalen Fachstellen zum Entwurf der Verordnung über die Trockenwiesen und -weiden von nationaler Bedeutung (TWW) durch. Andererseits bearbeitete die Abteilung das Inventar der historischen Verkehrswege der Schweiz (IVS).

Die Abteilung Natur- und Landschaftsschutz bereinigte in der Berichtsperiode für die Gemeinde Attinghausen das Gemeindeinventar im Rahmen der Zonenplanrevisionen und setzte damit die kommunalen Schutzgebiete definitiv fest.

Zu den insgesamt 104 überkommunalen Schutzgebieten oder -objekten erliess der Regierungsrat für die drei nationalen Auenschutzgebiete "Stössli", "Stäuberboden" und "Griess" die definitiven Schutzmassnahmen. Somit liegen für zwölf Schutzgebiete die entsprechenden Schutzreglemente vor. Die Abteilung Natur- und Landschaftsschutz erarbeitete für die Naturschutzgebiete Eggberge (Altdorf), Widen bei Realp (Hospental/Realp), Grosstal (Isenthal) und Golzern (Silenen) die erforderlichen Schutzreglemente. Die Auflageverfahren sind für das Jahr 2008 geplant. Beim Auenschutzgebiet "Hinter Wiler" (Erstfeld) führte die Amtsstelle das Vernehmlassungsverfahren durch.

Der Kanton leistete für diverse Naturschutzprojekte folgende Beiträge:

<b>Jahr</b>	<b>Anzahl Projekte</b>	<b>Total Beiträge in Fr.</b>
2006	5	16'072
2007	4	33'462

Er unterstützte insbesondere Wegsanierungen in Schutzgebieten, Sanierungsarbeiten an Trockenmauern oder Pflegemassnahmen in schützenswerten Biotopen wie Hecken oder Magerwiesen.

Um der Bevölkerung die vielfältigen Naturschutzgebiete näher zu bringen, publizierte die Justizdirektion eine Broschüre mit acht Wandervorschlägen.

### **Natur- und Landschaftsschutzkonzept**

Die Amtsstelle schloss die Erarbeitung des kantonalen Natur- und Landschaftsschutzkonzeptes ab. Zum Entwurf führte die Abteilung Natur- und Heimatschutz ein Vernehmlassungsverfahren durch. Nachdem die Leistungsvereinbarung mit dem Bund Ende 2007 definitiv bereinigt wurde, kann das Konzept im Frühjahr 2008 dem Regierungsrat zur Genehmigung unterbreitet werden.

### **Biotopschutz**

Für zahlreiche Naturschutzgebiete erarbeitete die Abteilung Natur- und Landschaftsschutz die notwendigen Pflegepläne für den längerfristigen Erhalt. Im Naturschutzgebiet "Untere Wängi" in Bürglen führte sie zwecks Verbesserung der Hochmoorflächen das laufende Regenerationsprojekt weiter.

Beim Bundesinventar der trockenen Wiesen und Weiden (TWW) erarbeitete die Fachstelle zur Umsetzung der Trockenwiesen in Steillagen im Berggebiet ein Wildheuförderprogramm. Dieses Programm sieht den Erhalt von zirka 150 ha TWW-Flächen vor. Für die Finanzierung steht dank den Beiträgen des Bundes sowie zahlreicher Stiftungen ein Betrag von Fr. 1'500'000 für die Jahre 2008 bis 2013 zur Verfügung. Um die Bedeutung der Wildheunutzung der Bevölkerung bekannt zu machen, projektierte die Abteilung im Gebiet "Rophaien" in Flüelen einen Wildheupfad. Dieser wird im Sommer 2008 offiziell eröffnet. Ebenfalls setzte die Fachstelle das Mehrjahresprogramm "Reaktivierung der Wildheunutzung im Erstfeldertal inkl. Erosions- und Artenmonitoring" fort.

### **Amphibienschutz**

Im Berichtszeitraum wurden im Gebiet "Zumdorf" (Hospental) und in Erstfeld (Ächerli) neue Amphibientümpel erstellt. Pflegearbeiten und Errichtung von Leitzäunen erfolgten jeweils im Frühjahr bei den Tümpeln in der Göscheneralp, beim Hofstettenteich in Erstfeld, dem Biotop Weid in Seedorf und im Auengebiet Zumdorf (Hospental/Realp).

Aufgrund einer Betriebserweiterung im Gebiet Weidbach in Seedorf gilt es das national bedeutende Amphibienbiotop Weid zu verlegen. Dazu startete die Abteilung Natur- und Landschaftsschutz im Jahr 2007 ein Konzept für die Totalverlegung des Biotops.

Sämtliche Amphibien sind schweizweit geschützt. Zur Förderung der im Kanton Uri vorkommenden Amphibienarten erarbeitete die Abteilung Natur- und Heimatschutz ein Amphibienschutzkonzept über den gesamten Kanton.

### **Fledermausschutz**

Auch sämtliche Fledermausarten sind gemäss dem Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz schweizweit geschützt. Deshalb gab die Abteilung die Ausarbeitung eines Konzepts für den Schutz der Fledermäuse in Auftrag. Mit verschiedenen Massnahmen sollen zukünftig insbesondere die für den Kanton Uri prioritären Arten gefördert werden.

### **Pilzschutz/Pflanzenschutz**

Aufgrund einer Studie an der WSL verlangte ein landrätlicher Vorstoss (Kleine Anfrage) die Aufhebung der Pilzschontage im Kanton Uri. Der Regierungsrat kam dieser Forderung nach und überarbeitete das kantonale Pilzschutzreglement entsprechend.

### **Trockenmauern**

Das Trockenmauersanierungskonzept "ALMAUSA" in der Gemeinde Altdorf wurde 2006 abgeschlossen. In einer zweiten Etappe sollen nun auch die wertvollen Mauern im Landwirtschaftsgebiet saniert werden. Die Gemeinde Altdorf bearbeitete zusammen mit der Abteilung Natur- und Heimatschutz ein entsprechendes Projekt und stellte die für die Ausführungsarbeiten notwendige Finanzierung sicher.

Zur Förderung des traditionellen Handwerks führte die Abteilung im Herbst 2007 erstmals einen Trockenmauerkurs durch.

### **Artenschutz**

Der "Alpen-Mannstreu" ist eine schweizweit stark gefährdete Pflanzenart. Sie kommt nur noch an ganz wenigen Stellen vor, darunter auch an zwei Standorten im Gebiet "Surenen" im Kanton Uri. Im Rahmen einer Diplomarbeit startete die Abteilung Natur- und Landschaftsschutz in Zusammenarbeit mit der ETH Zürich ein spezifisches Artenförderungsprogramm.

### **Pärke**

Während der Berichtsperiode erarbeitete die Abteilung Natur- und Landschaftsschutz in Zusammenarbeit mit Vertretern der Kantone Ob- und Nidwalden, mit Gemeinden der Kantone Uri und Nidwalden sowie der Gemeinde Engelberg eine Machbarkeitsstudie für einen regionalen Naturpark. Die Studie weist die grundsätzliche Machbarkeit eines regionalen Naturparks im Grenzgebiet Uri, Nidwalden und Engelberg aus. Es liegt nun an den betroffenen Gemeinden, die Arbeiten für die Realisierung eines Parks weiterzuführen.

### **Landschaftsschutz**

Bei der Moorlandschaft "Göscheneralp" führte die Amtsstelle das kantonsinterne Vernehmlassungsverfahren durch.

Im Rahmen eines Pilotprojektes formulierte eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern des Bundesamtes für Umwelt, der Abteilung Natur- und Heimatschutz sowie der Gemeinden Gurtellen und Silenen, für das BLN-Gebiet Maderanental/Fellital detailliertere Schutzziele, aber auch Ziele für die Regionalentwicklung unter Mitwirkung der kantonalen Fachstellen.

Im Zusammenhang mit dem Tourismusresort Andermatt nahm die Natur- und Heimatschutzfachstelle die Erarbeitung eines Landschaftsentwicklungskonzeptes für das Urserntal in Angriff.

Die Natur- und Landschaftsschutzfachstelle beurteilte in der Berichtsperiode 218 Bauvorhaben im Hinblick auf die Aspekte Natur- und Landschaftsschutz. Dabei führte sie eine Vielzahl an Begehungen durch und brachte Änderungsvorschläge oder Auflagen zu den Projekten ein. Weiter gab sie Mitberichte zu vier kantonalen Forst-, 13 Wasserbau-, sechs Strassenbau-, vier Seilbahn-, sechs Energie-, neun Kanalisations- und fünf Bundesprojekten ab. Ausserdem nahm die Fachstelle zu sechs Ortsplanungsgeschäften (Teil- oder Gesamtrevisionen) Stellung.

### **Bewirtschaftungsbeiträge für ökologische Leistungen in der Landwirtschaft**

Im Gegensatz zu früheren Jahren schloss die Abteilung Natur- und Heimatschutz in der Berichtsperiode erneut nur noch ganz wenig neue Verträge für den Bezug von Bewirtschaftungsbeiträgen für den landwirtschaftlichen Naturschutz ab. Sie überarbeitete die bestehenden Verträge aufgrund eines neuen Beitragssystems.

Dafür wurden neu in den verschiedenen Gebieten des Kantons Uri insgesamt 14 weitere Vernetzungsprojekte gestartet. Die Abteilung begleitete die Erarbeitung dieser Projekte in Zusammenarbeit mit dem Amt für Landwirtschaft fachlich.

## **3653 Heimatschutz und Denkmalpflege**

### **Denkmalpflege und Ortsbildschutz**

Die Abteilung Natur- und Heimatschutz (bis 31. Juli 2007: Abteilung Kulturpflege) nahm in den Jahren 2006 und 2007 insgesamt zu 90 Bauvorhaben in schützenswerten Ortsbildern und im Umgebungsbereich geschützter Bauten Stellung. Oft gingen diesen Stellungnahmen Besprechungen mit kommunalen Behörden, Eigentümern und Planern voraus. Die kantonale Natur- und Heimatschutzkommission beurteilte weitere 65 Geschäfte (siehe Ziffer 22: Natur- und Heimatschutzkommission).

In den Berichtsjahren konnten mehrere grosse Restaurierungsvorhaben abgeschlossen werden (Suworowhaus, Altdorf; Pfarrkirche Silenen; Kapelle St. Verena, Urnerboden, und Haus Balmermatte, Bürglen). Dazu gehörte auch die Neupflasterung des Ortskerns von Hospental. Daneben begleitete der kantonale Denkmalpfleger zahlreiche kleinere Restaurierungen (z. B. Beinhaus Attinghausen; Pfarrhäuser Altdorf und Silenen; Haus Mätteli, Bauen; Park Schloss Rudenz, Flüelen). Die Fachstelle bereitete eine umfassende Restaurierung des Hotels Post und Stern in Silenen und die Aussenrestaurierung des Hauses Apertura in Flüelen vor, die beide im Jahr 2008 ausgeführt werden sollen.

Gestützt auf Artikel 30 des kantonalen Natur- und Heimatschutzgesetzes richtet der Kanton Uri Beiträge an jene Aufwendungen bei Restaurierungen aus, die im Zusammenhang mit dem Erhalt historischer Substanz stehen. In den Jahren 2006/2007 betragen diese Kantonsbeiträge insgesamt Fr. 1'247'300, welche Bundesbeiträge in der Höhe von Fr. 1'554'800 auslösten. Ferner sicherte der Bund in der Berichtsperiode Gelder an neue Restaurierungsvorhaben im Betrag von Fr. 682'900 zu.

In der Berichtsperiode wurde eine Reihe von Schindeldächern und mit Schindeln verkleideter Fassaden an Objekten mit einem hohen Stellenwert im Orts- oder

Landschaftsbild erneuert und mit entsprechenden Mitteln des Kantons und des Bunds unterstützt.

Anlässlich des europäischen Tags des Denkmals, der jedes Jahr im September stattfindet, wurde auch in den Jahren 2006/2007 für die Anliegen des Heimatschutzes und der Denkmalpflege geworben. Im Jahr 2006 standen historische Gärten im Fokus des Interesses, im Jahr 2007 das 125-Jahre-Jubiläum der Gotthardbahn. Die von der Denkmalpflegefachstelle organisierten Führungen und Vorträge zogen in beiden Jahren Hunderte von interessierten Besucherinnen und Besuchern an.

### **Inventarisierung der Kunstdenkmäler**

Die Arbeiten am Band IV (Oberland und Urseren) wurden abgeschlossen. Die Publikation ist in Vorbereitung und wird wie geplant im Jahr 2008 erscheinen.

Die Inventarisierung für den letzten Band der Urner Kunstdenkmäler (Schächental, Erstfeld, Schattdorf und Attinghausen) soll im Jahr 2008 in Angriff genommen werden.

### **Archäologie**

Im Zusammenhang mit dem Aushub für den Bau von Wohnhäusern wurden im Jahr 2006 in Schattdorf die Fundamente eines mittelalterlichen Wohnturmes entdeckt. Der Wohnturm dürfte im 11. Jahrhundert erstellt worden sein. Er wäre damit älter als die in Uri bekannten Wohntürme von Hospental, Silenen, Attinghausen und Seedorf. Ein Grabungsteam mit Fachleuten der Kantonsarchäologie Zug und der Kantonsarchäologie Luzern legte die Mauerreste frei und dokumentierte sie. Dabei stiessen die Archäologen unter den Fundamenten des Turms auf eine ausgedehnte und mächtige Kulturschicht, die von einer grossen und lange bewohnten - wohl bronze- oder eisenzeitlichen - Siedlung herrühren dürfte. Auf eine archäologische Grabung, die weitere Aufschlüsse über diesen bedeutenden Fund hätte geben können, wurde aus zeitlichen und finanziellen Gründen verzichtet.

Im Zusammenhang mit dem geplanten Tourismusresort in Andermatt suchte im Herbst 2007 ein beigezogener Fachmann das zukünftige Baugebiet sowie das Areal des Golfplatzes mit einem Detektor nach Metallgegenständen im Boden ab. Dabei entdeckte er nebst zahlreichen neuzeitlichen Funden auch Münzen, eine Fibel, eine Speerspitze und eine kleine Glocke aus der Römerzeit, die darauf hinweisen, dass das Tal und die Pässe damals rege begangen wurden, und dass sich möglicherweise in der Nähe von Hospental ein kleiner römischer Tempel befand. Um darüber Klarheit zu schaffen, wären weitere Abklärungen notwendig. Die Kantonsarchäologie Zug konservierte die Gegenstände.

## **37 Projekt Seeschüttung**

Das Projekt Seeschüttung realisierte Massnahmen gegen eine weitere Ufererosion am Südufer des Urnersees. Damit verbunden war die Schaffung von neuen Lebensräumen für Pflanzen, Tiere sowie für Erholungssuchende. Die für die Realisierung des Projektes notwendigen Materiallieferungen wurden durch Vereinbarungen mit der A4-Umfahrung Flüelen und der AlpTransit Gotthard AG gesichert.

Mitte 2005 konnte das ursprüngliche Projekt Seeschüttung mit Ausbruchmaterial aus den beiden Tunnels A4-Umfahrung Flüelen und Gotthardbasistunnel, Teilabschnitt Amsteg, abgeschlossen werden (Schüttmenge 814'579 t + 1'800'000 t = total 2'614'579 t).

Anfang bis Mitte 2006 leistete die AlpTransit Gotthard AG zusätzliche Materiallieferungen im Umfang von 582'223 t. Der Sicherheitsstollen der A4-Umfahrung Flüelen lieferte zusätzlich 122'082 t Material. Die Zusatzmenge von total 704'305 t wurde in einer zusätzlichen Schüttetape 7 zur Erweiterung der Flachwasserzonen in den Urnersee geschüttet. Nach Abschluss der Arbeiten auf Ende März 2007 beträgt die totale Schüttmenge des Ausbruchmaterials 3'318'884 t (ursprüngliche Menge 2,5 Mio. t).

Zum Schutz des Ökosystems wurden diverse Massnahmen getroffen, beispielsweise Schüttungen innerhalb einer Pontonanlage mit Schürze zur Vermeidung einer Trübung, permanenter Schüttvorhang gegen die Seedorfer Bucht, Installation von Ölsperren u.ä. Die heutigen Erkenntnisse lassen den Schluss zu, dass die bereitgestellten Einrichtungen wie Materialumschlaganlage, Transporteinrichtungen (Schiffe), Schüttvorrichtung (Pontonanlage mit Schürze) und Vorhang gegen die Seedorfer Bucht den Anforderungen vollauf genügen.

Die Wasserqualität wurde mit regelmässigen Trübungsmessungen sowie periodischen chemischen Analysen überwacht. Mit Begleituntersuchungen zu Flora und Fauna (Wasserpflanzen, Vegetation auf den neuen Inseln, Fische, Amphibien, Vögel) wurde der Zustand vor, während und nach den Schüttungen dokumentiert und beurteilt.

Schon kurz nach der Fertigstellung der Inseln wurden auf diesen rund 40 Vogelarten festgestellt (heute über 70). Als grossen Erfolg darf die Brut des seltenen Flussregenpfeiffers gewertet werden. Ebenfalls wurden bisher rund 200 Pflanzenarten festgestellt, davon sind elf Arten auf der Roten Liste vermerkt. Der Bewuchs des überschütteten Seegrundes entwickelte sich erfreulich, was zu einer sehr positiven Entwicklung bei den Fischarten und Fischzahlen führte. Die Projektleitung erstellte auf Ende des Jahres 2007 eine Schlusdokumentation der Umweltverträglichkeit.

Der Besuch der neuen Badeinseln als Attraktion im Reussdelta nahm erfreulicherweise zu. Aufgrund der grossen Zahl an Gästen wurden die WC-Anlagen in der Schanz erweitert.

Das Projekt Seeschüttung wird im Rahmen einer Spezialfinanzierung realisiert. Mit den in den Vereinbarungen festgelegten Zahlungsflüssen sind die für die Projektierung und Realisierung notwendigen finanziellen Mittel jederzeit vorhanden. Die aktuelle Endkostenprognose inklusive der Mehrmengen zeigt, dass das Projekt innerhalb des revidierten Kostenvoranschlages von rund Fr. 34 Mio. (früher Fr. 25,2 Mio.) realisiert werden kann. Auf Ende 2007 wurden Ausgaben in der Höhe von rund Fr. 24 Mio. getätigt. Im Jahr 2008 sind noch diverse Fertigstellungsarbeiten zu leisten.

Aufgrund der weitgehend problemlosen Lieferungen von Ausbruchmaterial in der geforderten Qualität konnte ein schweizweit einmaliges und nachhaltiges Projekt erfolgreich realisiert werden.

Das Projekt Seeschüttung ist Preisträger 2006/2007 beim SIA-Wettbewerb "UMSICHT REGARDS SGUARDI" für zukunftsfähige Beiträge zum Bauwerk Schweiz. Die Auszeichnung "UMSICHT REGARDS SGUARDI" zeichnet das Projekt Seeschüttung Urner See als Resultat einer beispielhaften transdisziplinären Arbeit aus. Durch die einzigartige Kombination von Landschaftsgestaltung und Naturschutz in einem kulturell bedeutsamen Raum wird das Projekt als wegweisend für die künftige Gestaltung von Kulturlandschaften mit hohem Konfliktpotential angesehen.

#### **4 ERGEBNIS**

##### **41 Vorhaben der Justizdirektion im Regierungsprogramm 2004-2008**

Massnahmen	Stand der Erledigung
- Änderung Baugesetz	in Bearbeitung
- Änderung Strafprozessordnung	erfüllt
- Entwicklung Raumordnung Unteres Reusstal	erfüllt

# I SICHERHEITSDIREKTION

## 1 ALLGEMEINES

Während der Berichtsperiode wurden folgende Änderungen bezüglich Organisation vorgenommen:

- Im Zusammenhang mit der Umsetzung des neuen Gesetzes über den Bevölkerungsschutz im Kanton Uri (BSG; RB 3.6201) befasste sich der Regierungsrat im Rahmen einer Grundsatzdiskussion mit der Neuorganisation des kantonalen Führungsstabs. Dabei sprach sich der Regierungsrat dafür aus, dass der Stabschef oder die Stabschefin vom Chef des Amts für Militär und Bevölkerungsschutz (AMB) wahrgenommen werden soll und somit auf eine verwaltungsexterne Lösung zu verzichten sei. Dazu hat der Regierungsrat das Reglement über den kantonalen Führungsstab Uri (KFSR; RB 3.6207) auf den 1. Januar 2007 in Kraft gesetzt. Das Reglement führt unter anderem die Zuständigkeiten für die Vorbereitung aller Massnahmen zur Bewältigung ausserordentlicher Lagen sowie für die Ausbildung der Führungsstäbe näher aus.
- Das kantonale Zeughaus Altdorf ist auf 31. Dezember 2006 geschlossen worden. Die Leistungsvereinbarung mit der Logistikbasis der Armee (LBA), die eine Vergütung für den Kanton Uri von Fr. 110'000 zum Gegenstand hatte, wurde somit hinfällig.
- Am 1. Januar 2005 ist das Bundesgesetz über die Verwendung von DNA-Profilen im Strafverfahren und zur Identifizierung von unbekanntem oder vermissten Personen (DNA-Profil-Gesetz; SR 363) sowie die dazugehörige Verordnung (DNA-Profil-Verordnung; SR 363.1) in Kraft getreten. Die DNA-Profil-Verordnung verpflichtet die Kantone, eine zentrale Stelle zu bestimmen, welche für die Meldung von Lösungsereignissen verantwortlich ist. Dazu wurde eine zentrale Meldestelle bei der Kantonspolizei, Abteilung Sicherheits- und Kriminalpolizei, eingerichtet.

Für die Sicherheitsdirektion bildeten in der Berichtsperiode vor allem folgende Aufgaben Schwerpunkte:

- Umsetzung der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen dem Kanton Uri und den Gemeinden (NFAUR) im Bereich Wald und Jagd.
- Realisierung und Inbetriebnahme des Sicherheitsfunknetzes POLYCOM (Polyvalente Communication). Am 13. Dezember 2007 wurde das Teilnetz Uri des Sicherheitsfunknetzes POLYCOM in Betrieb genommen.
- Das Projekt Schwerverkehrszentrum Erstfeld (SVZ) verläuft nach Zeitplan. Als Zielvorgabe gilt immer noch, dieses im Herbst 2009 in Betrieb zu nehmen (Betrieb

- durch Kantonspolizei; Kontrollen durch Kantonspolizei und Amt für Strassen- und Schiffsverkehr).
- 1. August-Feier 2006 auf dem Rütli: Die Regierungsrat hat sich in Absprache mit den anderen betroffenen Kantonen entschieden, rund um die 1. August-Feier auf dem Rütli einerseits rechtsgleich keine Aufmärsche und Demonstrationen zu dulden, andererseits den ungestörten Ablauf der Rütli-Feier zu garantieren. Zu diesem Zwecke wurden die Polizeimittel im ganzen Zentralschweizer Raum koordiniert. Zutritt zur Rütlifeier erhielt nur, wer ein Ticket besass. Das gesteckte Ziel, eine würdige und ungestörte 1.-August-Feier auf dem Rütli durchzuführen, konnte erreicht werden.
  - 1. August-Feier 2007 auf dem Rütli: Die Feier fand nach traditionellem Muster statt. Im Zentrum standen die Festansprachen der Bundespräsidentin Micheline Calmy-Rey und der Nationalratspräsidentin Christine Egerszegi-Obrist. Um unwillkommene Besucher möglichst fernzuhalten, wandte die Rütlikommission als Organisatorin der Veranstaltung ein Ticketsystem an, wie dies bereits im letzten Jahr gehandhabt wurde. Die Kantonspolizei Uri, personell und materiell verstärkt aus Polizeikorps des Zentralschweizer Polizeikonkordats, sorgte im Umfeld des Rütlis für Ruhe, Ordnung und Sicherheit und war auch auf der Rütliwiese diskret präsent.
  - Felssturz auf Autobahn A2 in Gurnellen: Am 31. Mai 2006, ereignete sich südlich der Gütligalerie in Gurnellen ein Felssturz auf die Autobahn A2 und die Kantonsstrasse. Rund ein halbes Dutzend grosse Felsbrocken in der Grösse von rund zehn m<sup>3</sup> stürzten auf die Strassen. Nach der planmässigen Felssprengung am Nollen am 23. Juni, mussten noch Felsräumarbeiten und Instandstellungsarbeiten entlang der Autobahn ausgeführt werden. Die Autobahn A2 konnte am 30. Juni 2006, für den Verkehr wieder freigegeben werden.
  - Das 4. Internationale Klausenrennen-Memorial 2006 fand vom 21. bis 24. September 2006 statt. Neben dem Klausenrennen wurden in Altdorf am 26./27. August 2006 eine Oldtimerparty sowie eine Oldtimerausstellung mit grossem Erfolg durchgeführt. Die touristische Bedeutung des Anlasses für die Region sowie die nationale und internationale Ausstrahlung der Veranstaltung konnte gegenüber den bisherigen Klausenrennen nochmals gesteigert werden.

## **2 KOMMISSIONEN / KONFERENZEN**

### **21 Kommission für Bergführer und Skilehrer**

Auf den 1. Juni 2004 wurden fünf neue Mitglieder gewählt. In der Berichtsperiode hielt die Kommission zwei Sitzungen ab. Dabei hat die Kommission folgende Themen behandelt:

- Führerverzeichnisliste 2006 und 2007;
- Vernehmlassung zum eidgenössischen Rahmengesetz für kommerziell angebotene Risikoaktivitäten und das Bergführerwesen;
- Gefahren und Sorgfaltspflichten bei Ski- und Schlittelabfahrten;
- Kontrollen von Skipisten und Rettungsorganisationen;
- Skilehreraus- und -fortbildung.

	<b>2006</b>	<b>2007</b>
Patentierter Bergführer	39	38

## **22 Strassenverkehrskommission**

Die Strassenverkehrskommission umfasst seit dem 1. Juni 2004 14 Mitglieder. Den Vorsitz hat der Sicherheitsdirektor des Kantons Uri. Die massgeblichen Interessenverbände im Bereich Strassenverkehr sind vertreten.

Die Strassenverkehrskommission traf sich in der Berichtsperiode zu zwei Sitzungen und behandelte folgende Schwerpunkte:

- Parkplatzbewirtschaftung;
- Tourismusprojekt Andermatt;
- Verkehrsmanagement-Schweiz (VM-CH);
- Siedlungsentwicklung "Unteres Reusstal";
- aktuelle Themen im Bereich Strassenverkehr.

## **23 Jagdkommission**

Die kantonale Jagdkommission behandelte 2006/2007 in drei Sitzungen folgende Geschäfte:

- Ergebnisse der Jagd 2005/06 und 2006/07;
- Behandlung der jährlichen Jagdbetriebsvorschriften und Jagdzeiten 2006/07 und 2007/08;
- Diskussion Wildruhezonen Schächental;
- Diskussion Gämsbejagungskonzept;
- Neuregelung Hirschnachjagd;
- Neuregelung Deklaration Passjagdstandorte.

## **24 Kommission Naturgefahren**

Die Kommission Naturgefahren traf sich zu vier Sitzungen, welche sich primär der Erstellung und Genehmigung von Gefahrenkarten und deren Umsetzung in Zonenplänen und Quartiergestaltungsplänen widmeten.

## **25 Kantonale Schiesskommission**

Die kantonale Schiesskommission Uri hat die Schiessübungen im Interesse der Landesverteidigung im Kanton Uri überwacht und die korrekte Durchführung der Obligatorisch- und Feldschiessen sowie der Jungschützenkurse durch die Schützen- und Pistolenvereine des Kantons Uri festgestellt.

Die Zahl der Schützinnen und Schützen erhöhte sich beim obligatorischen Bundesprogramm im Jahr 2006 um 4 auf 1'873 (+0,2 Prozent) und verminderte sich im Jahr 2007 erneut um 126 auf 1'747 Personen (-7,2 Prozent). Beim Feldschiessen pendelt sich die Zahl der Teilnehmenden bei rund 1'000 ein. Im Jahr 2006 verminderte sich die Zahl der Schiessenden um 32 auf 960 (-3,3 Prozent) und erhöhte sich im Jahr 2007 wieder um 91 auf 1'051 Personen (+8,7 Prozent). Folglich absolvieren rund zwei Drittel der Obligatorischschiessenden auch das Feldschiessen. Im Jahr 2006 besuchten insgesamt 155 (+12) und im Jahr 2007 139 Jugendliche (-16) die Jungschützenkurse. Weitere Details sind aus den Tabellen Nr. 54 und 55 ersichtlich.

### 3 TÄTIGKEITSBERICHT

#### 31 Direktionssekretariat

Die Aufgaben des Direktionssekretariates sind im Organisationsreglement aufgelistet. Das Direktionssekretariat vollzog die obgenannten Reorganisationen.

<b>Personal der Sicherheitsdirektion (auf 31.12.):</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
--	-------------	-------------

Amt für Kantonspolizei	108	103
Amt für Strassen- und Schiffsverkehr	15	14
Amt für Militär und Bevölkerungsschutz	10	11
Amt für Forst und Jagd	15	14

<b>Laufende Rechnung:</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
	<b>Fr.</b>	<b>Fr.</b>
		<b>(Budget)</b>

Die gesamte Direktion		
verzeichnete Einnahmen	25'699'554	27'677'920
Ausgaben	32'662'840	34'333'885
Mehrausgaben	6'963'286	6'655'965

<b>Spielautomatenwesen</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
----------------------------	-------------	-------------

Im Kanton Uri wurden Geldspielautomaten betrieben (auf 31.12.):	19	12
---	----	----

Seit dem 1. April 2005 sind nur die vom Bund homologierten Geschicklichkeitsspielautomaten zugelassen. Die zulässigen Geschicklichkeits-Geldspielautomaten sind unter <http://www.esbk.admin.ch/esbk> abrufbar.

#### Lotteriewesen

Es sind folgende Lotterien durchgeführt worden:

	<b>2006</b>	<b>2007</b>
Tombolas	6	7
Lottomatches	45	44
Lotterien zu gemeinnützigen und wohltätigen Zwecken	9	11

#### 32 Kantonspolizei

Die Kantonspolizei Uri gibt jährlich einen Jahresbericht heraus. Dieser Bericht für die Jahre 2006 und 2007 kann beim Polizeikommando Uri bezogen werden.

Am 31. Dezember 2006 arbeiteten bei der Kantonspolizei 108 Personen (ohne Temporärangestellte und Lernende), davon 78 Polizistinnen und Polizisten; am 31. Dezember 2007 waren es insgesamt 103 Personen, davon 74 Polizistinnen und Polizisten. Details über das Personelle sind aus der Tabelle Nr. 56 ersichtlich.

2006 mussten 337 Verkehrsunfälle mit vier Toten, 135 Verletzten und einem Sachschaden von Fr. 2'938'600 polizeilich registriert werden. Im Jahre 2006 waren es 421 Verkehrsunfälle mit sechs Toten, 159 Verletzten und einem Sachschaden von Fr. 3'750'500.

Die Sicherheitsdirektion erliess 2007 5'357 Strafverfügungen, 2006 waren es 6'070. Ordnungsbussen mussten 2006 8'514 und 2007 9'044 ausgestellt werden. Kurzanlagen über Verkehrsunfälle und spezielle Verkehrskontrollen sind aus der Tabelle Nr. 57 ersichtlich.

Im sicherheits- und kriminalpolizeilichen Bereich stehen 2006 22 und 2007 36 Arretierungen hervor. Im Bereich der Betäubungsmittel wurden neben diversen kleineren Sicherstellungen verschiedenster Drogenarten (Heroin, Kokain, Amphetamine) rund 180 Kilo Cannabis sichergestellt und durch die Justizbehörde beschlagnahmt. Als Vergleich: Im Jahr 2006 wurden 2,2 Kilo Cannabis sichergestellt.

Die Straftatstatistik ist in der Tabelle Nr. 58 zusammengefasst; die Statistik mit sichergestelltem Betäubungsmittel in der Tabelle Nr. 59.

## **Spezielle Ereignisse 2006**

### **Tempo 80; Sofortmassnahme gegen den Feinstaub**

Der Urner Regierungsrat verfügte als kurzfristige Massnahme gegen einen weiteren Anstieg der Feinstaubbelastung ab dem 3. Februar eine Tempolimite von 80 Stundenkilometer auf dem ganzen Kantonsgebiet. Der Entscheid erfolgte im Rahmen eines gemeinsamen Vorgehens aller Zentralschweizer Kantone. Infolge der gesunkenen Feinstaubbelastung und der Wettervorhersagen wurde die Sofortmassnahme gegen den Feinstaub am 8. Februar aufgehoben.

### **Osterverkehr**

Während der Ostertage wurde zum 4. Mal ein Lagebüro in Göschenen betrieben. In diesem Büro wurde unter der Leitung des Chefs der Verkehrspolizei Uri zusammen mit Vertretern des Bundesamts für Strassen sowie der Polizei der Anrainerkantone der A2 und des Kantons Graubünden der Verkehr gelenkt. Dieses Konzept mit dem Lagebüro bewährte sich wiederum. Auf Gesuch der Kantonspolizei Uri führte die Schweizer Armee am Mittwoch und am Gründonnerstag erneut Versuchseinsätze (erstmals an Ostern 2005) mit einer Drohne durch. Dadurch erhielt das Lagebüro eine zusätzliche Nachrichtenquelle. In der Zeit vom Mittwoch, 12. April, bis Ostermontag, 17. April, fuhren insgesamt 127'164 (2005: 114'258) Fahrzeuge durch den Gotthard-Strassentunnel. Dies sind 12'906 Fahrzeuge mehr als über Ostern 2005. Der grösste Stau war am Mittwoch mit 12 Kilometern (2005: Donnerstag und Freitag mit je 6 Kilometern). Mit 11 Stunden und 18 Minuten (2005: 9 Stunden 50 Minuten am Gründonnerstag) zeitlich am längsten dauerte der Stau am Mittwoch. Aus der Dosierstelle in Göschenen wurden folgende Schwerfahrzeuge Richtung Süden abgefertigt: Mittwoch 1'641 (1'816), Gründonnerstag 1'361 (1'482) und Karsamstag 274 (211).

### **Einbrecher in Flüelen festgenommen**

Am 10. Mai kontrollierte eine Patrouille im Dorf Flüelen einen Mann. Der 27-jährige Mann aus Bosnien-Herzegowina gestand, mit Komplizen an zwei Einbrüchen im April und Mai im Kanton Schwyz und Uri beteiligt gewesen zu sein.

### **Sexuelle Belästigung: Täter ermittelt**

Am 20. April und 11. Mai belästigte ein alter Mann im Bereich des Reussdamms in Attinghausen zwei Frauen. Dank eines Hinweises aus der Bevölkerung konnte ein Mann, auf welchen das vorhandene Signalement passte, am 22. Mai in Altdorf von einer Patrouille der Kantonspolizei Uri angehalten werden.

### **Aktion „SuperBiker“**

Die Aktion "SuperBiker" ist eine Präventivaktion am Anfang der Motorradsaison. Sie fand dieses Jahr am 27. Mai auf dem Urnerboden statt. Die Kantonspolizeien Uri und Glarus führten sie gemeinsam durch. Zwei Experten des Amts für Strassen- und Schiffsverkehr Uri, zwei Motorradfahrlehrer und ein Motorradgeschäft waren an der Aktion beteiligt. Von den 150 kontaktierten Motorradfahrern liessen sich trotz der nassen Witterung 42 in der Theorie und Praxis instruieren.

### **Felssturz auf Autobahn A2 in Gurnellen; 2 Tote; A2 30 Tage gesperrt**

Am 31. Mai, 06.45 Uhr, ereignete sich südlich der Güteligerie in Gurnellen ein Felssturz auf die Autobahn A2 und die Kantonsstrasse. Rund ein halbes Dutzend grosse Felsbrocken in der Grösse von rund 10 m<sup>3</sup> stürzten auf die Strassen. Getroffen wurden 3 parkierte schwere Motorfahrzeuge auf dem nördlichen Rastplatz Wiler. Ebenfalls getroffen wurde ein deutsches Auto, welches Richtung Süd unterwegs war. Dessen beide Insassen wurden getötet. Die Autobahn wurde nach Aufräumungsarbeiten am 2. Juni, 11.00 Uhr, für den Verkehr wieder freigegeben. Nach nur andert-halb Stunden musste sie aber wieder gesperrt werden, da erneut Steine in Richtung Autobahn und Kantonsstrasse abbrachen. Nach der planmässigen Fels Sprengung am Nollen, am 23. Juni, mussten noch Felsräumungsarbeiten und Instandstellungsarbeiten entlang der Autobahn ausgeführt werden. Die Autobahn A2 konnte dann am 30. Juni, 05.00 Uhr, für den Verkehr freigegeben werden.

### **1. August-Feier auf dem Rütli**

Der Regierungsrat entschied sich rund um die 1. August-Feier auf dem Rütli einerseits rechtsgleich keine Aufmärsche und Demonstrationen zu dulden, andererseits den ungestörten Ablauf der Rütli-Feier zu garantieren. Zu diesem Zwecke wurden die Polizeimittel im ganzen Zentralschweizer Raum koordiniert. Die Kantone setzten eine Gesamteinsatzleitung ein, die aus den Polizeikommandanten der hauptsächlich betroffenen Kantone Uri, Schwyz, Obwalden und der Stadt Luzern bestand und vom Kommandant des Kantons Luzern als Gesamteinsatzkoordinator geführt wurde. Unterstützt wurde das Zentralschweizer Polizeikonkordat von weiteren Kräften aus diversen Stadt- und Kantonspolizeien. Zutritt zur Rütlifeier erhielt nur, wer ein Ticket besass. Das gesteckte Ziel, eine würdige und ungestörte 1. August-Feier auf dem Rütli durchzuführen, konnte erreicht werden. Die umfangreichen Sicherheitsvorkehrungen hatten sich bewährt und Ausschreitungen konnten verhindert werden. An der Rütlifeier nahmen gemäss Schätzung der veranstaltenden Rütlikommission 1'200 Besucher und Mitwirkende teil. Die Feier verlief ruhig und in einem würdigen Rahmen. Die Ansprache hielt Dr. Markus Rauh. Insgesamt wurden auf dem Rütli und auf dem Seelisberg 27 Personen weggewiesen. Sie wurden von der Polizei als risikobehaftet beurteilt.

### **Tödliche Bergabstürze**

Am Donnerstagnachmittag, 13. Juli, befand sich eine Gruppe von 13 Bergwanderern aus der Nordwestschweiz auf dem Schächentaler Höhenweg vom Klausenpass Richtung Unterschächen. In einem steilen und kurvigen Abschnitt unterhalb der

Oberalp im so genannten „Hüenderli“ stürzte ein 80-jähriger Mann rund 80 Meter in die Tiefe und verletzte sich tödlich.

Am 7. September säuberten drei Arbeiter einer Glarner Firma im Chlustrittli, östlich des Klausenpasses, auf rund 1'900 m. ü. M., einen Bergweg zu einer Wasserfassung. Während des Abstiegs stürzte ein Arbeiter rund 80 Meter den steilen Berghang hinunter. Der 58-jährige Mann aus dem Kanton Glarus verstarb noch an der Unfallstelle.

Am 10. September waren in Gurtellen auf der „Zimmerwäg“-Route beim Mäntliser (2'876 m. ü. M.) drei Zweier-Seilschaften unterwegs. Ein Kletterer der dritten Seilschaft stürzte rund 50 Meter in die Tiefe.

Am 11. September kletterten zwei Männer am Ostgrat des Chli Sustenhorns (3'018 m. ü. M.) in Göschenen. Beim Abseilen stürzte einer der Kletterer rund 100 Meter in die Tiefe.

### **Starke Regenfälle**

Während des Wochenendes vom 16. bis 18. September gingen starke Regenfälle auch im Kanton Uri nieder. Mehrere Feuerwehren waren im Einsatz. Besonders prekär war die Lage beim Holdenbach in Bürglen und bei der Mündung des Schächens in die Reuss. Am Sonntagmorgen, 17. September, mussten im Einzugsgebiet des Holdenbaches rund 40 Leute evakuiert werden. Sie konnten erst im Verlaufe des Montagmorgens wieder in ihre Häuser zurückkehren. Ab 17. September schaufelten bis zu 10 Bagger Geschiebe aus dem Schächen und der Reuss.

### **Verkehrsunfall im Gotthard-Strassentunnel: 1 Toter und 2 Verletzte**

Am 2. November fuhr ein Personenwagen mit Tessiner Kontrollschildern im Gotthard-Strassentunnel Richtung Süden. Dieser Personenwagen geriet rund 7 Kilometer nach dem Nordportal auf die Gegenfahrbahn und stiess frontal mit einem Anhängerzug zusammen. Das Auto wurde auf die Fahrspur Richtung Süden zurückgeschleudert, was eine Folgekollision auslöste, bei der zwei Lastwagen beteiligt waren. Der 43-jährige Personenwagenlenker kam bei diesem Verkehrsunfall ums Leben. Im Lastwagen gab es zwei Verletzte. Der Gotthard-Strassentunnel war in beiden Richtungen bis um 20.15 Uhr gesperrt. Der Personenwagenverkehr wurde über den Gotthardpass umgeleitet. Die Schwerfahrzeuge Richtung Süden wurden im Kanton Uri angehalten. An der Tunneleinrichtung entstand ein Sachschaden von zirka Fr. 20'000. An den Fahrzeugen betrug der Sachschaden Fr. 500'000.

### **10 Einbrüche abgeklärt**

Im September 2006 verhaftete die Kantonspolizei Graubünden nach einem Einbruch einen 34-jährigen rumänischen Staatsangehörigen. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, dass er auch für Einbrüche im Kanton Uri in Frage kam. Er wurde deshalb der Kantonspolizei Uri zugeführt. Zehn Einbrüche im Mai 2006 in meist abgelegene Ferienhäuser im ganzen Kantonsgebiet konnten abgeklärt werden. Der Mann stahl Schmuck, Fotoapparate und Esswaren im Betrag von mehreren tausend Franken. Der angerichtete Sachschaden betrug ebenfalls einige tausend Franken.

### **13 Schafe von Hund zu Tode gebissen**

Am Abend des 23. Dezember meldete ein Hundehalter aus Gurtellen der Polizei, dass seine zwei Sibirian Huskys aus dem Hundezwinger ausgebrochen und seither

abgängig seien. Die beiden Hunde konnten am darauffolgenden Tag vor einem Schafstall in Gurtellen gefunden werden. Mindestens ein Hund drang in den Schafstall ein und biss 13 Schafe zu Tode. Sechs Schafe kamen mit Bisswunden davon. Durch den Vertreter des Veterinäramtes der Urkantone wurde in Absprache mit dem Hundehalter der Hund, welcher die Schafe gerissen hatte, unverzüglich euthanasiert. Dem Hundehalter wurden bezüglich Unterbringung und Huskyhaltung Auflagen gemacht. Das Veterinäramt der Urkantone erstattete gegen ihn zudem Anzeige wegen Vernachlässigung der Aufsichtspflicht von einem Huskyrudel.

## **Spezielle Ereignisse 2007**

### **Hanfpflanzen beschlagnahmt**

Am 22. Januar, meldete ein Passant der Kantonspolizei Uri, dass in Erstfeld in eine Holzbaracke eingebrochen worden sei. Die ausgerückten Polizisten stellten dann aber in der Baracke die Mieter des Objektes fest, die dort eine Indoor-Hanfpflanzung betrieben. Die 3 Schweizer im Alter von 28, 30 und 31 Jahren wurden festgenommen. Ihnen wurde vom Verhörer die Untersuchungshaft eröffnet. Die Hanfpflanzen wurden beschlagnahmt.

### **Koordinierte Aktionen gegen Kinderpornografie im Internet**

Bund und Kantone führten anfangs 2007 gemeinsam 2 landesweite Polizeiaktionen gegen Kinderpornografie im Internet durch. Insgesamt wurden während 2 Wochen 57 Hausdurchsuchungen durchgeführt. Im Kanton Uri wurde bei einer Hausdurchsuchung DVD, CD und Videos sowie Hardware sichergestellt. Der Besitzer dieser Datenträger, ein 45-jähriger Schweizer, wurde wegen Besitz von verbotener Pornografie zur Anzeige gebracht.

### **Beschlagnahme von Hanfpflanzen und Zubehör**

Am 23. Februar führte die Kantonspolizei Uri eine gezielte Aktion gegen Betreiber von 2 Indoor-Hanfpflanzungen in den Gemeinden Altdorf und Bürglen durch. Bei der Kontrolle konnten zirka 1'800 Hanfpflanzen sichergestellt werden. Hausdurchsuchungen wurden bei den Betreibern ebenfalls vorgenommen. Insgesamt wurden 6 Personen überprüft und bei 2 Personen, es handelt sich um einen 42-jährigen und einen 43-jährigen Schweizer mit Wohnsitz im Kanton Uri, ordnete der Verhörer eine Untersuchungshaft an.

### **Verkehrsunfall im Seelisbergtunnel; hoher Sachschaden**

Am Sonntag, 26. Februar, fuhr ein Sattelmotorfahrzeug im Seelisbergtunnel Richtung Süden. Es kollidierte zirka in der Mitte des Tunnels mit einem Signalanhänger, welcher vor einer Baustelle stand. Das Fahrzeug wurde nach der Kollision mit dem Signalanhänger abgetrieben, fuhr gegen die Tunnelwand und verkeilte sich anschliessend mit der Tunnelwand und einer Baumaschine. Der Chauffeur erlitt leichte Schürfungen. Auf der Baustelle hielten sich zurzeit des Unfalles keine Bauarbeiter auf. Der Sachschaden am Sattelmotorfahrzeug, am Signalanhänger, an der Baumaschine und an den Tunnelelementen betrug rund Fr. 500'000. Die Bergröhre musste für jeglichen Verkehr gesperrt werden. Ab 19.15 Uhr wurde sämtlicher Verkehr via Seeröhre im Gegenverkehr betrieben. Am Dienstagmorgen, 04.50 Uhr, waren die Bergungs- und Aufräumarbeiten abgeschlossen und die Bergröhre konnte für den Verkehr frei gegeben werden.

## **Osterverkehr**

Während der Ostertage wurde zum 5. Mal ein Lagebüro in Göschenen betrieben. Es stand unter der Leitung des Chefs der Verkehrspolizei Uri. Vertreter der Polizei der Anrainerkantone der Autobahn A2 sowie der Kantone Schwyz und Graubünden standen in ständigem Kontakt mit diesem Lagebüro. In der Zeit vom Mittwoch, 4. April, bis Ostermontag, 9. April, fuhren insgesamt 122'560 (2006: 127'164) Fahrzeuge durch den Gotthard-Strassentunnel. Dies sind 4'604 Fahrzeuge weniger als über Ostern 2006. Der grösste Stau war am Gründonnerstag mit 7 Kilometern (2006: Mittwoch mit 12 Kilometern). Mit 19 Stunden und 20 Minuten (2006: 11 Stunden 18 Minuten am Mittwoch) zeitlich am längsten dauerte der Stau vom Gründonnerstagmorgen bis am Karfreitagmorgen. Aus der Dosierstelle in Göschenen wurde folgende Anzahl Schwerfahrzeuge Richtung Süden abgefertigt: Mittwoch 1'741 (1'641), Gründonnerstag 1'598 (1'361) und Karsamstag 310 (274).

## **Tötungsdelikt in Erstfeld**

Am Morgen des 4. Mai, betrat ein Asylbewerber aus Algerien nach einer vorangegangenen Auseinandersetzung in einem Restaurant die Tavernen-Bar in Erstfeld, tötete zwei Urner, verletzte zwei weitere Urner und flüchtete. Als Tatwaffe wurde ein Messer eingesetzt. Das Tatmesser wurde am 7. Mai in unmittelbarer Nähe des Bahnhofgebäudes von Erstfeld auf dem SBB Areal von Arbeitern gefunden. DNA-Vergleichsanalysen des Wissenschaftlichen Dienstes der Stadtpolizei Zürich zeigten, dass am Messer Blutspuren des Opfers waren. Am 10. Mai wurde in der Sendung "AktENZEICHEN XY...ungelöst" des ZDF um Mithilfe bei der Suche nach dem Täter gebeten. Aufgrund dieser Sendung gingen total vier Hinweise aus der Schweiz, Italien und Deutschland ein. Abklärungen verliefen aber negativ. Polizeilich gesichert ist, dass der Gesuchte noch am Abend der Tat in Karlsruhe aufgetaucht ist und sich eine neue Identität zugelegt hatte. Bei einer kleinen Landesaufnahmestelle für Flüchtlinge meldete er sich unter einem anderen Namen. Wegen eines Ladendiebstahls am 5. Mai wurde er von der Karlsruher Polizei kontrolliert und erkenntnisdienstlich behandelt. Eine Personengleichheit konnte zu diesem Zeitpunkt aber nicht hergestellt werden, da der Karlsruher Polizei kurz nach der Tat noch keine weiteren erkenntnisdienstlichen Merkmale wie Fingerabdrücke usw. zur Verfügung standen. Trotz gezielter Suche und internationaler Fahndung ist der mutmassliche Täter von Erstfeld immer noch auf der Flucht.

## **1. August-Feier auf dem Rütli**

Die 1. August-Feier auf dem Rütli fand nach traditionellem Muster statt. Im Zentrum standen die Festansprachen der Bundespräsidentin Micheline Calmy-Rey und der Nationalratspräsidentin Christine Egerszegi-Obrist. Um unwillkommene Besucher möglichst fernzuhalten, wandte die Rütlikommission als Organisatorin der Veranstaltung ein Ticketsystem an, wie dies bereits im letzten Jahr gehandhabt wurde. Den Grossteil der Tickets liess die Rütlikommission über die Frauenorganisation "alliance F" verteilen. Die Zutrittskontrolle auf dem Rütli erfolgte in der Verantwortung der Rütlikommission durch einen privaten Sicherheitsdienst. Die Kantonspolizei Uri, personell und materiell verstärkt aus Polizeikorps des Zentralschweizer Polizeikonkordats, sorgte im Umfeld des Rütlis für Ruhe, Ordnung und Sicherheit und war auch auf der Rütliwiese diskret präsent. Zusammen mit der Nationalratspräsidentin liessen sich gegen 2'000 Personen mit Schiffen direkt von Luzern aufs Rütli und zurück fahren. zirka 200 Besucherinnen und Besucher, darunter die Bundespräsidentin, marschierten zu Fuss von Seelisberg auf die Rütliwiese. Bereits morgens um 7.00 Uhr versuchten gegen 20 Personen mit sechs Gummibooten von Brunnen her kommend am

Rütli zu landen. Sie wurden von der Polizei zurückgewiesen und der Kantonspolizei Schwyz übergeben. Gegen Mittag versuchten rund 30 Personen erneut vom Wolfsprung herkommend mit Gummibooten aufs Rütli zu gelangen. Dieses Vorhaben wurde von der Polizei unter Einsatz von Wasser vereitelt. Die Personen auf den Booten wurden ebenfalls der Kantonspolizei Schwyz übergeben. Rund 60 Personen aus der rechtsextremen Szene marschierten am späteren Vormittag von Bauen Richtung Seelisberg. Im Bereich Wissig wurden sie von der Polizei angehalten und zurückgewiesen. Die Polizei kontrollierte diverse Personenwagen auf der Kantonsstrasse von Emmetten nach Seelisberg. 19 davon liess die Polizei nicht weiterfahren und verwehrte ihnen nach der Kontrolle der insgesamt 49 Insassen die Weiterfahrt. 6 Personen aus dem rechtsextremen Lager, denen es gelang, ohne Ticket in die Nähe der Rütliwiese zu gelangen, wurden von der Polizei zurückgewiesen.

### **Explosion von Feuerwerkskörpern auf der Rütliwiese nach der 1.-August-Feier**

Im Anschluss an die 1.-August-Feier explodierte auf der Rütliwiese eine Vorrichtung mit Feuerwerkskörpern. Verletzt wurde niemand. Die Vorrichtung war in der Wiese eingegraben. Zu diesem Zweck wurde ein Loch von 20 Zentimeter Durchmesser und 20 Zentimeter Tiefe ausgehoben. Die Feuerwerkskörper wurden durch einen Zeitzündmechanismus zur Explosion gebracht. Der wissenschaftliche Forschungsdienst der Stadtpolizei Zürich wurde beigezogen. Es wurde gegen Unbekannt wegen Gefährdung durch Sprengstoffe im Sinne von Artikel 224 Strafgesetzbuch ermittelt. Dieses Delikt untersteht der Bundesgerichtsbarkeit.

### **1. August-Feiern in Andermatt und Altdorf**

An der 1. August-Feier am Vormittag in Andermatt nahmen rund 600 Personen teil. Im Zentrum der Feier stand die Rede von Bundesrat Blocher. Die Feier verlief ruhig und aus polizeilicher Sicht problemlos. Auf ihrem Weg vom Rütli ins Wallis machte die Bundespräsidentin Micheline Calmy-Rey Halt in Altdorf. Vor einer grossen Zuschauermenge sprach sie auf dem Rathausplatz. Es gab keine Störaktionen. Es waren keine Leute aus der rechtsextremen Szene anwesend.

### **Starkniederschläge am 8. August**

Die Starkniederschläge am 8. August führten im Kanton Uri dazu, dass am Abend die Feuerwehren Altdorf und Seedorf wegen überfluteten Kellern aufgeboden werden mussten. Bei der Einmündung des Schächenbaches in die Reuss in Attinghausen wurden zwei Bagger eingesetzt, um ein Auflanden des Schächens zu verhindern. In Sisikon wurde ein Bagger bereitgestellt, um bei Bedarf im Riemenstalderbach eingesetzt zu werden. In Altdorf wurde am späteren Abend die Umfahrungsstrasse zwischen der Seedorferbrücke und Attinghausen kurzzeitig wegen grosser Wasserschichten gesperrt. Während der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag (8./9. August) blieb die Situation auf relativ hohem Niveau stabil. Bei der Einmündung des Schächenbaches in die Reuss in Attinghausen wurde zur Unterstützung des Geschiebeabflusses ein dritter Bagger eingesetzt. Da am 8. August eine Meteowarnung der Gefahrenstufe 3 (höchste Stufe) einging, entschied der Pikettoffizier, das Lagerbüro im Führungsraum in Flüelen zu betreiben.

### **Explosionen in den Kantonen Uri und Nidwalden und in der Stadt Luzern**

Am 4. September, zirka 05.00 Uhr, explodierte im Briefkasten des Privathauses von Sicherheitsdirektor Josef Dittli in Attinghausen ein Knallkörper. Teile des Briefkastens flogen gegen 8 Meter weit auf die angrenzende Strasse. Der kriminaltechnische Dienst der Kantonspolizei Uri sicherte Spuren und stellte den Briefkasten sicher. Der

Wissenschaftliche Forschungsdienst der Stadtpolizei Zürich wurde für die weiteren Ermittlungen beigezogen. Ebenfalls um die gleiche Zeit explodierte in Stans ein Knallkörper im Briefkasten von Rütlikommissionsmitglied Edi Engelberger und in der Stadt Luzern vor dem Hauseingang der abtretenden Präsidentin der Rütlikommission Judith Stamm. Verletzt wurde in allen drei Fällen niemand. Da der Wissenschaftliche Forschungsdienst bei der Stadtpolizei Zürich nach den ersten Untersuchungen bestätigen konnte, dass aufgrund der Machart und der verwendeten Materialien zwischen den drei Fällen und dem Vorfall auf dem Rütli vom 1. August ein Zusammenhang besteht, übernahm die Bundesanwaltschaft offiziell am 11. September 2007 die Verfahrensleitung.

## **2 Motorradfahrer auf der Gotthardpassstrasse tödlich verunfallt**

Am 14. Oktober, fuhr ein 52-jähriger Berner Motorradfahrer mit einer Beifahrerin auf der Gotthardpassstrasse in Hospental bergwärts Richtung Pass. Im Bereich des sog. Gotthardmätteli kollidierte er mit einem entgegenkommenden Motorrad mit St. Galler Kontrollschild. Der Berner Motorradlenker verstarb noch auf der Unfallstelle. Seine Beifahrerin und der andere beteiligte Motorradlenker wurden verletzt. Sie wurden mit Helikoptern der Rega in auswärtige Spitäler überflogen. Der Sachschaden beträgt rund Fr. 50'000. Die Gotthardpassstrasse war während rund anderthalb Stunden in beiden Fahrrichtungen gesperrt. Der zweite am Unfall beteiligte Motorradfahrer, ein 29-jähriger Mann aus dem Kanton St. Gallen, ist am späteren Nachmittag im Spital an den erlittenen Verletzungen verstorben.

## **Funknetz Polycom in Betrieb genommen**

Am 13. Dezember wurde das Teilnetz Uri des Sicherheitsfunknetzes Polycom in Betrieb genommen. Polyvalente Communication (POLYCOM) ist die Bezeichnung des sich im Aufbau befindenden nationalen Sicherheitsfunknetzes der Schweiz. Das POLYCOM-Funknetz setzt sich im Endausbau aus kantonalen Teilnetzen sowie dem Netz des Grenzwachtkorps zusammen. Die Teilnetze werden von den Kantonen und dem Grenzwachtkorps eigenständig nach den jeweiligen Bedürfnissen und unter Berücksichtigung der Vorgaben des Bundes realisiert. Auslöser für das Projekt Uri war die Überalterung des analogen und unverschlüsselten Funknetzes der Kantonspolizei. Die Grundstruktur des bisherigen Netzes wurde Ende der sechziger Jahre geschaffen. Der Unterhalt und damit der Betrieb waren nicht mehr garantiert. Im Gegensatz zu den meisten Kantonen, so auch der Zentralschweizer Kantone Nid- und Obwalden, Schwyz, Zug und Luzern, hat der Kanton Uri bis heute auf die Einführung eines verschlüsselten digitalen Funknetzes verzichtet. Das bisherige analoge Funknetz der Kantonspolizei musste jetzt jedoch ersetzt werden. Das gesamte befahrbare Kantonsgebiet wurde funktechnisch erschlossen. Die Schwerpunkte liegen dabei auf den Siedlungsräumen, den Nationalstrassen A2 und A4 inklusive der Tunnels Gotthard und Seelisberg sowie den Passstrassen. Bisherige Lücken wurden in einem vernünftigen Ausmass geschlossen. Die Funkvernetzung aller Partner des Sicherheitsverbundes der Behörden-Organisationen für Rettung und Sicherheit des Kantons Uri wurden mittels Funk vernetzt. Mit POLYCOM wurde die verbesserte, zeitgerechte Einsatzführung im Verbund aller Partner im Alltag und im Grossereignis auf kantonaler und eidgenössischer Ebene ermöglicht. Die zu übertragende Sprache und Daten sind permanent und volldigital verschlüsselt, sodass sie abhörsicher sind.

## **33 Amt für Strassen- und Schiffsverkehr**

### **331 Rechtserlasse**

#### **Verkehrsregelverordnung (VRV)**

Am 1. März 2006 traten diverse Änderungen der Verordnung über die Zulassung von Personen und Fahrzeugen (VRV) in Kraft. Auf Autobahnen und Autostrassen sind nur noch Motorfahrzeuge zugelassen, die eine Geschwindigkeit von wenigstens 80 km/h erreichen. Dies gilt nicht für Fahrzeuge zum Unterhalt sowie für Ausnahmefahrzeuge und Ausnahmetransporte.

#### **Binnenschiffahrtsverordnung (BSV)**

Auf den 1. Juli 2006 wurden die Änderungen der Verordnung über Abgasemissionen von Schiffsmotoren auf schweizerischen Gewässern (SAV) in Kraft gesetzt. Neu unterliegen alle Schiffsmotoren künftig einer Abgasnachkontrollpflicht.

#### **Chauffeurzulassungsverordnung (CVZ)**

Im Jahre 2007 wurde die Chauffeurzulassungsverordnung (CVZ) als neue Verordnung geschaffen. Die Übergangsbestimmungen gelten bis 1. September 2009. Diese Verordnung regelt die Zulassung von Fahrzeugführern und Fahrzeugführerinnen zum Transport von Personen und Gütern auf der Strasse, ihre Weiterbildung sowie die Anforderungen an die Weiterbildungsstätten.

#### **Digitaler Fahrschreiber (DFS)**

Alle ab 1. Mai 2006 neu zugelassenen Fahrzeuge in Europa, die den europäischen Verordnung 2125/98EG und 3821/85EWG unterliegen, müssen mit dem digitalen Fahrschreiber ausgerüstet sein. Die bisherigen analogen Modelle dürfen nicht mehr eingebaut sein.

In der Schweiz beginnt am 1. November 2006 die Einführung auf freiwilliger Basis, ab 1. Januar 2007 die definitive Einführung. Mit der Einführung werden alle neu zugelassenen Fahrzeuge, die der Arbeits- und Ruhezeitverordnung unterstehen, nur noch mit digitalen Fahrschreibern ausgerüstet. Es besteht keine Umrüstpflcht von älteren Fahrzeugen.

### **332 Organisation**

#### **Verkehrssicherheitstag**

Am 20. Mai 2006 wurde das Amt für Strassen- und Schiffsverkehr im Rahmen eines Besuchstages für jedermann zugänglich gemacht. Die Besucherinnen und Besucher hatten dabei die Möglichkeit, einen Einblick in die Alltagsarbeit des Amtes für Strassen- und Schiffsverkehr sowie Erlebnisse im Bereich Verkehrssicherheit zu erhalten. Dieser Tag stiess auf grosses Interesse. Die Feedbacks der Besucher waren durchwegs positiv.

#### **Eichwesen**

Ab dem 1. Januar 2007 tritt die Messwesen-Vereinbarung SZ/UR in Kraft. Diese sieht vor, dass der Kanton Uri (Leistungseinkäufer) beim Kanton Schwyz (Leistungserbringer) Leistungen im Bereich Eichwesen bezieht. Mit der neuen Messwesen-Vereinbarung können Synergien genutzt und die Kosten gesenkt werden.

### 333 Schwerpunkte

#### Schwerverkehrskontrollen

Im Rahmen der Schwerverkehrskontrollen in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei haben Verkehrsexperten des Amts für Strassen- und Schiffsverkehr im Umfang von jährlich 600 Stunden technische Kontrolle an schweren Motorfahrzeugen und Anhängern ausgeführt.

#### Standardsoftware (Cari) für Strassenverkehrs- und Schifffahrtsämter

In Zusammenarbeit mit den Strassenverkehrs- und Schifffahrtsämtern der Kantone GE, FR, VS, GR, SG, TG, GL, VSZ OW / NW, BL, UR und des Fürstentums Liechtenstein ist eine Standardsoftware für Strassenverkehrs- und Schifffahrtsämter entwickelt worden. Die Einführung in den einzelnen Kantonen erfolgt im Jahr 2008.

#### Rabattmodell für die kantonale Motorfahrzeugsteuer zur Förderung energieeffizienter Personewagen

Bei der Entwicklung haben Vertreter und Vertreterinnen der kantonalen Umwelt- und Energiefachstellen, der Strassenverkehrsämter, des Bundes und Experten (insbesondere ETH) mitgewirkt.

### 334 Bestände und Umsatzzahlen

	2006	2007
Bestand Motorfahrzeuge	24'645	24'966
Erträge Verkehrsbewilligungen in Fr.	7'587'513	7'792'850
Erträge Gebühren in Fr.	1'774'744	1'804'750
Theorieprüfungen (inkl. Mofa)	865	862
Praktische Führerprüfungen	901	813
Fahrzeugprüfungen	7'401	7'544
Erteilte Ausnahmegewilligungen	3'583	3'959
Verfügte Administrativmassnahmen	476	511
Bestand bewilligungspflichtiger Schiffe	490	489
Theoretische Schiffsführerprüfungen	10	26
Praktische Schiffsführerprüfungen	11	26
Schiffsprüfungen	159	72

Der prozentuale Anteil der bestandenen Führerprüfungen hat sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt (alle Fahrzeugkategorien):

	2003	2004	2005	2006	2007
Praktische Führerprüfungen	77,6	78,7	78,6	77,9	75,4
Theoretische Führerprüfungen	82,8	79,5	81,3	65,3	70,2

Die Entwicklung der durchgeführten Fahrzeugprüfungen sah in den letzten Jahren wie folgt aus:

	2003	2004	2005	2006	2007
Anzahl Fahrzeugprüfungen	7'259	7'850	9'088	7'401	7'544

## **34 Amt für Forst und Jagd**

### **341 Forst**

#### **3411 Allgemeines**

In den Jahren 2006/07 wurde der Wald von extremen Witterungseinflüssen weitgehend verschont. Dies zeigte sich auch daran, dass in der Berichtsperiode der Anfall von Windwurfholz und die Schäden durch Borkenkäfer deutlich unter dem langjährigen Mittel lagen. Vereinzelt lokale Gewitter, vor allem im Raum Altdorf und Bürglen, verursachten im Jahre 2006 auch Schäden an forstlichen Schutzverbauungen und erforderten den Einsatz der lokalen Forstgruppen.

Auf dem Holzmarkt war eine Trendwende spürbar. Die gute Konjunkturlage und der steigende Ölpreis steigerten die Nachfrage nach Sägeholz und Brennholz. Dadurch konnten seit Jahren wieder einmal höhere Holzpreise registriert werden. Die steigenden Preise bewirkten auch eine grössere Holznutzung im Urner Wald.

Am 5. September 2006 genehmigte der Regierungsrat den Waldentwicklungsplan Uri (WEP). Der WEP ist, als Sachplan Wald, das forstliche Planungsinstrument auf kantonaler Ebene für die nächsten 20 Jahre. Er dient der Sicherstellung der öffentlichen Interessen am Wald und ist behördenverbindlich. Planungseinheit ist das gesamte Waldareal des Kantons Uri. Der WEP ist gleichzeitig eine wesentliche Grundlage für die Umsetzung der leistungsorientierten Subventionspolitik im Rahmen der NFA.

Neben dieser zukunftsweisenden Planungsarbeit standen folgende Arbeiten im Vordergrund:

- Mit der Einführung der NFA musste das Beitragswesen und die Zusammenarbeit zwischen Bund und Kanton, aber auch zwischen Kanton und Waldbesitzern, neu geregelt werden. In der Berichtsperiode bildete die Neuausrichtung des Beitragswesens und die Vorbereitung der verschiedenen Programmvereinbarungen zwischen Bund und Kanton ein Arbeitsschwergewicht innerhalb des Amtes.
- Mit der Schaffung von Wildruhezonen in den Waldgebieten im Gebiet Schächental-Riemenstaldnertal soll der Lebensraum Wald - Wild aufgewertet werden. Das Amt nahm die entsprechenden Vorarbeiten in Angriff.
- Die planmässige Waldpflege zur Verbesserung der nachhaltigen Schutzfunktion der Urner Wälder war weiterhin eine zentrale Aufgabe.
- Der Zustand der Waldstrassen wurde im ganzen Kanton nach einheitlichen Kriterien beurteilt. Dabei wurde vielerorts grosser Sanierungsbedarf festgestellt.

#### **Waldfläche**

Gemäss Waldentwicklungsplan beträgt die gesamte Waldfläche 20'658 ha. Davon sind 16'976 ha Hochwald und 3'682 ha Gebüschwald.

#### **Rodungen und Ersatzaufforstungen**

Bewilligte Rodungen 2006/07	3.68 ha
Ersatzaufforstungen/Ersatzmassnahmen 2006/07	1.56 ha

Die Detailangaben sind in der Tabelle Nr. 60 aufgeführt.

## Pflanzungen

Pflanzenbezüge aus ausserkantonalen Baumschulen

	2006	2007
Öffentlicher Wald	8'025 Stk.	6'235 Stk.
Privater Wald	1'130 Stk.	500 Stk.
Hochwasserschutz und Wasserbau	500 Stk.	950 Stk.
<b>Total</b>	<b>9'655 Stk.</b>	<b>7'685 Stk.</b>

## Tätigkeiten des Forstpersonals der Korporationen

Gemäss Arbeitsstunden-Rapporten leisteten die Förster, Forstwarte, Forstwartlehrlinge und Waldarbeiter 2006 115'595 und 2007 107'923 produktive Arbeitsstunden.

Detaillierte Angaben sind in der Tabelle Nr. 61 enthalten.

## 3412 Holznutzungen und Holzmarkt

### Holznutzungen sämtlicher Korporationsbürgergemeinden, Kantonswaldungen, Korporationswaldungen Uri und Ursern sowie Gruonwaldkorporation

Holzart	2006	2007
200 Nadelstammholz	12'547,26 m <sup>3</sup>	10'311.72 m <sup>3</sup>
201 Nadelindustrieholz	1'783,03 m <sup>3</sup>	2'042.67 m <sup>3</sup>
202 Nadelenergie-Stückholz u. Langholz	2'306,78 m <sup>3</sup>	1'932.75 m <sup>3</sup>
203 Nadelenergieholz Hackschnitzel	1'731,57 m <sup>3</sup>	1'450.50 m <sup>3</sup>
204 Übrige Nadelholzsortimente	38,50 m <sup>3</sup>	38.75 m <sup>3</sup>
205 Laubstammholz	178,74 m <sup>3</sup>	176.01 m <sup>3</sup>
206 Laubindustrieholz	103,29 m <sup>3</sup>	357.87 m <sup>3</sup>
207 Laubenergie-Stückholz u. Langholz	3'895,11 m <sup>3</sup>	3'680.95 m <sup>3</sup>
208 Laubenergie Hackschnitzel	756,94 m <sup>3</sup>	200.20 m <sup>3</sup>
209 Übrige Laubholzsortimente	7,30 m <sup>3</sup>	20.00 m <sup>3</sup>
<b>Total Holznutzungen</b>	<b>23'348,52 m<sup>3</sup></b>	<b>20'211.42 m<sup>3</sup></b>

Die Privatholzschläge verteilen sich wie folgt:

	2006		2007	
	Gesuche	m <sup>3</sup>	Gesuche	m <sup>3</sup>
Kreis I	3	134	7	440
Kreis II	2	175	4	159
Kreis III	1	67	1	81
Kreis IV	0	0	0	0
<b>Total</b>	<b>6</b>	<b>376</b>	<b>12</b>	<b>680</b>

## Holzmarktbericht

Die Situation auf dem Holzmarkt entwickelte sich in den vergangenen zwei Jahren für die Forstwirtschaft zum Positiven. Der bereits vor drei Jahren einsetzende Aufwärtstrend setzte sich weiter fort. Das Grosssägewerk in Domat-Ems nahm seinen Betrieb auf. Im Vollausbau soll das Werk dereinst bis zu 800'000 Festmeter jährlich einsägen. Im Raum Bern-Aargau ist ein weiteres Grosssägewerk in Planung. Im Kanton Uri soll nächstens ein grosses Holzheizwerk gebaut werden. Entsprechend hoch ist zurzeit die Nachfrage nach Sägegrund-, Industrie- und Energieholz. Der Preis für Rundholz konnte trotz gesteigerter Nachfrage nicht in jedem Fall angemessen angepasst werden. Der grösste Preisanstieg in den vergangenen zwei Jahren erfolgte beim Sägerundholz. Im Gegensatz zum Industrieholz konnte beim Energieholz, trotz der höheren Gestehungs- und Transportkosten (LSVA, Diesel), keine Preiserhöhung erzielt werden, da die Lieferverträge für Energieholz in der Regel über mehrere Jahre laufen.

Aufgrund der positiven Zeichen auf dem Holzmarkt steigerten die Urner Forstbetriebe den Holzeinschlag gegenüber den Vorjahren noch einmal. Holz kann gegenwärtig in jeder Menge und jederzeit abgesetzt werden. Das Problem ist aber immer noch der erzielte Erlös, der nicht in jedem Fall die Bringungskosten deckt.

### 3413 Forstwirtschaftliche Betriebsabrechnung (ForstBAR)

Am 24. September 1991 beschloss der Regierungsrat des Kantons Uri, für sämtliche Korporationsbürgergemeinden des Kantons die forstlichen Betriebsabrechnungen einzuführen bzw. zu erstellen. Diese Betriebsabrechnungen werden nun seit 1992 durch das Amt für Forst und Jagd und der Korporation Uri erstellt.

Die forstlichen Betriebsabrechnungen (ForstBAR) haben zum Ziel, über ein einheitliches Rechnungssystem möglichst viele aussagekräftige und vergleichbare betriebswirtschaftliche Informationen zu erhalten. Die Bereitstellung von repräsentativen Zahlen über die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der schweizerischen Forstwirtschaft ist für eine wirtschaftlich orientierte Forstpolitik von wesentlicher Bedeutung. Die ForstBAR dient auch als Grundlage für Projektabrechnungen, z. B. Waldbauprojekte, Strukturverbesserungen, Schutzbauten, Waldschäden und Jungwaldpflege.

Im Jahre 2002 beschloss die damalige Forstdirektion, das Projekt Testbetriebsnetz (TBN) zu starten und die bisher im Testbetriebsnetz verwendete Betriebsabrechnung (BAR) durch eine neue Kostenrechnung zu ersetzen. Die neue ForstBAR.04 wurde nun in den Jahren 2002 bis 2005 realisiert und entspricht sowohl den Informationsbedürfnissen zur betrieblich-individuellen Führung als auch zur forstpolitischen Dokumentation.

Die neue Betriebsabrechnung - ForstBAR.04 - wurde auf den 1. Januar 2006 auch in allen Korporationsbürgergemeinden des Kantons Uri eingeführt. Für das Rechnungsjahr 2007 wurden erstmals der Forstbetrieb der Korporation Ursern sowie der kantonale Forstbetrieb mit der ForstBAR abgerechnet (siehe dazu Tabelle Nr. 62).

## 3414 Waldschäden

### a) Käferschäden

2006 ging die durch Borkenkäferbefall verursachte Holznutzung stark zurück. Mussten 2005 noch 2'500 m<sup>3</sup> aufgerüstet werden, waren es 2006 nur noch rund 1'500 m<sup>3</sup>. Das Wetter der ersten Jahreshälfte war geprägt durch einen strengen Winter, einen wechselhaften, regnerischen Frühling und die Hitzeperiode zwischen Mitte Juni und Ende Juli. Die durch Trockenheit und Hitze geschwächten Bäume wurden anfälliger für den Befall durch Borkenkäfer, welche sich in dem warmen Wetter schnell vermehrten. Die kühle, trübe und regenreiche Witterung im August konnte die angespannte Waldschutzsituation wieder beruhigen. Die Waldbestände wurden ausreichend mit Wasser versorgt. Die zweite Käfergeneration traf im Sommer 2006 vielerorts auf ungünstige Schwärm- und Entwicklungsbedingungen. Obwohl die restlichen Monate des Jahres wieder eher mild waren, war die Borkenkäfergefahr dadurch wesentlich gebannt. Neben der konsequenten Behandlung von Schäden dürfte also zum relativ guten Ergebnis auch der nasse, kalte August mit beigetragen haben.

Der milde Winter 2006/07 hatte auf die Überlebensrate der überwinternden Borkenkäfer keinen wesentlichen Einfluss. Die frostresistenten Käfer überleben sowohl kalte wie auch milde Winter gleich gut und vermehren sich in dieser Zeit nicht. Wegen den kühlen Nächten setzte der Frühlingsflug der überwinternden Käfer trotz des warmen, trockenen Frühlingsbeginns nicht verfrüht ein. Das anhaltend schöne April-Wetter führte zwar dazu, dass die Buchdrucker konzentrierter schwärmten als in anderen Jahren. Dies widerspiegelt sich auch in den Fängen in den Käferfallen. Der nasse Mai wirkte sich aber dann gegen eine starke Käfervermehrung aus. Zudem waren die Bäume seit dem nass-kühlen August 2006 und trotz der April-Trockenheit recht gut mit Wasser versorgt, was eine weitere Erholung der Fichten vom Trockenstress der Vorjahre bedeutete. Weil es nur mässig viele Stürme resp. Schäden durch Stürme während des Winters gab, waren die Fichtenbestände auch vielerorts nicht sonderlich anfällig auf Borkenkäferbefall. Die grössten Schäden wurden 2006/07 nach wie vor im Raum Silenen-Gurtellen verzeichnet.

### b) Zwangsnutzungen aus Naturereignissen

Kleinere Waldschäden verursachten Winde und Stürme. Total wurden 2006 als Folge von Stürmen 400 m<sup>3</sup> Holz aufgerüstet. Das Sturmholz fiel übers Jahr und Kantonsgebiet verteilt an. Deutliche Schadensschwerpunkte gab es bei den Föhnstürmen zwischen November 2006 und Januar 2007 in Schattdorf und Unterschächen und im Maderanertal. Dieses Holz wurde zum Grossteil aber erst 2007 aufgerüstet. Im Mai 2006 verursachte ein Felssturz im Raum Gurtellen oberhalb der Nationalstrasse beträchtlichen Schaden am Wald. Insgesamt mussten im Rahmen der Wiederinstandstellungsarbeiten mehr als 200 m<sup>3</sup> Holz aufgerüstet werden. In Bürglen und auf dem Urnerboden (Spiringen) mussten Schäden am Wald infolge von Hochwassern behoben werden. Die Borkenkäferschäden nahmen 2006 deutlich ab (1'500 m<sup>3</sup>).

Neben den Schäden infolge der Winterstürme 2006/07 verursachte ein Schlagwetter in Attinghausen im Juli 2007 nennenswerten Schaden (knapp 100 m<sup>3</sup>). Über das Kantonsgebiet und das Jahr verteilt fielen weiter einige hundert Kubikmeter Sturmschädenholz an. Wie schon im vorhergehenden Winter fielen wiederum im Zeitraum zwischen November 2007 und Januar 2008 grössere Mengen durch Föhnstürme verursachte Windschäden an, dies vor allem im Gebiet Schattdorf - Bürglen. 2007 wurden als Folge von Sturm- und Windschäden rund 1'200 m<sup>3</sup> Holz aufgerüstet. Er-

wähnenswert waren im Juni die Schneedruckschäden im Urserental (knapp 100 m<sup>3</sup>). Ursache meist kleinerer Schäden waren Stein- und Blockschlag. Von Borkenkäferschäden waren 900 m<sup>3</sup> Holz betroffen.

In der Berichtsperiode wurden folgende Massnahmen als Zwangsnutzungen abgerechnet:

Abrechnungsjahr	Käferfallen Stk.	Zwangsnutzungen		Total m <sup>3</sup>
		Rüsten und Entrinden m <sup>3</sup>	Rüsten und Transport m <sup>3</sup>	
2006	21	789	1'090	1'879
2007	22	1'113	1'228	2'341

Daraus ergaben sich folgende Kosten und Beiträge:

Abrechnungsjahr	Beitragsberechtigte Kosten Fr.	Bundesbeitrag Fr.	Kantonsbeitrag Fr.
2006	301'334	145'981	71'624
2007	355'463	170'559	82'225

Die Korporation Uri zahlte an den Kantonsbeitrag einen Beitrag von Fr. 7'162 (2006), Fr. 8'171 (2007). Dank dem Rückgang der Borkenkäferschäden und nur geringen Sturmschäden nahm die Menge der Zwangsnutzungen 2006 beträchtlich ab. Wegen den von den Winterföhnstürmen 2006/07 herrührenden Windwurfschäden erhöhte sich die Menge 2007 wieder etwas. Insgesamt war die Schadholzmenge in den letzten beiden Jahren unterdurchschnittlich.

### 3415 Forstprojekte

#### Forstprojekte

In den Berichtsjahren wurden acht Forstprojekte abgeschlossen, welche vor 2006 genehmigt worden waren. Die Abrechnungssumme dieser Projekte betrug Fr. 6'200'464 und lag damit knapp über dem ursprünglichen Kostenvoranschlag von Fr. 6'132'000. Bei diesen Projekten handelte es sich um ein Integralprojekt, drei Waldbauprojekte, drei Verbauungsprojekte und ein Erschliessungsprojekt.

Bis Ende der Berichtsperiode genehmigt und noch nicht abgeschlossen waren in allen vier Forstkreisen insgesamt 23 Projekte mit einem Kostenvoranschlag von Fr. 45'855'000. Davon sind 17 Waldbauprojekte mit einer Laufzeit von zehn Jahren und 6 Integralprojekte.

Über die Forstprojekte gibt die Tabelle Nr. 63 nähere Auskunft.

#### Jungwaldpflege

Seit 1993 gibt es im Kanton Uri Jungwaldpflege-Sammelprojekte, welche die Pflegeflächen ausserhalb der Waldbauprojektperimeter umfassen. Seit 1999 läuft das Folgeprojekt "Jungwaldpflege 1999 bis 2005" mit einem Kostenvoranschlag von 2,1 Mio. Franken. Daran beteiligen sich der Bund mit einem Förderungsbeitrag von

49 Prozent sowie der Kanton mit einem Beitrag von 25 Prozent und die Korporation Uri mit einem Beitrag von 5 Prozent.

In der Berichtsperiode wurden im öffentlichen Wald in 13 Gemeinden sowie im Staatswald insgesamt 72 ha Jungwaldflächen und Waldränder gepflegt. Das Projekt wird 2008 abgeschlossen.

Abgerechnete Kosten und Beiträge:

<b>Jahr</b>	<b>Kosten total</b> <b>Fr.</b>	<b>Bundesbeitrag</b> <b>Fr.</b>	<b>Kantonsbeitrag</b> <b>Fr.</b>	<b>Korporationsbeitrag</b> <b>Fr.</b>
2006	170'210	83'403	40'052	8'010
2007	213'370	104'551	50'342	10'068
<b>Total</b>	<b>383'581</b>	<b>187'954</b>	<b>90'395</b>	<b>18'079</b>

## **342 Naturgefahren**

### **3421 Gefahrenkarten, Frühwarndienste**

- a) 2006/2007 sind die Gefahrenkarten für das Siedlungsgebiet der Gemeinden
- Attinghausen
  - Hospental
  - Silenen

erstellt und verabschiedet worden.

Für das Gebiet Reussgrund - Bristen wurde eine provisorische Gefahrenkarte erstellt. Nach Ausführung des Hochwasserschutzprojektes ist diese zu überprüfen. Im Unterböz in Andermatt wurde die Lawinengefahrenkarte von 1973 überprüft.

Die Gefahrenkarte der Gemeinde Erstfeld ist in Arbeit. Für die Nationalstrasse von Sisikon bis Göschenen wurden Gefahrenbeurteilungen für die Prozesse Steinschlag/Felssturz erstellt (Amt für Tiefbau).

- b) Messstellen Frühwarndienst

Die Überwachung von Block-, Fels- und Bergsturzgebieten mittels geodätischer Präzisionsmessungen wurde an folgenden Standorten durchgeführt:

<b>Gemeinde</b>	<b>Ortsbezeichnung</b>
Altdorf	Rot Flue/Rappenschnabel Follen Obere Planzeren
Attinghausen	Glöcheret
Bauen	Felstürme im Hutz
Erstfeld	Gunterli Uf den Spitzen
Seelisberg	Weid
Silenen	Chli Windgällen Uf em Grätli
Sisikon	Mänzigried
Spiringen	Fruttenwald Hüfi (Unerboden)

#### c) Ereigniskataster

Die Unwetterschäden vom August 2005 wurden in einer detaillierten Ereignisdokumentation auf der Basis StorMe aufgenommen. Der Übertrag in die StorMe-Datenbank ist erfolgt.

Lawinnenniedergänge sind in Tabelle Nr. 64 aufgeführt.

### **3422 Stützverbauungen und Aufforstungen**

Siehe auch Tabellen Nr. 65 und Nr. 66 im Anhang. In den laufenden Verbauungen wurden folgende Arbeiten ausgeführt:

- Gurtellen: Geissberg 5, in den Jahren 2006 und 2007 wurden 1'052 m' Stahlschneebrücken eingebaut;
- Wassen: Rinistock, in den Aufforstungen wurden Pflanzungs- und Pflegearbeiten ausgeführt;
- Realp: Hegg, das Projekt ist abgeschlossen und abgerechnet;
- Bauen: Harderband, am Weg der Schweiz ist ein zirka 70 m langer Fussgängertunnel in Arbeit, nachdem die offene Strecke von einem Felssturz verschüttet wurde;
- Silenen: Unter der Wehrebrücke wurde die rechtsufrige Steilböschung von Erosion geschützt.

### **3423 Direktschutzbauten**

Siehe auch Tabellen Nr. 65 und Nr. 66.

In der Berichtsperiode wurden zwei Objekte bearbeitet und abgeschlossen.

### **3424 Lawinenkataster**

Siehe auch Tabelle Nr. 64.

### **Winter 2005/2006**

Die Neuschneemenge in Andermatt lag knapp unter dem langjährigen Mittel. Die Lawinentätigkeit war unterdurchschnittlich. Die maximale Schneehöhe wurde in Andermatt am 12. März mit 168 cm erreicht.

### **Winter 2006/2007**

Die Neuschneemenge in Andermatt erreichte nur 392 cm. Die maximale Schneehöhe erreichte am 27. Februar 79 cm. Am 11. April war das Messfeld bereits ausgeperrt. Es war einer der schneeärmsten Winter seit Messbeginn. Lawenniedergänge auf Verkehrsträger wurden keine gemeldet.

### **3425 Gletscherbeobachtungen**

<b>Gemeinde</b>	<b>Gletscher</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
Unterschächen	Gries	- 10,70 m	- 5,70 m
Silenen	Hüfi	- 64,00 m	- 4,00 m
Silenen	Brunni	nicht gemessen	nicht gemessen
Göschenen	Wallenbur	- 1,80 m	- 5,20 m
Göschenen	Chelen	- 17,80 m	- 26,55 m
Göschenen	Rotfirn	- 16,55 m	- 14,35 m
Göschenen	Damma	neu eingerichtet	nicht gemessen
Hospental	St. Anna	- 26,70 m <sup>(2)</sup>	nicht gemessen
Realp	Tiefen	- 14,10 m	- 19,30 m

+ Vorstoss; - Rückgang

<sup>2</sup> in zwei Jahren

### **3426 Beratungen, Stellungnahmen, Fachkommissionen**

Im Zusammenhang mit Naturgefahren wurden in der Berichtsperiode rund 60 technische Beratungen oder Stellungnahmen zuhanden der kantonalen Amtsstellen, Gemeindebaubehörden, Planungsbüros und Bauherren abgegeben.

Die Abteilung Naturgefahren ist in der Arbeitsgruppe Lawinenwarndienst des Amtes für Tiefbau sowie in der Fachdelegation Hochwasserschutz Urner Talboden vertreten. Die Mitarbeit in der eidgenössischen Expertenkommission Lawinen und Steinschlag und im Ausschuss der Fachleute Naturgefahren wurde weitergeführt.

### **343 Jagd**

#### **3431 Allgemeines**

##### **Wildbestände**

Die Bestände von Hirsch-, Gäms- und Steinwild waren grundsätzlich stabil bis leicht steigend. Beim Rehwild waren örtlich Bestandesrückgänge zu verzeichnen, was vermutlich auf den Einfluss der Winter zurückzuführen ist.

Ein immer grösser werdendes Problem ist die Störung des Wildes durch Freizeitaktivitäten ausserhalb von Pisten und Wegen. Daher wurde im Berichtszeitraum mit der Planung von Wildruhezonen im Schächental begonnen.

Über die gelösten Patente und die Jagdergebnisse orientiert ausführlicher die Tabelle Nr. 67.

### 3432 Tätigkeitsbericht

Die Wildhut und Jagdaufsicht wurde im bisherigen Rahmen durchgeführt. Gemäss Tabelle Nr. 68.

#### Jagdlehrgang und Eignungsprüfung

Die Jägerprüfungskommission beriet in den Berichtsjahren anlässlich von zwei Sitzungen das Programm des Jagdlehrganges und der Jägerprüfung.

	2005/06	2006/07
Anmeldung zum Jagdlehrgang	19	19
Anmeldung zur Jägerprüfung	20	15
die Prüfung bestanden	19	12

#### Jagdvergehen

	2006	2007
Ordnungsbussen	35	35
Anzeige	5	2
durch den Richter erledigt	4	-

#### Wildschäden

In je einer Sitzung 2006 und 2007 behandelte die Wildschadenkommission:

	2006	2007
Gesuche	75	74
<b>Totale Schadensumme</b>	<b>Fr. 34'370</b>	<b>Fr. 34'622</b>

#### Verschiedenes/Kurse/Tagungen

Die Wildhüter besuchten je zweitägige Wildhüterkurse:

2006	Kurs in Schüpfheim, LU, mit dem Thema "Wildbret-Hygiene"
2007	Kurs in Sissach, BL, mit dem Thema "Kleinraubtiere"

Nach intensiver Vorbereitung und einer bestandenen Prüfung konnte am 19. November 2007 an drei Wildhüter der eidgenössische Fachausweis für Wildhüter abgegeben werden.

### 35 Amt für Militär und Bevölkerungsschutz

Das Gesetz über den Bevölkerungsschutz im Kanton Uri (BSG; RB 3.6201) ist seit dem 1. November 2005 in Kraft. Der Regierungsrat hat das darauf aufbauende Reglement über den kantonalen Führungsstab (KAFUR-Reglement) auf den 1. Januar

2007 in Kraft gesetzt. Es führt die Aufgaben und Verantwortlichkeiten des Führungsorgans, die Zuständigkeiten für die Vorbereitung aller Massnahmen zur Bewältigung ausserordentlicher Lagen sowie die Ausbildung der Führungsstäbe näher aus.

Das Amt für Militär und Bevölkerungsschutz hat 2006 und 2007 die Bildung der Gemeindeführungsstäbe gezielt unterstützt und deren Stabschefs und Stabschefinnen in mehreren Rapporten aus- und weitergebildet.

Im Hinblick auf die Nachfolgeregelung des Stabschefs des kantonalen Führungsstabs sowie die Vorbereitung der Notstandsmassnahmen und die Ausbildung der Führungsstäbe bewilligte der Regierungsrat im Jahre 2006 die Neuorganisation des Amtes für Militär und Bevölkerungsschutz. Am 1. Oktober 2007 hat der designierte Nachfolger des Stabschefs des kantonalen Führungsstabs seine neue Funktion als Vorsteher des Amtes für Militär und Bevölkerungsschutz übernommen.

## **351 Abteilung Kreiskommando und Zeughaus**

### **3511 Kreiskommandant**

Die Umsetzung und Konsolidierung des Standortkonzeptes, der Aufgabenzuweisung an die Logistikbasis der Armee (LBA) mit dem Logistik- und Infrastruktur-Center sowie der Retablierungsstellen standen im Vordergrund. Im Kanton Uri konzentrieren sich die militärischen Einrichtungen vor allem auf Andermatt. Dazu zählen der Waffenplatz, das Kompetenzzentrum Gebirgsdienst der Armee, der Armeesportstützpunkt, das Infrastruktur-Center sowie das Vorortlager mit Retablierungsstelle des Logistik-Centers Othmarsingen. In Altdorf befindet sich das Kommando der Territorialregion 3 mit der Ausbildungsregion 3. Von wirtschaftlicher Bedeutung sind insbesondere die damit verbundenen Arbeitsplätze.

Das Kreiskommando erarbeitete Stellungnahmen zu verschiedenen Gesetzesrevisionen, insbesondere zur Revision 09 der Militärgesetzgebung, zur Verordnung über das militärische Kontrollwesen, zum Zivildienstgesetz, zum Bundesgesetz über die Wehrpflichtersatzabgabe und zum Sachplan Militär.

Die Luftwaffe konnte trotz drastischer Reduktion ihrer Mittel und Möglichkeiten mit Armeehelikoptern wiederum Einsätze zugunsten der Berglandwirtschaft leisten. Im Jahr 2006 hat die Armee rund 187 Tonnen Material für zwölf Gesuchsteller und im Jahr 2007 rund 115 Tonnen Material für ebenfalls zwölf Gesuchsteller lufttransportiert. Für die Pilotinnen und Piloten der Armee waren dies praxisbezogene Trainingsflüge und für unsere Bergbauern eine willkommene Hilfe.

### **3512 Militärische Kontrolldaten**

Im Jahr 2006 sind total 3'130 und 2007 total 3'047 Meldepflichtige registriert. Das Kreiskommando hat die eingegangenen Dienstverschiebungsgesuche nach den gesetzlichen Bestimmungen wie folgt behandelt und beurteilt:

<b>Dienstverschiebungsgesuche</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
bewilligt	302	229
abgelehnt	86	75
zum Entscheid nach Bern weitergeleitet	93	76
<b>Total</b>	<b>481</b>	<b>380</b>

Das Kreiskommando hat im Auftrag des Bundes folgende Angehörige der Armee aus der Militärdienstpflicht entlassen:

<b>Entlassung aus der Militärdienstpflicht</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
Jahrgänge 1972 und 1973-1976 <sup>1</sup>	133	
Jahrgänge 1973 und 1974-1977 <sup>1</sup>		154
<sup>1)</sup> sofern Dienstleistungspflicht erfüllt		

### **3513 Militärstrafwesen**

Weiterhin ist ein Rückgang von Versäumnissen der Schiesspflicht im Kanton Uri festzustellen.

<b>Disziplinarstrafen</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
Versäumnisse der Schiesspflicht	134	74
Meldevergehen/Dienstversäumnis	0	1
Von Truppenkommandanten zum Vollzug	4	6
Rekurse gegen Disziplinarstrafen	0	0

### **3514 Rekrutierung**

Der Stellungspflichtige hat an einem obligatorischen Orientierungstag im Zivilschutz-Ausbildungszentrum in Erstfeld teilzunehmen. Während jeweils 5 Tagen informierten 4 Moderatoren über die Armee, den Zivilschutz, den Zivildienst und über die bevorstehende Rekrutierung.

<b>Orientierungstage</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
Pflichtige Jahrgang 1988/89	191	217
Freiwillige Frauen Jahrgang 1988/89	9	11

Das Kreiskommando hat die Urner Stellungspflichtigen zur zwei- bis dreitägigen Rekrutierung ins Rekrutierungszentrum Nottwi LU aufgeboten.

<b>Rekrutierung</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
Pflichtige	236	210
Diensttauglich	179	171
Zivilschutzdiensttauglich	37	19
Dienstuntauglich (Militär und Zivilschutz)	21	20

<b>Militärdiensttauglichkeit</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
Uri	76 %	80 %
Schweiz	65 %	67 %

<b>Armeesportabzeichen</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
Teilnehmer am Sporttest	226	190
Sportabzeichen erlangt	135	103

### 3515 Wehrpflichtersatz

Schweizer, die weder Militär- noch Zivildienst leisten, haben als Ersatz eine Abgabe zu leisten. Diese wird vom Bund erhoben, von den Kantonen veranlagt und eingezogen.

<b>Inkasso</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
Total Ersatzabgaben (Rohertag)	723'729	727'326
Abzüglich Rückerstattungen	29'552	23'457
Reinertrag (100 %)	694'176	703'869
Rohertag des Bundes (80 %)	555'341	563'095
Bezugsprovision des Kantons (20 %)	138'835	140'773

<b>Statistik</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
Anzahl Ersatzpflichtige	1'089	1'151
Anzahl Ersatzbefreite	43	37

<b>Total Register</b>	<b>1'132</b>	<b>1'188</b>
Einsprachen gegen die Verfügungen	4	0
Gutheissung	0	0
Abweisung	4	0
Nichteintreten	0	0
Zahlungserleichterungen	33	31
Ersatzbefreiungen	1	0
Betreibungen	50	42
Rechtsöffnungsbegehren	1	1
Rückerstattungen	79	47
Bewilligt	47	41
Abgelehnt	32	6

### 3516 Zeughausbetrieb

Der Aufwand zulasten Bund betrug im Jahr 2006 110 Stellenprozente.

Am 31. Dezember 2006 schloss das kantonale Zeughaus Altdorf seine Tore, nachdem der Bund die diesbezügliche Vereinbarung mit dem Kanton Uri auf diesen Termin gekündigt hatte. Ab 1. Januar 2007 erbringt neu die Retablierungsstelle Andermatt die erforderlichen Dienstleistungen für die Angehörigen der Armee.

### **3517 Aufträge der armasuisse an das kantonale Zeughaus Altdorf**

Seit 2005 erteilt die armasuisse die Aufträge für die Fertigung von Artikeln für die persönliche Ausrüstung des Angehörigen der Armee direkt an die Abteilung Heimarbeit. Folglich erhielt das kantonale Zeughaus Altdorf in seinem letzten Betriebsjahr 2006 keinen Auftrag.

### **352 Abteilung Zivilschutz**

Der Bundesrat setzte das neue Bundesgesetz über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz sowie die Verordnung über den Zivilschutz am 1. Januar 2004 in Kraft. Dieses Gesetz konzipiert den Bevölkerungsschutz als Verbundsystem. Ein Partner in diesem Verbundsystem ist der Zivilschutz, der vornehmlich auf Katastrophen und Notlagen ausgerichtet ist. Das Gesetz überträgt die Zuständigkeit und Verantwortung für den Zivilschutz vollumfänglich den Kantonen.

Der Regierungsrat hat das Bevölkerungsschutzgesetz am 1. November 2005 in Kraft gesetzt. Artikel 27 BSG verlangt, dass der Regierungsrat dieses Gesetz in einem Reglement näher ausführt. Dieses Reglement über den Zivilschutz im Kanton Uri setzte der Regierungsrat am 1. August 2006 in Kraft.

Die Ausbildung der Schutzdienstpflichtigen erfolgte im Rahmen der Ausbildungsvereinbarung mit den Kantonen Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Zug und Glarus. In Grund-, Kader-, Spezialisten- und Weiterbildungskursen auf den Ausbildungszentren in Schwarzenburg, Schwyz, Cham, Sempach und Erstfeld leisteten in den Jahren 2006/07 insgesamt 125 Schutzdienstpflichtige total 1'301 Diensttage (siehe Tabelle Nr. 69).

Bei den Wiederholungskursen erbrachte die Zivilschutzorganisation Uri (ZSO Uri) wertvolle Arbeiten, beispielsweise bei Wanderwegsanierungen oder bei Hangsicherungsarbeiten nach Murniedergängen. Im Jahr 2007 leisteten insgesamt 210 Schutzdienstpflichtige 971 Manntage zugunsten der Gemeinden (siehe Tabelle Nr. 69).

### **3521 Organisation/Material**

Die Zivilschutzorganisation Uri ist seit dem 1. Januar 2006 operativ. Sie steht unter kantonalem Kommando. Während das Ausbildungsschwergewicht bei den Wiederholungskursen im 2006 beim Erstellen der Einsatzbereitschaft stand, war es bei den Wiederholungskursen 2007 beim Einsatz zugunsten der Gemeinden. Die Wiederholungskurse haben gezeigt, dass mit einer einzigen Organisation mit zentraler Führung die Abläufe einfacher sind und somit schneller agiert werden kann.

Die Einsatzformationen der ZSO sind auf dem Alarmierungssystem MIKADO der kantonalen Alarmstelle erfasst und aufgeschaltet. Damit ist Gewähr für eine rasche Alarmierung des Zivilschutzes geboten.

Die jährlich am ersten Mittwoch im Februar schweizweit durchgeführten Sirenentests der stationären und mobilen Sirenen bestätigten die Funktionsfähigkeit der Mittel zur Alarmierung der Bevölkerung im Kanton Uri. In diesem Zusammenhang konnte im 2006 die Sirenenfernsteuerung SFI 457 realisiert werden. Nun können bei drohender Gefahr die stationären Sirenen zentral ausgelöst werden.

Mit den Standortgemeinden der Pionierzüge wurde eine Vereinbarung bezüglich der Benützung der Schutzanlagen durch die Zivilschutzorganisation Uri unterzeichnet. Die Materialräume der Pionierzüge sind alle nach dem gleichen Prinzip eingerichtet. Durch die modulartige Einlagerung des Pioniermaterials kann das Material einsatzbezogen verladen werden. Bei den Wiederholungskursen im 2007 hat sich dieses System bestens bewährt. Bei den Wiederholungskursen im 2006 wurden das nicht mehr benötigte AC-Zivilschutzmaterial und die autogenen Schneidgeräte zurückgezogen. Dieses Material wird durch den Bund entsorgt.

### **3522 Organisationsbauten, sanitätsdienstliche Schutzanlagen**

Mit den 21 vorhandenen Zivilschutzanlagen ist das Soll der Anlagen im Kanton flächendeckend erreicht. Zwei Anlagen sind im Eigentum des Kantons und die restlichen 19 Anlagen sind im Besitz der Gemeinden. Die zwei sanitätsdienstlichen Anlagen (Altdorf, Erstfeld) umfassen 260 Sanitätsliegestellen.

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz leistete in den beiden Berichtsjahren je Fr. 63'700 an Unterhaltsbeiträgen.

Als Voraussetzung für die Auszahlung der Unterhaltspauschalen ist der Kanton für den Vollzug der Unterhaltsarbeiten und die periodischen Anlagenkontrollen verantwortlich.

Die Unterhaltsarbeiten werden durch ausgebildete Anlagewarte der ZSO Uri ausgeführt.

In den Berichtsjahren wurden zehn Anlagen periodisch überprüft. Die Berichte gingen zur Mängelbehebung an die Besitzergemeinden und zur Kenntnis an das Bundesamt für Bevölkerungsschutz.

### **3523 Öffentliche und private Schutzräume**

Im Kanton Uri verfügt theoretisch jede Bewohnerin und jeder Bewohner über einen Schutzplatz in einem privaten oder öffentlichen Schutzraum. Der Deckungsgrad beträgt zirka 115 Prozent.

Die Überproduktion von Schutzplätzen und die gezielte Schliessung der Lücken werden durch die Schutzraumbausteuerung sichergestellt. Die regionalen Schutzplatzdefizite beschränken sich auf die landwirtschaftlichen Streusiedlungen und reduzieren sich durch die geringe Bautätigkeit nur langsam.

Aus der Tabelle Nr. 70 sind die Anzahl behandelte Baugesuche ersichtlich.

### 353 Abteilung Feuerschutz

Im Jahr 2006 waren 75 Brände und total 398 Feuerwehreinsätze zu verzeichnen. Im Jahr 2007 bekämpften die Feuerwehren 62 Brände bei insgesamt 324 Einsätzen.

Im Jahr 2006 verzeichnete die Gemeinde Altdorf zwei grössere Brände. Der grösste Brand ereignete sich in der Tiefgarage an der Attinghauserstrasse, der andere war ein Hausbrand an der Eygasse. In Bürglen war ein Hausbrand im Raum Loreto und in Unterschächen auf den Eggen. In Göschenen war ein grösserer Waldbrand im Gebiet Langfluh zu verzeichnen. Am 15. Juli und 17. September wurden Erinnerungen an das Unwetterjahr 2005 wach, als in Bürglen und Bristen rund 100 Leute evakuiert werden mussten. Ebenso standen Bagger und Baumaschinen an der Schächenmündung im Dauereinsatz.

Im Jahr 2007 war ein grösserer Brand in Spiringen im Gebiet Obflüh zu verzeichnen. Diesen Einsatz konnte die Feuerwehr Spiringen alleine nicht bewältigen und musste die Nachbargemeinde Bürglen zur Unterstützung anfordern. Ein weiterer spektakulärer Brand war am Donnerstag, 29. Juni, kurz vor Mitternacht, an der Eygasse 34 in Altdorf ausgebrochen, wo ein Gadenhaus in Brand geriet. Ein Hausbewohner rettete sich mit einem Sprung aus einem Fenster, bevor die Feuerwehr eintraf. Den Brand hatte die Feuerwehr Altdorf aber schnell unter Kontrolle.

Am 18. Juli ging ein heftiges Gewitter im Raum Altdorf, Attinghausen und Schattdorf nieder. Etliche Keller und Tiefgaragen standen danach unter Wasser und mussten durch die Feuerwehren ausgepumpt werden. Am 8. August waren massive Niederschläge zu verzeichnen, was den Einsatz von schweren Baumaschinen an der Schächenmündung erforderte.

Am 29. September konnte die Feuerwehr Bürglen bei einem Strassenrettungseinsatz den Lenker eines landwirtschaftlichen Fahrzeuges nur noch tot bergen.

Die Tabelle Nr. 71 gibt Aufschluss über die Art der verschiedenen Einsätze.

Die Zusammenarbeit aller Einsatzkräfte war vorbildlich. Der Einsatz der Feuerwehren hat sich dank der eingespielten Organisation und der örtlichen Kenntnisse bestens bewährt.

Die Tabelle Nr. 72 zeigt einen Überblick über die geleisteten Einsätze und Einsatzstunden sowie über die eingesetzten Angehörigen der Feuerwehren (AdFW).

Die Bestände der Gemeinde- und Betriebsfeuerwehren veränderten sich während der Berichtsperiode wie folgt:

<b>Personalbestand</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
Angehörige der Feuerwehren (AdFW) total	1'492	1'490
davon Frauen	52	57
Zunahme/Abnahme	-88	-2
Zunahme/Abnahme in Prozent	-6,26	-0,13

## **Ausbildung**

Der Feuerwehrverband Uri hat in Zusammenarbeit mit der Abteilung Feuerschutz alle Einführungs-, Grund- und Weiterbildungskurse durchgeführt. Im Jahr 2007 wurde erstmals ein Funkkurs am neuen POLYCOM-System durchgeführt.

Im Jahr 2006 absolvierten 386 Personen 642 Dienstage und im Jahr 2007 485 Personen 808 Dienstage in Aus- und Weiterbildungskursen (siehe Tabelle Nr. 73).

## **Schadenwehr Gotthard**

Durch die NFA wurden die Aufgaben im Bereich der Nationalstrassen neu geregelt. Das hatte auch wesentliche Konsequenzen im Feuerwehrewesen. Das ASTRA hat mit den verantwortlichen Stellen den Feuerwehr- und Rettungseinsatz neu geregelt. Das Ziel des ASTRA war eine Berufsfeuerwehr, losgelöst vom Betrieb der Nationalstrasse, zu bilden. Somit wurde eine Leistungsvereinbarung mit dem Infra Center Andermatt IAND abgeschlossen, die nun für den Gotthardtunnel und die Rampe bis Amsteg zuständig ist.

## **Werkhof Feuerwehr Flüelen bleibt bestehen**

Durch den geplanten Umbau des Seelisbergtunnels mit Gegenverkehr ergibt sich ein erhöhtes Unfallrisiko. Die Länge der Tunnelanlage erfordert somit den ähnlichen Standard wie am Gotthard. Das ASTRA ist weiterhin bereit die Werkhof Feuerwehr Flüelen in der heutigen Form bestehen zu lassen und separat zu bezahlen. Das Feuerwehrpersonal rekrutiert sich aus dem neuen Amt für Betrieb Nationalstrassen der Gebieteseinheit XI.

## **Sirenenfernsteuerung SFI 457**

Am 6. Februar 2007 konnte erstmals die neue Sirenenfernsteuerung ausgetestet werden. Die Fernsteuerung hat den Vorteil, die Bevölkerung in einem Ereignisfall zentral zu alarmieren. Somit kann wesentlich Zeit gespart werden und die Alarmierung vor Ort erfolgt schneller. Die Gesamtkosten von Fr. 816'640 wurden durch den Bund übernommen. Das Alarmierungskonzept und die Projektbegleitung musste durch den Kanton Uri ausgeführt werden. Somit können nun alle 40 stationären Sirenen des Allgemeinen Alarms zentral von der Alarmstelle Flüelen ausgelöst werden. Als redundante Standorte stehen manuelle Steuergeräte im Werkhof Göschenen und an der Berufsschule in Altdorf zur Verfügung. Vom KP des Zivilschutzes in Altdorf kann die Region Unterland mit 29 Sirenen alarmiert werden. Vom KP des Zivilschutzes in Erstfeld kann die Region Oberland mit acht Sirenen alarmiert werden. Vom KP des Zivilschutzes in Andermatt kann die Region Urseren mit drei Sirenen alarmiert werden. Die Feuerwehren haben weiterhin die Möglichkeit ihre Sirenen auf ihrem Gemeindegebiet manuell auszulösen.

## **Kantonaler Feuerlöschfonds**

Im Jahr 2006 hat die Sicherheitsdirektion insgesamt Fr. 414'070 ordentliche und ausserordentliche Beiträge an die Gemeinden ausbezahlt. Die Gemeinde Andermatt und Spiringen beschafften eine Kleinlöschinheit.

Im Jahr 2007 ersetzte die Gemeinde Erstfeld ihr Atemschutzfahrzeug, Isenthal beschaffte ein Ersteinsatzfahrzeug von der Gemeinde Illgau, und Unterschächen konnte ebenfalls ein Ersteinsatzfahrzeug mit einer Kleinlöschinheit in Betrieb nehmen. An die Beschaffung der Fahrzeuge wurde ein Betrag von 50 Prozent zugesichert. An die An- und Umbaukosten des Feuerwehrlokals Schattdorf hat der Regierungsrat an

die anrechenbaren Baukosten einen Betrag von 15 Prozent in der Höhe von Fr. 222'150 genehmigt. Das Feuerwehrlokal konnte anlässlich der Einweihungsfeier vom 16. Juni 2007 offiziell in Betrieb genommen werden.

Die Sicherheitsdirektion hat im Jahr 2006 zwölf Löschwasserprojekte mit Fr. 113'328 und im Jahr 2007 zehn Projekte mit Fr. 119'387 aus dem kantonalen Feuerlöschfonds unterstützt.

### **Vorsorglicher Brandschutz**

Die durch den Beschluss der Interkantonalen Vereinbarung zum Abbau technischer Handelshemmnisse (IVTH) genehmigten Brandschutzvorschriften der VKF (2003) sind seit dem 1. Januar 2005 in allen 26 Kantonen in Kraft.

Die bisher gemachten Erfahrungen zeigen, dass die Brandschutzverantwortlichen der Gemeinden zum Teil fachlich überfordert sind und somit der einheitliche Vollzug Schwachstellen aufweist. Den Brandschutzverantwortlichen fehlen zum Teil das minimale Anforderungsprofil und die Praxis für die Ausführung der Aufgaben im Vollzug.

Um den einheitlichen Vollzug sicherzustellen, haben die Gemeinden seit dem 1. Januar 2006 die Brandschutzaufgaben der folgenden Gebäudekategorien dem Amt für Militär und Bevölkerungsschutz einzureichen:

- Wohngebäude ab vier Geschossen;
- Öffentliche Gebäude;
- Büro und Gewerbebauten;
- Gebäude in Holz ab 3'000 m<sup>3</sup>;
- Alle Abweichungen zu den VKF-Brandschutzvorschriften (Ausnahmebewilligungen);
- Alle blitzschutzpflichtigen Objekte.

Die Fachstelle Bauten wird immer häufiger als Anlaufstelle für Brandschutzfragen von Gemeindebehörden (Baukommissionen), Architekten und Bauherren beigezogen.

Von den kommunalen Brandschutzbehörden werden vermehrt die Erteilung der Brandschutzaufgaben sowie Prüfung der Brandschutzkonzepte an die kantonale Fachstelle delegiert.

Auf Stufe Kanton ist dadurch der Arbeitsaufwand und die Verantwortung stark angestiegen.

Die Fachstelle bearbeitete folgende grösseren Projekte:

- Alters- und Pflegeheim "Rüttigarten", Schattdorf;
- Erweiterungsbau Alters- und Pflegeheim "Gosmergärtä", Bürglen;
- Erweiterung Altersheim "Seerose", Flüelen;
- Umbau und Erweiterung "MM-Urnertor", Bürglen;
- Umbau Texaid, Schattdorf;
- Ferienresort Andermatt;
- Erweiterungsbau Raststätte Uri, Erstfeld;
- Sanierung Kinderheim, Altdorf.

Im Rahmen der Weiterbildung wurde 2006 mit den kommunalen Brandschutzverantwortlichen der Gemeinden ein Weiterbildungskurs zum Thema "Brandschutzarbeitshilfe Wohnbauten" der VKF durchgeführt.

Bei vier Altersheimen und beim Kantonsspital konnten die aufgrund der periodischen Kontrolle beanstandeten baulichen, technischen und organisatorischen Mängel behoben werden. Mit der Behebung der Mängel sind in diesen Gebäuden die baulichen, technischen und organisatorischen Brandschutzmassnahmen als ausreichend einzustufen.

Die Zusammenarbeit mit dem Sicherheitsinstitut für die Abnahmen und periodischen Kontrollen der Sprinkler- und Brandmeldeanlagen kann als gut bezeichnet werden.

Paul Arnold, Fachstelle Bauten, wurde auf den 1. Januar 2007 in die Fachkommission Bautechnik (FBT) der VKF als Vertreter der GUSTAVOL (Kantone ohne kantonale Gebäudeversicherung) gewählt.

## **4 ERGEBNIS**

### **41 Wichtigste Vorhaben**

Für die Legislaturperiode 2004 bis 2008 hat der Regierungsrat seine Ziele und Massnahmen im Regierungsprogramm festgelegt. Mit Blick auf die Ziele der Sicherheitsdirektion wird über die Realisierung der wichtigsten Vorhaben berichtet.

Das Sicherheitsfunknetz POLYCOM konnte plangemäss und ohne Friktionen Mitte Dezember 2007 in Betrieb genommen werden.

Das Projekt Schwerverkehrszentrum Erstfeld (SVZ) verläuft gemäss Zeitplan. Als Zielvorgabe gilt immer noch, dieses im Herbst 2009 in Betrieb zu nehmen (Betrieb durch Kantonspolizei; Kontrollen durch Kantonspolizei und Amt für Strassen- und Schiffsverkehr). Mit der Wahl des Chefs SVZ und dessen Stellvertreter sind die ersten personellen Schlüsselpositionen bereits besetzt worden. Die Detailplanungen für den operativen Betrieb dieses schweizweit ersten Maxi-Schwerverkehrszentrums sind angelaufen.

Die Reorganisation der Kantonspolizei, die dereinst in Abstimmung mit dem Personalaufbau für das Schwerverkehrszentrum nötig wird, wurde im Schosse der Kaderseminare der Kantonspolizei andiskutiert, auf Stufe Polizeikommando indes nicht prioritär behandelt.

Die Ablösung des EDV-Systems für die polizeilichen Registraturen und die Raporrierung konnte wie geplant während der Berichtsperiode technisch abgeschlossen werden. Die Ausbildung der Mitarbeitenden und damit verbunden die operative Inbetriebnahme des Systems verzögern sich um wenige Monate.

Mit dem Ziel, Nachtruhestörungen, Jugendalkoholismus und Sachbeschädigungen entgegenzuwirken, wurde in den Dorfzentren (im Vordergrund dasjenige von Altdorf) im Rahmen besonderer Aktionen wie in den Vorjahren wiederum verstärkt Polizeipräsenz markiert. Im Zusammenhang mit diesen Aktionen war die Kantonspolizei auch im Kontakt mit den Gemeinden und Fachorganisationen. Erneut ist jedoch fest-

zustellen, dass der Personalbestand und die heutige Struktur der Kantonspolizei das Bilden von Schwergewichten derzeit nur beschränkt zulässt.

Die Verkehrspolizei konnte das im Leistungsauftrag mit dem Bund formulierte Ziel, jährlich während 15'000 Stunden Schwerverkehrskontrollen zu machen, vollumfänglich erreichen.

Die Evaluation einer Standardsoftware für Strassenverkehrsämter, in Zusammenarbeit mit 10 Kantonen, mit dem Ziel der Vereinheitlichung der Arbeitsabläufe in den Strassenverkehrsämtern, ist erfolgt.

Die Leistungsvereinbarung bezüglich des Eichwesens mit dem Eichamt Schwyz ist seit dem 1. Januar 2007 in Kraft.

Die Reorganisation des Amtes für Militär und Bevölkerungsschutz wurde auf 1. Januar 2008 vollständig umgesetzt. Zudem sind die Schnittstellen infolge der Umsetzung des Stationierungskonzeptes der Armee konsolidiert.

Die Umsetzungsarbeiten aus dem Projekt NFAUR im Bereich Wald und Forst sind in der Endphase. Bezüglich des Waldstrassenunterhalts liegt ein Konzept vor.

Für die Entflechtung von Konflikten Wald/Wild/Tourismus sind Wildruhezonen ausgeschieden worden, die im Jahr 2008 öffentlich aufgelegt werden.

## **42 Gesetzgebungsvorhaben**

Das Regierungsprogramm 2004/2008 enthält auch das Gesetzgebungsprogramm für die 30. Legislaturperiode für die Sicherheitsdirektion. Im Folgenden wird kurz über den Stand der Arbeiten berichtet.

### **Polizeigesetz**

Das neue Polizeigesetz wurde verwaltungsintern vorbereitet. Es wurde vom Regierungsrat nach einer ersten kleinen Vernehmlassung bei den Gerichten und Strafjustizbehörden in die bereite Vernehmlassung geschickt.

### **Gesetz über den Bevölkerungsschutz im Kanton Uri**

#### **Verordnung über die kantonale Leitungsorganisation im Notstandsfall**

#### **Verordnung über den Zivilschutz**

Das Gesetz über den Bevölkerungsschutz im Kanton Uri (BSG; RB 3.6201) ist seit dem 1. November 2005 in Kraft. Der Regierungsrat hat die darauf aufbauenden Reglemente in Kraft gesetzt:

- Reglement über den kantonalen Führungsstab (KFSS; RB 3.6207)
- Reglement über den Zivilschutz im Kanton Uri (ZSR; RB 3.6205)

Die Verordnung über die kantonale Leitungsorganisation im Notstandsfall (RB 3.1291) und die Verordnung über den Zivilschutz (RB 3.6201) wurden entsprechend aufgehoben.

**Verordnung über die Betragspflicht sowie die Verwendung der Löschsteuer und freiwilligen Beiträge der im Kanton Uri arbeitenden Feuerversicherungsgesellschaften**

Artikel 3 Absatz 2 der Verordnung verpflichtet die Versicherungsgesellschaften zur periodischen Bekanntgabe der Anteile der Gemeinden am Versicherungskapital. Die Forderung ist in Zusammenarbeit mit den Versicherungsgesellschaften auf ihre Machbarkeit zu überprüfen.

**Kantonale Waldverordnung**

**Verordnung zum Bundesgesetz über die Jagd und den Schutz wild lebender Säugetiere und Vögel**

Die beiden Verordnungen werden an die revidierte Bundesgesetzgebung und die NFA angepasst. Die entsprechenden Revisionen auf Bundesebene sind noch im Gang.

# K Volkswirtschaftsdirektion

## 1 ALLGEMEINES

Für die Volkswirtschaftsdirektion bildeten in der Berichtsperiode vor allem folgende Aufgaben die Schwerpunkte:

- Grundlagenerarbeitung zur Umsetzung der neuen Regionalpolitik des Bundes auf kantonaler Ebene;
- Entwicklungsvorhaben im Gotthardraum (Projekt San Gottardo, Tourismusresort Andermatt);
- Begleitung und Weiterentwicklung des Neat-Projektes in Uri;
- Tourismusgesetz, Vorlage vom Urner Stimmvolk am 25. November 2007 abgelehnt;
- Auftritt von Uri – zusammen mit den Urschweizer Kantonen – an der OLMA 2007;
- Umsetzung gemeinsamer Vollzug des Bundesgesetzes gegen die Schwarzarbeit im Bereich der Kontrollen in den Kantonen Uri, Obwalden und Nidwalden sowie Schwyz.

Im Weiteren erarbeitete die Volkswirtschaftsdirektion in der Berichtsperiode zuhanden des Regierungsrats verschiedene Vernehmlassungen an Bundesbehörden (chronologische Reihenfolge):

- Änderung des Obligationenrechts (Miete);
- Änderung der Grundversorgungsbestimmungen in der Fernmeldedienstverordnung;
- Verordnung über Massnahmen zur Bekämpfung der Schwarzarbeit zum Bundesgesetz gegen die Schwarzarbeit (Verordnung gegen die Schwarzarbeit VOSA);
- Aufhebung zur Vereinfachung von Bewilligungen (Bundesgesetz über die Kontrolle des Verkehrs mit Edelmetallen und Edelmetallwaren; Bundesgesetz über die gebrannten Wasser; Gewässerschutzgesetz; Umweltschutzgesetz; Arbeitsgesetz; Arbeitsvermittlungsgesetz);
- Bericht zur Gesetzgebungsvorlage für den Güterverkehr (Güterverkehrsvorlage);
- Reglement zum Miet- und Pachtrecht im Obligationenrecht (OR);
- Parlamentarische Initiative zum Schutz der Bevölkerung und der Wirtschaft vor dem Passivrauchen; Änderung des Arbeitsgesetzes (ArG);
- Bundesgesetz über die schweizerische Landeswerbung;
- Änderung der Tierseuchenverordnung: Bovine-Virus-Diarrhoe und Blauzungenerkrankheit;
- Teilrevision des Bundesgesetzes über die technischen Handelshemmnisse (THG);
- Verordnung 5 zum Arbeitsgesetz (ArGV 5);
- Sonderschutz der jugendlichen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer;

- Verordnung über die Integration von Ausländerinnen und Ausländern (VIntA);
- Genehmigung und Umsetzung des Notenausgleiches zwischen der Schweiz und der EU betreffend die Übernahme des Schengener Grenzkodex (Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands) und Änderungen im Ausländer- und Asylrecht zur vollständigen Umsetzung des bereits übernommenen Schengen- und Dublin-Besitzstands;
- Ausführungsbestimmungen zur Umsetzung des Bundesgesetzes vom 16. Dezember 2005 über die Ausländerinnen und Ausländer und der Teilrevision Asylgesetz vom 16. Dezember 2005;
- Gesamtschau FinöV: Vernehmlassung zur zukünftigen Entwicklung der Bahninfrastruktur ZEB;
- Ausführungsbestimmungen zur Agrarpolitik 2011: erstes Verordnungspaket.

## **2 KOMMISSIONEN/KONFERENZEN**

### **21 Tripartite Arbeitsmarktkommission (TAK)**

Die Kantone Uri, Obwalden und Nidwalden haben nebst der Umsetzung der flankierenden Massnahmen bezüglich der Einführung der Personenfreizügigkeit im EU/EFTA-Raum auch den Vollzug des Bundesgesetzes zur Bekämpfung der Schwarzarbeit (BGSA) im Bereich der Kontrollen gemeinsam in einer interkantonalen Vereinbarung geregelt. Das BGSA tritt am 1. Januar 2008 in Kraft. Die TAK führt in Altdorf eine gemeinsame Vollzugsstelle. Diese wird neu auch die Kontrollen bei Verdacht auf Schwarzarbeit in den drei Vereinbarungskantonen wie auch für den Kanton Schwyz durchführen. Wie aus den Jahresberichten der TAK zu entnehmen ist, hat sich der gemeinsame Vollzug bisher bewährt.

Am 1. Januar 2006 übernahm Alfred von Ah, seinerseits Arbeitnehmervertreter des Kantons Obwalden, von Tony Z'graggen, Präsident des Gewerbeverbandes des Kantons Uri, das Präsidium. Die TAK hielt in der Berichtsperiode insgesamt sechs Sitzungen ab. Sie widmete sich vor allem der Umsetzung der flankierenden Massnahmen II (FlaM II), welche im Hinblick auf die Erweiterung der EU mittels Vereinbarung zwischen dem Bund und den Kantonen neu geregelt wurde. Um die geforderte Anzahl Kontrollen in der Arbeitsmarktreion Uri, Obwalden und Nidwalden wie auch für den Kanton Schwyz durchführen zu können, stellte die TAK nebst dem bestehenden einen zusätzlichen Inspektor an.

Laut Vereinbarung mit dem Bund hatte die TAK in den drei Kantonen pro Jahr 160 Kontrollen durchzuführen. Im Auftrag der TAK kontrollierten die zwei Inspektoren der Vollzugsstelle in der Berichtsperiode 402 Betriebe/Baustellen. 367 Kontrollen (91 Prozent) führten zu keinen Beanstandungen. In 23 Fällen (5,7 Prozent) konnten die Beanstandungen im Verständigungsverfahren bereinigt werden. Die Dossiers von zwölf Betrieben (3 Prozent) wurden zwecks Auferlegung von Sanktionen an die zuständigen kantonalen Amtsstellen zugestellt.

### **22 Tripartite Kommission Arbeitslosenversicherung (TK AVIG)**

Die TK AVIG traf sich in der Berichtsperiode zu vier Sitzungen. Dabei nahm sie periodisch von der Situation auf dem Arbeitsmarkt und den Aktivitäten des regionalen Arbeitsvermittlungszentrums Kenntnis. Die Kommission bezog Stellung zur Jahresplanung über die aktiven Arbeitsmarktmassnahmen des Amtes für Arbeit und Migra-

tion und stimmte deren Umsetzung zu. Sie nahm in zustimmendem Sinne vom arbeitsmarktlichen Integrationsprogramm "Sprungbrett", welches im Rahmen eines Pilotversuches vom 1. Juli 2007 bis 31. Dezember 2008 durchgeführt wird, Kenntnis.

### 23 Kantonale Schlichtungsbehörde in Mietsachen

Die im Obligationenrecht Artikel 274a enthaltene Pflicht der Kantone, die Parteien in allen Mietfragen zu beraten, wird sowohl von Mieterinnen und Mietern wie von Vermieterinnen und Vermietern in hohem Masse beansprucht. Hauptthemen in der Berichtsperiode bildeten die Kontrolle der Heiz- und Nebenkostenabrechnungen, hauptsächlich infolge des starken Anstieges der Heizölpreise, sowie die üblichen Probleme wie z. B. Einhaltung der Kündigungsfristen, vorzeitiger Auszug, Zumutbarkeit eines Ersatzmieters, Gesuch um Fristerstreckung, wertvermehrende Investitionen, Mängelbeseitigung und Mietzinserhöhung respektive Mietzinssenkung.

#### Anzahl Schlichtungsverhandlungen (Tabelle Nr. 74)

Artikel 23 der Verordnung vom 9. Mai 1990 über die Miete und Pacht von Wohn- und Geschäftsräumen schreibt vor, dass die Kantone dem Eidg. Volkswirtschaftsdepartement halbjährlich über die Tätigkeit der Schlichtungsbehörden Bericht zu erstatten haben. Aus dem Bericht müssen die Anzahl der Fälle, der jeweilige Grund der Anrufung sowie die Art der Erledigung ersichtlich sein. Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Übersicht zu den Schlichtungsfällen in der Berichtsperiode:

#### Art der Erledigung der Schlichtungsfälle

Jahr	Einigungen		Nichteinigungen		Entscheid		anderweitig		Erledigungen Total
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	
2006	47	75,81	5	8,06	6	9,68	4	6,45	62
2007	33	68,75	6	12,50	6	12,50	3	6,25	48

#### Detailangaben zu den erledigten Prozessen

##### Einigung über

Jahr	Anfangsmiete	Mietzinserhöhung	Mietzinssenkung	andere Gründe	Kündigungsschutz	Mietzins-hinterlegung	Nebenkosten
2006	-	17	1	6	11	3	9
2007	-	13	1	9	6	2	2

##### Feststellung Nichteinigung über

Jahr	andere Gründe	Mietzinserhöhung	Mietzinssenkung	Nebenkosten
2006	2	1	-	2
2007	5	1	-	-

Entscheid über				anderweitig	
Jahr	Kündigungs- schutz	Mietzinshinter- legung		Nichteintreten	an Schieds- gericht
2006	4	2		1	3
2007	5	1		2	1

**Feststellung Nichteinigung/leer stehende Wohnungen** (siehe Tabelle Nr. 75)

## 24 Landwirtschaftskommission

Die Hauptaufgabe der Landwirtschaftskommission besteht darin, über die Gewährung von Investitionshilfen (Beiträge und Darlehen) sowie von Betriebshilfedarlehen zu entscheiden (Art. 9 Abs. 2 der kantonalen Landwirtschaftsverordnung, KLWV). Im Weiteren berät sie den Regierungsrat in Landwirtschaftsfragen. Die Kommission besteht aus sieben Mitgliedern.

Die Landwirtschaftskommission hat in der Berichtsperiode 2006 und 2007 an neun Sitzungen die Gesuche besprochen. Sie hat über folgende Geschäfte entschieden (in der Statistik werden zwei Geschäfte aufgeführt, wenn der gleiche Betrieb Beiträge und Darlehen erhielt):

Darlehen	Investitionskredite (Bund)	19
	Starthilfe (Bund)	10
	Baukredite (Bund)	4
	Betriebshilfe (Bund)	1
	Investitionskredite (Kanton)	10
Beiträge	Strukturverbesserungen (Kanton)	18
	Baubeiträge (Kanton)	7
Ablehnungen		7
Geschäfte ohne Investitionshilfen und Grundsatzentscheide		10
<b>Total</b>		<b>86</b>

Weitere Einzelheiten siehe Ziffern 344 und 345.

## 25 Kantonale Verkehrskommission

Die Kantonale Verkehrskommission hat in den Fahrplanvernehmlassungen und Fahrplanarbeiten die Anliegen der Gemeinden und Regionen direkt eingebracht. Zusammen mit der Abteilung öffentlicher Verkehr konnten angezeigte Massnahmen direkt umgesetzt werden. Das Gremium behandelte weitere wichtige Anliegen und Fragen zum öffentlichen Verkehr. Diese konnten dem Regierungsrat zum Entscheid unterbreitet werden.

### 3 TÄTIGKEITSBERICHT

#### 31 Direktionssekretariat

##### 311 Allgemeine Stabsarbeiten

Neben den allgemeinen Aufgaben gemäss Organisationsreglement hat das Direktionssekretariat folgende Aufgaben übernommen:

Mitarbeit in Arbeitsgruppen der kantonalen Verwaltung:

- Direktionssekretärenkonferenz;
- Raumentwicklung Unteres Reusstal (REUR);
- Projektteam Tourismusresort Andermatt;
- Weiterbildungskommission;
- Personalsachbearbeiterkonferenz;
- Regierungsrätliche Projektkommission Neat;
- Begleitgremium zur Umsetzung des Neuen Finanzausgleichs (NFA).

Mitarbeit in Arbeitsgruppen ausserhalb der kantonalen Verwaltung:

- Steuerungsausschuss San Gottardo (ehemals Prego);
- Interreg-Delegation Zentralschweiz;
- Gotthardkomitee;
- Neat-Projektkommission Uri;
- Behördendelegation SBB;
- Arbeitsgruppe Zukunft Gotthard Bergstrecke (SBB);
- Urner Tourismus-Ausschuss (Sekretariat);
- Urner Tourismus-Beirat (Sekretariat);
- Zentralschweizer Volkswirtschaftsdirektorenkonferenz ZVDK (Sekretariat);
- Verwaltungsrat Auto AG Uri;
- Operative Lenkungsgruppen zum 125-Jahr-Jubiläum der Gotthardbahn.

##### 312 Personal- und Organisationswesen

Der Personalbestand der Volkswirtschaftsdirektion beläuft sich auf 33 Personen mit insgesamt 32 Vollzeitstellen (Stand 31. Dezember 2007):

<b>Direktionssekretariat</b>	<b>300 %</b>
<b>Amt für Wirtschaft und öffentlichen Verkehr</b>	<b>700 %</b>
Wirtschaftliche Entwicklung	300 %
Heimarbeit/Mietrecht/KZWL	300 %
Öffentlicher Verkehr	100 %
<b>Amt für Arbeit und Migration</b>	<b>1'380 %</b>
Arbeit und Migration	800 %
Arbeitslosenkasse	200 %
RAV/LAM	380 %

<b>Amt für Landwirtschaft</b>	<b>820 %</b>
Abteilung Landwirtschaft	400 %
Abteilung Meliorationen	300 %
Landwirtschaftlicher Beratungsdienst	120 %

Zusätzlich werden fünf Lernende ausgebildet.

### **313 Fachstelle Tourismus**

In der Berichtsperiode 2006/2007 beschäftigte sich die Fachstelle zur Hauptsache mit der Vorbereitung für ein neues kantonales Tourismusgesetz sowie der Konsolidierung von professionellen Strukturen im Tourismus des Kantons Uri. Diese Arbeiten erfolgten in enger Zusammenarbeit mit der IG Tourismus – diese setzt sich aus dem Verein Tourist Info Uri, Andermatt Gotthard Tourismus und Seelisberg Tourismus zusammen –, dem Tourismus-Ausschuss und dem Tourismus-Beirat.

Anlässlich der Volksabstimmung vom 25. November 2007 wurde das Tourismusgesetz vom Urner Stimmvolk mit einer Mehrheit von 129 Stimmen knapp abgelehnt.

Gemäss Gastwirtschaftsgesetz (GWG) und der Verordnung über die Förderung des Tourismus (TFV) besteht ein Spezialfonds unter dem Namen "Fonds für Tourismusförderung". In der Berichtsperiode wurden aus diesem Fonds Mittel in der Höhe von rund Fr. 440'000 eingesetzt.

### **314 Neue Regionalpolitik**

Das Eidgenössische Parlament hat das Mehrjahresprogramm 2008 bis 2015 und den entsprechenden Kreditrahmen für die Umsetzung der neuen Regionalpolitik (NRP) verabschiedet. Das Bundesgesetz über Regionalpolitik wird auf den 1. Januar 2008 in Kraft treten. Im Rahmen der NRP hat der Bund die Kantone dazu eingeladen, jeweils ein Umsetzungsprogramm einzureichen, das für eine erste Förderperiode von 2008 bis 2011 die strategischen regionalpolitischen Stossrichtungen des Kantons festlegt. Das in Zusammenarbeit mit dem Regionalentwicklungsverband Uri erarbeitete Programm diente als Grundlage für die Verhandlungen des Kantons mit dem Bund (Staatssekretariat für Wirtschaft seco) über finanzielle Leistungen, die zur erfolgreichen Umsetzung der vom Programm vorgesehenen Massnahmen beitragen sollen.

Ziel des Umsetzungsprogramms ist, mittels einer gezielten Ausschöpfung vorhandener Potenziale das wirtschaftliche Wachstum im Kanton Uri nachhaltig zu stärken, indem Impulse zugunsten höherer Wertschöpfung und verstärkter Innovation gesetzt werden.

Die Programmvereinbarung für die Periode 2008 bis 2011 wurde als öffentlich-rechtlicher Vertrag zwischen der Eidgenossenschaft und dem Kanton Uri erarbeitet und verabschiedet.

## **315 Urschweiz an der OLMA 2007**

Nach 1955, 1962 und 1980 waren die Kantone der Urschweiz (Uri, Schwyz, Obwalden und Nidwalden) im Jahr 2007 zum vierten Mal Ehrengast an der OLMA in St. Gallen. Die vier Kantone budgetierten insgesamt 1 Million Franken für den gemeinsamen Auftritt; dazu steuerte der Kanton Uri Fr. 197'000 bei. Die Federführung für diesen Auftritt lag beim Kanton Schwyz.

Die Arbeiten im Organisationskomitee wurden an insgesamt neun Sitzungen und an zahlreichen Subkommissionssitzungen erledigt. Rund zwei Wochen vor der OLMA-Eröffnung fand eine Medienfahrt auf das Rütli statt, die der Information und Werbung für den Messeauftritt diente.

Der eigentliche Messeauftritt stand unter dem Motto "CHärngsund", getreu dem Konzept der Firma Triart, Stansstad, die die entsprechende Wettbewerbsausschreibung im Jahr 2006 gewonnen hatte. An der OLMA war die Urschweiz auf rund 550 m<sup>2</sup> mit einer Sonderschau präsent. Zentrales Element dieser Sonderschau war eine Multivisionsschau, die in eine für die Besucherinnen und Besucher erholsame Landschaft rund um den modellierten Vierwaldstättersee gebettet präsentiert wurde.

Am offiziellen Tag des Ehrengasts, dem "Urschweizer Tag", gestaltete die Urschweiz einen farbigen Festumzug mit 51 Nummern durch die Strassen von St. Gallen. Musik, Brauchtum, Wirtschaft und Kultur prägten den Umzug, der auf ein sehr gutes Echo stiess.

## **32 Amt für Wirtschaft und öffentlichen Verkehr**

### **321 Abteilung wirtschaftliche Entwicklung**

Der Wirtschaftsstandort Uri hat auch in der Berichtsperiode markante Strukturveränderungen erfahren. Verschiedene (Gross-)Projekte, wie z. B. Tourismusresort Andermatt, Hochwasserschutz Urner Talboden, Raumentwicklung unteres Reusstal, Schwerverkehrszentrum Uri, Potenzialarme Räume, Veräusserung von Liegenschaften der armasuisse, um nur einige davon zu nennen, haben in vermehrtem Mass eine Mitwirkung verlangt. Umgesetzt wurden aber auch Massnahmen, die im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit Interreg IIIb "Brain Drain – Brain Gain" formuliert wurden. Mit dem Innovationszyklus "INNOVATOR aus eigener Kraft" wurde ein Weiterbildungsangebot für Urner Führungskräfte geschaffen, das rege genutzt wurde. Eine weitere Massnahme war die Lancierung der Internetplattform "Uri-Link.ch", welche als Drehscheibe für Kontakte mit Urnerinnen und Urnern und für den Austausch von Informationen rund um Uri gedacht ist. Als weiteres Novum kann das Pilotprojekt "Jungunternehmerförderung" erwähnt werden. Im Rahmen der Realisierung des Dienstleistungs- und Unternehmerparks Q4 bot sich für die Wirtschaftsförderung die Gelegenheit, zusammen mit den Initianten des Unternehmerparks ein auf drei Jahre befristetes Jungunternehmerförderungsprogramm anzubieten.

In der Standortpromotion hat der Kanton Uri zusammen mit Partnern aus der Wirtschaft ein eigenes Programm entwickelt, welches bereits im ersten Jahr mit beachtlichem Erfolg umgesetzt wurde. Im Rahmen der Informationsvermittlung gegen innen und aussen stand in der zweiten Hälfte der Berichtsperiode zusätzlich die Neu- und Weiterentwicklung des Internetauftritts der Wirtschaftsförderung im Zentrum. Einen

nach wie vor beachtlichen Teil der Aktivitäten der Wirtschaftsförderung nehmen administrative Tätigkeiten in Anspruch. Zu erwähnen gilt es die Mitberichte bei internen und externen Vernehmlassungen, die Beschaffung von statistischem Zahlenmaterial und die Mitarbeit bei Studien und Projekten.

## **3211 Bearbeitung allgemeiner Fragen der Wirtschaftspolitik**

### **Kontaktstelle Wirtschaft**

In der Berichtsperiode erfolgten rund 470 Kontakte. Dies entspricht einer Zunahme von 42 Prozent gegenüber der letzten Berichtsperiode. Als Kontakte gelten: persönliche Gespräche/Beratungen, schriftliche Angebote, Korrespondenz über den Wirtschaftsraum Uri (E-Mail/Post), Ansiedlungsprojekte unter Mitwirkung der Wirtschaftsförderung (Beratung, Begleitung, Immobiliensuche usw.). Statistisch nicht erfasst werden die zahlreichen telefonischen Kurzanfragen sowie Anfragen, die sich darauf beschränken, bei der Kontaktstelle allgemeine Unterlagen anzufordern.

<b>Kontakte</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
Direktkontakte	121	110
Standort: Schweiz	49	7
Eigene Veranstaltungen	34	140
Andere	3	4

<b>Kontaktherkunft</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
Schweiz	98	94
Deutschland	103	154
Andere	6	13

### **Bestandesentwicklung**

Eine der Kernaufgaben der Wirtschaftsförderung besteht in der Betreuung der im Kanton Uri ansässigen Unternehmen. Neben Betriebsbesuchen wurden verschiedene Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen organisiert. Die Betriebsbesuche sind eine wichtige Massnahme im Dialog zwischen der Verwaltung und der Wirtschaft. Die Reaktionen der besuchten Unternehmen waren durchwegs positiv und fördern zudem die persönliche Netzwerkbildung. Vor dem Hintergrund der innerkantonalen und überregionalen Netzwerkbildung fanden schriftliche und persönliche Kontakte zur urrenischen Wirtschaft, zu Gemeinden, Korporationen, kantonalen Stellen und Wirtschaftsorganisationen statt.

<b>Aktivitäten</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>Teilnehmerzahl</b>
Direktkontakte	71	58	-
Betriebsbesuche	33	26	-
Veranstaltung Zentralschweiz Innovativ	2	-	90
Veranstaltungszyklus Innovator	-	5	322
Begleitzirkel Innovator	-	4	13
"venture apéros"	2	1	280

### Standortpromotion Schweiz

In den vergangenen zwei Jahren hat sich der Standortwettbewerb unter den Kantonen verschärft. Das Staatssekretariat für Wirtschaft seco sah sich mit unterschiedlichen Forderungen der Kantone und insbesondere aus den grossen Kantonsgruppen Zürich Greater Area und Development Economic Western Switzerland konfrontiert. Die Standortpromotionsbemühungen wurden in den wichtigen Märkten Europa und USA aufrecht erhalten. Weitere Mittel flossen aber auch in neue Märkte wie Indien, China und Russland. Aufgrund der abnehmenden Teilnehmerzahlen bei den Veranstaltungen in Deutschland, hat der Kanton Uri sein Engagement im 2007 bei den gemeinsamen Marktauftritten zugunsten eines eigenen Programms reduziert.

Investorenseminare	2006	2007	Teilnehmerzahl	Kontakte
Düsseldorf	X		90	9
Stuttgart	X		119	9
Hamburg	X		91	12
München	X		37	11
Berlin	X		36	8
Berlin		X	32	7

### Standortpromotion Zentralschweiz

Seit dem Wegfall der Standortpromotion Zentralschweiz (SPZ) auf Ende 2005 haben die Zentralschweizer Kantone keine gemeinsamen Aktivitäten mehr durchgeführt. Die kantonalen Wirtschaftsförderer treffen sich zum gemeinsamen Informationsaustausch mehrmals jährlich, um insbesondere Anliegen und Forderungen gegenüber dem seco verstärkt zu vertreten.

### Standortpromotion Kanton Uri

Mit dem steigenden Wettbewerb unter den Kantonen bei der Ansiedlung von Unternehmen, der Abnahme der Veranstaltungsteilnehmenden von Seminaren, die durch das seco organisiert wurden, und mit dem Wegfall der SPZ, sah sich die Wirtschaftsförderung Uri veranlasst, ihre Promotion neu auszurichten. Im Jahre 2006 konnten verschiedene Partner aus der Urner Wirtschaft gewonnen werden, die – als professionelles Team zusammen mit Vertretern aus der Verwaltung – potentiellen Investoren für Red und Antwort zur Verfügung standen. Zudem wurde die Partnerschaft mit dem Kanton Tessin gesucht und eine gemeinsame Veranstaltung in Deutschland durchgeführt. Im Jahr 2007 konnte die Urner Kantonalbank als Finanzierungspartner für die Standortpromotion Uris in Deutschland gewonnen werden. Es wurden Informations- und fachthemenatische Veranstaltungen in den neuen Bundesländern durchgeführt, zahlreiche Gespräche vor Ort abgehalten und Einladungen für Besichtigungen der Urner Wirtschaft vorgenommen.

Die Ziele der neuen Standortpromotion sind die Ansiedlung neuer Firmen, die Schaffung von Kooperationen und die Förderung des Wissensaustausches zwischen Urner und deutschen Unternehmen sowie die Generierung von Aufträgen bei den Urner Dienstleistungsbetrieben. Dabei ist die Zusammenarbeit mit kooperationswilligen Regionen Deutschlands Voraussetzung. Die durchgeführten Veranstaltungen waren in erster Linie auf die neuen Bundesländer ausgerichtet.

<b>Anlässe</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>Teilnehmerzahl</b>	<b>Kontakte</b>
Berlin - Informationsanlass	X		140	16
Erfurt - Informationsanlass	X		85	16
URI06 - gezielte Einladung	X		19	19
Berlin - Fachthemen	X		19	19
Zeuthen - Fachthemen		X	55	12
Leipzig - Informationsanlass		X	105	35
Berlin Frühjahr - Fachthemen		X	21	21
Leipzig - Messe		X	> 2000	55
Berlin Herbst - Fachthemen		X	27	27

### **Die unmittelbaren Erfolge der Standortpromotion in Deutschland (Ansiedlungen)**

<b>Branche</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>Bundesland</b>	<b>AP <sup>1)</sup></b>
Fahrzeugbau	1		Nordrhein-Westfalen	2
Immobilien	3		Berlin	12
Beratung	1		Berlin	1
Energie / Beratung	1		Nordrhein-Westfalen	1
Bau / Dienstleistungen		1	Berlin	5
Energie / Beratung		3	Nordrhein-Westfalen	5
Immobilien		2	Berlin	2
Fahrzeuge / Dienstleistungen		1	Berlin	10
IT		1	Sachsen	2

<sup>1)</sup> Anzahl Arbeitsplätze für drei Jahre

### **Neuausrichtung Wirtschaftsförderung Uri**

In der Berichtsperiode haben der Kanton Uri und die Urner Kantonalbank weitere gemeinsame Abklärungen getroffen, wie die Wirtschaftsförderung Uri gestärkt und der Entwicklung der Urner Wirtschaft zusätzliche Dynamik verliehen werden könnte. In der Weiterbehandlung haben sich verschiedene grundsätzliche Fragen ergeben, mit deren Klärung die Volkswirtschaftsdirektion beauftragt wurde.

### **Botschafternetz**

Das Botschafternetz hat in den vergangenen zwei Jahren seinen Platz in der Politik und Wirtschaft gefunden. Mit Veranstaltungen, die in Zusammenarbeit mit externen Referenten und Fachpersonen durchgeführt wurden, konnten interessante Themen behandelt werden. So wurde beispielsweise ein Nachmittag lang über die Produktionsmöglichkeiten der Urner Energie diskutiert und nach neuen Lösungen gesucht. Oder es konnten Gäste aus dem Tirol zu Gesprächen über die Entwicklungsmöglichkeiten von Transitregionen gewonnen werden. Weiter konnte mit dem Projektteam von Brain Drain – Brain Gain (Hochschule für Soziale Arbeit und Interface AG, Luzern) eine Internetplattform ([www.uri-link.ch](http://www.uri-link.ch)) für hochqualifizierte Arbeitssuchende geschaffen werden. Bis Ende 2007 haben sich 480 Benutzerinnen und Benutzer auf der Plattform eingetragen.

Mit den Veranstaltungen (Workshops, Podien, Foren, Referate), dem Newsletter und der eigenen Homepage konnten die gesetzten Ziele "Stärkung der Verbundenheit von erfolgreichen exilierten Urnerinnen und Urnern mit dem Kanton Uri" und das "Zu-

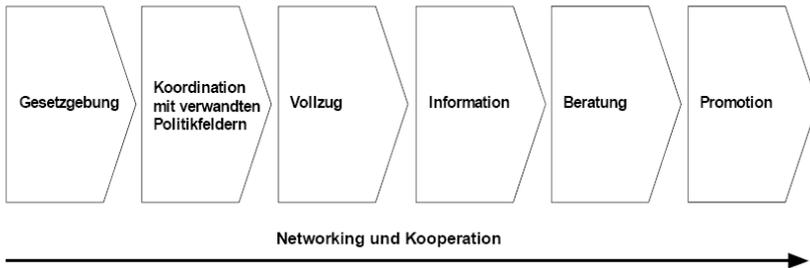
sammenbringen von Fachleuten aus unterschiedlichen interdisziplinären Bereichen" erreicht werden. Ein direkter Effekt zur Schaffung von neuen Arbeitsplätzen lässt sich dagegen nicht präzise ausweisen.

2007 wurde im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung des Botschafternetzes beschlossen, dass im Jahr 2008, in Ergänzung zu den ersten 40 Botschaftern, weitere Personen in das Netzwerk aufgenommen werden sollen.

Workshop-Themen	2006	2007	Ort	Teilnehmerzahl inkl. Gäste
Energieproduktion in Uri	X		Göschenen	43
Botschafter an der URI06	X		Altdorf	31
Uri im Vergleich mit Glarus		X	Altdorf	32
Das Tirol als Benchmark		X	Altdorf	42

### 3212 Vollzug des Wirtschaftsförderungsgesetzes (WFG)

Der gesetzliche Rahmen für die Aktivitäten der Wirtschaftsförderung bildet das kantonale Wirtschaftsförderungsgesetz. Bezogen auf die Wertschöpfungskette der Wirtschaftsförderung werden folgende Leistungen erbracht:



In der Wertschöpfungsstufe "Gesetzgebung" werden die Gesetze im Bereich der Wirtschaftsförderung erarbeitet und verabschiedet. Auf der Wertschöpfungsstufe "Koordination mit verwandten Politikfeldern" nimmt die Wirtschaftsförderung im Sinne eines "Vertreters der Wirtschaft" (insbesondere der KMU) Einfluss auf die Gesetzgebungsaktivitäten ausserhalb des Wirtschaftsförderungsgesetzes. Im Wertschöpfungskettenglied "Vollzug" werden einerseits die Fördermassnahmen des kantonalen Wirtschaftsförderungsgesetzes vollzogen und andererseits wird auf den generellen Vollzug der Gesetze/Verordnungen, welche für die Unternehmen relevant sind, Einfluss genommen. Auf der Wertschöpfungsstufe "Information" werden Informationen sowohl für die Standortpromotion als auch für die bestehenden Unternehmen aufbereitet sowie generelle Auskünfte erteilt. In der Wertschöpfungsstufe "Beratung" werden die Unternehmen in Ergänzung zur generellen Information unternehmensspezifisch beraten. Das Themenfeld kann sich dabei von der Beratung in Zusammenhang mit dem Vollzug von nationalen oder kantonalen Förderinstrumenten bis über die Vermittlung von Räumlichkeiten oder Kapital erstrecken. Unter den Bereich "Promotion" fallen sämtliche Massnahmen, welche den Standort gegen innen und aussen bekannt machen und vermarkten. "Networking und Förderung der Kooperation" gelten als wichtige Querschnittsaufgaben der Wirtschaftsförderung. Die Zusammen-

menarbeit und die Kontaktpflege mit den unterschiedlichsten Partnern in der Politik, in der Wirtschaft und den verschiedenen Verwaltungsebenen ist von zentraler Wichtigkeit. Oberstes Ziel ist und bleibt der Erhalt von bestehenden und die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen.

### **Wirtschaftsförderungsfonds**

Der Wirtschaftsförderungsfonds wurde auch in der Berichtsperiode wieder durch jährliche Beiträge aus den Staatsmitteln sowie durch zweckgebundene Zuwendungen geäußert. Die ordentliche Einlage durch den Landrat blieb unverändert bei Fr. 100'000 pro Jahr. Am 31. Dezember 2007 wies der Wirtschaftsförderungsfonds einen Bestand von Fr. 1'037'414 auf.

In der Berichtsperiode wurden folgende Leistungen erbracht:

<b>Instrumente</b> (Stand: 31. Dezember 2007)	<b>Begünstigte Anzahl</b>	<b>Betrag Fr.</b>
à-fonds-perdu-Beiträge ausbezahlt	9	232'279
à-fonds-perdu-Beiträge zugesichert	14	194'350
Darlehenszinsen	1	7'879
ausstehende Darlehen	2	28'500
Gewährung neuer Darlehen	1	75'000
Gewährung neuer Bürgschaften	1	650'000
Pachtzinsen	1	3'660
Steuererleichterungen (Kanton)	5	keine Angaben

### **Leistungen im Rahmen der Investitionshilfedarlehen des Bundes**

<b>Instrumente</b>	<b>Begünstigte Anzahl</b>	<b>Betrag Fr.</b>
Äquivalenzbeitrag zur Auslösung von Investitionshilfe-Darlehen	1	70'000

### **Leistungen im Rahmen des Bürgschaftsgesetzes**

<b>Instrumente</b>	<b>Behandelte Gesuche</b>	<b>Betrag Fr.</b>
Anteilmässige Verwaltungskostenbeiträge an die Ostschweizerische Bürgschafts- und Treuhandgenossenschaft (OBTG), St. Gallen	10	9'533

### **Erfolgsausweis**

Das Schwergewicht der Aktivitäten lag einerseits bei der Wirtschaftsentwicklung (Bestandspflege) und andererseits bei der Standortförderung (Neuansiedlungen). Bei den Ansiedlungen stammte die grosse Mehrheit wiederum aus dem Hauptzielmarkt Deutschland. Mit direkter Unterstützung der Wirtschaftsförderung konnten für die Berichtsperiode folgende Erfolge erreicht werden:

<b>Übersicht</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>Total</b>
Neugründungen	13	17	30
Nachfolgeregelungen	1	1	2
Standortsicherung, -ausbau	2	1	3
Sicherung bestehender Arbeitsplätze	64	21	85
Schaffung neuer Arbeitsplätze (Potenzial)	36	65	101

### **3213 Vollzug der Gesetzgebung zugunsten wirtschaftlicher Erneuerungsgebiete (Lex Bonny)**

Das Eidgenössische Parlament hat in der Sommersession 2006 beschlossen, den Bundesbeschluss zugunsten wirtschaftlicher Erneuerungsgebiete bis 2008 zu verlängern. Im Rahmen der Ausgestaltung der neuen Regionalpolitik des Bundes (NRP) geriet die Lex Bonny unter Druck. Vor allem urbane Regionen haben sich gegen eine spezielle Förderung von Berggebieten, ländlichen Regionen und Grenzregionen ausgesprochen. Der Bundesrat hielt an der Verbesserung der Standortvoraussetzungen für unternehmerische Tätigkeiten in den vorgängig erwähnten Regionen fest. Ende November 2007 hat er das Bundesgesetz über Regionalpolitik und die dazugehörigen Verordnungen per 1. Januar 2008 in Kraft gesetzt. Ebenfalls hat er die Gebietseinteilung der wirtschaftlichen Erneuerungsgebiete neu definiert. Ab 1. Januar 2008 gelten alle Gemeinden des Kantons Uri als Erneuerungsgebiete. In diesen Gebieten können Unternehmen grundsätzlich in den Genuss von Steuererleichterungen kommen, sofern die Kriterien für die Gewährung von Steuererleichterungen im Rahmen der Regionalpolitik erfüllt sind. So muss eine Unternehmung industriell tätig, also eine produzierende Firma oder ein produktionsnahes Dienstleistungsunternehmen, sein. Steuererleichterungen auf der direkten Bundessteuer werden nur gewährt, wenn der Kanton sich zu gleichen Teilen beteiligt.

#### **Leistungen im Rahmen der Lex Bonny Instrumente (Stand: 31. Dezember 2007)**

	<b>Anzahl</b>	<b>Betrag Fr.</b>
Zinskostenbeiträge <sup>1)</sup>	3	19'280
Bürgschaften <sup>2)</sup>	4	1'267'000
Bürgschaftsverluste	1	300'000
Steuererleichterungen (Bund und Kanton)	6	keine Angaben

<sup>1)</sup> Zinskostenbeiträge wurden auf 30. Juni 2006 abgeschafft

<sup>2)</sup> Eventualverpflichtungen; Anteil Kanton Uri Fr. 688'500

### **3214 Vollzug der Gesetzgebung über steuerbegünstigte Arbeitsbeschaffungsreserven (ABRG)**

Zur Bildung von ABR sind im Kanton Uri alle privatrechtlich organisierten Unternehmen mit mindestens zehn Arbeitnehmenden berechtigt. In der Berichtsperiode weisen im Kanton Uri acht Betriebe aktive ABR-Reserven aus. Die Summe der Reserven beträgt total Fr. 1'208'500.

## **3215 Vollzug der Gesetzgebung über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland**

Insgesamt hat die Volkswirtschaftsdirektion 37 Bewilligungen erteilt, was einer Zunahme von 85 Prozent gegenüber der Vorberichtsperiode entspricht. In der Berichtsperiode sind von den zur Verfügung stehenden 40 Bewilligungskontingenten deren 22 beansprucht worden (Ausschöpfungsgrad 55 Prozent; Vorberichtsperiode 37,5 Prozent). Zusätzlich konnten aus dem Jahre 2005 sechs nicht beanspruchte Bewilligungskontingente verwendet werden.

<b>Übersicht</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>Total</b>
erteilte Bewilligungen	19	18	37
ausgelöste Kontingente	18	10	28
allgemeine Anfragen und Auskünfte	23	39	62

### **Resort Andermatt**

Am 22. September 2006 hat der Bundesrat – nach intensiver Vorarbeit der Volkswirtschaftsdirektion und nach intensiven Kontakten mit den zuständigen Bundesstellen – die ORASCOM Hotels and Development (OHD) aus staatspolitischen Gründen von der Bewilligungspflicht gemäss der Lex Koller befreit. Damit trug der Bundesrat der enormen Bedeutung und der grossen Akzeptanz des Projektes in Uri Rechnung. Der Entscheid kompensiert den Rückzug des Bundes aus Uri und das daraus entstandene Vakuum und unterstreicht den überregionalen Charakter des Projektes für das Gotthardgebiet, welches im Urserental und in der ganzen Gotthardregion eine Neuorientierung im Sinne einer volkswirtschaftlichen Revitalisierung erlaubt.

Die Grösse und Komplexität des Vorhabens in Andermatt hatten es verunmöglicht, bereits in der Startphase alle Einzelheiten zu kennen. Das galt sowohl in raumplanerischer als auch in technischer, vor allem aber in betriebswirtschaftlicher Hinsicht. Um das Projekt tatsächlich und erfolgreich verwirklichen zu können, war es notwendig, den Beschluss des Bundesrats vom 22. September 2006 in gewissen Teilen zu ergänzen. Mit seinem zweiten Entscheid vom 20. Dezember 2007 in dieser Angelegenheit trug der Bundesrat diesen Aspekten Rechnung.

### **3216 Investitionshilfe**

Die Geschäftsstelle des Regionalentwicklungsverbandes Uri (REV) befindet sich bei der Volkswirtschaftsdirektion Uri. Mit der personellen Besetzung der Geschäftsstellenleitung sowie der Nutzung der kantonalen Infrastrukturen durch die Geschäftsstelle bzw. das REV-Sekretariat leistet der Kanton Uri seinen Beitrag an den Verband.

In der Berichtsperiode behandelte der Vorstand des REV seine Geschäfte an zwölf Sitzungen. Jeweils einmal pro Jahr hielt der REV eine Delegiertenversammlung ab, an welcher er über die Verbandstätigkeit Rechenschaft ablegte.

Die hohe Bedeutung des Investitionshilfegesetzes für den Kanton Uri zeigt sich an der Tatsache, dass seit 1976 bis Ende 2007 der Bund an 146 Projekte (Investitionssumme 387,92 Mio. Franken) 69,1 Mio. Franken Investitionshilfedarlehen gewährt hat, davon 6,16 Mio. Franken in den Jahren 2006 und 2007. In der Berichtsperiode wurden insgesamt 13 Geschäfte bearbeitet (siehe Tabelle Nr. 76).

## **322 Abteilung Heimarbeit**

### **3221 Heimarbeit**

Die Jahre 2006 und 2007 waren für die Heimarbeit Uri überdurchschnittlich gut. Die Arbeitsauslastung und die Preisgestaltung konnten gegenüber den Vorjahren deutlich verbessert werden. Die Heimarbeit Uri konnte vermehrt davon profitieren, dass die schweizerische Textilindustrie ihre Produktion weitgehend in lohngünstigere Länder verlegt hat. So kam die Stärke der Heimarbeit Uri, nämlich die Produktion von Klein- und Mittelserien, zum Tragen. Zusätzlich profitiert die Heimarbeit Uri vom Stellenabbau in den Zeughäusern, vor allem in den Textilzentren. Dadurch durfte die Heimarbeit Uri wieder vermehrt "Bundesaufträge" ausführen, so im Bereich Konfektion des Abzeichenkonzeptes und Instandstellungsarbeiten von Militärkleidern und Rucksäcken. Dank der guten Auslastung und der innerbetrieblichen Rationalisierungsmassnahmen ist es der Abteilung Heimarbeit gelungen, im Jahr 2007 das Jahresergebnis gegenüber dem guten Vorjahr nicht nur zu halten, sondern mit einem neuen "Best-Ergebnis" abzuschliessen (Tabelle Nr. 77).

#### **Textilatelier Uri "Industriezone Schächenwald", Altdorf**

Das Nähatelier, die Zuschneiderei und die Heimarbeitsgruppe "Unterland" bilden das Textilzentrum. Dort werden nebst anspruchsvollen Konfektionsarbeiten auch Vorarbeiten für alle Zweigstellen der Urner Heimarbeit geleistet.

Im Textilatelier Uri werden vor allem Arbeiten ausgeführt, die für "Heimarbeit" im eigentlichen Sinn nicht geeignet oder für deren Produktion Spezialmaschinen erforderlich sind. Zuschneiden, nähen, konfektionieren von Textilien und Bekleidungen sowie deren Beschriftung mit Siebdruck sind die Hauptaufgaben. Mit dem vorhandenen Fachpersonal steht unseren Kunden eine kompetente Anlaufstelle für die gesamte Auftragsabwicklung zur Verfügung. Diese beinhaltet die Erhebung von Vorgabezeiten, die Ausarbeitung von Offerten, die Planung und Terminierung der Aufträge sowie die Bestimmung der Lieferkonditionen. Neue Aufträge respektive Artikel werden auf die Machbarkeit hin überprüft. Mittels Anfertigung von Prototypen werden die genauen Fertigungsabläufe bestimmt und getestet, ob eventuell einzelne Operationen von den Beschäftigten zu Hause angefertigt werden können. Diese Arbeit gewinnt an Bedeutung, weil die traditionellen Heimarbeitsaufträge, hauptsächlich jene der Armee, rückläufig sind. Mit dieser zeitintensiven Arbeitsvorbereitung – sie bildet aufgrund der zentralen Stellung heute das Herzstück der Heimarbeit – kann die Heimarbeit auch in den Randregionen erhalten werden (Tabellen Nr. 78 und Nr. 79).

#### **Werkstätten**

Die in den Werkstätten beschäftigten Personen arbeiten gemeinsam in einem ihrem Domizil nahe gelegenen Arbeitsraum.

#### **Isenthal**

Die von der Gemeinde im Jahre 1997 erbaute Werkstatt bietet zurzeit Platz für sechs bis acht Teilzeitangestellte. Seit anfangs 2005 werden in Isenthal vorwiegend Instandstellungsarbeiten und Reparaturen an Rucksäcken für die Armee (Auftraggeber armasuisse) ausgeführt.

### **Gurtellen**

Im Nähatelier werden vorwiegend für den Bund Militärkrawatten, Duvets und Kissen-überzüge konfektioniert.

### **Unterschächen**

In dieser Werkstatt werden hauptsächlich Instandstellungsarbeiten von Militärkleidern ausgeführt. Die Arbeitsauslastung durch die Logistikbetriebe Othmarsingen über die Grosswäscherei Sursee ist weiterhin sehr gut.

### **Urnerboden**

Mit der Montage von Kochplatten konnte bis im Sommer 2007 noch eine Person beschäftigt werden. Mit der Pensionierung des letzten Angestellten auf dem Urnerboden musste die Werkstatt geschlossen werden.

### **Heimarbeitsgruppen**

Der Arbeitsplatz befindet sich bei den Heimarbeiterinnen und Heimarbeitnehmern zu Hause. Es besteht ein zentrales Arbeitsausgabe- und Annahmelokal. Heimarbeitsgruppen sind auf das ganze Kantonsgebiet verteilt, so in Altdorf, Bristen, Gurtellen, Isenthal und Urserental.

Die Heimarbeit ist nach wie vor beliebt – nicht nur für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Ebenso ist sie eine Chance für weitsichtige Unternehmer, weil sie z. B. Kosten reduzieren, Platzprobleme lösen und Kapazitätsausgleiche schaffen kann. Diese Arbeitsform liegt im heutigen Trend, der sich in naher Zukunft weiter verstärken kann. Immer öfter werden von verschiedenen Parteien und Organisationen und vom Bundesrat mehr Teilzeitstellen gefordert. Die Heimarbeit erfüllt diesen Wunsch vor allem für Frauen und leistet somit einen wertvollen sozial- und regionalpolitischen Beitrag.

## **3222 Kantonale Zentralstelle für wirtschaftliche Landesversorgung (KZWL)**

Die Tätigkeiten der KZWL ergeben sich aus den Aufträgen des Bundesamtes für wirtschaftliche Landesversorgung (BWL) gestützt auf das Landesversorgungsgesetz (LVG) und deren Verordnungen und Weisungen.

Der Bundesrat hat Gisèle Girgis-Musy zur neuen nebenamtlichen Delegierten für die wirtschaftliche Landesversorgung und zur Direktorin des Bundesamtes für wirtschaftliche Landesversorgung ernannt. Sie hat ihr Amt am 1. September 2006 angetreten. Die Massnahmen der wirtschaftlichen Landesversorgung (WL) kommen erst zum Tragen, wenn das marktwirtschaftliche System massiv gestört wird; so zum Beispiel durch Pannen oder Sabotage im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie. Andere Ursachen können sein: Naturkatastrophen oder technische Pannen, aber auch Boykotte, Embargos oder Konflikte in rohstoffreichen Ländern. Dann stellt die WL sicher, dass die Schweizer Bevölkerung mit den lebenswichtigen Gütern und Dienstleistungen versorgt wird. Die notwendigen Vorkehrungen trifft das Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung in enger Zusammenarbeit mit Privatwirtschaft, Kantonen und Gemeinden.

Die Organisation der WL muss in der Lage sein, auf kurzfristige Engpässe in Teilbereichen sehr schnell zu reagieren. Aufgrund dieser Ziele und Vorgaben des Bundes wurden auch periodisch die Organisation und Aufgaben der KZWL angepasst.

Die getroffenen Massnahmen gewährleisten den von den zuständigen Bundesbehörden festgelegten Vorbereitungsstand.

### **323 Abteilung öffentlicher Verkehr**

Das kantonale Verkehrsgesetz und die kantonale Verkehrsverordnung bilden die rechtlichen Grundlagen für den öffentlichen Verkehr. Die Urner Bevölkerung hat jeweils pro Fahrplanperiode die Möglichkeit, ihre Anregungen und Begehren bei den zuständigen Gemeinden einzureichen. Diese werden in Zusammenarbeit mit der Volkswirtschaftsdirektion bearbeitet und mit den zuständigen Stellen geprüft. Nach Möglichkeit werden diese in die weiteren Planungen aufgenommen. Dabei stehen durchgehende Transportketten, gesicherte Anschlüsse und ein sinnvolles Taktsystem im Vordergrund. Basierend auf der Bundesgesetzgebung sind alle öffentlichen Verkehrsleistungen durch die Transportunternehmungen zu offerieren und als Verbundaufgabe gemeinsam von Bund, Kanton und Gemeinden zu bestellen. Die Vertreter der kantonalen Verkehrskommission als Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinden wurden in die Prozesse direkt eingebunden.

Ergänzend zu den öffentlichen Verkehrsleistungen hat die Abteilung öffentlicher Verkehr Konzessionsprüfungen für Personentransportleistungen durchgeführt und die entsprechenden Bewilligungen dazu erteilt. Die Grundlage dazu bildet die Verordnung über die Personenbeförderungskonzession (VPK).

Der öffentliche Verkehr konnte sich an der Gewerbeausstellung URI06 erfolgreich präsentieren. In Koordination mit den Urner Seilbahnen waren die Urner Transportunternehmungen aktiv vertreten. Nebst der eigenen Präsentation wurden sämtliche Transportdienstleistungen von und zum Ausstellungsgelände für die Besucherinnen und Besucher sichergestellt.

#### **SBB-Behördendelegation**

Der Urner Regierungsrat pflegt seit Jahren den direkten Kontakt zur Geschäftsleitung der Schweizerischen Bundesbahnen. Die Behördendelegation behandelt nicht nur Fragen rund um den Personenverkehr, sondern beinhaltet sämtliche Verkehrsdienstleistungen. Im Vordergrund der Gespräche standen vor allem Standort-, Arbeitsplatz- und Personalfragen. Der direkte Kontakt ermöglichte die direkte bilaterale Lösung verschiedener Sachfragen.

### **3231 Konzessionierte Transportunternehmungen (KTU)**

Ein wichtiges Ereignis bildete in der Berichtsperiode die Aufrechterhaltung und Bedienung des Urner Oberlandes nach dem Unterbruch der Bahn- und Buslinien durch den Felssturz in Gurtellen im Juni 2006. Dank dem Einsitz der Koordinationsgruppe konnten die notwendigen Verkehrsverbindungen sichergestellt werden.

#### **Schweizerische Bundesbahnen (SBB)**

Das neu eingesetzte Rollmaterial der Stadtbahn Zug "Flirt" hat sich in den stündlich angebotenen Pendlerverbindungen bewährt. Die zunehmenden Pendlerzahlen haben aber vor allem auf der Verkehrsachse Uri - Luzern weitere Verbesserungen notwendig gemacht. Die Volkswirtschaftsdirektion hat die Idee einer Schnellbusverbindung mit einem eigenen Konzept erarbeitet. In Zusammenarbeit mit der SBB wird eine neue direkte Busverbindung von Altdorf nach Luzern seit September 2006

erfolgreich umgesetzt. In die Transportleistungen einbezogen ist neben den Verkehrsbetrieben Luzern auch die einheimische Auto AG Uri. Der aufgenommene Probebetrieb dauert drei Jahre bis und mit 2009. Die Realisierung und erfolgreiche Umsetzung wurde mit dem Golden Creativity Award der IDEE-SUISSE ausgezeichnet. Die neue Schnellbusverbindung positionierte sich sofort erfolgreich im Markt und wird von den Urner Pendlerinnen und Pendlern sehr geschätzt. Die neue Schnellbusverbindung ergänzt sinnvoll das Bahnangebot auf der Schiene. In Luzern können im Weiteren noch schnellere Anschlussverbindungen von und nach Olten-Basel, Bern und die Westschweiz erreicht werden.

Ab allen Urner Bahnstationen werden weiterhin stündliche Verbindungen in die Zentren Zug, Zürich und Luzern zur Verfügung gestellt. Die Schnellzugshaltestationen profitieren zudem von halbstündlich dazu versetzten Interregiozügen.

Beim Telldenkmal in Altdorf wurde als neue Dienstleistung der SBB ein Billettautomat der neuesten Generation eingerichtet. Er ermöglicht den Kundinnen und Kunden ein unbeschränkt zugängliches Verkaufsangebot. Der neu eingerichtete Verkaufsaufomat beim Telldenkmal ist schweizweit der erste Billettautomat ausserhalb einer SBB-Station.

### **Matterhorn Gotthard Bahn (MGB)**

Die aus der Fusion der BVZ Zermatt-Bahn und der Furka Oberalp Bahn entstandene neue Bahnunternehmung MGB zeichnet sich durch den neuen Auftritt und das neue attraktive Rollmaterial aus. Vor allem die neuen Zugkompositionen des Glacier-Express werten das gesamte Verkehrs- und Touristikangebot auf. Mit zahlreichen Investitionen im Kanton Uri (Brücken und Viadukte) und im Kanton Wallis (neue Ostausfahrt in Brig, Knoten Visp, Top-Terminal in Täsch) erhält die West-Ostachse mit dem Knoten Andermatt neue attraktive Verbindungen. Nebst den Personenverkehrsangeboten nehmen auch die übrigen Verkehrsleistungen wichtige volkswirtschaftliche Funktionen wahr. Die MGB ist zudem eine wichtige Arbeitgeberin im Ursental.

### **Auto AG Uri und Postauto Zentralschweiz (Autobuslinien)**

Die beiden Busunternehmungen nehmen ihre Aufgaben als Feinverteiler wahr. Prioritär sind dabei die Bahnanschlüsse und die Gewährleistung von durchgehenden Transportketten für die Kundinnen und Kunden des öffentlichen Verkehrs. Die wichtigsten Knoten sind: Flüelen Hauptplatz, Altdorf Bahnhof, Altdorf Telldenkmal, Erstfeld und Göschenen. Eine zentrale Funktion übernimmt dabei Altdorf Telldenkmal als Zubringer und Abholer zum neuen Schnellbusangebot. Dazu wurde eine neue Knotenfunktion mit der Haltestelle Flüelen Eggberge geschaffen.

Besonders bewährt hat sich der Viertelstundentakt auf der Hauptlinie Flüelen - Schattdorf Rynächt.

Im April 2006 wurde das neue Altersheim Rüttigarten mit einer neu geschaffenen Haltestelle an das Busnetz angeschlossen.

Mit Unterstützung der kantonalen Behörden wurden zahlreiche PR-Massnahmen (URI06, SBB-Jubiläum, Tag des Denkmals, Nachtbus, Rufbus) begleitet und unterstützt.

## **Rufbus Uri**

Das Angebot wurde weiter kundenorientiert angepasst. An Samstagen fährt der Rufbus neu bis 2.00 Uhr, was von der Kundschaft positiv aufgenommen wird. In der Berichtsperiode verzeichnete der Rufbus Uri Höchstfrequenzen.

## **Zentralalpen**

Der Erschliessung der Alpenpässe Susten, Gotthard, Furka, Klausen und Göschenalp wird wie bisher grosse Bedeutung – insbesondere aus touristischer Sicht – beigemessen. In Zusammenarbeit mit den Nachbarkantonen Wallis, Bern, Glarus und Tessin konnte das Angebot weiter verbessert werden. Die Bedienung des Urnerbodens konnte mit Sondermassnahmen und kundenorientierten Lösungen sichergestellt werden.

## **324 Neue Eisenbahn-Alpentransversale (Neat)**

In der vergangenen Berichtsperiode erfolgten entscheidende Schritte für die Planung, die Genehmigung und den Bau der neuen Alpentransversale. Bislang liegen rechtsgültige Baubewilligungen für den ganzen Gotthard-Basistunnel (GBT) und das Auflageprojekt 2003 zwischen dem Nordportal des GBT und dem so genannten Knickpunkt vor. Die Erlangung der Baubewilligung im Bereich zwischen dem Knickpunkt bei km 98,2 und dem Bereich Bahnhof Altdorf stand im Vordergrund der Bemühungen der AlpTransit Gotthard AG (ATG), da dieser Bereich für die rechtzeitige Eröffnung des GBT zeitkritisch erscheint. Die bereits im Jahr 2005 eingesetzte Task-Force zur Abstimmung der Anliegen der ATG und des Kantons Uri fand im Frühjahr 2006 mit dem Verbleib einiger Restdifferenzen den Abschluss.

Das Bundesamt für Verkehr (BAV) eröffnete am 24. April 2006 das Planauflageverfahren für den Teil nördlich des Knickpunkts. Zeitgleich fanden zwei weitere Auflagen zu Projektänderungen statt, dies zur Reduktion der Überholgleisgruppe auf 4 Geleise und zur Verbesserung des Steinschlagschutzes im Portalbereich Rynächt. Der Regierungsrat reichte gegen das Auflageprojekt 2006 am 19. Mai 2006 eine Einsprache mit insgesamt 55 Einsprachepunkten ein. Ausserdem behielt er sich eine ergänzende Einsprache im Bereich Hochwasserschutz vor, welche er mit Datum vom 26. September 2006 nachreichte.

Gegen die beiden aufgelegten Projektänderungen hat der Regierungsrat ebenfalls Einsprache erhoben. Sie beinhalteten Ergänzungsanträge in den Bereichen Ereignisdienste, Natur- und Landschafts- sowie Wild- und Lärmschutz. Die Stellungnahme gemäss Artikel 18 Buchstabe d des Eisenbahngesetzes zum Auflageprojekt 2006 erfolgte am 26. September 2006.

Im Februar 2007 führte das BAV mit dem Kanton Uri die Verhandlungen zu den Einsprachepunkten gegen das Auflageprojekt 2006. Nachdem auch mit den Gemeinden und den Privaten die Einigungsverhandlungen abgeschlossen werden konnten, nahm der Regierungsrat am 14. August 2007 Stellung zu den bisherigen Verhandlungsergebnissen.

Am 18. Oktober 2007 verfügte der Vorsteher des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) die Plangenehmigung über die Strecke zwischen dem Knickpunkt und dem Bahnhof Altdorf. Der Regierungsrat verzichtete auf einen Weiterzug, da der Grossteil seiner Anträge berücksichtigt wur-

de. Er teilte dies in einem Brief dem UVEK mit und hielt darin fest, dass dennoch vorab dem Lärmschutz Beachtung zu schenken sei und deshalb der Lärmsanierung des Rollmaterials hohe Priorität zukomme. Die Gemeinde Attinghausen zog die Plangenehmigungsverfügung wegen des Lärmschutzes an das Bundesverwaltungsgericht weiter.

Nachdem verschiedene Verzögerungen für den Start der Vorprojektierung "Uri Berg lang Axen" (UBLA) überwunden waren, konnte die Startsitung am 24. November 2006 erfolgen. Vorerst galt es, die Bewertungskriterien für die verschiedenen zur Diskussion stehenden Linienführungen (Moosbad, Hafnerried, Reider) abzustimmen. Nach einem ersten Variantenvergleich, welcher die Volkswirtschaftsdirektion in intensiven Kontakten mit den betroffenen Gemeinden diskutiert hatte, fällte der Regierungsrat am 3. Oktober 2006 den Entscheid, in der Vorphase die Linienführungen "Hafnerried tief" und "Moosbad tief" einander direkt gegenüberzustellen.

Das Resultat dieser direkten Gegenüberstellung sowie der aufgearbeiteten Linienführung Reider, mit langsamer Linienführung im Tal, zeigte, dass alle Gemeinden eine langsame Ausfahrt im Reider ablehnen. Der Regierungsrat beantragte deshalb dem BAV am 3. April 2007, die Linienführung Reider nicht mehr weiter zu verfolgen. Hingegen schlug er vor, bei den Linienführungen "Hafnerried tief" und "Moosbad tief" je eine Alternative zu prüfen, welche mittels Tieflage des Bahnhofs Altdorf eine längere Eindeckung im Tal und somit bessere Rahmenbedingungen für Raum und Umwelt versprechen. Im Oktober 2007 lagen diese Studien vor und der Regierungsrat wurde aufgefordert, bis Ende Jahr 2007 seine Auswahl an Linienführungen auf maximal zwei Varianten zu beschränken.

Parallel dazu liess die Gemeinde Altdorf im September 2007 eine Raumplanungsstudie ausarbeiten. Diese kommt zum Schluss, dass eine Linienführung Reider mit Kantonsbahnhof im Gebiet Reider vorteilhaft wäre. Die darauf folgende intensive Diskussion innerhalb der von der Neat betroffenen Gemeinden führte zum Schluss, dass der Fokus trotzdem auf die Variante "Hafnerried tief" mit Kantonsbahnhof im Raum Altdorf zu legen ist. Die Varianten mit abgesenktem Bahnhof Altdorf fielen wegen sehr schlechtem Kosten-/Nutzenverhältnis weg. Die Gemeinde Flüelen beantragte, als zweite Lösungsvariante eine inzwischen vom Kanton aufskizzierte Lösung mit einer schnellen Linienführung im Reider in zweiter Priorität weiter zu verfolgen. Flüelen sieht darin eine grosse Chance, mit dieser Lösung bessere Bedingungen für die Realisierung der Stammlinienumfahrung zu erhalten. Ausserdem ergibt sich hier die Möglichkeit, dass der/die Reisende nahe am See eine umfassende Verkehrsverknüpfung nutzen kann. Deshalb sieht Flüelen hier auch die Möglichkeit der Erstellung eines Kantonsbahnhofs. Auf Ende Jahr 2007 teilte die Regierung dieses Zwischenergebnis im Rahmen der Behördendelegation Uri dem BAV und der ATG mit. Während die Variante "Hafnerried tief" sofort konkret weiterbearbeitet werden kann, geht es bei der Linienführung Reider vorerst um die Prüfung der Machbarkeit, bevor die Weiterverfolgung in einem Vorprojekt diskutiert und beschlossen werden kann.

Die verschiedenen Diskussionen um die Planaufgaben und das Vorprojekt UBLA wurden auf politischer Ebene innerhalb der Behördendelegation Uri geführt, in welcher das BAV, die ATG und der Kanton Uri mit dem Volkswirtschafts- und dem Bau- direktor vertreten sind.

Besondere Schnittstellen ergaben sich beim Thema Neat und beim Vorprojekt UBLA stets durch die Querbezüge zum aktuellen Umbauprojekt der SBB für einen schienenfreien Zugang am Bahnhof Altdorf sowie insbesondere durch die wichtigen Querbezüge zur Raumentwicklung Unteres Reusstal (REUR). Diese wichtigen Projekte laufen zeitgleich ab und weisen einen hohen Koordinationsbedarf auf. Auch Fragen zur künftigen Halte- und Investitionspolitik der SBB, zum Ausbau der bestehenden Stammlinie und zur Kapazität am Axen wurden laufend miteinbezogen.

Die bauliche Realisierung der Gotthard-Basislinie zeigt bemerkenswerte Fortschritte. Beide Neat-Röhren des GBT erreichten ab Amsteg das Los Sedrun und konnten erfolgreich und mit zeitlichem Vorsprung von sechs bis neun Monaten durchgeschlagen werden. Der Innenausbau erfolgt weiterhin programmgemäss. Bereits sind rund drei Viertel der Oströhre und alle Querschläge mit einer Innenschale verkleidet.

Nach erheblichen Verzögerungen bei der Arbeitsvergabe sind im Frühjahr 2007 die Installationsarbeiten am Tunnelportal Nord in Erstfeld gestartet worden. Nach einem kurzen Sprengvortrieb startete am 4. Dezember 2007 die Tunnelbohrmaschine in der Oströhre mit ihren Ausbrucharbeiten. Das Infocenter der ATG und dem Kanton Uri in Erstfeld ist baulich erstellt und die Arbeiten an den Ausstellungen sind im Gang. Die Eröffnung ist im ersten Quartal 2008 vorgesehen.

Im Abschnitt Gotthard Nord konnten die Strassenbauarbeiten an der Unterführung Rynächt weit vorangetrieben werden. Ebenfalls fortgeschritten sind die Arbeiten für die Renaturierung des Walenbrunnens. Die Schüttungen für das künftige Bahntrasse haben begonnen und die Vorbereitungsarbeiten für den Bau der grossen Trassebauten im bewilligten Abschnitt Nord sind in vollem Gang.

Die Volkswirtschaftsdirektion pflegte bei all den verschiedenen Planungsprozessen einen intensiven Kontakt mit den betroffenen Gemeinden, mit der regierungsrätlichen Projektkommission und fallweise mit dem Neat-Kontaktgremium. Es fanden im Jahr 2006 insgesamt fünf, im Jahr 2007 drei Koordinationssitzungen und mehrere schriftliche Informationsaustausche mit den betroffenen acht Gemeinden im Raum zwischen Sisikon und Erstfeld statt. Das Neat-Kontaktgremium trat während der Planauflage zum Auflageprojekt 2006 und im Frühjahr 2007 zusammen, um die anstehenden Fragen im Zusammenhang mit der Neat zu diskutieren. In einer Vielzahl von Sitzungen bereitete die regierungsrätliche Projektkommission die Geschäfte für den Regierungsrat und verschiedene andere Gremien vor.

Nach Vorliegen der entscheidenden Plangenehmigungen im Baubereich werden sich die künftigen Schwergewichte der Bearbeitung auf die Bereinigung der anstehenden Detailprojekte und auf den Abschluss der Vorprojektierung UBLA mit anschliessender Vorbereitung der Sachplanfestsetzung durch den Bund konzentrieren. Aufgrund vielfacher Verzögerungen in Arbeitsvergaben und weiteren Schwierigkeiten rechnet das BAV mit Mehrkosten und einer Verzögerung der kommerziellen Inbetriebnahme des GBT. Diese wird heute für das Jahr 2017 erwartet. Das bedeutet eine Verzögerung um zwei Jahre im Vergleich zu den Prognosen, die im letzten Rechenschaftsbericht erwähnt worden sind.

### **33 Amt für Arbeit und Migration (AfAM)**

#### **331 Allgemeines**

##### **3311 Zentrale Anlaufstelle beim Sekretariat**

Im Jahr 2006 nahmen insgesamt 5'944 Personen die Dienstleistungen des Amtes für Arbeit und Migration (AfAM) am Schalter in Anspruch. 2007 waren es 6'801 Personen oder rund 850 Personen mehr als im Vorjahr. Die Zunahme hatte vor allem mit dem Systemwechsel bei der Anmeldung von Stellensuchenden (STS) und Arbeitslosen (AL) zu tun. Ab dem 1. Januar 2007 meldeten sich alle STS und AL nicht mehr über die Gemeinden, sondern direkt bei der Abteilung Regionales Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) an. Dieser Systemwechsel hat sich bewährt. Von den rund 12'750 Schalterbesuchen waren 47 Prozent Kunden des RAV, 36 Prozent der Abteilung Migration und 11 Prozent der Abteilung Arbeitslosenkasse. 6 Prozent waren übrige Kunden des AfAM.

##### **3312 Wirtschaft und Arbeitsmarkt**

Die Berichtsperiode war geprägt von einem erfreulichen Wirtschaftswachstum. Die Arbeitsmarktlage entspannte sich zusehends. Mit 2,1 Prozent erreichte die Arbeitslosenquote in der Schweiz im Jahr 2007 den tiefsten Wert seit 5 Jahren. Auch im Kanton Uri wirkte sich das Wirtschaftswachstum positiv auf den Arbeitsmarkt aus. Mit einer durchschnittlichen Arbeitslosenquote von 1,1 Prozent wies der Kanton Uri über die ganze Berichtsperiode die tiefste Arbeitslosenquote aller Schweizer Kantone aus (siehe Tabellen Nr. 80 und 81).

##### **Kurzarbeit / Schlechtwetter**

Das Instrument der Kurzarbeitsentschädigung ist eine Art Frühindikator für die Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung. Erfahrungsgemäss nimmt die Zahl der Betriebe, die Kurzarbeit einführen müssen, bei einem wirtschaftlichen Aufschwung ab. In der Berichtsperiode reichten 51 Betriebe eine Voranmeldung über Kurzarbeit ein. Davon waren 36 Betriebe, die aufgrund der Strassensperrung infolge Felssturz in Gurtellen Kurzarbeit angemeldet hatten. In der Berichtsperiode meldeten zudem insgesamt 23 Betriebe Arbeitsausfälle wegen schlechter Witterung an. Die Anzahl der bearbeiteten Gesuche zeigte sich wie folgt:

	<b>2006</b>	<b>2007</b>
Voranmeldungen Kurzarbeitsentschädigung	43	8
Meldungen über Schlechtwetterentschädigungen	20	3

##### **Private Arbeitsvermittlung / -verleih (bewilligte Betriebe)**

Das AfAM ist Bewilligungs- und Aufsichtsbehörde für die private Arbeitsvermittlung und den -verleih. Im Kanton Uri besitzen aktuell acht Betriebe eine Bewilligung. Davon haben drei Betriebe eine Bewilligung für beide Tätigkeiten, die private Arbeitsvermittlung und den -verleih, vier Betriebe eine Bewilligung für die Arbeitsvermittlung und ein Betrieb eine Bewilligung für den Verleih. In der Berichtsperiode vermittelten die privaten Arbeitsvermittlungen insgesamt 124 Personen. Die Verleihbetriebe setzten insgesamt 1'243 Personen mit 476'193 Arbeitsstunden temporär bei Unternehmungen ein. Die nachfolgende Tabelle zeigt einen Überblick der letzten sechs Jahre.

	<b>Vermittlungen</b> <b>Total Personen</b>	<b>Verleih</b> <b>Total Personen</b>	<b>Total Stunden</b>
2002	99	265	101'621
2003	76	238	96'435
2004	32	268	97'036
2005	91	454	142'774
2006	49	602	200'656
2007	75	641	275'537

### **3313 Auskunft Arbeitsrecht**

Die Auskunftsstelle für arbeitsrechtliche Fragen wurde in der Berichtsperiode wiederum rege benutzt. Im Bereich Arbeitsvertragsrecht (OR/GAV) standen Fragen bezüglich Kündigungs- und Sperrfristen, Anspruch und Dauer von Ferien, Lohnzahlung bei Verhinderung der Arbeitsleistung, allgemeine Pflichten seitens der Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden sowie Vorgehen bei Schwangerschaft und Niederkunft (Mutterschaftsversicherung) im Vordergrund.

### **3314 Interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ)**

Das AfAM koordiniert die interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ). Für die Förderung der IIZ zwischen den Institutionen wie RAV, Invalidenversicherung (IV; IV-Stelle Uri), Schweizerisches Rotes Kreuz (SRK; Betreuungsstelle Uri) und Gemeinden steht dem AfAM eine Steuerungsgruppe IIZ zur Seite. Sie setzt sich aus den Vorstehern des Amts für Arbeit und Migration, des Amts für Soziales und des Amts für Beratungsdienste sowie dem Leiter des Sozialdienstes Uri und dem Leiter der IV-Stelle Uri zusammen. In der Berichtsperiode hielt die Steuerungsgruppe sieben Sitzungen ab. Dabei befasste sie sich mit der fallspezifischen Zusammenarbeit auf der Stufe der Sachbearbeitenden und legte die Abläufe fest.

Die Steuerungsgruppe setzte das gemeinsame Arbeitsmarktintegrationsprogramm "Sprungbrett" um, welches zum Ziel hat, Personen mit einer erschwerten Vermittelbarkeit aus allen vier Institutionen in den ersten Arbeitsmarkt zu führen. Das Programm Sprungbrett nahm unter der Führung des Vereins AM Uri am 1. Juli 2007 den Betrieb auf. Es wird bis zum 31. Dezember 2008 als Pilotprojekt geführt. Eine Evaluation im Herbst 2008 wird zeigen, ob das Sprungbrett ab Januar 2009 definitiv eingeführt werden soll. Das Programm Sprungbrett ist für eine maximale Teilnehmerzahl von 40 Personen ausgelegt.

Die Steuerungsgruppe evaluierte ein gemeinsames PC-Programm, in dem die Sachbearbeitenden im IIZ-Bereich institutionsübergreifende Informationen und Aktivitäten erfassen und kommunizieren können.

Das RAV führte in der Berichtsperiode insgesamt 39 IIZ-Gespräche mit Personen, die eine Mehrfachproblematik (Arbeitslosigkeit, Invalidität, Krankheit usw.) aufwiesen. Daran beteiligt waren oft nebst IV, Gemeinden und SRK auch Ärztinnen und Ärzte oder Rechtsvertreterinnen und Rechtsvertreter der betroffenen Personen. Die Beteiligten der IIZ-Gespräche regelten die Zuständigkeiten sowie die Fallführung und legten die Eingliederungsstrategie fest.

Von den insgesamt 15 IIZ-Fällen konnten fünf mit Hilfe von arbeitsmarktlichen Massnahmen in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden. Zwei Personen wurde eine IV-Rente (100 Prozent und 50 Prozent) zugesprochen und acht Personen sind noch aktiv im Integrationsprozess ohne Lösung.

### 3315 Einsprachen/Beschwerden

In der Berichtsperiode gingen insgesamt 53 Einsprachen gegen eine Verfügung beim AfAM ein. Davon waren 35 Einsprachen von arbeitslosen Personen, die in der Anspruchsberechtigung auf Arbeitslosenentschädigung eingestellt wurden, acht von Ausländerinnen und Ausländern, welche mit dem Wegweisungsentscheid oder anderen Massnahmen nicht einverstanden waren, vier von Gastwirtschaftsbetrieben, die mit der Gebührenveranlagung nicht einverstanden waren und zwei vom Staatssekretariat für Wirtschaft seco, gegen Entscheide über Schlechtwetterentschädigung seitens des Amtes. Zudem legten vier Betriebe Einspruch gegen den Vorentscheid der Vollzugsstelle TAK beim AfAM ein. Gegen die Entscheide des Amtes erhoben total drei Personen Beschwerde beim Obergericht. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Einsprachen sowie Beschwerden, aufgeteilt auf die Kalenderjahre und den Stand der Erledigung.

<b>Einsprachen</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
gegen Verfügungen der Abteilung Industrie und Gewerbe	6	0
gegen Verfügungen der Abteilung Migration	6	2
gegen Verfügungen der Abteilung RAV	8	8
gegen Verfügungen der Abteilung Arbeitslosenkasse	10	9
gegen rechtliche Gehöre Vollzugsstelle TAK	0	4
Abweisung durch das Amt	11	10
Gutheissung	7	7
teilweise Gutheissung	4	3
Rückzug durch die betroffene Person	8	3
<b>Beschwerden an Obergericht</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
Total	1	2
Ablehnung durch Obergericht	0	3
Gutheissung	0	0
teilweise Gutheissung	0	0
Entscheid hängig	0	1

### 332 Abteilung Industrie und Gewerbe

#### 3321 Arbeitnehmerschutz

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in Industrie- und Gewerbebetrieben ist eine der Kernaufgaben der Abteilung Industrie und Gewerbe. Die Bestimmungen des Arbeits- und Unfallversicherungsgesetzes werden den Betrieben bereits in der Planungsphase von Um- und Neubauten bekannt gemacht. In der Berichtsperiode nahm die Abteilung 42 Planbegutachtungen für Gewerbebetriebe vor und führte vier Plan-genehmigungsverfahren für industrielle Betriebe durch. Das Arbeitsinspektorat besuchte in der Berichtsperiode insgesamt 100 Betriebe. Davon betrafen zwölf Besu-

che Arbeitnehmerschutz-Systemkontrollen, 23 Besuche galten den Abnahmen von genehmigten Projekten und 65 Betriebsbesuche galten den allgemeinen Vollzugsaufgaben im Rahmen des Arbeitnehmendenschutzes. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Aktivitäten im Detail:

<b>Übersicht einzelner Aktivitäten</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
Planbegutachtungen	21	21
Plangenehmigungen	2	2
Betriebsbewilligungen	1	1
Bewilligungen Druckbehälter	5	0
ASA-Systemkontrollen	4	8
Abnahmen Plangenehmigungen/Planbegutachtungen	9	14
übrige Betriebsbesuche	32	33

### **3322 Arbeits- und Ruhezeiten**

In der Berichtsperiode gingen insgesamt 165 Gesuche um Arbeitszeitbewilligungen ein. Die nachfolgende Tabelle zeigt die bearbeiteten Gesuche im Detail:

<b>Bearbeitete Gesuche</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
Nacharbeit	21	21
Nacht- und Sonntagsarbeit	11	6
Sonntagsarbeit/Feiertage	50	46
Schichtarbeit (ununterbrochener Betrieb)	8	2

### **3323 Gastwirtschaftswesen**

Der Regierungsrat setzte auf den 1. Januar 2006 das neue Reglement der Abgaben zum Gastwirtschaftsgesetz (GWR) in Kraft. Die Abteilung veranlagte 455 Betriebe nach dem neuen GWR.

Die Abteilung bearbeitete insgesamt 122 Gesuche um Erteilung eines Gastgewerbe-  
patents. Davon waren 98 Patentwechsel und 24 neue Patente. Zudem bearbeitete  
sie 472 Begehren um Anlassbewilligungen. Tabelle Nr. 82 gibt einen Überblick über  
die Anzahl gastgewerblicher Patente im Kanton Uri.

	<b>2006</b>	<b>2007</b>
Erteilte Gastgewerbepatente	76	46
Erteilte Bewilligungen für den Verkauf von gebrannten Wassern	8	4

In der Berichtsperiode mussten keine Gesuche um ein Gastgewerbepatent oder um eine Bewilligung für den Verkauf von gebrannten Wassern abgelehnt werden.

### **3324 Gewerbebewilligungen**

Im Jahr 2006 erteilte die Abteilung 19 und im Jahr 2007 16 Ausnahmbewilligungen für einzelne Abend- oder Sonntagsverkäufe. Zudem erteilte die Abteilung im Jahr 2007 sechs generelle Ausnahmbewilligungen für den Abend- und Sonntagsverkauf.

Die Abteilung erteilte in der Berichtsperiode eine Reisendenbewilligung nach dem Bundesgesetz über das Gewerbe der Reisenden.

### **333 Abteilung Migration**

#### **3331 Schrittweise Einführung der Personenfreizügigkeit; bewilligungsfreier Aufenthalt**

Am 1. April 2006 wurde das Abkommen über die Personenfreizügigkeit zwischen der Schweiz und den alten EU/EFTA-Staaten auf die neuen EU-Mitglieder (EU-10) ausgedehnt. Gleichzeitig wurden die flankierenden Massnahmen (Flam II) zur Verhinderung des Lohn- und Sozialdumpings verschärft.

Seit dem 1. Juni 2006 kommen Angehörige der EFTA-Staaten und der 15 alten EU-Mitgliedstaaten sowie Malta und Zypern in den Genuss der vollständigen Personenfreizügigkeit. Seit diesem Zeitpunkt können Unternehmen Arbeitskräfte aus diesen Staaten ohne arbeitsmarktliche Einschränkung anstellen. Zudem gilt das Meldeverfahren für den bewilligungsfreien Aufenthalt von Angehörigen aus dem EU/EFTA-Raum während einer Dauer von drei Monaten im Jahr.

In der Berichtsperiode bearbeitete die Abteilung insgesamt 1'031 Anmeldungen von Meldepflichtigen. Davon stimmte sie 917 Meldungen zu, 13 Meldungen versah sie mit einem Vorbehalt und 74 Meldungen lehnte die Abteilung ab.

Von den 1'031 Meldepflichtigen waren 553 Arbeitnehmende in einem Betrieb im Kanton Uri, 53 selbstständige Dienstleistungserbringende und 425 Entsandte.

In der Berichtsperiode erteilte die Abteilung an Personen aus dem EU/EFTA-Raum 678 Kurzaufenthaltsbewilligungen und 38 Daueraufenthaltsbewilligungen.

#### **3332 Erwerbstätige Ausländerinnen und Ausländer aus dem Nicht-EU/EFTA-Raum**

Arbeitskräfte aus Staaten, die nicht der EU oder EFTA angehören, unterliegen der Begrenzungsverordnung des Bundes. Damit will der Bund verhindern, dass billige Arbeitskräfte aus Drittstaaten in die Schweiz einreisen. Mit der schrittweisen Einführung der Personenfreizügigkeit hat der Bund das Kontingent sukzessiv reduziert. Gesamtschweizerisch stand den Kantonen ein Kontingent von 2'000 Jahresaufenthalten und 3'500 Kurzaufenthalten pro Jahr zur Verfügung. Davon teilte der Bund dem Kanton Uri acht Einheiten für eine Jahresbewilligung und 13 Einheiten für eine Kurzaufenthaltsbewilligung zu.

Die Abteilung erteilte in der Berichts- und Kontingentsperiode 2006/07 insgesamt drei Jahresbewilligungen und vier Kurzaufenthaltsbewilligungen.

#### **3333 Aufenthalt und Niederlassung von Ausländerinnen und Ausländern**

Mit der Einführung der Personenfreizügigkeit zwischen der Schweiz und der EU/EFTA erhalten ausländische Arbeitskräfte deren Arbeitsvertrag befristet ist, eine Kurzaufenthaltsbewilligung L für die maximale Dauer eines Jahres. Staatsangehörige aus den Mitgliedstaaten der EU/EFTA erhalten beim Vorlegen eines unbefristeten Arbeitsvertrages eine Aufenthaltsbewilligung B von fünf Jahren, alle übrigen eine Aufenthaltsbewilligung B von einem Jahr. EU/EFTA-Angehörige haben nach fünf

Jahren Anspruch auf die Niederlassungsbewilligung C. Bei allen übrigen Staatsangehörigen ist der Anspruch grundsätzlich nach zehn Jahren gegeben.

In der Berichtsperiode bearbeitete die Abteilung Migration folgende Anzahl Gesuche:

<b>Einwanderung / Auswanderung</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
Besuchsaufenthalt / visumpflichtige Personen	127	123
Zuwachs ständige ausländische Wohnbevölkerung	145	179
davon im Rahmen des Familiennachzugs	77	122
Verlängerung Kurz- und Jahresaufenthaltsbewilligung L und B	850	636
Erteilung Niederlassungsbewilligung C	62	110
Erneuerung Niederlassungsbewilligung C	427	366
Wegzug aus dem Kanton Uri	357	461

### **Bestand ausländische Bevölkerung per 31. Dezember**

Das bilaterale Abkommen über den freien Personenverkehr mit der EU wirkte sich auf die Zusammensetzung der ausländischen Wohnbevölkerung in der Schweiz aus. Während der Zuwachs bei den EU-27/EFTA-Staatsangehörigen 3,2 Prozent betrug, nahm die Anzahl von Nicht-EU/EFTA-Bürgerinnen und -Bürgern um 1,1 Prozent ab.

Am 31. August 2007 lebten 1'541'931 Ausländerinnen und Ausländer in der Schweiz. Das sind 20,6 Prozent der Gesamtbevölkerung. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr betrug 0,2 Prozent. Der Ausländeranteil der ständigen Wohnbevölkerung im Kanton Uri betrug am 31. Dezember 2006 2'951 Personen (8,4 Prozent) und am 31. Dezember 2007 3'045 Personen (8,7 Prozent). In der Berichtsperiode hielt sich folgende Anzahl Personen ausländischer Herkunft im Kanton Uri auf:

<b>Anzahl nach Aufenthaltskategorien</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
Niedergelassene, Ausweis C	1'871	1'888
Jahres- und Daueraufenthalter/-innen, Ausweis B	836	996
Kurzaufenthalter/-innen >12 Monate, Ausweis L	244	161

### **3334 Asylwesen / Asylgesetz (AsylIG)**

Am 24. September 2006 hat das Schweizer Volk die vom Parlament am 16. Dezember 2005 verabschiedete Teilrevision des Asylgesetzes angenommen. Die Inkraftsetzung dieser Gesetzesänderungen sowie die entsprechenden Vollzugsverordnungen erfolgten in zwei Etappen. Der erste Teil, der am 1. Januar 2007 in Kraft trat, umfasst namentlich die Zwangsmassnahmen, die neue Formulierung der Nichteintretensgründe im Asylverfahren, die Härtefallregelung und die verbesserte Rechtsstellung der vorläufig Aufgenommenen.

Die Umsetzung des ersten Teils der Asylgesetzrevision ist erfolgreich verlaufen. Die restlichen Bestimmungen des Asylgesetzes und das neue Ausländergesetz sowie die entsprechenden Verordnungen traten am 1. Januar 2008 in Kraft.

Dem Kanton Uri werden 0,5 Prozent aller Asylsuchenden zugewiesen. Im Jahr 2006 wies der Bund aus 18 verschiedenen Nationen und im Jahr 2007 aus elf verschiede-

nen Nationen Personen dem Kanton Uri zu. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Bewegungen im Asylbereich im Detail.

<b>Bewegung</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
Zuweisungen Kanton Uri	52	46
Asylbefragungen	8	3
Ausreise kontrolliert	9	9
Ausreise unkontrolliert / untergetaucht	30	23

### **3335 Vollzug/Ausländerrechtliche Massnahmen**

In der Berichtsperiode wies die Abteilung 38 Personen weg. Zudem verfügte sie in 62 Fällen Massnahmen gegen ausländische Personen, die gegen das Ausländergesetz verstossen hatten (Verweigerung Bewilligung, Wegweisung, Ausweisung, Zwangsmassnahmen). In 22 Fällen ordnete die Abteilung eine Ausschaffungshaft mit Haftüberprüfung durch das Landgericht Uri an. 25 Personen wurden ausgeschafft bzw. rückgeführt. In 138 Fällen verfügte das Bundesamt für Migration auf Antrag der Migration eine Einreisesperre oder eine Fernhaltungsmassnahme gegen fehlbare Ausländerinnen und Ausländer, die mit dem Kanton Uri in Verbindung standen. Die Abteilung erstattete in der Berichtsperiode zudem in 67 Fällen eine Anzeige bei der Kantonspolizei Uri. Die nachfolgende Tabelle zeigt die verschiedenen Massnahmen der Abteilung im Detail.

<b>Massnahmen</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
Formlose Wegweisung aus der Schweiz	18	20
Verfügung fremdenpolizeiliche Massnahme	32	30
Antrag Haftüberprüfung, -verlängerung/Landgericht Uri	12	10
Ausschaffung/Rückführung	10	15
Einreisesperre/Fernhaltungsmassnahme/Bundesamt für Migration	69	69
Auftrag an Kantonspolizei/Verzeigung, Abklärung usw.	35	32

### **334 Abteilung Regionale Arbeitsvermittlung (RAV)**

#### **3341 Tätigkeiten des RAV**

Im Jahr 2006 waren durchschnittlich 370 Personen als Stellensuchende registriert. Davon waren 192 Personen arbeitslos. Im Jahr 2007 waren es durchschnittlich 333 Stellensuchende mit einem Anteil von 185 Arbeitslosen.

In der Berichtsperiode meldeten sich insgesamt 1'167 Personen beim RAV als Stellensuchende an und 1'241 Personen ab. Das sind durchschnittlich rund 49 Anmeldungen und 52 Abmeldungen pro Monat. Das RAV vermittelte in der Berichtsperiode 234 Personen in eine Festanstellung oder in eine vorübergehende Beschäftigung (Zwischenverdienst). Insgesamt führte das RAV in der Berichtsperiode 6'585 Beratungs- und Kontrollgespräche durch.

<b>Tätigkeiten des RAV im Einzelnen</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
Anmeldungen von Stellensuchenden	611	556
Abmeldungen von Stellensuchenden	627	614
Akquirierungen offener Stellen	197	228
Zuweisungen an eine Arbeitsstelle	255	154
Vermittlungen in Feststellen oder vorübergehende Beschäftigung (Zwischenverdienst)	117	117
Zuweisungen in eine vorübergehende Beschäftigung	132	94
Zuweisungen an kollektive Kurse	212	188
Beratungs- und Kontrollgespräche	3'372	3'213

### **3342 Logistik Arbeitsmarktmassnahmen (LAM)**

In der Berichtsperiode setzte die Logistikstelle für arbeitsmarktliche Massnahmen (LAM) im kollektiven Bereich auf das bewährte Angebot. So schloss die Amtsstelle wie in den Vorjahren mit dem Verein Arbeitsmarktliche Massnahmen, Schattdorf, sowie mit der Pro Senectute Uri, Altdorf, welche beide eine vorübergehende Beschäftigung für Arbeitslose anbieten, eine Leistungsvereinbarung ab. Zudem führte die LAM die Standortbestimmungs- und Bewerbungskurse mit dem externen Beratungsbüro Personal Management, Hergiswil, weiter.

### **3343 Realisierte Arbeitsmarktmassnahmen (AMM)**

#### **Bildungsmassnahmen**

In der Berichtsperiode bearbeitete das RAV insgesamt 36 individuelle Kursgesuche. Davon bewilligte es 33 Gesuche und lehnte drei ab.

<b>Individuelle Kursgesuche</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
Sprachen	7	2
EDV	2	10
Verschiedene	10	5

Im kollektiven Bereich organisierte die LAM insgesamt 19 Standortbestimmungs- und Bewerbungskurse. Die Dauer der Standortbestimmungs- und Bewerbungskurse war auf je 4 Tage beschränkt.

<b>Anzahl teilnehmende Personen in kollektiven Kursen</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
Standortbestimmungskurse	94	88
Bewerbungskurse	77	79

#### **Vorübergehende Beschäftigung**

##### **Arbeitsmarktliche Massnahmen (AM Uri)**

Gestützt auf die Leistungsvereinbarung bot der Verein AM Uri in der Berichtsperiode durchschnittlich 29 Jahresplätze für Arbeitslose an. Diese arbeitsmarktliche Massnahme (AMM) hat zum Ziel, Langzeitarbeitslosen oder Personen mit erschwerter Vermittlungsfähigkeit eine vorübergehende Beschäftigung zu bieten, um sie dabei

möglichst rasch und dauerhaft in den ersten Arbeitsmarkt zu führen. Die Teilnahme pro Person war in der Regel auf sechs Monate beschränkt. Im Jahr 2006 wies das RAV 95 und im Jahr 2007 82 Personen in diese AMM zu. Insgesamt traten in der Berichtsperiode 149 Personen aus dem Programm aus. Davon fanden vor Ablauf der sechs Monate 23 Personen oder 15 Prozent eine Arbeitsstelle im ersten Arbeitsmarkt, 10 Personen oder 7 Prozent brachen das Programm vorzeitig ab (nicht vermittelbar, Fehlverhalten, usw.), 18 Personen oder 12 Prozent verliessen das Programm wegen einem Zwischenverdienst, 98 Personen oder 66 Prozent beendeten das Programm, ohne eine Stelle gefunden zu haben.

### **Pro Senectute Uri**

Bei der Pro Senectute fanden 21 arbeitslose Personen in der Betreuung von älteren Menschen eine vorübergehende Beschäftigung. Davon fanden acht Personen oder 38 Prozent während oder kurz nach Abschluss der Massnahme eine Arbeitsstelle. 13 Personen oder 62 Prozent beendeten das Programm, ohne eine Stelle gefunden zu haben.

### **Besondere Massnahmen**

Besondere Massnahmen sind Instrumente der Arbeitslosenversicherung, um Arbeitslose gezielt in den ersten Arbeitsmarkt zu führen. Bei den Einarbeitungszuschüssen übernimmt die Arbeitslosenversicherung in bestimmten Fällen während 6 Monaten durchschnittlich 40 Prozent der Lohnkosten. Bei der Förderung der selbstständigen Erwerbstätigkeit sind Versicherte in der Aufbauphase von der Suche einer Arbeit befreit und können sich voll der Aufnahme ihrer selbstständigen Erwerbstätigkeit widmen. Pendlerkosten- und Wochenaufenthalterbeiträge fördern die Mobilität von Arbeitslosen. In der Berichtsperiode bearbeitete das RAV total 40 Gesuche.

<b>Bearbeitete Gesuche für besondere Massnahmen</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
Einarbeitungszuschüsse (EAZ)	5	5
Förderung der selbstständigen Erwerbstätigkeit (SE)	5	4
Pendlerkosten-/Wochenaufenthalterbeiträge (PeWo)	9	12

### **3344 Sanktionen**

In der Berichtsperiode stellte das RAV total 298 Personen in der Anspruchsberechtigung auf Arbeitslosenentschädigung ein (mehrfache Einstellungen der gleichen Person möglich). Im Weiteren sprach die Amtsstelle 21 Personen die Vermittlungsfähigkeit ab.

<b>Beanstandete Vergehen / Ablehnung von Ansprüchen</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
Unzureichende Arbeitsbemühungen	90	87
Ablehnung einer zugewiesenen Stelle	4	7
Nichtbefolgung von Weisungen des AfAM	50	50
Abbruch eines bewilligten Kurses	4	6
Ablehnung der Vermittlungsfähigkeit	9	12

### 335 Abteilung Arbeitslosenkasse

#### 3351 Arbeitslosenentschädigung (ALE)/Aktive Arbeitsmarktmassnahmen (AMM)

In der Berichtsperiode zahlte die öffentliche Arbeitslosenkasse insgesamt rund 11,7 Mio. Franken an Leistungen aus. Davon waren rund 9,56 Mio. Franken reine Arbeitslosenentschädigung. Die Arbeitslosenkasse bearbeitete insgesamt 1'034 Bezügerdossiers mit total 4'704 Monatsabrechnungen. Die nachfolgende Tabelle zeigt die einzelnen Leistungsbereiche:

Angaben im Detail	2006	2007
Total Leistungsbezüger/-innen	546	488
Neuanmeldungen	471	385
Monatsabrechnungen	2'516	2'188
<b>Auszahlungen (in Fr.)</b>		
Arbeitslosenentschädigung	5'036'213	4'519'037
Kursauslagen	126'521	111'502
Einarbeitungszuschüsse	44'978	41'069
Pendlerkosten	14'762	6'312
Wochenaufenthaltsbeiträge	11'641	7'936
AMM total (ohne Taggelder)	197'902	166'820
ALE/AMM total	5'234'115	4'685'857
Ausbezahlte Taggelder	38'140	33'700
Durchschnittliches Taggeld inkl. Zuschlag	142	144
Durchschnittliches Taggeld ohne Zuschlag	140	142
Projektkosten (ProKo)	446'427	741'557

#### 3352 Insolvenzenschädigung

In den Jahren 2006/2007 stellten 29 Bezüger von neun Betrieben ein Begehren um Insolvenzenschädigung. Die Kasse richtete total Fr. 230'760 an Entschädigungen aus.

Angaben im Detail	2006	2007
Total Betriebe	1	8
Total Bezüger/-innen	3	26
Monatsabrechnungen	0	23
Insolvenzenschädigung (in Fr.)	6'337	224'423

#### 3353 Kurzarbeitsentschädigung (KAE)/Schlechtwetterentschädigung (SWE)

In der Berichtsperiode rechneten total 36 Betriebe bei der öffentlichen Arbeitslosenkasse Kurzarbeit- und Schlechtwetterentschädigung ab. Die Kasse bearbeitete insgesamt 49 Monatsabrechnungen und richtete Fr. 372'834 an die Betriebe aus.

<b>Angaben im Detail</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
Total Betriebe	33	3
Total Abteilungen	33	3
Total Betriebe KAE	27	2
Total Betriebe SWE	6	1
Monatsabrechnungen KAE	36	5
Monatsabrechnungen SWE	7	1
Entschädigungen KAE	262'455	7'509
Entschädigungen SWE	100'650	2'220
KAE/SWE total	363'105	9'729
Ausfallstunden KAE	16'175	371
Ausfallstunden SWE	4'862	144

### **3354 Sanktionen**

In der Berichtsperiode stellte die Abteilung Arbeitslosenkasse total 285 Personen in der Anspruchsberechtigung auf Arbeitslosenentschädigung ein (mehrfache Einstellungen der gleichen Person möglich). Im Weiteren musste sie bei 112 Versicherten aufgrund unvollständiger Akten den Anspruch auf Arbeitslosenentschädigung ablehnen.

<b>Beanstandete Vergehen/Ablehnung von Ansprüchen</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
Kündigungsgrund (selbstverschuldete Arbeitslosigkeit)	46	53
Auflösung eines Zwischenverdienstes (durch Arbeitnehmer/-in oder Arbeitgeber)	3	3
Ablehnung aufgrund Aktenunvollständigkeit	57	55
Anspruch zurückgesetzt	1	1
Beitragszeit nicht erreicht	26	24
Rückforderungen	6	10

## **34 Amt für Landwirtschaft**

### **341 Allgemeines**

Die Massnahmen zur Förderung der Landwirtschaft stützen sich weitgehend auf die Bundesgesetzgebung. Der Kanton ist für den Vollzug zahlreicher Massnahmen zuständig. Die eigenständigen kantonalen Massnahmen ergänzen die Bundesmassnahmen und sind auf die übergeordneten Ziele der Agrarpolitik des Bundes ausgerichtet.

Die Grundlage für die kantonale Landwirtschaftspolitik bildet die kantonale Landwirtschaftsverordnung (KLWV). Die Schwerpunkte der kantonalen Förderung der Landwirtschaft sind:

- Sicherung der landwirtschaftlichen Berufsausbildung (Zuständigkeit: Bildungs- und Kulturdirektion);
- Bereitstellung einer angemessenen Beratung und Weiterbildung für Landwirte und Bäuerinnen;

- Förderung von Strukturverbesserungen mit Investitionshilfen;
- Unterstützung der Selbsthilfe zur Qualitätssicherung und -verbesserung sowie der Absatzförderung und von Innovationen;
- Tierzuchtförderung im Rahmen der bundesrechtlich zugewiesenen Aufgaben;
- Mithilfe zur Überbrückung von unverschuldeten finanziellen Notlagen von längerfristig existenzfähigen Landwirtschaftsbetrieben.

Ab 1. Januar 2004 ist der Vollzug der Tierseuchen- und Tierschutzgesetzgebung gestützt auf das revidierte Konkordat betreffend das Laboratorium der Urkantone dem Veterinäramt der Urkantone (VdU) übertragen worden. Das VdU wird organisatorisch als ein Bereich des Laboratoriums der Urkantone (LdU) geführt und hat seinen Sitz in Brunnen. Die Berichterstattung über den Vollzug der Tierseuchen- und Tierschutzgesetzgebung ist Bestandteil des Jahresberichtes des LdU.

## **342 Abteilung Landwirtschaft**

### **3421 Viehwirtschaft**

Die Leistungsprüfungen und Herdebuchführungen sind unentbehrliche Hilfsmittel für die Tierzucht. Gestützt auf die eidgenössische Tierzuchtverordnung unterstützt der Kanton die Leistungsprüfungen und Herdebuchführungen (Einzelheiten siehe Tabelle Nr. 83).

Die einzelnen Viehzüchter sind in örtlichen Zuchtgenossenschaften zusammengeschlossen.

<b>Stand 2006</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Herdebuchbetriebe</b>	<b>Herdebuchtiere</b>
Viehzuchtgenossenschaften	20	485	5'219
Schafzuchtgenossenschaften	13	118	2'208
Ziegenzuchtgenossenschaften	2	46	524

Mit dem Gesetz vom 31. Oktober 1971 über die Rindviehversicherung im Kanton Uri ist die Versicherungspflicht für alle Tiere der Rindviehgattung eingeführt worden. Der/die Tiereigentümer/-in hat pro Halbjahr eine Prämie von mindestens 4 Promille des Schätzungswertes zu leisten. Der Kanton unterstützt die Versicherungskassen mit jährlich Fr. 5 bis Fr. 7,50 pro versichertes Tier, gesamthaft mit ungefähr Fr. 83'000 pro Jahr.

Der Urner Rindviehbestand erreichte einen durchschnittlichen Schätzungswert von 28,5 Mio. Franken. Das Mittel der Prämien beträgt 8,0 Promille pro Halbjahr. Die Einzelheiten ergeben sich aus Tabelle Nr. 84.

### **3422 Direktzahlungen**

Die Direktzahlungen sind ein zentrales Element der Agrarpolitik des Bundes. Sie ermöglichen eine Trennung der Preis- und Einkommenspolitik, vor allem eine Abgeltung der von der Gesellschaft geforderten Leistungen. Unterschieden wird zwischen allgemeinen und ökologischen Direktzahlungen. Sämtliche Direktzahlungen mit Ausnahme der Naturschutzbeiträge und der Ökoqualitäts- und Vernetzungsbeiträge werden durch Bundesmittel finanziert.

### **Beiträge für die Tierhaltung unter erschwerenden Produktionsbedingungen**

Die Beitragsansätze sind nach Bergzonen differenziert und werden bis höchstens 20 Grossvieheinheiten (GVE) je Betrieb ausgerichtet. An Viehhalter im Kanton Uri sind für die Tierhaltung unter erschwerenden Produktionsbedingungen im Jahre 2006 insgesamt 6,86 Mio. Franken und im Jahre 2007 6,81 Mio. Franken ausbezahlt worden (Einzelheiten siehe Tabelle Nr. 85).

### **Beiträge für die Haltung Raufutter verzehrender Nutztiere**

Die Beiträge für die Haltung Raufutter verzehrender Nutztiere werden ausgerichtet für Tiere, die während der Winterfütterung auf einem Betrieb gehalten werden. Die Beitragsberechtigung wird pro 4'400 kg vermarktete Milch um 1 GVE gekürzt. Für diese gekürzten GVE erhält der/die Bewirtschafter/-in ab dem Jahr 2007 Fr. 200 pro GVE.

Im Jahre 2006 ist an 588 Betriebe die Beitragssumme von 4,50 Mio. Franken und im Jahre 2007 an 624 Betriebe die Summe von 4,90 Mio. Franken ausgerichtet worden (siehe Tabelle Nr. 86).

### **Hangbeiträge**

Die Hangbeiträge werden nur für Wies- und Streuland über 18 Prozent Neigung ausgerichtet. Sie sind in die zwei Neigungsstufen 18 bis 35 Prozent und über 35 Prozent Neigung mit unterschiedlichen Beitragsansätzen unterteilt.

Gesamthaft sind an Bewirtschafter oder Bewirtschafterinnen im Kanton Uri im Jahre 2006 2,25 Mio. Franken und 2007 2,26 Mio. Franken Hangbeiträge ausgerichtet worden (Einzelheiten siehe Tabelle Nr. 87).

### **Flächenbeiträge**

Beitragsberechtigt sind Tal- und Berggebiete gleichermaßen. Die Beiträge sind nicht nach Nutzungsart differenziert. Im Kanton Uri sind Flächenbeiträge im Jahre 2006 in der Höhe von 8,03 Mio. Franken an 638 Betriebe und im Jahre 2007 7,70 Mio. Franken an 632 Betriebe ausbezahlt worden. Der Flächenbeitrag wurde gegenüber dem Jahr 2006 um Fr. 50 pro Hektare gekürzt (nähere Einzelheiten siehe Tabelle Nr. 88).

### **Ökobeiträge**

Den Bewirtschaftern und Bewirtschafterinnen werden Programme angeboten, bei denen sie freiwillig mitmachen können. Die einzelnen Programme sind voneinander unabhängig und die Beiträge können kumuliert werden:

- Beiträge an den ökologischen Ausgleich;
- Beiträge für die Ökoqualität (biologische Qualität und Vernetzungsbeiträge);
- Beiträge an den biologischen Landbau;
- Beiträge für besonders tierfreundliche Stallhaltungssysteme (BTS), z. B. Freilaufstall;
- Beiträge für den regelmässigen Auslauf ins Freie (RAUS).

Bis Ende Berichtsperiode sind im Kanton Uri zehn Vernetzungsprojekte nach Ökoqualitätsverordnung realisiert und ausbezahlt worden.

2004: Gitschenen, Isenthal; Eggberge, Altdorf; Gurtellen

2005: Riemenstalden, Sisikon

2006: Isenthal; Seelisberg; Bürglen

2007: Attinghausen; Vreniberg/Felliberg, Gurtellen; Schächental, Spiringen und Unterschächen

Im Jahre 2006 konnten ökologische Direktzahlungen (Ökobeiträge, Naturschutzbeiträge, kantonale Biomstellungsbeiträge) von gesamthaft Fr. 2'685'609 und im Jahre 2007 von Fr. 2'819'443 ausgerichtet werden (Einzelheiten siehe Tabelle Nr. 89).

### **Sömmerungsbeiträge**

Mit den Sömmerungsbeiträgen soll die Bewirtschaftung und Pflege der ausgedehnten Sömmerungsweiden in den Alpen gewährleistet werden. Die Bundesleistungen an Sömmerungsbeiträge belaufen sich auf 2,43 Mio. Franken (2006) bzw. 2,44 Mio. Franken (2007) (Einzelheiten siehe Tabelle Nr. 90).

### **Naturschutzbeiträge**

Zusätzlich zu den Ökobeiträgen des Bundes richtet der Kanton so genannte Naturschutzbeiträge nach der Verordnung über Beiträge für den landwirtschaftlichen Naturschutz (BLNV) aus. Die kantonalen Beiträge werden ergänzt mit Bundesbeiträgen nach Natur- und Heimatschutzgesetzgebung. Auf Ende 2007 bestehen mit 248 Betrieben für 370 Hektaren Bewirtschaftungsverträge (weitere Einzelheiten siehe Tabelle Nr. 89).

### **Kantonaler Biomstellungsbeitrag**

Gestützt auf Artikel 6 des Kantonalen Landwirtschaftsreglements hat der Kanton im Jahre 2003 erstmals kantonale Umstellungsbeiträge an Betriebe ausgerichtet, die auf Biolandbau umstellen. Diese Beiträge werden nur für die zwei Umstellungsjahre gewährt. Auf Ende 2007 ist an sechs Betriebe der Betrag von Fr. 19'070 ausgerichtet worden (weitere Einzelheiten siehe Tabelle Nr. 89).

### **Kontrollen**

Die Kantone sind für den Vollzug der Direktzahlungen und somit auch für die Kontrollen zuständig (Art. 66 der Verordnung über die Direktzahlungen an die Landwirtschaft). Sie können Organisationen, die für eine sachgemässe und unabhängige Kontrolle Gewähr bieten, zum Vollzug beiziehen. Der Kanton hat die Qualinova AG, Gunzwil, für die Kontrollaufgaben beigezogen. Labelkontrollen können nur durch akkreditierte Kontrollorganisationen durchgeführt werden.

Die Qualinova AG arbeitet mit dem Landwirtschaftlichen Beratungsdienst Uri und dem Amt für Landwirtschaft zusammen. Jährlich werden an einer Schlussbesprechung die anstehenden Schwerpunkte der Kontrollkampagne wie Kontrollkoordination, Gewässerschutz, Tierschutz, Bonität und Erfüllung des Leistungsauftrages behandelt.

Folgende Kontrollen sind durchgeführt und Sanktionen verhängt worden:

Kontrollart	Jahr	kontr. Betriebe	Beanstan- dungen	Sanktionen	Betrag in Fr.
ökol. Leistungs- nachweis (ÖLN)	2006	239 Betriebe	34	34	9'473
	2007	250 Betriebe	32	32	13'527
Ökobeiträge	2006	68 Betriebe	2	2	468
	2007	62 Betriebe	1	1	622
Bio	2006	64 Betriebe	3	3	4'849
	2007	63 Betriebe	1	1	253
BTS	2006	103 Betriebe	0	0	0
	2007	103 Betriebe	0	0	0
RAUS	2006	103 Betriebe	3	3	1'892
	2007	103 Betriebe	6	2	830
Sö-Beiträge	2006	27 Betriebe	0	0	0
	2007	33 Betriebe	0	0	0

Aufgrund von Wiederholungsfällen erhöhen sich die Sanktionen. Betrieben, welche die gleiche Beanstandung innerhalb von drei Jahren erneut aufweisen, werden gemäss Sanktionsrichtlinie der Landwirtschaftsdirektorenkonferenz zwingend Beiträge gekürzt. Für diese Betriebe entfällt die sonst übliche Toleranz.

### 3423 Eidgenössische Landwirtschafts- und Betriebszählung

Die Erhebungen für die laufenden Landwirtschafts- und Betriebszählungen hat das Amt für Landwirtschaft durchgeführt. Sie zeigen den weiteren Strukturwandel in der Landwirtschaft. Markant sind der Rückgang der Haupterwerbsbetriebe und die leichte Erhöhung der Betriebsgrössen (Einzelheiten siehe Tabelle Nr. 91).

### 3424 Milchwirtschaft

Gestützt auf die Milchqualitätsverordnung unterhalten die Kantone Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Luzern und Zug mit den milchwirtschaftlichen Organisationen und Unternehmungen der Zentralschweiz einen milchwirtschaftlichen Inspektions- und Beratungsdienst (MIBD Z-CH).

Im Rahmen des bilateralen Landwirtschaftsabkommens vom 21. Juni 1999 zwischen der Schweiz und der EU über den Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen konnte die Gleichwertigkeit (Äquivalenz) der lebensmittelrechtlichen Vorschriften für die Milch und Milchprodukte erreicht werden. Die EU hat in den letzten vier Jahren ihr Hygienerecht total revidiert. Dadurch wurde zur Erhaltung der Äquivalenz die schweizerische Lebensmittelgesetzgebung auf den 1. Januar 2006 an das EU-Hygienerecht angepasst. Die dort vorgenommene wichtigste materielle Änderung ist die strikte (auch institutionelle) Trennung von Beratung und Inspektion. Aufgrund dieser Vorgaben wurde der Vertrag mit der MIBD Z-CH gekündigt.

Neu übernahm ab dem 1. Januar 2007 das Laboratorium der Urkantone den Vollzug der Verordnung zur Einhaltung der Hygiene bei der Milchproduktion und die Inspektionen bei den Milchverarbeitungsbetrieben, beim Milchhandel und bei den Milchproduktionsbetrieben, die die Milch verarbeiten und/oder direkt vermarkten.

Die Kontrollen bei der Milchproduktion werden soweit als möglich durch die für den Kanton zuständige Kontrollorganisation für den ökologischen Leistungsnachweis (ÖLN) durchgeführt.

Die Berufsverbände übernehmen neu die Beratung (die noch aufgebaut werden muss) und der Bund die analytische Qualitätskontrolle der Verkehrsmilch.

### **3425 Pflanzenschutz und Obstbau**

Die kantonale Zentralstelle für Pflanzenschutz hat die durch Engerlinge verursachten Schäden als Folge des Flugjahres 2006 nach dem bisherigen Schätzungsverfahren ermittelt. Der Ertragsausfall für die Jahre 2007 und 2008 wird aufgrund einer zweiten Besichtigung im 2008 definitiv geschätzt. Nach Abzug eines Selbstbehaltes werden an die Betriebe im 2008 entsprechende Entschädigungen ausbezahlt. Die Korporation Uri beteiligt sich an den Entschädigungszahlungen des Kantons mit jeweils 20 Prozent.

Im Frühjahr 2007 wurde keine Bekämpfungsaktion mit dem Pilz "Beauveria brongniartii" durchgeführt. Es ist jedoch vorgesehen, für das Jahr 2010 wiederum Beauveria-Saatgut zu bestellen.

Im 2007 musste erstmals Feuerbrand im Obstbau vermeldet werden. Der Feuerbrand ist eine gefährliche, meldepflichtige Pflanzenkrankheit, die durch Bakterien verursacht wird und grosse wirtschaftliche Schäden in Obstanlagen, Baumschulen und Hochstammobstgärten anrichten kann. An 13 Standorten musste aufgrund der positiven Feststellung von Feuerbrand die Rodung von insgesamt 17 Bäumen und weiteren Pflanzen angeordnet werden. Betroffen waren die Gemeinden Altdorf, Attinghausen, Bürglen, Isenthal, Seelisberg, Sisikon, Spiringen und Unterschächen.

Die Zentralstelle beobachtet im Weiteren die Ausbreitung des Maiswurzelbohrers (*Diabrotica virgifera*), des Jakobskreuzkrautes und der invasiven Pflanzen (Neophyten).

### **3426 Boden- und Pachtrecht**

#### **Pachtrechtliche Bewilligungen**

Rechtsgrundlagen sind das Bundesgesetz über die landwirtschaftliche Pacht (LPG), die eidgenössische Pachtzinsverordnung und die kantonale Verordnung zum Bundesgesetz über die landwirtschaftliche Pacht (LPV).

In der Berichtsperiode 2006 und 2007 hat die Volkswirtschaftsdirektion als Bewilligungsbehörde insgesamt 23 pachtrechtliche Entscheide getroffen (Einzelheiten siehe Tabelle Nr. 92).

#### **Pachtkommission**

Die Aufgaben der Pachtkommission sind in Artikel 10 LPV festgelegt. Danach ist sie Einsprachebehörde (Art. 10 Bst. a) und Schlichtungsstelle vor dem gerichtlichen Pachtrechtsverfahren (Art. 10 Bst. b); ferner amtet sie als aussergerichtliche Schlichtungsbehörde (Art. 10 Bst. c).

In der Berichtsperiode 2006 und 2007 hat die Pachtkommission an zwei Sitzungen zwei Schlichtungsfälle behandelt (Einzelheiten siehe Tabelle Nr. 92).

### **Bäuerliches Bodenrecht**

Das Bundesgesetz über das bäuerliche Bodenrecht (BGBB) regelt den Rechtsverkehr mit dem landwirtschaftlichen Boden. Es enthält Bestimmungen über dessen Erwerb, Teilung und Massnahmen zur Verhütung der Überschuldung. Die Volkswirtschaftsdirektion ist die zuständige Bewilligungsbehörde.

In der Berichtsperiode 2006 und 2007 hat die Volkswirtschaftsdirektion 121 bodenrechtliche Entscheide getroffen (Einzelheiten siehe Tabelle Nr. 92).

Verschiedene Gesuche sind zurückgezogen worden, nachdem eine Ablehnung in Aussicht gestellt werden musste. Ebenso sind Gesuche gar nicht eingereicht worden, wenn auf vorgängige Anfrage hin eine Bewilligung nicht zugesichert werden konnte.

Das Amt für Landwirtschaft hat viele Beratungen (telefonische und schriftliche Antworten) zum bäuerlichen Bodenrecht durchgeführt.

### **3427 Landerwerb Tourismusresort Andermatt**

Die Volkswirtschaftsdirektion respektive das Amt für Landwirtschaft hat seit November 2006 den Auftrag, den Landerwerb im Rahmen des geplanten Tourismusresorts Andermatt zu koordinieren und umzusetzen. Im Laufe der Monate Dezember 2006 bis Januar 2007 wurden sämtliche durch das Tourismusresort betroffenen Landwirte persönlich und an gemeinsamen Veranstaltungen informiert. Alle betroffenen Landwirte wurden eingeladen und über den aktuellen Stand der Dinge und die Ablaufprozesse informiert.

Mit allen Landwirten wurde die Ausgangslage analysiert und ihre Forderungen in einem Protokoll schriftlich festgehalten. Die Landwirte wurden mehrmals durch Regierungsrat Isidor Baumann und Amtsvorsteher Markus Baumann besucht. Bei unzähligen Telefongesprächen wurden weitere kleine und grössere Anliegen entgegengenommen und abgeklärt. In der Zwischenzeit konnten die meisten Verträge abgeschlossen werden. Die letzten Verträge werden anfangs 2008 unterzeichnet.

### **343 Abteilung landwirtschaftliche Betriebsberatung**

#### **3431 Beratung der landwirtschaftlichen Betriebe**

Der Landwirtschaftliche Beratungsdienst Uri organisiert die Weiterbildung der Bäuerinnen und Bauern im Kanton Uri. Beim Kursangebot wird mit den Nachbarkantonen Nidwalden und Obwalden, der Bauernschule Uri und den bäuerlichen Verbänden zusammengearbeitet.

In Zusammenarbeit mit dem Amt für Landwirtschaft und der Abteilung Natur- und Landschaftsschutz konnten im 2006 vier und im 2007 drei neue Vernetzungsprojekte nach Ökoqualitätsverordnung beurteilt werden. Damit wurden bis Ende 2007 9 Vernetzungsprojekte und ein überkantonales Projekt durch Landwirte und Gemeinden lanciert.

Nach wie vor bilden die Gruppenabende für Bäuerinnen und Bauern eine wichtige Informationsplattform. Rund 80 Prozent der Bauernfamilien können auf diesem Wege angesprochen werden. Die Neuerungen betreffend Agrarpolitik können so vorgestellt und diskutiert werden. Wichtige Themen waren überbetriebliche Zusammenarbeit, Aufzucht, Futterbau, Vernetzungsprojekte, Unwetter 2005 und deren Rekultivierung. In Zusammenarbeit mit dem Amt für Umweltschutz wurde das Thema Bodenschutz diskutiert.

### **3432 Beratung im Bereich der bäuerlichen Hauswirtschaft**

Die schwerpunktmässige Tätigkeit der bäuerlich-hauswirtschaftlichen Beraterin liegt im Organisieren und Durchführen von Kursen und Vorträgen zur Weiterbildung der Bauernfamilien. Die Themen können gegliedert werden in: Einkommen verbessern, Ausgaben vermindern sowie Allgemeinwissen und Persönlichkeitsbildung. An den Beratungsabenden für Bäuerinnen wurde über Agrarpolitik sowie Trends in den Bereichen Ernährung und Hauswirtschaft informiert.

Die Beraterin begleitete die Bäuerinnen beim Demo-Kochen an der LUGA. In Zusammenarbeit mit dem Bäuerinnenverband konnte mit dem Haushaltsservice "Wir für Sie – Sie für uns" gestartet werden. Im dritten Betriebsjahr 2007 wurden bereits über 4'000 Arbeitsstunden geleistet.

Die Einzelberatungen konnten vielfach schriftlich oder telefonisch geklärt werden. Sie betrafen die Selbstversorgung, die Deklaration von Produkten, Berechnen von Dienstleistungen und Möglichkeiten für einen Nebenerwerb. Die verschlechterte finanzielle Situation der Bauernfamilien, aber auch die sozialen Auswirkungen bei Nebenerwerb und Leben im Konkubinatsverhältnis verlangten nach Einzelgesprächen und individuellen Lösungen. Stark zugenommen haben die psychischen Probleme von Angehörigen der Bauernfamilien.

### **344 Landwirtschaftliche Kreditkasse (LKU)**

Der Bund stellt dem Kanton Uri finanzielle Mittel für Investitionskredite gemäss Landwirtschaftsgesetz (LwG) zur Verfügung. Die Landwirtschaftliche Kreditkasse verwaltet die gewährten zinslosen Darlehen. Verluste aus der Gewährung von Investitionskrediten sind nach Artikel 111 LwG von den Kantonen zu tragen. Die Risiko-beurteilung wird zunehmend wichtiger, da im Agrarbereich die Markttöffnung zu sinkenden Preisen führt. Die finanzielle Entwicklung der Landwirtschaftsbetriebe ist deshalb sorgfältig mittels Betriebsvoranschlägen zu beurteilen.

Die Rückzahlungen der Darlehen erfolgten gut. Verluste mussten keine verbucht werden. Nähere Einzelheiten über die Rechnungsergebnisse der LKU, d. h. die Betriebshilfe und Investitionskredite, sind in den Tabellen Nr. 93 und 94 zusammengestellt.

Die bewilligten Investitionskredite und Betriebshilfedarlehen sind in Tabelle Nr. 95 zusammengestellt. Über die vom Bund und Kanton zur Verfügung gestellten Mittel, die vorgenommenen Auszahlungen und Rückzahlungen (Amortisationen) gibt die Tabelle Nr. 96 Auskunft.

## **345 Abteilung Meliorationen und Seilbahnkontrolle**

### **3451 Meliorationen**

Mit den Massnahmen im Bereich Meliorationen werden die Lebens- und Wirtschaftsverhältnisse in ländlichen Räumen verbessert. Investitionshilfen unterstützen die landwirtschaftlichen Infrastrukturen und ermöglichen die Anpassungen der Betriebe an die sich ändernden Rahmenbedingungen. Dies betrifft insbesondere das Berggebiet und die Randregionen. Die Investitionshilfen werden an einzelbetriebliche und an gemeinschaftliche Projekte gewährt. Sie fördern die Landwirtschaft in der Entwicklung und der Erhaltung wettbewerbsfähiger Strukturen. Im Hochbau sind Heimställe und Alpgebäude gebaut worden. Im Tiefbau lag der Schwerpunkt bei den Wiederinstandstellungsprojekten infolge des Unwetters vom August 2005 sowie beim Wegbau.

Das Investitionsvolumen der in den Jahren 2006/2007 bewilligten Projekte betrug Fr. 8'781'000. Die neu unterstützten Bauten sind: Sechs Heimställe, drei Alpgebäude, eine Personenseilbahn, vier Güterwege, zwei Wasserversorgungen sowie sechs Wiederherstellungsprojekte infolge des Unwetters 2005; total 22 Projekte.

Die Zahlungen umfassten 29 Teil- und 25 Schlussabrechnungen. Die Tabelle Nr. 97 enthält die in der Berichtsperiode abgeschlossenen Projekte.

### **3452 Baubeiträge an landwirtschaftliche Bauten**

Baubeiträge sind Investitionshilfen, die der Kanton auch ohne Bundeshilfe leistet. Voraussetzung ist, dass das Projekt dem Strukturleitbild entspricht und wirtschaftlich konzipiert ist. Diese Unterstützung ist wichtig, da einige Urner Landwirtschaftsbetriebe ohne diese Hilfe die notwendigen baulichen Anpassungen nicht oder nur mit einer ausserordentlichen Belastung realisieren können. Die Pauschalbeträge sind auf maximal Fr. 60'000 limitiert, wovon fünf Sechstel der Kanton und ein Sechstel die Korporationen übernehmen. Die kantonalen Baubeiträge wurden insbesondere an Jauchegruben gewährt. Die Unterstützung ermöglichte einigen Landwirtschaftsbetrieben ihre kleineren Bauvorhaben überwiegend in Selbsthilfe durchzuführen.

Die neu unterstützten Bauten sind: Ein Heimstall, zwei Alpgebäude, vier Düngeranlagen, zwei Wege und eine Wasserversorgung; total 10 Projekte.

14 Projekte konnten abgerechnet werden und an sechs Bauten erfolgte eine Teilzahlung. Die Tabelle Nr. 98 enthält die abgeschlossenen Projekte.

### **3453 Wohnbausanierungen**

Nach dem Bundesgesetz über die Verbesserung der Wohnverhältnisse in Berggebieten (WS) konnten letztmals bis Ende 2007 Finanzhilfen an Wohnbausanierungen gewährt werden. Mit dem Inkrafttreten des Neuen Finanzausgleichs (NFA) wird der Bund die Förderung einstellen.

Mit der neuen Aufgabenteilung überträgt der Bund die Massnahme in den Zuständigkeitsbereich der Kantone. Mit der neuen kantonalen Verordnung über die Verbesserung der Wohnverhältnisse in Berggebieten vom 24. September 2007 und dem Reg-

lement vom 11. Dezember 2007 wurden die Voraussetzungen geschaffen, dass die Förderung im Kanton Uri weitergeführt werden kann.

Die Wohnbausanierungen verbessern die Lebensqualität der Bergbevölkerung massgebend. Die Abwanderung der Bevölkerung wird dadurch vermindert und die dezentrale Besiedelung kann gestützt werden. Die Investitionen lösen zudem Arbeiten für das lokale Gewerbe aus.

In den Jahren 2006/2007 konnten elf Projekte neu genehmigt und unterstützt werden, welche Bauinvestitionen von Fr. 4'960'000 auslösten.

An 17 Wohnsanierungen erfolgten Teilzahlungen. 16 Wohnbauten konnten abgerechnet werden. Die Aufteilung der abgeschlossenen und neu genehmigten Projekte nach Gemeinden ist aus der Tabelle Nr. 99 ersichtlich.

#### **3454 Wohnbau- und Eigentumsförderung (WEG); sozialer Wohnungsbau**

Der Bund hat das neue Gesetz über die Förderung von preisgünstigem Wohnraum (Wohnraumförderungsgesetz WFG) und die Änderung des Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetzes (WEG) auf den 1. Oktober 2003 in Kraft gesetzt. Die Förderungsmassnahmen wurden jedoch im Rahmen von Sparprogrammen bis Ende 2008 sistiert.

Die in den früheren Jahren eingegangenen Verpflichtungen sind weiterhin administrativ zu bearbeiten. Die Geschäfte wurden auf die Anspruchsberechtigung zur Verbilligung der Mietzinsen und der Eigentümerlasten überprüft. In den beiden Jahren 2006/2007 zahlte der Bund total Fr. 550'230 an Zinsverbilligungen. Die kantonalen Ergänzungsleistungen betragen Fr. 55'035. Die Anzahl der Geschäfte ergibt folgendes Bild:

	<b>Bund</b>	<b>Kanton</b>
selbstbewohntes Eigentum: 2006/2007	67/63	10/7
Mietwohnungen: 2006/2007	32/35	2/3
<hr/> Total: 2006/2007	<hr/> 99/98	<hr/> 12/10

#### **3455 Seilbahnkontrolle**

Der Bund hat auf den 1. Januar 2007 das neue Seilbahngesetz (SebG) sowie dessen Verordnung (SebV) in Kraft gesetzt. Im Rahmen des Vernehmlassungsverfahrens konnte erreicht werden, dass die speziellen Bedürfnisse und Gegebenheiten von Kleinluftseilbahnen berücksichtigt wurden. Diese Anlagen sind für den Gebirgskanton Uri von wesentlicher Bedeutung. Im kantonalen Zuständigkeitsbereich konnte so der notwendige Handlungsspielraum erhalten bleiben.

Die Aufwendungen der Kontrollstelle des Interkantonalen Konkordates für Seilbahnen und Skilifte (IKSS) sind in den letzten Jahren gestiegen. Damit ein ausgeglichenes Budget möglich ist und damit die Kontrollstelle finanziert werden kann, wurden die Kontrollgebühren zulasten der Seilbahnbetreiber auf 1. Januar 2006 um 25 Prozent erhöht.

In Uri bestehen zurzeit 50 Personenseilbahnen (42 öffentliche Anlagen und acht Werkseilbahnen), 13 feste Skiliftanlagen und 12 mobile Kleinskilifte mit kantonaler Konzession sowie vier Seilbahnen, fünf Sesselbahnen und eine Standseilbahn mit eidgenössischer Konzession.

Im Dezember 2007 wurde die Zweier-Sesselbahn Weissenboden Zopfen-Eggen, Biel, Gemeinde Bürglen, als Ersatz für den Schleplift "Oberalp II" in Betrieb genommen.

### **3456 Flughinderniskontrolle**

Im Kanton Uri sind insgesamt 606 Flughindernisse bewilligt und registriert:

- 458 Seilanlagen (Personenseilbahnen, Transportseilbahnen, Heuriesen);
- 128 Leitungen (Telefon/EW) und
- 20 Kran-/Turmanlagen.

Zehn Anlagen sind aus Gründen der Flugsicherheit mit einer Markierung versehen.

In den Berichtsjahren wurden 27 neue Flughindernisse bewilligt und 105 abgebrochen.

In den Jahren 2004 bis 2007 wurden sämtliche registrierte Flughindernisse überprüft und ihre Daten aktualisiert. Dabei sind viele Anlagebesitzer/-innen aufgefordert worden, die nicht mehr benötigten Seile abzubrechen. Im Zusammenhang mit der Aktion "Remove" wurden rund 30 Anlagen durch die Armee abgebrochen. 15 weitere Flughindernisse sind bei der Koordinationsstelle "Remove" zum Abbruch gemeldet.

### **3457 Elementarschäden**

In den Jahren 2006/2007 wurden wiederum eine grosse Anzahl Elementarschäden infolge des Unwetters vom August 2005 und weiterer Gesuche abgerechnet. Die Schadensumme betrug für die 362 behandelten Gesuche Fr. 1'320'460.

Die Tabelle Nr. 100 gibt Auskunft über die Anzahl der abgerechneten Schadenfälle und die Schadensumme in den einzelnen Gemeinden.

Die Behebung der nicht versicherbaren Elementarschäden infolge des Unwetters vom 22./23. August 2005 erforderte von allen Beteiligten einen ausserordentlich grossen Einsatz. Neben der finanziellen Unterstützung durch den Schweizerischen Elementarschädenfonds hat auch die Schweizer Berghilfe den Geschädigten einen massgeblichen Beitrag an die Wiederinstandstellungskosten ausbezahlt.

### **3458 Unwetter 2005: Kantonale Koordinationsgruppe Spendengelder**

Das Unwetter vom 22. und 23. August 2005 hatte in mehreren Gemeinden des Kantons verheerende Auswirkungen. Infrastruktur- und Verkehrsanlagen, Gewässer, Gebäude, Kulturland und Mobilien von Privaten und Betrieben, aber auch von öffentlich-rechtlichen Körperschaften erlitten Schäden. Das Schadenausmass kann mit zirka 422 Mio. Franken beziffert werden. Das Schadenereignis verursachte bei eini-

gen Betroffenen erhebliche ungedeckte Restkosten. Dafür wurden Spendengelder zur Verfügung gestellt.

Die Glückskette und die Caritas haben Spendengelder für Geschädigte im Kanton Uri ausgerichtet. Darüber hinaus standen Gelder vom Spendenkonto des Kantons Uri zur Verfügung. Der Regierungsrat hat in Absprache mit den Verantwortlichen der Glückskette und der Caritas eine "Koordinationsgruppe Spendengelder" eingesetzt, um den zweckmässigen Einsatz der für den Kanton Uri bestimmten Sammelgelder sicherzustellen. Die "Koordinationsgruppe Spendengelder" wurde beauftragt, die zur Verfügung gestellten Gelder für Schadenfälle von privaten Haushaltungen, Landwirtschafts-, Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben sowie von öffentlich-rechtlichen Körperschaften zu verteilen.

Insgesamt wurden beinahe 7,9 Mio. Franken Beiträge ausbezahlt, die von folgenden Institutionen finanziert wurden:

- Glückskette und Caritas (Fonds Unwetter Schweiz), ohne Gemeinden	Fr. 2'074'391
- Glückskette (Fonds Unwetter Schweiz): Gemeinden	Fr. 3'111'546
- Caritas Schweiz: landw. Ertragsausfälle	Fr. 86'234
- Schweiz. Elementarschädenfonds (ESF)	Fr. 755'230
- Schweiz. Berghilfe (SBH); Beitrag anstelle des kant. ESF	Fr. 313'085
- Schweiz. Berghilfe: Soforthilfen, Überbrückungen, Wiederaufbauhilfe	Fr. 783'448
- Glückskette: Zusatzbeiträge an nicht versicherbare Elementarschäden	Fr. 57'074
- Kantonale Sammlung: Private, Firmen	Fr. 544'875
- Kantonale Sammlung: Gemeinden	Fr. 146'208
<b>- Total</b>	<b>Fr. 7'872'091</b>

Einzelheiten sind dem Schlussbericht der kantonalen Koordinationsgruppe Spendengelder zu entnehmen.

## 4 ERGEBNIS

### 41 Wichtigste Vorhaben

Für die Legislaturperiode 2004 bis 2008 hat der Regierungsrat seine Ziele und Massnahmen in den Bereichen Wirtschaftspolitik/Wirtschaftsförderung, öffentlicher Verkehr, Neat und Landwirtschaft festgelegt. Mit Blick darauf wird über die Realisierung der wichtigsten Vorhaben berichtet.

Die Anstrengungen zur Stärkung des Wirtschaftsraums Uri konnten in der Berichtsperiode weiter vorangetrieben werden. Die strategischen Eckpunkte wurden durch den Regierungsrat festgelegt; die konzeptionellen Arbeiten sind weit fortgeschritten, konnten teilweise umgesetzt werden (z. B. Botschafternetz, Verstärkung der Bestandespflege) oder stehen kurz vor dem Grundsatzentscheid (Neuorientierung Struktur Wirtschaftsförderung).

Mit Unterstützung direkter Wirtschaftsförderung wurden in den Jahren 2006 und 2007 83 bestehende Arbeitsplätze erhalten. Zudem konnte ein Potential von rund 100 neuen Stellen geschaffen werden. Unter anderem resultierten aus den Aktivitäten der Wirtschaftsförderung 32 Firmenneugründungen im Kanton Uri.

In der Berichtsperiode 2006/2007 konnte die Entwicklung und Konsolidierung der Strukturen im Tourismus des Kantons Uri vorangetrieben werden. Diese Professionalisierung bildete die Voraussetzung für das im Regierungsprogramm vorgesehene kantonale Tourismusförderungsgesetz. Anlässlich der Volksabstimmung vom 25. November 2007 wurde das Tourismusgesetz vom Urner Stimmvolk mit einer Mehrheit von 129 Stimmen knapp abgelehnt.

Das Mehrjahresprogramm im Bereich "Neue Regionalpolitik" konnte verabschiedet werden; die Umsetzung des Programms ist für 2008 bis 2011 vorgesehen. Gleiches gilt für das Projekt "Raumentwicklung Gotthard", welches in enger Koordination mit den Kantonen Graubünden, Wallis und Tessin erarbeitet wurde. Erste Massnahmen sind realisiert (Zukunftskonferenzen, Regionenverbund, Vorarbeiten Tarifverbund) bzw. stehen unmittelbar vor der Umsetzung (gemeinsame touristische Sommer- und Winterprodukte, gemeinsame touristische Karte, koordinierte touristische Buchungsplattform, Tarifverbund-Umsetzung).

Das 125-Jahr-Jubiläum der Gotthardeisenbahn hat dem Kanton Uri wirtschaftlich und imagemässig Erfolg gebracht; es konnten viele Massnahmen mit grossem Publikumserfolg realisiert werden. Insbesondere der Bahnwanderweg wird als nachhaltiges Projekt über das Jubiläumsjahr hinaus Wirkung zeigen.

Die im Regierungsprogramm vorgegebenen Ziele im öffentlichen Verkehr konnten marktgerecht und finanziell tragbar umgesetzt werden. So wurden die Grundangebote ergänzt (Schnellbus) und mit verschiedenen fahrplantechnischen Verbesserungen und anderen Massnahmen optimiert. Der Kundschaft des öffentlichen Verkehrs im Kanton Uri steht eine komplette durchgehende Transportkette zur Verfügung.

In der vergangenen Berichtsperiode erfolgten entscheidende Schritte für die Planung, die Genehmigung und den Bau der Neat im Kanton Uri. Nach Vorliegen der Plangenehmigungen konzentrieren sich die künftigen Schwergewichte auf die Bereinigung der anstehenden Detailprojekte und vorab auf den Abschluss der Vorprojektion Uri Berg lang Axen (UBLA).

Im Bezug auf die im Regierungsprogramm ausdrücklich festgehaltenen Vernetzungsprojekte gemäss Öko-Qualitätsverordnung zeichnet sich grosses Interesse ab. Bis Ende der Berichtsperiode sind im Kanton Uri zehn Vernetzungsprojekte nach Öko-Qualitätsverordnung realisiert worden.

Auf Bundesebene wurde als konsequente Fortsetzung der Agrarpolitik 2002 (AP 2002) die AP 2007 erarbeitet. Der kantonale Vollzug der Neuorientierung der Agrarpolitik (AP 2007) konnte ohne grössere Schwierigkeiten zielgerecht bewältigt werden. Der Anpassungsdruck für die betroffene Landwirtschaft und die kantonale Verwaltung wird also in den nächsten Jahren gross bleiben. Der Prozess für die Erstellung eines kantonalen landwirtschaftlichen Strukturleitbildes wurde gegen Ende der Berichtsperiode in Angriff genommen.

## 42 Gesetzgebungsvorhaben

<b>Gesetzgebungsvorhaben gemäss Regierungsprogramm 2004 bis 2008</b>	<b>Stand der Erledigung</b>
Tourismusgesetz	Am 25. November 2007 vom Urner Stimmvolk abgelehnt
Ergänzung der Interkantonalen Vereinbarung über den Vollzug des Entsendegesetzes (EntsG; RB 20.1511)	22. Dezember 2006: Zustimmung des Landrats; in Kraft seit 1. April 2007
Anpassung Reglement zum Bundesgesetz über den Aufenthalt und die Niederlassung der Ausländer und zum Asylgesetz (RB 1.2142)	Regierungsbeschluss vom 18. September 2007; in Kraft ab 1. Januar 2008
Gesetz über die Rindviehversicherung im Kanton Uri (Viehversicherungsgesetz; RB 60.2211)	In Bearbeitung
Verordnung betreffend Massnahmen zur Sanierung der Wohnverhältnisse in Berggebieten (RB 20.3321)	Im Zuge der NFA-Arbeiten erledigt; Landratsbeschluss vom 24. September 2007; in Kraft ab 1. Januar 2008

## **Zweiter Teil: Tabellen**

**Parlamentarische Vorstösse 2006 und 2007**

<b>Eingereicht</b>	<b>Lauf-Nr.</b>	<b>Erstunterzeichner/in und Inhalt</b>	<b>Behandlung im Landrat</b>
<b>A</b>	<b>INITIATIVE</b>		
07.02.2007	2007/1	Edith Rosenkranz, Altdorf Zur Änderung der Finanzhaushaltverordnung (RB 3.2111)	Durch Rückzug erledigt 06.06.2007
<b>B</b>	<b>MOTION</b>		
12.12.2007	2007/16	Armin Braunwalder, Ersfeld Für eine Ständesinitiative zur rascheren Verlagerung des alpenquerenden Güterverkehrs auf die Schiene	Beantwortung ausstehend
10.12.2007	2007/15	Daniela Bär, Schattdorf Zu Armeewaffen freiwillig im Zeughaus deponieren	Beantwortung ausstehend
05.11.2007	2007/14	Alois Arnold, Unterschächen Zur Prüfung eines Erweiterungsbaues für ein Bürogebäude in der Brickermatte	Beantwortung ausstehend
05.11.2007	2007/13	Pia Tresch, Ersfeld Zur Einführung eines integralen Tarifverbundes im Kanton Uri	Beantwortung ausstehend
24.09.2007	2007/12	Dr. Toni Moser, Bürglen Für eine wirksame steuerliche Entlastung von Familien mit kleinen und mittleren Einkommen	Beantwortung ausstehend

24.09.2007	2007/11	Kathrin Möhl, Altdorf Zum Anliegen "Alle Fraktionen des Landrats sind in der Geschäftsleitung des Landrats vertreten"	Nicht erheblich erklärt 12.12.2007
24.09.2007	2007/10	Thomas Arnold, Flüelen Für eine Änderung des Gesetzes über die Grundstückgewinnsteuer	Beantwortung ausstehend
06.06.2007	2007/9	Dr. Toni Moser, Altdorf Zur Einschränkung des Verkaufs alkoholischer Getränke ausserhalb der Ladenöffnungszeiten	Nicht erheblich erklärt 05.11.2007
04.04.2007	2007/8	Anton Acheremann, Seelisberg Für einen Beitrag an die Reisekosten für Lernende mit ausserkantonalem Schulort	Erheblich erklärt 05.11.2007
04.04.2007	2007/7	Beat Arnold, Schattdorf Zur Wahl der Mitglieder des Landgerichtes Uri und des Obergerichtes Uri durch den Landrat	Beantwortung ausstehend
07.02.2007	2007/6	Stefan Trüb, Schattdorf Zum Nichtraucher- und Jugendschutz	Teilweise erheblich erklärt 26.09.2007
07.02.2007	2007/5	Gusti Planzer, Altdorf Zur Elternverantwortung bei Jugendvandalismus	Nicht erheblich erklärt 12.12.2007
07.02.2007	2007/4	Toni Bunschi, Flüelen Zur Änderung der Kantonsverfassung hinsichtlich der Unvereinbarkeit von vollamtlichen Kantonsangestellten als Mitglieder des Landrats	Erheblich erklärt 26.09.2007
07.02.2007	2007/3	Pia Tresch, Erstfeld Zur raschen, teilweisen Einführung des Bundesbeschlusses über einheitliche Kinderzulagen	Erheblich erklärt 04.04.2007

07.02.2007	2007/2	Alois Arnold, Unterschächen Zur Änderung des Gesetzes über den Erwerb des Landrechtes des Kantons Uri	Teilweise als Motion erheblich erklärt, teilweise als Postulat überwiesen 06.06.2007
07.02.2007	2007/1	Kathrin Möhl, Altdorf Zur Änderung von Art. 14 der Verordnung zum Schulgesetz (RB 10.1115) bezüglich Reduktion der Eckwerte der maximalen Schüler/innenzahl pro Abteilung auf der Kindergarten- und Primarstufe	Nicht erheblich erklärt 06.06.2007
20.09.2006	2006/4	Paul Jans, Ersfeld Zu Kantonsbeiträgen gemäss Sozialhilfegesetz (20.3421) für betreute Alterswohnungen für das Wohnen im Alter	Nicht erheblich erklärt 20.12.2006
14.06.2006	2006/3	Pia Tresch, Ersfeld Zur Errichtung einer Ombudsstelle für Personen in Konfliktsituationen	Nicht erheblich erklärt 15.11.2006
05.04.2006	2006/2	Alois Arnold, Unterschächen Zum Ausgleich der kalten Progression	Nicht erheblich erklärt 14.06.2006
13.02.2006	2006/1	Dr. Toni Moser, Bürglen Für "weniger Feinstaub in unserer Atemluft"	Teilweise erheblich erklärt, teilweise Umwandlung in Postulat, teilweise überwiesen und teilweise nicht erheblich erklärt

## C POSTULAT

06.06.2007	Motion 2007/2	Alois Arnold, Unterschächen Zur Änderung des Gesetzes über den Erwerb des Landrechtes des Kantons Uri	Teilweise überwiesen 06.06.2007
------------	------------------	--	------------------------------------

04.04.2007	2007/2	Tumasch Cathomen, Bürglen Zur Gebührenbelastung im Kanton Uri	Teil A nicht überwiesen, Teil B überwiesen 05.11.2007
07.02.2007	2007/1	Stefan Tresch, Silenen Zum Abstimmen und Wählen per Internet und SMS	Überwiesen 05.11.2007
20.12.2006	2006/7	Thomas Arnold, Flüelen Zu "Uri und die Folgen der Klimaerwärmung"	Überwiesen 04.04.2007
18.12.2006	2006/6	Dr. Toni Moser, Bürglen Zum Angebot von Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinderung und eingeschränkter Leistungsfähigkeit	Als Postulat nicht überwiesen, überwiesen als Empfehlung 06.06.2007 (siehe D)
15.11.2006	2006/5	Othmar Zraggen, Attinghausen Zur Förderung der Zusammenarbeit der Betreiber von Wasserversor- gungsanlagen in der Region Unteres Reusstal und möglichen weiteren Regionen in Uri	Überwiesen 07.02.2007
15.11.2006	2006/4	Oskar Blöchliger, Altdorf Zu einer Einsatzkonzeption des Bevölkerungsschutzes im Urner Tal- boden	Grossmehrheitlich überwiesen und materiell erledigt 05.11.2007
05.04.2006	2006/3	Arthur Zwyszig, Sisikon Zur Begehrbarkeit Seeufer Urnersee durch Aufschüttungen	Überwiesen 15.11.2006
05.04.2006	2006/2	Dr. Franz-Xaver Brückler, Altdorf Zur "Bevölkerungspolitik Uri"	Nicht überwiesen 04.04.2007
13.02.2006	2006/1	Astrid Huber, Andermatt Betreffend gesamtheitliche Raumplanung in der Gotthardregion	Überwiesen 14.06.2006

## D EMPFEHLUNG

06.06.2007	06.06.2007	Postulat 2006/6	Dr. Toni Moser, Bürglen Zum Angebot von Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinderung und eingeschränkter Leistungsfähigkeit	Überwiesen 06.06.2007
06.06.2007	2007/1		Edith Rosenkranz, Altdorf Zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie	Beantwortung ausstehend
20.09.2006	2006/1		Annalise Russi, Altdorf Zur Aufklärung über die Gefahren des Internet-Chattens	Überwiesen 18.12.2006

## E INTERPELLATION

12.12.2007	2007/12		Dr. Toni Moser, Bürglen Zu Ungerechtigkeiten bei Ein-, bzw. Austritt in der Sozialhilfe im Kanton Uri	Beantwortung ausstehend
10.12.2007	2007/11		Pia Tresch, Erstfeld Zur Schliessung der SBB-Schalter in Göschenen und Erstfeld	Nicht befriedigt 12.12.2007
10.12.2007	2007/10		Helen Simmen, Realp Zum Projekt Wasserweiten in Göschenen	Beantwortung ausstehend
24.09.2007	2007/9		Annalise Russi, Altdorf Zu "Naturnahe Nacht in Uri"	Befriedigt 10.12.2007
24.09.2007	2007/8		Herbert Enz, Schattdorf Zum Thema "Qualitätssicherung im stationären Pflegebereich"	Teilweise befriedigt 10.12.2007

06.06.2007	2007/7	Gusti Planzer, Altdorf Betreffend die Vereinheitlichung von baurechtlichen Begriffen und Messweisen	Beantwortung ausstehend
04.06.2007	2007/6	Toni Bunschi, Flüelen Rechtsverbindlichkeit des Finanzleitbildes für den Kanton Uri	Befriedigt 05.11.2007
04.06.2007	2007/5	Walter Gisler, Erstfeld Betreffend die Behördenorganisation beim Tötungsdelikt von Erstfeld	Befriedigt 26.09.2007
04.04.2007	2007/4	Markus Holzgang, Altdorf Zur Erdbebenprävention im Kanton Uri	Befriedigt 05.11.2007
04.04.2007	2007/3	Herbert Enz, Schattdorf Zum Versicherungsschutz im Krankheitsfall	Teilweise befriedigt 26.09.2007
04.04.2007	2007/2	Thomas Arnold, Flüelen Zu den Ergebnissen der Testplanung "Raumentwicklung Unteres Reusstal"	Teilweise befriedigt 05.11.2007
04.04.2007	2007/1	Annalise Russi, Altdorf Zur Umsetzung des Gleichstellungsartikels in der kantonalen Verwaltung	Teilweise befriedigt 05.11.2007
15.11.2006	2006/16	Stefan Baumann, Altdorf Zur Konkordats- und Zusammenarbeitsstrategie des Kantons Uri	Beantwortung ausstehend
15.11.2006	2006/15	Daniela Bär, Schattdorf Zu den Auswirkungen der Unternehmenssteuerreform II	Befriedigt 07.02.2007
20.09.2006	2006/14	Dr. Toni Moser, Bürglen Zum interkantonalen Steuerwettbewerb	Teilweise befriedigt 18.12.2006

18.09.2006	2006/13	Thomas Arnold, Flüelen Zur 1.-August-Feier 2006 auf dem Rütli	Teilweise befriedigt 18.12.2006
18.09.2006	2006/12	Herbert Enz, Schattdorf Zu Familienausgleichskassen im Kanton Uri	Befriedigt 18.12.2006
18.09.2006	2006/11	Tino Gisler, Bürglen Zum interkantonalen Polizeieinsatz zur 1.-August-Feier 2006 auf dem Rütli	Befriedigt 18.12.2006
18.06.2006	2006/10	Tumasch Cathomen, Bürglen Zur Vergabe des Neat-Tunnelbauloses Erstfeld-Amsteg	Befriedigt 15.11.2006
18.09.2006	2006/9	Max Clapasson, Altdorf Zur langfristigen Sicherung der wirtschaftlichen Stromversorgung in Uri	Befriedigt 26.09.2007
14.06.2006	2006/8	Philipp Sicher, Gurtellen Zur Überprüfung der Organisationsstruktur im Bildungswesen	Befriedigt 18.12.2006
12.06.2006	2006/7	Leo Brücker, Altdorf Gefährdung des Produktionsstandorts Altdorf der Merck & Cie. AG durch das Neat-Projekt der Alp Transit Gotthard AG	Befriedigt 18.09.2006
05.04.2006	2006/6	Urs Dittli, Schattdorf Zu Zufluchtsmöglichkeiten für Frauen und Kinder in Notlagen im Kanton Uri	Teilweise befriedigt 18.09.2006
05.04.2006	2006/5	Toni Achermann, Seelisberg Zum neuen Reglement über die Baubeiträge nach dem Sozialhilfegesetz vom 15. Mai 2006	Teilweise befriedigt 18.09.2006

05.04.2006	2006/4	2006/4	Tino Gisler, Bürglen Zu Kosteneinsparungen im Asylbereich auf kantonomaler Ebene	Befriedigt 15.11.2006
05.04.2006	2006/3	2006/3	Markus Gisler, Attinghausen Zum Hochwasserschutz	Teilweise befriedigt 12.06.2006
05.04.2006	2006/2	2006/2	Philipp Sicher, Gurtellen Zur kantonalen Unterstützung für einen Naturpark in Uri	Befriedigt 18.09.2006
15.02.2006	2006/1	2006/1	Thomas Arnold, Flüelen Zur Wirtschaftsförderung	Teilweise befriedigt 12.06.2006
<b>F</b>	<b>KLEINE ANFRAGE</b>			<b>Antwort (Regierungsrats- beschluss)</b>
19.11.2007	2007/11	2007/11	Anton Achermann, Seelisberg Zur Feuerbrandbekämpfung im Kanton Uri bei Obstanlagen und Zierrpflanzen	Beantwortung ausstehend
02.11.2007	2007/10	2007/10	Urs Dittli, Schattdorf Betreffend gefährliche Stoffe in Schulen und öffentlichen und nicht öffentlichen Gebäuden des Kantons Uri	04.12.2007
25.10.2007	2007/9	2007/9	Urban Camenzind, Bürglen Zu "Kanton Uri als Steuerparadies für den Mittelstand"	18.12.2007
04.10.2007	2007/8	2007/8	Astrid Huber, Andermatt Sawiris-Projekt Andermatt; Verhandlungen mit der Landwirtschaft	18.12.2007

12.09.2007	2007/7	Edith Rosenkranz, Altdorf Zur Kompatibilität Auflageprojekt Umbau Bahnhof Altdorf und Kantonsbahnhof Altdorf	04.12.2007
29.08.2007	2007/6	Arthur Zwyssig, Sisikon Zum Hochwasserschutz beim Riemenstaldnerbach	30.10.2007
31.07.2007	2007/5	Armin Braunwalder, Ersfeld Zur Energieversorgung Resort Andermatt	11.09.2007
18.07.2007	2007/4	Gusti Planzer, Altdorf Zur Berücksichtigung der Nationalhymne an der Urner Volksschule	04.09.2007
17.07.2007	2007/3	Pia Tresch, Ersfeld Zur neuen Regionalpolitik des Bundes	11.09.2007
15.05.2007	2007/2	Tumasch Cathomen, Bürglen Zum Stimmrechtsalter 16	14.08.2007
11.04.2007	2007/1	Paul Jans, Ersfeld Zu Waldbränden und seinen Folgen	22.05.2007
28.11.2006	2006/9	Tino Gisler, Bürglen Zum Geschiebesammler Stiglisbrücke, Bürglen	12.12.2006
27.11.2006	2006/8	Felix Muheim, Altdorf Zur Lehrstellensituation bei SBB-Cargo	12.12.2006
10.08.2006	2006/7	Herbert Enz, Schattdorf Zum Einkauf von Holz und Papier für den kantonsinternen Gebrauch	03.10.2006

19.07.2006	2006/6	Tomasch Cathomen, Bürglen Zur Notwendigkeit der kantonalen Pilzschutzverordnung	31.10.2006
08.06.2006	2006/5	Ulrich Eggimann, Flüelen Zur KOSA-Initiative	22.08.2006
30.05.2006	2006/4	Urs Wegmüller, Attinghausen Stipendienpolitik im Kanton Uri	16.08.2006
16.05.2006	2006/3	Ruedi Gisler, Bürglen Umfassende Lösungen für einen optimalen Hochwasserschutz im Ur- ner Talboden	04.07.2006
04.05.2006	2006/2	Armin Braunwalder, Ersfeld Zu SBB-Bergstrecke und UNESCO-Weltkulturerbe - Projektstand	29.08.2006
24.01.2006	2006/1	Annalise Russi, Altdorf Zur Vorsorge der Urner Bäuerin als Selbstständigerwerbende	25.04.2006

**Parlamentarische Vorstösse,  
die materiell oder formell noch nicht erledigt sind;  
Stand 31. Dezember 2007**

Eingereicht	Lauf-Nr.	Erstunterzeichner/in und Inhalt	Behandlung im Landrat
<b>A</b>	<b>INITIATIVE</b>		
<b>B</b>	<b>MOTION</b>		
12.12.2007	2007/16	Armin Braunwalder, Ersfeld Für eine Ständesinitiative zur rascheren Verlagerung des alpenquerenden Güterverkehrs auf die Schiene	Beantwortung ausstehend
10.12.2007	2007/15	Daniela Bär, Schattdorf Zu Armeewaffen freiwillig im Zeughaus deponieren	Beantwortung ausstehend
05.11.2007	2007/14	Alois Arnold, Unterschächen Zur Prüfung eines Erweiterungsbauwes für ein Bürogebäude in der Brickermatte	Beantwortung ausstehend
05.11.2007	2007/13	Pia Tresch, Ersfeld Zur Einführung eines integralen Tarifverbundes im Kanton Uri	Beantwortung ausstehend
24.09.2007	2007/12	Dr. Toni Moser, Bürglen Für eine wirksame steuerliche Entlastung von Familien mit kleinen und mittleren Einkommen	Beantwortung ausstehend

24.09.2007	2007/10	Thomas Arnold, Flüelen Für eine Änderung des Gesetzes über die Grundstückgewinnsteuer	Beantwortung ausstehend
04.04.2007	2007/8	Anton Achermann, Seelisberg Für einen Beitrag an die Reisekosten für Lernende mit ausserkantonalem Schulort	Erheblich erklärt 05.11.2007
04.04.2007	2007/7	Beat Arnold, Schattdorf Zur Wahl der Mitglieder des Landgerichtes Uri und des Obergerichtes Uri durch den Landrat	Beantwortung ausstehend
07.02.2007	2007/6	Stefan Trüb, Schattdorf Zum Nichtraucher- und Jugendschutz	Teilweise erheblich erklärt, teilweise nicht erheblich erklärt 26.09.2007
07.02.2007	2007/4	Toni Bunschi, Flüelen Zur Änderung der Kantonsverfassung hinsichtlich der Unvereinbarkeit von vollamtlichen Kantonsangestellten als Mitglieder des Landrats	Erheblich erklärt 26.09.2007
07.02.2007	2007/3	Pia Tresch, Erstfeld Zur raschen, teilweisen Einführung des Bundesbeschlusses über einheitliche Kinderzulagen	Erheblich erklärt 04.04.2007
07.02.2007	2007/2	Alois Arnold, Unterschächen Zur Änderung des Gesetzes über den Erwerb des Landrechtes des Kantons Uri	Teilweise erheblich erklärt, teilweise als Postulat überwiesen 06.06.2007
13.02.2006	2006/1	Dr. Toni Moser, Bürglen Für "Weniger Feinstaub in unserer Atemluft"	Teilweise erheblich erklärt, teilweise Umwandlung in Postulat, teilweise überwiesen und teilweise nicht erheblich erklärt 18.09.2006

19.12.2005	2005/14	Hansjörg Felber, Altdorf Zur Revision der Verordnung über die Organisation der Regie- rungs- und Verwaltungstätigkeit (Organisationsverordnung) und der Personalverordnung (PV)	Umwandlung in Postulat und überwiesen 20.12.2006
19.12.2005	2005/13	Markus Holzgang, Altdorf Zum nachhaltigen Umgang mit Naturgefahren	Erheblich erklärt 14.06.2006
14.11.2005	2005/11	Renata Zberg, Silenen Für ein Nutzungskonzept militärischer Immobilien im Kanton Uri	Erheblich erklärt 05.04.2006
26.09.2005	2005/9	Dr. Toni Moser, Bürglen Für einen Bericht über eine Gemeinde- und Gebietsreform in Uri	Erheblich erklärt 14.06.2006
26.09.2005	2005/8	Pia Tresch, Erstfeld Zur Revision des Gesetzes und der Verordnung über die Familien- zulagen	Erheblich erklärt 15.02.2006
11.04.2005	2005/3	Hedy Kempf, Schattdorf Für die Beibehaltung des bisherigen Lohnausweises	Umwandlung in Postulat und überwiesen 16.11.2005 (siehe C)
25.09.2002	2002/5	Max Müller, Spiringen Betreffend Liquidationsgewinnsteuern für Selbstständigenwerben- de; Steueraufschub	Umwandlung in Postulat und überwiesen 16.06.2003 (siehe C)
15.04.2002	2002/2	Franz Stadler, Altdorf Betreffend Konzept zur nachhaltigen Förderung und Entwicklung des Urner Berggebietes mit Massnahmen	Erheblich erklärt 18.06.2003

12.11.2001 2001/7 Alois Arnold, Unterschächen  
Zur Umgestaltung des Steuersystems und Änderung des Finanz-  
ausgleichsgesetzes Umwandlung in Postulat und  
überwiesen 17.04.2002 (siehe  
C)

**C POSTULAT**

06.06.2007 Motion 2007/2 Alois Arnold, Unterschächen  
Zur Änderung des Gesetzes über den Erwerb des Landrechtes des  
Kantons Uri Teilweise überwiesen  
06.06.2007

04.04.2007 2007/2 Tumasch Cathomen, Bürglen  
Zur Gebührenbelastung im Kanton Uri Teil A nicht überwiesen, Teil B  
überwiesen 05.11.2007

07.02.2007 2007/1 Stefan Tresch, Silenen  
Zum Abstimmen und Wählen über Internet und SMS Überwiesen 05.11.2007

20.12.2006 2006/7 Thomas Arnold, Flüelen  
Zu „Uri und die Folgen der Klimaerwärmung“ Überwiesen 04.04.2007

18.12.2006 2006/6 Dr. Toni Moser, Bürglen  
Zum Angebot von Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinderung und  
eingeschränkter Leistungsfähigkeit Als Postulat nicht überwiesen,  
überwiesen als Empfehlung  
06.06.2007 (siehe D)

15.11.2006 2006/5 Othmar Zraggen, Attinghausen  
Zur Förderung der Zusammenarbeit der Betreiber von Wasserversor-  
gungsanlagen in der Region Unteres Reusstal und möglichen weiteren  
Regionen in Uri Überwiesen 07.02.2007

05.04.2006 2006/3 Arthur Zwyszig, Sisikon  
Zur Begehrbarkeit Seeufer Urnersee durch Aufschüttungen Überwiesen 15.11.2006

13.02.2006	Motion 2006/1	Toni Moser, Bürglen Für "Weniger Feinstaub in unserer Atemluft"	Überwiesen 18.09.2006
19.12.2005	Motion 2005/14	Hansjörg Felber, Altdorf Zur Revision der Verordnung über die Organisation der Regie- rungs- und Verwaltungstätigkeit (Organisationsverordnung) und der Personalverordnung (PV)	Überwiesen 20.12.2006
26.09.2005	2005/7	Markus Holzgang, Altdorf Zur Inbetriebnahme des Regionalbahnhofes Uri vor 2015	Überwiesen 15.02.2006
06.06.2005	2005/5	Urs Wegmüller, Attinghausen Zur Einführung von Leistungsstandards an den Volksschulen und dem Untergymnasium im Kanton Uri	Teilweise überwiesen 19.12.2005
13.04.2005	2005/4	Leo Brücker, Altdorf Betreffend kinder- und jugendpolitisches Leitbild für Uri	Überwiesen 16.11.2005
11.04.2005	Motion 2005/3	Hedy Kempf, Schattdorf Für die Beibehaltung des bisherigen Lohnausweises	Überwiesen 16.11.2005
11.04.2005	2005/3	Paul Dubacher, Seedorf Für die Wanderwegverlegung "Hochweg" Attinghausen - Ripshausener Brücke, Erstfeld	Überwiesen 28.09.2005
13.12.2004	2004/4	Oskar Blöchliger, Altdorf Zu einer Seeschüttung "Schiffsstation - Apertura" Flüelen	Überwiesen 11.04.2005
25.09.2002	Motion 2002/5	Max Müller, Spiringen Betreffend Liquidationsgewinnsteuern für Selbstzändigerwerben- de; (Steueraufschub)	Überwiesen 16.06.2003

23.09.2002	2002/2	Berthe Fäh, Altdorf Zur "Familienpolitik zum Zweiten"	Überwiesen 09.04.2003
12.11.2001	Motion 2001/7	Alois Arnold, Unterschächen Zur Umgestaltung des Steuersystems und Änderung des Finanz- ausgleichsgesetzes	Überwiesen 17.04.2002

## D EMPFEHLUNG

06.06.2007	Postulat 2006/6	Dr. Toni Moser, Bürglen Zum Angebot von Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinderung und eingeschränkter Leistungsfähigkeit	Überwiesen 06.06.2007
06.06.2007	2007/1	Edith Rosenkranz, Altdorf Zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie	Beantwortung ausstehend
20.09.2006	2006/1	Annalise Russi, Altdorf Zur Aufklärung über die Gefahren des Internet-Chattens	Überwiesen 18.12.2006, mit Ausnahme Ziffer 3
26.09.2005	2005/2	Tumasch Cathomen, Bürglen Für ein Konzept zur Erhaltung der SBB-Bergstrecke	Überwiesen 15.02.2006
26.09.2005	2005/1	Josef Schuler, Spiringen Für die Staatshilfe bei nicht versicherbaren Elementarschäden	Überwiesen 19.12.2005
07.06.2004	2004/2	Oskar Blöchlinger, Altdorf, SVP-Fraktion Zum Kompetenzzentrum als multifunktionales Element der Ver- kehrsinfrastruktur in Uri	Überwiesen 15.11.2004

01.03.2004	2004/1	Alois Arnold, Unterschächen Überparteiliche parlamentarische Empfehlung zu den personellen Konsequenzen im Zusammenhang mit der Kostenüberschreitung bei der Bristenstrasse	Überwiesen 29.03.2004
<b>E INTERPELLATION</b>			
12.12.2007	2007/12	Dr. Toni Moser, Bürglen Zu Ungerechtigkeiten bei Ein- bzw. Austritt in der Sozialhilfe im Kanton Uri	Beantwortung ausstehend
10.12.2007	2007/10	Helen Simmen, Realp Zum Projekt Wasserweilen in Göschenen	Beantwortung ausstehend
06.06.2007	2007/7	Gusti Planzer, Altdorf Betreffend der Vereinheitlichung von baurechtlichen Begriffen und Messweisen	Beantwortung ausstehend
15.11.2006	2006/16	Stefan Baumann, Altdorf Zur Konkordats- und Zusammenarbeitsstrategie des Kantons Uri	Beantwortung ausstehend
<b>F KLEINE ANFRAGE</b>			
19.11.2007	2007/11	Anton Achemann, Seelisberg Zur Feuerbrandbekämpfung im Kanton Uri bei Obstanlagen und Zierpflanzen	<b>Antwort (Regierungsratsbeschluss)</b> Beantwortung ausstehend

## Vernehmlassungen an den Bund

2006

Abgabe der Bundesbeteiligung am Unternehmen Swisscom AG

Anpassung des Mindestumwandlungssatzes in der beruflichen Vorsorge

Überlassung der persönlichen Waffe anlässlich der Entlassung aus der Wehrpflicht;  
Anhörung zur Neuregelung der Abklärung allfälliger Hinderungsgründe

Verfassungsbestimmung und Bundesgesetz über die Forschung am Menschen

Eidgenössische Spielbankenkommission: Casinolandschaft CH/Bericht und Antrag  
an den Bundesrat

Teilrevision der Glücksspielautomatenverordnung des Eidgenössischen Justiz- und  
Polizeidepartements

Änderung des Schwerverkehrsabgabegesetzes (SVAG)

Änderung der Grundversorgungsbestimmungen in der Fernmeldedienstverordnung

Bundesgesetz über das Eidgenössische Nuklear-Sicherheitsinspektorat

Vorentwurf zum Rahmengesetz für kommerziell angebotene Risikoaktivitäten und  
das Bergführerwesen

Parlamentarische Initiative: Rolle des Bundesrats bei Volksabstimmungen

Vereinbarung flankierende Massnahmen II (Flam II) Uri, Obwalden und Nidwalden  
mit dem EVD; Stellungnahme und gemeinsames Vorgehen

Verordnung über Massnahmen zur Bekämpfung der Schwarzarbeit zum Bundes-  
gesetz gegen die Schwarzarbeit (Verordnung gegen die Schwarzarbeit VOSA)

Öffentlich-rechtliche Rahmenvereinbarung über die Zusammenarbeit von Bund und  
Kantonen für den Betrieb des Schweizer Portals www.ch.ch für die Jahre 2007 bis  
und mit 2010

Aufhebung und Vereinfachung von Bewilligungen

Interkantonale Vereinbarung über die Zusammenarbeit im sonderpädagogischen  
Bereich

Konsultation der UREK-S zur Änderung des Elektrizitätsgesetzes und des Stromver-  
sorgungsgesetzes (Vorschlag der Subkommission UREK-S) zur Ausgestaltung und  
Organisation der schweizerischen Netzgesellschaft) sowie zur Änderung des Ener-  
giegesetzes

Änderung des Bundesgesetzes über Massnahmen zur Wahrung der inneren Sicher-  
heit (BWIS; SR 120)

Tierschutzverordnung

Strukturreform in der beruflichen Vorsorge - Bericht des Bundesrats - Massnahmen für ältere Arbeitnehmende

Güterverkehrsvorlage

NFA: Neuregelung der finanziellen Entschädigung der Schadenwehren auf Nationalstrassen

Verordnung über den Straf- und Massnahmenvollzug

Revision 09 der Militärgesetzgebung

Änderung der Schwerverkehrsabgabeverordnung (SVAV)

Verordnung über die Lärmemissionen von Geräten und Maschinen, die im Freien verwendet werden

Änderung des Bundesgesetzes über die Tabakbesteuerung

Nationalstrassenabgabegesetz (NSAG)

Teilrevision der Verordnung über die Krankenversicherung (KVV) und zur Verordnung über die Versichertenkarte für die obligatorische Krankenpflegeversicherung (VVK)

E-Government-Strategie Schweiz, Rahmenvereinbarung über die E-Government-Zusammenarbeit von Bund und Kantonen

Parlamentarische Initiative. Schutz der Bevölkerung und der Wirtschaft vor dem Passivrauchen; Änderung des Arbeitsgesetzes (ArG)

Änderung der Luftreinhalte-Verordnung (Aktionsplan Feinstaub des Bundes)

Entwurf für die neuen Richtlinien betreffend die UKW-Radio- bzw. TV-Versorgungsgebiete

Entwurf zu einem Bundesgesetz über die Schweizerische Landeswerbung

NFA, Neuregelung der finanziellen Entschädigung der Schadenwehren auf Nationalstrassen

Parlamentarische Initiative zur Presseförderung mittels Beteiligung an den Verteilungskosten

Änderung von Artikel 86 der Bundesverfassung und Schaffung einer Spezialfinanzierung Luftverkehr

Interkantonale Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (Konkordat HarmoS)

Parlamentarische Initiative SGK-NR Steuerbefreiung des Existenzminimums

Teilrevision des Bundesgesetzes über die technischen Handelshemmnisse (THG)

Regierungs- und Verwaltungsorganisationsgesetz (Neuordnung der ausserparlamentarischen Kommissionen)

Bundesgesetz über das Bundespatentgericht (Bundespatentgerichtsgesetz; PatGG) und Patentanwaltsgesetz (PAG)

Verordnung über Diplome, Weiterbildung und die Berufsausübung in den universitären Medizinalberufen

Genehmigung und Umsetzung des Notenaustauschs zwischen der Schweiz und der EU betr. die Übernahme der Verordnung (EG) Nr. 2007/2004 zur Errichtung einer Europäischen Agentur für die operative Zusammenarbeit an den Aussengrenzen (FRONTEX)

Systementscheid bei der Ehepaarbesteuerung

## **Vernehmlassungen an den Bund**

### **2007**

Richtplan Kanton Glarus, Genehmigungsverfahren

Parlamentarische Initiative "Obligatorische Bedenkfrist und Artikel 111 ZGB", Vorentwurf zur Änderung des Artikels 111 ZGB

Verfassungsbestimmung Hooliganismus

Tierseuchenverordnung

Verordnung über die Pärke von nationaler Bedeutung

Neues Ausstellungsverfahren Schweizerpässe

Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Immunität der Staaten und ihres Vermögens von der Gerichtsbarkeit

Vereinfachung des Bundesgesetzes über die Mehrwertsteuer

Revision des Bundesgesetzes über die Unfallversicherung (UVG)

Verordnung über den Schutz der Trockenwiesen und -weiden von nationaler Bedeutung (Trockenwiesenverordnung)

Parlamentarische Initiative zur Einführung eines Finanzreferendums auf Bundesebene

Bericht und Vorentwurf zur Änderung des Schweizerischen Strafgesetzbuches als indirekter Gegenvorschlag zur Volksinitiative "Für die Unverjährbarkeit pornografischer Straftaten an Kindern"

Steuerliche Behandlung von Instandstellungskosten bei Liegenschaften

Ratifikation der UNESCO-Konvention zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes und Ratifikation UNESCO-Konvention zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen

Totalrevision der Handelsregisterverordnung

Ausführungsbestimmungen zur Umsetzung des Bundesgesetzes vom 16. Dezember 2005 über die Ausländerinnen und Ausländer und der Teilrevision Asylgesetz vom 16. Dezember 2005

Entwurf der Verordnung über die Familienzulagen

Entwurf für ein Bundesgesetz über Museen und Sammlungen des Bundes

Genehmigung und Umsetzung des Notenausgleiches zwischen der Schweiz und der EU betreffend die Übernahme des Schengener Grenzkodex (Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands) und Änderungen im Ausländer- und Asylrecht (Nachbesserung)

Gesamtschau FinöV: Zukünftige Entwicklung der Bahninfrastruktur ZEB

Systementscheid bei der Erschöpfung im Patentrecht

Anpassungen des Verwaltungsrechts infolge der NFA-Ausführungsgesetzgebung

Stilllegungs- und Entsorgungsfondsverordnung

Verordnung 5 zum Arbeitsgesetz (Jugendarbeitsschutzverordnung, ArGV 5)

Ratifikation eines Übereinkommens und der Änderung eines Übereinkommens sowie Beitritt zu zwei Änderungsprotokollen der UNO zur Bekämpfung terroristischer Handlungen gegen die nukleare und maritime Sicherheit

Übernahme der europäischen Richtlinie 2005/36/EG über die Anerkennung von Berufsqualifikationen in den Anhang III des Abkommens vom 21. Juni 1999; Stellungnahme zum Entwurf einer Antwort der KdK

Abkommen zwischen der Schweiz und dem Europäischen Polizeiamt (Europol), Erweiterung des Mandats (Deliktsbereiche)

Verordnung über die Meteorologie und Klimatologie

Änderung des Artikels 69 der Verordnung vom 24. September 2004 über Glücksspiele und Spielbanken (Spielbankverordnung, VSBG; SR 935.521)

Parlamentarische Initiative: Verbot von Pitbulls in der Schweiz

Teilrevision des Obligationenrechts betreffend Haftung für gefährliche Hunde

Neue AHV-Versichertenummer; Änderung von Verordnungen und Erlass von Ausführungsbestimmungen

Parlamentarische Initiative "Scheinehen unterbinden" und "Änderung Bürgerrechtsgesetz (BüG)

Revision des Zivildienstgesetzes und des Bundesgesetzes über die Wehrpflichtersatzabgabe

Anpassungen des Verordnungsrechts infolge der NFA-Ausführungsgesetzgebung; Änderung der Verordnung über die Leistungen des Bundes für den Straf- und Massnahmenvollzug (LSMV)

Finanzierung öffentlich-rechtlicher Vorsorgeeinrichtungen

Stromversorgungsverordnung und Revision der Energieverordnung

Parlamentarische Initiative "Name und Bürgerrecht der Ehegatten, Gleichstellung"

Ausgestaltung der kantonalen Motorfahrzeugsteuern nach ökologischen Kriterien, Vernehmlassung der Schweizerischen Bau-, Planungs- und Umweltdirektorenkonferenz BPUK

Bundesgesetz über genetische Untersuchungen beim Menschen; Bezeichnung der Informations- und Beratungsstelle für pränatale Untersuchungen

Bundesgesetz über die Transplantation von Organen, Geweben und Zellen; Bezeichnung der unabhängigen Instanz

Änderung der Verordnung über die Lenkungsabgabe auf flüchtigen organischen Verbindungen (VOCV)

Ausführungsbestimmungen zur Agrarpolitik 2011: Erstes Verordnungspaket

Parlamentarische Initiative: Verzicht auf die Einführung der allgemeinen Volksinitiative; Vorentwurf des Bundesbeschlusses

Aktionspläne "Energieeffizienz" und "erneuerbare Energien" des Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK)

Mitwirkung zum Sachplan Militär

Bundesgesetz über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich (HFKG)

Revision der Verordnung über die Hilfe an Opfer von Straftaten

Gegenvorschläge des Ständerats und des Nationalrats zur Volksinitiative "Für tiefere Krankenkassenprämien in der Grundversicherung"

Bericht und Vorentwurf über das Strafbehördenorganisationsgesetz des Bundes

05.443 Pa.IV. Sommaruga: Einsatz von Schutzdienstpflichtigen aus der Personalreserve

Anhörung zur Revision der Verordnung über die Abgabe zur Sanierung von Altlasten (VASA)

Nationales Programm Ernährung und Bewegung 2008 bis 2012 (NFEB)

Nationales Programm Alkohol 2008 bis 2012 (NPA)

Entwurf der Verordnung über das Informationssystem für den öffentlichen Veterinär-  
dienst

Rahmenvereinbarung über die E-Government-Zusammenarbeit von Bund und Kan-  
tonen; Ermächtigung der KdK zur Unterzeichnung

Bericht und Vorentwurf über das Gesetzgebungsprojekt "Swissness"

Konkordat über die Koordination der Konzentration der hochspezialisierten Medizin  
(HSMKO)

## Nr. 4

### Abstimmungen und Wahlen

Eidgenössische Abstimmungen		Ja	Nein	Stimmbeteiligung in %
21.05.06	Bundesbeschluss über die Neuordnung der Verfassungsbestimmungen zur Bildung	5'306	1'710	28.17
24.09.06	Volksinitiative "Nationalbankgewinne für die AHV"	3'376	6'518	39.29
	Bundesgesetz über die Ausländerinnen und Ausländer	7'250	2'696	39.52
	Änderung des Asylgesetzes	7'328	2'670	39.64
26.11.06	Bundesgesetz über die Zusammenarbeit mit den Staaten Osteuropas	4'102	5'330	37.48
	Bundesgesetz über die Familienzulagen	6'559	2'899	37.50
11.03.07	Volksinitiative "Für eine soziale Einheitskrankenkasse"	1'726	7'461	36.29
17.06.07	Änderung des Bundesgesetzes über die Invalidenversicherung (IVG)	4'352	2'499	27.34

<b>Kantonale Abstimmungen</b>		<b>Ja</b>	<b>Nein</b>	<b>Stimmbeteiligung in %</b>
12.02.06	Änderung der Personalverordnung (bezahlter Schwangerschafts- bzw. Mutterschaftsurlaub)	2'442	5'902	33.34
21.05.06	Volksinitiative "Fünf Regierungsräte im Vollamt an Stelle von sieben im Nebenamt"	1'789	5'279	28.33
	Volksinitiative "Wahl des Regierungsrats nach dem System der Verhältniswahl"	1'269	5'699	28.16
26.11.06	Gesetz über die Berufs- und Weiterbildung (BWG)	6'744	1'717	35.24
	Gesetz über das Öffentlichkeitsprinzip der kantonalen Verwaltung (Öffentlichkeitsgesetz; OeG)	5'759	2'511	34.82
	Änderung der Verfassung des Kantons Uri (betreffend eingetragene Partnerschaft)	4'913	3'453	35.03
	Gesetz über die Einführung des Bundesgesetzes über die eingetragene Partnerschaft gleichgeschlechtlicher Paare	4'700	3'730	35.19
	Änderung des Gesetzes über die direkten Steuern im Kanton Uri (StG)	6'089	2'346	35.18
11.03.07	Kantonales Umweltgesetz (KUG)	4'694	3'693	34.26
17.06.07	Kreditbeschluss für Investitionen an der Kantonalen Mittelschule Uri, verbunden mit der Umstellung auf das Fachzimmersystem	4'481	2'120	26.83
25.11.07	Gesetz über die Umsetzung der NFA im Kanton Uri	4'840	1'212	24.48
	Änderung des Gesetzes über den Schutz von Personendaten (Datenschutzgesetz)	4'380	1'569	24.34
	Tourismusgesetz	3'026	3'155	24.76
	Änderung des Gesetzes über die obligatorische Gebäudeversicherung (Gebäudeversicherungsgesetz)	4'149	1'791	24.35

## Eidgenössische Wahl

Gewählt wurde am:

21.10.07	Nationalrätin: Dr. Gabi Huber, Altdorf
----------	--

## Kantonale Wahlen

Gewählt wurden am:

12.02.06	Landammann: Dr. Markus Stadler, Bürglen
	Landesstatthalter: Isidor Baumann, Wassen
11.03.07	Obergerichtspräsidium: Rolf Dittli, Altdorf
	Obergerichtsvizepräsidium: Gabriela Bargähr, Schattdorf
	Oberrichter/Oberrichterinnen Martin Blaser, Schattdorf; Hansruedi Burgener, Erstfeld; Agnes Frei, Flüelen; Cornelia Gamma Bissig, Altdorf; Peter Holzgang, Altdorf; Esther Imholz, Altdorf; Anton Kröpfli, Hospental; Karl Muheim Bürglen; Walter Schuler, Attinghausen; Christoph Wipfli, Flüelen; Yvette Zurfluh, Silenen
	Landgerichtspräsidium Uri: Agnes Planzer Stüssi, Flüelen
	Landgerichtsvizepräsidium Uri: Karl Stadler, Altdorf
	Landrichter/Landrichterinnen Uri Robert Berger, Schattdorf; Martina Deplazes Tresch, Bürglen; Rita Gisler, Schattdorf; Xaver Herger, Altdorf; Elsbeth Marty, Altdorf; Dominik Planzer, Bauen; Nelly Sommerauer, Schattdorf; Hansruedi Wyrsh, Seedorf
	Landgerichtspräsidium Ursern: Silvia Russi, Andermatt
	Landgerichtsvizepräsidium Ursern: Ignaz Zopp, Andermatt
	Landrichter/Landrichterinnen Ursern Vreni Echser, Andermatt; Ange Furrer, Andermatt; Walter Regli, Hospental; Alfred Simmen, Realp; Roland Simmen, Realp
21.10.07	Ständeräte Dr. iur. Hansheiri Inderkum, Altdorf Dr. iur. Hansruedi Stadler, Altdorf

Nationalstrasse Bau  
Kostenzusammenstellung 2006

Klasse	AB	Strecke	Projektiertung Bauleitung	Landenwerb	Bau	Total	Anteil Bund 97%/100%	Anteil Kanton 3%
A2/2	1	Seedorf - Südportal	956'985.90	3'382.20	2'384'807.95	3'345'176.05	3'244'820.75	100'355.30
	2	Ersfeld - Amsteg	1'103'972.30	-	13'144'193.30	14'248'165.60	13'820'720.65	427'444.95
	3	Amsteg - Meitschigen	252'006.10	9'730.00	1'555'636.35	1'817'372.45	1'762'851.30	54'521.15
	4	Meitschl. - Pfaffenspr.	149'185.45	-	1'177'426.45	1'326'611.90	1'286'813.55	39'798.35
	5	Pfaffenspr.- Wassen	-	-	-	-	-	-
	6	Wassen - Göschenen	7'19'256.90	-	1'347'451.10	2'066'708.00	2'004'706.75	62'001.25
	7	Seelisbergtunnel	150'000.00	-	-	150'000.00	145'500.00	4'500.00
	8	Seedorf - Ersfeld	2'125'609.65	23'038.20	12'302'905.85	14'451'553.70	14'018'007.10	433'546.60
	9	Gotthardtunnel	161'406.75	-	2'040'517.40	2'201'924.15	2'135'866.45	66'057.70
A2/3	1	Schöllenen - Urnerloch	27'826.95	-	-	27'826.95	26'992.15	834.80
	2	Hospent.-Grenze UR/TI	-	-	-	-	-	-
	3	Umfahrung Göschenen	-	-	-	-	-	-
	4	Andermatt - Hospental	60'412.75	-50.00	196'877.35	257'240.10	249'522.90	7'717.20
A4/2	9	Neue Axenstrasse	1'969'173.45	-7'200.00	19'950'261.70	21'912'235.15	21'254'868.10	657'367.05
A4/3	1	Flüelen - Sisikon	47'106.85	18'527.80	441'249.30	506'883.95	491'677.45	15'206.50
<b>Total</b>			<b>7'722'943.05</b>	<b>47'428.20</b>	<b>54'541'326.75</b>	<b>62'311'698.00</b>	<b>60'442'347.15</b>	<b>1'869'350.85</b>

Nationalstrasse Bau  
Kostenzusammenstellung 2007

Klasse	AB	Strecke	Projektierung Bauleitung	Landerwerb	Bau	Total	Anteil Bund 97%/100%	Anteil Kanton 3%
A2/2	1	Seedorf - Südportal	537'483.95	-	338'608.75	876'092.70	849'809.90	26'282.80
	2	Erstfeld - Armsteg	500'496.50	-	20'666'798.80	21'167'295.30	20'532'276.45	635'018.85
	3	Amsteg - Meitschilgen	246'711.70	-	3'386'551.50	3'633'263.20	3'524'265.30	108'997.90
	4	Meitschl. - Pfaffenspr.	835'837.45	-	3'215'324.60	4'051'162.05	3'929'627.20	121'534.85
	5	Pfaffenspr. - Wassen	-	-	-	-	-	-
	6	Wassen - Göschenen	364'837.25	-	1'578'768.50	1'943'605.75	1'885'297.60	58'308.15
	7	Seelisbergtunnel	-	-	-	-	-	-
	8	Seedorf - Erstfeld	508'719.50	-7'810.20	5'750'579.60	6'251'488.90	6'063'944.25	187'544.65
	9	Gotthardtunnel	-36'002.80	-	1'814'444.65	1'778'441.85	1'725'088.60	53'353.25
A2/3	1	Schöllenen - Urnerloch	11'499.05	-	155'612.80	167'111.85	162'098.50	5'013.35
	2	Hospent.-Grenze UR/TI	-	-	-	-	-	-
	3	Umfahrung Göschenen	-	-	-	-	-	-
	4	Andermatt - Hospental	30'432.65	-100.00	57'807.55	88'140.20	85'496.00	2'644.20
A2/9	0	SVZ Uri (100 % Bund)	2'166'680.90	8'041'148.55	6'005'847.65	16'213'677.10	16'213'677.10	-
A4/2	9	Neue Axenstrasse	1'411'691.00	-10'351.20	13'259'045.15	14'660'384.95	14'220'573.40	439'811.55
	1	Flüelen - Sisikon	64'907.25	-	158'959.65	223'866.90	217'150.90	6'716.00
<b>Total</b>			<b>6'643'294.40</b>	<b>8'022'887.15</b>	<b>56'388'349.20</b>	<b>71'054'530.75</b>	<b>69'409'305.20</b>	<b>1'645'225.55</b>

**Nationalstrasse Bau  
Kostenzusammenstellung seit Baubeginn bis 31. Dezember 2007**

Klasse	AB	Strecke	Projektiertung Bauleitung	Landenwerb	Bau	Total	Anteil Bund 97% / 100%	Anteil Kanton 3%
A2/2	1	Seedorf - Südportal	44'678'245.60	9783'925.90	149'093'926.25	203'556'097.75	197'449'414.80	6'106'682.95
	2	Erstfeld - Amsteg	11'737'501.10	1'995'327.20	85'012'052.75	98'744'881.05	95'782'534.60	2'962'346.45
	3	Amsteg - Meitschligen	18'423'173.15	2'328'945.15	148'722'603.85	169'474'322.15	164'390'092.50	5'084'229.65
	4	Meitschl. - Pfäferspr.	14'144'616.05	2'335'223.05	108'357'322.70	124'837'161.80	121'092'046.95	3'745'114.85
	5	Pfäferspr. - Wassen	10'633'514.60	2'296'126.00	67'436'151.00	80'365'791.60	77'954'817.85	24'10'973.75
	6	Wassen - Göschenen	47'731'020.60	4'434'184.95	241'361'855.35	293'527'060.90	284'721'249.05	8'805'811.85
	7	Seelisbergtunnel	48'243'669.10	1'095'413.65	427'592'567.20	476'931'649.95	462'623'700.45	14'307'949.50
	8	Seedorf - Erstfeld	23'997'093.50	18'272'266.80	138'600'287.65	180'869'647.95	175'443'558.50	5'426'089.45
	9	Gothardtunnel	54'230'544.70	876'246.35	428'383'453.85	483'490'244.90	468'985'537.55	14'504'707.35
A2/3	1	Schöllenen - Urnerloch	3'110'588.70	20'038.65	19747'122.85	22'877'750.20	22'191'417.70	686'332.50
	2	Hospent.-Grenze UR/TI	385'766.75	28'891.25	1'315'441.85	1'730'099.85	1'678'196.85	51'903.00
	3	Umfahrung Göschenen	8'169'992.40	721'150.60	35'235'650.60	44'126'793.60	42'802'989.80	1'323'803.80
	4	Andermatt - Hospental	21'566'857.75	3'571'139.30	48'029'966.95	73'167'964.00	70'972'925.10	2'195'038.90
A2/9	0	SVZ Uri (100 % Bund)	2'166'680.90	8'041'148.55	6'005'847.65	16'213'677.10	16'213'677.10	-
A4/2	9	Neue Axenstrasse	38'523'108.95	2'972'196.65	231'749'660.90	273'244'966.50	265'047'617.50	8'197'349.00
A4/3	1	Flüelen - Sisikon	24'433'099.70	1'431'116.70	137'912'140.00	163'776'356.40	158'863'065.70	49'13'290.70
<b>Total</b>			<b>372'175'473.55</b>	<b>60'202'940.75</b>	<b>2'274'556'051.40</b>	<b>2'706'934'465.70</b>	<b>2'626'212'842.00</b>	<b>80'721'623.70</b>

**Nationalstrasse Baulicher Unterhalt und Erneuerung  
Kosten 2006, 2007 und ab Zahlungsbeginn 1985 bis 31. Dezember 2007**

<b>Konto</b>	<b>Strecke</b>	<b>Total</b>	<b>Anteil Bund 97%/100%</b>	<b>Anteil Kanton 3%</b>
5113.501.10	A2 Seelisberg - Gotthard	80'120'543.60	77'16'927.30	2'403'616.30
5113.501.11	A2 Göschenen - Grenze UR/TI	535'901.55	519'824.50	16'077.05
5113.501.12	A4 Sisikon - Flüelen	90'563.25	87'846.35	2'716.90
5113.501.15	Allgemeine Kosten	3'126'325.35	3'032'535.60	93'789.75
<b>Total 2006</b>		<b>83'873'333.75</b>	<b>81'357'133.75</b>	<b>2'516'200.00</b>
5113.501.10	A2 Seelisberg - Gotthard	56'393'005.55	54'701'215.40	1'691'790.15
5113.501.11	A2 Göschenen - Grenze UR/TI	806'839.55	782'634.35	24'205.20
5113.501.12	A4 Sisikon - Flüelen	44'459.70	43'125.90	1'333.80
5113.501.15	Allgemeine Kosten	3'783'849.90	3'670'334.40	113'515.50
5113.501.15	Allgemeine Kosten NFA 100 % Bund	48'326.00	48'326.00	-
<b>Total 2007</b>		<b>61'076'480.70</b>	<b>59'245'636.05</b>	<b>1'830'844.65</b>
5113.501.10	A2 Seelisberg - Gotthard	787'814'030.85	762'831'477.35	24'982'553.50
5113.501.11	A2 Göschenen - Grenze UR/TI	49'123'388.00	47'577'665.80	1'545'722.20
5113.501.12	A4 Sisikon - Flüelen	8'389'763.85	8'137'367.95	252'395.90
5113.501.14	A2 Unwetterschäden 87	89'224'380.90	89'224'380.90	-
5113.501.15	Allgemeine Kosten	34'869'471.95	33'777'190.60	1'092'281.35
5113.501.15	Allgemeine Kosten NFA 100 % Bund	48'326.00	48'326.00	-
<b>Total 1985 - 2007</b>		<b>969'469'361.55</b>	<b>941'596'408.60</b>	<b>27'872'952.95</b>

**KANTONSSTRASSEN**  
Betriebskosten 2006  
(provisorisch)

STRECKEN	Winterdienst	Passöffnung	Reinigung	Grünpflege	Techn. Dienst	Unfalldienst	Baul. Reparatur	Ausserord. Dienste	Brutto Kosten	Erlös	Netto Kosten
<b>Gotthardstrasse</b> Flüelen-Göschenen	582'281		188'136	113'922	43'559	5'717	547'022	153'909	<b>1'634'547</b>	19'560	<b>1'614'987</b>
<b>Klausenstrasse</b>	602'394	197'294	121'001	92'563	34'109	1'015	388'293	283'458	<b>1'720'127</b>	45'009	<b>1'675'118</b>
<b>Sustenstrasse</b>	247'813	324'025	68'518	34'722	13'911	1'683	306'354	38'645	<b>1'035'671</b>	18'009	<b>1'017'662</b>
<b>Oberalpstrasse</b>	198'840	88'770	37'358	13'329	33'176	1'136	219'382	2'413	<b>594'405</b>	29'352	<b>565'053</b>
<b>Furkastrasse</b>	208'144	114'549	64'215	29'086	24'599	627	142'131	2'912	<b>586'263</b>	9'588	<b>576'675</b>
<b>Nebenstrassen</b>	422'939		294'638	217'298	45'778	3'033	689'501	70'237	<b>1'743'425</b>	27'525	<b>1'715'900</b>
<b>Wege</b>	63'058		83'884				111'918	12'832	<b>271'692</b>	2'676	<b>269'017</b>
<b>Total</b>	<b>2'325'470</b>	<b>724'638</b>	<b>857'750</b>	<b>500'921</b>	<b>195'133</b>	<b>13'210</b>	<b>2'404'602</b>	<b>564'407</b>	<b>7'586'130</b>	<b>151'718</b>	<b>7'434'412</b>

# KANTONSSTRASSEN

Betriebskosten 2007  
(provisorisch)

STRECKEN	Winterdienst	Passöffnung	Reinigung	Grünpflege	Techn. Dienst	Unfalldienst	Baul. Reparatur	Ao. Dienste	Brutto Kosten	Erlös	Netto Kosten
<b>Gotthardstrasse</b> Flüelen-Göschenen	533'330		255'140	137'840	51'270	4'410	593'300	39'210	<b>1'614'500</b>	17'130	<b>1'597'370</b>
<b>Klausenstrasse</b>	516'810	165'000	132'280	168'700	26'400	1'620	585'900	20'000	<b>1'616'710</b>	2'530	<b>1'614'180</b>
<b>Sustenstrasse</b>	247'650	362'940	114'560	48'480	42'050	620	483'900	26'900	<b>1'327'100</b>	17'630	<b>1'309'470</b>
<b>Oberalpstrasse</b>	190'500	51'670	59'660	20'220	41'400	110	26'680	1'600	<b>391'840</b>	35'830	<b>356'010</b>
<b>Furkastrasse</b>	202'700	116'800	66'970	26'050	6'920	1'130	147'930	2'570	<b>571'070</b>	9'430	<b>561'640</b>
<b>Nebenstrassen</b>	367'100		358'500	195'700	64'600	1'260	886'100	114'100	<b>1'987'360</b>	16'800	<b>1'970'560</b>
<b>Wege</b>	34'560		103'750				97'400	11'050	<b>246'760</b>	3'000	<b>243'760</b>
<b>Total</b>	<b>2'092'650</b>	<b>696'410</b>	<b>1'090'860</b>	<b>596'990</b>	<b>232'640</b>	<b>9'150</b>	<b>2'621'210</b>	<b>215'430</b>	<b>7'755'340</b>	<b>102'350</b>	<b>7'652'990</b>

**NATIONALSTRASSEN**

Betriebskosten 2006 (provisorisch)

STRECKEN	Winterdienst	Reinigung	Grünpflege	Beleuchtung	Belüftung	Zentrale Einricht.	Techn. Dienst	Unfalldienst	Baul. Reparatur.	Ao. Dienste	Schadenwehr*	Brutto Kosten	Erlös	Netto Kosten
<b>OFFENE STRECKEN</b>														
<b>N2 - O4</b>														
Seelisberg-Göschenen	1'207'994	577'068	446'431	270'137		39'619	508'844	157'262	400'219	117'444		3'725'018	478'332	3'246'686
<b>N2 - O2</b>														
Göschenen-Gothard	601'793	88'905	43'324	18'369			12'848	6'289	187'580	12'080		971'188	10'100	961'088
<b>N4 - O2</b>														
Axenstrasse	52'062	79'492	27'222	6'716		6'682	22'535	11'801	104'903	55'911		367'324	13'113	354'211
<b>TUNNELSTRECKEN</b>														
<b>N2 - T4</b>														
Seelisbergtunnel		216'068			185'764	210'728	619'509	15'886	39'170	22'312	301'707	2'000'208	8'968	1'991'240
<b>N2 - T4</b>														
Seelisberg-Göschenen		175'500		370'846	28'649		104'053	119'573	80'033			878'654	16'058	862'596
<b>N2 - T2</b>														
Gothardtunnel		466'677		703'444	1'064'127	27'1'101	1'308'482	179'836	92'331	340'442	1'754'481	6'200'921	141'675	6'059'246
<b>N2 - T2</b>														
Göschenen-Gothard		459		1'924			785	109				3'277		3'277
<b>N4 - T2</b>														
Axentunnel		106'705		164'675	122'404	39'456	220'678	4'059	8'648			666'625	314	666'311
<b>Total</b>	<b>1'861'849</b>	<b>1'710'874</b>	<b>516'977</b>	<b>1'925'175</b>	<b>1'420'944</b>	<b>567'586</b>	<b>2'797'734</b>	<b>494'815</b>	<b>912'884</b>	<b>548'189</b>	<b>2'056'188</b>	<b>14'813'215</b>	<b>668'560</b>	<b>14'144'655</b>
<b>Total excl. Schadenwehr</b>											<b>2'056'188</b>	<b>12'757'027</b>	<b>668'560</b>	<b>12'088'467</b>

\*Seit 2002 neue Regelung Schadenwehr

**NATIONALSTRASSEN**  
Betriebskosten 2007 (provisorisch)

STRECKEN	Winterdienst	Reinigung	Grünpflege	Beleuchtung	Belüftung	Zentrale Einrichtung	Techn. Dienst	Unfalldienst	Baul. Reparatur	Ausserord. Dienste	Schadenwehr*	Brutto Kosten	Erfolg	Netto Kosten
<b>OFFENE STRECKEN</b>														
<b>N2 - O4</b>														
Seelisberg-Göschenen	1'257'366	705'350	528'804	246'425		112'136	372'132	229'844	484'318	166'402		4'102'777	397'068	3'705'709
<b>N2 - O2</b>														
Göschenen-Gothard	469'964	91'593	39'298	14'143			8097	11'079	279'525	917		914'616	6'343	908'273
<b>N4 - O2</b>														
Axenstrasse	76'045	61'744	59'547	9'580		33'008	32'000	7'026	104'955	3'873		387'778	3'561	384'217
<b>TUNNELSTRECKEN</b>														
<b>N2 - T4</b>														
Seelisbergtunnel		320'877		473'712	10'7853	34'1'331	762'841	182'387	27'568	7'391	449'520	2'673'480	61'850	2'611'630
<b>N2 - T4</b>														
Seelisberg-Göschenen		179'426		367'304	26'285		99'221		43'948			716'184	1'492	714'692
<b>N2 - T2</b>														
Gothardtunnel	14'678	540'769		685'448	1'204'135	400'294	1'329'243	194'338	72'413	116'078	1'699'300	6'256'696	239'453	6'017'243
<b>N2 - T2</b>														
Göschenen-Gothard		4709		15'367			950					21'026		21'026
<b>N4 - T2</b>														
Axentunnel		25'465		31'283			33'683	3'826				94'257	160	94'097
<b>N4 - T2</b>														
Flüelertunnel		174'790		149'420	96'529	74'881	326'276	15'596				837'492	2'463	835'029
<b>Total</b>	<b>1'818'053</b>	<b>2'104'723</b>	<b>627'649</b>	<b>1'992'662</b>	<b>1'434'802</b>	<b>961'650</b>	<b>2'964'443</b>	<b>644'096</b>	<b>1'012'727</b>	<b>294'661</b>	<b>2'148'820</b>	<b>16'004'306</b>	<b>712'390</b>	<b>15'291'916</b>
<b>Total exkl. Schadenwehr</b>											<b>2'148'820</b>	<b>13'855'486</b>	<b>712'390</b>	<b>13'143'096</b>

\*Seit 2002 neue Regelung Schadenwehr

Wasserzins		Massgebende Leistung	Wasserzins ( Ansatz 80.-/ kW )	
			2006 ( Fr. )	2007 ( Fr. )
Aare Tessin AG, Olten (ATEL)	KW Airolo; Lucendo	1'2'216 kW	977'280.00	977'280.00
Centralschweiz. Kraftwerke (CKW)	KW Wassen AG; Wartegebühh Entschädigung Göscheneralp-Konzession	75% v. 37'757 PS	13'333.00 120'000.00 1'666'216.40	13'333.00 120'000.00 1'666'216.40
Elektrizitätswerk Altdorf (EWA)	KW Bürglen/Schächten	15'266 kW	1'221'280.00	1'221'280.00
	KW Arniberg	335 kW	26'800.00	26'800.00
	KW Isenthal	6'235 / 6'220 kW	498'800.00	497'600.00
	KW Schächental AG	41 kW	922.00	922.00
	KW Bürglen; Aufgeld Bezugsrecht Aufgeld für Abtretung Lucendo-Energie		150'000.00 174'540.00	150'000.00 174'540.00
Elektrizitätswerk Erstfeld (EWE)	KW Bocki (20 % Rabatt)	5'025 kW	321'600.00	321'600.00
Elektrizitätswerk Göschenen	Gemeindewerk	825 kW	Befreiung	Befreiung
Elektrizitätswerk Ursem (EWU)	KW Oberalp	1'884 kW	133'236.00	133'236.00
	KW Hospental	1'315 kW	33'138.00	33'138.00
Schweiz. Bundesbahnen (SBB)	Furkaeuskonzession	7'128 PS	419'411.00	419'411.00
	Revisionsvertrag	184'730 PS	10'869'542.00	10'869'542.00
	Nachtrag I zum Revisionsvertrag (Ritom)	13'527 PS	795'927.00	795'927.00
	Annuität Verleihgebühh [ Total SBB ]	[205'385] PS	15'903.00 [12'100'783]	15'903.00 [12'100'783]
Aeschlimann, Bürglen Furrer, Erstfeld Planzer, Erstfeld Schuler, Bürglen	Schächten	158 kW	alle	alle
	Kleinkraftwerk Alpbach	13 kW	Befreiung	Befreiung
	Kleinkraftwerk Alpbach	84 kW		
	Kleinkraftwerk Alp Aesch; Verleihgebühh	307 kW		
Wasserzinsverträge Abgabe Landschaftsfranken an den Bund (Kantonsanteil)			17'437'928.40	17'436'728.40
<b>TOTAL WASSERZINSERTRÄGE</b> (abzgl. Abgabe Landschaftsfranken an den Bund)			-135'997.92	-134'504.74
			17'301'930.48	17'302'223.66

## Nr. 14

### Stipendien

Kategorien	Anzahl Bezüger/in		Auszahlungen Total		Ø pro Bezüger/in 2007 Fr.
	2006	2007	2006 Fr.	2007 Fr.	
	Obligatorische Schule	0	0	0	0
Gymnasiale Maturitätsschulen	29	29	119'800	133'800	4'614
Andere Schulen für Allgemeinbildung	13	13	92'700	90'300	6'946
Vollzeit-Berufsschulen	4	5	26'700	40'400	8'080
Berufslehren und praktische Berufsausbildungen	20	20	65'800	105'000	5'250
Nach der Berufslehre erworbene Berufsmaturitäten	3	8	17'000	45'100	5'638
Höhere (nicht universitäre) Berufsbildung	16	14	106'900	85'400	6'100
Fachhochschulen	57	56	382'200	342'700	6'120
Universitäten und Eidg. Techn. Hochschulen	54	65	370'200	447'600	6'886
Weiterbildung	2	1	12'000	10'900	10'900
<b>Total</b>	<b>198</b>	<b>211</b>	<b>1'193'300</b>	<b>1'301'200</b>	<b>6'167</b>

## Nr. 15

### Studiendarlehen (gesprochene)

Kategorien	Anzahl bewilligte Gesuche		2006 Fr.	2007 Fr.
	2006	2007		
Obligatorische Schule	0	0	0	0
Gymnasiale Maturitätsschulen	0	0	0	0
Andere Schulen für Allgemeinbildung	0	0	0	0
Vollzeit-Berufsschulen	0	0	0	0
Berufslehren und praktische Berufsausbildungen	0	0	0	0
Nach der Berufslehre erworbene Berufsmaturitäten	0	0	0	0
Höhere (nicht universitäre) Berufsbildung	11	4	54'900	10'300
Fachhochschulen	42	32	171'600	133'200
Universitäten und Eidg. Techn. Hochschulen	48	47	173'700	175'800
Weiterbildung	3	1	27'800	9'100
<b>Total</b>	<b>104</b>	<b>84</b>	<b>428'000</b>	<b>328'400</b>

**Beiträge an den Bau von Schulanlagen 2006/2007**

	<b>2006 Fr.</b>	<b>2007 Fr.</b>
<b>Bürglen</b>		
Spielplatz-Neubau Spielmattschulhaus	12'000 <sup>2</sup>	
Sportplatz "Loch" EWA Rütteli		164'317 <sup>2</sup>
<b>Erstfeld</b>		
Sanierung Schulhaus Wytheid		85'000 <sup>1</sup>
<b>Flüelen</b>		
Erweiterungsbau Schulhaus Matte	116'022 <sup>2</sup>	
Sanierung Schulküche Schulhaus Matte		20'081 <sup>2</sup>
<b>Hospental</b>		
Sanierung und Beleuchtung Schulhaus	10'778 <sup>2</sup>	
<b>Seedorf</b>		
Werkraumsanierung Primarschulhaus	19'982 <sup>2</sup>	
<b>Silenen</b>		
Sanierung Schulküche	55'894 <sup>2</sup>	
<b>Spiringen</b>		
Teilsanierung Schulhaus	62'820 <sup>2</sup>	
<b>Total</b>	<b>277'496</b>	<b>269'398</b>

<sup>1</sup> Akonto-Zahlung

<sup>2</sup> Schluss-Zahlung

Schulstatistische Zahlen 2006/2007

	Abt.	(±)	Schüler total	(±)	weibl.	(%)
<b>Volksschule total</b>	<b>246</b>	<b>(-14)</b>	<b>4'079</b>	<b>(-195)</b>	<b>1'987</b>	<b>(49)</b>
Kindergarten	27	(-3)	462	(-32)	201	(44)
<b>Volksschule 1. bis 9. Klasse</b>	<b>219</b>	<b>(-11)</b>	<b>3'617</b>	<b>(-163)</b>	<b>1'786</b>	<b>(49)</b>
<i>Primarstufe</i>	149	(-8)	2'533	(-155)	1'236	(49)
- Primarschule inkl. EK und GRK	140	(-7)	2'472	(-144)	1'212	(49)
- Kleinklasse	2	(-1)	21	(-10)	8	(38)
- Sonderschule	7	(=)	40	(-1)	16	(40)
<i>Oberstufe</i>	70	(-3)	1'084	(-8)	550	(51)
- Integrierte/Kooperative Oberstufe	31	(+8)	511	(+153)	254	(50)
- Sekundarschule	17	(-8)	290	(105)	168	(58)
- Realschule	15	(-3)	219	(-56)	104	(47)
- Werkschule	7	(=)	64	(=)	24	(38)
<b>Mittelschule</b>	<b>30</b>	<b>(+2)</b>	<b>563</b>	<b>(+47)</b>	<b>318</b>	<b>(56)</b>
<i>Gymnasium</i>	27	(=)	521	(+21)	283	(54)
- Untergymnasium	15	(+2)	288	(+32)	148	(51)
- Obergymnasium	12	(-2)	233	(-11)	135	(58)
<i>Berufsbildende Abteilung</i>	3	(+2)	42	(+26)	35	(83)
- Fachmittelschule	3	(+2)	42	(+26)	35	(83)
<b>Berufs-/Fachschulen</b>	<b>58</b>	<b>(-6)</b>	<b>696</b>	<b>(-10)</b>	<b>264</b>	<b>(38)</b>
<i>Gewerbliche Berufsschule</i>	40	(-2)	421	(+10)	81	(19)
- Berufsvorbereitungsschule	1	(=)	15	(-3)	12	(80)
- Technische Berufsmaturität	1	(=)	7	(-14)	2	(29)
- BM Gesundheit und Soziales	1	(+1)	5	(+5)	4	(80)
- Bekleidungsgestalter/in	3	(=)	10	(=)	10	(100)
- Schreiner/in (Bau und Möbel)	4	(=)	39	(-3)	4	(10)
- Polymechaniker/in G/E	8	(=)	66	(+1)	4	(9)
- Automechaniker/in, Automonteur/in	7	(=)	56	(+4)	5	(9)
- Elektromonteur/in	4	(=)	72	(-3)	3	(4)
- Metallbauer/in	4	(=)	69	(+1)	0	(0)
- Maurer/in	3	(=)	44	(+7)	0	(0)
- Konstrukteur/in	0	(-4)	0	(-6)	0	(0)
- Fachangestellte/r Gesundheit	1	(+1)	14	(+14)	14	(100)
- Coiffeurgewerbe	3	(=)	24	(+1)	23	(96)
<i>Kaufmännische Berufsschule</i>	16	(-1)	226	(-11)	177	(78)
- Kaufmann/-frau	11	(-1)	149	(-12)	106	(71)
- Detailhandelsberufe	5	(=)	77	(+1)	71	(92)
<i>Hauswirtschaftliche Berufsschule</i>	0	(-1)	0	(-11)	0	(0)
- Hauswirtschaftliche/r Angestellte/r	0	(-1)	0	(-11)	0	(0)
<i>Berufe der Landwirtschaft</i>	2	(-2)	49	(+2)	6	(12)
- Landwirt/in (Berufsschule)	0	(-2)	0	(-4)	0	(0)
- Landwirt/in (Fachschule)	2	(=)	49	(+6)	6	(12)

## Schulstatistik Kindergarten und Volksschulen im Kanton Uri, Schuljahr 2006/2007

Schulorte/ Kreisschulen	Kinder- garten	Primarschule/Einführungsklasse/GRK						KK			Sekundarschule			Integrierte/kooperative Oberstufe			Realschule			Werkschule			Schüler Total						
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	Total	1.	2.	3.	Total	1.	2.	3.	Total	1.	2.	3.	Total	1.	2.		3.	Total				
Altdorf	85	84	86	96	87	104	91	548		40	41	34	115		22	21	17	60		31	31	31	93		8	9	11	28	869
Andermatt	16	10	14	13	14	15	19	85																				161	
Attinghausen	20	20	22	18	21	18	20	119																				139	
Bauen	-	4	2	4	2	3	3	15																				15	
Bristen	6	8	2	4	7	5	7	33																				39	
Bürglen	51	55	48	62	63	55	55	338																				518	
Erstfeld	43	31	41	29	40	41	40	222	21	16	16	16	16	16														402	
Fluelen	28	18	18	29	20	19	24	128																				215	
Hospital	-	5	3	6	6	10	14	59																				14	
Isenthal	16	10	13	8	12	6	10	59																				75	
Realp <sup>1</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-																				-	
Schaltdorf	62	49	52	58	63	56	62	340																				548	
Seedorf	24	19	14	20	28	18	21	120																				144	
Seelisberg	17	8	4	6	7	2	5	32																				49	
Silenen-Amsteg <sup>2</sup>	16	24	22	17	17	31	21	132																				221	
Sisikon	12	9	4	5	5	3	5	31																				43	
Spiringen	14	14	16	15	16	18	12	91																				105	
Unterschächen	14	9	18	13	12	16	10	78																				92	
KS Urner Oberland <sup>3</sup>	38	14	15	20	5	19	14	87																				170	
KS Seedorf										23	30	28	81															130	
KS Schächental										16	14	17	47															90	
<b>TOTAL</b>	<b>462</b>	<b>366</b>	<b>396</b>	<b>420</b>	<b>419</b>	<b>435</b>	<b>416</b>	<b>2 472</b>	<b>21</b>	<b>79</b>	<b>99</b>	<b>112</b>	<b>290</b>	<b>198</b>	<b>189</b>	<b>124</b>	<b>511</b>	<b>70</b>	<b>63</b>	<b>86</b>	<b>219</b>	<b>19</b>	<b>25</b>	<b>20</b>	<b>64</b>	<b>4 039</b>			

<sup>1</sup> Die Schülerinnen und Schüler von Realp gehen in Andermatt zur Schule.

<sup>2</sup> Vier Primarklassen werden in Silenen, drei Klassen in Amsteg geführt.

<sup>3</sup> Die Gemeinden Gurtellen, Göschenen und Wassen sind seit Schuljahr 2005/2006 in der Kreisschule Urner Oberland zusammengeschlossen.

## Lehrbewilligungen 2006 und 2007

<b>Schulstufen</b>	<b>definitiv</b>	<b>befristet</b>	<b>Total</b>
Kindergarten	6	-	6
Primarschule	13	1	14
SHP	11	17	28
Oberstufe	6	12	18
Handarbeit/ Hauswirtschaft/ Bildnerisches Gestalten	3	-	3
Musik	1	2	3
Sport	2	2	4
andere	5	3	8
<b>Total</b>	<b>47</b>	<b>37</b>	<b>84 (76)</b>

**Anzahl Lehrverhältnisse im Kanton Uri am 31. Dezember 2007**

Verteilung der Lehrverhältnisse auf die einzelnen Berufe

<b>Berufsbezeichnung</b>	<b>m</b>	<b>w</b>	<b>Berufsbezeichnung</b>	<b>m</b>
Anlagen- und Apparatebauer/in	8	0	Geomatiker/in	1
Augenoptiker/in	3	3	Gerüstmonteur/in	1
Autolackierer/in	1	2	Gestalter/in Werbetechnik EFZ	1
Automatiker/in E	4	0	Gipsler/in	5
Automechaniker/in (leichte Mw)	24	2	Haustechnikplaner/in (Heizung)	1
Automobil-Mechatroniker/in EFZ	6	1	Haustechnikplaner/in (Sanitär)	1
Automonteur/in (leichte Mw)	8	2	Heizungsmonteur/in	9
Automobil-Fachfrau/-mann EFZ	7	0	Hochbauzeichner/in	6
Bäcker/in-Konditor/in	6	12	Hotelfachfrau/-fachmann EFZ	0
Baummaschinenmechaniker/in	4	0	Hotellerieangestellte/r EBA	0
Baummaschinenmechaniker/in EFZ	1	0	Industrielackierer/in EFZ	0
Bauzeichner/in	7	4	Informatiker/in	4
Bekleidungsgestalter/in (Damenbekleidung)	0	11	Informatiker/in EFZ	10
Betagenbetreuer/in	0	1	Informations- und Dokumentationsass.	0
Betriebspraktiker/in (Werkdienst)	4	0	Kaminfeger/in	1
Bodenleger/in (textile und elastische Beläge)	1	0	Kauffrau/Kaufmann Profil B	4
Bodenleger/in (Parkett)	1	0	Kauffrau/Kaufmann Profil E	34
Carrosseriespengler/in	5	0	Koch/Köchin	25
Carrossier/in Lackiererei EFZ	3	1	Konditor/in-Confiseur/in	1
Carrossier/in Spenglererei EFZ	3	0	Konstrukteur/in E	6
Chemielaborant/in	3	0	Konstrukteur/in G	1
Chemie- und Pharmatechnologe/in EFZ	0	1	Kosmetiker/in	0
Chemikant/in	1	1	Kunststofftechnologe/in	2
Coiffeur/Coiffeuse (Damen)	1	7	Küchenangestellte/r EBA	0
Coiffeur/Coiffeuse (Herren)	0	5	Landmaschinenmechaniker/in	5
Coiffeur/Coiffeuse EFZ	0	12	Landmaschinenmechaniker/in EFZ	1
Dachdecker/in	3	0	Landwirt/in	21
Dentalassistent/in	0	16	Logistikassistent/in	5
Detailhandelsangestellte/r	1	0	Logistiker/in EFZ	3
Detailhandelsfachfrau/-mann EFZ	5	69	Logistiker/in EBA	1
Detailhandelsassistent/in EBA	1	9	Logistikpraktiker/in (Attest/Pilot)	1
Diätkoch/Diätköchin	0	1	Lüftungsanlagenbauer/in	3
Drogist/in	0	10	Maler/in	5
Drucktechnologe/in (Bogenoffsetdruck)	1	1	Maurer/in (Hochbau)	36
Elektromonteur/in	49	3	Maurer/in (Tiefbau)	11
Elektroinstallateur/in EFZ	17	0	Mechapraktiker/in B / Metalltechnik	5
Elektroniker/in E	3	0	Mechapraktiker/in / Instandhaltung	1
Elektropraktiker/in	1	0	Mediamatiker/in	3
Elektrozeichner/in	2	0	Medizinische/r Praxisassistent/in	0
Fachangestellte/r Gesundheit	3	49	Metallbauer/in	35
Fachfrau/-mann Betreuung EFZ (Behindertenbetr.)	0	4	Metallbauer/in EFZ	10
Fachfrau/-mann Betreuung EFZ (Betagtenbetreuung)	0	6	Metallbaukonstrukteur/in	2
Fachfrau/-mann EFZ (Kinderbetreuung)	0	6	Metallbaukonstrukteur/in EFZ	3
Fachfrau/-mann EFZ (Generalistische Ausbildung)	0	1	Metallbaupraktiker/in EBA	3
Fachfrau/-mann Hauswirtschaft EFZ	0	14	Metzger/in (Fleischgewinnung)	3
Fachfrau/-mann Betriebsunterhalt EFZ (Hausdienst)	2	0	Metzger/in (Verarbeitung)	1
Florist/in	0	7	Montage-Elektriker/in EFZ	1
Forstwart/in	13	0	Motorradmechaniker/in	2
Fotofachfrau/-mann EFZ (Finishing)	0	2	Multimediaelektroniker/in	10
Galvaniker	1	0	Netzelektriker/in	4
Gärtner/in (Garten- und Landschaftsbau)	11	0	Pflasterer/in	1
Gärtner/in (Zierpflanzen)	0	6	Pharma-Assistent/in	1

## (Anzahl Lehrverhältnisse im Kanton Uri am 31 Dezember 2007)

(Verteilung der Lehrverhältnisse auf die einzelnen Berufe)

<b>Berufsbezeichnung</b>	<b>m</b>	<b>w</b>
Pharma-Assistent/in EFZ	0	3
Plattenleger/in	10	0
Polygraf/in	1	2
Polygraf/in EFZ	0	1
Polymechaniker/in E	32	1
Polymechaniker/in G	27	2
Recyclist/in	4	0
Reifenpraktiker/in EBA	1	0
Restaurationsfachfrau/-mann EFZ	1	9
Säger/in	1	0
Sanitärmonteur/in	23	1
Schreiner/in Bau/Fenster	30	1
Schreiner/in Möbel/Innenausbau	2	2
Sozialagoge/in	0	1
Spengler/in	12	0
Strassenbauer/in	7	1
Telematiker/in	1	0
Textilpfleger/in	0	1
Tiermedizinische/r Praxisassistent/in	0	2
Zahntechniker/in	1	0
Zimmermann/Zimmerin	21	0
Zweiradmechaniker/in (Fahrräder)	1	0
Zweiradmechaniker/in (Kleinmotorräder)	3	0
<b>Total</b>	<b>682</b>	<b>498</b>
<b>Anlehren</b>	<b>17</b>	<b>5</b>

## Berufsschulen im Kanton Uri

### Schuljahr 2006/2007

	1. Lehrjahr		2. Lehrjahr		3. Lehrjahr		4. Lehrjahr		Total
	T.	w.	T.	w.	T.	w.	T.	w.	

<b>Gewerbliche Berufsschule</b>	<b>421</b>	<b>144</b>	<b>45</b>	<b>98</b>	<b>20</b>	<b>100</b>	<b>14</b>	<b>79</b>	<b>2</b>	
Berufsvorbereitungsschule	15	15	12							
Berufsmatura (techn.)	7	7	2							
Berufsmatura (Ges.-soz.)	5	5	4							
Bekleidungsgestalter/in	10	4	4	4	4	2	2			
Schreiner/in (Bau und Möbel)	39	11	2	7	1	6	1	15	0	
Polymechaniker/in G	31	4	0	10	1	9	1	8	0	
Polymechaniker/in E	35	10	1	7	0	10	0	8	1	
Automechaniker/in	38	5	1	9	0	10	0	14	1	
Automobil-Mechatroniker										
Automonteur/in	18	6	1	5	2	7	0			
Automobil-Fachmann										
Elektromonteur/in	72	21	0	17	2	16	1	18	0	
Elektroinstallateur										
Metallbauer/in	69	19	0	18	0	16	0	16	0	
Metallbaupraktiker/in										
Maurer/in	44	18	0	11	0	15	0			
Coiffeur/se	24	5	4	10	10	9	9			
Fachangestellter/r Gesundheit	14	14	14							

### **Kaufmännische Berufsschule**

<b>Kaufmann/frau (Profil B/E/M)</b>	<b>226</b>	<b>84</b>	<b>71</b>	<b>67</b>	<b>49</b>	<b>75</b>	<b>57</b>			
Detailhandel	149	46	37	44	26	59	43			
	77	38	34	23	23	16	14			

### **Landwirtsch. Berufsschule**

<b>Landwirt/in, Fachschule</b>	<b>49</b>	<b>24</b>	<b>1</b>	<b>25</b>	<b>3</b>					
	49	24	1	25	3					

### Schuljahr 2007/2008

	1. Lehrjahr		2. Lehrjahr		3. Lehrjahr		4. Lehrjahr		Total
	T.	w.	T.	w.	T.	w.	T.	w.	

	<b>434</b>	<b>158</b>	<b>47</b>	<b>115</b>	<b>26</b>	<b>96</b>	<b>19</b>	<b>65</b>	<b>3</b>
	10	10	9						
	6	6	0						
	5	5	5						
	11	3	3	4	4	4	4	4	4
	34	13	0	9	1	6	1	6	1
	30	8	0	4	0	10	1	8	1
	37	10	0	10	1	7	0	10	0
	26	8	1	6	2	10	0	10	0
	10	7	0	4	0	6	2	16	1
	17	17	0	19	0	18	0	15	0
	8	8	0	8	0	8	0	8	0
	45	15	0	19	0	11	0	11	0
	22	8	8	5	4	9	9		
	35	21	21	14	14				

### **Kaufmännische Berufsschule**

<b>Kaufmann/frau (Profil B/E/M)</b>	<b>235</b>	<b>90</b>	<b>76</b>	<b>77</b>	<b>65</b>	<b>68</b>	<b>49</b>
Detailhandel	145	54	44	46	37	45	26
	90	36	32	31	28	23	23

### **Landwirtsch. Berufsschule**

<b>Landwirt/in, Fachschule</b>	<b>48</b>	<b>24</b>	<b>3</b>	<b>24</b>	<b>1</b>		
	48	24	3	24	1		

## Hochschulen

Verteilung der Studierenden aus Uri  
auf die Universitäten und ETH

	2005/2006			2006/2007		
	T	m	w	T	m	w
Basel	34	14	20	39	15	24
Bern	60	34	26	70	37	33
Fribourg	27	11	16	29	11	18
Genève	3	2	1	3	3	0
Lausanne	4	0	4	4	0	4
Luzern	36	20	16	38	20	18
Neuenburg	3	2	1	3	2	1
St. Gallen HSG	11	10	1	15	12	3
Zürich Universität	58	21	37	58	18	40
Università della Svizzera italiana	0	0	0	0	0	0
Lausanne EPF	2	2	0	2	2	0
Zürich ETH	70	51	19	74	56	18
<b>Total</b>	<b>308</b>	<b>167</b>	<b>141</b>	<b>335</b>	<b>176</b>	<b>159</b>

Verteilung der Studierenden aus Uri  
auf die Fachhochschulen

	2005/2006			2006/2007		
	T	m	w	T	m	w
Berner Fachhochschule (BFH)	4	4	0	5	5	0
Haute Ecole spécialisée de Suisse occidentale (HES-SO)	1	0	1	1	0	1
Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)	12	9	3	14	12	2
Fachhochschule Zentralschweiz (FHZ)	91	76	15	76	62	14
Scuola Universitaria Professionale della Svizzera Italiana	1	1	0	0	0	0
Fachhochschule Ostschweiz (FHO)	2	2	0	1	1	0
Zürcher Fachhochschule (ZFH)	32	17	15	22	12	10
Kalaidos Fachhochschule	6	6	0	5	5	0
Andere PH (nicht integriert)	66	22	44	76	22	54
Andere FH (nicht integriert)	1	0	1	0	0	0
<b>Total</b>	<b>216</b>	<b>137</b>	<b>79</b>	<b>200</b>	<b>119</b>	<b>81</b>

**Entwicklung der Zahl von Uerner Studierenden  
an Universitäten und ETH**

	<b>Total</b>	<b>weiblich</b>	<b>Anteil weiblich in %</b>	<b>Studienanfänger</b>
1975/76	189	27	14.3	34
1976/77	194	27	13.9	43
1977/78	202	37	18.3	41
1978/79	205	46	22.4	35
1979/80	215	59	27.4	52
1980/81	240	62	25.8	49
1981/82	232	61	26.3	31
1982/83	248	62	25.0	48
1983/84	260	70	26.9	42
1984/85	257	68	26.5	33
1985/86	255	73	28.6	41
1986/87	258	68	26.4	39
1987/88	264	68	25.8	43
1988/89	264	74	28.0	43
1989/90	267	71	26.6	40
1990/91	263	72	27.4	35
1991/92	269	78	29.0	49
1992/93	253	74	29.2	29
1993/94	263	78	29.7	45
1994/95	275	80	29.1	55
1995/96	266	76	28.6	33
1996/97	285	87	30.5	48
1997/98	310	111	35.5	55
1998/99	323	118	36.6	57
1999/00	308	120	38.4	40
2000/01	311	118	37.8	49
2001/02	300	119	39.7	47
2002/03	336	141	42.0	76
2003/04	348	152	43.7	65
2004/05	323	141	43.7	55
2005/06	308	141	45.8	74
2006/07	335	159	47.5	87

Schweizerischer Durchschnitt 2006/07 49.3

**Auszug aus der Schulstatistik der Sonderschule**

Die Schulstatistik der Sonderschule präsentiert sich folgendermassen:

	<b>2006</b>	<b>2007</b>
Bestand der Kinder am Jahresanfang	41	39
Austritte	- 7	- 4
Eintritte	+ 5	+ 1
Bestand der Kinder am Jahresende	39	36
Schulbildungsfähige Kinder	24	21
Praktischbildungsfähige Kinder	15	15
Kinder mit IV-Verfügung	36	33
Kinder ohne IV-Verfügung	3	3
Mädchen	15	12
Knaben	24	24
Externe Kinder	35	31
Interne Kinder	4	5
Davon aus dem Kanton Uri	39	35
Davon ausserkantonale	0	1
Integrierte Kinder mit Behinderungen in Kindergärten der Regelschule	4	5
Total Stellenprozent aller Mitarbeitenden	1409	1480
Mitarbeitende	34	37

**Budgets- und Rechnungsergebnisse Kanton Uri**  
(in Fr. 1'000)

**VERWALTUNGSRECHNUNG**

<b>Laufende Rechnung</b>	<b>B 2006</b>	<b>R 2006</b>	<b>B 2007</b>	<b>R 2007</b>
Total Aufwand	294'935	298'545	319'181	327'595
Total Ertrag	311'800	329'483	326'264	366'880
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>16'865</b>	<b>30'938</b>	<b>7'083</b>	<b>39'285</b>

**Investitionsrechnung**

Total Ausgaben	198'894	196'775	224'896	188'890
Total Einnahmen	167'828	169'154	177'581	148'395
<b>Nettoinvestitionszunahme</b>	<b>31'066</b>	<b>27'621</b>	<b>47'315</b>	<b>40'495</b>

**Finanzierung**

Nettoinvestitionszunahme	31'066	27'621	47'315	40'495
Abschreibungen	7'183	5'785	18'682	17'013
Ertragsüberschuss (LR)	16'865	30'938	7'083	39'285
<b>Finanzierungsfehlbetrag</b>	<b>7'018</b>		<b>21'550</b>	
<b>Finanzierungsüberschuss</b>		<b>9'102</b>		<b>15'803</b>

**Kapitalveränderung**

Finanzierungsfehlbetrag	7'018		21'550	
Finanzierungsüberschuss		9'102		15'803
Aktivierungen	198'894	196'775	224'896	188'890
Passivierungen	175'011	174'939	196'263	165'408
<b>Kapitalzunahme</b>	<b>16'865</b>	<b>30'938</b>	<b>7'083</b>	<b>39'285</b>

Stellenplan 2006/2007						
Direktion	Unbefristete Vollzeitstellen		Unbefristete Teilzeitstellen		Überjährige befristete Voll- und Teilzeitstellen	
	Anzahl	Stellenprozent	Anzahl	Stellenprozent	Anzahl	Stellenprozent
Landammanamt	6	600	6	370		
Baudirektion	178	17'800	26	1'170		
Bildungs- und Kulturdirektion	22	2'200	23	1'488		
Finanzdirektion	40	4'000	22	1'155		
Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion	17	1'700	7	360		50
Justizdirektion	33	3'300	12	670	1	
Sicherheitsdirektion	145	14'500	4	155		
Volkswirtschaftsdirektion	24	2'400	3	120		
	465	46'500	103	5'488	1	50
<b>Besetzte Stellen %</b>			52'038			
<b>Stellenpool %</b>			682			
<b>Total Stellen %</b>			52'720			

**Ertrag und Verteilung des Alkoholzehntels**

**2006**

Bundesertrag zuhanden Kanton Uri	Fr.	118'158
Verteilung		
Schweizerische Fachstelle für Alkoholprobleme (SFA), Lausanne	Fr.	4'500
Verein Sozialberatungszentrum Uri (Suchtberatung und Prävention)	Fr.	80'000
Fachverband Sucht, Zürich	Fr.	2'000
Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz, Bern	Fr.	1'000
Jugendseelsorge Uri "Projekt Momänt"	Fr.	700
Arbeitsgemeinschaft Pro Jugend Altdorf	Fr.	1'500
Pro Juventute Schweiz; Beitrag an ww.tschau.ch	Fr.	1'000
Präventionsprojekt "Jugendschutz veranstalten"	Fr.	291
Kantonale Mittelschule Uri; "Veranstaltung Jugend und Suchtmittel"	Fr.	2'000

**2007**

Bundesertrag zuhanden Kanton Uri	Fr.	118'862
Verteilung		
Schweizerische Fachstelle für Alkoholprobleme (SFA), Lausanne	Fr.	4'500
Verein Sozialberatungszentrum Uri (Suchtberatung und Prävention)	Fr.	80'000
Fachverband Sucht, Zürich; "Fachtagung Case Management im Suchtbereich"	Fr.	215
Fachverband Sucht, Zürich	Fr.	2'000
Arbeitsgemeinschaft Pro Jugend Altdorf	Fr.	1'500
Jugendseelsorge Uri "Projekt Momänt"	Fr.	700
Präventionsprojekt "Jugendschutz veranstalten"	Fr.	120
Anne Voss Filmproduktion "Projekt Bodytalk"	Fr.	1'000

## Prämienverbilligung

	2006 Fr.	2007 Fr.
Beanspruchung der Bundesbeiträge	77 %	78 %
Bundesbeitrag	11'932'467	12'747'138
Kantonsbeitrag	1'629'509	1'740'324
<b>Total</b>	<b>13'561'977</b>	<b>14'487'462</b>
Ausbezahlter Betrag	13'492'612	14'644'180
Eingegangene Antragsformulare	6'441	7'073
Anträge mit Anspruch auf PV	5'459	5'846
Pendente Anträge	269	221
Richtprämien Erwachsene	2'450	2'500
Richtprämien junge Erwachsene (19 bis 25 Jahre)	1'950	2'000
Richtprämien Kinder/Jugendliche (bis 18 Jahre)	670	700
Obergrenze steuerbares Einkommen	65'000	-
Obergrenze steuerbares Vermögen	400'000	-
Obergrenze mittleres PV-Einkommen		70'000
Anteil steuerbares Vermögen	15 %	15 %
Selbstbehalt des PV-Einkommens	9 %	9 %

**Ausserkantonale Hospitalisationen von Urner Patientinnen und Patienten**

	Anzahl Pflegestage				Anzahl Patienten				
	2006		2007		2006		2007		
	Allg. <sup>1)</sup>	ZV <sup>2)</sup>	TOTAL	Allg.	ZV	TOTAL	Allg.	ZV	TOTAL
<b>Spitalabkommen Kantonsspital Luzern</b>									
- Kinderklinik	209	0	209	628	7	635	132	1	133
- Medizin/Chirurgie/Frauenklinik	895	369	1'264	1'002	371	1'373	124	45	169
- Augenklinik	162	79	241	141	163	304	32	24	56
- HNO	110	131	241	151	76	227	20	13	33
- Urologie	296	200	496	326	175	501	46	27	73
- Rehabilitation	290	192	482	509	276	785	10	4	14
<b>Total Spitalabkommen KS Luzern</b>	<b>1'962</b>	<b>971</b>	<b>2'933</b>	<b>2'757</b>	<b>1'068</b>	<b>3'825</b>	<b>364</b>	<b>114</b>	<b>478</b>
<b>Übrige Kliniken</b>									
- Kantonsspital Aarau	152	8	160	89	53	142	10	3	13
- Kantonsspital Basel	37	46	83	77	16	93	10	2	12
- Stadspital Triemli	267	152	419	454	182	636	80	31	101
- Universitätsspital Zürich	239	144	383	95	105	200	14	15	29
- Zuger Höhenklinik Adelheid	1'037	705	1'742	820	616	1'436	104	59	160
- Diverse Kliniken	2'661	207	2'868	2'167	330	2'497	158	36	204
<b>Total übrige Kliniken</b>	<b>4'393</b>	<b>1'262</b>	<b>5'655</b>	<b>3'702</b>	<b>1'302</b>	<b>5'004</b>	<b>331</b>	<b>133</b>	<b>464</b>
<b>Total ausserkantonale Hospitalisationen gem. Art. 41.3 KVG</b>	<b>6'355</b>	<b>2'233</b>	<b>8'588</b>	<b>6'459</b>	<b>2'370</b>	<b>8'829</b>	<b>609</b>	<b>233</b>	<b>842</b>
Erfeilte Kostengutsprachen			874			966			
Abgelehnte Gesuche um Kostengutsprache			102			89			
<b>Kosten zuzulasten des Kantons Uri in Franken</b>									
- Spitalabkommen Kantonsspital Luzern			2'556'905			3'740'622			
- Übrige Kliniken			3'773'233			3'186'655			
<b>Total ausserkantonale Hospitalisationen in Franken</b>			<b>6'330'138</b>			<b>6'927'277</b>			

<sup>1)</sup> allgemein Versicherte  
<sup>2)</sup> Zusatzversicherte (Halbprivat-/Privatbeitrag)

Nr. 30

Sozialpsychiatrischer Dienst Uri

Jahr	Anzahl Stellen gemäss Stellenplan				Anzahl Konsultationen	Anzahl Patienten	Maximaler Betriebsbeitrag in Fr.
	Fachstellen (med.)	Fachstellen (soz.)	Sekretariatsstellen	Total Stellen			
2001	1,5		0,5	2,0	1'588	328	225'000
2002	2,0		0,7	2,7	2'386	401	300'000
2003	2,0	0,5	0,7	3,2	2'826	425	300'000
2004	3,0	0,5	1,0	4,5	2'945	433	420'000
2005	3,0	0,5	1,0	4,5	3'502	441	490'000
2006	3,0	0,7	1,4	5,1	4'186	495	490'000
2007	3,0	0,7	1,4	5,1	4'699	524	490'000

Nr. 31

Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst Schwyz

Jahr	Anzahl Konsultationen	Anzahl Patienten
2003	239	45
2004	436	55
2005	495	63
2006	588	73
2007	629	87

Statistik über die wirtschaftliche Sozialhilfe zulasten der Urner Gemeinden im Jahre 2006

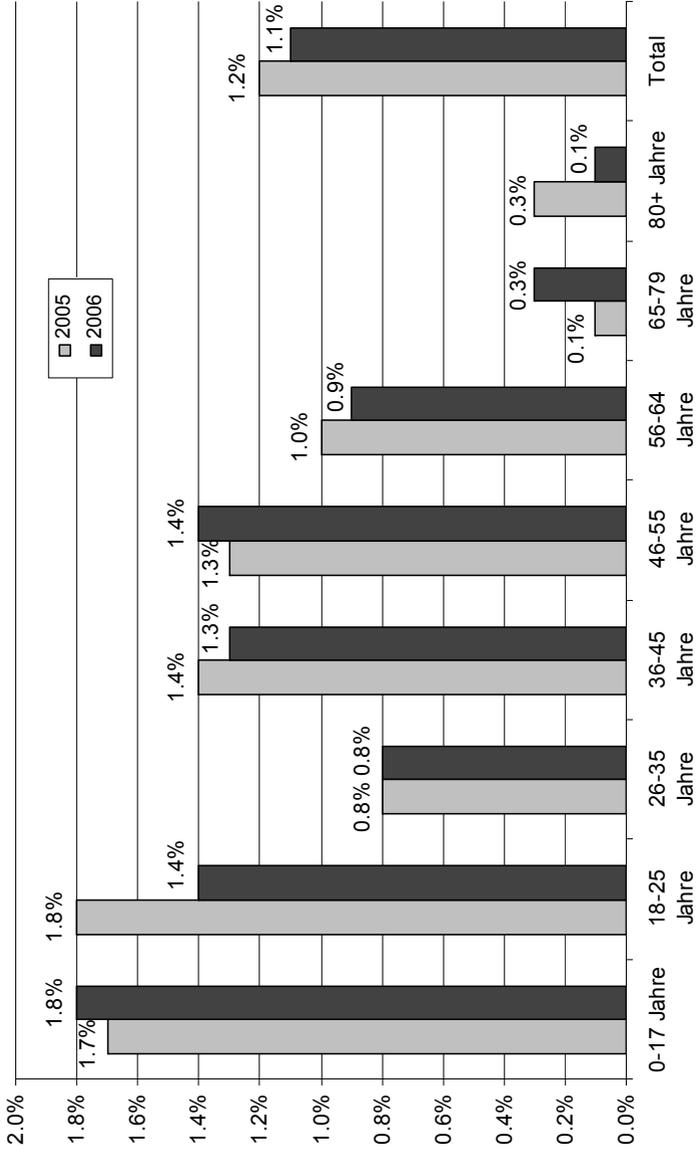
Gemeinde	Unterstützte			Gesetzliche wirtschaftliche Sozialhilfe in Franken							Alimentenbevorschussung		
	Famili- en	Einzel- person	Total	Urner mit*	Urner ohne*	Übrige CH mit*	Ausländer mit*	Total brutto	Rücker- stattungen	Total netto	Anzahl Fälle	Anzahl Kinder	in Franken netto
Altdorf	34	50	145	766'599	44'624	376'046	554'290	1'741'559	726'955	1'014'604	23	31	111'923
Andermatt	0	5	5	4'429	5'257	5'800	5'951	21'437	60'946	-39'509	0	0	0
Attinghausen	0	4	4	26'781	23'105	5'904	0	55'690	6'927	48'763	0	0	0
Bauen	0	3	3	28'339	18'711	0	0	47'050	10'623	36'427	0	0	0
Bürglen	6	19	35	155'180	27'854	53'176	6'252	242'462	134'009	229'053	7	7	40'333
Erstfeld	18	29	85	957'54	1'575	275'327	754'419	448'075	139'535	308'540	8	14	72'157
Fluelen	6	18	38	42'903	8'600	53'949	88'130	193'582	82'659	110'923	2	3	12'599
Göschenen	0	6	6	7'239	5'373	3'466	1'523	17'601	0	17'601	1	1	9'478
Gurtellen	4	5	16	16'821	23'986	38'512	0	79'319	11'647	67'672	1	2	5'005
Hospental	1	1	3	0	9'339	0	0	9'339	0	9'339	1	2	2'400
Isenthal	0	1	1	17'580	15'717	0	0	33'297	2'357	30'940	0	0	0
Realp	0	2	2	35'700	8'923	0	0	44'623	2'851	41'772	0	0	0
Schattdorf	16	22	73	373'719	56'200	54'247	182'721	666'887	304'796	362'091	5	5	32'788
Seedorf	2	8	13	161'916	0	18'064	17'87	181'767	123'939	57'828	1	2	3'290
Seelisberg	1	6	10	50'122	28'553	25'632	3'686	107'993	30'502	77'491	0	0	0
Silenen	8	16	41	98'196	29'804	72'889	146'72	215'561	90'663	124'898	2	3	15'823
Sisikon	1	3	5	0	37'718	47'997	0	85'715	9'994	75'721	0	0	0
Springen	1	5	9	1'700	25'131	0	0	26'831	3'236	23'595	0	0	0
Unterschächen	1	0	3	11'897	19'244	0	0	31'141	6'751	24'390	0	0	0
Wassen	4	3	13	121'481	45'195	0	6'344	173'020	121'104	51'916	3	6	25'152
<b>TOTAL</b>	<b>103</b>	<b>206</b>	<b>510</b>	<b>2'016'356</b>	<b>434'909</b>	<b>1'030'909</b>	<b>940'775</b>	<b>4'422'949</b>	<b>1'748'894</b>	<b>2'674'055</b>	<b>54</b>	<b>76</b>	<b>330'948</b>

Urner mit\* An Urner Bürger mit Wohnsitz in der Gemeinde  
 Urner ohne\* (ZUG) An Urner Bürger ohne Wohnsitz in der Gemeinde (ZUG)  
 Übrige CH mit\* An übrige Schweizerbürger mit Wohnsitz in der Gemeinde  
 Ausländer mit\* An Ausländer mit Wohnsitz in der Gemeinde

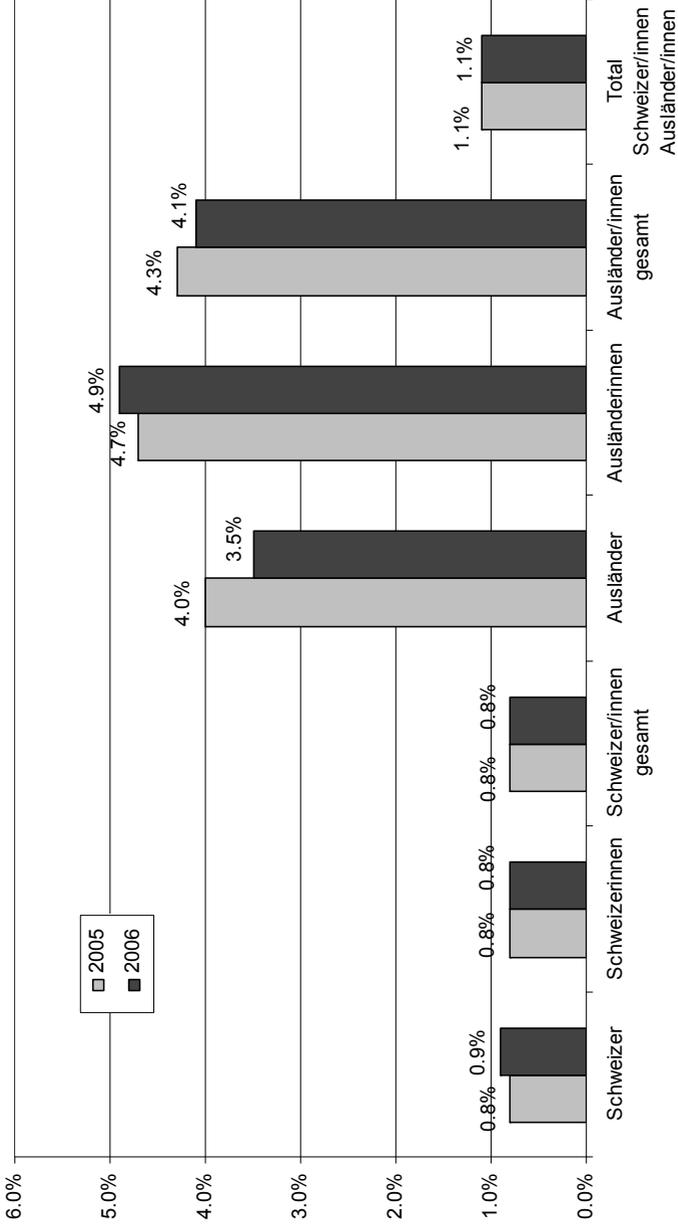
**Verteilung der Sonderbeiträge 2006/2007 des Kantons  
an die unterstützungspflichtigen Einwohnergemeinden**

<b>Gemeinde</b>	<b>2006 Fr.</b>	<b>2007 Fr.</b>
Aldorf	110'674.60	131'602.20
Andermatt		
Attinghausen		
Bauen		1'634.30
Bürglen		
Erstfeld		
Flüelen		
Göschenen	3'450.45	
Gurtellen	47'196.75	44'014.85
Hospental		
Isenthal		
Realp	16'979.35	20'534.05
Schattdorf	6'682.35	
Seedorf		
Seelisberg	25'959.15	24'188.20
Silenen		
Sisikon	31'188.00	23'903.95
Spiringen		
Unterschächen		
Wassen	15'836.75	14'122.45
<b>Total</b>	<b>257'967.40</b>	<b>260'000.00</b>

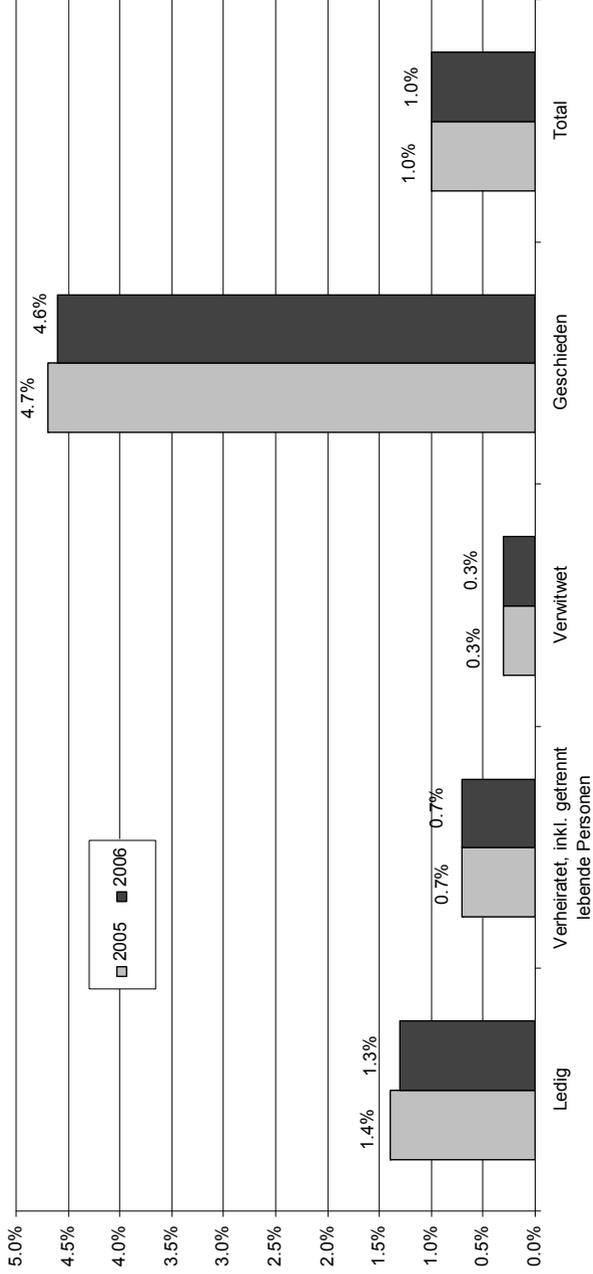
**Sozialhilfequote nach Alter – Kanton Uri**



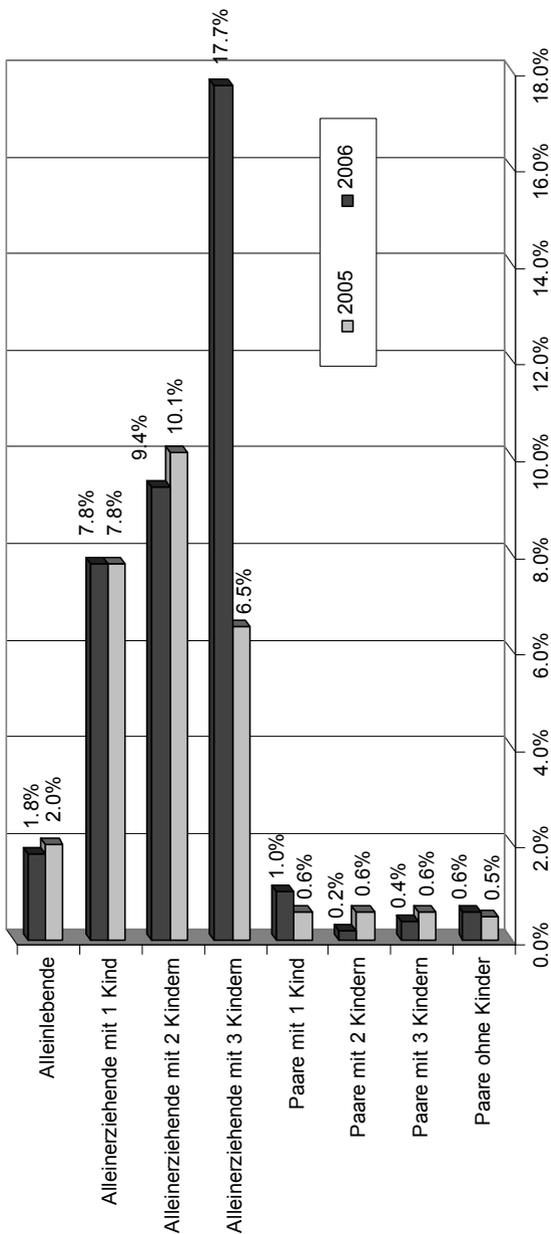
Sozialhilfequote nach Nationalität und Geschlecht – Kanton Uri



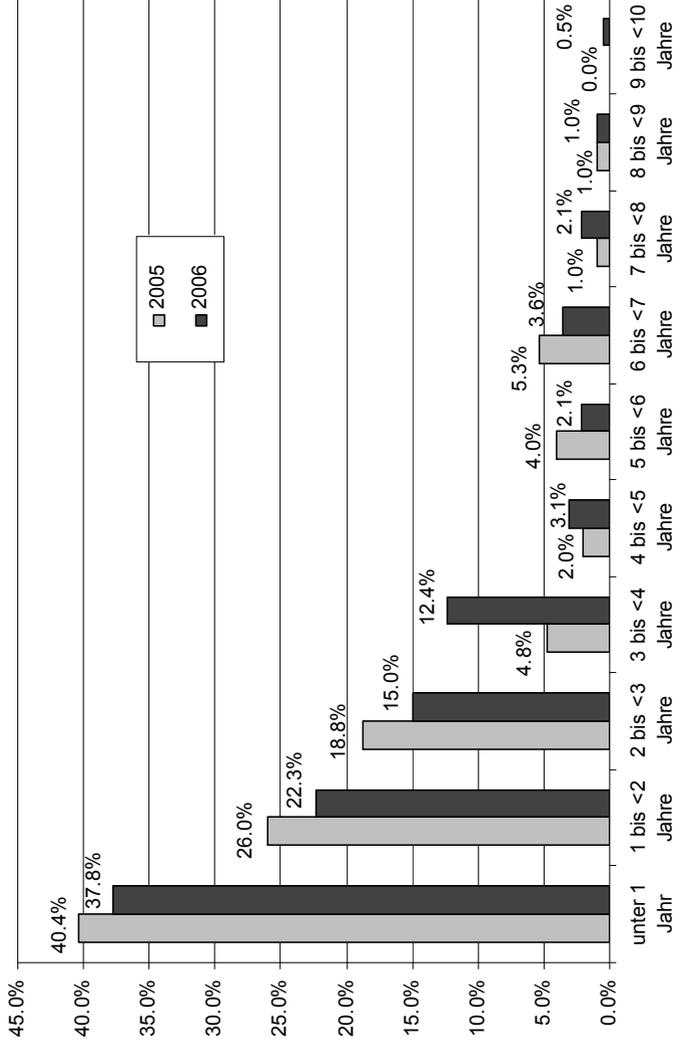
**Sozialhilfequote nach Zivilstand – Kanton Uri**



Unterstützungsquote nach Fallstruktur – Kanton Uri



**Unterstützungseinheiten nach Bezugsdauer der Sozialhilfe – Kanton Uri**



Nr. 39

**Opferhilfe**

<b>Fälle</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
eingegangene Fälle	32	50
davon mit Beratung	18	26
Beratungen aus dem Vorjahr	7	8
<b>Total Beratungsfälle</b>	<b>25</b>	<b>34</b>
<b>Straftaten (Mehrfachnennungen)</b>		
Sexueller Missbrauch bei Kindern	4	6
Vergewaltigung	1	1
Häusliche Gewalt	16	8
Verkehrsunfälle	1	15
Allgemeine Körperverletzung	7	7
Drohung, Nötigung, Kindsentzug, Kindsentführung, Erpressung	2	5
Tötung	0	5
Keine Opferberechtigung	0	3

Nr. 40

**Stiftung Behindertenbetriebe Uri**

	<b>Betriebsdefizit Fr.</b>	<b>Anteil Kanton Fr.</b>	<b>Anteil Gemeinden Fr.</b>	<b>Stiftung Fr.</b>
<b>2006</b>	482'381.75	217'072.00	217'072.00	48'237.75
<b>2007</b>	378'823.90	170'471.00	170'471.00	37'881.90

Vormundchaftswesen (Stand Ende 2006)

**A. Mündige**

ZGB-Art.	Beschreibung	Anzahl
369	Entmündigung aufgrund Geisteskrankheit oder Geisteschwäche	91
370	Entmündigung aufgrund von Trunksucht, von Misswirtschaft usw.	9
371	Entmündigung aufgrund einer Freiheitsstrafe	0
372	Entmündigung auf eigenes Begehren	21
385	Ernenennung eines Vormundes	21
392	Vertretungsbeistandschaft	11
393	Vermögensverwaltungsbeistandschaft	45
392/393	Vertretungsbeistandschaft mit Vermögensverwaltungsbeistandschaft	61
394	Beistandschaft auf eigenes Begehren	112
395	Beiratschaft	59

**B. Unmündige**

ZGB-Art.	Beschreibung	Anzahl
146/147	Vertretung der Kinder im Scheidungsverfahren	1
298/134	Zuteilung der gemeinsamen elterlichen Sorge	2
307	Erziehungsaufsicht	3
308	Erziehungsbeistandschaft	37
309	Vaterschaftsbeistandschaft	0
308/309	Aussereheliche Beistandschaft mit Unterhaltsregelung	0
310	Aufhebung der elterlichen Obhut	0
310/308	Aufhebung der elterlichen Obhut mit Erziehungsbeistandschaft	3
311/312	Aufhebung der elterlichen Sorge durch die vormundschaftliche Aufsichtsbehörde oder die Vormundschaftsbehörde	4
318	Periodische Rechnungs- und Berichterstattung	2
324	Schutz des Kindesvermögens	0
325	Beistandschaft für die Verwaltung des Kindesvermögens	4
368	Unmündigenvormundschaft	5
392	Vertretungsbeistandschaft für Unmündige	5

## Nr. 42

### Pflegekindwesen (Stand Ende 2006)

1 bis 6 Jahre	6
7 bis 12 Jahre	12
13 bis 16 Jahre	4
ältere	2
<b>Total</b>	<b>24</b>

## Nr. 43

### Sozialplan Uri 2008 bis 2011

<b>Leistungsbereiche</b>	<b>Dienstleistungen</b>	<b>Leistungserbringer</b>
Jugend	Anonyme Beratung	Sozialberatungszentrum Uri
Abhängigkeit (Suchtproblematik)	Anonyme Beratung Suchtprävention	Sozialberatungszentrum Uri
Alter	Anonyme Beratung	Pro Senectute Uri
Behinderung	Anonyme Beratung	Pro Infirmis Uri/Schwyz
Kinder	Tagesbetreuung in Krippen, Hort und Tagesfamilien  Notfallunterbringungen von Kindern und Jugendlichen	Kinderheim Uri
Familien	Information und Beratung	Kinderheim Uri
Schulden	Schuldenberatung und Schuldensanierung	Sozialdienst Altdorf



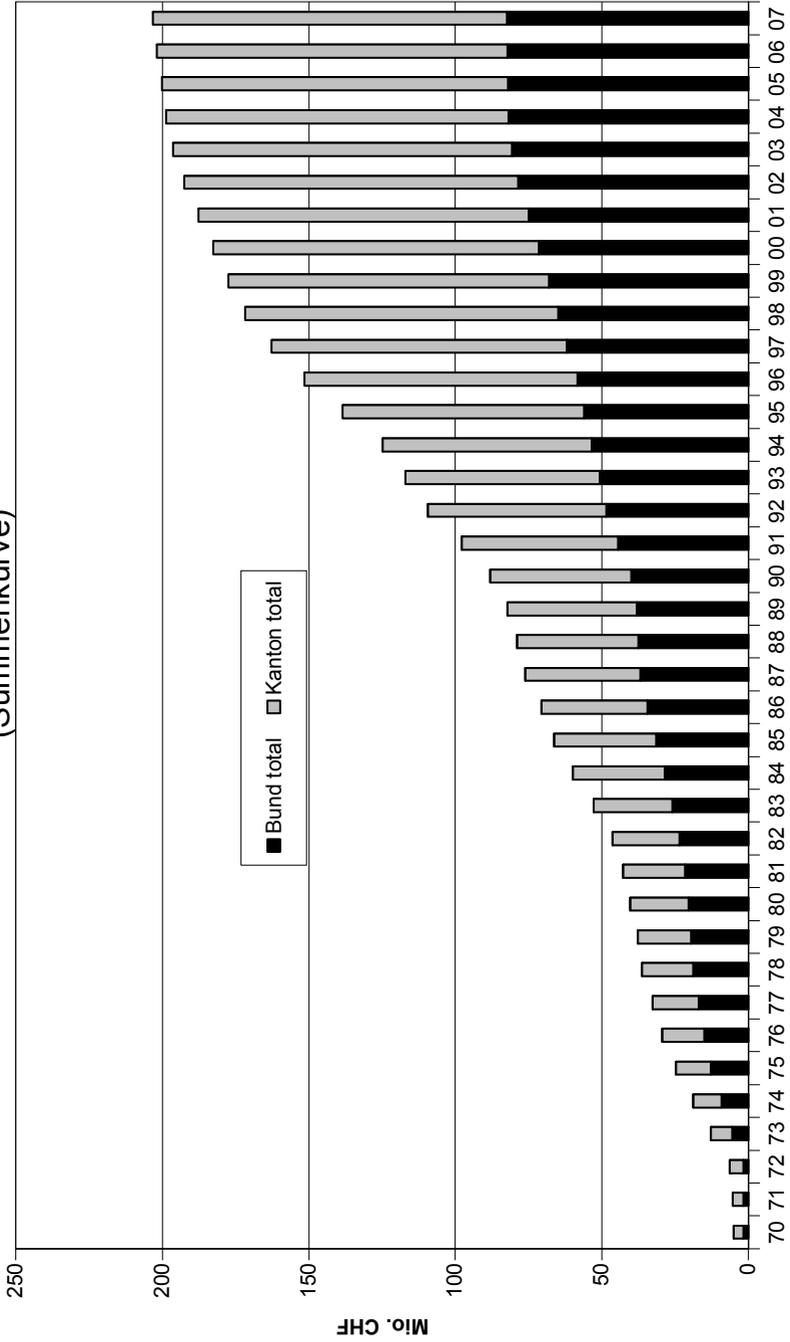
## Fangertrag der Angelfischerei im Kanton Uri

	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
<b>Urnersee</b>	4'698	4'478	4'043	5'159	3'959	4'751	4'606	5'313	5'182	4'176	5'622	5'156	4'903
<b>Seelisbergersee</b>	686	611	734	668	292	500	289	475	494	426	356	391	300
<b>Göscheneralp- stausee</b>	2'770	5'975	5'319	7'218	5'458	7'974	7'057	6'956	5'425	4'945	7'377	6'844	6'221
<b>Bergseen</b>	3'954	4'292	3'666	2'621	1'813	1'904	1'878	2'102	2'059	2'317	1'972	2'672	4'100
<b>Fliessgewässer</b>	12'586	14'360	16'404	17'174	15'622	13'392	12'677	14'503	17'626	14'974	14'260	15'263	15'781
<b>Total</b>	<b>24'694</b>	<b>30'016</b>	<b>30'166</b>	<b>32'840</b>	<b>27'144</b>	<b>28'251</b>	<b>26'507</b>	<b>29'349</b>	<b>30'786</b>	<b>30'646</b>	<b>29'587</b>	<b>30'334</b>	<b>31'305</b>

Fangertrag der Berufsfischerei im Vierwaldstättersee (in kg)

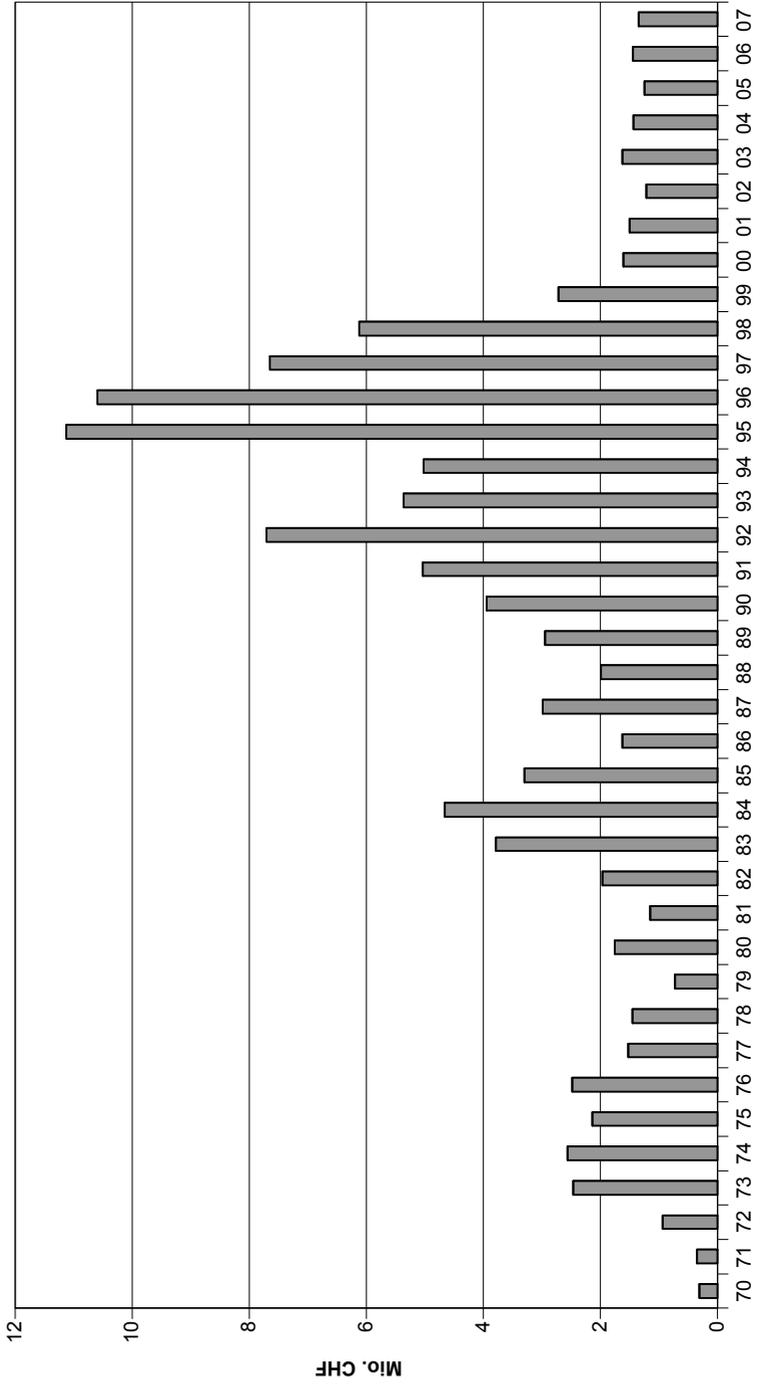
	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
<b>Albeli</b>	110'457	137'211	128'172	88'130	82'663	109'025	70'826	59'609	70'078	77'885	83'114	81'440	74'943
<b>Balchen</b>	40'300	34'457	26'312	14'811	25'361	26'333	24'164	33'573	42'237	35'746	33'683	28'217	28'312
<b>Egli</b>	7'758	10'644	11'199	9'047	10'761	8'230	8'204	11'701	7'416	9'362	8'959	9'083	10'717
<b>Hecht</b>	4'583	4'701	3'945	3'138	3'039	2'923	5'058	4'803	5'774	5'374	5'200	4'229	4'753
<b>Seesaibling</b>	6'923	6'145	6'773	5'303	5'219	6'656	6'065	5'683	3'381	3'498	2'889	3'766	3'735
<b>Seeforellen</b>				1'371	2'177	1'321	1'378	1'603	1'755	1'804	1'144	1'631	1'787

Bundes-<sup>1)</sup> und Kantonsbeiträge für den baulichen Gewässerschutz im Kanton Uri  
(Summenkurve)

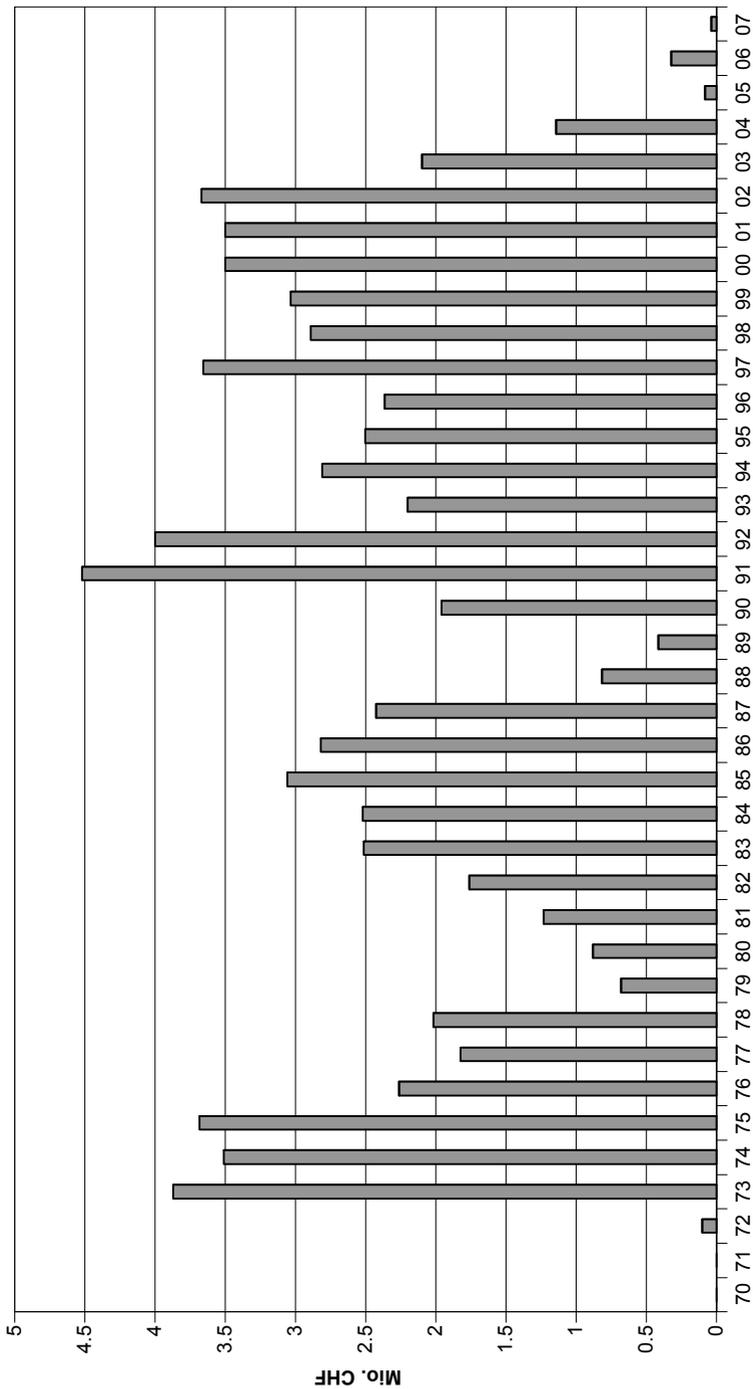


1) Ab 1997 sichert der Bund keine Beiträge mehr zu.

# Kantonsbeiträge für den baulichen Gewässerschutz im Kanton Uri



# Bundesbeiträge für den baulichen Gewässerschutz im Kanton Uri



## Zivilstandsstatistik

	2006			2007		
	m	w	Total	m	w	Total
Geburten (Einwohner)	195	149	344	152	155	307
Todesfälle (Einwohner)	149	147	296	165	146	311
Eheschliessungen	--	--	157	--	--	169
Anerkennungen	--	--	37	--	--	27
Eingetragene Partnerschaften	--	--	0	--	--	3

### Hinweis:

Geburten, Todesfälle, Trauungen, Anerkennungen und eingetragene Partnerschaften, die sich ausserhalb des Kantons Uri ereignet haben, sind in dieser Statistik nicht enthalten.

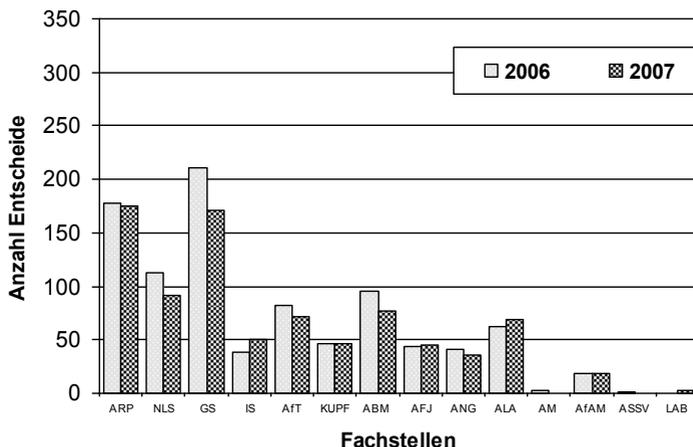
**Zivilstandswesen, Namensänderungen, Adoptionen, Bürgerrechtsvorgänge**

	2006	2007
<b>A. Ausländische Urkunden; Überprüfung und Erlass der Verfügungen (Art. 45 ZGB):</b>		
- Geburten	50	38
- Eheschliessungen	48	37
- Eingetragene Partnerschaft	0	1
- Todesfälle	23	28
- Ehescheidungen/Eheungültigkeitserklärungen	17	9
- Anerkennungen im Ausland	9	5
<b>B. Namensänderungen:</b>		
- Änderung des Familiennamens von Kindern	0	7
- Änderung des Familiennamens von Frauen	1	2
- Änderung des Familiennamens Übrige	8	2
- Änderung des Vornamens	12	7
<b>C. Bürgerrecht:</b>		
- Eingegangene Gesuche um Erteilung der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung	44	43
- Behandelte Gesuche betreffend Erteilung des Urner Landrechts	22	27
- Behandelte Gesuche um erleichterte Einbürgerungen	49	60
- Wiedereinbürgerungen	0	1
- Entlassung aus dem Urner Landrecht	8	2
<b>D. Adoptionswesen:</b>		
- Eingegangene Gesuche	2	2
- Ausgesprochene Adoptionen		
a) Gemeinschaftliche Adoption	1	1
b) Stiefkindadoption	0	0
c) Im Ausland	0	0

Handelsregister; Firmenstatistik

Firmenart	Mutationen 2006				Mutationen 2007			
	Bestand 1.1.2006	Neueintra- gungen	Löschungen		Bestand 1.1.2007	Neueintra- gungen	Löschungen	Bestand 31.12.2007
Einzelunternehmen	471	37	21		478	37	24	500
Kollektivgesellschaften	70	7	6		71	5	4	72
Kommanditgesellschaften	12	0	0		12	1	0	13
Aktiengesellschaften	384	22	12		394	30	14	410
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	273	38	12		299	30	17	312
Genossenschaften	109	0	1		108	1	0	109
Vereine	19	0	0		19	1	0	20
Stiftungen	60	1	4		57	3	0	60
Gewerbe des öffentlichen Rechts	4	0	0		4	1	0	5
Zweigniederlassungen CH	77	4	6		75	6	6	75
Ausländische Zweigniederlassungen	1	0	0		1	0	0	1
<b>Total</b>	<b>1478</b>	<b>109</b>	<b>62</b>		<b>1527</b>	<b>115</b>	<b>65</b>	<b>1577</b>

**Koordinationsstelle für Baueingaben**  
**Stellungnahmen und Entscheide nach Fachstellen**



	<b>2006</b>	<b>2007</b>
Total Gesuche	314	331
Total Entscheide/Stellungnahmen	932	854

- ARP: Abteilung Raumplanung
- NLS: Abteilung Natur- und Landschaftsschutz
- GS: Abteilung Gewässerschutz
- IS: Abteilung Immissionsschutz
- AFT: Amt für Tiefbau
- KUPF: Abteilung Kulturpflege
- ABM: Amt für Bevölkerungsschutz und Militär
- AFJ: Amt für Forst und Jagd
- ANG: Abteilung Naturgefahren
- ALA: Amt für Landwirtschaft
- AM: Abteilung Meliorationen
- AfAM: Amt für Arbeit und Migration
- ASSV: Amt für Strassen- und Schiffsverkehr
- LAB: Laboratorium der Urkantone

Übersicht über das ausserdienstliche Schiesswesen im Kanton Uri im Jahre 2006

Vereine	Teilnehmer		in % zum Vorjahr	Wiederholungen 1.	Wiederholungen 2.	Verbleibende		Beteiligte		in % zum Vorjahr	in % der OF-Schützen 2006-2005	Skiertionsresultat	Kat.	Jungschützen				Leiter und Helfer am Welt-schiessen	
	2006	2005				Verbleibende	Beteiligte	2006	2005					Teilnehmer	Kurs	Total	Belegung am Welt-schiessen		
Altorf	122	79	154	3		96	53	87	39	223	37	61	2	4	4	8	8	1	
Amsteg	52	47	111			39	33	39	33	118	65	70	3	4	4	8	9	3	
Andermatt Gotthard	78	76	103	1		59	60	43	48	90	74	69	3	7	3	6	16	3	
Atringhausen	209	189	111			182	161	171	154	111	28	26	1	3	2	4	9	2	
Bauen	68	69	99			47	40	118	34	110	54	57	4	5	1	6	12	2	
Bristen	57	53	108			42	38	111	40	111	44	40	2						
Burglen	108	125	86			82	95	86	81	90	31	44	1	9	5	2	16	5	
Flüelen	111	124	90	4		97	101	89	73	84	44	37	3						
Göschenen	34	36	94			22	24	19	21	90	29	53	4						
Gurnellen	29	33	88			20	17	118	19	112	55	55	4						
Hospital	35	44	88			21	21	100	14	19	48	137	3	1	3	3	7	2	
Isenthal	100	104	96			60	63	95	49	55	80	68	4	3	2	5	10	2	
Realp	31	32	97			23	20	115	23	19	206	116	1						
Schattdorf	31	19	163			21	4	525	4	0	148	108	1	7	4	5	16	3	
Seedorf	205	217	94	3		179	191	94	172	180	39	29	3	4	1	4	7	2	
Seelisberg	106	87	122	1		74	56	132	60	45	42	40	4	5	4	5	14	3	
Silenen	107	164	65			87	140	62	87	130	17	23	2						
Sisikon	44	40	110			28	27	104	22	100	31	70	2	2	1	3	6	2	
Springen	109	105	104			60	63	95	44	45	78	72	3	6	2	7	15	7	
Unterschächen	115	119	97	1		72	76	95	52	57	15	65	4	7	8	4	19	7	
Urnerboden	15	20	75			3	3	100	3	100	93	75	1						
Wassen	21	32	66			13	25	52	13	23	10	48	4						
<b>2006</b>	<b>1873</b>	<b>1869</b>	<b>100</b>	<b>13</b>	<b>0</b>	<b>1387</b>	<b>1351</b>	<b>103</b>	<b>1215</b>	<b>1193</b>	<b>960</b>	<b>51</b>	<b>45</b>	<b>61</b>	<b>40</b>	<b>54</b>	<b>155</b>	<b>142</b>	<b>41</b>
<b>2005</b>	<b>1869</b>	<b>1869</b>	<b>100</b>	<b>8</b>	<b>0</b>	<b>1351</b>	<b>1351</b>	<b>103</b>	<b>1193</b>	<b>1193</b>	<b>992</b>	<b>53</b>	<b>--</b>	<b>57</b>	<b>35</b>	<b>51</b>	<b>143</b>	<b>133</b>	<b>47</b>
<b>1986</b>	<b>3735</b>			<b>56</b>	<b>0</b>	<b>3</b>	<b>3023</b>	<b>2671</b>			<b>1492</b>	<b>37</b>	<b>--</b>	<b>95</b>	<b>166</b>	<b>261</b>	<b>245</b>	<b>67</b>	

Bundesbeiträge

Bundesprogramm 300 m	Fr. 18.--
Wiederholung	Fr. 6.--
Feldschieszen 300 m Stgw 90 / 57	Fr. 8.--
Grundbeitrag an Vereine 300 m	Fr. 160.--
Bundesprogramm 25/50 m	Fr. 18.--
Feldschieszen 25/50 m	Fr. 8.--
Jungschützen 300 m	Fr. 46.--
Grundbeitrag pro Kurs 300 m	Fr. 110.--

Pistolen-Schiessen

Vereine	Beteiligung		Feldschieszen		Kat.
	25 m	50 m	beitragsberecht.	Sektionsresultat	
Altorf - Erstfeld	113	97	34	158.525	1
Andermatt	23	18	11	164.667	2
<b>2006</b>	<b>136</b>	<b>128</b>	<b>0</b>	<b>244</b>	<b>--</b>
<b>2005</b>	<b>135</b>	<b>0</b>	<b>52</b>	<b>298</b>	<b>--</b>
<b>1986</b>	<b>171</b>	<b>44</b>	<b>220</b>	<b>62</b>	<b>--</b>

Übersicht über das ausserdienstliche Schiesswesen im Kanton Uri im Jahre 2007

Vereine	Bundessprogramm					Feldschiessen					Jungschützen								
	Teilnehmer 2007	in % zum Vorjahr	Wieder- holungen 1.	Wieder- holungen 2.	Ver- bleibere	Betrags- berechtigte 2007	in % zum Vorjahr	Schiess- pflichtige 2007	in % zum Vorjahr	in % der OP-Schützen 2007	Teilnehmer 2007	2006	in % zum Vorjahr	Kurs 1	Kurs 2	Teilnehmer Total 3,3,4	Wertschiessen JS LT		
Alt Dorf	107	88	3	88	1	96	85	69	87	79	48	45	107	9	3	1	13	12	2
Amsteg	44	52	85	39	72	39	72	39	72	72	25	34	74	1	7	5	13	12	3
Andermatt Gotthard	73	78	94	54	59	54	92	42	43	98	85	58	147	1	5	6	6	1	1
Attinghausen	207	209	99	175	162	169	171	99	51	99	51	59	86	5	1	5	11	11	2
Bauen	64	68	94	43	47	91	32	34	94	85	35	37	95	1	5	5	11	11	2
Bristen	48	57	84	36	42	86	34	40	85	20	25	40	42	1	5	5	11	11	2
Bürglen	94	108	87	68	82	83	67	81	83	83	33	33	97	4	6	5	15	14	4
Ersfeld	97	111	87	79	90	88	63	73	86	86	51	49	104	4	6	5	15	14	4
Fluelen	72	86	84	54	67	54	62	66	79	52	47	48	119	4	6	5	15	14	4
Göschenen	58	34	171	4	1	42	22	191	40	19	19	10	190	4	74	4	74	4	74
Gurtneuen	34	29	117	19	20	95	18	19	95	16	16	16	100	4	7	5	16	16	16
Hospital	30	35	86	13	21	62	13	14	93	33	33	48	69	1	2	2	5	5	1
Isenthal	90	100	90	48	60	80	40	49	82	83	80	80	104	1	2	2	5	5	1
Realp	32	31	103	21	23	91	21	23	91	27	64	42	84	4	3	2	9	8	3
Schattdorf	21	31	68	10	21	48	0	4	0	36	46	78	171	4	3	2	9	8	3
Seedorf	211	205	103	182	179	102	171	172	99	73	39	39	187	7	1	3	11	10	2
Seelisberg	76	106	72	47	74	64	36	60	60	60	40	42	95	4	3	4	11	11	5
Silenen	120	107	112	101	87	116	101	87	116	116	24	18	133	3	2	0	5	5	2
Sisikon	37	44	84	21	28	75	16	22	73	52	31	168	141	3	2	0	5	5	2
Springen	107	109	98	57	60	95	36	44	82	82	132	78	169	4	4	4	18	18	5
Unterschächen	109	115	95	68	72	94	45	52	87	95	75	127	87	5	7	10	22	22	6
Urnerboden	16	15	107	1	3	33	1	3	33	16	14	114	100	5	7	10	22	22	6
Wassen	21	21		13	13		3	3		10	10	10							
<b>2007</b>	<b>1'747</b>	<b>1'873</b>	<b>93</b>	<b>15</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>1'249</b>	<b>90</b>	<b>1'094</b>	<b>1'215</b>	<b>1'051</b>	<b>960</b>	<b>60</b>	<b>45</b>	<b>972</b>	<b>852</b>	<b>92</b>	<b>134</b>	<b>36</b>
<b>2006</b>	<b>1'873</b>	<b>1'387</b>		<b>13</b>		<b>1'387</b>		<b>1'215</b>		<b>960</b>							<b>89</b>	<b>155</b>	<b>142</b>
<b>1997</b>	<b>3'526</b>	<b>2'833</b>		<b>52</b>	<b>6</b>	<b>5</b>	<b>2'833</b>		<b>2'553</b>		<b>1'455</b>		<b>39</b>				<b>--</b>	<b>218</b>	<b>204</b>

Bundesbeiträge

Vereine	Beteiligung		Feldschiessen		Kategorie
	Bundesprogramm	Betrags- berechtigt	Feldschiessen Sektionsresultat	Feldschiessen Sektionsresultat	
Alt Dorf - Ersfeld	113	117	97	155.216	1
Andermatt	15	23	65	161.000	2
<b>2007</b>	<b>128</b>	<b>0</b>	<b>25</b>	<b>245</b>	<b>--</b>
<b>2006</b>	<b>136</b>	<b>0</b>	<b>52</b>	<b>244</b>	<b>--</b>
<b>1997</b>	<b>171</b>	<b>39</b>	<b>130</b>	<b>202</b>	<b>41</b>

Pistolen-Schiessen

Bundesbeiträge	in %
Bundesprogramm 300 m	Fr. 18.--
Wiederholung	Fr. 6.--
Feldschiessen 300 m Sigw 90 / 57	Fr. 8.--
Grundbeitrag an Vereine 300 m	Fr. 160.--
Bundesprogramm 25/50 m	Fr. 18.--
Feldschiessen 25/50 m	Fr. 8.--
Jungschützen 300 m	Fr. 46.--
Grundbeitrag pro Kurs 300 m	Fr. 110.--

Personelle Dotierung der Kantonspolizei

	Polizisten/innen		Zivilpersonal <sup>1</sup>	
	31.12.06	31.12.07	31.12.06	31.12.07
Polizeikommandant	1	1	-	-
Stabsoffizier	1	1	-	-
Kommandodienste	3	3	6	6
Sicherheitspolizei	18	17	-	-
Kriminalpolizei	15	14	-	-
Verkehrspolizei	38	38	14	13
Polizeianwärterinnen und -anwärter	2	-	-	-
<b>Total</b>	<b>78</b>	<b>74</b>	<b>20</b>	<b>19</b>

<sup>1</sup> ohne Temporärangestellte und Lehrlinge

## Verkehrsunfälle, Geschwindigkeits- und Schwerverkehrskontrollen

	2006	2007
<b>Verkehrsunfälle</b>		
Anzahl Verkehrsunfälle	337	421
Verletzte Personen	135	159
Tote	4	6
Geschätzter Sachschaden (in Fr.)	2'938'600	3'750'500
Verkehrsunfälle innerorts	102	110
Verkehrsunfälle ausserorts	100	144
Verkehrsunfälle Autobahn	80	104
Verkehrsunfälle Autostrasse	35	63
<b>Geschwindigkeitskontrollen</b>		
6F, Laser und Radarkästen	243	308
Nationalstrasse	86	144
Haupt- und Nebenstrassen	157	164
Kontrollierte Fahrzeuge total	1'868'501	914'417
Übertretungen (OB und Rapporte)	12'345	20'344
Herkunft der Fahrzeugführenden:		
UR	1'216	2'641
Übrige CH	5'628	7'875
Ausländer	5'501	9'828
Lastwagen/Car	95	49
<b>Schwerverkehrskontrollen (Anzahl Stunden)</b>		
Kontrolle Waage Erstfeld	6'899	6'577
Kontrolle stehend individuell	4'310	4'196
Kontrolle Schwertransporte	682	646
Höhenkontrolle mit indirekter Betriebskontrolle	157	139
ARV Betriebskontrolle	376	362
Total Aussendienst	12'423	11'921
Total Innendienst	4'100	3'934
<b>Total Schwerverkehrs-Kontrollstunden</b>	<b>16'523</b>	<b>15'855</b>

<b>Anzeigen Verkehrspolizei</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
Anzeigen gegen Jugendliche/Kinder	84	52
Fahren ohne Führerausweis	53	30
Fahren in angetrunkenem Zustand/unter Drogen	156	111
Reifen	109	80
Überfahren der Sicherheitslinie	181	167
Überholen im Gotthard-Strassentunnel	13	18
Überholverbot	435	338
Wenden im Gotthard-Strassentunnel	51	41
SVG-Allgemein	280	223
LSVA	1	2
Rapporte ARV	519	340
Nacht- und Sonntagsfahrverbot	18	24
SDR-Rapporte	26	26
Sonderbewilligungen/Auflagen	34	24
Übergewicht	1064	840
Überbreite/Überhang	54	60
Überlänge	202	207
Überhöhe	1310	1418

## Straftatenstatistik

	2006	2007
Tötungsdelikte	-	1
Suizide	5	4
Suizidversuche	-	2
Aussergewöhnliche Todesfälle	23	11
Körperverletzungen	14	18
Tätlichkeiten	5	22
Sexualdelikte (Exhibitionismus, Pornografie usw.)	3	12
Raub/Erpressung	1	1
Einbruchdiebstähle und Fahrzeugaufbrüche	105	123
Einfache Diebstähle	244	265
(Einschleiche- und Entreisssiebstähle sowie Diebstähle aus Fahrzeugen)		
Motorfahrzeugdiebstähle	7	12
Velo- und Mofadiebstähle	273	265
Transportgesetz-Übertretungen	27	33
Sachbeschädigungen	110	135
Drohungen	12	16
Drohungen gegen Beamte	-	3
Brandfälle	25	19
Missbräuche des Telefons	2	3
Vermisste Personen	2	2
Umweltschutzdelikte	6	9
Kantonale Gesetze	18	14
Anzeigen Amt für Migration	53	26
Betrug/Missbrauch Datenverarbeitungsanlagen	12	9
Veruntreuungen	1	2
Verschiedene Fälle	231	245
Arrestationen	22	36
- Schweizer	8	10
- Ausländische Staatsangehörige	14	26
Fahndungsaufträge von uns abgegangen	14	17

## Überweisung von Rapporten an die Justiz

Verhörerichter	213	229
Staatsanwaltschaft	36	53
Jugendanwaltschaft	19	34

**Betäubungsmittel**

	<b>2006</b>	<b>2007</b>
Widerhandlung gegen Betäubungsmittelgesetz	56	51
- Anzeigen	21	31
- Registrierung bei erstmaligem Konsum (kleine Menge)	35	20
Sichergestellte Betäubungsmittel in Gramm		
- Cannabis	2'193,8	177'936,1
- Heroin	18,1	0,9
- Ecstasy (Tabletten)	-	37
- Amphetamine	1	72,6

**Kriminaltechnischer Dienst**

Personen erkennungsdienstlich behandelt	24	53
Gesicherte Dakty Spuren am Tatort	39	46
Täterische Spuren AFIS (Hit)	6	12
Urkundenlabor (Ausweise kontrolliert mit Bericht)	21	29
DNA		
- WSA (Wangenschleimabstrich)	17	49
- Spurenanalyse	27	25
Hits		
- Spur - Person	8	6
- Spur - Spur	1	0

Rodungen und Ersatzaufforstungen

Bewilligte Rodungen	2006		2007		Total	
	Rod.	Fläche ha	Rod.	Fläche ha	Rod.	Fläche ha
<b>Verkehr</b>						
- Nationalstrasse			2	1,3637	2	1,3637
- Übrige Strassen	3	0,7718	4	0,5812	7	1,3530
- Eisenbahn			1	0,1209	1	0,1209
<b>Energieversorgung</b>						-
<b>Rohstoffe</b>						-
<b>Verschiedenes</b>						
- Hochwasserschutz	1	0,2450	1	0,3300	2	0,5750
- Sportanlagen	1	0,1200	1	0,1430	2	0,2630
<b>Total Rodungen</b>	<b>5</b>	<b>1,1368</b>	<b>9</b>	<b>2,5388</b>	<b>14</b>	<b>3,6756</b>

Ausgeführte Ersatzaufforstungen 2006/2007

Ausgeführte Ersatzmassnahmen	Ersatz	Fläche ha
Strassen	3	0,3700
Energieversorgung	1	0,0100
Hochwasserschutz	1	0,2270
Sportanlagen	3	0,9500
<b>Total Ersatzmassnahmen 2006/2007</b>	<b>8</b>	<b>1,5570</b>
davon Aufforstungen		1,4920
davon Massnahmen zugunsten Natur- und Landschaftsschutz		<b>0,0650</b>

Diese Tabelle stützt sich auf die Rodungskontrolle des Amtes für Forst und Jagd.

### Produktive Arbeitsstunden Forstpersonal

Förster, Forstwerte, Forstwartlehrlinge und Waldarbeiter der Korporationsbürgergemeinden, Korporationen Uri und Ursern und Kantonaler Forstbetrieb

Kreis I	2006	2007
Seelisberg	340.00	475.00
Bauen	0.00	159.00
Isenthal	8'863.00	8'446.00
Seedorf	9'867.00	6'360.00
Attinghausen	5'198.00	4'997.00
Altdorf	7'644.00	8'026.00
Flüelen, Franzen und Lauital	0.00	0.00
Flüelen	4'357.00	4'921.00
Sisikon	2'793.00	2'594.00
Gruonwaldkorporation	0.00	0.00
Korporationswaldungen	0.00	0.00
<b>Total Kreis I</b>	<b>39'062.00</b>	<b>35'978.00</b>
Kreis II		
Schattdorf	8'931.00	8'164.00
Bürglen	4'315.00	3'887.00
Spiringen	3'423.00	3'159.00
Unterschächen	7'675.00	5'590.00
<b>Total Kreis II</b>	<b>24'344.00</b>	<b>20'800.00</b>
Kreis III		
Erstfeld	10'266.00	10'591.00
Silenen	15'665.00	15'187.00
Gurtellen	8'042.00	7'198.00
Göschenen/Wassen	7'719.00	7'038.00
<b>Total Kreis III</b>	<b>41'692.00</b>	<b>40'014.00</b>
Kreis IV		
Korporation Ursern	1'667.50	1'644.00
<b>Total Kreis IV</b>	<b>1'667.50</b>	<b>1'644.00</b>
Kantonaler Forstbetrieb	<b>8'830.00</b>	<b>9'487.00</b>
<b>Total Arbeitsstunden</b>	<b>115'595.50</b>	<b>107'923.00</b>

## Betriebswirtschaftliche Übersicht der Forstbetriebe nach Kostenträger mit Unterteilung nach Erlösarten 2006

Zahlen 2006, alle Korporationsbürgergemeinden ohne Korporation Ursern und kantonaler Forstbetrieb

	Total Waldbewirt- schaftung 2006 Fr.	Total Sachgüter- produktion 2006 Fr.	Total Dienst- leistungen 2006 Fr.	Total Gesamt- betrieb ohne Investitionen 2006 Fr.	Total Investitionen 2006 Fr.	Gesamttotal 2006 Fr.
<b>Kosten</b>						
Personalkosten	2'107'452	35'088	1'556'126	3'698'666	243'574	3'942'240
Fahrzeuge, Maschinen, Werkzeuge	213'969	3'728	113'575	331'272	293'065	624'337
Material und Handelswaren	166'315	43'686	150'189	360'190	170'841	531'031
Unternehmerleistungen	1'779'515	21'447	525'255	2'326'217	1'902'606	4'228'823
Dienstleistungen von Gemeinwesen	8'963	108	7'230	16'301	774	17'075
Übrige Kosten	127'065	2'675	92'482	222'222	17'043	239'265
Kalkulatorische Kosten	306'021	42'850	106'300	455'171	19'256	474'427
Verbrauch eigener Produkte	367	7'022	15'738	23'127	7'515	30'642
<b>Total Kosten</b>	<b>4'709'667</b>	<b>156'604</b>	<b>2'566'895</b>	<b>7'433'166</b>	<b>2'654'674</b>	<b>10'087'840</b>
<b>Erlöse</b>						
Holzerlös	1'331'472	0	0	1'331'472	0	1'331'472
Sachgüter	4'695	140'969	23'309	168'973	402	169'375
Dienstleistungen	2'622	5'895	2'691'321	2'699'838	258	2'700'096
Beiträge	3'207'580	0	3'367	3'210'947	1'637'906	4'848'853
Übrige Erlöse	247'045	1'888	141'815	390'748	128'493	519'241
Kalkulatorische Erlöse	376	4	214	594	37	631
<b>Total Erlöse</b>	<b>4'793'790</b>	<b>148'756</b>	<b>2'860'026</b>	<b>7'802'572</b>	<b>1'767'096</b>	<b>9'569'668</b>
<b>Ergebnis</b>	<b>84'123</b>	<b>-7'848</b>	<b>293'131</b>	<b>369'406</b>	<b>-887'578</b>	<b>-518'172</b>

## Betriebswirtschaftliche Übersicht der Forstbetriebe nach Kostenträger mit Unterteilung nach Erlösarten 2007

Zahlen 2007, alle Korporationsbürgergemeinden inkl. Korporation Ursern und Kantonaler Forstbetrieb

	Total Waldbewirtschaftung 2007		Total Sachgüterproduktion 2007		Total Dienstleistungen 2007		Total Gesamtbetrieb ohne Investitionen 2007		Total Investitionen 2007		Gesamttotal 2007	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
<b>Kosten</b>												
Personalkosten	2'446'354	43'811	1'600'847	4'091'012	220'546	4'311'558						
Fahrzeuge, Maschinen, Werkzeuge	225'557	3'767	1'13'400	342'724	500'637	843'361						
Material und Handelswaren	155'182	57'169	170'970	383'321	71'787	455'108						
Unternehmerleistungen	1'450'990	25'964	373'453	1'850'407	1'337'506	3'187'913						
Dienstleistungen von Gemeinwesen	0	0	0	0	0	0						
Übrige Kosten	57'806	2'865	31'837	92'508	15'686	108'194						
Kalkulatorische Kosten	313'827	38'771	109'205	461'803	33'351	495'154						
Verbrauch eigener Produkte	1'754	0	15	1'769	4	1'773						
<b>Total Kosten</b>	<b>4'651'470</b>	<b>172'347</b>	<b>2'399'727</b>	<b>7'223'544</b>	<b>2'179'517</b>	<b>9'403'061</b>						
<b>Erlöse</b>												
Holzerlös	1'335'724	0	0	1'335'724	0	1'335'724						
Sachgüter	0	139'839	15'945	155'784	56'037	211'821						
Dienstleistungen	499	3'683	2'530'569	2'534'751	12'057	2'546'808						
Beiträge	3'289'278	20	13'253	3'302'551	1'603'679	4'906'230						
Übrige Erlöse	139'657	1	47'785	187'443	483'307	670'750						
Kalkulatorische Erlöse	4'325	0	39'790	44'115	0	44'115						
<b>Total Erlöse</b>	<b>4'769'483</b>	<b>143'543</b>	<b>2'647'342</b>	<b>7'560'368</b>	<b>2'155'080</b>	<b>9'715'448</b>						
<b>Ergebnis</b>	<b>118'013</b>	<b>-28'804</b>	<b>247'615</b>	<b>336'824</b>	<b>-24'437</b>	<b>312'387</b>						

Forstprojekte

I Projekte vor 2006 genehmigt und in der Berichtsperiode abgeschlossen

Projekt/Gemeinde	Kosten- voranschlag	Schluss- abrechnung	Kantonsbeitrag		Bundesbeitrag	
			vor 2006 ausbezahlt	2006/2007 ausbezahlt	vor 2006 ausbezahlt	2006/2007 ausbezahlt
Kreis I						
Keine	-	-	-	-	-	-
Kreis II						
Integralprojekt Riedertal, Bürglen	2'060'000	2'061'144	HWS	HWS	778'322	89'500
Waldbauprojekt Höchen, Unterschächen	840'000	834'550	79'997	3'458	519'983	18'136
Pflegeplan Umerboden	440'000	394'260	81'375	17'191	162'749	34'381
Unwetter 2005, Wiederherstellung forstliche Erschliessungen	642'000	632'548	33'400	93'110	-	316'274
Unwetter 2005, Sammelprojekt Verbauungsmassnahmen	240'000	369'921	20'000	53'984	-	258'945
Kreis III						
Sanierung und Verbauung Rutschtal, Erstfeld	705'000	703'389	HWS	HWS	106'400	267'803
Instandstellung der Lawinenverbauung in Göschenen	205'000	204'740	42'550	4'540	123'950	13'226
Kreis IV						
Waldbauprojekt Urseren I	1'000'000	999'912	87'590	12'402	613'128	86'792
<b>Total Kanton Uri</b>	<b>6'132'000</b>	<b>6'200'464</b>	<b>344'912</b>	<b>184'685</b>	<b>2'304'532</b>	<b>1'085'057</b>

II Projekte in der Berichtsperiode 2006/2007 genehmigt und abgeschlossen

Projekt/Gemeinde	Kosten- voranschlag	Schluss- abrechnung	Kantonsbeitrag		Bundesbeitrag	
			vor 2006 ausbezahlt	2006/2007 ausbezahlt	vor 2006 ausbezahlt	2006/2007 ausbezahlt
Total Kanton Uri	0	0	0	0	0	0

### III Projekte bis Ende 2007 genehmigt und noch nicht abgeschlossen

Projekte/Gemeinde	Kostenvoranschlag	vor 2006 abgerechnet	In der Berichtsperiode 2006/2007		
			Bausumme	Kantonsbeitrag	Bundesbeitrag
Kreis I					
Waldbauprojekt Wissigwald, Seelisberg	820'000	560'000	21'112	2'111	11'931
Integralprojekt Bauen, Waldbau und Erschliessung	2'350'000	2'116'378	172'291	20'395	114'977
Integralprojekt Isenthal, Waldbau, Schutzverbau und Erschl.	4'720'000	3'947'172	575'775	108'349	362'114
Integralprojekt Seedorf/N2, Waldbau und Erschliessung	4'390'000	3'197'603	1'191'401	43'486	238'280
Waldbauprojekt Attinghausen, Folgeprojekt	2'250'000	1'143'459	694'912	76'440	423'896
Waldbauprojekt Sisikon	1'550'000	1'336'450	186'118	29'481	109'810
Waldbauprojekt Dorfbannwald Flüelen	1'250'000	691'826	209'907	23'090	128'043
Waldbauprojekt Bannwald Altdorf	2'190'000	603'728	341'978	38'644	212'026
Waldbauprojekt Rütliwald, Seelisberg	340'000	53'057	70'000	14'000	49'000
Kreis II					
Waldbauprojekt Schattdorf	2'000'000	485'357	307'020	37'308	196'493
Waldbauprojekt Unterschächen sonnseits	530'000	-	115'000	13'237	80'500

Projekte/Gemeinde	Kostenvoranschlag	vor 2006 abgerechnet	In der Berichtsperiode 2006/2007 abgerechnet		
			Bausumme	Kantonsbeitrag	
				Bundesbeitrag	
Kreis III					
Waldbauprojekt Gornenwald, Gurtnellen	1'900'000	642'204	205'991	42'640	140'074
Waldbauprojekt Stotzigwald, Gurtnellen	1'400'000	1'014'878	89'100	-	-
Waldbauprojekt Riederwald, Silenen	1'485'000	993'198	245'844	7'375	43'416
Integralprojekt Urschluai-Wannisfluh, Wassen, Waldbau und Erschliessung	2'800'000	2'167'354	375'150	-	-
Waldbauprojekt Baumgarten-Zügwald, Bristen	1'100'000	571'990	285'965	64'342	185'877
Waldbauprojekt Wassner-Diederwald, Gurtnellen und Wassen	2'400'000	495'109	458'455	4'697	32'092
Integralprojekt Riggwald, Silenen, Waldbau und Erschliessung	5'800'000	2'516'372	2'092'285	85'738	921'929
Integralprojekt Vorder Schattig-Lediwald, Erstfeld, Waldbau, Erschliessung und Verbau	5'240'000	2'756'570	779'728	87'008	455'140
Waldbauprojekt Stockwald, Göschenen	550'000	-	195'999	40'947	137'200
Waldbauprojekt Staatswald Intschi, Gurtnellen	140'000	-	40'000	1'400	10'400
Waldbauprojekt Haggliisberg, Silenen	350'000	-	80'000	5'600	39'200
Kreis IV					
Waldbauprojekt Ursern II	300'000	-	20'000	4'600	14'000
<b>Total Kanton Uri</b>	<b>45'855'000</b>	<b>25'292'705</b>	<b>8'754'031</b>	<b>750'868</b>	<b>3'906'398</b>

## Lawinenniedergänge und Lawinenschäden

### Winter 2005/2006

#### **Hospental**

- 19.02.2006 In den Böschchen wurde die Furkastrasse dreimal von Lockerschnee verschüttet.
- 03.03.2006 In den Böschchen ging eine Staublawine über die Strasse.
- 12.03.2006 Im Luss ging eine Staublawine über die Strasse.

#### **Andermatt**

- 17.12.2005 Schleuderkomposition der MGB geriet beim km 76.4 in ein Schneebrett.
- 20.02.2006 Die Gotthardstrasse wurde im Tristel von einer Staublawine verschüttet. Die Auslösung ging wahrscheinlich auf Pistenarbeiten am Gurschen zurück.

#### **Schöllenen**

- 03.04.2006 Die Jostbachlauri ging über die Galerie.

#### **Göschenen**

- 04.03.2006 Die Rientallauri kam 100 m vor der Reuss zum Stillstand.
- 06.-08.03.2006 Zwischen Abfrutt und Grit gingen unterhalb Grueben alle Lawinen im Staub ab.

#### **Wassen**

- 17./18.12.2005 Städeliseite, Zufahrt Färnigen und Ribi auf Sustenstrasse.
- 23.12.2005 Städeliseite erneut auf Strasse.
- 31.12.2005 Niedergang von Lockerschneerutschen Roter Zug, Ribi, Städeliseite, Zufahrt Färnigen, Ried, Feldflüe.
- 18.01.2006 Staublawine aus Städeliseite.
- 19./20.01.2006 Niedergang der Vorderst Lauri und der Langtallauri in Meien.
- 30.1-01.02.2006 Ribi (2x), Städeliseite, Zufahrt Färnigen, Roter Zug auf Sustenstrasse.
- 16.02.2006 Im Bereich der Zufahrt Färnigen gingen alle Lawinen ab.
- 16.02.2006 In den Feldflühen wurde die Strasse ebenfalls verschüttet.
- 05.03.2006 Im Meiental gingen schattenhalb mehrerere Lawinen nieder.
- 04./05.03.2006 Sustenstrasse wurde bei Lehnegg, Städeliseite und Leweren verschüttet.
- 07.03.2006 Lawinenniedergang in der Huserhalten ebenso Wysslauri und vom Alpli schattenhalb.
- 08.03.2006 Rohrtallauri verschüttete Sustenstrasse.
- 09.03.2006 Blackerenplanggen, Husertal und Rohrtal kamen oberhalb der Strasse zum Stehen.
- 09.03.2006 Lawinenniedergänge im Guggertal, in der Huserhalten, bei Lehnegg, beim Seebach, in den Feldflühen, bei der Ribi und in der Wyssribi

09.03.2006 Im Meiental gingen schattenhalb von der Vorderst Laui bis zur Gärtlilau und vom Furlaubutzen bis zur Driestocklau alle Lawinen ab.  
17.-23.03.2006 Die Sustenstrasse wurde im Bereich Zufahrt Färnigen an zehn Stellen durch Schneerutsche verschüttet.  
26.03.2006 Lewerenlaui verschüttete Sustenstrasse.  
Datum unbekannt In den Oberplattiflügen wurden die Steinschlagnetze westlich der Galerie durch Staublawinen zerstört.

### **Gurtellen**

Ende März Geisstellau und Chrummlau verschütteten Güterstrasse bei Ruepelingen, Balmtallau erreichte die Güterstrasse nicht.

### **Silenen**

04.03.2006 Die Bristlau ging zirka 10 m über den Riedweg.  
09.03.2006 Erneuter Niedergang der Bristlau bis oberhalb des Riedweges.

### **Seedorf**

09.03.2006 Die Fischlaui ging nass bis in den Sammler bei der Bauerstrasse.

### **Winter 2006/2007**

Der Winter 2006/2007 war derart schneearm, dass keine Schadenlawinen erfasst werden mussten.

Nr. 65

**Schutzbauten und Aufforstungen, in der Berichtsperiode abgerechnet**

<b>Gemeinde</b>	<b>Projekt</b>	<b>Bausumme Fr.</b>	<b>Kantons- beitrag Fr.</b>	<b>Bundes- beitrag Fr.</b>
Gurtellen	Geissberg 5	1'703'168	391'729	1'141'123
Wassen	Rinistock	35'000	7'000	24'500
Realp	Hegg	61'119	8'224	40'950
Silenen	Wehrebrücke	225'339	33'801	157'737
<b>Total Aufforstungen und Verbauungen</b>		<b>2'024'626</b>	<b>440'754</b>	<b>1'364'310</b>

**Direktschutzbauten, in der Berichtsperiode abgerechnet**

Bauen	Tunnel Harderband	360'000	36'000	252'000
Spiringen	Simen	12'000	24'000	8'400
Spiringen	Butzen	30'000	6'000	21'000
<b>Total Direktschutzbauten</b>		<b>402'000</b>	<b>66'000</b>	<b>281'400</b>
<b>Gesamttotal Schutzbauten</b>		<b>2'426'626</b>	<b>506'754</b>	<b>1'645'710</b>

Nr. 66

**Schutzbauten und Aufforstungen, in der Berichtsperiode genehmigt**

<b>Gemeinde</b>	<b>Projekt</b>	<b>Bausumme Fr.</b>	<b>Kantons- beitrag Fr.</b>	<b>Bundes- beitrag Fr.</b>
Bauen	Tunnel Harderband	460'000	46'000	322'000
Spiringen	Butzen	30'000	6'000	21'000
Silenen	Wehrebrücke	230'000	34'500	161'000
<b>Total Projektgenehmigungen</b>		<b>720'000</b>	<b>86'500</b>	<b>504'000</b>

**Anzahl gelöste Patente und Abschlüsse**

<b>Gelöste Patente</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
Allgemeine Jagd: Einheimische Jäger	478	486
Auswärtige Jäger	13	15
Hochwildjagd: Einheimische Jäger	74	64
Auswärtige Jäger	32	31
Niederwildjagd: Einheimische Jäger	32	38
Auswärtige Jäger	1	2

<b>Gelöste Zuschläge</b>		
Passjagd	281	280
Jagd auf Wasserwild	16	16
Zuschläge für Hund	53	48
Steinwild	24	26

**Jagdergebnisse (gemäss Abschusskarten)**

	<b>2006</b>	<b>2007</b>
<u>Haarwild</u>		
Hirsch inklusive Nachjagd	197	232
Gämse	751	769
Reh	286	340
Steinwild gemäss Steinwildreduktionsabschuss	19	20
Murmeltiere	317	301
Übriges Haarwild	797	1'043
<u>Federwild</u>	210	205
<u>Fallwild</u>		
Hirsch	30	42
Steinwild	13	6
Reh	81	124
Gämse	86	82
Anderes	95	91

## Arbeitsstunden Wildhüter und Jagdaufseher

Arbeitsgattung	2006	2007	Total
Jagdaufsicht	1'926,50	1'869,50	3'796,00
Vorweisung von Wild	177,50	228,00	405,50
Jagdvergehen/Gefreveltes Wild	41,50	31,00	72,50
Jagdvorschriften/Jagdplanung	62,50	68,00	130,50
Lotz- und Jagdhütten	34,50	59,50	94,00
Wildnachsuche	165,50	148,50	314,00
Kontrollgänge	3'240,50	3'246,00	6'486,50
Wildzählung	456,50	470,50	927,00
Verletztes Wild	279,50	239,50	519,00
Wildkrankheiten	144,50	184,00	328,50
Fallwild	382,00	251,50	633,50
Wildmarkierung	28,00	26,50	54,50
Wildeinfang/Wildpflege	341,00	18,00	359,00
Wildaussetzung	18,00	2,00	20,00
Wild- und Vogelschutz	112,00	70,50	182,50
Raubwild	97,50	198,50	296,00
Raubzeug/Wildernde Hunde	70,00	29,50	99,50
Hegetätigkeit	352,00	215,50	567,50
Hegeabschüsse	187,50	165,50	353,00
Jagdkommission	11,00	0,00	11,00
Wildschadenkommission	15,00	21,00	36,00
Schadenabwehr/Kontrollzäune	105,50	133,50	239,00
Wildschadenschätzung	136,50	152,00	288,50
Jägerprüfung/Jagdlehrgang	299,00	384,00	683,00
Aus- und Weiterbildung	218,00	418,00	636,00
Ausrüstung und Einrichtung	380,00	345,00	725,00
Büroarbeit	783,50	833,50	1'617,00
Fischerei	5,00	5,00	10,00
Natur- und Pflanzenschutz	22,00	11,50	33,50
Öffentlichkeitsarbeit/Vorträge	86,00	58,00	144,00
Tierschutz	49,50	34,50	84,00
Wild und Tourismus/Wildstörungen	97,50	140,50	238,00
Fallwild Strassenbetrieb	77,50	94,50	172,00
Aufwand für Strassenbetrieb	16,00	25,50	41,50
Rotwildprojekt	0,00	28,00	28,00
Rotwildmarkierungen A2	4,00	0,00	4,00
Waldbauprojekt Stotzigwald	1,00	0,00	1,00
Lärmschutzwände SBB	6,00	0,00	6,00
Wildbiotophege	8,50	32,50	41,00
Wildheureaktivierung	3,00	1,00	4,00
Wildunterführung Bielenhof A2	9,00	16,00	25,00
Vogelgrippe	12,50	0,00	12,50
Schutzdamm SBB, Wassen	4,00	0,00	4,00
Schutzdamm A2, Gurtnellen	1,00	0,00	1,00
Fotofallen Luchs	26,00	31,00	57,00
Waldbauprojekte	0,00	13,50	13,50
<b>Gesamttotal</b>	<b>10'494,00</b>	<b>10'300,50</b>	<b>20'794,50</b>

Nr. 69

Zivilschutzausbildung

Einsatzort	Teilnehmende		Diensttage	
	2006	2007	2006	2007
Bundesurse Schwarzenburg	1	0	10	0
Grundausbildung Schwyz	45	49	539	611
Kader/Spezialistenkurse AGI	14	16	69	72
Wiederholungskurse ZSAZ/Gemeinden	350	210	812	971
<b>Total</b>	<b>410</b>	<b>275</b>	<b>1'430</b>	<b>1'654</b>

Nr. 70

Öffentliche und private Schutzräume

Öffentliche Schutzräume Gemeinde/Anlage	Plätze	Kosten total Fr.	Kanton Fr.	Gemeinde Fr. *
Wassen, Rothus	21	noch nicht abgerechnet		

\*) Die Finanzierung erfolgt aus dem Ersatzbeitragsfonds.

Private Schutzräume	2006	2007
Behandelte Baugesuche	72	68
Schutzraumbau verfügt	5	6
Anzahl Schutzplätze	56	160
Ersatzbeiträge verfügt	61	58
Ersatzbeiträge; total in Franken	411'720	333'564
Schutzraumbaupflicht befreit	6	4

**Art der Feuerwehreinsätze**

<b>Einsatzart</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
Brandbekämpfung	75	62
Strasseneinsätze	19	15
Elementar	27	39
Öl, Chemie	21	21
Strahlenschutz	0	0
Pionier	1	7
Schienen	27	50
Lift	0	1
Bienen/Wespen	105	18
Diverse	15	21
Technische Fehlalarme	88	82
Falschalarme	20	8
<b>Total</b>	<b>398</b>	<b>324</b>

## Einsätze der Feuerwehren

Organisationen/ Feuerwehren	Anzahl Einsätze 2006	Anzahl Einsätze 2007	Anzahl Personen 2006	Anzahl Personen 2007	Einsatz- Stunden 2006	Einsatz- Stunden 2007
Altdorf	48	32	392	246	1'054	451
Amsteg	0	4	0	18	0	35
Andermatt	4	3	68	35	827	62
Attinghausen	6	5	48	55	299	185
Bauen	1	1	4	2	4	8
Bristen	1	9	27	82	136	162
Bürglen	50	12	264	133	1'065	386
Erstfeld	9	7	87	116	145	208
Flüelen	6	6	38	18	147	35
Göschenen	1	0	22	0	132	0
Gurtellen	2	3	12	16	8	24
Hospental	1	1	2	2	2	2
Isenthal	2	1	11	3	20	17
Realp	1	1	1	3	1	9
Schattdorf	43	20	229	130	454	255
Schattdorf/Haldi	4	4	27	11	70	28
Seedorf	8	3	18	15	24	21
Seelisberg	5	6	23	102	38	113
Silenen	1	3	1	8	1	15
Sisikon	2	1	6	9	18	35
Spiringen	4	6	18	67	60	254
Unterschächen	5	2	81	22	244	11
Urnerboden	0	1	0	4	0	10
Wassen	5	4	26	30	43	26
Dätwyler AG	53	53	117	265	566	592
RUAG	12	16	41	61	121	272
Merck & Cie.	7	2	65	12	136	2
Infra Center Andermatt	1	0	15	0	120	0
BW SSB Erstfeld	35	65	194	293	593	641
Furkatunnel MGB	0	0	0	0	0	0
Werkhof Flüelen	7	7	28	28	27	36
SWG Göschenen	67	41	259	158	308	228
Chemiewehr Uri	7	5	30	13	91	52
<b>Total</b>	<b>398</b>	<b>324</b>	<b>2'154</b>	<b>1'957</b>	<b>6'754</b>	<b>4'175</b>

Feuerwehr: Ausbildung/Weiterbildung

2006

Kursart	Ort	Tage	Personen	Diensttage inkl. VK
Sitzung Kommandanten und Instr.	Erstfeld	1	66	66
WBK Kommandanten	Erstfeld	1	74	74
Grundkurs Kommandanten	Erstfeld	5	16	82
Grundkurs Offiziere	Erstfeld	5	33	158
Einf Kurs Kreislaufgeräte ATG	Erstfeld	2	11	24
WBK Atemschutz	Erstfeld	1	28	38
WBK Motorspritze/TLF	Erstfeld	1	31	41
WBK Elementarereignisse	Erstfeld	1	24	34
Inspektion Motorspritzen	Flüelen	1	29	29
Inspektion in den Feuerwehren	Kanton	1	44	44
Instruktorenauswahlverfahren	Sursee	3	1	3
Instruktorenkurs Atemschutz	Balsthal	6	2	12
WBK Instruktoren Methodik	Sursee	2	6	16
WBK Instruktoren Rapport	Andermatt	1	21	21
<b>Total</b>		<b>31</b>	<b>386</b>	<b>642</b>

2007

Kursart	Ort	Tage	Personen	Diensttage inkl. VK
Sitzung Kommandanten und Instr.	Erstfeld	1	62	62
Sitzung Kommandanten und Instr.	Erstfeld	1	52	52
WBK Kommandanten	Erstfeld	1	53	53
Grundkurs Gruppenführer	Erstfeld	4	47	194
Spezialistenkurs AS Gerätewart	Erstfeld	1	24	24
Spezialistenkurs AS Gerätewart	Erstfeld	3	55	171
WBK Einsatzleiter	Erstfeld	2	58	108
Schulung Funk POLYCOM	Erstfeld	1	43	43
Inspektion Motorspritzen	Flüelen	1	29	29
Inspektion in den Feuerwehren	Kanton	1	31	31
Instruktorenauswahlverfahren	Erstfeld	2	4	6
Instruktorenkurs Strassenrettung	Balsthal	2	3	4
WBK Instruktoren Basiskurs	Sursee	2	5	12
WBK Instruktoren Rapport	Sisikon	1	19	19
<b>Total</b>		<b>23</b>	<b>485</b>	<b>808</b>

Mietrecht: Anzahl Schlichtungsverhandlungen

Anzahl Schlichtungsverhandlungen der letzten 20 Jahre	
1988	15
1989	39
1990	56
1991	93
1992	111
1993	86
1994	119
1995	86
1996	50
1997	63
1998	53
1999	52
2000	52
2001	49
2002	59
2003	51
2004	57
2005	51
2006	62
2007	48

Anzahl Schlichtungsfälle je Gemeinde		
	<u>2006</u>	<u>2007</u>
Altdorf	34	16
Andermatt	2	3
Attinghausen	3	-
Bauen	-	-
Bürglen	2	2
Erstfeld	3	9
Flüelen	1	2
Göschenen	-	-
Gurthellen	2	-
Hospental	-	-
Isenthal	-	-
Realp	-	-
Schattdorf	10	3
Seedorf	2	4
Seelisberg	1	4
Silenen	-	-
Sisikon	-	1
Spiringen	-	1
Unterschächen	-	-
Wassen	2	3
<b>Total</b>	<b>62</b>	<b>48</b>

Leer stehende Wohnungen im Kanton Uri am 1. Juni 2006 und 2007  
nach Gemeinden

	Gesamtwohnungsbestand		Total leer		Leerwohnungsziffer	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007
Kanton Uri	16'451	16'624	125	146	0.76	0.88
Altdorf	3'965	4'028	26	37	0.66	0.92
Andermatt	1'092	1'118	9	3	0.82	0.27
Attinghausen	648	651	0	1	0.00	0.15
Bauen	111	111	0	0	0.00	0.00
Bürglen	1'572	1'580	4	8	0.25	0.51
Erstfeld	1'786	1'787	34	37	1.90	2.07
Flüelen	874	893	3	6	0.34	0.67
Göschenen	307	307	12	7	3.91	2.28
Gurtellen	381	381	8	4	2.10	1.05
Hospental	137	137	1	2	0.73	1.46
Isenthal	238	240	7	8	2.94	3.33
Realp	118	118	0	1	0.00	0.85
Schattdorf	1'987	1'999	4	5	0.20	0.25
Seedorf	594	616	2	2	0.34	0.32
Seelisberg	449	452	1	2	0.22	0.44
Silenen	931	941	0	4	0.00	0.43
Sisikon	181	181	0	0	0.00	0.00
Spiringen	455	458	2	5	0.44	1.09
Unterschächen	310	311	8	6	2.58	1.93
Wassen	315	315	4	8	1.27	2.54

**Investitionshilfeschäfte 2006/2007**

<b>Projekt</b>	<b>Infrastruktur</b>	<b>Investitions- summe in Fr.</b>	<b>Zugesichertes Darlehen in Fr.</b>
Wiederaufbau Luftseilbahn Bristen- Golzern, Gemeinde Silenen	Entwicklung	2'702'862	500'000
Projekt "Themenpark Sasso San Gottardo"	Entwicklung	7'400'000	250'000
Ausbau Gemeindewasserversor- gung, Gemeinde Unterschächen	Basis	700'000	200'000
Neubau Alters- und Pflegeheim Rüt- tigarten, Schattdorf	Basis	25'000'000	1'900'000
Ausbau Schwimmbad Moosbad, Altdorf	Entwicklung	4'695'000	900'000
Sanierung Cinema Leuzinger, Alt- dorf	Entwicklung	2'600'000	700'000
Sanierung und Erneuerung Steue- rung und Antrieb Luftseilbahn Egg- berge, Altdorf	Entwicklung	350'000	175'000
Neubau "Zweier-Sesselbahn Weis- senboden" der Kinzig AG, Bürglen	Entwicklung	2'530'000	500'000
Dachsanierung Tennishalle der regi- onalen Tennisclubs, Seedorf	Entwicklung	150'000	50'000
Neubau Jagdschiessstand Standel, Wassen	Entwicklung	780'000	300'000
Aussenanbau und Sanierung Keller- theater im Vogelsang, Altdorf	Entwicklung	221'100	100'000
"Wärmeverbund Dätwyler Schweiz AG - RUAG" der Oeko-Energie AG Gotthard, Attinghausen	Entwicklung	3'500'000	300'000
Sanierung Wasserversorgungsanla- gen, Spiringen	Basis	2'000'000	285'000
	<b>Total</b>	<b>52'628'962</b>	<b>6'160'000</b>

## Beschäftigungszahlen der Abteilung Heimarbeit (HA)

	Anzahl Beschäftigte				Lohnsumme	
	2006		2007		2006	2007
	M	F	M	F	Fr.	Fr.
<b>Werkstätten</b>	4	50	4	42	827'431.35	872'841.30
Nähgruppe Unterland	-	10	-	11	79'348.65	89'051.90
<b>Heimarbeitsgruppen</b>						
Bristen	-	4	-	4	31'293.10	18'636.70
Gurtnellen	-	6	-	5	29'266.65	26'794.70
Isenthal	-	3	-	4	15'270.45	13'738.80
Ursern	-	4	-	4	21'766.80	48'002.45
<b>Total</b>	<b>4</b>	<b>77</b>	<b>4</b>	<b>70</b>	<b>1'004'377.00</b>	<b>1'069'065.85</b>

**Nettoeinkommen Heimarbeitnehmerinnen und -nehmer  
pro Gemeinde/Ortschaft**

	2006		2007	
	Anzahl	Fr. Lohnsumme	Anzahl	Fr. Lohnsumme
Altdorf	15	155'157.60	11	176'891.50
Andermatt	2	13'858.65	2	15'933.30
Attinghausen	1	40'000.55	1	42'695.10
Bristen	4	31'293.10	4	18'636.70
Bürglen	5	110'092.65	5	115'826.65
Erstfeld	4	25'340.90	2	39'449.30
Flüelen	1	14'221.70	1	9'824.50
Göschenen	2	21'929.15	2	19'479.70
Gurtellen	7	85'269.65	5	71'408.15
Hospental	2	12'568.00	2	32'069.15
Isenthal	8	100'696.25	11	126'132.80
Meien	2	8'007.20	2	9'837.25
Schattdorf	7	137'320.50	7	132'191.10
Seedorf	1	14'601.85	1	14'021.60
Silenen	3	12'345.85	3	20'823.75
Spiringen	1	11'756.25	1	12'847.00
Unterschächen	11	155'531.15	10	155'206.40
Urnerboden	1	3'384.80	1	5'362.80
Wassen	2	31'549.80	2	37'839.50
diverse	2	19'451.40	1	12'589.60
<b>Total</b>	<b>81</b>	<b>1'004'377.00</b>	<b>74</b>	<b>1'069'065.85</b>

**Kantonale Heimarbeit  
Anzahl Beschäftigte und ausbezahlte Lohnsummen**

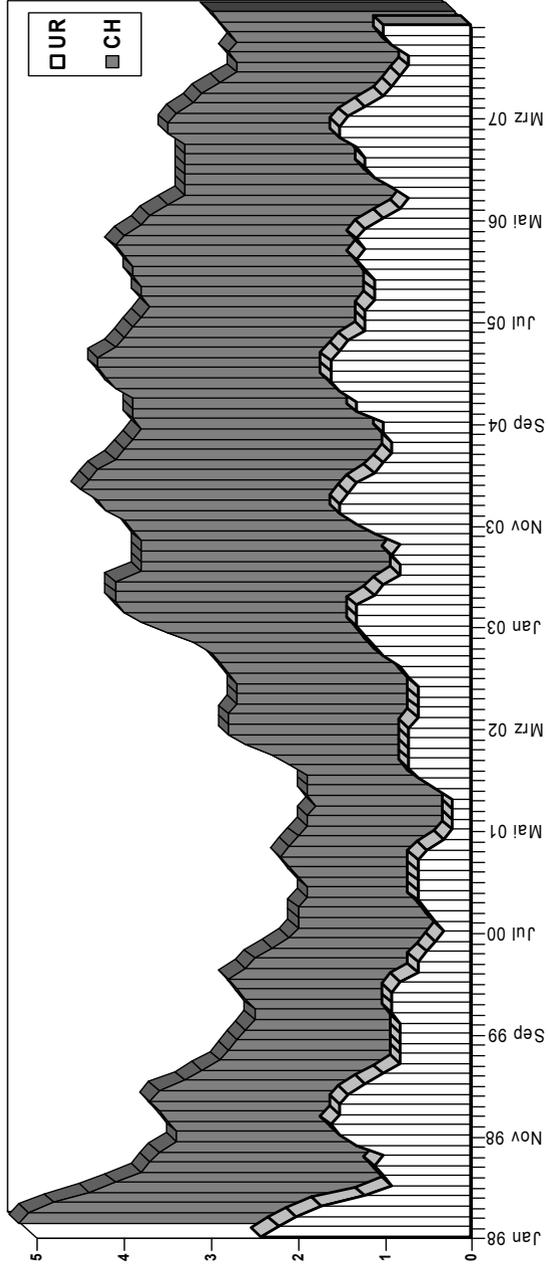
Arbeitgeber	Zahl der Heimarbeiter/innen		Ausbezahlte Heimarbeiterslöhne	
	2006	2007	2006 Fr.	2007 Fr.
Abteilung Heimarbeit			1'004'377.00	1'069'065.85
Lohn- - HA-Werkstätten	54	46	827'431.35	872'841.30
anteil: - HA-Gruppen	27	28	176'945.65	196'224.55
Industrie- und Gewerbebetriebe			209'999.00	176'755.70
Dätwyler AG, Altdorf	1	1	28'073.00	3'564.00
Kaved AG, Altdorf	24	24	181'926.00	173'191.70
<b>Gesamttotal</b>	<b>106</b>	<b>99</b>	<b>1'214'376.00</b>	<b>1'245'821.55</b>

**Entwicklung der Heimarbeit**

	Ausbezahlte HA-Löhne		Anzahl in der HA Beschäftigte		durchschn. Einkommen pro HA pro Jahr	
	Kanton Uri Total	Abt. Heimarbeit	Kanton Uri Total	Abt. Heimarbeit	Kanton Uri Total	Abt. Heimarbeit
1996	1'420'179.10	1'163'124.30	162	132	8'766.55	8'811.55
1997	1'065'299.65	806'785.30	142	108	7'502.10	7'470.25
1998	968'068.10	696'085.10	132	102	7'333.85	6'824.35
1999	1'070'101.70	777'902.70	121	93	8'843.80	8'364.55
2000	1'221'062.85	920'342.85	120	88	10'175.50	10'458.45
2001	1'019'485.20	851'236.55	105	82	9'709.40	10'380.95
2002	789'936.10	652'211.10	97	66	8'143.65	9'882.00
2003	810'592.60	710'938.60	85	70	9'536.40	10'156.25
2004	988'695.00	816'737.00	96	73	10'298.90	11'188.20
2005	1'120'033.50	960'955.50	92	68	12'174.30	14'131.70
2006	1'214'376.00	1'004'377.00	106	81	11'456.40	12'399.70
2007	1'245'821.55	1'069'065.85	99	74	12'584.05	14'446.85

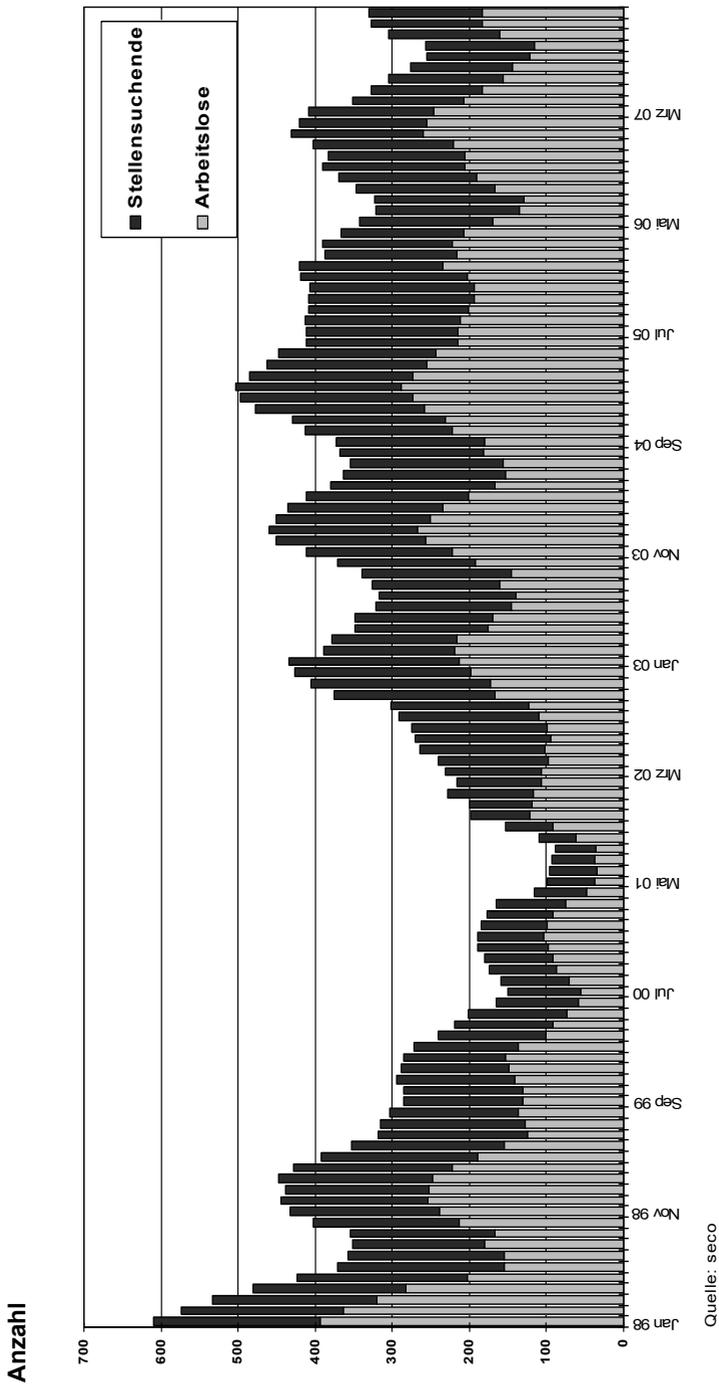
# Arbeitslosenquote Uri im Vergleich zum Mittel der Schweiz ab Januar 1998

Prozent der  
erwerbstätigen  
Bevölkerung



Quelle: seco

# Stellensuchende und Arbeitslose ab Januar 1998



Quelle: seco

Kontrolle der Bewilligungs- und Patenteinnahmen 2007 (gemäss Art. 20 GWG)

Gemeinde	Betriebspatente	Verkaufspatente	Privatzimmer	Total
Altdorf	68	15	0	
Andermatt	45	3	7	
Attinghausen	14	1	0	
Bauen	5	0	0	
Bürglen	19	3	3	
Ersfeld	25	5	0	
Flüelen	24	1	3	
Göschenen	16	1	0	
Gurtneilen	17	1	1	
Hospental	13	0	2	
Isenthal	8	1	0	
Realp	15	0	1	
Schattdorf	22	2	1	
Seedorf	13	2	0	
Seelisberg	14	1	0	
Silenen	25	3	0	
Sisikon	13	0	0	
Springen	12	1	0	
Unterschächen	15	1	0	
Wassen	16	1	2	
<b>Total</b>	<b>399</b>	<b>42</b>	<b>20</b>	<b>461</b>

## Leistungsprüfungen

Prüfungsart	Anzahl Tiere		Kantonsbeitrag	
	2006	2007	2006	2007
<b>Rindvieh</b>				
- Milchleistungsprüfung	4'178	4'074	51'292	49'744
- Fleischleistungsprüfung SVAMH	30	34	240	272
- Exterieurbeurteilung	1'275	1'173	4'080	3'754
- Herdebuchführung	5'219	5'277	20'876	21'108
<b>Ziegen</b>				
- Milchleistungsprüfung (MLP)	281	287	5'330	5'550
- Herdebuchführung	524	624	8'384	9'984
<b>Schafe</b>				
- Pauschalbeitrag je Herdebuchtier	2'179	1'984	22'879	21'030
- Herdebuchführung	29	13	464	208
<b>Schweine</b>				
- Mast- und Schlachtleistungsprüfung			1'466	2'291
- Herdebuchführung	7	9	112	144
<b>Erhaltung von Schweizer Rassen</b>				
- Kantonsanteil			3'214	2'539
<b>Total</b>			<b>118'337</b>	<b>116'624</b>

Nr. 84

Viehversicherung beim Rindvieh (Zahlen aller Kassen)

Auszahlungsjahr des Kantonsbeitrages	2006	2007
Versicherungsperiode	2004/05	2005/06
Versicherungskasse (Anzahl)	20	20
Versicherte Tiere (Stück)	10'769	11'055
Versicherte Werte		
- Winterschätzung	26'881'650	27'328'245
- Sommerschätzung	29'081'429	29'667'524
Abgegangene Tiere	272	299
Wert der abgegangenen Tiere	736'285	750'100
Leistungen der Kasse (brutto)	585'489	599'674
Leistungen der Kasse (netto)	461'381	461'823
Beiträge		
- Mitglieder	428'195	449'754
- Kanton	80'768	82'913
Einnahmen	688'091	702'660
Ausgaben	747'412	752'171
Mehreinnahmen/-ausgaben	- 59'321	- 49'511
Vermögen	839'615	791'607
Abnahme Vermögen zum Vorjahr	6,44 %	5,72 %

Nr. 85

Beiträge für Tierhaltung unter erschwerten Produktionsbedingungen

	2006	2007	
Beitrag je GVE	Hügelzone	260	260
	Bergzone 1	440	440
	Bergzone 2	690	690
	Bergzone 3	930	930
	Bergzone 4	1'190	1'190
Anzahl Betriebe	631	625	
Total GVE	8'310,68	8'278,95	
<b>Beitrag total Fr.</b>	<b>6'856'423</b>	<b>6'814'564</b>	

## Nr. 86

### Beiträge für die Haltung Raufutter verzehrender Nutztiere

Auszahlungsjahr	2006	2007
Ansätze pro GVE		
- Rindvieh, Pferde, Milchziegen	900	900
- übrige Ziegen und Schafe	400	400
- pro abgezogene GVE (vermarktete Milch)	-	200
Abzug für vermarktete Milch, 1 GVE pro beitragsberechtigte GVE	4'400	4'400
- Rindvieh, Pferde, Milchziegen	4'699,22	4'646,07
- übrige Ziegen und Schafe	677,37	659,60
Betriebe mit Beitrag	588	624
<b>Bundesbeitrag in Franken</b>	<b>4'500'255</b>	<b>4'897'210</b>

## Nr. 87

### Hangbeiträge

		2006		2007	
Nutzung	Neigung	Beitrag pro ha	Fläche in ha	Beitrag pro ha	Fläche in ha
Mähwiese/Streue	18 - 35 %	370	1'197,53	370	1'187,52
	über 35 %	510	4'431,05	510	4'394,07
<b>Hangbeitrag in Fr.</b>		<b>2'253'370</b>		<b>2'264'578</b>	
beitragsberechtigte Betriebe		592		586	

**Flächenbeiträge**

<b>Beitragsjahr</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>
Beitragsansätze pro ha	1'200	1'150
Statistik		
- Anzahl beitragsberechtigte Betriebe	638	632
- Total beitragsberechtigte LN, in ha	6'704,45	6'727,54
- Total Flächenbeiträge	8'026'384	7'707'203
- Mittel je Betrieb	12'580,53	12'194,94

LN = landwirtschaftliche Nutzfläche

## Ökologische Direktzahlungen

	2006	2007
<b>Extensivflächen inkl. NA-Flächen (extensive Wiesen, Streue)</b>		
- Anzahl Betriebe/Fläche in ha	423/588,26	429/634,7
- Beitrag Fr. (nur Bund)	303'777	325'107
<b>Wenig intensive Wiesen</b>		
- Anzahl Betriebe/Fläche in ha	438/522,67	432/511,27
- Beitrag Fr. (nur Bund)	165'049	161'129
<b>Hochstamm-Obstbäume</b>		
- Anzahl Betriebe/Bäume	232/10'929	232/10'936
- Beitrag Fr. (nur Bund)	163'935	164'040
<b>Ökoqualität</b>		
- biologische Qualität: Betriebe/Fläche in ha	312/493,87	322/545,48
- Vernetzungsprojekte: Betriebe/Fläche in ha	172/498,01	256/656,07
- Beitrag Fr. (Bund und Kanton)	497'270	602'110
<b>Naturschutzflächen</b>		
- Anzahl Betriebe/Fläche in ha	247/370,65	248/370,18
- Anzahl Verträge	522	523
- Naturschutzbeitrag Fr. (Bund und Kanton)	202'994	210'287
<b>Biologischer Landbau (Bio), alle Biobetriebe</b>		
- Anzahl Betriebe/Fläche in ha	64/921,89	63/911,71
- Zusatz-Beitrag zu Flächenbeitrag (nur Bund)	184'990	182'940
<b>Kantonale Bioumstellungsbeiträge</b>		
- Anzahl Betriebe im 1. oder 2. Umstellungsjahr	10	6
- Fläche in ha (Umstellungsbetriebe)	179,33	95,35
- Beitrag Fr. (nur Kanton)	35'866	19'070
<b>Regelmässiger Auslauf ins Freie (RAUS)</b>		
- Anzahl Betriebe	437	438
- Anzahl Tiere, GVE	5'617,84	5'713,52
- Beitrag Fr. (nur Bund)	1'008'475	1'025'167
<b>Besonders tierfreundl. Stallhaltungssystem (BTS)</b>		
- Anzahl Betriebe	111	110
- Anzahl Tiere, GVE	1'291,87	1'363,47
- Beitrag Fr. (nur Bund)	123'253	129'593
<b>Alle Beitragsarten total in Fr.</b>	<b>2'685'609</b>	<b>2'819'443</b>

## Nr. 90

### Sömmerungsbeiträge

Jahr <b>2006</b>	Betriebe mit Beiträgen	Normalbesatz in Normalstössen	Beiträge Fr.
- Beitrag für Schafe (ohne Milchschafe)	73	1'561,89	306'712
- Beitrag für gemolkene Tiere (Kühe, Schafe und Ziegen)	218	3'993,58	1'178'497
- Beitrag für übrige Tiere	239	3'192,41	940'559
<b>Total Auszahlung</b>	<b>331</b>		<b>2'425'768</b>

Jahr <b>2007</b>	Betriebe mit Beiträgen	Normalbesatz in Normalstössen	Beiträge Fr.
- Beitrag für Schafe (ohne Milchschafe)	73	1'566,19	307'835
- Beitrag für gemolkene Tiere (Kühe, Schafe und Ziegen)	213	3'971,65	1'185'675
- Beitrag für übrige Tiere	240	3'217,81	942'574
<b>Total Auszahlung</b>	<b>332</b>		<b>2'436'084</b>

## Nr. 91

### Ergebnisse der eidgenössischen landwirtschaftlichen Betriebszählung

	1990	1996	2000	2003	2005
<b>Anzahl Betriebe</b>					
Haupterwerbsbetriebe	601	597	356	361	352
Nebenerwerbsbetriebe	316	248	445	388	370
Total (über 1 ha)	917	845	801	749	722
<b>Mittlere Betriebsgrösse in ha ohne Alpung</b>					
aller Betriebe (über 1 ha)	7,7	8,4	8,7	9,2	9,5
nur der Haupterwerbsbetriebe	9,7	10,3	12,2	12,5	12,8
<b>Beschäftigte in der Landwirtschaft</b>					
Total Personen	2'633	2'101	2'086	1'829	1'673
davon Vollzeitbeschäftigte	1'009	908	544	513	410
<b>Tierbestand in Grossvieheinheiten</b>					
Total	10'480	9'997	9'270	9'124	8'949

**Pacht- und Bodenrecht**

**2006/2007**

**Pachtrechtliche Bewilligungen**

Feststellungsverfügungen	0
Bewilligungen	
- für verkürzte Pachtdauer	18
- von Pachtzinsen für landwirtschaftliche Gewerbe	4
- für parzellenweise Verpachtung von Gewerbe	1
Einspracheentscheid betreffs Fernpacht	0
Beratungen in Pachtfragen (ohne Entscheide)	20

**Schlichtungsfälle Pachtkommission**

Neue Gesuche 2006 und 2007	2
Total Schlichtungsgesuche	2
Davon: Schlichtungen vor einem gerichtlichen Verfahren	1
aussergerichtliche Schlichtungen	1

Die Schlichtungen führten zu folgenden Ergebnissen:

Rückzug des Schlichtungsgesuches	0
Einigung in der bzw. nach der Schlichtungsverhandlung	0
Schiedsgerichtsurteil	0
keine Einigung	1
noch nicht erledigt	1

**Entscheide Bodenrecht**

Bewilligungen	
- Überschreitung Belastungsgrenze (Art.76)	32
- Ausnahmen vom Realteilungs- und Zerstückelungsverbot (Art. 60)	41
- Erwerb von landwirtschaftlichen Gewerben und Grundstücken	45
Anmerkungen im Grundbuch (Art. 86)	1
Feststellungsverfügungen (Art. 84)	2

## Landwirtschaftliche Kreditkasse Uri

Verwaltungsrechnung	2006		2007	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>Investitionskredite</b>				
Sitzungsgelder	1'071		1'289	
Personalkosten	71'896		77'120	
Bankspesen	560		568	
Vermehrung der Bundesmittel	28'011		73'533	
Vermehrung der Kantonsmittel	1'646		3'375	
Bankzinsen		30'217		77'476
Verwaltungskostenbeitrag Kanton		72'967		78'410
<b>Betriebshilfe</b>				
Sitzungsgelder			82	
Personalkosten	7'988		4'923	
Bankspesen	50		43	
Bund: Überschussanteil an Zinsen			9'857	
Kanton: Überschussanteil an Zinsen			1'971	
Bankzinsen		6'865		16'875
Verwaltungskostenbeitrag Kanton		1'173		
<b>Total</b>	<b>111'222</b>	<b>111'222</b>	<b>172'760</b>	<b>172'760</b>

## Landwirtschaftliche Kreditkasse Uri

Vermögensrechnung	2006		2007	
	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven
<b>Investitionskredite</b>				
Bankkontokorrente	1'283'789		481'085	
Kontokorrent Amt für Finanzen			1'289	
Festgeldanlagen	3'050'000		4'650'000	
Verrechnungssteuer (Guthaben)	1'794		18'633	
Übrige Debitoren	6'700		10'650	
Investitionsdarlehen	20'479'890		19'717'535	
Transitorische Aktiven	37'242		59'563	
Laufende Verpflichtungen				2'432
Bundesarlehen		23'197'186		23'270'719
Kantonsdarlehen		1'662'229		1'665'604
<b>Betriebshilfe</b>				
Bankkontokorrent	183'147		179'212	
Festgeldanlagen	800'000		800'000	
Verrechnungssteuer (Guthaben)	1'231		4'492	
Übrige Debitoren			2'000	
Betriebshilfedarlehen	800'850		805'500	
Transitorische Aktiven	4'348		8'388	
Kontokorrent Amt für Finanzen		6'815		4'923
Transitorische Passiven				82
Darlehen (Anteil Bund)		1'337'070		1'346'927
Darlehen (Anteil Kanton)		445'690		447'661
<b>Total</b>	<b>26'648'991</b>	<b>26'648'991</b>	<b>26'738'348</b>	<b>26'738'348</b>

**Landwirtschaftliche Kreditkasse Uri**

**Landwirtschaftliche Investitionskredite und Betriebshilfedarlehen**

		<b>2006</b>	<b>2007</b>
Bewilligte Investitionskredite Bund	Anzahl	17	17
	Betrag in Franken	1'849'000	1'787'000
Bewilligte Betriebshilfedarlehen	Anzahl	0	1
	Betrag in Franken	0	120'000
Bewilligte Investitionskredite Kanton	Anzahl	2	4
	Betrag in Franken	100'000	185'000
Vorzeitige Darlehensrückzahlungen	Anzahl	1	1
	Betrag in Franken	48'250	30'000
Abgelehnte Gesuche	Anzahl	2	5

## Landwirtschaftliche Kreditkasse Uri (LKU)

## Auszahlungen, Zinsen, Tilgungsleistungen

	2006	2007
<b>1. Investitionsdarlehen Bund</b>		
Aktiven: Total am 31. Dezember	19'215'290	18'502'685
Neuauszahlungen	1'484'000	1'649'000
Tilgungsleistungen	2'209'255	2'361'605
Passiven: Total am 31. Dezember	23'197'186	23'270'719
Überweisung Bundesmittel an LKU	0	
Kapitalzinse (Mittelvermehrung)	28'011	73'533
<b>2. Investitionsdarlehen Kanton</b>		
Aktiven: Total am 31. Dezember	1'264'600	1'214'850
Neuauszahlungen	160'000	207'000
Tilgungsleistungen	211'750	256'750
Passiven: Total am 31. Dezember	1'662'229	1'665'604
Überweisung Kantonsmittel an LKU	0	
Kapitalzinse (Mittelvermehrung)	1'646	3'375
<b>3. Betriebshilfedarlehen</b>		
Aktiven: Total am 31. Dezember	800'850	805'500
Neuauszahlungen	0	120'000
Tilgungsleistungen	116'350	115'350
Passiven Bund: Total am 31. Dezember	1'337'070	1'346'927
Passiven Kanton: Total am 31. Dezember	445'690	447'661
Überweisung Bundesmittel an LKU	0	0
Überweisung Kantonsmittel an LKU	0	0
Anteil Kapitalzinsen Bund (Mittelvermehrung)	0	9'857
Anteil Kapitalzinsen Kanton (Mittelvermehrung)	0	1'971

**Abgeschlossene Meliorationsprojekte 2006/2007**

**Stallbauten:** Ruelplingen (Gurtellen); Hirzenboden/Haldi (Bürglen); Weidli (Unterschächen); Fülraui/Meien (Wassen); Meiggelen (Wassen).

**Alpverbesserungen:** Neubau Alpstall und Umbau Alphütte Usser Äbnet, Surenen (Attinghausen); Neubau Alphütte Gand (Bürglen); Neubau Alphütte Hinter Wissenboden (Spiringen).

**Wegebau:** Erschliessung Alp Butzen (Sisikon) L = 1'500 m'; Erschliessungsstrasse Heimchuerüti-Stössli, Maderanertal (Silenen) L = 2'850 m'; Güterweg Döldig-Rüti (Spiringen) L = 780 m'; Gesamtlänge Wegebau L = 5'130 m'.

**Wasserversorgung:** Biel, dritte Etappe Leitungsbau Härderig-Acherberg-Mättengaden und Biel-Grossberg (Bürglen) Leitungslänge = 6'625 m'; Ried (Silenen) Leitungslänge = 3'490 m'; Tal, Bristen (Silenen) Leitungslänge = 1'546 m'; gesamte Leitungslänge L = 11'661 m'.

**Wiederinstandstellungen nach Unwetter August 2005:** Viehtrieb- und Bewirtschaftungsweg Schwand (Bürglen); Kulturland, Brücken und Stege im Grosstal (Isenthal); Kulturland Ried (Schattdorf); Kulturland Bristen (Silenen); Kulturland und Entwässerungen Schweigmatt/Riedlig (Spiringen); Kulturland und Brücke Schwanden (Unterschächen); Sanierung Böschungsbrüche Güterweg Urigen-Mettene (Unterschächen); Brücke Färnigen, Meien (Wassen).

**Diverses:** Materialeilbahn Bauen-Alp Urwängi (Seelisberg) Seillänge = 1'900 m'.

Insgesamt sind es fünf Stallbauten, vier Alpgebäude, drei Wegbauprojekte, drei Wasserversorgungen, acht Unwetterprojekte und eine Materialeilbahn (total 24 Projekte).

## Nr. 98

### Baubeiträge an landwirtschaftliche Bauten; abgeschlossene Projekte 2006/2007

Attinghausen	Güllengrube Kulmberg/Brüsti
Bürglen	Stallbau Pfaffen; Güllengrube Hinteräbnet
Gurtellen	Bewirtschaftungsweg Halten-Eilen
Isenthal	Wasserversorgung Gitschenen
Schattdorf	Alpgebäude Oberfeld/Stafel, Haldi
Seelisberg	Stallerweiterung Frutt
Silenen	Wasserversorgung Herrenlimi, Bristen;
Spiringen	Stallneubau Simmen; Alpstall Argseeli, Urnerboden; Umbau Alp- stall Riedrüti, Urnerboden; Viehtrieb- und Schilterweg Orthalten- Geissplätz, Urnerboden
Unterschächen	Güllengrube und Stallerweiterung Fritter

Insgesamt sind es drei Stallbauten, vier Alpgebäude, drei Düngeranlagen, zwei Wasserversorgungen und zwei Wegbauten (total 14 Projekte).

## Nr. 99

### Abgeschlossene Wohnbausanierungen 2006/2007

(neu genehmigte Objekte in Klammern)

Altdorf	2	(1)	Isenthal	-	-
Andermatt	-	-	Realp	-	-
Attinghausen	1	(1)	Schattdorf	-	-
Bauen	-	-	Seedorf	-	-
Bürglen	5	(1)	Seelisberg	1	-
Erstfeld	1	-	Silenen	-	(2)
Flüelen	-	-	Sisikon	-	-
Göschenen	-	-	Spiringen	2	(3)
Gurtellen	2	(2)	Unterschächen	2	(1)
Hospental	-	-	Wassen	-	-

## Elementarschäden; abgerechnete Schadenfälle

(Anzahl der Schadenfälle und Schadensumme)

<b>Gemeinde</b>	<b>2006</b>	<b>Fr.</b>	<b>2007</b>	<b>Fr.</b>
Altdorf	9	32'850	10	43'800
Andermatt	-	-	-	-
Attinghausen	4	5'800	2	5'600
Bauen	-	-	-	-
Bürglen	49	237'200	22	128'100
Erstfeld	2	7'900	4	3'210
Flüelen	3	2'650	2	6'500
Göschenen	-	-	-	-
Gurtellen	1	3'000	-	-
Hospental	-	-	-	-
Isenthal	3	3'900	21	100'000
Realp	-	-	-	-
Schattdorf	46	78'050	2	2'700
Seedorf	4	2'650	-	-
Seelisberg	-	-	-	-
Silenen	73	290'600	7	36'500
Sisikon	-	-	12	36'700
Spiringen	19	72'300	29	99'500
Unterschächen	24	86'490	10	18'960
Wassen	3	9'000	1	6'500
<b>Total</b>	<b>240</b>	<b>832'390</b>	<b>122</b>	<b>488'070</b>

# Anhang

# ANHANG

Direktionseigene Jahresberichte, auf die im Rechenschaftsbericht hingewiesen wird, mit Angaben über Erscheinungsdatum und Herausgeber bzw. Bezugsquellen.

## LANDAMMANNAMT

### **Tätigkeitsbericht der Kommission für die Gleichstellung von Frau und Mann**

Alljährlich auf Ende Jahr

Standeskanzlei Uri

## BILDUNGS- UND KULTURDIREKTION

### **Schulstatistik**

Alljährlich im Frühjahr

Bildungs- und Kulturdirektion

### **Jahresbericht Kantonale Mittelschule Uri**

Alljährlich im Sommer

Kantonale Mittelschule Uri

### **Jahresbericht Heilpädagogisches Zentrum Uri**

Alljährlich im Herbst

Heilpädagogisches Zentrum Uri

## FINANZDIREKTION

### **Finanzplan**

Alle vier Jahre

Amt für Finanzen

### **Kantonsvoranschlag**

Alljährlich im Herbst

Amt für Finanzen

### **Kantonsrechnung**

Alljährlich im Frühjahr

Amt für Finanzen

### **Jahresbericht/Jahresrechnung der Pensionskasse Uri**

Alljährlich

Kassenverwaltung

## **GESUNDHEITS-, SOZIAL- UND UMWELTDIREKTION**

### **Jahresbericht Kantonsspital Uri**

Alljährlich im Frühjahr  
Spitalrat Kantonsspital Uri

### **Jahresbericht Laboratorium der Urkantone**

Alljährlich im Frühjahr  
Laboratorium der Urkantone, Brunnen

### **Geschäftsbericht der Ausgleichskasse des Kantons Uri**

Alljährlich im Frühjahr  
Ausgleichskasse des Kantons Uri

### **Jahresbericht der Stiftung Behindertenbetriebe Uri**

Alljährlich im Sommer  
Stiftung Behindertenbetriebe Uri

## **JUSTIZDIREKTION**

### **Bericht über die Tätigkeit des Datenschutzbeauftragten**

Periodisch  
Justizdirektion

## **SICHERHEITSDIREKTION**

### **Jahresstatistik Amt für Strassen- und Schiffsverkehr Uri**

Alljährlich im Frühjahr  
Amt für Strassen- und Schiffsverkehr Uri

### **Jahresbericht über die Jagd**

Alljährlich im Frühjahr  
Amt für Forst und Jagd Uri

## **VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTION**

### **Jahresbericht über die Heimarbeit Uri**

Alljährlich im Frühjahr  
Abteilung Heimarbeit

### **Jahresbericht über die Tätigkeit der Schlichtungsbehörde**

Alljährlich im Frühjahr  
Abteilung Mietrecht